





91381

MA



INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero I.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Luna für die Gönner meiner Muse — ein Monatsblatt, soll mit dem Anfang künftiges Jahres erscheinen. Der Inhalt ist gewissermaßen eine Fortsetzung meiner Muse — denn ich schreibe ja nur für die Gönner derselben. Gedichte, Erzählungen und Aufsätze von verschiedener Art werden miteinander abwechseln. Erscheint einmal eine Uebersetzung, oder ein alter Autor in modernisirten Gewand, so gebe ich meinen Lesern davon Rechenchaft; so wie auch, wenn ich einmal etwas fremdes aufnehmen sollte, welches jedoch aufserst selten, und wo möglich gar nicht geschehen soll. Der Preis für jedes Stück ist 1 gr. Conventions-Münze, womit jedemal auf den nächstfolgenden Monat pränumerirt wird. Jeden Monat wird ein Bogen geliefert. Für die Unkosten der Post stehen die Interessenten in jedem Fall. Auf allen Postämtern wird Pränumeration angenommen, so wie bey der Verfasserin selbst. —

Naumburg an der Saale
den 18 Dec. 1786.

Caroline von Kamiensky.

Erfurt. Die Keyfersche Buchhandlung läßt von folgenden ausländischen Werken nach beigefetzten Titeln von geschickten Gelehrten deutsche Uebersetzungen besorgen, die zu nächster Ostermesse erscheinen:

The domestic Physician or Guardian of health, pointing out in the most familiar manner the symptoms of every disorder incident to mankind, together with their gradual progress and the method of cure, particularly adapted to the use of private families, though equally essential to the faculty etc. by B. Cornwell M. L. Lond. 1784. 8.

B. Cornwell's, Doctors der Arzneykunst, *Haus-Arzt* oder Beschreibung der Zufälle einer jeden dem menschlichen Geschlechte zustossenden Krankheit nebst ihrem Fortgange und der Heilmethode derselben sowohl zum Gebrauch für Privat-Personen, als auch für Aerzte eingerichtet aus dem Engl. mit Anmerkungen versehen.

Lezioni intorno ai mali della vesica urinaria e delle sue appartenenze, ad uso della Regale università, di M. Troja etc. Napoli T. 1. 1785. 8.

M. Troja Vorlesungen über die *Krankheiten der Harnblase*, und der damit verbundenen Theile, aus dem Ital. übersetzt und mit Anmerkungen mit 2 Kupfer 16.

Bey den grossen Fortschritten, welche die *Länder- und Völkerkunde* in unsern Tagen gemacht hat, bey den vielen

mit Dank zu erkennenden Bemühungen der gelehrtesten Männer, die durch mannichfaltige Arbeiten das grosse Feld dieser nützlichen und angenehmen Wissenschaft erweitert haben, und noch täglich bereichern, bey dem ausserordentlichen Beifall, mit welchem unser lesendes Publicum (zur Ehre des immer weiter sich ausbreitenden richtigeren Geschmacks sey es hier gesagt) Schriften aller Art, die in diese Wissenschaft einschlagen, — Reisen, Erdbeschreibungen, Beyträge, Magazine u. s. w. — aufnimmt, finden sich in dieser Wissenschaft noch ausserordentlich grosse Lücken. Die entferntern Erdtheile Asien, Afrika und Amerika sind noch nie systematisch und vollständig bearbeitet worden. Unfre ersten und vorzüglichsten Geographen, ein *Hofrath Gatterer* in Göttingen und ein *Ober-Consistorial-Rath Bischoff* in Berlin haben ausser Europa, nur erst einen Theil von Asien mit ihrem verdienstvollen Fleisse abgehandelt, und die vielen andern Erdbeschreibungen fertigen diese Theile theils zu unvollständig, theils so verwirrt und unrichtig ab, daß man wohl behaupten kann, daß wir im Ganzen noch nichts systematisches von einiger Ausführlichkeit über diese Erdtheile, besonders über Afrika und Amerika, besitzen. Einzelne Länder sind zwar von einsichtsvollen Männern bearbeitet worden, und es würde ungerecht seyn, die Verdienste derselben um diese Wissenschaft zu verkennen.

Unter solchen Umständen hat sich die Endesgenannte Buchhandlung bewogen gefunden, ein Werk zu unternehmen, das bey einem jeden, der sich für Länder- und Völkerkunde interessirt, gewis den verdienstlichsten Beifall finden, und den wärmsten Dank des Publikums verdienen wird. Sie will von dem rühmlichst bekannten englischen Werke, *New System of Geography*, das zuerst 1765. von D. Fenning und J. Collyer herausgegeben wurde, im vorigen Jahre aber von dem berühmten Hervey sehr verbessert und vermehrt erschien, eine Uebersetzung verlegen, und hat diese Arbeit einem Manne aufgetragen, von dessen Kenntnissen in dieser Wissenschaft, und von dessen Schreibart sie sich allerdings etwas vorreffliches versprechen darf. Der Bearbeiter dieses Werks wird sich nicht damit begnügen, das englische Original blos zu übersetzen, sondern er wird bey jedem einzelnen Lande die besten und neuesten Quellen damit vergleichen, aus diesen Quellen das Werk berichtigen und ergänzen, und ausserdem in gedrungener, doch den Gegenstand erschöpfender Kürze eine Geschichte desselben beifügen. Durch eine solche Behandlung wird die Uebersetzung für den Kenner einen grossen Vorzug vor der Urschrift erhalten, und das Ganze eine solche Gestalt gewinnen: daß es eher ein Originalwerk als Uebersetzung genannt zu werden verdient. — Afrika, welches in Ansehung Egyptens, durch seine frühere Kultur in der ältesten Welt, vor Asien und Europa den Vorrang hatte, und welches

A

im

im Ganzen der noch unbekannteste Erdtheil ist, wird den Anfang machen; und dann sollen, wenn diese Unternehmung Beyfall und hinlängliche Unterstützung findet, Asien und Amerika nachfolgen. — Eine Anzahl der nöthigsten Karten und der wichtigsten Kupferstiche des Originals werden dem Werke eine neue Zierde geben, und in Aufsehung des Formats, eines saubern Drucks und des schönen Papiers wird der Verleger nichts unterlassen, was zur typographischen Schönheit des Werks beytragen kann.

Frankfurt am Main im December 1786.

Johann Georg Fleischer'sche Buchhandlung.

In der I. G. Fleischer'schen Buchhandlung in Frankfurt am Main, erscheint auf künftige Jubilate Messe 1787. eine Uebersetzung von dem so unterhaltenden als interessanten französischen Werke: *Tableau d'Aix - la - Chapelle* etc. etc. 8. 1786. unter nachfolgenden deutschen Tittel: *Schilderung der Stadt Aachen*, zum Unterrichte und zur Erbauung der Reisenden, der Spieler, der Geschichtschreiber und der Philosophen 1787. in 8vo.

Bekanntmachung einer Monatschrift unter den Tittel: *Bildungsjournal für Frauenzimmer zur Beförderung des Guten, für beide Menschengeschlechter.*

Diese Schrift wird vom Herausgeber und dessen Freunden, in Verbindung mit geschickten und aufgeklärten Frauenzimmern bearbeitet und in folgende Fächer oder Klassen getheilt. 1) Praktisches Religionsfach: dahin gute religiöse Abhandlungen moral. Charaktere, zur Erweckung für die Tugend und Warnung fürs Laster, auffallende Begebenheiten, so weit sie auf Herz und moralische Verhältnisse einen guten Einfluß haben etc. gehören. 2) Eheliches Fach: dahin Vorbereitungsmaterien für die Pflichten im Ehestande und Ermanerungstücke für die Ausübung derselben gerechnet werden. 3) Oekonomisches Fach: darinnen alles was in die Oekonomie und deren Ordnung gehört, bearbeitet werden soll. 4) Erziehungsfach: darzu wieder Vorbereitungsmaterien und Ermanerung zur Ausübung gehören. 5) Annehmlichkeitsfach: dahin gute Briefe zur Bildung im Styl, Frauenzimmer-Litteratur, die vornehmsten Geschichts- Erdbeschreibungs- und Natur-Sachen, Staatsneuigkeiten, schöne Wissenschaften, Bekanntmachung unschädlicher Körperübungen, Moden und andere Sachen gezählt werden. 6) Vermischte, angenehme und nützliche Unterhaltungen andrer Art. Ich nehme auf dieses Journal bis Ende Januars 1787. bis dahin das 1te Stück in farbigen Umschlag erscheint und alle Monatshe damit fortgefahren wird, auf den Jahrgang einen halben Louisd'or Pränumeration an, nachher kostet der Jahrgang 3 Rthlr. Sächs. Geld und kann die Pränumeration aufs folgende Jahr erst wieder statt finden; daher ich diejenigen, so daran Theil nehmen wollen, ersuchen muß, ihre Pränum. Gelder bis Ende benannten Monats einzusenden, sonst sie als NichtPränumeranten anzusehen sind. Man kann, wer sich nicht direct an mich wenden will oder kann, in allen Buchhandlungen Deutschlands, denen ich billige Vortheile verspreche, in welchen auch das ausführliche Avertissement zu haben ist, pränumeriren, wo jedoch keine Buchhandlungen sind, verspreche ich denen, so sich mit Pränumerations-Samml. befassen wollen, das rote Exemplar gratis, oder die

Hälfte des 5ten. Beyträge, wenn sie im Plan passen, werden mit Dank unter meiner Adresse, oder unter Adresse derer, so im Avertissement genannt worden, angenommen. Die Nahmen der Pränumeranten werden vorgedruckt.

Zittau im Nov. 1786.

Johann David Schöps, Buchhändler.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Ein Liebhaber der Musik in Gotha setzte seit einiger Zeit theils schon bekannte mehr aber unbekannt, ungedruckte, neue Lieder von verschiedenen Dichtern in Musik, so daß daraus eine Sammlung von einigen 30 Liedern für das Clavier entstand, welche nach vorhergefehener Censur einiger berühmten Tonkünstler seiner Vaterstadt bey mir in der Ostermesse 1787 in Druk erscheinen soll. Der in Vergleich mit der ansehnlichen Bogenzahl geringe Pränumerationspreis ist ein Conventionsgulden, und die Namen und Character der Herrn Pränumeranten werden vorgedruckt. In Gotha selbst nimmt der Herr Cammer-Canzlist Lauer Pränumeration an, so wie jeder, der sich dieses Geschäfts unterziehen will, gegen 10 Exemplare das 11te frey erhält. Briefe die deshalb eingesendet werden möchten, bittet man sich Postfrey aus. Der Pränumerations-Termin stehet bis Ostern 1787. Eisenach den 16 November 1786.

Johann Georg Ernst Wittekinds.

Endesunterzeichneter ist entschlossen, *Sechs Choral-Vorspiele* für die Orgel drucken zu lassen, welche sich hoffentlich durch Leichtigkeit und Ungezwungenheit empfehlen sollen. Da er es auf eigne Kosten unternimmt, so wählt er den Weg der Pränumeration, und bittet Musikfreunde, ihn bey dieser Probe zu unterstützen. Der Pränumerations-Preis ist *acht Groschen* sächsisch. Geld. Nachher kosten diese Vorspiele 12 Gr. Man pränumerirt binnen hier und Fastnacht k. J. bey dem Verfasser, oder bey dem Hrn. Cammeragent Schirach zu Rudolstadt, oder auch bey Hrn. Cantor Thomas zu Craunhildfeld. Zur Ostermesse 1787. wird das Werkchen abgeliefert, und wer 10 Pränumerationen sammelt, erhält ein Exemplar frey. Briefe und Geld werden franco erwartet. Cahla, den 27sten November 1786.

Johann Wilhelm Grofse,
Organist.

Die Akademische Buchhandlung in Jena nimmt Pränumeration an.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

Eine Gesellschaft von Liebhabern der schönen Künste hat sich entschlossen, ein periodisches Werk von Kupferstichen herauszugeben, wovon in jeder Woche ein Stück erscheinen soll, und welche hauptsächlich die *merkwürdigsten Scenen von Berlin* vorstellen werden. Da eine Stadt von so großen Umfang ihnen immerfort Stoff zur Unterhaltung des Publikums darbieten, so wird man nur solche Gegenstände wählen, wobey niemand auf keine Weise an seinem guten Nahmen gekränkt wird.

Man sieht von selbst ein, wie groß die Mannigfaltigkeit dieses Werks seyu, und daß das Komische mit dem Ernsthaften stets darin abwechseln wird. Das merkwürdigste von der vergangenen Woche wird jedesmal in der folgenden durch unsre

neue Kupferstiche vorgestellt, und Freitags ausgegeben werden. Die Künstler, die hieran arbeiten werden, gehören zu den geschicktesten, und sie werden sich bestreben, ihre Arbeiten so schön und so vollkommen zu liefern, als die festgesetzte Zeit es ihnen erlauben wird. Das Format wird ein halber Querbogen seyn, und zum künftigen neuen Jahr seinen Anfang nehmen.

Ein ganzer Band von zwey und fünfzig Blättern, die am Ende des Jahr ein chronologisches Werk ausmachen und ihren Werth stets behaupten werden, kostet *Sechs Rthlr.* und wird von Vierteljahr zu Vierteljahr mit *anderthalb Rthlr.* pränumeirt. Die Herren Abomenten bekommen die ersten und besten Exemplare und werden gebeten, sich gefälligst an die Iöbl. Postämter, Zeitungs-Exped. und an die hiesigen Hrn. Postsecrtaire zu wenden. Berlin, 1786.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.
vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.
vacat.

VI. Preiscatalogen neuer Bücher.
vacat.

VII. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstfachen.
vacat.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.
vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche und Gemälde, auch Landkarten, so zu verkaufen.
vacat.

X. Auctionen von Büchern und Kunstfachen.
vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.
vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.
vacat.

XIII. Anfragen von Gelehrten und Künstlern, auch Preisaufgaben.

Die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Wissenschaften zu Amsterdam, im Jahr 1777. unter dem Wahlspruch: *Felix meritis*, errichtet, hat das Vergnügen, ihre Bemühungen mit dem besten Erfolg so bekrönt zu sehen, daß die Anzahl von 180 wirklichen Mitgliedern, woraus diese Gesellschaft jetzt besteht, lange nicht hinreicht, so vielen andern würdigen Männern Gunge zu leisten, die sich auch noch als Mitglieder anbieten, weil der enge Raum ihres bisherigen Verkaufshauses keine Vermehrung der Mitglieder ver-

stattet. Sie ist daher willens sich einen bessern und bequemern Platz zu verschaffen, und findet sich jétzt auch wirklich durch den Ankauf zweyer neben einander gelegener Grundstücke auf der *Kaisersgragt* im Stande, ein ganz neues, der Erreichung ihrer Absichten entsprechendes Gebäude aufzuführen. Sie ladet daher hienit jeden ein, der Lust und Geschick hat, einen hinlänglichen Plan für ein solches Gebäude zu entwerfen, und bietet demjenigen, dessen Plan sie für ihren Endzweck als den besten erklären wird, eine Prämie von *siebzig holländischen Dukaten*, und dem Verfasser des nächst besten *dreißig* Dukaten als eine Erkenntlichkeit an. — Damit jeder, sowohl Fremder als Einheimischer, im Stande sey, die nothwendigen Erfordernisse eines solchen Gebäudes zu kennen, ist folgendes anzuführen nöthig. Die Gesellschaft besteht aus 5 Departements. Das *erste* beschäftigt sich mit der Zeicherkunst, und was dazu gehört, nemlich dem Zeichnen nach dem Leben, nach Modellen u. s. f. Das *zweyte* mit der Literatur, worüber Vorlesungen gehalten werden. Das *dritte* mit der Handlung, Schiffarth und dem Ackerbau. Das *vierte* mit der Physik, wo auffer den Vorlesungen auch Versuche angestellt werden. Das *fünfte* mit der Music, wo wöchentlich einmal Concert gehalten wird. — Hieraus entstehen nun folgende Erfordernisse.

Für die *Zeicherkunst* 1) ein Zimmer, worinn wenigstens 60 Personen sowohl bey Tage als bey Licht zeichnen, mahlen und bossiren können, mit einem Ofen versehen, der in einem kleinen Nebenzimmer (das zugleich zur Aus- und Ankleidung des Modells dient) geheizt werden kann. Die Röhren dieses Ofens müssen beynahe durchs ganze Zimmer gehn, und mit der großen Mahlerlampe in einen gutziehenden und für Brand bewahrten Schornstein auslaufen. 2) ein noch etwas größeres Zimmer zum Zeichnen nach Gipsformen. Beide müssen ein starkes Licht haben und so angelegt seyn, daß man darinn den ganzen Tag ohne Verhinderung der Sonne mahlen, zeichnen, und bossiren kann. — Für die *Literatur und Handlung* wird ein Hörsaal von 300 Personen erfordert, bequem zu Vorlesungen, und der gehörig geheizt werden kann. Vielleicht könnte der unten anzuführende Musiksaal dazu dienen, wenn nemlich die überflüssige Größe desselben verkürzt werden kann, ohne daß weder der gar zu starke Schall den Redner hindert, noch die Abkürzung dem Klang der Musik schadet. — Hiebey ist Rücksicht auf einigen Raum zu nehmen, um den Rednerstuhl, oder zu anderer Zeit die Musik und Instrumente aufzubewahren, wie auch den Tonkünstlern Erfrischungen anzubieten. — Für die *Experimentalphysik* wird eine Rotonda oder ein sechseckiges Zimmer für 300 Personen erfordert, um physikalische Versuche anzustellen und Vorlesungen zu halten, versehen mit einem Eingang in ein Museum und in ein mit Steinen zu pflasterndes und mit einem bequemen Heerd und sichern Schornstein zum Laboratorium zu versehenes Zimmer. — Hiebey ist in Acht zu nehmen, daß dieser physikalische Saal auch gehörig verfinstert und dem einfallenden Lichte eine solche Richtung gegeben werden könne, die zu den Versuchen mit dem Prisma, Sonnenmikroskop etc. nöthig ist. — Das Dach des Gebäudes oder ein Theil desselben müßte platt und zu astronomischen Wahrnehmungen eingerichtet seyn, und unter demselben wäre ein Zimmer zu Setzung der Instrumente, besonders derjenigen, die im Meridiau nach Süden gerichtet werden müssen, anzubringen. Die Absicht hievon ist, um künft-

künftig einmal eine vollständigere Sternwarte, ohne große Veränderungen und Kosten zu errichten.

Endlich ist noch ein *Concertsaal* für 600 Personen erforderlich mit einem 20 Fuß langen Orchester gebaut nach den mathematischen und physischen Erfordernissen eines wohlangelegten Musiksaals nebst einem Nebenzimmer zur Aufbewahrung der Instrumente und zur Erfrischung der Tonkünstler, durch welches man auch ins Orchester kommen kann, ohne durch den Saal zu gehn. — Ferner muß man für geräumige lustige und helle Zimmer, wie auch für bequeme und helle Treppen, für die nöthigen Abtritte u. s. f. sorgen.

Ferner sind noch die folgenden Zimmer erforderlich: 1) Ein allgemeines Entreezimmer für 300 Personen mit den nöthigen Caminen oder Oefen. 2) Ein Zimmer für reichlich 100 Personen zu den besondern Versammlungen mit Kaminen oder Oefen, nebst 5 großen Schränken zur Aufbewahrung der Bücher und Papiere eines jeden Departements. 3) Ein kleines für die Directeurs mit Schornsteinen und Schränken. 4) Ein Dito für die Trefforiers. 5) Hinlängliche Wohnung für den Castellan und seine Haushaltung. 6) Küche, Keller nach Proportion des Gebäudes, und endlich oben unten Dach Raum für Torf. — Die übrigen Erfordernisse, Commoditäten und Einrichtungen überläßt man den Herren Bauverstäudigen.

Zu mehrerer Deutlichkeit ist noch folgendes zu merken. — Der Eingang er sey nun einfach, oder zu mehrerer Bequemlichkeit des Ausgangs nach geendigten Concert, doppelt,

XVI. Antikritik.

Folgendes Schreiben ist unlängst über die Recension der *Beschreibung des grünen Gewölbes* zu Dresden Nro. 112. v. J. 1786. an den Redacteur der A. L. Z. eingelaufen. Der Recensent hatte gesagt, nach der platten Art zu beschreiben, nach den vielen Schreib- und Sprachfehlern sollte man das Büchlein für das Product eines Bedienten halten, hätte der Verf. nicht gesagt: hier legte ich *meinen* Degen ab. Darüber läßt sich nun ein ungenannter Freund des Verf. in folgendem Schreiben, welches wir mit diplomatischer Genauigkeit abdrucken lassen, also vernehmen:

Hochgelehrtester Herr Professor!

Ich habe nicht um hinkönnen, denselben zu vermelden, daß sehr viele, welche die *Jenaische allgemeine Literatur Zeitung* bey uns lesen, und den Herrn Verfasser der *Beschreibung des grünen Gewölbes* kennen (welcher nicht nur allein in Ungarn, sondern auch in allen übrigen Kaiserl. Königl. Erbkönigreichen und Ländern, und im ganzen Heil. Römischen Reiche eine vornehme Standes Person, und wahrer Menschenfreund ohne stolz und Eigenliebe, mit einem Wort, der beste Mann von der Welt ist) hält sich darüber auf, daß Herr Recensent Ao. 1786. No. 112. ohne von Herrn Verfasser jemahls beleidiget zu seyn, noch denselben zu können, so beleidigende spitzige Anmerkung macht, da doch keine so groben Fehler darinnen anzutreffen sind, auch diese Beschreibung, weil sie ächt und accurat beschrieben, von jederman mit Vergnügen ist gelesen worden. Es ist ja immer besser, wenn man allgemeine und jederman wohlbekante Vergleiche von Edelsteinen macht, als nur solche welche bloß allein den gelehrten angemessen sind. Der Vergleich mit einem bedienten ist ziemlich grob von den Herrn recensenten gemacht (obwohl ein bedienter auch so ein geschöpf auf gottes Erdboden ist, wie die größte Standes Person) Herr recensent muß entweder wenig Arth besitzen, oder sonst ein grober und sehr impertinenter Mensch seyn, dessen größte Weißheit darinnen bestehet, Ehrliche Leute zu prostituiren) dergleichen auch 2 rechtschaffenen Herrn Pastoren bey uns in ober-Ungarn wiederfahren ist) Ein rechtschaffener Mann und wahrer Menschenfreund, gibt sich nicht ab mit solchen Beleidigungen, Er weiß, daß kein Mensch auf dieser Welt ohne Fehler ist. NB. Vermelden Dieselben bester Herr Professor Ihren Herrn recensenten, wenn Er ins künftige Schriften recensiren will, so muß es auf keine so grobe Arth geschehen, sondern auf eine moderatere, Er soll zugleich gezelement anzeigen wie solche Fehler aufs beste könnten verbessert werden; das heißt vernünftig recensiren? nicht eine Schrift verachten und lächerlich machen, daß thun nur niederträchtige Seelen, nicht gelehrte Männer die in der Welt was sein wollen. Wenn noch fernerhin in der allgemeinen *Jenaischen Literatur Zeitung* so viele Ehrliche Personen werden angegriffen werden, so werden solche Personen keine Kosten sparen dergleichen beleidiger auszukundschaften und solchen — — — auch werden sich viele jezige Abnehmer, dieser ansonsten außer diesen recht guten (und mir und andern Personen) sehr wohl gefallenden *Literatur Zeitung* abstrahiren. Vielmehr sollte man dahin trachten, niemanden zu beleidigen, und auf andere und gelinkere Arth Schriften recensiren, wenn Sie haben wollen mehr und mehr Abnehmer und Leser zu bekommen.

Meines Hochgelehrtesten Herrn Professors

Wien den 6 Novembr. 1786.

Ergebenster
D. B. v. P.

kann nirgends als nach der *Kaisersgragt* angebracht werden, und von daher muß auch das Vorgebäude einen Theil seines Lichts haben. Die Einrichtung des Binnenplatzes oder Bassecour, der allem Anscheine nach zwischen dem Vor- und Hauptgebäude um des Lichtes Willen erfordert wird, wie auch die Größe des Gartens, überläßt man gänzlich den Bauverstäudigen, weil der ganze Raum mit Häusern umgeben ist, und das Licht also von der *Kaisersgragt*, dem anzulegenden Binnenplatz und dem Garten her hineinfallen muß. — Der Grundriß des Plans ist im K. K. Adresscomtoir zu Hamburg zu bekommen und wer noch nähere Nachricht wünscht, beliebe sich in *Amsterdam* an den Secretair der Gesellschaft, Hrn. *Hidde Heeremiet*, woonende op den *Nieuwendyk* over het Logement de witte Zwaan, zu wenden. An ebendenselben werden auch die Plane mit einer beliebigen Devise unterschrieben, nebst einem beygefügt veriegelten Zettel, der den Namen und Wohnplatz enthält, und dieselbe Devise zur Aufschrift hat vor dem ersten März 1787. eingefandt. Die Zettel derer, welche den Preis nicht erhalten, werden, wie gewöhnlich, ungeöffnet verbrannt.

XIV. Anfragen nach seltenen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 2.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Die Freunde des nützlichen Kleebaues haben in unsern Tagen zugenommen und mehr Land gewonnen: aber mancher der Lust hat zu dieser Kultur, kan nicht alles lesen was die Herren Schubart von Kleefeld, von Pfeiffer, Riem, Mayer, Baumann und andere gelehrte Oekonomen geschrieben haben. Ein kleines Handbuch, darinnen er alles kurz, deutlich und gründlich beysammen fände, würde ihm erwünscht seyn. Man glaubet daher dem Publikum, einen der Zeit angemessenen Dienst zu erweisen, wenn man ihm hierdurch ein solches Handbuch ankündigt unter dem Titel: *Katechismus des Kleebaus nach den Grundfätzen des Herrn Schubart von Kleefeld und anderer bewährten Oekonomen.* Das Werk soll von einem praktischen Oekonomen in der Sprache des Volks unterhaltend abgefaßt und kein Artikel vergessen werden, der bey dem Kleebau zu wissen nöthig ist. Unstürzte Landwirthe in der Stadt und auf dem Lande sollen dadurch einen leichten, populären gründlichen und wohlfeilen Unterricht haben. Auf 8 oder 10 Bogen hoffet man ihnen den ganzen Kleebaukatechismus in nächster Ostermesse 1787: liefern zu können. Erfurt, den 21 Decëmb. 1786.

Keyfersche Buchhandlung.

Hr. Can. *Gianganoyo Dionisi zu Verona* kündigt eine neue Ausgabe des *Dante* an, worin *Dante's Leben*, und dann seine prosaischen und poetischen Werke, nämlich *la Vita Nuova, il Convito, la Commedia, le Rime amorose, fare e varie la Monarchia, le Pistole*, die Abhandlung *de situ aquae et terrae, la volgare Eloquenza*, und *l'Egloghe*, enthalten seyn sollen. Sie soll mit einem ganz neuen Commentar begleitet werden, der die dunkeln und bisher falsch erklärten Stellen erläutern soll. Der Text soll in aller Absicht correct seyn, und der Abdruck mit dem künftigen Jahr angefangen werden.

Zu *Nismes* wird ein *Journal de Languedoc* herausgegeben werden, das mit Anschluß aller *Ankündigungen, Nachrichten, Getreidepreise*, und alles dessen, was in ein Intelligenzblatt gehört, sich bloß auf Wissenschaften und Künste einschränken, und daher vorzüglich auf folgende Rubriken: *Physik und Naturhistorie, Land- und Hauswirthschaft, Handlung und Gewerbe, Regierung, Gesetzgebung und Politik, Litterär-Geschichte*, u. s. w. Rücksicht nehmen soll, aber so, daß diese Gegenstände immer vorzüglich nur in Rücksicht auf die Provinz *Languedoc* bearbeitet werden. Es soll in *Vignettes* mit dem Wapen der vornehmsten Stände der Provinz

geziert werden. Es wird jährlich aus 24 Heften, jedes vom 3. Druckbogen und drüber in 8., bestehen, zuweilen auch wenn es nöthig ist, Kupfer enthalten, und mit neuen Lettern auf schönem Papier gedruckt werden. Vom 1 Jenner 1787. an wird alle vierzehn Tage ein Heft erscheinen; der Preis wird 24 Livres, postfrey durch ganz Frankreich, seyn. Subscription nimmt in Paris an Hr. *Royez*, Buchhändler, *quai des Augustins, près du Pont-Neuf*.

Die gütige Nachsicht, womit das Publicum den bisherigen ersten Jahrgang der *Niederrh. Unterhaltungen* aufgenommen hat, und die von verschiedenen Orten her an uns gelangte Aufmunterung zur ferneren Fortsetzung desselben ist uns ein neuer Antrieb; auf die fernere zweckmäßige Einrichtung und die möglichste Verbesserung dieses Journals, dessen ersten Jahrgang wir für nichts weiter, als für einen bloßen Versuch ausgeben, allen Fleiß zu wenden. Durch den uns bereits zum Theil versprochenen und zum Theil noch ferner zu hoffenden Beytritt mehrerer Litteraturfreunde und einsichtsvoller Correspondenten sehen wir uns auch in den Stand gesetzt, noch mehrere gemeinnützige Nachrichten, als bisher zu liefern, und zugleich mit einer größern Mannigfaltigkeit auch eine noch sorgfältigere Auswahl in den aufzunehmenden Aufsätzen und Beyträgen zu verbinden. Da der bisherige Plan nach der in der zweyten Hälfte des ersten Jahrgangs getroffenen Aenderung den Beyfall der meisten Leser erhalten, so werden wir denselben, ohne darinn etwas wesentliches abzuändern, auch in der Zukunft beybehalten. Um indessen diejenigen, denen dieses Journal noch fremd ist, mit dem Inhalt und Plan desselben bekannt zu machen, zeigen wir nochmals beides an. Die Absicht dieses Journals geht fürnehmlich dahin, nur von dem Hauptfachlichsten, was in der bürgerlichen, moralischen und litterarischen Welt vorgeht, eine allgemeine Notiz zu geben; Einen vorzüglichen Platz erhalten demzufolge hier gemeinnützige Aufsätze und Nachrichten vermischten Inhalts, jedoch keine andere als von denen man sich für den größten Theil der Leser die meiste Unterhaltung versprechen darf; mithin nur solche, die nicht einseitig diesen oder jenen Stand insbesondere, — nicht ausschließlich den Gelehrten von diesem oder jenem Fach — sondern *den Menschen überhaupt*, den Gelehrten, so wie den Nichtgelehrten, den Kaufmann, den Künstler, den Mann von Geschmack und jeden wissbegierigen Leser interessieren können. Hiehin gehören also 1. Nachrichten von *merkwürdigen Vorfällen und Begebenheiten*, besonders von solchen, die zum Beweise dienen, wie weit in dieser oder jener Gegend Aufklärung, guter Geschmack, Befiegung herrschender Vorurtheile, Toleranz, Verbannung des Aberglaubens, und alles, was zur Beförderung des Menschenwohls dienet, Fort-

gang gewinne, oder noch Widerstand finde. 2. Nachrichten von bemerkenswürdigen *Anstalten* zur Aufnahme und Verbesserung des *Erziehungswesens* — des *Handels* — der *Landwirthschaft* u. s. w. 3. *Nachrichten* und *Anzeigen* von *neuen nützlichen Erfindungen*. 4. Nachrichten von merkwürdigen Erscheinungen und Wahrnehmungen im *Naturreich*. 5. Beispiele von *guten, edlen, auszeichnenden Handlungen*. 6. Beobachtungen, Erfahrungen und geprüfte Gedanken einsichtsvoller Männer über *wichtige Angelegenheiten des häuslichen, bürgerlichen und moralischen Lebens*. 7. *Charakteristische Züge einzelner Völkerschaften*. 8. Unterhaltende lehrreiche *Erzählungen und Anekdoten*. 9. Kurze *Anzeigen und Ankündigungen* (doch keine Recensionen) *neuer literarischer Produkte*. 10. Eigentlich sogenannte gelehrte Abhandlungen über bloß speculative Gegenstände finden in diesem Journal keinen Platz. 11. Auszüge aus den besten deutschen Journalen, in so fern dieselbe Aufsätze und Nachrichten enthalten, die unter die eine, oder die andere von obigen Rubriken gehören. 12. Endlich wird bey dem Schluss jedes Monats eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten *politischen Begebenheiten* hinzugefügt, woraus man den Gang und die jedesmahlige Lage der öffentlichen Angelegenheiten der Staaten und Völker in einem etwaigen Zusammenhang wird übersehen können. Was die äußere Einrichtung dieses Journals betrifft, so wird, so wie bisher, Format, Druck und Papier in gleicher Güte beygehalten werden. Wöchentlich wird ein Blatt, einen Bogen stark ausgegeben. Leser in entfernten Gegenden, wofür die wöchentliche Verendung Schwürigkeiten haben möchte, erhalten solches monatlich heftweise in einem blauen, mit einem kurzen Inhalt und allerhand kleinen Nachrichten bedruckten Umschlag, auf welchem auch vor und nach die Namen der Subscribenten bemerkt werden, weswegen man auch diese, ungleichen diejenige Freunde, welche die gütige Mühe auf sich nehmen, Unterschriften zu sammeln, bittet diese Namen zeitig, und deutlich geschrieben einzusenden. Der an sich so mäßige Subscriptions-Preis ist 1 Rthl. 18 Ggr. Conventionsgeld, oder 2 Rthl. 6 Stüber. hiesigen Geldes. Auf 5 Exemplare wird das 6te unentgeltlich gegeben. Die Zahlung geschieht erst bey dem Empfang des letzten Stücks, im December. In Ansehung der Bestellungen kann man sich entweder an jedes benachbarte Postamt in Leipzig bey dem Hrn. Buchhändler J. S. Heinsius oder an den obengenannten Verleger in Weisel selbst wenden, welcher, so viel als möglich, für die postfreye Verendung der Exemplare sorgen wird; wenigstens im Cley- und Märkischen wird dieses Journal wöchentlich auf allen Postämtern an die Subscribenten franco für obengemeldten Preiss ausgegeben.

Weisel im November 1786.

Franz Just Röder.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Journal de Musique pour les Dames

Unter der Menge von Klaviersachen die täglich erscheinen, finden sich doch so wenige gute! Die Ursache ist begreiflich. Die meisten rühren nicht sowohl von wahren Komponisten, als vielmehr von Klavierspielern her, und haben ihre Entstehung weniger innerer Empfindung mit Studium der Kunst verbunden, als einem angewöhnten Fingergelümper zu danken. Daher der ewige Schlendrian, das Leer der Harmonie, das Einförmige in Modulationen, der Mangel an Ausdruck, so daß man ihnen mit allem Rechte zurufen kann: Sonates, que me voulez vous?

Ich hoffe diesen Mangel an guten Originalien durch brauchbare Uebersetzungen zum Theile abzuhelfen, und kün- dige hiermit unter obigem Titel ein periodisches musikalisches Werk an, worinnen beyde mit einander abwechseln sollen. Die Originale werden sich meistens schon durch die Namen ihrer Verfasser empfehlen; als Uebersetzungen bin ich ge- nommen die besten Violinquartetten und andere Kompositionen unserer beliebtesten Meister, für das Piano Forte mit Beglei- tung anderer Instrumente eingerichtet, zu liefern, und zwar so, daß man sie für Originale halten könnte, wenn der Titel nicht gleich das Gegentheil anzeigte.

Um das Werk so wohlfeil als möglich liefern zu können, muß ich den Weg der pränumerirenden Subscription ein- schlagen. Jeder Bogen von vier großen Seiten, mit äußer- stem Fleiße gestochen und auf holländisches Superroyalpapier gedruckt, kostet die Subscribenten nur 10 Kr. in 24 Flufs oder 2 Groschen und 3 Pfennige in Louisd'or zu 5 Thalern. Ein solcher Bogen enthält sicher so viel als zwey geschriebene Bogen, oder als ein und ein halber Bogen des musikalischen Archivs, welches in Speyer herauskommt, und den Spielern wird das bey kleinem Format unvermeidliche, höchstun- angenehme öftere Wenden in Passagen erspart. Der ganze Jahrgang wird ungefehr 100. Bogen stark werden. Alle Mo- nathe erscheint ein Werk von 6. bis 10 Bogen, dessen Titel und Bogenzahl jedesmahl in den Zeitungen angekündigt wer- den wird. Die Liebhaber belieben dann die Zahlung dafür postfrey an mich einzusenden, und erhalten dagegen sogleich die Exemplare durch selbst beliebigen Weeg. Ohne baare Vorauszahlung wird aber an niemand, es sey wer es wolle ein Exemplar verabfolgt. Wer Pränumeration sammet, er- hält 15. von Hundert für seine Bemühung, und zieht diese von dem franco einzusendenden Gelde gleich ab; dabey bleibt ihm noch frey, sich von den Herren Subscribenten das Porto vergütchen zu lassen. Es ist niemand verbunden die Subscri- ption fortzusetzen. Man kann jederzeit davon abgehen, oder in dieselbe eintreten; wer aber letzteres will, muß die vor- hergehenden Stücke zugleich auch nehmen, die ihm damit ebenfalls im Subscriptionspreise erlassen werden. Außerdem wird kein Exemplar anders als im Ladenpreise verkauft, wel- cher ohngefehr das doppelte betragen wird. Die erste Liefere- rung wird noch vor Ende dieses Jahrs erscheinen und 3 Kla- vierfonaten von Pleyel mit obligater Begleitung einer Violine und eines Violonchells enthalten. Von diesem beliebten Meister sind so eben in meinem Verlage 3 Quartetten, die ich fürs Klavier mit Begleitung einer Violine, einer Bratsche und eines Violonchells eingerichtet habe, erschienen. Man kann diese als Probe von ähnlichen Arbeiten die ich im Journal de Musique pour les Dames herausgeben werde, ansehen. Sie sind auch ganz in demselben Format, und auf solches Papier gedruckt, und würden, wenn sie einen Theil des Journals ausmachen nur 1. Gulden 40 Kreuzer kosten, dahingegen der Preiss 3 Gulden davon ist.

Zu Jena nimmt die Expedition der A. L. Z. Pränume- ration an. Offenbach, den 1 November 1786.

Johann André

Prinzl. Preussischer, Markgräff. Brandeub. Schwedischer Kapellmeister.

III. Neu herauszugebende Kupfertische.

Vacat.

IV. Neue

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. Preiscatalogen neuer Bücher.

In der Crökerschen Buchhandlung ist so eben fertig worden und daselbst zu haben

Das grosse Verdienst Christi als die wichtigste Sache in der Welt. Neujahrsgefenk für die Verehrer der Religion Jesu. 8. 3 gr.

Unterricht vom Erbauen und dem Gebrauche des Mays oder des türkischen Kornes, als eine Getraideart, zum Vortheile der Landwirthe aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt. 8. 2 gr.

In der neuen Hof und Akademischen Buchhandlung zu Mannheim sind seit Ostermesse 1786. herausgekommen.

Widders Versuch' einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstlichen Pfalz am Rhein. 2r Theil. 8. (1 rthl. 4 gr.)

... der Kur-Pfälzischen physikalisch, ökonomischen ... 2r Band gr. 8. (1 rthl. 8 gr.)

Ciceronis operum tomus 17 und 18, auf Schreibpapier (8 gr. und 10 gr.)

Fried. Matthiffons Gedichte mit lateinischen Lettern auf fein Schreib-Papier zu 18 gr. Druck-Papier zu 12 gr)

Derselbe mit deutschen Lettern zu den nämlichen Preisen, Friedrich, als teutscher Mann und Gelehrter betrachtet (2 gr.)

Mülleri systema pandectarum ad fora Germaniae applicatum pars 5. 6. et 7. seu ultima, cum indice 8. maj. (1 rthl.)

Zehner, observatio medico practica febris puerperarum cum manifesta lactis in cavum abdominis Metastasi adjuncta. Epicrisi. 4 (4 gr.)

Dafs die Pfalzgrafen bey Rhein noch vor der Wittelsbachischen Regierung, die ersten weltlichen Kurfürsten und Reichs-Erzdruchseffen gewesen, und so die heutige Pfalz-bayerische Kur ursprünglich für die Pfälzische Kur zu achten seye, wird mit zuverlässigen Zeugnissen der Geschichte gegen eine neuere Behauptung dargethan 4 (10 gr.)

Dietrich von Ruben, Luftspiel in einem Aufzug von David Beil. (4 gr.)

Schreiben Seiner Päpstlichen Heiligkeit Pius VI an Ludwig Joseph Bischof zu Freilingen. Rom den 18ten Oktober 1786. in der Ursprache und deutschen Uebersetzung. 4 (3 gr.)

So eben ist folgendes Werk in meinem Verlage fertig worden: 2 Serenates à Flute, Violon, Viola, Violoncelle et Corn, par Kozelech, op. II. 10 Bogen stark. Die Unterzeichner zum Journal de Musique pour les Dames können es zugleich nebst dem nächstfolgenden 1ten Stück dieses Journals

erhalten, wenn sie für jeden Bogen 10 Kreuzer im 24 Flufs oder 2 Groschen 3 Pfennige in Louisdor zu 5 Thalern vor Ende dieses Monats pränumerando einsenden. Nach Verfließung dieses Termins wird kein Exemplar unter dem festgesetzten Lagenpreise von 2 1/2 fl. in 24 Flufs erlassen. Die Herren Sammler erhalten den nämlichen Rabat wie bey besagtem Journal. Offenbach im December 1786.

Folgendes Werk ist ebenfalls neu fertig: 6 Quattors 2 2 Violons, Viola et Violoncelle par Pleyel, Oeuvre 5. Es beträgt 21 Bogen, und wird bis Ende dieses Monats zu besagtem wohlfeilern Preise erlassen. Der Ladenpreis davon ist 5 fl. im 24 Flufs.

Johann André.

VII. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstfächer.

vacat.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Eine Kirchen- Orgel, die nach allen Theilen gut, schön und solid, und seit 40 Jahren von einem berühmten Orgelmacher gebaut worden, ist in billigstem Preis aus einem Kloster zu kaufen, wo an deren Stelle zwey neue hingebaut worden; würde eine Kirche oder Gemeinde gesinnet seyn, diese Orgel anzukaufen, so müste es bald geschehen, weil wegen den zwey neuen Orgeln diese abgebrochen wird. Die Register im Manual: 1. Principal, 8 Fuß lang in Fronte spicib, Zinn. 2. Duicians, 8 Fuß lang, Zinn. 3. Octav, 4 Fuß lang Zinn. 4. Sup. Octav, 2 Fuß lang, Zinn. 5. Quint, 1 ein halben Fuß lang, Zinn. 6. Mixtur, 2 Fuß lang, Zinn. 7. Bourdon, 8 Fuß lang, Holz. 8. Fläute, 4 Fuß lang, Holz. Im Pedal: Subbass, 16 Fuß, Holz. 10. Octaven Bass, 8 Fuß, Holz. Die Bedingnisse in dem geringen Preis von dieser starken Orgel ist in Zürich zu vernehmen bey Hn. Kaufmann Hs. Conrad Hirth an der weiten Gass, und in Schaffhausen bey Hrn. Joh. Frey an der Rosengass.

X. Auctionen von Büchern und Kunstfächer.

vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten

worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIV. Anfragen nach seltenen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XIII. Anfragen von Gelehrten und Künstlern, auch Preisaufgaben.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Unlängst lief an den Redacteur der A. L. Z. folgendes Schreiben vom Hrn. D. Kob ein, welches mit noch einem andern an Hrn. Prof. Schütz begleitet war, in Beziehung auf die von einem unserer berühmtesten Entomologen verfaßte Recension seiner Schrift von der *Phalena piniperda*, zugleich lag eine Abschrift dieser Recension bey, welche der Exped. der A. L. Z. zuzufenden eben so nöthig war, als ehemals Nachtheulen nach Athen zu tragen. Item lag ein Blatt der Regensburgischen Nachrichten bey, welche eine Vertheidigung der Kobischen Schrift gegen die Recension der A. L. Z. enthält, und die vermuthlich Hr. D. Kob selbst aufgesetzt hatte, Jenes Schreiben aber lautet also:

S. T. Insbesondere Hochgeehrtester Herr!

Ich befand mich seit den 24sten Octobr. h. a. zu Regensburg, Köfering, Eggloffsheim, Eckmühl, Landsbut, Weisingen, München, Schleißheim, Ingolstadt, um in denen, ebenfalls daselbst ruinirten Waldungen die Lokaluntersuchungen vorzunehmen, wobey ich dann gefunden habe, daß auch hier die Raupen, so wie im Draubent, Anspachis, Bayreuthis, Landen, also ich während 4. Jahren, auf des Collegii med. zu Anspach, dann auf Prof. Herrmanns zu Straßburg, Jacquins und Wells zu Wien Ermunterung, so wie auf mehrer großen anschließender Männer Ermunterung, das Insekt, welches bisher unbeschrieben war, beobachtete, und seine natürliche Geschichte und wunderbare Oekonomie weit ausführlicher entwerfen konnte, als es Herr D. und Prof. Voshge zu Erlang gethan hat, der aus der Gegend Roth und Schwabach die Raupen und Puppen nur nach Anspach geschickt bekommen hat. Der Herr medicinal-Rath und LandPhysikus D. Henrici zu Anspach hatte alle die Puppen unter seine Aufsicht vom Coll. med. bekommen, die ich ans Coll. med. hatte absenden müssen, aber er hat keine Phalaenen daraus erhalten so wie noch mehrere Insektenkenner zu Anspach; und dem Herrn Obristenmeister von Schilling habe ich selbst lebendigen Phalaen. noct. pinip. gesandt. Es ist wahr, ich bin eben nicht der stärkste Entomolog, da ich mich immer mehr mit der Praxi medica befaßen mußte: aber ich habe doch zu Straßburg, Tübingen und Wien diese Wissenschaft einigermaßen so cultivirt, daß ich mich wenigstens so stark darinn fühle, und mich mit dem Recens. in Ihrer Zeitung, einlassen könnte, wenn ich nicht ausdrücklich, und von mehrern venerablen Mitgliedern der Eclectischen Gesellschaft der Freymäurer, wovon ich ein Mitglied bin, wäre angewiesen worden, den Rec. zu verachten, wenn er verdeckt bleiben will. *) Da ich also auf der Reise das Blatt 261. nicht lesen konnte, so sandte mir ein Freund unterm 28. Nov. die Abschrift desselben zu, aus gewissen Umständen dazu veranlaßt, in dem nemlichen Umschlag, worauf die Verichtigung stehet. Es ist zwar ihrer Verfassung nicht gemäß, Vertheidigungen gleichfalls einzurücken, **) weil sonst mancher Rezensent zu Hause bleiben würde. ***) ich aber muß Sie ersuchen die Verichtigung in Ihrer Zeitung bekannt zu machen, weil mehrere Männer dabey interessiert sind.

Sollten Sie von dem Rezensenten quæst. circa ein Werk haben, das er herausgegeben, so bitte ich mir solches bekannt zu machen, damit er auch geprüft werden könne ****). Regensburg den 14. Dec. 1786.

D. Johann Andreas Kob.

*) Kann das eine eklektische Gesellschaft von Freymäuern rathen, einen Unbekannten der Gründe anführt, zu verachten, weil er sich nicht nennt?

**) Nach der itzigen mit dem Intelligenzblatt gethopen Einrichtung kann jeder Autor, seine Vertheidigung inseriren lassen, wenn die Insertionsgebühren bezahlet werden.

***) Das ist bey der A. L. Z. bisher noch nicht der Fall gewesen.

****) Von dem Recensenten sind schon in der A. L. Z. Schriften geprüft worden; allein ihm dem Hn. D. Kob bekannt zu machen, damit er desto bals auf ihn schimpfen könne, dazu sieht man eben keine Nothwendigkeit.

An eben dem Tage da Hr. Kob's Schreiben einlief, empfing der Redacteur der A. L. Z. auch einen Brief von seinem Verleger, Hrn. Valentin Bischoff in Nürnberg, worinn er um die Einrückung nachstehender Anzeige ersuchte; die denn wohl keinen schicklichern Platz finden könnte, als eben hier:

Es hat sich Herr Johann Andreas Kob Med. Doctor Facult. Argent. nicht entblidet in zwey Ankündigungen Regensburg vom 27 Oct. und München vom 8ten Nov. v. J. vorzugeben, daß der Traktat betitelt: Die wahre Ursach der Baumtrockniß der Nadelwälder durch die Naturgeschichte der Forstphaläne Phal. Noct. Piniperdae erwiesen und durch einige Versuche erörtert, bereits so rar seye, daß nicht überall Exempla weiter zu haben seyn, welches dahero den Verfasser bemüßiget eine neue Auflage zu veranstalten, und 1 fl. 30 kr. Prämumeration darauf anzunehmen. Um nun das Publicum nicht mit einer mir so nachtheiligen Unwahrheit hintergehn zu lassen, muß ich hiemit feyerlich obigen fälschlichen Vorgeben widersprechen, und anzeigen, daß von diesem Traktat noch einige hundert Exemplare bey mir als dem einzig rechtmäßigen Verleger à 2 fl. zu haben seyn, mit denen künftig herauskommen sollenden Fortsetzungen ich aber nichts mehr zu schaffen haben will. Nürnberg den 6 Dec. 1786.

Valentin Bischoff.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 3.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Unter dem Titel *Musikalische Reisen in Frankreich, England und Deutschland*, denke ich die Erfahrungen, die ich auf meinen öftern Reisen nach London und Paris und durch den größten Theil von Deutschland gemacht, bekannt zu machen. So bald ich im May des nächstkommenden Jahres von meiner gegenwärtigen dritten Reise zurückkomme, soll der Druck begonnen werden und wo möglich zu Michael 1787 der erste Theil der England betreffenden wird herauskommen. Der zweite soll Frankreich und der dritte Deutschland betreffen. Ich werde meine Leser mit allen magern Nahmen- und Titulaturverzeichnissen und allen bereits bekannten Dingen so viel als möglich verschonen und ihnen durch die treue Darstellung alles Merkwürdigen, so ich selbst gehört und gesehen habe, den gegenwärtigen Zustand der Musik in jenen Ländern bekannt zu machen suchen. Man wird nicht selten die treueste Beschreibung gegen alle Erwartung und bisherige Meinung finden.

Auf jeden Band, ohngefähr ein Alphabet stark, auf Schreibpapier sauber gedruckt, wird *Ein Thaler in Golde* pränumerirt. Bey Empfang des ersten Bandes zahlt man einen Thaler auf den zweyten, und bey Empfang dessen den letzten Thaler auf den dritten Band. Wer auf alle drei Bände zugleich bezahlen will, um das öftere Einfenden und Berechnen des Courants zu vermeiden, zahlt für alle 3 Bände *Einen holländischen Dukaten*. In Berlin, nehmen außer mich selbst Herr Musikhändler *Reilstab* und Herr Buchhändler *Mazdorf*, in *Hamburg* das *Adresscomtoir*, in *Leipzig* Herr Buchhändler *Breitkopf* und in *Frankfurth* Hr. Buchhändler *Varentrap* und *Comp.* Pränumeration an. Jedem der sich damit bemühen mag gebe ich gerne das sechste Exemplar frey.

Berlin, den 1sten December 1786.

Johann Friedrich Reichard,
Königl. Pr. Kapelldirector.

Im verwichenen Sommer kündigte ich in verschiedenen öffentlichen Blättern einen Auszug aus des seel. Geh. Rath's und hallischen Profess. *Fr. Hoffmanns* Schriften, an, davon im December v. J. der erste Band, welcher den halben practischen Theil der *medicinae rationalis* syst. enthält, erscheinen würde. Weil mich aber theils, unvermeidliche Hindernisse abgehalten haben, meinem Versprechen nachzukommen, theils ich nachher hin und wieder die Vermuthung hörte, als ob sich dieser Aus-

zug nur über die angezeigten letzten Theile der *Hoffmannischen* Med. rat. syst. erstreckt würde; so mache ich hiemit aufs neue bekannt, daß die Pränumeration und Subscription auf diesen Auszug, *der sich über die sämtlichen Hoffmannischen medicinischen und physikalischen Schriften*, (selbst keins seiner kleinsten Programmen von Bedeutung ausgenommen), erstrecken soll, bis in den May dieses Jahres, da der erste Band des Auszuges gewiß erscheint, offen bleiben. Dem ersten Bande, wird der zweyte bald folgen; und wenn sich in der oben bestimmten Zeit, Verehrer unsers großen Hoffmanns, die seine vortreflichen, aber äußerst zerstreuten und voluminösen Schriften in bündiger Kürze, doch aber mit eben dem Nutzen als ihnen das Original gewähren kann, lesen wollen, in genügsamer Anzahl finden, die mein mühsames und ganz von Eigennutz entferntes Unternehmen durch Vorausbezahlung oder Unterzeichnung befördern wollen, so sollen von Mese zu Mese allerwenigstens zwey Bände des Auszuges (die zwey Alphabet stark sind und pränum. nur 16 gr. Conv. Münze kosten) erscheinen. Die, welche nicht auf die ersten Bände pränumeriren oder subscribiren, können auch bey den folgenden Bänden an diesen Vortheilen keinen Antheil haben.

Peine im Stift Hildesheim,
den 2ten Jänner 1787.

F. Küfter
d. A. W. D. u. Pr.

Der Beifall, welchen meine Sokratischen Gespräche über die wichtigsten Gegenstände der ebenen Geometrie erhalten haben, hat mich zu einem Versuche einer *Anleitung zur Buchstabenrechnung und Algebra*, auch für diejenigen, welche, der Gelegenheit zum mündlichen Unterrichte beraubt, selbige durch eigenen Fleiß erlernen wollen, veranlaßt, welcher bei gleicher Erleichterung der Anfangsgründe dieser Wissenschaften doch das Unangenehme der Weitläufigkeit nicht hätte, welches bey den gedachten geometrischen Versuchen, der Gesprächsform wegen, unvermeidlich war. Er ist in Briefen abgefaßt. Um den Anfänger mit Lust zur Buchstabenrechnung und Algebra zu erfüllen, und ihm vom Anfang an diese Wissenschaften in dem rechten Gesichtspunkte darzustellen, mache ich ihn in den ersten Briefen mit ihrer wahren Beschaffenheit und ihrem großen Nutzen bekannt. Dann handle ich die vier ersten einfachen Rechnungsarten der Buchstabenrechnung in ihrem ganzen Umfange ab, bereite darauf den Lehrling durch eine sorgfältige Betrachtung der algebraischen Constructionen näher zur Algebra vor, setze nun die ersten Anfangsgründe

gründe der Algebra, oder die Lehre von den einfachen Gleichungen ausführlich auseinander, gehe hierauf zur Betrachtung der Dignitäten und Wurzeln fort, und schliesse endlich mit der Lehre von den quadratischen, reinen so wol als unreinen, Gleichungen. Die Regeln, nach welchen ich mich bey dieser Arbeit gerichtet habe, gründen sich auf die Erfahrungen, welche mir eine mehr als zehnjährige Unterweisung erster Anfänger in der Mathematik an die Hand gegeben hat. Auch habe ich vor und während des Drucks durch verschiedene damit angestellte Proben Gelegenheit gehabt, mich von der Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtung zu überzeugen, so daß ich hoffen darf, durch diesen Versuch den Liebhabern der Buchstabenrechnung und Algebra, und insbesondere denen, welche diese Wissenschaften lehren sollen, ohne sich gehörig mit ihnen bekannt gemacht zu haben, ein brauchbares Buch zu liefern. Um ihnen die Vortheile der Pränumeration, ohne die sonst damit verknüpften Nachtheile, zu verschaffen, habe ich dasselbe auf meine Kosten drucken lassen, und kündige es nun erst an, da es schon seit mehreren Wochen ganz fertig ist. Es ist 41 Bogen stark, und wer es von jetzt an bis zur Leipziger Ostermesse sich anschafft, erhält es für 1 Rthlr. 8 gr. in Courant. Auf 9 Exemplare wird das 10te und auf 21 Exemplare 3 frei gegeben. Den Herren Buchhändlern offerire ich 25 pr. C. Rabatt. Man wendet sich entweder an mich, oder an die Buchhandlung des hallischen Waifenhauses hieselbst.

Berlin den 9ten Januar 1787.

Johann And. Christ. Michelsen,
Professor der Mathematik am Berlinischen Gymnasium.

Eine Gesellschaft von Gelehrten zu Paris kündigt ein neues Werk im Fache der Naturhistorie unter folgendem Titel an: *Journal des trois regnes de la nature, contenant tout ce qui a rapport à la science physique de l'homme, à l'art vétérinaire, à l'histoire des différens animaux; au regne végétal, à la botanique, à l'agriculture et au jardinage, au regne minéral, à l'exploitation des mines, aux usages des différens Fossiles, et généralement à tous les arts. Avec des planches gravées en taille douce.* Die Gesellschaft hat einen doppelten Zweck. Einmal will sie diejenigen Personen, welche die theuren naturhistorischen Werke sich nicht anschaffen mögen, einen ganzen Curs mit wenig Kosten in die Hand geben. Hernach will sie auch alles neue in diesem Fache, was in allen 4 oder 5 Welttheilen bekannt wird, alle neuen Erfindungen mit aufnehmen. Sie wird daher eingefandte Abhandlungen einrücken und alle neue naturhistorische Bücher recensiren. 12 Hefte, welche des Jahres herauskommen, jedes von 7 Bogen in 8. sollen 27 Liv. kosten.

Durch häufige Nachfragen wegen der Beendigung meiner Ausgabe des Aeschylus veranlaßt, zeige ich hierdurch an, daß die Verzögerung keinesweges dem Hn. Verleger, sondern mir selbst zuzuschreiben ist, daß ich aber nun in nächster Michaelismesse den dritten Band herauszugeben hoffe, dem die beiden letzten des ganzen Werks, wofern sich diese nicht etwa in einen zusammenziehen lassen, nächter innerhalb Jahresfrist folgen können. Jena, den 17 Jan. 1787.

C. G. Schütz.

Im letztverwichenen Jahr ist bey der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg eine neue *Landkarte von dem russischen Reich* in russischer Sprache und Schrift, auf 3 Bogen herausgekommen. Die Akademie hat schon im Sommer einen neuen Stich von derselben mit lateinischer Sprache und Schrift anfangen und zugleich einige kleine Verbesserungen anbringen lassen.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

In der unglücklichsten Lage meines Lebens, wo ich durch einen höchstgefährlichen Fall das Schlüsselbein zerbrach, und dadurch zu jeder körperlichen Bewegung eine geraume Zeit ganz unfähig gemacht worden war, setzte ich *drey Sonaten fürs Clavier*, theils um mich dadurch zu zerstreuen, und mir meinen Schmerz vergessen zu machen, theils um meine Zeit nicht ganz unthätig zu verleben; keinesweges aber in der Absicht, jemals vor dem Publico damit aufzutreten. Verschiedenen Kennern, denen sie nachher zu Gesichte kamen, hatten sie ganz, wider meine Erwartung, das Glück zu gefallen. Aufgemuntert durch deren unverhofften Beyfall, habe ich mich entschlossen, sie dem Publico auf Pränumeration hiermit anzubieten, und ich schmeichle mir, daß Liebhaber eines sanft melodischen leicht fließenden und schmeichelnden Gefangs in ihrer Erwartung nicht getäuscht werden sollen. Sie halten das Mittel zwischen schwer und leicht; mehr kann und darf ich nicht sagen, um nicht die dem Publico schuldige Bescheidenheit ausser Augen zu setzen. Die Sammlung wird gegen 6 Bogen stark und in der erst seit kurzem hier errichteten *Tänbelschen* Notendruckerey gedruckt. Für Corectheit und gutes Papier werde ich alle mögliche Sorge tragen. Der Pränumerationsspreis ist 12 gr. den Louisd'or zu 5 Rthl. und den Ducaten zu 2 Rthl. 20 gr. gerechnet.

Allhier nimmt die *Sommerische*, in Frankfurt am Mayn die *Brönnerische* in Halberstadt die *Großische* Buchhandlung, in Frankenhäusen der Herr Musikdirector *Cunis* und in Hildesheim der Herr Organist *Stanzon*, Pränumeration an. Ueberdem werden noch alle Kunst und Buchhandlungen, Zeitungsexpeditionen u. s. w. ergebenst ersucht, Pränumeration anzunehmen. Die Herren Collecteurs erhalten auf 8 Exemplare ein Ganzes und auf 4. ein Halbes oder den Werth desselben frey. Die Gelder und die Namen der Pränumерanten, welche vorgedruckt werden, bitte ich längstens gegen die Mitte des Märzmonats künftigen Jahres an einen von den genannten Herren Collecteurs oder an mich postfrey einzusenden, wogegen die Exemplare künftige Ostermesse 1787. gewiß abgeliefert werden sollen. Meine Wohnung ist bey dem Herrn Professor Reiz. Leipzig im November 1786.

J. D. Gerstenberg,
der Rechte Bes.

Die vollständige Partitur meiner Trauermusik auf den Tod des letztverstorbenen Königs von Preußen Friedrich II. und meines Te Deums auf die Krönung des jetzregierenden Königs Friedrich Wilhelm wird irzt in Paris in Kupfer gestochen. Zu Anfange des nächsten Jahres erscheinet die erste und bis zu Ostern 1787. auch die zweite Partitur ohnfehlbar. Man pränumerirt oder subscribirt, wie

wie man will, bis dahin auf jede *Einen holländischen Ducaten*. Die Nahmen der Pränumeranten werden vordruckt. Man ist aber nicht verbunden beide zugleich zu nehmen, sondern kann jede einzeln erhalten. In Berlin nehmen außser mich selbst Herr Musikhändler *Reißlab* und Herr Buchbinder *Muzdorf*, in *Hamburg* das *Adresscomtoir*, in *Leipzig* Herr Buchhändler *Breitkopf* und in *Frankfurth* am *Mayn* Herr Buchhändler *Varentrap* und *Compagnie* Pränumeration oder Subscription an. Jedem, der sich damit bemühen mag gebe ich gerne das sechste Exemplar frey.

Von dem ersten Bande meines *musikalischen Kunstmagazins* das ich fortzusetzen hoffe, so bald ich von meiner vorhabenden Reise nach England und Frankreich zurückkomme, kann man auch noch Exemplare zu *einem holländischen Ducaten* von mir haben. Man kann auch zugleich auf den *zweiten Band* mit *einem holländischen Ducaten* subscribiren. Pränumeration nehme ich aber der Ungewisheit der Herausgabe wegen, darauf nicht an; indess wird es mich sehr erfreuen wen eine hinlängliche Anzahl Subscribenten mich bald in den Stand setzt dieses kostbare und mir noch immer vor allen andern Arbeiten am Herzen liegende Werk recht bald und lebhafter als bisher geschehen konnte, fortsetzen zu können. Berlin, den 1 December 1786.

Johann Friedrich Reichardt.

K. Pr. Kapelldirector.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.

vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.

vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.

vacat.

VI. Preiscatalogen neuer Musikalien.

PARIS, bey Boyer: *Six Duos pour deux violons, d'une difficulté progressive, à l'usage des commencans, composés par M. Cambini*; Oeuvre 47me; 1er Livre d'Etude dont les Ecoliers peuvent faire usage après la gamme (7 L. 4 S.) *Six Quatuors concertans pour deux violons alto et violoncelle* — par A. Stamitz, ordinaire de la Musique du Roi; 8me livre de Quatuors (9 Liv.) — *Six Trios concertans pour violon, alto et violoncelle* composés par J. H. Schrütter. Oeuvre 3me (9 Liv.) *Dixieme et dernier Concerto pour la Clarinette* composé par M. Michell. Oeuvre posthume (4 Liv. 16 S.) Bey Vidal: *Trois Sonates pour le Clavecin ou forté piano, avec accompagnement de violon obligé*, par J. J. Momigny Oeuvre 2me (7 Liv. 4 S.)

VII. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstfächer.

PARIS, *La Veuve et son Curé*; estampe dediée a. M. M. les Curés qui portent la paix et la concorde dans les familles, ein sehr schönes Blatt von *Levasseur* nach *Greuze* gestochen, und das die Folge von dieses vortreflichen Meisters geistreichen Compositionen macht. Der Preis ist 16 Livr.

Madrid bey Barco: *Estampa, No. H, que representa Nira. Pra de los Angeles* — nach einer Zeichnung von *Alonso Cano*. gestochen von *D. Joh. Rubio* (3 Realen)

Ebendasselbit: *Flores, paxaros, y maripositas, dibujadas por el notgral, grabadas segun el estilo de Bartolozzi e iluminadas. Fodo par D. Joseph Rubio*, quaderno (primo (jedes Blatt 4 Realen)

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

vacat.

IX. Anzeige feltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

vacat.

X. Auctionen von Büchern und Kunstfächer.

vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anfragen von Gelehrten und Künstlern, auch *Preisaufgaben*.

Die Akademie des Ackerbaus zu *Vicenza* hat folgende Frage aufgegeben: *Was für Maasregeln mußt man brauchen, was für Arbeiten übernehmen, und was für Pflanzensamen in die Erde bringen, um die gesündesten und fruchtbarsten natürlichen Wiesen, sowohl solche, die gewässert, als auch die nicht gewässert werden können, in der Ebene und auf den Hügel anzulegen, in Verhältniß zu der verschiedenen Beschaffenheit der Erde, der Lage u. s. w.* Sie wünscht vorzüglich, daß man auf die dürrn und unfruchtbaren Gegenden in der vicentinischen Provinz Rücksicht nehme, und vorzüglich die Pflanzen die sich in einem solchen Boden ziehen lassen, angebe, aber nicht blois mit dem gemeinen sondern auch, um alle Irrung zu vermeiden, mit dem botanischen Namen bezeichne, diese Phanzen müssen aber auch den Weinstöcken nicht schaden; und von den nicht gemeinen Pflanzen müssen den Schriften Proben beygelegt werden, damit man vor der Austheilung des Preises Versuche damit machen könne. Die Werkschriften müssen italiänisch geschrieben und während des laufenden Jahres 1787. an den beständigen Secretair der Akademie, Hn. *Antonio Turra*, postfrey eingelandt werden. Der Preis wird in einer goldenen Medaille von 16, das Accessit in 8 Zechinen bestehen, und zugleich beide Verfaßer zu Mitgliedern der Akademie aufgenommen werden.

XIV. Anfragen nach feltnen Büchern, Kupfern und Karten.

Barth. Bausneri de consensu partium corporis humani Libri III. in quibus ea omnia, quae ad quamquam actionem, quoquo modo, in homine concurrunt, recensentur

actionum modus ut et consensus ratio explicatur, adeoque universa hominis oeconomia traditur. Amstelodami. 1636. in 12. wird von einem Gelehrten gesucht, und bittet man die erwanigen Besitzer desselben, so es kaulich abzulassen gefonnen sind, es an die Expedition der A. L. Z. zu melden.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Da mein Unternehmen, über *Leyfern* practische Observationen zu sammeln, wie wohl nicht leicht ein Sachverständiger läugnen wird, mit einem außerordentlichen Aufwande von Zeit Mühe und Kosten verbunden ist; so hoffte ich von den Herrn Recensenten meines Werkes, mehr als ein anderer Autor, Aufmunterung. Zwar ist mir diese von großen Männern sowohl öffentlich, als privatim zu Theil worden, ich habe aber auch das Gegentheil erfahren. Besonders ist mir die Beurtheilung der A. L. Z. n. 181. des vor. Jahrgangs, die mich meines lateinischen Stils wegen tadelt, sehr unerwartet gewesen. Ich bin sehr wohl überzeugt, daß ich kein *eleganter* Lateiner bin, habe mich auch nirgends dafür ausgegeben, glaube aber mit eben der Ueberzeugung einem mir deshalb gemachten Vorwurf mit gutem Grund entgegen setzen zu können 1) daß unter hundert practischen Schriften wohl kaum zehn in zierlichen Latein abgefaßt sind und daß also, wenn nur eleganter Stil einen juristischen Auctor zum Druck seiner Arbeit berechtigte, neunzig von Hundert Büchern hätten ungedruckt bleiben müssen, 2) daß, so wenig ich auf Zierlichkeit im lateinischen Anspruch machen will, ich dennoch, bey meiner Art mich auszudrücken große Rechtslehrer, deren practische Schriften man gleichwohl sehr schätzt, hinter mir habe, 3) daß selbst *Leyfern*, wenn er von einem zierlichen Lateiner streng beurtheilt werden sollte, sehr viele Flekken gezeigt werden könnten, 4) daß mein Endzweck bey Bekanntmachung meiner pract. Observat. nicht seyn kann, im Lateinischen Unterricht zu geben, sondern daß meine Absicht dahin gehe, practischen Juristen bey ihren Arbeiten Zeit, Mühe und Kosten zu ersparen, wenn ich ihnen zusammenstelle, was an hundert Orten für und wider *Leyfers* Meinungen gesagt ist, 5) daß von einem Manne, der, wie ich, schon vierzehn Jahre im Advocatenstande, wo mirs an Musse, Zeit und Gelegenheit fehlte, mich in der lateinischen Sprache zu üben, gelebt hat, nicht ohne die größte Unbilligkeit Eleganz in derselben gefodert wird. Das alles könnte ich, wenn ich nicht sehr irre, mit guten Gründen einem *rechtmäßigen* Tadel über meinen Stil entgegen setzen; wie viel mehr bin ich dazu berechtiget, da diejenigen Stellen, die als Beyspiele einer nachlässigen Schreibart aufgestellt sind (ich nehme das *Fontes*, *ex quo* aus, welches aber so offenkundig ein Schreib- oder Druckfehler ist, daß ich mich eben so sehr wundere, wie darüber ein Wort zu verliehen gewesen ist, als sich mein Herr Recensent wundern würde, wenn man ihm über den, bey Abfassung seiner

Beurtheilung gebrauchten Ausdruck: *weitaussehende Arbeit* und weil er mit diesen statt mit diesen *Lanständte* für *Landsküde* geschrieben hat, Ausstellungen machen und ihm Nachlässigkeiten in der Muttersprache beschuldigen wollte) nach dem Zeugnisse mehrer kompetenter Richter nichts tadelhaftes enthalten und das, was mein Herr Recensent vielleicht gar unter dem Fehlerhaften verstanden hat, eine Regel ist. Was den Ausdruck *civitatatis Imperialis Thoruni* betrifft, so wird das Verzeichniß der Druckfehler mich rechtfertigen. — Ueberhaupt scheint die A. L. Z., wie ich auch bey der Beurtheilung meines *Promtuariums* bemerke, bey meinen mühsamen Arbeiten lieber alles zum Tadel als das geringste zum Lob aufzufuchen und eben deswegen werde ich, wenn ich in Zukunft auf gleiche Art behandelt und keinen Recensenten finden sollte, der das Mühsame meiner Arbeiten eben sowohl, als das was dabey zu erinnern ist, erwagt — nichts zu sagen haben. Schleifungen am 5ten Januar 1787.

Johann Ernst Justus Müller
Kurfürstl. Sachf. Secretair.

Zusatz des Redacteur der A. L. Z.

Ohne dem Recensenten, dafern er etwas gegen vorstehenden Aufsatz beyzubringen für nöthig erachten sollte, vorzugreifen, bemerke ich nur, daß der Recensent des Müllerschen *Promtuarii*, den Nutzen dieses mühsamen Werks so wenig verkennt, daß er es vielmehr ausdrücklich (Nro. 278. v. J. S. 359.) für ein *sehr nützliches Repertorium*, selbst für den welcher die *g* *en* theoretischen und practischen Werke besitzt, folgten in der That für alle practische Juristen erklärt hat, daß ich also nicht finde, wie Herr M. sagen könne, daß die A. L. Z. bey ihm lieber alles zum Tadel, als das geringste zum Lobe aufsuche, vielmehr finde daß die gemachten Erinnerungen über bessere Beobachtung des Plans, über Abkürzung, über Weglassung des Ueberflüssigen, oder doppel gefagten von dem Verf. allerdings genutzt zu werden verdienen; daß hieraus also gar kein böser Wille gegen ihn oder seine Bücher abzunehmen ist; daß endlich der Tadel wegen des lateinischen Stils, den er in der Hauptsache selbst einräumt, ihm nicht schaden kann, da man, wie er ebenfalls mir Recht behauptet, in sehr vielen juristischen Schriften keinen bessern findet. Indessen darf doch dem Leser auch gesagt werden, wie man die Schreibart in einem Buche finde. Die von dem Recensenten gewählten Beyspiele hätten velleicht mit passendem können vertaucht werden; denn das *ex quo* statt *ex quibus*; beweiset freilich nichts mehr als eine Ueber-eilung die dem größten Stilisten begegnen kann. Der Recensent hat übrigens nicht geschrieben: mit diesen *Lanständte*, sondern dis sind offenbare Druckfehler. Hingegen ist der von Hrn. M. gebrauchte Ausdruck: *ihm* Nachlässigkeiten *beschuldigen* unrichtig. Man sagt: *einem* Nachlässigkeiten *schuld geben*; oder *einen* der Nachlässigkeiten *beschuldigen*. Zum Beschlusse setze ich noch hinzu, daß über die folgenden Theile von Hrn. M. Werken nach einem bey der A. L. Z. angenommenen Princip andre Recensenten urtheilen werden, damit er mehrere Stimmen darüber vernehmen könne.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 4.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Meiner Ankündigung zu Folge, sollte die von mir befohrte Uebersetzung des Numa Pompilius, vom Ritter Florian, bereits zur Leipziger Michaelismesse erscheinen; allein die Verspärung des Kupferdruckes machte es unmöglich. Jetzt ist er bey mir, und in allen Buchhandlungen Teutschlands, für 1 Rthl. zu haben.

Folgende neue Werke werden, bis zur Ostermesse dieses Jahres, bei mir fertig werden:

Kurze und falsche Anleitung zu dem Privatstudium der griechischen Sprache, von C. C. F. Müller, Cand. und Mitglied der herzogl. lat. Gesellschaft zu Jena.

Gemalde u d Szenen, gegründet auf ältere und neuere Geschichte, gesammelt von H. G. H. 1r Band in 2 Theilen.

Rambolt und Mariane, oder ähnliche Schicksale vereinigen sie; eine Geschichte in Briefen, herausgegeben von dem Verfasser Adolph Sellwarts 4 Theile.

Naivitäten und wahre Einfälle 3r B, 3 und 4tes Stück Gera den 20 Jan. 1787.

Heinrich Gottlieb Rothe.

Hr. Konsistorial-Assessor und Stadtpfarrer *Fresenius* zu Schlitz will das Leben seiner verstorbenen Mutter, der Fr. Inspectorin *Fresenius* zu Schlitz, geb. Bellini de Letife aus Venedig, welches manche sonderbare Umstände enthält, auf Verlangen verschiedener Freunde drucken lassen, und das dafür zu erlösende Geld an dortige Waysen austheilen. Man zahlet 9 Kr. Frankfurter oder 2 gr. Hefsischer Währung für das Exemplar, und meldet sich bey Ihm selbst, oder in der Bayrthofferischen Buchhandlung zu Frankfurt und Marburg.

Das *Journal der Moden* vom *Jänner* d. J. enthält folgende Artickel. I. Die Neuheit; eine Fabel. II. Klein Trianon, bey Versailles. III. Französische Moden. Erennes mignounes und Almanacs. Neueste Mode Hauben; Frisuren; Halstücher; Ohrenringe; Hüthe; Winter-Modebänder; Fracks und Schnallen. IV. Englische Moden. 1. Londner Dame im vollen Putze. 2. Englische Dame in Negliges. V. Equipagen. Neue Erfindung für Carossen und Keisewagen. VI. Ueber bürgerl. Ameublement. 1 Ein Piedestal, unter Spiegel. 2. Ein Winkelchrank oder sogenannte Encoignure VII. Beschreibung der Kupfersteln,

welche dießmal enthalten. 1. Eine Londner Dame im vollen Putze. 2., Zwey weibliche Büsten, eine Französische und eine Englische. 3., Ameublement; ein Piedestal unter Spiegel, ein Winkelchrank oder Encoignure.

So zahlreich auch die Menge von Zeitungen, Journalen und Monatschriften ist, mit welchen Teutschland von Tag zu Tag mehr und mehr überschwemmet wird, so finde ich doch noch keine teutsche Schrift, die uns mit einem der wichtigsten Gegenstände unsers Daseyns, mit der ächten Beschaffenheit der Staaten nämlich, so bekannt machte, das wir das ganze Gewebe aller sich darin täglich ereignenden Vorfälle mit ihren Grundursachen und Folgen durchsehen könnten. Wir Teutsche haben im Staatsfache noch keine periodische Schrift, die mit den französischen *Annales Linguets* oder mit dem *Courier d'Europe* in Vergleich kommen könnte. Ich verkenne den Werth der Schriften nicht, die uns *Schlözer*, *Schirach*, *Hausen*, *Wehrlin*, *Winkopp* in diesem Fache mit verdientem Ruhm geliefert haben; allein sie befriedigen hierin alle meine Wünsche nicht.

Ich suche seit langer Zeit eine Schrift, worinnen 1mo. alle neuen Vorfälle, die sich auf dem Staatstheater der Welt ereignen, in chronologischer Ordnung aufgezeichnet sind, so das diese Schrift zugleich eine Chronik abgiebt, aus welcher unsere Nachkommen den namlichen Vortheil schöpfer können, den wir jetzt aus den Chroniken und Jahrbüchern verfloßener Jahrhunderte ziehen, und der gewiß nicht gering ist, wie es alle wissen, die mit der Geschichte bekannt sind. 2do. die Vorfälle nicht blos trocken erzählt, sondern auch erklärt werden. Jedermann ließt heutzutage Zeitungen, aber wie viele giebt es wohl unter den Lesern, die sie auch verstehen? 3rio. bei Vorfällen, deren Wirkungen früher oder später gefährlich seyn könnten, mannhafte Vorstellungen an Fürsten und Staatsdisner, doch ohne Bitterkeit, gemacht werden. Mein Suchen war vergebens, und dies bewog mich, auf Mittel und Wege zu denken, wie ich mir selbst das, was ich suchte, verschaffen konnte; allein ich hatte bisher zu viele Hindernisse im Wege, um diese Absicht erreichen zu können. Nur aus Gefälligkeit für meine Freunde, die mich seit langer Zeit zu einer ähnlichen Arbeit aufforderten, die meiner ursprünglichen Bestimmung so angemessen ist, unterziehe ich mich dießer Beschäftigung, und zeichne mir dabey folgenden Plan vor: Mein Staatenjournal wird ertheilen nur solche Neuigkeiten enthalten, die für jedermann interessant sind. Meiner Bestimmung nach soll es

eine Universalzeitung seyn, die nur die wichtigsten Vorfälle darstellt, die sich nach und nach in dem Weltballe ereignen. Zweitens ein förmliches Tagebuch der Staaten seyn, wo die Vorfälle in chronologischer Ordnung dargestellt werden. Drittens wird dieses Werk aus allen Fächern der Staatskunst einige Aufsätze, so wie Viertens Vorschläge zu Verbesserung öffentlicher Staatsanstalten, dann Fünftens Prüfungen bereits geschehener Anstalten wie auch Sechstens Lebensbeschreibungen oder dinstvoller Staatsmänner, gut und fein durchgedachte Staatsstreiche, staatistische Auszüge aus der Geschichte, mit einem Worte, alles, was in dem beinahe unermesslichen Umfang der *Statistik*, *Politik* und *Staatsklugheit* gehört, enthalten. An festgestellte Rubriken binde ich mich nicht, um desto uneingeschränkter in meinem Vorhaben verfahren zu können. Eben so wenig erwarte man von mir Satyren, Pasquille oder etwas ähnliches, wodurch die Ehre irgend eines verdienstvollen Mannes, oder die einem Staate gebührende Achtung, verletzt wird. Ich werde Misbräuche, Irrthümer, Ungerechtigkeiten mit kraftvoller Beredsamkeit bekämpfen, werde sie immer mit den lebhaftesten Farben schildern, sie mit männlicher Strenge ahnden, aber spotten — dies werde ich nie. Und dies sey indessen genug von dem inneren Plane des Werkes, dessen Werth das Publikum von selbst wird beurtheilen können. Was den äußern Plan betrifft, so werden monatlich von diesem Werke 8 gedruckte Bogen erscheinen, und man wendet sich blos an die *Felseckersche Buchhandlung in Nürnberg*, die zugleich den Preis bestimmen wird, um sie zu erhalten. Berlin, den 1. Januar, 1787.

E. R. v. Grossing.

Dieser Anzeige des Hrn. von Grossing haben wir nichts hinzuzufügen, als das wir die Hauptspedition dieses sehr interessanten Journals übernommen haben. Das erste Heft wird in einem Zeitraum von 3 Wochen bei uns ankommen, und wir werden sogleich die meisten Buchhandlungen damit versehen. In nächster Leipziger Ostermesse sind die 4 ersten Hefte in unserm Gewölbe in *Kramer Haus* auf dem neuen Neumarkt zu bekommen, wo wir die dahin kommenden Buchhandlungen damit versehen werden, so wie auch ausser der Messe die Haugische Buchhandlung damit dienen kann. Ein jedes Heft kostet 8 gr. mithin der Jahrgang 4 Rthl. Es ist weder Pränumeration noch Subscription nöthig; nur müssen die Herren Liebhaber und Buchhändler sich verbinden, die Hefte in gleicher Anzahl zu nehmen, bis jedesmal ein Band vollständig ist.

Auswärtige Postämter und Zeitungskomtoirs werden von diesem Journal ansehnliche Vortheile genießen, wenn sie die Bekanntmachung über sich nehmen, und sich unmittelbar an uns selbst adressiren wollen. Zugleich machen wir bekannt, das Hr. v. Grossing von seinen übrigen Schriften ein Commissions-Lager bei uns errichten wird, und nächstens jedermann damit gedient werden kann. Die Verfertigung des Journals geschieht jedesmal zu Anfang des Monats. Nürnberg, den 5 Jan. 1787.

Karl Felseckers Söhne.

In Turin kommen die sämmtlichen Werke des berühmten Wundarztes *Bertrandi* heraus, in 12 Bänden in

gr. 8. zu 6 Liv. der Band, mit vielen Kupfern, die zwey ersten Theile, welche von den Geschwulsten handeln und welchen das Leben des Verfassers, seine Rede über das Studium der Chirurgie, seine kleinen lateinischen Schriften über denselben Gegenstand u. s. f. vorgefetzt sind, sind schon wirklich gedruckt. Das Werk über die Operationen wird mit vielen Vermehrungen neu gedruckt, so wie zum ersten male seine Abhandlungen über Augen- und Ohren-Krankheiten.

Es ist seit kurzem in Paris ein französisches Werkchen erschienen unter dem Titel: Handbuch für Krankenwärter oder kurzer Innbegriff der Kenntnisse, welche zur Pflege und Abwartung der Kranken Kindbetterinnen, neugeborenen Kinder und so weiter, nützlich und nöthig sind von Hrn. *Carrere*. Der allgemeine Beyfall, mit welchem es in dem Königreiche von Gelehrten und Ungelehrten aufgenommen und in mehrere Provinzen auf öffentliche Unkosten vertheilt worden, hat unterschriebenen Verleger veranlaßt dasselbige auch der deutschen Nation in ihrer Sprache mitzuthelen. Er hat die Uebersetzung einem geschickten und beyder Sprachen gleich gewachsenen Arzte anvertrauet, und wird in kurzem mit dessen Druck zu Ende seyn.

Auch ist bereits unter der Presse und wird nächstens in meinem Verlage erscheinen. Des Hrn. Lavoisier Versuche in der Schmelzkunst mit Beyhülfe der Feuerluft, als ein Anhang zu Herrn Ehrmanns Schmelzkunst gleicher Art; aus dem französischen unter des Hrn. Verfassers Genehmigung und Aufsicht überfetzt.

Straßburg, den 2ten Jan. 1787.

Treutel
Buchhändler.

Die verschiedentlich zum theil in einem weitläufigen Plane unter dem Titel *Apologie* angekündigte Zeitschrift, deren eigentlicher Zweck ist, sich dem im Schwange gehenden Rezenzenten - Unfug und der so Allgemeinen Anekdorenjägerci mit dem möglichsten Nachdruck entgegen zu stellen, hat ihren zuverlässigen Fortgang; und noch im Jenner wird der erste Heft in allen Buchhandlungen Deutschl. zu haben seyn. Allein nach vieler Ueberlegung hat es den aus allen Konfessionen dabei interessirten Gelehrten beliebt, mit dieser Erscheinung zum Vortheil der Leser folgende Veränderung vorzunehmen. Statt das jeden Monath ein Heft erscheinen sollte, wird nur alle zwei Monathe einer franko Deutschl. brochirt geliefert werden, dafür aber wird jeder derselben um den vierten Theil stärker seyn und zwar acht Bogen enthalten. Auf diese Art verlieren die Interessenten nur eigentlich den vierten Theil der ganzen Lesemasse. Der Subscriptionspreis wird nun auf drei Reichsthl. sechs Groschen konvent. heruntergesetzt. Die Subscriptionszeit bleibt aber zur bessern Bekantwerdung dieser Abänderung bis Ende des Februars offen. Diese Heruntersetzung des Preises wird hoffentlich die Zahl der Liebhaber um so gewisser vermehren, da sie nun auch desto mehr sich versichert halten können, das sie bei vermindertem Raume nicht mit uninteressanter Lectüre heimgesücht werden sollen. Im übrigen bleiben

bleiben die bekannten vier Hauptpunkte fest stehen: 1, Selbstvertheid. 2, Verth. anderer, 3, Nachkalkulirung des ungerechten Lobes; 4, Aufgeforderte Revisionen der Apologet. Gef. über beschuldigte Rezensionen. Die Beiträge werden pofffrei nach Leipzig an die Apol. Gef. zu Händen der Jacobäerschen oder der Georg Emanuel *Beerschen* Buchhandl. eingesendet. Jede Buchh. und alle im Plan genannte Gel. werden um Unterstützung und Samml. der Subsc. ersucht. Das zehente Exempl. den H. H. Sammlern. Der nachherige Preis ist Vier Reichsthaler die Zahlung geschieht zur Ostermesse: den 18 Decemr 1786.

Herr Magister Degen in Anspach setzt in Verbindung mit einigen berühmten Gelehrten in der Mizlerischen Buchhandlung zu Schwabach das Harlesische Journal für kleine akademische und scholastische Schriften vermischten Inhalts fort. Zu Ostern 1787 erscheint das Erste Stück von 8 Bogen und jährlich *viere* die einen Band ausmachen. Gelehrte, welche ihre kleinen Schriften darinn angezeigt wünschen, werden ersucht, solche an den Hrn. Herausgeber oder Verleger *postfrey* zu senden. Jedes Stück dieses Jourrals kostet 30 Kr. oder 8 Gr. Wer aber Bestellung darauf macht zahlt nur 24 Kr. oder 6 1/2 ggr. Wer 9 Exemplare bestellt, erhält das 10te umsonst.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke. vacat.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche. vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen. vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen. vacat.

VI. a. Neuer Musikalien.

PARIS bey *Cousineau*: Quatre Sonates pour la harpe, avec accompagnement de violon, par *Cardon*; oeuvre 17e. 9 Livr. Ebend. Deux Symphonies concertantes pour la harpe, avec accompagnement de deux violons alto et basse; par *Cardon* fils; Oeuvre 18e. 7 Livr. 4 S.

PARIS bey *le Duc*: Partition de *Phédre*, Tragédie en trois actes, représentée devant Leurs Majestés à Fontainebleau le 26 Octobre 1786. et à Paris sur le Théâtre de l'Academie Royale de Musique, le Mardi 21. Novembre de la même année, mise en musique et dédiée à Mme de *Sevilly* par M. le Maine. (24 Liv.).

b. Herabgesetzte Bücherpreise.

Vor anderthalb Jahren bot ich dem Publikum folgende an mich gekaufte Werke um einen auf kurzer Zeit herunter gesetzten Preis an, als:

1. P von *Rapins* allgemeine Geschichte von England. Eilf Bände in gr. 4. mit Kupfern und Karten, um 4. Dukaten. Ladenpreis 30 Rthl. 6 gr.

2. C. F. Pauli allgemeine preussische Geschichte, des dazu gehörigen Königreichs, Churfürstenthums, Herzogthümer, Graf- und Herrschaften. Acht Bände in gr. 8. mit Bildnissen und Vignetten um 3 Dukaten. Ladenpreis 21 Rthl. 8 gr.

3. Dessen Leben großer Helden des siebenjährigen Krieges. Neun Theile in gr. 8. In welchen viele Geschlechts- und andre Nachrichten von jetztlebenden adelichen Familien vorkommen, um 1 Dukaten. Ladenpreis 5 Rthl. 6 gr.

4. Ritters von Solignac allgemeine Geschichte von Pohlen. Zwei Bände in gr. 4. um 1 Dukaten. Ladenpreis 5 Rthl.

5. I. P. Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, mit Zufätzen von S. I. Baumgarten, F. E. Rambach und C. D. Iani. 24 Theile in 8. um 3 Dukaten. Ladenpreis 12 Rthl. Aus verschiedenen Anfragen: ob ich diese Bücher jetzt noch um diese herunter gesetzten Preise lassen wolte oder könne, mus ich schliessen: das meine damalige Nachricht in mancher Gegend nicht zeitig genug bekannt worden ist. Um jedem Bücherliebhaber nach Möglichkeit zu dienen erbiere ich mich diese heruntergesetzten Preise bis in die Ostermesse 1787 gelten zu lassen.

Leipzig den 20 Dec. 1786.

Georg Emanuel Beer.

VII. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstfachen.

Grasschaft Lippe, sowohl Schauenburg - Lippische, als Lippisch - Detmoldische Antheile, von *Carl Friedrich Niehausen*, Gräfl. Sch. Lipp. Ingenieur und ArtillerieLieutenant, 1786. gestochen von G. B. Tischbein.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen. vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Folgende Bücher sind aus freyer Hand um beygesetzte Preise zu verkaufen:

Allgemeines Juristisches Oraculum. 16 Theile in fol. Leipzig 1746 - 1754. In acht guten Pergament - Bänden, nebst einem befondern, welcher das Register über sammtliche Bände enthält. Drey Carolin.

P. Freheri theatrum viroorum erudit. clarorum, mit vielen Kupfern in fol. Nürnberg 1688. In Schweinsleder. Ein Carolin.

Kaufstüchtige können sich deshalb an die Expedition der A. L. Zeitung wenden.

X. Auctionen von Büchern und Kunstfachen.

Die nachgelassenen Bücher des seeligen geheimden Hofrath Hr. Julius Carl Schlaeger, werden den 11ten April dieses Jahrs öffentlich in Gotha versteigert werden; unter andern befinden sich vorzüglich darin, pag. 127-129. Nro. 151. die

die sämtlichen Werke des Cardinal Quirini noch ungebunden. Aufträge nehmen an, Hr. Friedr. Wilh. Doring, Director des Gymnasii. Hr. Schack Herm. Ewald Ober- Hof- Marschallamts - Secretair. Hr. Joh. Georg Aug. Galatti Professor am Gymnasio. Hr. Rath und Bibl. Jul. Wilh. Hanberger. Herr Johann Carl Heß Geheim - Archiv-Registrator. Herr Georg Benjamin Kaltwasser, des heil. Pr. Amts Candidat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

vacat.

XIII. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch Preisaufgaben.

Die Königliche patriotische Gesellschaft zu Stockholm setzte schon im Jahr 1784. einen Preis von 30 Ducaten auf die beste Beantwortung der Frage: *Worinn hauptsächlich das Gute und Böse unsers Weltalters bestehe.* Ob nun gleich 16 Schriften darüber eingelaufen sind, wovon einige gute und wichtige Anmerkungen enthalten und ihre Verfasser zu aller Achtung berechtigen, so hat die Gesellschaft doch den Gegenstand nicht so nach Grundsatzen und Erfahrung ausgeführt befunden, daß diese wichtige und schwere Aufgabe als hinlänglich entwickelt und abgethan angesehen werden könnte, weshalb sie von neuem zur Beantwortung ausgesetzt und der Termin dazu bis Johannis 1787. bestimmt wird.

Da von dem seel. Staatsminister Grafen Otto Thott in seinem letzten Willen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen ein Capital zu zwey jährlichen Preisen von 60 und 40 Thaler für Abhandlungen zur Verbesserung des Ackerbaues und Forstwesens vermacht ist, so hat dieselbe folgende Preischriften aufgegeben; für das Jahr 1787. 1. ein Verzeichniß der verschiedenen Arten von Unkraut, wie Quacken, Vogelwicken u. s. w. welche unter den mancherley Arten Getreide, Weizen, Roggen, Gerste und Hafer in den dem dänischen Scepter unterworfenen Provinzen gefunden werden, nach den botanischen und Provinzial-Namen und Anweisung zur besten, zuverlässigsten und wohlfeilsten Ausrottung jeder Art mit Rücksicht auf andere Schriften hierüber und eigenen Erfahrungen zu ihrer Beseitigung oder Widerlegung. 2. ein Verzeichniß der in fruchtbaren Gegenden wildwachsenden Grasarten und Futterkräuter mit botanischen und Provinzial-Namen, mit Bestimmung der Erarten, die sie hervorbringen und des Verhältnisses in welchem sie darinn vorkommen, nebst den besten Vor-schlägen, die vorzüglichsten darunter an solchen Orten, wo sie fehlen, durch Anbau fortzubringen; und für das Jahr 1788. 1. die wahrscheinlichste und richtigste Berechnung des Inhalts der Wälder, Felder, Seen, Brüche, Aecker und

Wiesen eines oder mehrerer Aemter in Norwegen in Quadrat-meilen, nach den zuverlässigsten Charten mit Bemerkung, wie das darauf fehlende ergänzt und angeschlagen und wie die Berechnung gemacht sey. 2. eine Beschreibung der verschiedenen Krankheiten des Getreides, welche hier zu Lande vorkommen, nach zuverlässigen Beobachtungen mit Erklärung ihrer Ursachen, ob sie von einem Fehler der Vegetation, von Insecten oder von beiden herrühren, nebst den besten möglichsten Mitteln, sie ganz oder einige davon zu verhüten oder zu vermindern. Die Abhandlungen können deutsch oder Dänisch zu Ende jedes Jahres an den Secretair der Gesellschaft Conferenzzath Jacobi mit einem Denkspruch und versiegelten Namen eingeschickt werden, und die Gesellschaft wird den beiden besten die erwähnten Preise zuerkennen, und solches bekannt machen, die übrigen aber können von den Einsendern 6 Wochen darnach zurück gefordert werden.

Im Magazin für das deutsche Staats- und Lehenrecht von K. J. Seyfert, welches Winkler der Aeltere zu Wezlar verlegt, enthält der Anfang des zweiten Theils vier Abhandlungen von mir. Ich überlasse Recensenten, über deren Aufnahme in gedachtes Magazin zu urtheilen, weil man doch meine Bescheidenheit nur für eine Grinasse halten möchte; aber erklären muß ich: *Dass es ganz ohne mein Wissen geschehen ist;* Daher, und weil W. auch mein Verleger war, welcher nur die Titelblätter umanderte und jeder Abhandlung ihre besondere Paginirung mit Einchluss der Dedikationen ließ, hat auch diese zweite Auflage die groise Menge Druckfehler der ersten; telott das Versehen des Setzers bei einer Geschlechts-tafel würde nicht verbeutert, ob gleich dazu im Text hinlängliche Belehrung steht. Stuttgart, Nov. 1786.

Cotta.

XIV. Anfragen nach seltenen Büchern, Kupfern und Karten.

vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

vacat.

Anekdote.

Ein gewisser Dr. Pitcairne (keiner von den itztlebenden berühmten Londner Aerzten dieses Namens) ward einst zu einem Töpfer gerufen, über den ein Ofen, den er so eben gesetzt hatte, zusammengeflürzt war. Da er ihn nun ohne Leben fand; so drehte er sich ganz gravitatisch zu den Umstehenden und sagte: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, denn sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.“

Gentleman's Magazin Oct. 1786.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 5.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

Es ist für alle, die den gemeinen Mann im Professionisten- und Bauern-Strande sorgfältig beobachten, seit einiger Zeit leicht bemerklich, daß es für viele in solchem eine anziehende Sonn- und Feyertags-Beschäftigung zu werden anfängt, Zeitungen und alle Bücher, deren sie habhaft werden können, zu lesen. Jeder Menschenfreund wird dies im ganzen nicht anders, als mit Wohlgefallen ansehen können, da diese Lesebegierde Zeit und Geld verzehrende, auch wohl auf Sittenverderbnis leitende Spiele und andere dergleichen nachtheilige Ergötzlichkeiten beschränket, verdrängt und ein sehr wirksames Mittel ist, die Begriffe und Kenntnisse des gemeinen Mannes zu berichtigen und zu erweitern, seinen Verstand aufzuklären, sein Herz zu bessern, und ihn zu Beförderung seines häuslichen Wohlstandes und Beobachtung seiner Menschen-Christen- und Unterthanen-Pflichten geschickter und bereitwilliger zu machen; wenn solche anders zweckmässig geleitet und befriediget wird. Unterdeffen fehlt es nur gar zu sehr, daß für diese Lesebegierde des gemeinen Mannes bisher gehörig gesorgt worden wäre. Es sind zwar von mehreren Gelehrten schon manche nützliche Bücher für die Bedürfnisse des gemeinen Mannes geschrieben worden. Allein! theils kennet er die besten darunter nicht und geräth wohl gar auf die mittelmäßigsten und schlechtesten, theils sind sie ihm zu theuer, theils sind deren, die ihm nützlich seyn könnten, zu vielerley und zerstreuet, theils sind sie nur für einzelne Gegenden eingerichtet und passen auf viele andere nicht, theils sind sie mit Dingen vermischet, die über seine Fähigkeit sind. Insbesondere sind von den politischen Zeitungen, die der gemeine Mann sehr begierig zu lesen anfängt, die meisten gar nicht für sein Fassungsvermögen eingerichtet und mit mancherley Dingen überladen, die ihm eher schädlich, als nützlich sind.

Der Verfasser dieser Ankündigung hat sich durch vorstehende Ursachen veranlaßt und bewogen gefunden, in diesem 1787. Jahr von Ostern an, eine Volkszeitung, *blos für die Bedürfnisse des gemeinen Mannes*, auf einem wöchentlichen Bogen zu schreiben, und hat sich dazu folgenden Plan gemacht.

Es sollen die neuesten Weltbegebenheiten aus dem Hamburger politischen und mehrern guten Journalen, auch etlichen der besten z. E. Herrn Rath Beckers und Herrn Professor Fabri's Zeitungen, mit der sorgfältigsten Auswahl ausgehoben werden, daß nur das in meiner Volkszeitung

sich finde, was für die geringere Volksklasse wichtig und nützlich ist. Dagegen müssen alle Nachrichten übergangen werden, welche entweder noch nicht hinlänglich befaßt und gewiß scheinen, oder für den gemeinen Mann nach seiner besondern Lage undienlich oder wohl gar nachtheilig seyn könnten.

Es sollen die für die präsumtiven Kenntnisse und Fassungskraft des gemeinen Mannes nöthigen geographischen statistischen und historischen Erläuterungen denjenigen Erzählungen, die ausserdem unverständlich scheinen könnten, in zweckmäßiger Kürze beigefügt werden. Da man aber dieser Volksklasse geographische und statistische Kenntnisse zum voraus kaum zutrauen darf, so sollen die vom 3 Jenner bis zur Osterwoche gehörigen Stücke nachgeliefert werden und einen Abriss der jetzigen geographischen, statistischen und natürlichen Beschaffenheit des Erdbodens, vorzüglich aber Europens, mit dem nöthigen Register versehen, in sich enthalten, welcher hinlänglich seyn wird, die meisten Zeitungsnachrichten verstehen zu machen. Diese Bogen sollen, so wie die Druckerey sie liefern kann, in ohngefähr 6 Wochen mit den ersten Stücken ausgegeben werden.

Ich werde den Ton des Vortrages in dieser Volkszeitung so zu stimmen suchen, daß solcher sich so weit vom niedrigen, als vom gesuchten entferne, und ungefchminkten populären Vortrag mit Sprachreinigkeit vereinige, um dem gemeinen Manne verständlich und nützlich zu seyn.

Werden sich bey manchen Erzählungen moralische Porismata, zur Besserung des gemeinen Mannes, ungefucht darbieten, so werden solche eingemischet werden. Auf alle andere Stände aber wird in dieser Volkszeitung keine Rücksicht genommen. Wer für alle Stände zugleich schreiben will, wird gewöhnlich keinem recht nützlich seyn können. Könnte es auch seyn, daß diese Blätter in manchen Rücksichten auch andern Personen nicht unangenehm und unnützlich wären, so wird doch der Verfasser seinen Hauptzweck nie aus dem Gesichte verlieren.

Für die Neuigkeiten des Tages soll kein gewisser Raum des Bogens bestimmt, sondern nur so viel damit angefüllt werden, als sich interessante und nützliche Nachrichten von neuen Begebenheiten finden werden.

Dagegen soll das übrige des Bogens andern wissenschaftlichen Dingen, die den Bedürfnissen des gemeinen Mannes angemessen sind, gewidmet, dadurch dessen Aufklärung zu bewirken gesucht, und seine Kenntnisse, so wie es seine besondere Lage erfordert, vermehret werden.

Neue Erfindungen, welche ihm brauchbar, nützlich und nachahmungswerth sind, werden aus gelehrten Jour-

E



nalen und Büchern ausgehoben werden. Man wird dabey auf mehrere Jahre zurückgehen dürfen, wenn man wahrnimmt, daß ihm solche unbekannt geblieben sind.

Unter dem Volk herrschende, zugleich aber unrichtige Meinungen und Vorurtheile wird man anführen, beleuchten, und ihnen mit erforderlicher Klugheit entgegen arbeiten.

Moralische Schilderungen, welche die Folgen der menschlichen Fehler und Thorheiten anschaulich darstellen, haben von je her einen starken Einfluß auf den menschlichen Verstand und Willen geüßert; dergleichen werden auch hier nicht selten gelesen werden.

Nachrichten von natürlichen Dingen, die dem gemeinen Manne vorkommen, und nicht gleichgültig seyn können, Kenntniß des menschlichen Leibes, Regeln zur Fürsorge für seine Gesundheit, belehrende Aufsätze über die Dinge, welche seine Geschäfte ausmachen, wie solche in andern Ländern behandelt werden, und nützlicher einzurichten seyn möchten, Unterricht über seine bürgerliche Befugnisse und Obliegenheiten, verdienen einen Platz in dieser Volkszeitung. Diese gemeinnützige Naturkunde, Physik, Physiologie, Diätetik (nicht aber Therapie, welche den praktischen Aerzten überlassen werden muß); Oekonomie, Technologie und Jurisprudenz wird aus den besten Schriften dieser Art geschöpft werden. Der Herausgeber ist eben so sehr entfernt von der Eitelkeit, alles mit eigenen Worten sagen zu wollen, wo andere vor ihm etwas schon sehr gut vorgerragen haben; als von der slavischen Anhänglichkeit, sich an irgend eines Lehrers Worte zu binden. Er wird alles benutzen, was ihm zweckdienliches bekannt ist, wird aber jederzeit eigene Prüfung vorhergehen lassen und sachkundiger Freunde Urtheil sich ausbitten und hochzuschätzen wissen. Worte und Wendungen wird er verändern, wo ihm dieß nöthig dünket. Es werden aber auch eigene Aufsätze sich nicht selten finden lassen, wenn ihm von andern vor ihm nichts des nämlichen Inhalts bekannt ist, das er benutzen, extrahiren, oder umgearbeitet gebrauchen könnte. Der Verfasser verlanget nicht mit fremden Federn sich zu schmücken; es wird daher am Ende des Jahrs getreulich angezeigt werden, was oder in wie ferne jeder Artikel seine, oder wessen Arbeit er ist. — Ein vollständiges Register zu Ende des Jahrs soll die Volkszeitung auch nachher noch als *Volks-Handbuch* oder *Magazin* brauchbar machen.

Von theologischen Materien wird man sich entfernt halten, da für solchen Unterricht in jedem christlichen Staate schon anderwärts gesorgt ist. Diese Volkszeitung wird daher keiner christlichen Religionsparthey anstößig oder gefährlich scheinen können. Sie wird ganz in kosmopolitischen Hinsichten geschrieben und für jede Religionsparthey gleich brauchbar seyn.

Merkwürdigkeiten aus der ältern Geschichte werden nur in dem Falle eingeschaltet, wenn solche entweder mit neuern Begebenheiten eine lehrreiche Parallele darbieten, oder sonst für besondere Umstände des gemeinen Mannes belehrend sind.

Alle diese Gegenstände sollen in mehrern Blättern nach und nach so mit einander abwechseln, daß der Zweck des Unterrichtes durch angenehme Unterhaltung befördert und die Denkkraft des gemeinen Mannes immer beschäftigt und gereizet werde.

Der Herausgeber, der seit mehr als sechzehn Jahren mit dem Unterrichte seiner Nebenmenschen, theils als akademischer, theils als Volkslehrer, im mündlichen Vortrag und in Schriften sich beschäftigt, und die Umstände und Bedürfnisse des gemeinen Mannes seit funfzehn Jahren zu beobachten und zu bemerken Gelegenheit gehabt hat, hoffet, die erforderlichen Vorkenntnisse zu besitzen, die nöthigen Hülfsmittel zu kennen und den rechten Ton zu treffen, um vorstehenden Plan zur Aufklärung des gemeinen Mannes nützlich ausführen zu können; welches die Beschaffenheit der nachfolgenden Arbeit besser, als alle vorläufige Versicherung, beweisen kann.

Er hat seinen Plan den verehrungswürdigsten Hochfürstlichen Brandenburg - Onolzbachischen Landes - Collegien vorgelegt, und von dem *hochfürstlichen höchstpreitlichen geheimen Ministerio zu Anspach* bereits unterm 7 Dec. vorigen Jahrs durch ein gnädigstes Decret huldreichste Genehmigung, Beifall und Zufage zur Unterstützung erhalten, die seinen Eifer verdoppeln wird.

Um so weniger darf er zweifeln, daß auch andere aufgeklärte und wohlthätige Menschenfreunde es an sich fehlen lassen werden, solchen zu unterstützen und diese Volkszeitung in die Hände des gemeinen Mannes, für den sie bestimmt ist, zu bringen.

Sie wird in Quart mit deutschen Lettern, wovon dieß die Probe ist, auf einem wöchentlichen Bogen auf Schreibpapier gedruckt werden und es soll der Jahrgang drei Gulden, dreißig Kreuzer rhein., oder $\frac{7}{8}$ einer alten Louisdor, oder $\frac{1}{10}$ einer Dukate in Gold, so weit die Reichsposten gehen, wöchentlich postfrey geliefert, Pränumeration kosten. Wer die vielfachen Kosten, Auslagen, Abzüge u. d. gl., die bey einem solchen Institute vorkommen, kennet, wird diesen Preis nicht *unbillig* finden. Ich muß aber diejenige, die sich abonniren wollen, angelegentlich bitten, dieß vor dem 1 April zu thun, weil die Auflage auf Schreibpapier nach der Anzahl der Pränumeration eingerichtet wird, und die sich später meldenden nachher nur Exemplare auf Druckpapier erhalten könnten.

Pränumeration nehmen an das löbliche kaiserliche Reichspostamt Anspach, welches alle Exemplare, die auf der Post abgehen, versendet, und Herr *Landgericht- und Kanzlei-Priester* daselbst, der den inländischen Debit, so weit solcher mit Boten besorgt werden kann, auf sich genommen hat. Ich ersuche alle löbliche Postämter und Buchhandlungen sich dafür zu interessiren und sich von meiner Seite der gewöhnlichen Vortheile mit dem wärmsten Dank zu gewärtigen.

Anspach, den 23 Jenner 1787.

Der Verfasser.

Von den beliebten Unterhaltungen für junge Leute des Herrn Archid. und Prof. Voit's zu Schweinfurt, (s. Hall. Gel. Zeitung des vor. Jahres) wird ein zweiter Band veranstaltet, welcher die Künste und Handwerker enthalten soll, bey C. Weigel und Schneider in Nürnberg.

Ein Gelehrter besorgt eine Uebersetzung von: *Methode de traiter les morsures des animaux enragés, et de la Viperé suivie d'un précis sur la peste maligne.* Par Ms. Enaure, Pro-

Professeur du cours d'Accouchements et par M. *Chaussieur* Professeur d' Anatomie Dijon. 1785: welche in der Ostermesse 1787. erscheinen wird.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.
vacat.

III. Neu herauszugebende Kupferstiche.
vacat.

IV. Neue Gemälde so zu verkaufen.
vacat.

V. Ankündigung neuer Instrumente und Maschinen.
vacat.

VI. a. Neue Musikalien.
vacat.

b. Herabgesetzte Bücherpreise.
vacat.

VII. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstfächer.
vacat.

VIII. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.
vacat.

IX. Anzeige seltner Bücher, alter Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.
vacat.

X. Auktionen von Büchern und Kunstfächer.
vacat.

XI. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.
vacat.

XII. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.
vacat.

XIII. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch Preisaufgaben.

Die Academie des Sciences, belles-Lettres et Arts zu Lyon hat folgende Preise bekannt gemacht: 1 für 1787. für den von Herrn *Christin* gestifteten mathematischen Preis eine Frage, die von 1784. auf 1787. verlegt war, wobey dann der Preis verdoppelt wurde der itzt aus zwey goldnen Medaillen, jede von 300 Livres, besteht: *Exposer les avantages et les inconveniens des voûtes sur-baissées, dans les différentes constructions, soit publiques, soit particulières, ou l'on est en usage de les employer.* 2. *Conclure de cette exposition, s' il est des cas où elles doivent être préférées aux voûtes*

à plein-ciel, et quels sont ces cas. 3. *Determiner géométriquement quelle servit la courbure qui leur donneroit moins d'élévation, en leur conservant la solidité nécessaire.* II. Einen außerordentlichen Preis von 600 Livres, wozu ein Hausvater das Geld hergegeben, und dabey auf *Reisen und Erziehung der Jugend* Rücksicht zu nehmen ersucht hat, daher dann folgende Frage gewählt ist: *Les Voyages peuvent ils être considérés comme un moyen de perfectionner l'éducation?* III. einen Preis von 200 Livres den Hr. Abbé *Raynal* gestiftet hat; auf folgende Frage *La découverte de l'Amérique a-t-elle été utile ou nuisible au genre humain? S' il en résulte des biens, quels sont les moyens de les conserver et de les accroître? Si elle a produit des maux, quels sont les moyens d'y remédier?* Für 1788. I. einen physischen Preis aus Hn. *Christins* Stiftung, der verdoppelt ist und aus zwey Medaillen jede von 300 Livres, besteht; und zu dessen Gegenstand folgender gewählt ist: *Quelle est la manière la plus simple, la plus prompte et la plus exacte de reconnoître la présence de l'acide et sa quantité, lorsqu'il est en dissolution dans le vin, sur-tout dans un vin rouge très coloré? On demande des expériences constantes, simples et faciles à répéter* II. Die naturhistorischen; von Hn. *Adami* gestifteten Preise einer goldnen Medaille von 300 Livr. und einer silbernen von demselben Gepräge, auf folgende Frage: *Quels sont les différents insectes de la France, réputés venimeux? quelle est la nature de leur venin? quels sont les moyens d'en arrêter les effets? Les Auteurs, en annonçant les insectes qu'ils voudront désigner, en détermineront le genre et l'espèce. On leur demande essentiellement de nouvelles recherches et des expériences.* III. Den doppelten Preis von Hn. *Christins* Stiftung in Betreff der Künste: *Fixer sur les matières végétales ou animales, ou sur leurs tissus, en nuances également vives et variées, la couleur des LICHENS, et spécialement celle que produit l'ORSEILLE, c'est-à-dire; teindre les matières végétales ou animales, ou bien leurs tissus, de manière que les couleurs, qui en résulteront, notamment celles que donne l'ORSEILLE, puissent être réputées de bon-teint. On demande, que les procédés de teinture et ceux d'épreuves soient accompagnés d'échantillons, tels qu'on puisse inférer de leur état de comparaison, ce que telle ou telle couleur et telle ou telle nuance peuvent supporter de l'action de l'air ou des lavages.*

Die königliche patriotische Gesellschaft zu Stockholm hatte auf die zu einem Preise von 20 Ducaten ausgeetzte Frage: *Welches sind die richtigen und allerzeit geltenden Grundsätze, welche bey Einrichtung der Wechselwirthschaft in Acht genommen werden müssen?* vier Beantwortungen erhalten, welche zwar verschiedene gute Anklärungen enthalten und von dem Eifer ihrer Verfasser zeugen, aber da der Gegenstand doch nicht so nach Grundsätzen und Erfahrungen ausgeführt ist, daß die wichtige Frage für hinreichend beantwortet gehalten werden kann, so ist die Frage von neuen aufgegeben, der Preis auf 30 Ducaten erhöht, und die Schriften können mit den gewöhnlichen Förmlichkeiten bis zu Ende des Jahres 1789. eingefandt werden.

XIV. Anfragen nach seltner Büchern, Kupfern und Karten.
vacat.

XV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

vacat.

XVI. Antikritik.

Recension

der Recension meiner Unterhaltungen in der Jenuischen allgemeinen Litteraturzeitung No 14, den 17 Jan. 1786.

Es hat dem ungenannten Hrn. Recensenten meiner Unterhaltungen gefallen, mir Lob und Tadel zu ertheilen, letztern aber so einzurichten, daß ersteres dadurch fast ganz wieder zurücke genommen zu seyn scheint. Sehr zuverfichtlich schreibt er: „Daß ich hie und da selbst keine „richtigen Begriffe von den Dingen gehabt habe, die ich „beschreibe, und dadurch meine Schüler ohne Noth zu „Irrthümern verleite.“ Zum Beweise davon führt er an: „Daß „ich einen Brennspiegel das größte Brennglas genennt habe; „und das sey offenbar eine falsche Erklärung etc.“ Ich hoffe, wenn man die Sache genau überdenkt, werde ich fogar sehr eben nicht geirret haben; denn durch Brenngläser und Brennspiegel, die auf eine ähnliche Weise zubereitet werden, zündet man brennbare Dinge an u. s. w. Der Fehler, der mir zur Last gelegt wird, liegt also nicht in der Sache, sondern in einem Worte; aber *in verbis simus faciles, modo conveniamus in re.* Der Vorwurf, daß ich keinen Unterschied zwischen Dioptrik und Katoptrik kenne, wird am besten dadurch widerlegt, wenn ich den Hrn. Recensenten auf den Schauplatz der Natur und Künste in 4 Sprachen verweise, der in Wien bey *Kurböck* herausgekommen und von mir größtentheils ausgearbeitet worden ist. In dem 9ten Jahrgange habe ich in 3 verschiedenen Stücken von der Oprik von der Dioptrik und Katoptrik gehandelt; welches wohl Beweises genug ist, daß ich den Unterschied zwischen Dioptrik und Katoptrik kenne. Warum habe ich aber keine vollständige Erklärung von den Brennspiegeln und von der Art ihrer Zubereitung gegeben? Weil fürs erste auf der Kupfertafel kein Brennspiegel abgebildet ist, und es mir dann genug schien, der Brennspiegel bloß zu erwähnen, in dem Vertrauen, daß Lehrer oder Eltern das fehlende hinzusetzen und ergänzen oder wissbegierige junge Leute sich weiter befragen, und aller Orten Gelegenheit haben würden, sich hierüber des weitern zu belehren. Ich habe auch keine Definition von den Brillen, und eben so wenig eine Beschreibung von deren Bearbeitung gegeben; und man hat mich deswegen nicht geradelt. Wenn ich über jeden Gegenstand, dessen ich in den Unterhaltungen erwähnte, *alles* hätte sagen wollen, was darüber gesagt werden konnte, so wäre das Büchlein zu mehreren Bänden angewachsen, welches gegen meine und der Hrn. Verleger Absicht, auch in Ansehung der jungen Leute, für welche ich schrieb, mehr nachtheilig als nützlich gewesen seyn würde: denn sie sollen durch mein Buch nur überhaupt einen Vorrath von Kenntnissen bekommen, die sie in Zukunft nach Gefallen und Gelegenheit erweitern und vervollkommen können.

Was den zweiten Tadel betrifft, „daß die Nahmen „der verschiedenen Buchdruckerchriften ohne Beschreibung „hingefetzt worden seyen;“ so ist er wohl auch unerheblich. Thue es doch einmal der Herr Recensent, und zwar so daß junge Leute aus seiner Beschreibung die vorzulegenden mancherley Buchdruckerchriften sogleich erkennen und nennen können, *et erit mihi magnus Apollo* — Man kann ja wohl an den meisten Orten, wenigstens aus gedruckten Büchern, die verschiedenen Buchdrucker - Schriften vorzeigen, und es hätte auch in den Unterhaltungen selbst auf eine *anschauende* Weise geschehen können, wenn der Setzer zu einer jeden verschiedenen Buchdruckerchrift die gehörigen Lettern genommen hätte. Das Buch ist nicht unter meiner Aufsicht gedruckt, auch von mir nicht corrigirt worden, es wäre sonst manches im Texte und Drucke anders ausgefallen, und manche erhebliche Druckfehler, die entweder keinen, oder doch nicht den richtigen Sinn geben, wären gewiß vermieden worden.

Wenn endlich der Hr. Recensent sagt: „Das ganze „scheint für Kinder gemeinen Standes noch am ersten „brauchbar;“ so weiß ich es mit dem Anfange der Recension nicht zu vereinigen, wo der Hr. Recensent spricht: „Viel nützliche Sachen hat der Verf. für junge Leute in dies Büchlein zusammen gedrängt. „Ich denke, *alle* junge Leute ohne Unterschied des Standes werden mein Buch mit Nutzen lesen können; denn es enthält einen Vorrath von Kenntnissen, die alle junge Leute sich erwerben müssen. Und wenn auch bloß junge Leute gemeinen Standes mein Buch mit Nutzen brauchen können; so ist dies gewiß, Verdienst genug. — „Daß es für solche, bey deren Erziehung auf künftige gelehrte Kenntnisse gerechnet wird bessere Bücher gebe“ wie der Hr. Recensent am Schlusse sagt; weist der Verf. auch, sichtet aber nicht ein, wozu dieser Schlufs dienen soll? Denn er hat kein Lehrbuch für künftige Gelehrte schreiben wollen, und überhaupt in der Vorrede sich deutlich genug erklärt, wofür man diese Unterhaltungen, anzusehen habe. Vielleicht soll aber durch den Schlufs der Recension irgend ein neues *Elementarwerk* empfohlen werden? Mag es seyn! denn jeder Fabrikant und Kaufmann lobt *seine Waare*. Er habe nur Billigkeit genug, andere die ihrige auch verkaufen zu lassen, und nicht gleich bei Erblickung derselben des Gewinnes halber auszusrufen: *Meine Waare ist besser* oder die *beste*. — Es ist ohnehin eine bekannte Sache, daß die Hrn. Recensenten selten ein Buch ganz durchlesen, und noch viel weniger sich in die Lage des Verfassers hinein denken mögen, sondern bey flüchtiger Durchblätterung irgend etwas aufhaschen, woran sie sich hängen, und wobey sie Gelegenheit nehmen, über den armen Schriftsteller, zumal wenn er mit keinem gelehrten Clubb verbunden ist — den Stab zu brechen; seine nachherige Vertheidigung kömmt allemal zu spät. Die anonymischen Hrn. Recensenten solten so etwas nicht thun; denn es macht ihrem Verstande und Herzen wenig Ehre. — Jac. 3, 2. verglichen 4, 12.

Schweinfurt, am 6ten Jan. 1787.

Voit mppr.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 6.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Landkarten.

In der *Weygand'schen* Handlung zu Leipzig werden jetzt laut schon davon in andern Journalen früher bekanntgemachten Anzeigen mit Churfürstlichem Privilegio folgende Bücher übersetzt und gedruckt: *Elfride*, eine Erzählung eines Frauenzimmers. Aus dem Engl. in 3 Theilen. *Michael Trojus* Unterricht über die Krankheiten der Harnblase und der dazu gehörigen Theile 1r Band aus den Italiänischen mit Kupfern. *Erzählungen und Geschichten* aus dem 12ten und 13ten Jahrhunderte in 2 Bändgen, a. d. Englischen. *Johann Whitehuys* Untersuchung über den ursprünglichen Zustand und Bildung der Erde. a. d. Englischen 8. *Louards* chir. Bemerkungen über den Nutzen und Misbranch des Drucks und über die Eigenschaften des kalten und warmen Wassers in äußerlichen Krankheiten. Aus den Französischen 8. und mehrere andere, davon eine Anzeige nächstens nachfolgen soll.

Die neue Gehraische Buchhandlung in Neuwied am Rhein, bierhet ihre Dienste allen Gelehrten, Künstlern und Buchhändlern in Commissions-Sachen an. Aufrichtige Bedienung, Redlichkeit und Thätigkeit, sind die Grundsätze ihrer Unternehmung. Gründliche und gute Manuscripte werden unter annehmlichen Bedingungen gerne angenommen, zumal, weil hier uneingeschränkte Prefsfreyheit ist.

Das neueste Werk, welches unter der Presse ist und vor der Leipziger Jubilaremesse fertig wird, ist folgendes: „Der Kinderlehrer in der Stadt und auf dem Lande, ein Lesebuch zum Gebrauch der Fürstlichen Wiedischen Schulen in Stadt und Land.“ Neuwied bey J. L. Gehra, kosten 9 Gr. Einige Worte des Verfassers über dieses Buch:

„Den Samen der Religion und Tugend ins Herz der Jugend zu säen; Zufriedenheit mit den Führungen Gottes, und Liebe zu ihrem Stand ihr theuer zu machen; erwiesenen schädlichen Aberglauben, und alles Gute erschwerende Vorurtheile wegzuscheuchen; mit der Natur und ihren zur Verherrlichung Gottes ermunternden Erscheinungen sie bekannt zu machen; in einer auch der Unwissendsten vernehmlichen Sprache Wissenschaften, die wichtig sind, ihr beizubringen; Dornen und Disteln auf dem Wege zum Menschenglück wegzujäten — ihn eben und reizend zu machen; — machen das Ziel meines Strebens aus — Zweck, auf jedem Blatt sichtbar. — Anschauender und ganzer konnte ich vorher — und hier — meinen Plan

nicht vorlegen: seine Ausführung wäre noch weiter entfernt worden!

Den Kindern auf dem Lande wird mein ganzes Büchelgen noch splitterneu seyn: Die aber mehr Leselei haben, werden freilich manches bekannte finden, das aber in mehr als 30 zerstreuten Werken durch einander liegt.

Die Sprache ist Volkssprache — ganz der Ausdruck der Nation; jedes Kind wird mich, nach seinem Bedürfnis, verstehen. Wem die kalte Menschenliebe — die doch Erfüllung aller Geletze Gottes ist; die zotigten Märchen; der große Aberglauben; die herrschende Vorurtheile; die nichtsbedeutenden, mehrentheils scandaleusen Volksgefänge; die alle gute Sitten beleidigende Räthsel; die lafferhaften und ekelhaften Sprichwörter; die Unwissenheit in der Natur; die wenige Kenntniß seine Gedanken schriftlich zu geben u. s. w. — kurz: wem als Theilnehmer, als vernünftigen Beobachter, die Dörfer und ihre Sitten nicht gleichgültig, nicht zu klein waren: den fordere ich zu meinen künftigen Rezensenten auf — der spreche mir öffentlich mein Urtheil!.

F. E. Melsbach.

Noch ist hinzuzusetzen, daß der Herr Verfasser, ein seit mehreren Jahren geprüfter Lehrer der Jugend ist, und also seine Arbeit nicht in der Schreibstube, nach dem Gedanken: so sollte gelehrt werden, gemacht ist, sondern durchaus erprobte Sachen enthält. Sollte eine Landesherrschaft Willens seyn, dasselbe als ein Lesebuch auch in Ihrem Lande einzuführen, so werde ich mich in Ansehung des Preißes sehr billig finden lassen.

Die Herren Buchhändler werden gebethen, Ihre Bestellungen längstens in der Mitte des Merzes zu machen, und ihre Herren Commissionairs in Frankfurt am Mayn anzuzeigen, denn bis dahin werden die Exemplarien frei geliefert.

Neuwied den 26 Jenner 1787.

der Verleger.

Der vielen bekannten Schriften über die Zahnarzneiwissenschaft, und das erforderliche Ausziehen der Zähne ohngeachtet ist doch nicht allgemein für Wundärzte und Zöglinge zu gemeinnütziger Erweiterung dieser Wissenschaft hinlänglich geforgt, denn sie haben mit dem von mir entworfenen Plan, nicht diejenige Gleichheit, welche den Wißbegierigen die ganze Ueberlicht dieses Feldes in die Hand geben, sind ihnen entweder nicht bekannt, oder in einen solchen Preiß, den er nicht bestreiten kann.

Zu Abhelfung dieses Mangels so wohl als auch zum besten derer, welche ihre Kenntnisse erweitern wollen, und eine Menge Bücher dieser Art ersparen können, biete ich eine vollständige Uebersicht auf Pränumeration an. Ich werde die Entstehung der Zähne sowohl, als ihren Fortgang und Wachstum, ihre Dauer, u. s. f. die Handgriffe zu Heilung der Zahn-Krankheiten und Erhaltung, als auch zum erforderlichen Ausziehen sehr genau beschreiben, die Auswahl schicklicher Instrumenten bestimmen, und ein zum senkrechten Zahnausziehen sicheres Instrument in Kupfer vorstellen, so, daß es ein brauchbares und denjenigen welche sich der Wundarzneykunst widmen, nutzbares Handbuch dieser Wissenschaft seyn wird.

Der Pränumerationpreis dieses Werks, welches ohne Register und Pränumeration Verzeichniß 20 bis 21 Bogen stark in 8v nebst 3 Kupfertafeln wird, soll 16 gr. den Louisdor zu 5 Rthlr. den Ducat 2 Rthl. 20 gr. gerechnet seyn. Bis den 1ten April wird Pränumeration angenommen. Diejenigen, welchen der Ort meines Aufenthalts wegen Pränumeration zu entfernt ist, können an meine Freunde, welche ihnen vielleicht näher sind, den Herrn Amts-Chirurgus Rudolphi in Hamburg beim Scharthor wohnhaft, an Herrn Amts-Chirurgus Dennstedt in Eppstein bei Frankfurt am Mayn und den Hrn. Stadt-Musicus Zipfel in Hirschberg in Schlesien pränumerieren, durch deren Beforgniß die Hrn. Interessenten die Exemplarien erhalten. Der Abdruck richtet sich lediglich nach der Pränumeration Anzahl. Wer Zehn Pränumeration einfordert erhält das Fünfte Exemplar frei. Briefe und Geld bitte ich frei einzusenden. Die Ablieferung geschieht zur Leipziger Ostermesse d. J. Weimar den 1ten Februar 1787.

J. M. Dennstedt.
Wundarzt.

Von der in Paris kürzlich herausgekommenen Schrift: *P Antimaguetisme ou origine, progrès, décadence, renouvellement et réfutation du maguetisme animal*, wird künftige J. M. eine Uebersetzung bei mir erscheinen. Damit sie nichts von ihrem Werthe verliert, ist es mein ernstes Bestreben gewesen sie einem gutem Verreutscher zu übergeben.

Gera den 27 Jan. 1787.

Heinr. Gottl. Rothe.

Berlin, bey dem Buchhändler Fr. Maurer haben seit kurzen die Presse verlassen:

Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde, von der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin. 1. B. 2. u. 3tes St. m. ill. Kupf. gr. 8. Berl. 786. 1 Rthl.

Collection d'auteurs classiques françois. Vol. II. Contenant les Oeuvres de J. Racine T. I. et II. avec le portrait de l'auteur. 12. à Berlin 786. 1 Risd.

Ephemeren der Litteratur und des Theaters aufs Jahr 1786. 2-4tes Quartal, gr. 8. Berl. 2 Rthl.

Geschichte des heutigen Europa: nebst einer Betrachtung über die Abnahme und den Untergang des römischen Reichs, und einer Uebersicht des Fortschritts der Gesellschaft vom fünften bis zum achtzehenden Jahrhundert: In einer Reihe von Briefen eines Herrn

von Stande an seinen Sohn. Aus dem Engl. mit Anmerkungen von I. F. Zöllner. 3ter Th. mit einem Titelkupf. 8. Berl. 786. 1 Rthl.

Halle, Joh. Sam. Giffthistorie des Thier- Pflanzen- und Mineral-Reichs, nebst den Gegengiften, und der mediz. Anwendung der Gifte nach den neuesten Toxicologen gr. 8. Berl. 787. 13 Gr.

Die Hauptstücke der christlichen Lehre zum ersten Unterricht. 8. Berl. 786. 2 Gr.

Moriz, Karl Ph. Anton Reifer; ein psychologischer Roman. 3ter Th. 8. Berlin 786. 16 Gr.

Schnaken, Schnurren, Anekdoten und Charakterzüge. 2te Saml. 8. Berl. 786. 12 gr.

v. Scholten, des Hrn. Generals, Rede beim Abschied von seinem Batallion, gehalten zu Treuenbritzen gr. 8. Berl. 786. 3 Gr.

Schriften der Gesellschaft Naturforschender Freunde. 7. B. 2 u. 3tes St. m. K. gr. 8. (ist mit den Beobachtungen der Naturf. Gef. 1. B. 2tes St. einerlei.)

Ueber die Malerey der Alten. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst. Veranlaßt von B. Rode. Verfaßt von A. Riem, Pr. zu Berlin 4 Rthl. 16 gr.

Unterhaltungen Wöchentliche, über die Erde und ihre Bewohner von I. F. Zöllner und I. S. Lange. 3. Jahrg. 2s. 3s. 4s. Qu. 8. Berl. 786. 1 Rthl. 12 gr.

Zöllners, I. Fr. Predigt zum Andenken Friedrichs II. 8. Berl. 2 gr.

Es gereicht unsern Zeiten zur Ehre, daß unweit mehrere, die Handlung unmittelbar betreffende Schriften, als ehemals, an das Licht treten. Ein Beweis, daß die Zahl denkender Kaufleute, die ihre Geschäfte nicht mechanisch, sondern mit Einsicht und Ueberlegung treiben, und ihre theoretischen Kenntnisse immer mehr zu erweitern suchen, nicht geringe ist, weil Bücher die für einen besondern Stand geschrieben sind, und Abgang finden, nach allen Regeln der Wahrscheinlichkeit, auch von dem Stande dem sie nützen können, gelesen werden müssen. Und so wie fast jede Wissenschaft ihre besondere periodische Schrift hat, so ist auch in diesem Stück für die Handlung gesorgt worden. Wir haben Handlungszeitungen, und Handlungs-Journale, und vielleicht hält man es daher für überflüssig, wenn ich eine neue Monatschrift für den Kaufmann ankündige; indess wage ich es doch, meinen Voratz zu eröffnen, daß ich *Materialien zum nützlicher Gebrauch für denkende Kaufleute* herauszugeben gedenke. Der Inhalt soll seyn: *Aufsätze*, welche die Handlung betreffen, sowohl Original-Verfuche, als Uebersetzungen; *Auszüge* aus Werken, von denen zu vermuthen, daß sie kaum von zehen Kaufleuten unter hundert gelesen werden, worin man aber doch Aufsätze findet, die den Kaufmann interessiren; dergleichen sind juristische, statistische, historische u. a. Werke; *Verordnungen, Tractate* und andere politische Nachrichten, die die Handlung angehen; *Anzeigen* von kaufmännischen Vorfällen und *Bekanntmachung* von Büchern die dem Kaufmann nützlich sind. — Alle Monate wird ein Heft von 6 bis 7 Bogen auf gutem Papier, sauber und correct gedruckt erscheinen. Beiträge, sie mögen in bloßen Nachrichten oder in interessanten Aufsätzen und Abhandlungen bestehen, werde ich mit Danck annehmen, wenn sie unter der Adresse: *An den Kaiser-*

ferlichen Reichspostverwalter Herrn Schubart in Bremen, zur Beförderung an den Herausgeber der *Materialien*, eingefendet werden. — Da ich den Verlag dieser periodischen Schrift vors erste selbst übernehme, so wird mir niemand verdenken, daß ich bey meiner guten Absicht auch keinen Schaden zu leiden wünsche, und daher die Ausgabe nicht aufs ungewisse wage.

Ich wähle daher den gewöhnlichen Weg der Unterzeichnung. Vorausbezahlung verlange ich nicht, nur macht sich derjenige, der seinen Namen anzeichnen läßt, als ein ehrlicher Mann verbindlich, einen Jahrgang von 12 Heften brochirt zu empfangen, und mit drey Reichsthaler in Golde, oder fünf und einen halben Gulden Rheinisch zu bezahlen. Zu diesem Preise wird man suchen, ihn so weit die Kaiserlichen Posten gehen, postfrey zu liefern. Da ich außer der für die Unterzeichner nöthigen Anzahl wenige abdrucken lassen werde, so muß ich den Preis für die, welche nachher einen Jahrgang verlangen, auf vier Reichsthaler setzen. Sollte die Zahl der Unterzeichner den 15 Merz nicht hinreichend seyn, die Kosten zu bestreiten, so denke ich, man hält mein Unternehmen für unnütz, und dann — bleibt es ein gutgemeintes verunglücktes Project, und ist nicht das erste; trauet man mir aber auf mein Wort so viel, daß ich etwas geniesbares aufstischen werde, so soll das erste Stück den 1 May erscheinen, und die Namen der Herren Subscribenten sollen vorgedruckt werden. Um hierin Wort zu halten, ersuche ich die Herren Collecteurs, präcise in der Mitte des Merz ihre Listen an schon benannten Kaiserl. Reichspostverwalter Herrn Schubart in Bremen einzufenden, welcher die Haupt-Expedition übernommen hat, und nicht nur selbst Unterzeichnung annimmt, sondern auch den Herren und Freunden, die Subscribenten zu sammeln belieben auf 10 Exemplarien das 11te frey geben wird. Im übrigen werden von ihm außer den hochl. Post-Aemtern und Intelligenz-Comtoirs überhaupt, besonders um Annahme der Subscription ersucht: In Aurich Herr Postsecretair Rothausen; in Berlin Herr Postsecretair Hubschman, und Herr Franz Carl Salzman, Correspondent der Königl. Seehandlungs-Societät; in Braunschweig Herr Postsecretair Krüger; in Bremen Herr Joh. And. Engelbrecht; in Breslau Herr Buchhändler Löwe; in Cassel die Hochfürstl. Oberpostamtszeitungsexpedition; in Cölln die K. R. Oberpostamts-Zeitungsexpedition; in Danzig Herr Buchhändler Brückner; in Dresden das Intelligenz-Comtoir; in Emden Herr Hofrath und Postmeister Zeitung; in Frankfurt am Mayn die K. R. Oberpostamtszeitungsexpedition und Herr Ludw. Wittenius; in Gera Herr Buchhändler Beckman; in Gotha der K. R. Postcommissarius Herr Hofr. von Zech und Herr Buchhändler Ettinger; in Göttingen die Churf. Zeitungs-Expedition; in Greifswalde Herr Buchhändler Röse; in Halle das Königl. Preufs. Postamt; in Hamburg das Kaiserliche privilegirte AdressComtoir; in Hannover das Intelligenz-Comtoir; in Jena Herr Prof. Fabri; in Kiel Herr Kaufmann Bolte; in Kopenhagen das Königl. privilegirte Adresscomtoir; in Kolberg das Königl. Preufs. Postamt; in Königsberg das Königl. Preussische Postamt; in Leipzig die O. P. u. Zeitungsexpedition; in Lübeck Herr Buchhändler Donatus; in Magdeburg

Frau Wittve Panfa; in Memel Herr Post-Secretair Schröder; in Nürnberg die K. R. Oberpostamtszeitungsexpedition; in Oldenburg Herr Postsecretair Schwarding; in Stettin Herr Buchhändler Kafka; in Wien das Kaiserl. privilegirte Intelligenz-Comtoir; in Zürich Herren Buchhändler Orel, Gesner et Comp.

Wollen sich auch die Herren Buchhändler anderer Orten für diese Schrift interessieren, und bey der Haupt-Expedition Bestellung machen, so werden sie die billigsten Bedingungen sich zu versprechen haben.

Bremen,
den 2 Januar 1787.

Der Herausgeber.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Ein Liebhaber der Musik in Gotha setzte seit einiger Zeit theils schon bekannte mehr aber unbekante, ungedruckte, neue Lieder von verschiedenen Dichtern in Musik, so daß daraus eine Sammlung von einigen 30 Liedern für das Clavier entstand, welche nach vorhergesehener Censur einiger berühmten Tonkünstler seiner Vaterstadt bey mir in der Ostermesse 1787. in Druck erscheinen soll. Der in Vergleich mit der ansehnlichen Bogenzahl geringe Pränumerationspreis ist ein Conventionsgulden, und die Namen und Charakter der Herrn Pränumeranten werden vorgedruckt. In Gotha selbst nimmt der Herr Cammer-Canzellist Lauer Pränumeration an, so wie jeder, der sich dieses Geschäfts unterziehen will, gegen 10 Exemplare das 11te frey erhält. Briefe die deshalb eingefendet werden möchten, bittet man sich Postfrey aus. Der Pränumerations-Termin stehet bis Ostern 1787.

Eisenach den 16 November 1786.

Johann Georg Ernst Wittekindt.

III. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstfäßen.

ZÜRICH: der Kupferstecher, *Math. Pfeuninger*, hat so eben in gr. Folio ein schönes illuminirtes Blatt geliefert, welches Kleinjoggen oder den Landwirthschaftlichen Socrates auf seinem Feldguthen vorstellt. Das Stück kostet 2 fl. 30 Kr.

IV. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

Lüneburg, Die hiesige bekanntlich, sehr reichhaltige, Sole hat, wie mehrmals angestellte Untersuchungen ergeben haben, solche von andern Salinen abweichende Eigenschaften, daß aus derselben, außer dem gewöhnlichen Kochsalze, auch noch, mittelst einer chemischen Behandlung, verschiedene andere zu Commerz-Artikeln brauchbare Fabrikate möchten producirt werden können; wie denn, da täglich eine große Menge Sole ungenutzt weggeschlagen wird, desfalls schon von verschiedenen auswärtigen Entrepreneurs dem hiesigen Magistrat Anträge geschehen sind. Es wird daher hiemit bekannt gemacht daß diejenigen, welche die hier ungenutzt bleibende Sole zu vorbesagtem Zweck anzuwenden, und davon eine Fabrik, jedoch lediglich auf ihre Kosten und am hiesigen Orte, zu errichten gesonnen seyn möchten, sich binnen 3. Monaten, entweder bey dem Magistrats-Collegio, oder bey dem Sodmeister Eden, oder einem andern sonstigem bekannten Mitgliede

gliede des Magistrats melden, und gewärtigen können, daß wenn sie ihre Absicht wenigstens in gewisser Mafse werden bestimmt haben, man mit ihnen über die nähern Bedingungen in Unterhandlung trete. Vorläufig wird denselben zur Nachricht eröffnet.

1) Daß man sich wegen des Preises der Sole um so mehr werde billig finden lassen, da es vorzüglich nur dabey auf Errichtung einer mehrere Menschen in Arbeit setzenden Fabrik angefehn ist.

2) Daß man darauf möglichst bedacht seyn werde, den Contract auf eine solche Anzahl Jahre zu schliessen, daß der Contrahent für die Kosten der ersten Anlage durch einen verhältnismäßigen Gewinn hinlänglich entschädigt werde.

3) Daß man, um eben diesen Gewinn desto mehr zu sichern, also contrahiren werde, daß wenigstens ein, und das nehmlische Product nur von einem einzigen dürfe gefertigt, folglich derselbe durch keinen Concurrenten in seiner Speculation könne gestört werden.

V. Auctionen von Büchern und Kunstfachen.

Den 20ten Febr. dieses Jahrs wird in Jena eine Auction von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften. Bücher-Liebhaber können sich deshalb an Herrn J. G. Friesen d. R. K. und Auct. Proclamator wenden.

Hanan den 15ten Jenner. Die herrliche Bücherfammlung des Seel. Kommandeur Rose, von der ein beinahe vierzig Bogen starker Katalogus ausgegeben wird, soll nicht am zwölften März, wie die Nachrichten neulich irrigerweise gemeldet haben, sondern laut der Vorrede, in der Frankfurter Ostermesse gegen baare Bezahlung an den Meißbierenden stückweise verkauft werden. Die Auction nimmt den zwölften April ihren Anfang, und wird an den Werktagen hintereinander weg bis zum Ende fortgesetzt. Katalogus wird man in den vornehmsten Buchhandlungen Teutschlands erhalten können, wenn diese sich deswegen entweder hier an den Herrn Doctor Joffoy, oder an den Herrn Versenthungschreiber *Flek*, oder auch an den hiesigen Buchbindermeister *Hopf* wenden, und ihre Bestellungen auf der Post bezahlen wollen. In Leipzig kann man sich an den Herrn Ober - Post - Commissair *Boxberg*, zu Jena an die Expedition der Allgemeinen Litteratur - Zeitung wenden. Es besteht diese Bibliothek aus mehr, als neun tausend Bänden, und enthält in allen Fächern kostbare Werke, und die herrlichsten Ausgaben der Ausländer besonders in der alten klassischen Litteratur der Griechen und Römer. So kommen z. B. die Scriptoros historiae Byzantinac nach den beiden Ausgaben vor; so der Scholiast Eustathius über den Homer in 4 Bänden, nach der römischen Ausgabe von 1542. - 1550. Es hat übrigens diese Bibliothek das Eigne, daß sie größtentheils aus Ostindien hieher gebracht worden ist. Die Bücher selbst befinden sich in dem reinlichsten Zustande, und sind sehr gut gebunden: Liebhaber der Naturgeschichte finden alle ältere und neuere Werke die kostbarsten nicht ausgeschlossen beisammen.

Belegter Catalogus ist in der Expedition der A. L. Z. für 2 gr. zu haben.

Die Bibliothek des seeligen Hrn. Professor *Leske*, welche besonders im Fache der Naturgeschichte und Oekonomie ansehnliche und kostbare Werke enthält, wird noch in diesem Jahre zu *Leipzig* verauctionirt werden. Zur Ostermesse wird der Katalog dieser Bibliothek, in der Johann Gottfried Müllerschen Buchhandlung; und beim Herrn Universitäts - Proclamator *Weigel* zu haben seyn. Auswärtige können sich mit ihren Bestellungen an *gedachte Buchhandlung*, oder auch am Hrn. Sekretair *Thiele*, im Faberschen Hause, auf den Nicolai-Kirchhof wohnhaft, wenden, und sich der uneigennützigsten Bedienung gewärtigen.

IV. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

Hildesheim. Der Verfasser der zu *Göttingen* 1744. aufs Catheder gebrachten, und hernach zu Gießen von einem Buchführer eigenmächtig, unter einem ganz irrigen Namen, wieder aufgelegten Abhandlung von Familien-Stipendien, hat die Irrthümer widerlegt, welche sich sowohl in des Herrn Professor. *Siebenkees* als Hrn. Magister Königs jüngsthin herausgegebenen Arbeiten von dieser Materie finden.

Es ist zu bedauern, daß sich darin, wie in so vielen andern Rechts-Artikeln, so viel unbestimmtes und ungewisses findet, welches zu Streitigkeiten und Verwirrungen zum Schaden der Stipendiaten Anlaß giebt.

Es ist aber auch Pflicht bessere Vorschläge und Principien an die Hand zu geben, welche allenfalls zur Regulirung bey der gesetzgebenden Macht dienen können; Und dergleichen Schriften können wohl nicht ohne Nutzen seyn.

Wer sich also zum Besten des Publicums entschließt, gedachte Widerlegung als Verleger drucken zu lassen, beliebe sich in diesen Blättern zu melden, so soll ihm das MSct zu Dienste stehen.

Aus einer Anzeige des Herrn Hof-Rath *Gruner* im 13ten Stück der Leipziger Gel. Zeitung ersehe ich mit Bedauern, daß er seit kurzem einige *Aufträge* und *Anfragen* wegen der *Allgem. Lit. Zeitung* erhalten, die er nicht besorgen können, weil er keinen Antheil daran habe. Da das letztere nun der Wahrheit völlig gemäß ist, so ersuche ich nochmals jedermann, Aufträge die *Alg. Lit. Zeitung* betreffend unter keiner andern Adresse: als an die Expedition der *Allg. Lit. Zeitung* zu senden, und keinem der hiesigen Gelehrten unnöthige Mühe zu verursachen. Nur bitte ich in keinem Falle sogenannte *casus pro amico* zu verlangen. Dergleichen leidet die Verfassung des Instituts durchaus nicht. Auch da die Gesellschaft der Mitarbeiter nicht nur aus Gelehrten aller Kreise Deutschlands besteht, sondern mehrere der Mitarbeiter in Preussen, Schlesien, Holland, Dänemark, der Schweiz u. s. f. wohnhaft sind, so ist leicht einzusehen, daß die Vermuthung auf den Verfasser einer Recension in hundert Fällen gegen einen trügen müsse.

Jena den 1 Februar 1787.

C. G. Schütz.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 7.

I. Ankündigung neuer Bücher und Landkarten.

In der Johann Gottfr. Müllerschen Buchhandlung zu Leipzig werden bis zur Ostermesse dieses Jahrs fertig.

Aufsichten, illuminirte, in Aberlischer Manier vom Gebürgsgegenden in der Oberlausitz auf Veranstaltung des Herrn Prof. N. G. Leske herausgegeben, acht Blatt in groß Folio auf holländisch Papier.

Bergmanni, Torbern, Opuscula chemica Volumen quartum. (opus posthumum) 8. maj.

Cäsar, K. A. Denkwürdigkeiten aus der philosophischen Welt, vierter Band 8.

Crell, Lorenz, chemisches Archiv, fünfter Band 8.

Hedwigii, D. Johannis, Stirpes cryptogamicæ Fasc. IV. cum tab. aen. et primi Voluminis præfatione et introductione. fol.

Hedwig's, D. I., kryptogamische Pflanzen, vierter Heft, mit illuminirten und schwarzen Kupfern. Zu diesem Hefte kömmt die Einleitung des ganzen Werks, und Titel und Vorrede des ersten Bandes, fol.

Holzhausens, Schreiben an Herrn Geh. Rath Schubart von Kleefeld, über die Riemsche Reisebeschreibung nach Gröbzig und dessen Zuverlässigkeit als Schriftsteller und Herausgeber. gr. 8., (ist fertig und kostet 4 gr.)

Ler, I. C. O. Landwirthschaftliche Briefe zur Aufnahme der besten und neuesten Feldbauart, mit Kupfern gr. 8.

Magazin, Leipziger, zur reinen und angewandten Mathematik von Prof. Bernoulli und Prof. Hindenburg 1786. 4s und 1787. 1s Stück mit Kupf. gr. 8.

Magazin, Leipziger, zur Naturkunde und Oekonomie herausgegeben von N. G. Leske 1786. 3s und 4s Stück mit Kupfern gr. 8.

Satyr, der in englischer Uniform. 8.

Schneider's J. G. erster Beytrag zur Naturgeschichte der Schildkröte, mit einer illuminirten Kupfer - Tafel gr. 8.

Schröter, J. S. neue Litterat. zur Kenntniß der Conchi- und Fossilien 4r Band mit Kupf. 8.

Schubart von Kleefeld, Geheimen Raths, ökonomischer Briefwechsel, 4s Heft. gr. 8. mit Titel und Register zum ersten Bande.

Westrumb, J. F. Apotheker in Hameln, kleine chemische Schriften zweiten Bandes erster Heft. 8.

Folgende Bücher werden bey dem Buchhändler Wilhelm Viegew in Berlin in nächster Ostermesse fertig:

Die gewöhnlichen Sonn- und Festtags- Evangelien und Episteln neu übersetzt, und mit Anmerkungen versehen, von J. G. Lorenz, Prediger und Rektor in Köpenik. Der Verfasser hat dies Buch ganz für den gemeinen Mann bearbeitet, und darin so viel nützliche Sachen gesagt, daß auch ein hiesiger angesehenener und berühmter Gelehrter sagte: es könnten auch die Schullehrer, Küster, ja Prediger dies Buch mit großem Nutzen brauchen. Ferner

Neue verbesserte Bürgererziehung, von eben dem Verfasser. Dies Buch hat schon im Manuscript den Beifall vieler großen Gelehrten erhalten.

Nächste Ostermesse erscheinen bey Krieger dem jüngern in Gießen folgende neue Bücher.

1) K. Christ. Langsdorf Versuch einer neuen Theorie der Hydrodynamischen Lehre mit ihren Anwendungen auf die Anlage neuer Röhrenleitungen, Gerinne und Kanäle, Saug und Druckwerke, Wasserfäulen und Dampfmaschinen mit 3 fol. Kupfern 16 Bogen gr. 8.

2) Predigten über die ganze christliche Sittenlehre aus den Werken der besten deutschen Redner gesammelt 1 Band gr. 8. 2 Alphabet auf Pränumeration bis zur Ostermesse 16 gr.

3) Burserius von Kanilfeld Anleitung zur Kenntniß und Heilung der Fieber, 3r Band aus dem lateinischen von Dr. Hinderer gr. 8.

Die Italiänische Gazzetta di Weimar, deren Hauptabsicht ist, den politischen und literarischen Zustand Italiens bekannt zu machen, hat ihren Fortgang. Es sind vier Bogen davon erschienen, welche dem in der ersten Ankündigung bekannt gemachten Plan vollkommen entsprechen. Man kann sich bey jedem Postamte mit 3 1/2 Rthlr. in Golde abonniren.

In unserer Buchhandlung wird im künftigen Sommer und längstens bis Michaelis die Uebersetzung eines Werkes herauskommen, welches in England allgemeinen Beyfall gefunden hat, und, wie dem Herausgeber der Uebersetzung zuverlässig bekannt ist, von allen Kriegsvölkern in England ungemein geschätzt wird. Der Verfasser, ein sehr geschickter Officier, hat als Augenzeuge der

höchst merkwürdigen Belagerung von Gibraltar sein Werk durch vortreffliche Pläne brauchbarer und lehrreicher zu machen gesucht. Man hofft mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit, daß diese Uebersetzung nicht allein Militärpersonen, sondern auch andern willkommen seyn wird, da auch Unkundige sich dadurch einen deutlichen Begriff von jener für Europa so merkwürdigen Begebenheit, die sich sowohl durch die heftigsten und nachdrücklichsten Angriffe des einen, als durch die standhafte und kluge Vertheidigung des andern Theils so beyspiellos ausgezeichnet hat, werden machen können. Der vollständige Titel des Originals ist folgender: *An History of the late Siege of Gibraltar with a description and Account of that Garrison, from the earliest period by John Drinkwater Captain of the Seventy-Second Regiment, or Royal Manchester Volunteers London 1785.* Der Preis des englischen Originals ist 1 Pfund 7 Schill. ungefähr 8 rthlr. Conventionsgeld. S. Critical Review 1785. November pag. 350 - 361. wo eine ausführliche und vortheilhafte Recension dieses Werks zu finden ist. Das Original hat 10 Kupfer, theils Grundrisse, theils Prospekte; Vier davon, welche zur ersten Klasse gehören, sind ganz unentbehrlich; die übrigen verschönern nur das Buch und können füglich wegbleiben. Das Ganze ist in neun Abschnitten getheilt: 1.) Historie von Gibraltar. 2.) Beschreibung der Besatzung. 3.) Der Anfang der Einschließung bis zu der durch dem Admiral G. B. Rodney erhaltenen Hülfe. 4.) Von der Abfahrt des Admirals Rodney bis zu der Zeit, wo Admiral Darby der Festung den zweiten Succurs zuführte. 5.) Zerstörung der spanischen Batterien bey einem Ausfall aus der Festung. 6.) Vorfälle, nachdem der Herzog von Crillon das Commando der vereinigten Armeen übernommen hatte. 7.) Fernere Unternehmungen der Belagerer; Zerstörung ihrer schwimmenden Batterien und übrigen kleinern Fahrzeuge. 8.) Verhalten der Feinde nach ihrer Niederlage; dritter Succurs unter dem Admiral Lord Howe; Waffenstillstand, als Vorgänger des allgemeinen Friedens; Bekleidung des General Elliots mit dem Orden von Bade. *Anhang.* 9.) Vermischte Nachrichten, welche sich auf die Besatzung beziehen.

Die deutsche Uebersetzung wird mit guter Schrift, auf feines Papier in groß Quart abgedruckt, und die vier nöthigen Risse sollen durch einen guten Kupferstecher aufs getreueste und sauberste gestochen dem Buche beygefügt werden. Wir hoffen, daß die hier vorausgeschickte Anzeige des Inhalts die Erwartung des Publikums und besonders derjenigen, die hier kompetente Richter sind — der Militärpersonen verdienen und erregen, und ihr Beyfall durch eifrige Subscription sich thätig beweisen möge!

Diejenigen, die eine Zahl von Subscribenten besammeln haben, belieben binnen hier und künftigen April die Namen derselben an uns franko einzuschicken. Leipzig im Januar 1787.

Weygand'sche Buchhandlung.

Der schwäbische Reichskreis ist eine der merkwürdigsten teutschen Reichsstaats-Gesellschaften, welche selbst die ersten Throne Europas ihrer Aufmerksamkeit würdigen schenken.

Man vermisset noch immer sehr ungerne eine zweckmäßig bearbeitete staatsrechtliche Theorie über diesen Zweig der teutschen Staatsjurisprudenz.

Diesem Mangel hat ein Mann, der sowohl aus den Verhandlungen und Schlüssen der schwäbischen Kreisconvente, als aus eigener Erfahrung die Verfassung und Form, die mannichfaltigen Bestimmungen und Verhältnisse, den Geschäftsgang des schwäbischen Reichskreises kennen zu lernen, auszuspähen und zu beobachten Gelegenheit gehabt hat, durch einen *Versuch einer Staatsrechtlichen Theorie von den deutschen Reichskreisen und dem Schwäbischen insbesondere* abzuhelpen gesucht.

Ordnung in Zusammenstellung der Gedanken und Gegenstände, Deutlichkeit, Präcision, und Reinheit des Vortrags, Kürze mit Vollständigkeit verknüpft, zweckmäßige Verbindung der Sätze mit der Geschichte und Philosophie, Leitung derselben aus den Quellen; also Gründlichkeit, sind die Vorzüge, wodurch sich dieses Werk in besondern Mafse auszeichnet.

Unterzeichneter schmeichelt sich demnach, durch den Druck dieser sich in manchem Betracht empfehlenden Schrift, dem teutschen, insbesondere aber dem schwäbischen staatsrechtsgelehrten Publicum einen angenehmen Dienst zu erweisen.

Dieses, überhaupt sowohl, als besonders für Räte und Beamte der teutschen Reichsstände brauchbare und nützliche Werk wird beyläufig anderthalb Althabere stark, in 8. mit schönen Lettern, auf schönes weißes Papier rein gedruckt werden, und längstens bis Ostern 1787. die Presse verlassen.

Ich habe den Weg der Subscription gewählt, welche bis Ende Hornung 1787. offen bleibt. Der Subscriptionspreis ist 20 gr. der Ladenpreis aber wird unabänderlich seyn 1 Rthlr. 6 gr. Die Herren Subscribenten machen sich blos durch ihre Anzeige verbindlich, das Buch, sobald es erschienen ist, zu bezahlen, und belieben sich zeitlich bey Unterschriebenem zu melden, indem ich willens bin, die Namen der Herren Subscribenten dem Werk voranzusetzen.

Reichsstadt Kempten den 2 Jenner 1787.

Joseph Köfel,
Stadtbuchdrucker.

Des Herrn Haugs feil. Buchhandlung in Leipzig nimmt auch Subscription darauf an.

Neues Magazin für Frauenzimmer. Auf das Jahr 1787. in 8. mit Kupfern. Herausgegeben von Herrn Seybold, Professor in Buchsweiler. Strasburg; im Verlage der akademischen Buchhandlung. Preis 4 Rthl. oder 6 Gulden.

Fünf Jahre hindurch (seit 1782.) hat nun dieses Magazin mit abwechselndem Glücke bestanden.

Barbara Pfisterin, Amalia Welferin, die Aufsätze der Frau von la Roche, einer Baldingerin, die Gedichte eines Jakobi, Rezer, Schubart und mehrere andre, haben allgemeinen Beifall erhalten, und sichern ihm eine bleibende Stelle in den litterarischen Sammlungen. Die illuminirten Kupfer liefern eine Folge von Kleidertrachten und Moden verschiedener europäischer Länder.

Der

Der Beitritt mehrerer Schriftsteller, beiderlei Geschlechtes, worunter einige als klassische Schriftsteller der deutschen Nation bekannt sind, ein *Bertuch*, *Crome*, *Mulsius*, *Meissner*, *Becker*, *Reichard*, *Schubart*, *Affsprung*, *D. S.*, *Elije*, und mehrere andere, die wir nicht nennen dürfen, verspricht diesem Magazine einen Grad von Vollkommenheit, welchen es bisher noch nicht gehabt hat.

Es fangt also unter den günstigsten Ausichten einen neuen Abschnitt, das zweite Luftrum seines litterarischen Lebens an.

Eine kurze Uebersicht des Inhalts mag statt aller Empfehlung dienen. Gedichte. Erzählungen, theils aus dem Englischen und Französischen, theils Original-Arbeiten. Anekdoten, meistens aus der Geschichte älterer und neuerer Zeiten ausgehoben. Biographien berühmter Frauenzimmer. Unterhaltungen über die Naturgeschichte und Physik. Beyträge zur Länder- und Völkerkunde. Geschichte und Erdbeschreibung. Götterlehre. Reisebeschreibungen, besonders von Frauenpersonen verfertigt. Damenphilosophie, Reflexionen über Sitten und Gewohnheiten, und insonderheit über physische und moralische Erziehung; Charakter schilderungen, Blicke ins menschliche Herz. Frauenzimmer-Bibliothek, oder kurze Darstellung der brauchbarsten Bücher für Frauenzimmer. Dieser letztere Artikel ist neu, und wird, wie mehrere andere, von dem Herausgeber selbst verfertigt. Von allen andern sind häufige Proben in den vorhergehenden Jahrgängen geliefert worden.

Die beigefügten Kupfer, die nach der Natur ausgemalt waren, und größtentheils von einem von *Mechel* und *Walter* herrühren, stellten bisher Kleiderrrachten vor. Da aber diese Art Gegenstände nunmehr in besondern Journalen mit vortheilichen Abhandlungen dem Publikum mitgetheilt werden, und ohne dies mehrere Leserinnen derselben überdrüssig schienen, so wird es ihnen nicht unangenehm seyn, wenn damit eine Veränderung vorgenommen wird. Ins künftige sollen entweder zwei schwarze, oder ein ausgefaltetes Kupfer zu jedem Stücke kommen, die entweder eine oder die andere Erzählung, Abhandlung, Reisebeschreibung erläutern, (wie z. B. in dem ersten Stücke 1787, wo zwei verschiedene Wohnarten wilder Völker, zu Erklärung der beigefügten Abhandlung, vorgestellt werden,) oder Gegenstände aus der Naturhistorie, z. B. eine Folge von Blumen, Pflanzen etc. Thieren etc. in ausgefalteten Kupfern nach der Natur, mit beigefügtem erklärendem Texte; oder endlich besondere Merkwürdigkeiten aus Reisebeschreibungen etc. vortheilen.

Mit dem Anfange jedes Monates sollen die Stücke geliefert und dafür gesorgt werden, daß nie keine Unterbrechung statt findet. Wegen unvorsehener Hindernisse wird jedoch das erste Stück 1787. erst mitten Januar ausgegeben werden können.

Eine solche Anstalt, welche das Vergnügen und die Unterhaltung des lesenden schönen Geschlechts zum Zwecke hat, sollte diese nicht allen Beifall; alle Unterstützung verdienen?

Beiträge werden mit Vergnügen angenommen, am liebsten wenn sie von Frauenzimmern herrühren. Sie können entweder an den Herrn Herausgeber, unter der Adresse der akademischen Buchhandlung in Strasburg, (aber ja nicht mit der *reitenden*, sondern mit der *fahrenden* Post

in Paketen, mit einer Schnur, Bindfäden etc. umbunden oder in Wachsleinwand gepakt,) oder an die Mademoiselle *Dorothea Schlözer* in Göttingen eingefandt werden. Man verspricht den gewissenhaftesten Gebrauch davon zu machen.

Der Preis des Jahrgangs auf Schreibpapier ist vorausbezahlt, 4 Rthlr. oder 6 Gulden. Man kann sich bei allen bekannten Buchhandlungen, oder auch bei den löblichen Postämtern abonniren, welche wegen des Rabates, den sie genießen, den Preis nicht erhöhen werden.

In Verlag der neuen academischen Buchhandlung in Marburg ist unter der Presse und wird zur nächsten Ostermesse erscheinen.

- 1) Plane über die Krankheiten der brittischen Flotte in Westindien von den Jahren 1780. bis 83. aus dem Engl. übersetzt. gr. 8.
- 2) J. B. Jacobs praktischer Unterricht der Entbindungskunst mit Kupfern aus dem franzöf. von J. Dav. Busch gr. 8.
- 3) Lustige Kinderbibliothek ein Abendgeschenk für solche Kinder die am Tage gut waren 11 Theil 8.
- 4) Dietr. Tiedeman Disputatio de Quaeſtione qua fuerit artium magicarum Origo. 4. maj.

In J. C. Fuesly's Verlag zu Zürich wird ein Journal für die Botanik herauskommen, das hoffentlich eine Lücke ausfüllen soll. die in dieser, sonst so beliebten, und besonders zu unsern Zeiten, mit so großem Eifer von groß und klein betriebenen, Wissenschaft, bisher noch immer vorhanden war.

Die Herausgeber versprechen darin zu liefern: 1. *Eigene Abhandlungen und Aufsätze.* — Beobachtungen und Beschreibungen neuer, seltener, bis dahin noch nicht genau oder richtig genug bestimmter und beschriebener Pflanzen. Eine kritische Geschichte der Botanik. Aufsätze über berühmte Botaniker. Ueber besondere botanische Systeme. Ueber natürliche Classen der Pflanzen. Ueber die Erlernung dieser Wissenschaft. Ausführliche Nachricht von ältern wenig bekannten botanischen Werken. Litterarische Ergänzungen der Haller'schen botanischen Bibliothek. Linneanische Synonymien zu den besten älteren botanischen Schriften, u. s. f. Die Abhandlungen von dieser und der folgenden Rubrik werden, je nach Erforderniß der Umstände, bisweilen auch in lateinischer Sprache abgefaßt seyn. 2. Vollständige Auszüge aus neuen wichtigen, theils kostbaren größern Werken, theils kleinern, seltneren, besonders ausländischen ... oder in größern Werken, Schriften der Academien u. d. gl. enthaltenen Abhandlungen. 3. Recensionen der seit Anfang des Jahres 1785. erschienenen botanischen Schriften. 4. Kürzere Nachrichten. — Von diesem Abschnitt wünschen die Herausgeber daß es eine Art botanische Correspondenz werde. Er soll nemlich enthalten: Anzeigen von für uns wichtigen Auctionen: zu verkaufenden Büchern: solchen die zu kaufen gesucht werden: von zutauſchenden Alpen-ausländischen, u. a. Pflanzen: Nachrichten von botanischen Gärten, herauszugebenden Büchern: Berichtigungen, Anekdoten u. s. f.

Sehr angenehm wird es den Herausgebern seyn, wenn dieser Plan den Beyfall gelehrter Botaniker erhält, und

sie ihnen denselben durch zweckmäßige eingesandte Beyträge beweisen.

Ohne Fehl, soll wenigstens vierteljährlich ein Stück von 8 — 10 Bogen in groß Octav — unter dem Titel, *Magazin für die Botanik* erscheinen, und zwar auf Ostern 1787. das erste Stück.

Jedes Stück bekommt 2, wenn es die Sache erfordert auch illuminierte Kupfertafeln.

Bekommen die Herausgeber viele gute und brauchbare Beyträge, so sollen jährlich noch ein oder zwey Supplementstücke beygefügt werden.

Zürich den 31 December 1786.

J. J. Römer. P. Usteri.

Avantcoureur oder wöchentliches Verzeichniß der neuesten französischen Bücher, mit den Preisen und einer kurzen Anzeige des Inhaltes, nebst den interessantesten litterarischen Nachrichten aus Paris. Zweyter Jahrgang, 1787.

Vor anderthalb Jahren (Julius 1785) hat die akademische Buchhandlung in Strasburg dieses *Journal der französischen Litteratur* angefangen. Französisch geschriebene Journale, dachte sie, sind in Teutschland schwer zu haben, zu kostspielig, zu voluminos und mit zu vielen unwichtigen Dingen angefüllt. Teutsche Journale sprechen zu späte von französischen Büchern. Eine bloße Anzeige der Schriften, so wie sie erscheinen mit den Preisen und dem Nothwendigsten des Inhaltes, ist für die meisten Liebhaber hinlänglich. Das leistet der *Avantcoureur*. Der Beyfall, mit dem er beehrt worden ist, obgleich einige Reisen des Redacteur's die Gedult der Leser einige Male auf eine unangenehme Probe gestellt haben, sind der akademischen Buchhandlung eine Aufmunterung gewesen, diesem periodischen Blatte mehr Interesse zu geben. Sie hat daher die Einrichtung getroffen, das künftig die Stücke regelmäßiger erscheinen sollen, und zwar immer den ersten und sechzehnten jedes Monats vier Stücke. Die litterarischen Nachrichten werden reichhaltiger seyn, weil sie sich mit einem Gelehrten der Hauptstadt einverstanden hat, der ihr wöchentlich das neueste aus der litterarischen Welt berichtet, und sie ausser dem einzige gedruckte und handschriftliche *bulletins* zu Rathe zieht. Ihr ausgebreiteter Briefwechsel setzt sie auch in den Stand bisweilen spanische Nachrichten einzurücken, welche so sehr selten nach Teutschland kommen.

Der ersten Einrichtung nach war dieses Blatt nur für wenige Personen bestimmt, und daher in geringer Anzahl auf sehr feines Papier niedlich gedruckt. Die vielen wiederholten Nachfragen, welche nach diesem periodischen Verzeichnisse geschehen, haben die Verlagshandlung genöthigt, von 1787. an, einige Exemplare auf geringes Druckpapier zuschießen zu lassen. Der Preis der Exemplare auf feines Postpapier bleibt derselbe, nämlich 4 Rthl. oder 6 Fl. der Jahrgang. Auf geringes Druckpapier ist der Preis 2 Rthl. 12 gr. oder 3 Fl. 45 Kr. Am Ende jedes Jahres wird ein Register nach den Materien beygefügt.

Der Jahrgang 1785. und 1786. wird zusammen nun nicht mehr anders als zu einer Carolin erlassen.

Man kann sich bey allen Buchhandlungen Teutschlands, oder, wer ihn alsbald zu erhalten wünscht, bey allen löbl. Postämtern abonniren. Es wird ein hinlänglich

cher Rabat gegeben, damit der Preis nirgends erhöht werden darf.

Wer die angezeigten Bücher um die beygesetzten Preise zu kaufen begehrt, kann sie entweder durch die *Hrn. Götschen und Pater* in Leipzig, oder durch die *Herrmannsche Buchhandlung* in Frankfurt am Mayn, oder gerade aus der *akademischen Buchhandlung in Strasburg* monatlich erhalten.

Dieselbe Buchhandlung nimmt auch Bestellungen auf spanische, englische, italienische und holländische Bücher an, insonderheit auf grössere Werke für öffentliche oder sonst zahlreiche kostbare Bibliotheken.

Herr Pfarrer *Schlez* zu *Ippesheim* in Franken, wird im künftigen Sommer seine *Fabeln und Sinngedichte*, mit ganz neugegossner latein. Schrift gedruckt, auf Pränumeration herausgeben. Das 12 Bog. starke Bändchen wird um den geringen Preis von 30 Kr. od. 7 1/2 Ggr. den Abonnenten erlassen, Briefe, Gelder und die vorzudruckenden Namen, erbittet sich der Verf. noch vor Pfingsten des laufenden Jahrs, und wo möglich, bis *Ufenheim Franco*. Von dem Gelde ziehen die Sammler folgende den zehnten Theil für ihre Bemühung ab, und erhalten, spätestens im *Julius* die bestellten Exemplare.

II. Neue Musikalien.

Paris bey *Borro et Baillon*. *Six Sonates pour violon et basse, d'une difficulté graduelle, pour servir d'étude aux Amateurs, avec des notes sur le caractère de chaque morceau et le style de leur exécution; par M. G. M. Cambini*. 1re Livre de Sonates. (9 Livr.)

Paris bey *Boyer* *Airs choisis, arrangés en trio et dialogués pour guitare, violon et alto, par M. Vallain; Oeuvre 5e* (9 Livr.)

Trois Trios concertans pour deux violons alto et violoncelle, composés par J. Haydn; Oeuvre 45e (6 Livr.)

Six quatuors concertans pour deux violons, alto et violoncelle, dédiés à M. de Berolles, Officier ou Regiment des Gardes suisses, par M. Bruni (6 Livr.)

III. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstfähen.

Paris, bey *Mérimot le jeune: Galerie historique-universelle*; par M. de P***, 7e livraison, contenant les portraits d'*Achille*; de *P. le Clerc*, Dessinateur et Graveur; de *Clovis I. Roi de France*; de *Marcus Emilius Lepidus*, Triumvir; de *Poppée*, Imperatrice Romaine; de *Raphael Sanzio*, Peintre; de *Corneille Tromp*, Amiral, et de *Thomas Wolfey*, Cardinal. 3 Livr. 12 S.

Figures de l'histoire Romaine, accompagnées d'un précis historique, en cinq-cinq cahiers de douze Estampes chaque 6e livraison. (15 Livr. sur papier velin.)

L'Heroïsme étranger et national, ou Collection historique de principaux Traits d'humanité, de vertu, de patriotisme et de courage, notamment de ceux qui ont illustré le règne de Louis XVI. depuis son avènement au trone; gravée en couleur par *M. Gugot*, d'après les dessins des meilleurs Artistes.

Paris, bey *de Launay: Le Chiffre d'Amour*, estampe gravée par *de Launay*, l'année, Graveur du Roi, d'après *H. Fragonard*, peintre du Roi.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 8.

I. Ankündigungen neuer Bücher und
Landkarten.

In der Hoffmannischen Buchhandlung zu Weimar erscheint zur bevorstehenden Ostermesse eine: *Neue durchaus verbesserte Auflage, des kleinen Romans Moritz, in Sechs Büchern* und zwey Theilen. Die erste auf Kosten der Verlagskaffe 1785. gedruckte Ausgabe, enthält nur drey Bücher und ist voller Druckfehler.

Auch von der *Geschichte Friedrichs des Großen*, die zeither im teutschen Merkur stückweise erschienen ist, werden die drey ersten Zeiträume zusammen gedruckt zur Ostermesse in eben dieser Buchhandlung zu haben seyn.

Weimar den 8 Februar 1787.

J. C. F. Schulz.

In der Montagischen Buchhandlung zu Regensburg, sind zu haben.

Weishaupts, (Adam) Herzogl. Sächsl. Gothaisch. Hofraths, Apologie des Misvergnügens und Uebels, 8. Frankfurt und Leipzig. 1787. 8 Ggr.

Begebenheiten, wahrhafte, einiger Brüder Freymäurer, die sich durch ein falsches Licht blenden ließen, und endlich zur wahren Erkenntniß gelangten, 8. Frankfurt und Leipzig, 1786. 6 Ggr.

Patje, (D. Hrn.) die Größe und der Fall Heinrichs des Löwen, nach Anleitung der Geschichte mit philosophischem Auge betrachtet, aus dem Französischen übersetzt von Fr. Aug. John, 8. Regensburg 10 Ggr.

Mehr als tausende wünschen täglich; daß man ihnen das Beste und Brauchbarste dessen, was von Zeit zu Zeit zur Erklärung des Neuen Testaments erschienen, in einer zweckmäßigen Kürze mit einemale vorlegen möchte: indem es mit jedem Tage unmöglicher wird, die ungeheure Anzahl dieser Schriften sich zu verschaffen und zu studiren. Ich bin daher willens, einen *Ausführlichen Kommentar zur Erläuterung des ganzen Neuen Testaments* herauszugeben. Der Plan desselben ist in sofern von ähnlichen z. B. den *Rosenmüllerschen* Arbeiten verschieden, als hier zugleich eine *kritische Einleitung* ins Neue Testament und in jedes einzelne Buch desselben vorangeschickt und alles nur einigermaßen Wichtige mit einem begleitenden Kommentar versehen wird. Hiebei sollen die Namen derer jedesmal genannt werden, deren Verdienste in der Geschichte der Exegetik rühmlich sind.

Alles Dogmatische bleibt in diesem Kommentar unberührt; dagegen werde ich mich bemühen, die Leser in den Stand zu setzen, durch unparteiische Darlegung der dissentirenden Meinungen ihr eigenes Urtheil zu fallen: weil es überhaupt schon sehr unangenehm ist, sich in dergleichen Sache vorgreifen zu lassen.

Der *Griesbach'sche* Text wird zum Grunde gelegt, doch mit der Freiheit, zuweilen einer durch bessere Gründe unterstützten Lesart zu folgen, wozu mir besonders die *alten Uebersetzungen*, vorzüglich die *Syrische, Arabische* und *Koptische* beim Gebrauch der Polyglotten, in meinen akademischen Jahren Gelegenheit gegeben haben. — Unbekannte gute Erklärungen, welche in kleinen und zum Theil vergessenen Schriften, Programmen, Dissertationen und Disputationen enthalten sind, solien keineswegs vergessen, und besonders die seit der letzten Hälfte dieses Jahrhunderts herausgekommenen, hervorgezogen werden.

Außerdem wird meine Arbeit noch das Vorzügliche auszeichnen, daß sie durch biblische und die Bibel erläuternde alte Geschichte, Erdbeschreibung, Zeitrechnung, Alterthümer, morgenländische Gebräuche, Naturgeschichte, Religionsgeschichte, Iagogik, Namenlehre der vorkommenden merkwürdigen Personen etc. etc. den Leser über dogmatische Spitzfindigkeiten erhebt.

Der Verleger, Herr *Hendel* in Halle, kündigt jeden Band dieses Werks, anderthalb Alphabet in gr. 8. stark, auf gutes weißes Papier gedruckt, den Subscribenten bis den 1 Mai 1787. für 1 Rthl. 6 Gr. den Louisd'or zu 5 Rthl. an: indem der Ladenpreis nachher merklich höher ist, weil sich das Werk durch vorzügliche typographische Schönheit auch im äußern empfehlen wird. Um Michaelis 1787. wird der *erste*, so wie zur Ostermesse 1788. der *zweite* Band erscheinen, welchen von Messe zu Messe ein Band folgen soll, bis das Werk beschloßen ist, wobei ich mir eine gedrängte doch deutliche Kürze zum strengsten Gesetz gemacht habe. Die Subscribenten können sich an den Verleger sowohl als an mich wenden; Gelder und Briefe werden aber, wie gewöhnlich, postfrey erwartet. Meinertshagen (in der Graffschaft Mark) im königl. Pädagogium den 15 November 1786.

J. C. F. Bährens.

der Weltweish. Dokt. u. Dir. des Meinertshag. Pädagog.

Es ist von mehrern Orten die Anfrage geschehen, ob denn nicht neben der Auflage des größern bibl. Erbauungsbuches in groß Oktav noch eine andere veranstaltet werden könne, mit größern Buchstaben in Quart. Die Gründe dieses Vorschlags waren meistens folgende:

es sey in manchen Kirchen, zumal des Winters, sehr dunkel; wo die Betstunden ziemlich früh gehalten würden, entstände eine noch grössere Unbequemlichkeit; alte Geistliche könnten auch den, ob schon ziemlich groben Druck der vorhandenen Edition doch nicht wohl lesen; auch würde es manchen betagten Personen angenehm seyn, und ihre Erbauung erleichtern, wenn sie in einem so gros gedruckten Buche ohne Anstrengung ihres Gesichtes lesen könnten. Diese und dergleichen Gründe haben den Entschluß bewirkt, eine Auflage in Quart zu veranstalten. Jeder Band wird 56 Bögen und drüber halten, und mit solchen Buchstaben auch auf solches Papier gedruckt werden, dergleichen bey dieser Anzeige ist. Es werden aber nur wenige Exemplare über die bestellten ausgefertigt werden können; deswegen soll der Subscriptionstermin ein ganzes Jahr lang dauern, nemlich bis zu Ende des gegenwärtigen Jahrs. Der erste Theil erscheint zu Ostern 1783. Es darf nur subscribirt, nicht aber pränumerirt werden. Alle halbe Jahre wird ein Band geliefert und kostet 4 ggr. oder 16 kr. rhnl. mehr, als einer von denen in groß Oktav, nemlich 14 ggr. oder 56 kr. rhnl. Das Geld wird wieder bezahlt in dem Werth, wie es an jedem Orte kursirt. Wer zehn Subscribenten sammelt, erhält das 11te Stück frey, bey 20, 2. und bey 30, 3, u. s. w. Die Zahlung wird geleistet, wenn die Subscribenten den ersten Theil empfangen. Wenn in manche Kirchen, welche die Oktavedition bereits haben, diese Quartausgabe gekauft werden sollte: so finden sich ja wohl Privatpersonen, welche die erste übernehmen. In Ansehung dieser nun schon vorhandenen Ausgabe bleibt es bey den alten Bedingungen, wie auch in Ansehung der übrigen Bücher in der Biebelanstalt. Erlang, den 2ten Jänner 1787.

B i b e l a n s t a l t.

La Langue Allemande devient tous les jours plus connue en France, et les livres allemands y sont beaucoup plus recherchés qu'autrefois. Mais il manquoit un établissement qui facilitât le commerce littéraire des deux nations, en faisant connoître à l'une les productions de l'autre, dans leur nouveauté, et qui fut en quelque sorte un Bureau d'adresse où l'on pût recourir avec confiance, pour avoir sur le champ les nouveautés françoises et allemandes qu'on peut désirer.

Tel est le but de la *Librairie Académique*. Abondamment et promptement pourvue de tous les livres qui paroissent en France et en Allemagne, elle peut faire avec la plus grande célérité les envois qu'on lui demande, et n'épargne rien pour satisfaire tous ceux, qui veulent bien s'adresser à elle.

Mais elle a pensé qu'il ne lui suffisoit point de faire venir indistinctement les nouveautés des deux nations, que leurs journaux étant très multipliés, et très chers à cause du port, ou très tardifs quand on ne les fait pas venir par la poste, il seroit utile de publier, chaque semaine, un *Catalogue des livres françois et allemands qu'elle recevoit*, afin de déterminer les amateurs et les faire jouir plus promptement des livres nouveaux.

Elle a imaginé de plus qu'en ajoutant au prix et aux titres des livres, souvent trompeurs, un court extrait de leur contenu, elle rendroit un service essentiel à tous

ceux qui ne peuvent ou ne veulent pas se procurer les journaux françois et allemands.

Ainsi elle publie chaque semaine en allemand, un *Catalogue des livres françois qu'elle reçoit*, avec un extrait ou une notice, et ce Catalogue est destiné pour tous les pays du Nord.

Celui qu'elle commence aujourd'hui est un *Catalogue françois des nouveautés qu'elle reçoit* de l'Allemagne et du Nord. Il en paroitra régulièrement un No. d'une demi-feuille, ou huit pages, in 80. par semaine, qu'on recevra *franc de port* dans tout le royaume pour la somme de 13 L. 4 S.

Elle espère que le public instruit ne tardera pas de reconnoître l'utilité et l'exacte impartialité de ce Catalogue qui pourra suppléer aux différents journaux de l'Allemagne, et qui sera même intéressant pour les Savans et les Amateurs qui ne sauroient pas du tout la langue allemande.

Chaque article sera classé et numéroté, pour en faciliter la recherche lorsque le nombre des feuilles se sera accru. On donnera chaque année une table des matieres très-complète, qui rassemblera dans peu de pages tous les objets qu'on aura annoncés pendant le cours de l'année.

Halle, in *J. C. Hendels* Verlage sind folgende neue Bücher verlegt, die hier und in auswärtigen Buchhandlungen zu haben sind.

Bihrens, J. F. C. Anzeige der griechischen und lateinischen Klassiker. Mit vorläufigen Einleitungen und Nachrichten von dem Schickfal ihrer Schriften, Ausgaben und Uebersetzungen; nebst einer Uebersicht der Bearbeiter der gesammten Philologie. 8v. 18 Gr.

— Lehrbuch, die griechischen und lateinischen Klassiker zweckmäßig zu lesen. 8v. 18 Gr.

— *Ilocratis ad Nicoelem oratio graece; denuo latine vertit, notis illustravit profusionemque de vera Scriptores Clasicos interpretandi ratione praemisit.* 8v. 4 Gr.

Geisler, Ad. Fr. Skizzen aus dem Charakter und Handlungen Josephs II. 6te Samml. 8v. 14 Gr.

Hofmann, Joh. Leonh. Versuch einer Geschichte der mahlerischen Harmonie überhaupt, und der Farbenharmonie insbesondere: mit Erläuterungen aus der *Tonkunst* und vielen praktischen Anmerkungen. gr. 8v. 10 Gr.

Reisebemerkungen, neue, in und über Deutschland. 2ter Band. 8v. Schreibpp. 18 Gr.

Schulte, Alb. de jure fisci in hereditates priuatorum. 8. 6 Gr.

Wald, Sam. Gottl. Theologiae Symbolicae Lutheranae descriptio. 8v. 8 Gr.

— Uebersicht der allgemeinen Litteratur- und Kunstgeschichte. Erster Theil. gr. 8v. 8 Gr.

— Ueber den Geist des Christenthums. Eine Predigt am Sonntage Exaudi in der Univers. Kirche zu Leipzig gehalten. 8. 1 Gr.

Wolf, Fr. Aug. Kurzgefasstes musikalisches Lexicon gr. 8v. 10 Gr.

Ideen zu einem künftigen Studium des Menschen, für Unstudirte. Erster Versuch. 8v. Schreibpp. 8 Gr.

Friedrichs

Friedrichs II. Uebergang in die elysäischen Gefilde. 8.
6 Pf.

Cranz, Th. W. Gedächtnispredigt zum Andenken des
vollendeten Königs Friedrichs II. gr. 8. 2 gr.

Nachricht an das Publicum wegen dem Trafslerfchen Nach-
druck der Krünitzfchen ökonomifchen Encyclopädie.

In der Paulifchen Buchhandlung zu Berlin ist verlegt:

D. J. G. Krünitz Oekonomifch - Technologifche Ency-
klopädie, oder allgemeines Syſtem der Staats - Stadt - Haus-
und Landwirthſchaft und Kunſtgeſchichte, in alphabe-
tifcher Ordnung, mit fehr vielen Kupfern, 38 Bände, gr.
8vo. Dieſe koſten in ordinären Preiſe 111 Rthlr. 6 Gr.,
in Pränumerationspreiſe aber nur 71 Rthlr. 20 Gr., um
letztern iſt es noch bey dem Verleger zu haben. Dieſer
Preis iſt auf jeder Band von 50 und mehreren Bogen, in
med. Octav, für den Text nicht mehr als 1 Rthlr. 4 Gr.
und für jedes Octav - Kupfer 8 Pf. gerechnet.

Und da das Werk in ganz Deutſchland mit vielen
Beifall aufgenommen worden iſt, ſo haben die erſten 16
Bände ſchon zum zweytenmal gedruckt werden müſſen;
jedoch ohne Zufätze, welche, um den erſten Käufern nicht
zu ſchaden, zu Supplement - Bänden beſtimmt ſind.
Dieſe 16 Bände koſten in ordinären Preiſe 41 Rthlr. 20
Gr., in Pränumerationspreiſe aber nur 26 Rthlr. 22 Gr. und
iſt letzterer eben wie oben jeder Band Text 1 Rthlr. 4 Gr.
und jedes Octavkupfer 8 Pf. gerechnet; wem nun obige
37 Bände mit einmal anzufchaffn zu ſchwer fällt, kann
dieſe 16 Bände noch um den Pränumerationspreis beym
Verleger haben.

Auch hat der Verleger für Liebhaber dieſes Werkes
von geringern Vermögens - Umſtänden geforgt, und aus
obigem Werke durch den Herrn Hauptmann von Schütz
einen Auszug veranſtalten laſſen; von dieſem Auszuge
wird ein jeder Band von 50 Bogen, mit verkleinerten
Kupfern, 4 bis 6 Bände des größern Werkes enthalten.
Zwey Fände ſind davon heraus, dieſe koſten ordinär 4
Rthlr. 20 Gr. Pränumerationspreis 2 Rthlr. 20 Gr. Letzte-
rer iſt ebenfalls pr. Text für einen Band von 50 und mehr Bo-
gen, in med. 8vo, nicht höher als 1 Rthlr. 4 Gr. ein je-
des Octavkupfer 8 Pf. gerechnet, und um letztern Preis
noch bey dem Verleger deſſelben zu haben. Alle 3 Werke
ſind mit Königl. Preuß. und Churfürſtl. Sächſiſch. Privilegien
verſehen. Die Urſache, warum ich gezwungen bin, ge-
genwärtiges dem Publico bekannt zu machen, iſt dieſe:

Es iſt mir vor kurzem eine gedruckte Nachricht zu
Händen gekommen, worin der Buchdrucker Joſeph Georg
Traſler in Brünn bekannt macht, er wolle mir vorbe-
nannte Krünitzſche Encyclopädie nachdrucken. Es fällt
dieſes ſehr ins Lächerliche, und ich würde es nicht der
Mühe werth achten, darauf zu antworten, wenn dieſer
Mann nicht Unwahrheiten, in Anſehung des theuren Prei-
ſes dieſes Buches unter das Publicum auszubreiten ſuch-
te. Ich habe meine Preiſe nun deutlich genug angezeigt,
wem nun etwan die Traſlerſche Nachricht zu Händen
kommen ſolte, der beliebe die meinigen mit jenen zu
vergleichen, dabey aber ja zu merken; daß jeder Band
50 und mehrere Bogen, und nicht 26 Bogen, wie Herr
Traſler in ſeiner Nachricht ſagt, enthält.

2) Gebe ich dem Publicum nur einen Wink auf
ſämmtliche Wiener Nachdrücke, wie fehlerhaft ſelbe je-
derzeit gerathen ſind; und daß in einem Werke dieſer
Art ein Druckfehler etwas mehr, als in einem Gedichte,
oder Roman, zu ſagen hat, wird mir jedermann zuſtehen,
ſobald er bedenkt, daß viele Recepte, ſowohl für Menſchen
als Vieh, darinn vorkommen. Geſetzt, es ſeyen bey einer
medicinifchen Verordnung 3ij (3 Quent.) angeſetzt, durch
einen ſehr leicht möglichen Druckfehler aber ſtche 3iij,
anſtatt 3ij, ſo kann daraus für Menſchen und Vieh der
größte Schade entſtehen; ich könnte ähnliche Beyſpiele in
Anſehung der Fuß- und Zoll-Maße bey Maſchinen an-
führen, deren Anfertigung viele hundert Rthlr. koſten,
und deren Gebrauch durch falch angegebene Maße gänzlich
verleitet wird. So auch bey der Färberey kann durch
Angabe eines falſchen Quanti der Farbe - Materialien und
Ingredienzien ein ganzer Keffel und Quantität Waaren von
vielen 100 Rthltn. verloren gehen. Alle dieſe Beforgniſſe
fallen bey der achten und Original-Ausgabe, deren Druck-
Correctur der Herr Verfaſſer ſelbſt beſorgt hat, hinweg.
Sollte dem ungeachtet jemand den Nachdruck, wegen ein-
iger Groſchen weniger auf den Band, doch lieber der
Original-Ausgabe vorziehen, ſo kann ich es ihm nicht
wehren; wer aber die Nachricht des Buchdrucker Traſler
lieft, wird ſehen, daß ſchon dieſe mit Druckfehlern ver-
ſehen, und daß alſo obige Warnung nicht unerheblich iſt.

3) Füge ich noch hinzu, daß ich gegen Herrn Traſler
nur erſt beym 6ten oder 7ten Bande meine Gegen-
maßregeln nehmen werde, wenn ſelbiger ſein Vorhaben
ausführt; denn wenn dieſer Mann nicht erfährt, daß der-
gleichen Unternehmen geahndet werden kann, mögte er
auf ähnliche Sachen hinführo weiter verfallen. Daß ich
dergleichen Mittel in Händen habe, wird ein jeder, der
mir etwas nachgedruckt hat, zu ſeinem Schaden erfahren
haben; man hat mir vieles nachgedruckt, ich habe aber
jederzeit gefunden, daß nicht ich, ſondern der Nachdrucker
und Käufer gelitten, und Erſtere mir öfters ihre Nachdrücke
für Papier- und Drucker-Koſten angeboten haben. Man
wird mir hoffentlich ſo viel Ueberlegung und Vorſicht zu-
trauen, daß ich mich bey einer ſo groſſen und gefährlichen
Unternehmung gegen alle mir während dem Drucke
etwa zuſtoßende Widerwärtigkeiten ſchon vorher geſichert
habe. Berlin, den 20 Januar 1787.

Joachim Pauli.

Je mannichfaltiger und eigner die Verhältniſſe des
weiblichen Geſchlechts ſind, je mehr in ſolchen Lagen in-
dividuellcr Zuſpruch der Seele Bedürfniß wird, je größer
überhaupt grad unter den Kräuzenzimmern das Publicum
iſt, für das Andachtsbücher vorzüglich gehören; um deſto
weniger unerwartet, vielleicht darf ich, in mancher Leſer
Namen ſagen; um deſto erwünſchter wird die Nachricht
ſeyn, daß nächſt künftige Michaelismefſe ein *Erbauungs-
buch für Frauenzimmer* in meinem Verlag erſcheint. Die
Jungfrau, die Braut, die Gattin, die Mutter, die Matrone
die Chriſtin, kurz das Weib in jedem ſeiner Verhältniſſe,
iſt das Augenmerk des Verfaſſers; jedes Verhältniß ſo
ganz für ſich beſonders, als ſich dieſe Rückſicht auf's Ein-
zelne mit allgemeiner Brauchbarkeit und mit der Würde
der

der Religion vereinigen läßt. Lehre, Betrachtung, Lied, wechseln nach Beschaffenheit des Gegenstandes mit dem Gebete, das in so einem Buche immer die erste Stelle haben muß, ab; aber immer mit Hinsicht auf den ersten Endzweck des Verfassers für's Herz — wenigstens nicht minder als für den Verstand zu sorgen. Ich verlange weder Pränumeration noch Subscription; bloß um etwanige Collision zu vermeiden, kündige ich es einige Zeit vor seiner Erscheinung an.

G ö s c h e n.

Bey G. J. Göschen in Leipzig sind fertig geworden und zu haben,

Lorentz Lesebuch für die Jugend der Bürger und Handwerker zum Gebrauch in Schulen und bey dem häuslichen Unterricht 2r Theil 8. 12 gr.

Dieser Theil enthält: Sprachlehre, schriftliche Aufsätze, Buch- und Rechnungswesen für Handwerker Künstler und Bürgersleute

Schauspiele mit Chören der Herrn Gebrüder Christian und Friedrich Leopold Grafen von Stollberg gr. 8. Holl. Papier 2 Rthl. ord. Papier 1 Rthl. 16 Gr.

Neue Litteratur und Völkerkunde herausgegeben von J. W. von Aechenholz 1r Jahrg. 1tes Stück gr. 8. 8 gr.

Dieses Stück enthält folgende Aufsätze. Die Buchdruckerkunst von Blumauer. Das Theater von Abdera von Schunk. Mathildis und Thodorine ein Beytrag zur Gesch. Gregor des 7ten. Camouens. Zur Litterärsgeschichte von Sicilien. Ueber ein Privilegium lateinisch zu reden von Hrn. Hofr. Schmidt in Gießen. Gedichte von Haschka und Alxinger. Neue Acte in Virginien die Religionsfreyheit betreffend kein Beytrag zur Toleranzgeschichte sondern etwas mehr.

Thalia, von Schiller 4tes Heft 8. 8 gr.

Enthält die Fortsetzung des Don Karlos, den Geisterseher, Hoargri, eine Geschichte nicht ganz im Geschmack der Scheherazade. Gedichte von A. L. Karfchin und andern.

Der deutsche Merkur auf das Jahr 1787. der Jahrgang 3 Rthlr. —

Bey demselben sind auch zu haben.

Amphion in Musik gesetzt von Herrn Capellmeister Nauemann in Dresden 3 Rthl. 12 gr.

Ruffs 24 Veränderungen für das Clavier über das Lied: Blühe liebes Veilchen 12 gr. —

Trebra Erfahrungen über das Innre der Gebürge mit ausgewählten Kupfern, fol. 15 Rthl. 8 gr.

In England werden auf Subscription angekündigt: *Select Beauties of ancient english Poetry, with remarks by Henry Healdy*, A. B. Der Herausgeber will dadurch bloß Entschädigung für die Druckkosten haben; sobald dazu genug Subscribenten vorhanden sind, wird der Druck anfangen. Das Werk wird aus zwey klein Octavbänden

bestehen, und der Subscriptionspreis sechs Schilling feyn, welches Geld halb bey der Subscription, und halb bey der Ablieferung gegeben wird. Im Fall sich nicht Subscribenten genug finden, wird das Geld zurückgegeben. Sollte das Unternehmen einigen Beyfall haben, so wird man noch einen dritten und vierten Band unter denselben Bedingungen liefern. Man kann bey dem Buchhändler *I. Nichols* (Red. Lion Passage, Fleet Street) und andern subscribiren.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Auf *sechs* von Herrn Alt verfertigte Quadros für die Flauto traverso mit einer concertirenden Violine Alto Viola und Violonzello wird bis spätestens zum Anfange des Monats Aprils Subscription angenommen. Der Verfasser verspricht Leichtigkeit in den 3 ersten, einige Schwierigkeiten in den 3 letzten: durchaus aber ganz der Flauto traverso eignen Gesang. Diejenigen Herren, welche zum Theil schon die Subscriptionsammlung übernommen, wie auch diejenigen, welche auf diese Anzeige die Mühe vielleicht noch über sich nehmen würden, werden erbenst erfucht die Namen der resp. Herren Subscribenten längstens zu Ende des Monat März d. J. einzufenden, um solche denen Exemplarien vordrucken zu können. Halle den 6ten Febr. 1787.

J. C. Hendel,

Univ. Buchdrucker und Verleger.

III. Berichtigung.

Dafs (Allg. Litt. Zeitung vor. Jahr. N. 367.) auf Antrag des Sup. D. Rosenmüllers ein besonderer Befehl an die Geistlichen ausgefertigt worden, in welchen das Canzellied: Erhalt uns Herr bey deinem Wort, untersezt, und dafs ein Geistlicher, der sonst schon als Eiferer bekannt ist, gesagt haben soll: Ohnerachtet des Befehls, wollen wir doch singen: Erhalt uns Herr, ist offenbare Erdichtung und Verläumdung. Erst war kein besonderer Antrag und Befehl nöthig. Der Sup. ist ConsistorialAssessor. Das Leipziger Consistorium hat das Privileg. für das Reformat. Fest und die 3 Bustage die Ordnung des Gottesdienstes für die Leipziger Stadtkirchen vorzuschreiben, weshalb allezeit ein besonderes Schema gedruckt wird, in demselben wurde zum Canzellied gleich dieses Lied: Ach bleib mit deiner Gnade, angegeben. Diese Anordnung muß jede Stadtkirche, mithin auch jeder Geistliche respectiren, wie sich von selbst versteht. Ueberdies hat der Geistliche, auf welchen dort gemünzt war, an diesem Ref. Fest gar nicht einmahl geprediget, wie die Kirchenbücher ausweisen können. Er hat es aber den Freytag darauf nach der Predigt ohne jenen Zusatz singen lassen, wo die Wahl der Lieder jedem der predigt frey steht. Daher mag die Verwirrung kommen. Diese Nachricht giebt ein

unpartheyischer

Philalethes.

Leipzig den 6 Febr. 1787.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 9.

I. Ankündigung neuer Bücher und
Lan- Karten.

Das *Journal der Mode* vom Februar d. J. enthält folgende Artikel. I. Musikalisches Würfelspiel. II. Historische Bemerkungen über den Gebrauch der Schminke. III. Unschädliche Schminke und Farben zum Gebrauche für Schauspieler. IV. Ueber Kinderkleidung. V. Französische Moden. VI. Ameublement. 1. Ein elegantes Arbeitstischgen für Damen. 2. Ein Winkelkamin. VII. Antworten an unsere Correspondenten VIII. Erklärung der Kupfertafeln, welche diesesmal enthalten. 1. Moderne und zweckmäßige *Kindertracht* zwey Figürchen, ein Mädchen und ein Knäbchen, 2. Das in N. V. beschriebene *Arbeitstischgen* für Damen. 3. Ein *Winkel-Kamin*.

Nelkentheorie, oder eine in systematischer Ordnung nach der Natur gemahlte Nelken - Tabelle, von M. J. C. Rudolphi, Pastor in Röhrsdorf.

Unter diesem Titel kündige ich einem geehrten Publico, besonders aber allen Blumisten und Liebhabern der Nelkenkultur, eine Tabelle von Nelken in systematischer Ordnung, mit 21 auf das richtigste nach der Natur gemahlten Nelkenblättern, nebst beygefügter Erklärung, so die verschiedenen Klassen und Gattungen der Nelken vorsteller, auf Pränumeration an.

Diese Tabelle, welche bis jetzo die einzige und erste in ihrer Art ist, hat einen unser großen Blumisten, obengenannten Herrn Pastor M. Rudolphi in Röhrsdorf, der nicht nur durch sein schönes und ansehnliches Nelken- und Anrikelfortiment, sondern auch durch die erste wahre englische Bandnelke, Miltitz genannt, so derselbe zuerst aus den Saamen erbauet, allen Freunden und Liebhabern des Nelkenbaues bekannt ist, zum Verfaßt.

Ohne dem Liebhaber den Genus des überraschenden und neuen zu rauben, muß ich von der innern Einrichtung derselben nur dieses sagen, daß diese Tabelle so eingerichtet ist, und den Vortheil und das empfehlende an sich hat, daß ein jeder, der auch nicht Kenner ist, sogleich bey der ersten Übersicht derselben eine zureichende Kenntniß, sowohl von schönen und zu einem guten Nelkenfortimeur gehörigen Nelken erlangt, als auch auf einmal das ganze Geschlecht der Nelken in ihrem Umfange, samt dem weitentlichen Unterschiede aller ihrer verschiedenen Gattungen, so wie eine Gattung von der andern sich verleiht und austammet, in einer systematischen Ordnung kennen lernet, und also dadurch in den Stand gesetzt wird

- 1.) von jeder Blume richtig zu urtheilen, ob selbige zum Sortiment schöner und vom Kenner geschätzter Nelken gehöre oder nicht und eine Wahl darinne zu treffen,
- 2.) aber auch genau zu bestimmen weiß unter welche Klasse und Gattung diese oder jene Nelke gehöre, und daher vermögen ist, jede besondere Gattung derselben, klassisch zu pflanzen und zu ordnen.

Ferner hat diese Nelkentheorie, ausser ihrer Neuheit noch das empfehlende an sich, daß sie, wie ein Stammbaum, aus einer einzigen Tabelle in groß Format bestehet, und man also mit einem Blick das ganze Geschlecht der Nelken und alle ihre verschiedenen Gattungen übersehen kann.

Uebrigens werde ich, als Verleger, diese Nelkentheorie nicht so liefern, daß nur Blümchen gemahlt da stehen, sondern ich werde nicht allein für das schönste Zeichenpapier und guten Druck, sondern auch für zweckmäßige und den Gegenstand der Sache angemessene, von den besten Künstlern und Blumenmalern ganz nach der Natur gemalte Blumen sorgen, und zwar so sorgen, daß das nützliche und zweckmäßige mit dem angenehmen und dem Auge sich empfehlenden verbunden sey. Dieses mein Versprechen aber werde ich um so eher erfüllen können, da ich in einer Gegend wohne, wo ich nicht den Künstler erst suchen muß, sondern wo ich unter vielen geschickten und fleißigen Künstlern die Wahl habe.

Der Pränumerationsspreis dieser Tabelle ist wegen des Kostbaren, da jede Blume einzeln, richtig, sauber und der Natur getreu muß gemahlt werden, 1 Thaler Sachl. Conventionsgeld, den Louisdor zu 5 Thlr. und den Dukaten zu 2 Thlr. 20 Gr. Zu der Leipziger Jubiläummesse dieses Jahres wird diese Nelkentheorie fertig, wo ich denn Gelegenheit haben werde den Liebhabern dieselbe auf das wohltheilste in die entferntesten Oerter zu senden. Vor der Messe aber müssen sowohl die Nahmen und Charaktere derer Herren Pränumeranten, welche besonders dieser Theorie beygedruckt werden, als auch alle Pränumerationsgelder postfrey an mich eingesendet werden.

Nach Verlauff dieses Termins aber werden die wenigen Exemplaria, so noch, über die von den Herren Pränumeranten verlangten, als Ueberschuß gemacht werden möchten, um ein Drittheil höher im Laugenpreis zu stehen kommen.

Pränumeration nehmen darauf an, und kann man sich dieserwegen wenden: In Berlin Herr Buchhändler Unger; in Dresden die Breitkopfsche Buchhandlung, das privilegierte Adresscomtoir und Herr Cand. M. Lipius; in Erlurt die Kayserliche Buchhandlung und Herr Hofrathelieb Krel;

in Göttingen die [Brofsische Buchhandlung; in Hamburg die Hofmannische Buchhandlung; in Jena die Expedition der Allgemeinen Litteratur-Zeitung; in Leipzig das privilegirte Intelligenz-Comtoir und die Churfürstl. Sächf. Zeitungs-Expedition. Uebrigens werden sich alle Buchhandlungen, Postämter Zeitungs-Expeditionen, wie auch Adress- und Intelligenz-Comtoirs zur Annahme der Pränumeration willig finden lassen. Wer aber sonst so menschenfreundlich vor mich gefinnet ist und das Geschäfte eines Collecteurs über sich nimmt, erhält auf zehen Exemplaria eins, auf zwanzig drey und so nach Verhältniß einer größern Anzahl, für seine gütige Bemühung mehrere Exemplaria frey. Mit Buchhandlungen, Postämtern, Intelligenz- und Adress-Comtoirs werde ich ein besonderes billiges Abkommen treffen. Meissen, den 29 Januar 1787.

K. F. W. Erbstein,
Buchhändler in Meissen.

In Lemberg kommt von einem bekannten Verfasser ein philosophisches Gedicht, unter dem Titel, Xenocrates heraus. Hierauf nimmt Buchhändler Pfaf und in Wien Buchhändler Stahel, 40 Kr. Pränumeration an. Wer von auswärtigen Pränumeration annehmen will, erhält 10 von Hundert.

Die Jenaischen gelehrten Zeitungen vom Jahr 1786. sind geschlossen, und an deren Stelle Jenaische gelehrte Anzeigen getreten, in welchen die vornehmsten Ereignisse und Veränderungen auf hiesiger Akademie mit der gehörigen Zuverlässigkeit angezeigt und von einer Gesellschaft hiesiger und auch auswärtiger Gelehrten bearbeitet werden, welche sich zugleich beeifern, die beträchtlichsten neuern Schriften aus allen Theilen der Wissenschaften, auf eine bescheidenfreymüthige und unbefangene, d. i. solche Art zu beurtheilen, als es ihre Achtung für das gel. Publikum und die Erwartung dieses selbst erfordert. Von diesen gel. Anzeigen werden wöchentlich zwey Strück geliefert und sind gegen jährliche Pränumeration von zwey Reichsthalern, auf den löbl. Postkornern, im Verlag der Göpferdtischen Officin und in Commission der akademischen Buchhandlung zu Jena zu haben. Auswärtige Gelehrte und Buchhandlungen, denen es gefällig, dieses Institut mit ihren Beyträgen zu unterstützen, werden ersucht, solche unter der Adresse: *An die Verfasser der Jenaischen gel. Anzeigen*, franko einzuschicken.

Auf der nächsten Leipziger Ostermesse erscheint der Anfang einer neuen Ausgabe der Peschito. Da es bisher ein Wunsch nicht weniger Gelehrten war, das syrische Version des Alten Testaments, ihrer Wichtigkeit wegen, zum Gebrauch vorzüglich der Kritik und Exegetik, besonders zu haben seyn möchte; so hat der Rector am Gymnasio zu Hof Hr. M. Kirsch, sowohl in dieser Absicht als auch zu andern Endzwecken, durch deren Erreichung die Kenntniß des Syrischen mehr verbreitet werden könnte, sich eine eigene syrische Druckerey errichtet und für

dieselbe einen Setzer unterworfen, der nun in seinem Hause und unter seiner Aufsicht fortarbeitet. Auf diese Weise ist der Pentateuch größtentheils, mit möglichster Sorgfalt, schon abgedruckt. Die Varianten aus dem 6ten Tomo der Londner Polyglotte werden hinten angedruckt und aufer diesen wird noch ein Anhang hinzugefügt, der, weil der Herausgeber den Ephraem Syrus verglichen hat, die in diesem vorgefundenen Varianten und andere Bemerkungen zur Verbesserung des Textes enthalten wird.

Bey Johann Daniel Gotthelf Brose in Göttingen ist verlegt und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue englische Sprachlehre, zum Gebrauch bey dem Unterricht. 8v. 24 Bogen stark, kostet 12 gr.

Hr. J. M. Sailer, Professor der Volkstheologie und Moralphilosophie hat so eben den ersten Theil seiner *Moralphilosophie* unter der Presse.

Hr. Jos. Weber, Professor der Naturlehre giebt: *Ungrund des Hexen- und Gespenster-Glaubens* mit *Bischöflicher Augsbургischer Approbation* heraus. Das 1 Hest erscheint am Ende dieses Monats Februar zu Dillingen bei Bernhard Kälin privileg. Buchhändler und akadem. Buchdrucker.

Ein für mich sehr schmeichelhaftes Verlangen mehrerer edelmüthigen Jugendfreunde und Verbesserer des Erziehungswesens, hat die öffentliche Herausgabe von einem *Lehrbuch der Kunst schön und geschwind zu schreiben*, welches eigentlich zum Gebrauch meines hiesigen öffentlichen Unterrichts, und für die Schulen des Fürstenthums Hohenlohe und Waldenburg bestimmt war, von mir gefordert. — Ich habe mich dazu um so williger finden lassen, weil mir dadurch die Gelegenheit dargeboten wird, durch einen Versuch der allgemeinen lauten Klage, sowol über die Seltenheit an guten und geschwinden Handschriften, als auch insbesondere über den ganzlichen Mangel an vollkommen zweckmäßigen Anweisungen dazu, so viel möglich abzuhefeln. In dieser redlichen Absicht bestrebe ich mich dahin zu arbeiten, meinem Lehrbuch folgende eigenthümliche Einrichtung zu geben.

Die Handschrift in den gestochenen Vorschriften soll etwas klein, und die Grundstriche, aufer der Canzlei- und Fracturschrift, ein wenig von der rechten nach der linken Hand zu gezogen werden. Sie muß durchaus schön und erhaben ins Auge fallen. In der völlig leichten, geschwinden, und nöthigen Falls größern Bearbeitung dürfen sie keine Künsteleien, Schnörkel oder sonst etwas hindern. Sie muß sich vollkommen regelmäßig und rein schreiben, auch bald und leicht erlernen lassen. Sie muß für alle Fächer brauchbar seyn. Nebst diesem practischen Theil, Kinder mit dem geringsten Zeitaufwande, und mit der kleinsten Beschweilichkeit der Lehrenden, das Schön- und Geschwindschreiben zu lehren, soll

folle diese Anleitung die besten theoretischen Grundsätze der Schön- und Geschwindschreibkunst und einen faßlichen Unterricht von allen den Sachen enthalten, die jeder Schön- und Geschwindschreiber wissen und kennen muß. Sie soll anwendbar werden für arme und reiche Kinder sowohl bei einer großen Anzahl derselben, als bei einzelnen oder wenigen.

Aus folgender Uebersicht des Ganzen wird man die Einrichtung noch genauer erfelen.

A. Theoretischer Theil. I. Bemerkungen für Schreibmeister und Schullehrer. II. Präliminärkenntnisse, 1) Kenntniß der Schreibwerkzeuge. a) Feder b) Dinte c) Papier d) Federmesser e) Dintenfals f) Schreibbuch g) Linea h) Zirkel i) Papiersehere k) Blei- oder Röthelstift l) Radirmesser m) Streufand n) Pergament. 2) Vom Federschneiden. 3) Vom Federhalten. 4) Gesunde und bequeme Stellung des Körpers und der Hand. 5) Vom Geradeschreiben. III. Wesentliche Kenntnisse 1) Vom Schönschreiben. a) deutsche Current b) Canzlei- und c) Fracturschrift d) Initialbuchstaben e) lateinische Cursiv f) römische Quadrat und g) französische Schrift h) deutsche Zahlen i) lateinische Zahlen. 2) Vom Geschwindschreiben. 3) Vom Geheimschreiben. IV. Aufferwesentliche Kenntnisse. 1) Nutzen der Schreibkunst. a) überhaupt b) insbesondere das schöne und geschwinde Schreiben. 2) Geschichte der Schreibkunst. 3) Erzählungen, Anekdoten, Räthsel u. s. f. B. Praktischer Theil. I. Currentschrift 1) kleines Alphabet vom Einfachen zum Zusammengesetzten. 2) Capitalbuchstaben vom Leichten zum Schweren. 3) extendirte Muster II. Canzleischrift. 1) kleines a b c nach den Grundstrichen. 2) Substantivbuchstaben nach der Herleitung. 3) extendirte Vorschriften. III. Fracturschrift 1) kleines a b c nach den Bestandtheilen 2) großes a b c mit einem Verzierungszug der sich zu jedem Buchstaben schlekt. 3) Text. IV. Lateinische Cursivschrift. 1) kleines Alphabet nach den elementarischen Grundstrichen zergliedert und zusammengefügt. 2) Versalbuchstaben nach ihrer Entstehungsart 3) extendirte Uebungen. V. Grund der neuen französischen Schrift durch 1) ein kleines und 2) großes a b c mit ihrer Aneinandersetzung 3) zusammenhängende Uebung VI. Deutsche VII. Römische Zahlen.

Neben dem *completen Werke*, welches nebst ungefähr gegen ein halb Alphabet stark Unterricht aus 19 Blättern Current, Canzley, Fractur, lateinischen und französischen Vorschriften in gros Quart bestehen soll, werde ich auch einen *Auszug* veranstalten, der nur 12 Blätter Current, Canzley, und Lateinische Vorschriften enthalten wird und solchen für die Landjugend und die unterste Classe der Schreibschüler einrichten. Um aber diese Anweisungen zur Allgemeinheit zu befördern sollen sie möglichst wohlfeil seyn. Daher wird der Vorauszahlungspreis des completen Werkes bis zur Leipziger Jubiläumess, mit der es erscheinen soll, nur auf 1 fl. 12 kr. oder 16 gute Groschen Sächsisch gesetzt. Nachher kostet jenes 1 fl. 30 kr. oder 20 gute Groschen Sächsisch und dieser 36 kr. oder 8 gute Groschen Sächsisch.

Nun bitte ich Sie, verehrte Freunde und Collegen, die Sie eine Verbesserung der Kunst schön und geschwind zu schreiben, für eben so wichtig ansehen, als sie es wirklich ist, mich bei dieser Unternehmung zu unterstützen,

und diese Nachricht allen gut Gefinnten, Vätern und Wohlthätern der Jugend, so viel möglich bekannt zu machen.

Auf allen Löblichen Ober- und andern Postämtern, in allen Buchhandlungen und von denjenigen Menschenfreunden, die zur Beförderung dieses Unternehmens mitzuwirken geneigt sind, wird Vorausbezahlung angenommen. Jene werden sich alsdenn mit dem Kaiserlichen Postamt und der Löbl. Eckerbrechtschen Buchhandlung zu Heilbronn einverstehen, diese aber ihre Exemplare unmittelbar von mir beziehen, und sich des gewöhnlichen bekannten Vortheils nebst einer prompten und sorgfältigen Behandlung gewärtigen. Die Nahmen der Kinder und Kinderfreunde welche vorausbezahlen, werden dem Werke vorgedruckt, und die Exemplare franco Frankfurt, Leipzig, Nürnberg, Meiningen Speier, Stuttgart und Augsburg geliefert. Das Verzeichniß der Pränumeranten, Briefe und Geld, oder sichere Anweisungen, muß ich mir aber wo möglich postfrei, und aufs längste bis zu Ende des März ausbitten. Gewiß wird auch der geschickte Herr Berndt, Kupferstecher in Frankfurt, durch die ihm eigene Nettigkeit und Genauigkeit, mit der er meine Handschrift in Kupfer bringt, allgemeinen Beifall verdienen.

Das ist, was ich thun werde, um die Geschicklichkeit mit befördern zu suchen, der sich Tausende freuen mögen! Der glückliche Erfolg hängt von Ihrer Billigung und Empfehlung ab, Edle Jugendfreunde! und sollte ich diese nicht bei einer — auf das Wohl geschickter und glücklicher Nachkommen abweckenden Absicht erwarten dürfen?

Heilbronn den 4 Dec. 1786.

Johann Wilhelm Kessler.

Organist an der Hauptkirche und Schreibmeister des Gymnasiums.

In Jena kann man sich mit der Vorausbezahlung auf dieses Werk an die Expedition der Allg. Lit. Zeitung adressiren.

Wir haben mehr als zu viel gedruckter Predigten; aber jeder Mensch hat seinen Wirkungskreis, jeder Auctor, also auch jeder der Predigten herausgiebt, sein Publicum. Wer nun glaubt, diesem durch Bekanntmachung einiger Predigten nutzen zu können, wer z. B. weis, daß mancher Zuhörer den Vortrag, den er hörte, gern noch einmal lesen wird; und daß auch manche Entfernte, die ihn kennen, eine kleine Sammlung solcher Vorträge nicht ungern sehen, der thut ja wol, jenes Ueberflusses achtet, nicht unrecht, wenn er versucht, ob auch er auf solche Weise seine Gemeinnützigkeit mehren kann. Aus diesen Ursachen glaube auch ich die Herausgabe einer Sammlung einiger Predigten, auf welche ich den meisten Fleiß wenden konnte, ankündigen zu dürfen, welche unter mehreren folgende Materien enthalten wird: Von der Fruchtbarkeit im Guten, ihren Hindernissen, Beweggründen und Mitteln; 4 Predigten; Unwissenheit in d. christl. Religion ist eine Hauptquelle der Sünden und Laster; von den Folgen der gröbern und feimern Wollust; 2 Predigten; von der christl.

christl. Mitfreude; Gottes Güte leitet uns zur Efferung; Gott gibt den Menschen eins gegen das andre; Folgen des Leidens Christi für ihn selbst; über einige Stellen aus den Abchiedsgeprüchen Christi; Freude des Christen bey dem Ceaus d. h. Abendmahls; über die Todesfurcht; Wohlthätigkeit eines strengen Winters; Frühlingsbetrachtungen; über die Vorzüge Ratzeburgs u. s. w. Man kennt übrigens meine Manier zu predigen aus meinen praktischen Fragmenten und Skizzen. Ich mache mir zur Pflicht, die Vorträge, welche gedruckt werden sollen, wie in jenem Buch, vorher sorgfältig wieder durchzuarbeiten, abzukürzen, zu erweitern und auszufüllen. Und wenn ich dann zween oder mehrere, die zusammenhängen, in eins ziehe einen Eingang oder sonst was unweissenlich scheinendes oder nur formmäßiges wegschneide: so wird das vermuthlich den Werth der Sammlung nicht mindern, wenn auch dadurch die gewöhnliche Form, Einkleidung, oder Zuschnitt, welche einer solchen Sammlung leicht eine gewisse Einformigkeit geben, dadurch bey manchem Stücke verschwinden oder weniger sichtbar bleiben sollten.

Wer nun auf diese Sammlung, die reichlich ein Alphabeth in 8. betragen wird, subscribiren will, der erhält solche im nächsten Sommer so bald als möglich nach der Jubiläummesse frei bis Hamburg und Leipzig für 16 Ggr. Conv. M. Wer sich für mich mit Sammlung der Subscribenten bemühet, um welche Gefälligkeit ich außer den Herren Buchhändlern besonders meine Freunde, oder die, welche sonst Zutrauen zu mir und meinen Arbeiten haben, bitte, der erhält auf 10 Exempl. 1 frei, und habe die Güte, die Namen der Subscribenten, welche dem Buche vorgedruckt werden, gegen das Ende des nächsten Märzmonaths mir oder der Hofmannischen Buchhandlung in Hamburg zu senden. Vorausbezahlung verlange ich zwar nicht ausdrücklich; wer aber das Geld gleich mit-schicken konnte und wollte, der würde nicht nur mir einen Dienst dadurch leisten, sondern auch sich selbst ein öfteres Schreiben, Schicken und Postgeld ersparen. Ratzeburg, den 21 Dec. 1786.

D. K. G. Langreuter,
Prediger zu Ratzeburg.

In meinem Verlage erscheinen künftige Ostermesse: *geistliche Poesien*. von Sam. G. Bürde.

Diese Sammlung wird eine Anzahl von Liedern, größtentheils für häusliche Erbauung bestimmt, darunter auch einige für Kinder, außerdem aber Hymnen, Oden und verschiedene größere Poesien, als Texte zur gottesdienstlichen Musik, enthalten. Sollte jemand im Publico diese Gedichte, die von ihrem Verfasser zunächst für einen Cirkel vertrauterer Freunde bestimmt waren, zu besitzen wünschen, den ersuche ich seinen Nahmen als Subscribent bey mir einzureichen. Die Subscription bleibt bis Ostern 1787 offen. Der Preis für die Subscribenten ist 16 Ggr. der nachherige Ladenpreis aber 1 Rthlr. Für typographische Schönheit und Correkteit soll die äußerste Sorgfalt getra-gen werden.

Breslau den 23ten October 1786.

Gottlieb Löwe.

Da in der allgemeinen Literatur-Zeitung No. 271 vorigen Jahres der Preis von Herrn Oberhofraths Königs *Äe.*

thode, die Krankheiten des Unterleibes zu heilen, unrichtig mit 14 Gr. angegeben worden; dieses Werk aber, wie ein jeder aus dem Verhältniß des Ganzen leicht schließeln wird, unter dem gleich anfangs bestimmten Preis von 1 Thaler. 6 Gr. nicht gegeben werden kann, so haben wir solches hierdurch anzeigen, und damit die häufigen Anfragen beantworten wollen. Leipzig, den 17 Jan. 1787.

Weidmanns Erben und Reich.

II. Neue Musikalien.

Für die Freunde der Gottgeheilgen Musik gedenk' ich abermals eine Sammlung von Liedern zum Singen am Klavier herauszugeben. Am Ende sollen wiederum einige vorzügliche Kirchenstücke der Brüdergemeine beigefügt werden. Wer daran Theil zu nehmen Lust hat, ist gebeten seinen Nahmen bis Ende Merz 1787. der *Löwischen* Buchhandlung in Breslau bekannt zu machen. Der Subscriptionspreis ist 12. Ggr.

Oels den 17ten October 1786.

Gottl. Friedrich. Hillmer.
Königl. Preuss. Hofrath.

Der Druck dieser Lieder-Sammlung soll zu Neujahr angefangen, die Nahmen der Subscribenten vorgedruckt, und die Exemplarien in der Ostermesse 1787. abgeliefert werden. Der nachherige Ladenpreis wird 16 Ggr. seyn. Von der im vorigen Jahre in meinem Verlage herausgekommenen Lieder-Sammlung des Herrn Verfassers sind noch einige Exemplarien a 16 Ggr. bey mir zu haben.

Breslau den 23ten October 1787.

Gottlieb Löwe.

III. Auctionen.

Den 21ten März, und folgende Tage wird eine ansehnliche Bücherlicitation auf der Universitäts-Bibliothek zu Wien gehalten werden, wovon der Catalog ausgegeben wird zu Agram bei Kosche, Augsburg bei Wolf, Brünn bei Siedler, Dresden bei Walther, Erlangen bei Palm, Göttingen bei Vandenhocks Wirbe, Grätz bei Miller, Helmstadt bei Kühnlin, Jena bei Hrn. Prof. Schürz, Krakau, bei Gröbel, Laibach bei Bromberger, Leipzig bei C. F. Schneider, Linz bei Münzer, Nürnberg, und Altorf bei Monath, Pest und Ofen bei Wengand, Olmütz bei Kigele, Passau bei Nothwinkler, Prag bei Gele, Presburg bei Löwe, Regensburg bei Montag, Salzburg bei der Mayerischen Buchhandlung, Stuttgart bei Metzler, Tübingen bei Heerbrand, Troppau bei Vogelinger, Wien bei Horling, Würzburg bei Stahel.

Den 16 April und die folgenden Tage werden zu Nürnberg zwey Thaler-Sammlungen öffentlich versteigert. Der gedruckte Katalog davon ist umsonst zu erhalten. Kommissionen übernehmen außer dem hiesigen *Lanzröthgerischen* Handlungs-hause Se. Hochehwürden Herr Schaffer Panzer, Herr Joh. David Haas, Kauf- und Handelsherr, wie auch

Johann Ferdinand Rothe.
Diak. bei St. Jakob.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 10.

Ankündigungen neuer Bücher.

Auch die Entschuldigungen, womit die Unternehmer jeder neuen periodischen Schrift ihre Absicht aufzutzen, oder vielmehr verbergen wollen, fangen an alltäglich zu werden, und verrathen durch ihre weitausgeholtten Krümmungen nicht selten die wenige Solidität des Ganzen. Der Wirth, der mir ächten Rheinwein anbietet, thut nicht wohl, wenn er über die Vorzüge desselben viele Worte macht. Ist sein Wein gut, so wird mein Gaiumen entscheiden, und alle leichten Gewächse der letztern Weinlese werden ihm nicht schaden.

Dies waren meine Gedanken, da ich dem Publikum eine mir aufgetragene neue Wochenschrift, unter dem Titel: *Intelligenzblatt für Hessen*: hiernüt ankündige. Diese Wochenschrift wird, auf erhaltene gnädigste Erlaubniß, im Verlage Hrn. Johann Christian Kriegers alhier zu Marburg mit dem Anfang des künftigen Jahrs erscheinen, und davon wöchentlich ein Quartbogen ausgegeben werden.

Mit dem Bewußtseyn einer guten Absicht lege ich meinen Plan vor, ohne ihn hochtönend zu empfehlen, und ohne die menschliche Schwachheit zu bemühen, daß sie die Schuld zu tragen geruhen möge, wenn ich und die Herren Mitarbeiter nicht mehr leisten werden, als wir mit dem besten Willen und mit Anstrengung aller Kräfte leisten können.

Es ist kein möglicher Fall, daß man das, was ich so eben gesagt habe, nicht für inneres Bewußtseyn, sondern für eine Wendung der feinsten Arglist halte, welche den Weg ihrer Vorgänger zu vermeiden scheint, um ihn desto sicherer zu betreten. Sollte dieser Gedanke bei einem und dem andern Leser entstehen, so hab' ich ihm nur dies wenige zu sagen: Einmal hab' ich die aufmunternde Genehmigung meines gnädigsten Landesfürsten vor mir, und dann so sind es lokale Bedürfnisse, und besonders die neuen Einrichtungen der hiesigen Universität, die ein solches Intelligenzblatt nothwendig machen. Ich habe die Herausgabe in Verbindung mit mehrern Gelehrten übernommen, und ich darf in Ansehung der Beiträge auf die Unterstützung solcher Männer rechnen, deren bloße Namen jeder andern periodischen Schrift Ehre machen würden. Wer unsere gegenwärtige Verfassung nur von ferne kennt, wird dies ohne Kommentar verstehen.

Ich wende mich daher zur Sache selbst, und theile den Plan mit, so wie er aus guten Ursachen zum Grunde gelegt worden ist. Ernst mit Grazie, Nutzen mit Vergnü-

gen untermischt, ist im Allgemeinen der Zweck dieser neuen Wochenschrift. Vier Hauptrubriken, welche ihre Unterabtheilungen haben, bestimmen den Gesichtskreis aller Gegenstände mit denen sich dieselbe beschäftigen wird. Sie sind diese:

I. *Nationalbildung und Aufklärung.*

a) Nachrichten über öffentliche Lehranstalten, mit Angabe der Kenntnisse und Beleuchtung ihrer Einrichtung und Lehrart. b) Bemerkungen über Vorurtheile und Volksaberglauben, so wie c) über Geschmack und Weiterkommen in den feinem Kenntnissen. d) Notizen, welche die hiesige Universtät betreffen, Uebersicht neuer Schrifften von inländischen Gelehrten, desgleichen Anzeige von Kunstfachen, Gemälden, Kupferstichen, Alterthümern, u. s. w. e) Digressionen über den Geist des Jahrhunderts und die Beschaffenheit der Litteratur, mit eignen Aufsätzen und Ausarbeitungen. f) Sittlichkeit, als eine Folge von Nationalbildung, Charakteristik und Menschenkenntnis, Hervorziehung des bescheidenen Verdienstes einzelner Landeskinder, so wie im Gegentheil g) Beispiele sittlicher Ausartung und ihrer Folgen. h) Vaterländische Topographie und Naturgeschichte. i) Kurze Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen.

II. *Oekonomie, Industrie, Manufacturen, und Handlung.*

Unter den hier einschlagenden an sich reichhaltigen Materien möchten wohl folgende die hauptsächlichsten seyn: a) Landwirthschaftliche Verbesserungen, ökonomische Wahrnehmungen und Rathschläge. b) Nachrichten von öffentlichen Anstalten zur Sicherheit, Bequemlichkeit und Verschönerung des Lebens in Städten und auf dem Lande, wodurch die Gewerblichkeit ermuntert wird, und wohin auch merkwürdige Erfindungen und neue Moden gehören. c) Meteorologische Beobachtungen, Stand der Feldfrüchte und muthmaßliche Erndte, Epidemien und Gesundheitspflege, u. s. d) Nachrichten von Fabriken und andern Anstalten zur Verbesserung des Nahrungsstandes, Vorschläge zur Vervollkommnung derselben, u. s. w.

III. *Merkwürdigkeiten aus allen Theilen der Welt, als Bruchstücke zur Geschichte der Menschheit.*

Nicht eben jede Zeitungsneuigkeit, sondern bloß solche Notizen, welche die Menschheit vorzüglich interessieren, die Naturgeschichte bereichern, nützliche Kenntnisse verbreiten, und auf das Verhältniß der Staaten gegen einander Einfluß haben — mit Anmerkungen und Erläuterungen aus der Geschichte.

IV. *Gemeinnützigte Nachrichten.*

Hierher gehört alles, was in den bereits bekannten Blättern unter dieser Rubrik erscheint, z. B. landesherrliche

liche Verordnungen, Geburts- und Mortalitäts-Tabellen, Beförderungen, physikalische und politische Berechnungen neue Handlungshäuser, Niederlassung von Künstlern und Fabrikanten, Markt- und Warenpreise, Ankündigungen, Bekanntmachung von allerlei Sachen, Anfragen und dergleichen mehr. In Fällen, wo besondere Umstände den wörtlichen Abdruck nicht nothwendig machen, werden diese Artikel zu Ersparung des Raums im Auszug geliefert. —

Dies mögten ohngefähr die Materien seyn, deren Bearbeitung in diesem Intelligenzblatt eine Stelle findet. Man hat den Gesichtskreis nicht zu enge ziehen wollen, um der Wirksamkeit mehr Raum zu lassen, und durch Abwechslung der Gegenstände auch das Verdienst der Mannigfaltigkeit zu erhalten. Uebrigens wird das billige Publikum diese Artikel nicht alle zugleich und jeden in dem möglichsten Grade der Vollkommenheit verlangen. Ein Quartbogen welcher wöchentlich ausgegeben werden soll, ist dazu nicht hinreichend, und einige Artikel sind von der Art, daß sie nur durch Zeit und gute Unterstützung sich der Vollkommenheit nähern können.

Für das äußerliche Schöne (wie schon diese Anzeige ausweist) wird der Herr Verleger möglichst sorgen. Das Blatt wird in gespaltenen Kolonnen gedruckt. Die eigentlichen Aufsätze nehmen einen halben Bogen besonders ein, so wie die Intelligenznachrichten auch einen halben Bogen für sich ausmachen. Sowohl von den eigentlichen Abhandlungen, als den Intelligenznachrichten, wird man bisweilen, wenn besondere Umstände es nöthig machen, statt eines halben einen ganzen Bogen liefern — wenn anders die Anzahl der Abnehmer den Herrn Verleger dazu in den Stand setzt. Auswärtige sind nicht gebunden, die Intelligenznachrichten mit zu nehmen; so wie auch einheimische bloß diese letztern nehmen können. Entferntere Liebhaber wird man auf Verlangen die Blätter vierteljährig, geheftet und mit einem Umschlag versehen zu senden.

Jeder Jahrgang wird mir der Silhouette — oder, wenn die Anzahl der Abonnenten es zuläßt, mit dem Bildnis — eines Heftischen Gelehrten geziert werden. In der Hoffnung einer patriotischen Unterstützung von Seiten des Vaterländischen Publikums wird man weder Kosten noch Mühe scheuen, diesem Blat alle mögliche Vollständigkeit zu geben.

Der äußerst billige Preis für den Jahrgang ist im Lande ein Reichsthaler Niederhessischer Währung. Wer aber die Abhandlungen, oder Intelligenznachrichten, besonders verlangt, bezahlt für den Jahrgang einen Gulden, oder 16 GGr. obiger Währung. Man kann bis zu Ende dieses Jahrs auf allen Postämtern subscribiren oder sich unmittelbar an den Verleger, unter der Adresse: *an das Intelligenz-Komtoir zu Marburg*, wenden.

Beiträge von Werth, womit einheimische oder ausländische Freunde der Aufklärung unser Institut beehren wollen, werde ich mir Dank aufnehmen. Man wird solche ebenfalls unter der erwähnten Adresse, an das Intelligenz-Komtoir Krieger zu Marburg, beliebigst einsenden.

Privatnachrichten und Anzeigen aber, die einzelne Personen in der Stadt und auf dem Lande bekannt gemacht haben wollen, sie mögen auch bestehen worin sie wollen, werden nach der Zeile bezahlt. Einzelne Blätter dieses Intelligenzblattes kosten 2 GGr. Wer etwas einzu-

rücken hat, wird gebeten, solche jedesmal mit Anfang der Woche einzusenden.

Obgleich die Hauptabsicht auf das Land gerichtet ist, in dem ich lebe, so wird man sich doch angelegen seyn lassen, diesem Blatt eine Einrichtung zu geben, die dem allgemeinen Bedürfnis unserer Zeit angemessen ist, und es auch Auswärtigen interessant machen kann. Hierdurch glaubt man den Wunsch mancher Ausländer zu befriedigen, die sich mit der Beschaffenheit eines Landes bekannt machen wollen, dessen erhabene Regenten von je her einen so entschiedenen Einfluß in die öffentlichen Angelegenheiten von Europa hatten.

Geschrieben zu Marburg im November 1786.

J. F. Engelshall.

Endsbenanter hat sich entschlossen, unter folgendem Titel: *M. Hieronymus Andreas Mertens*, Rektors und Bibliothekars zu Augsburg, *Versuche von Erinnerungen aus der kurfürstlichen Bildergalerie im Hofgarten zu München*, und einigen andern Sammlungen dieser Art, ein *Uebungsstück* für Kenner und Liebhaber der schönen Wissenschaften und der freyen Künste; ein Buch in gr. 8. ungefähr ein Alphabet stark, durch den Weg der *Subscription* bis Pfingsten dieses Jahrs aus seiner Handlung hervorgehen zu lassen. Diesen Entschluß dem belletristischen Publikum vor der Hand bekannt zu machen, ist man durch zureichende Gründe bewogen worden. Jederman weiß, daß es schwer sey, ganze Klassen von Leser in einen zuverlässigen Anschlag zu bringen, um seine Maßregeln darnach nehmen zu können. Durch diese Ankündigung mag einstweilen die Wunschethre an die Gegenden des guten Geschmacks angeschlagen werden: wer wird diese in unsern Tagen gemeine Sitte einem Buchhändler schief auslegen, da sie so ganz ohne Gefahrde ist? — Demnach erfordert meine Pflicht den Liebhabern die Idee des Buches, jedoch ohne vorausgeschickten Weyhrauch, kürzlich darzustellen, um ihnen diestalls Gelegenheit zur Entschliessung zu geben. So wie man aus dem Vorbericht dieses Buchs ersehen wird, so hat sich der Herr Verfasser dieselben *zwo Klassen von Lesern* dabey gedacht, nämlich Liebhaber der schönen Wissenschaften, und praktische Künstler, deren Grundstudium die Malerey ausmacht: beyden Gattungen entwickelter in der Einleitung seinen Endzweck folgendermaßen:

„Indem ich es wage, den Kennern der schönen Künste meine Gedanken über die Wirkungen der Malerey auf Kopf und Herz des Menschen, mit Beyspielen aus der kurfürstlichen Bildergalerie im Hofgarten zu München erläutere, vorzulegen, so bitte ich nur um das einzige, daß man das Buch nach seinem wahren Zwecke beurtheilen wolle. Man wird finden, daß diese Prüfung, quid huius valeant, quid ferre recusant nicht vergessen worden: Denn es sind diese Betrachtungen weder Früchte einer überflüssigen Muse, die ich nicht habe, noch Folgen einer Dreistigkeit, deren ich nicht schuldig bin, über Sachen zu schreiben, von welchen man keine Kenntnis besitzt: sondern nachdem ich seit mehr als zwanzig Jahren einen großen Theil alles dessen gelesen hatte, was in Deutschland, Frankreich, Italien und England über die schönen Künste geschrieben worden, so urtheilte

„sich, daß auch meine Betrachtungen, wenn ich sie durch
 „den Druck bekannt werden liesse, für das Kunstpubli-
 „kum nicht ganz ohne Nutzen bleiben möchten; und
 „dies glaube ich noch, sonst würde ich mich nicht erküh-
 „net haben, die zwar noch kleine Zahl deutscher Kunit-
 „bücher, mit diesem zu vermehren. Das Verlangen, Nu-
 „tzen in der Welt zu stiften, muß allezeit edler, als das
 „Bestreben, Geld zu erwerben seyn, wovon ich ohnehin
 „noch wenig Erfahrung habe. Die Wichtigkeit des frey-
 „willig auf mich genommenen Geschäftes, das Eigenthüm-
 „liche der Gegenstände, in so weit Maler damit zu thun
 „haben, das ist über Zeichnung, Umriffe, Farbe, Licht
 „und Schatten, zu urtheilen, ist von mir nicht unüber-
 „legt geblieben. Es ist zwar nicht schwer zu sehen, ob
 „ein Gemälde Wirkung thut; aber sehr schwer ist es,
 „zu urtheilen, ob diese Wirkung wahr und nach Grund-
 „sätzen richtig ist. Die Zeichnung giebt die Gestalt, die
 „Farbe derselben sichtbare Beschaffenheit, und Licht und
 „Schatten ihre Richtigkeit. Alles was die Kunst, entweder
 „die Anmuth der Composition, oder die Wahl der feins-
 „sten Körper und die Reinigkeit der Umriffe betreffend,
 „mit allen Schönheiten der sorgfältigsten Ausarbeitung
 „vereiniger, vollkommenes hat; dies soll in diesem Buche
 „nach Kräften beschrieben werden. Wahres und glänzen-
 „des Colorit, Richtigkeit der Töne in demselben, Kühn-
 „heit und Zärtlichkeit der Ausführung, fühlbare und ent-
 „scheidende Wirkungen des Pinsels; Reichthum und Na-
 „tur der Gewänder, Freyheit und Stolz der Manier, wo-
 „mit sie herabgeworfen sind, Fleiß und Anmuth in der
 „Ausarbeitung aller einzelnen Theile, und glückliche Zu-
 „sammenhimmung im Ganzen — dies sind die Artikel,
 „durch welche meine Ideen durchgeführt werden müssen.
 „Welch ein Lohn für die Arbeit liegt im Reize dieser
 „Gegenstände! Kurz; dies gegenwärtige Buch wird nichts,
 „als einen Vorrath von künstlerischen Gedanken, durch gro-
 „sse Meister ausgeführt, enthalten, welche ich mit prak-
 „tischen Regeln der Kunst zu begleiten gesucht habe. Dies
 „wird, wie ich hoffe, Künstlern und Liebhabern, welche
 „gedoppelte Klasse von Leser ich mir dabey vorgestellt
 „habe, nicht ganz unnützlich seyn. Denn die Liebhaber
 „der Künste müssen sich einen solchen Vorrath von Gegen-
 „ständen sammeln, und der Künstler muß ihn, nach Be-
 „schaffenheit der Umstände, verbinden und abändern kön-
 „nen. In diese Schule soll der studierende Kunstzögling
 „treten, so bald er die allgemeine Vorbeereitung auf jede Art
 „der Kunst, welche im Zeichnen, Modelliren und im Ge-
 „brauch der Farben besteht, vollendet hat. Diese erste
 „Klasse der Kunst, wenn ich sie so nennen darf, muß ihn
 „zur Fertigkeit bringen, sich selbst mit einem gewissen
 „Grade der Richtigkeit auszurücken. Die zweite aber dar-
 „auf folgende Klasse ist die Sammlung eines Magazins von
 „Kunstmateriälen, durch welche sich der Zögling nach
 „und nach in Stand setzen soll, alles kennen zu lernen,
 „was bisher in der Kunst geleistet worden: Kunst aber
 „bedeutet hier nichts anders, als die Werke der größten
 „Künstler der vergangenen Zeiten. Die ächten Vollkom-
 „menheiten liegen unter vielerley Meistern zerstreut, und
 „werden durch ein praktisches Kunstmagazin in einen all-

„gemeinen Begriff vereiniget, welcher dem Geschmack des
 „jungen Künstlers zur Regel dienen, und seine Einbil-
 „dungskraft erweitern kann. Dazu soll dieses Buch ein
 „kleiner Beytrag werden. Die dritte und letzte Schule der
 „Kunst ist die Natur. Diese muß sorgfältig geprüft wer-
 „den, wenn der Meister die Stärke seiner Einbildungs-
 „kraft in eigenen Werken versuchen, und mit seinem Mit-
 „genossen wetteifern will. Diese Stufe der Kunst aber
 „liegt außser meiner Sphäre. Es versteht sich, daß man
 „sich aus den oft durchdachten Grundsätzen großer Künstler
 „erst festlitten System zusammengefezt haben muß, ehe man
 „mit seinen Gedanken und Urtheilen vor das Publikum hintritt.
 „Eine solche Arbeit aber wird einem Schullehrer, dessen
 „Augen unter andern Dingen immer auf schöne Wissen-
 „schaften und Alterthum gerichtet sind, hoffentlich nicht auf
 „Rechnung der Affektation gesetzt werden. Jede Uebung
 „im Denken öffnet einen neuen Weg zur Vollkommen-
 „heit. Welchem Menschen ist es verboten, nach Vollkom-
 „menheit zu streben? Auf Wahrheit, nicht auf Mode,
 „ist mein Auge in allen hier vorkommenden Urtheilenge-
 „richter gewesen. Wer diese nicht darinn findet, der mag
 „mein Buch ohne alle Schonung hinwerfen, wo man ver-
 „drucktes Papier hinzuwerfen gewohnt ist. Findet man
 „aber Wahrheit in Urtheilen, und Richtigkeit im Ausdruck,
 „so ist es überflüssig, zu fragen, ob der Verfasser an der
 „Stafelley sitze, oder nicht? Denn Wahrheit bleibt Wahr-
 „heit, sie mag gesagt werden, von wem sie will. — So-
 „viel aus dem Vorbericht des Buches selbst. Der öftere
 Aufenthalt des Verfassers in der kurfürstl. Residenzstadt
 München, sein alsdann täglicher Besuch der dasigen Hof-
 bildergallerie, nebst dem kurfürstlichen Cabinet, und seine
 Bekanntschaft mit den vornehmsten Künstlern daselbst, er-
 weckt wenigstens ein günstiges Vorurtheil für die Nutz-
 barkeit seines Buches, welches die daselbst befindlichen
 Capitallstücke einer jeden Art der Malerey enthalten wird.
 Dies zu bewerkstelligen ist das Buch in folgende Abschnitte
 eingetheilt: der erste über den Werth öffentlicher Bilder-
 gallerien und deren zweckmäßiger Einrichtung; der
 zweite über den Werth der Malerey in Erweckung edler
 Empfindungen; der dritte, über die Früchten, und
 Blumenmalerey; der vierte, über die Thiermalerey, und
 deren verschiedenen Gattungen; der fünfte, über die
 Landschaften; der sechste, über die Feldschlachten; der
 siebente, über die Cabinetmalerey; der achte, über die
 Porträtmalerey, und der neunte, über die historischen
 und mythologischen Werke dieser Kunst. Das Buch
 wird auf feines Postpapier und auf schönes Druckpapier
 abgezogen werden: das Exemplar von jenem kostet 2 fl.
 und vom diesem 1 fl. 30 kr. Die Namen der Herren
 Subscribernten gedentk man dem Buche vorzusetzen. Auf
 künftige Mitseßen wird die Liste derselben geschlossen,
 und sodann die Anstalt zum Drucken gemacht werden.
 Meiner Bereitwilligkeit, das Publikum zu befriedigen,
 bin ich schon lange entürbriger zu gedenten. Augsburg
 den 12. Jenner 1787.

Conrad Heinrich Stage,
 Buchhändler in Augsburg.

Ich mache hierdurch dem Publicum bekannt, daß nunmehr der erste Band von den unlängst angekündigten *Predigten über die ganze christliche Sittenlehre*, aus den Werken der besten deutschen Redner gesammelt, in meinem Verlage wirklich unter der Presse sey und nächste Ostermesse 1787 unfehlbar erscheine.

Dieser erste Band besteht aus zwei Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält *Predigten von der christlichen Sittenlehre überhaupt, oder allgemeine Ermahnungsreden zur Ausübung der christlichen Tugend*. 1) Allgemeine Ermahnung zur Tugend (von Alberti), 2) die Vortreflichkeit der Sittenlehre Jesu (von Joh. Aug. Hermes), 3) die Nothwendigkeit, Gottes Willen zu thun (von Sack), 4) die Möglichkeit eines heiligen Lebens (von Sack), 5) die Annehmlichkeiten eines heiligen Lebens (von Sack), 6) daß die allerhöchste Glückseligkeit eines Menschen in wahrer Gottseligkeit bestehe (von Sack). — Die zweite Abtheilung faßt in sich, *Predigten von den Pflichten gegen Gott*. 1) *Von der Pflicht, Gott erkennen zu lernen*, a) von der Glückseligkeit eines Christen, der seinen Gott recht kennt (von Heym), b) von der Glückseligkeit eines Christen, der Jesum recht kennt (von Schöner). II. *Von der Pflicht, Gott zu lieben*, a) von der Liebe zu Gott, besonders von den Gefinnungen durch welche sich die Liebe Gottes äußert und in welcher sie hauptsächlich besteht (von Zollikofer), b) von der Liebe zu Gott, besonders von der Beschaffenheit derselben und den Gründen, die uns zu derselben verpflichten (von Zollikofer), c) von der Liebe der Glaubigen zu Jesu (von Schmahling), d) wer Gott liebt, der ist schon auf Erden selig (von Brückner), e) zwey sichere Mittel, uns zur Liebe gegen Gott zu gewöhnen (von Brückner). III. *Von der Pflicht, Gott zu loben*, a) von dem schuldigen und seligen Gebrauch unsrer Zunge zum Lobe Gottes (von Joh. Aug. Schlegel), b) das Lob Gottes, als das würdigste und seligste Geschäft der Christen (von Oehler), c) über das wahre Lob Jesu (von Spalding), d) die Schuldigkeit eines Christen, Gott in allen Dingen zu preisen (von Friedr. Conr. Lange). IV. *Von der Pflicht, Gott zu danken*, a) von der Dankbarkeit gegen Gott (von Uhle), b) wie muß man sich zum Dank gegen Gott erwecken? (von Oehler). V. *Von der Pflicht der Gottesfurcht und Ehrerbietung gegen Gott*, a) von der Weisheit der Gottesfurcht (von Spalding): b) von der Ehrerbietung, die ein Mensch dem allerhöchsten Wesen schuldig ist (von Heym). VI. *Von der Pflicht, Gott zu gehorchen*, a) vom Gehorsam gegen Gott (von Lefs), b) Ermahnung zu thun, was Jesus uns sagt (von Joh. Aug. Schlegel). VII. *Von der Pflicht der Nachfolge Gottes und Jesu Christi*, a) von der Nachfolge Gottes in der Liebe (von Schmahling), b) von der Nachfolge Jesu Christi (von Cramer). VIII. *Von der Pflicht, Gott zu vertrauen*, (von Schmahling). IX. *Von der Pflicht der Demuth gegen Gott* (von Joh. Aug. Schlegel). X. *Von der Pflicht, an Gott und Jesum Christum zu glauben*, a) von der christlichen Glaubenspflicht (von Joh. Aug. Hermes), b) von der Demuth des Verstandes, die ein Christ bey dem Glauben üben muß (von Schmahling). XI. *Von der Pflicht der Unterverfugung unter Gottes Willen* (von Schinmeier). XII. *Von der*

Pflicht der Zufriedenheit mit Gott, (von Brückner). — So weit der erste Band. Im zweyten werden die übrigen Pflichten gegen Gott folgen.

Aus den vortreflichen *Predigten*, welche zum ersten Bande erwählt worden sind, kann sich nunmehr jeder mit eignen Augen überzeugen, wie brauchbar dieses Werk (wazu mehr als 130 *Predigtsammlungen* von anerkannter Güte benutzt werden) für jeden Christen, und hauptsächlich für Theologen und Prediger werden wird. Schlechte *Predigten* werden in diese Sammlung durchaus nicht aufgenommen. Dafür sind die Manner Bürge, welchen ich die Beforgung dieser Sammlung aufgetragen habe. Zur Rechtfertigung ihrer Wahl und zur desto größern Brauchbarkeit dieses Werks für alle Theologen und Prediger werden sie jedem Bande ein Verzeichniß von denjenigen *Predigten* anhängen, welche mit in der Wahl gewesen, aber nicht aufgenommen worden sind. Dies Verzeichniß wird zugleich jedem anstatt einer vollständigen Bibliothek der besten *Predigten* über die ganze christliche Sittenlehre dienen können. Außerdem wird der letzte Band noch verschiedene andre Register enthalten, welche den Werth und Nutzen dieser Sammlung nicht wenig erhöhen werden. Die Herren Herausgeber machen auch Hoffnung, in einem besondern Bande kernhafte Auszüge aus den sämtlichen in diese Sammlung aufgenommenen *Predigten* zu liefern, welche besonders von Predigern mit großem Nutzen gebraucht werden können.

Diese Sammlung von *Predigten* über die christliche Sittenlehre, ist zwar auch dazu bestimmt, daß sie mit der *Predigtsammlung* über die *Glaubenslehren*, welche vor einiger Zeit in meines Vaters Verlag erschienen ist, ein Ganzes ausmachen soll. Allein von dieser ehemaligen Sammlung unterscheidet sich die gegenwärtige unter andern auch dadurch, daß sie von ganz andern Herausgebern besorget, und nicht wie jene in Quart, sondern Octav gedruckt wird. Sie wird übrigens so vollständig werden, daß darinn jeder, der über christliche Moral predigen oder Vorlesungen halten will, von jeder allgemeinen und besondern Christenpflicht hinlängliche Belehrung suchen und finden kann.

In jeder Messe, von Ostern 1787. an gerechnet; wird zuverlässig ein neuer Band erscheinen, und so bis zum letzten Band der Sammlung ununterbrochen fortgeführt werden.

Um die Anschaffung dieses gemeinnützigen Werks einem jeden zu erleichtern; so erbiere ich mich, allen denen, die binnen jetzt und Michaelis 1787. auf dasselbe pränumeriren oder subscribiren, jeden Band von wenigstens 2 Alphabeten in gr. 8 um den äußerst billigen Preis à 16 Ggr. oder 1 fl. 12 kr. zu erlassen, welcher nachher im Ladenpreis 2 Gulden kosten wird. Nimmt jemand 10 Exemplar auf einmal; so erhalt er das eilfte umsonst. So wohl bey mir, als in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands, und bey jedem der sich sonst diesem Geschäft zu unterziehen so gefällig seyn will, kann man sich unterzeichnen.

Der Verleger
Johann Christian Krieger
der jüngere.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero II.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Monatschrift für Damen.

Unter dieser Aufschrift erscheint seit dem Monat Julius des nächst verfloßnen Jahres 1786. eine periodische Schrift, die ob sie gleich vorzüglich zur bessern Bildung des schönen Geschlechts gerichtet ist, doch ein allgemeines Lesebuch aller Klassen der Menschen zu seyn verdient, denen es daran gelegen ist, einen aufgeklärten Geist und ein gutes, tugendreiches Herz zu besitzen, indem in dieser Schrift alle Vorurtheile, wodurch der menschliche Verstand bisher verfinstert worden ist, nach und nach in das wahre Licht gestellt, und durch neu entdeckte Wahrheiten widerlegt werden, so wie man darinnen auch jede nur erdenkliche Tugend, und jedes nur erdenkliche Laister, deren ein Mensch fähig ist, umständlich beschrieben findet, um solchergestalt durch die Erkenntniß jeder Tugend und eines jeden Laisters, zum ersten aufgemuntert und von dem zweyten abgeschreckt zu werden. Außer diesem findet man noch in dieser Schrift erstens ein vollständiges Erziehungs-System in Rücklicht der Knaben sowohl als der Mädchen; zweitens, das vollständigste Moral-System, indem es uns mit allen Tugenden und Lastern umständlich bekannt macht. Drittens, die lehrreichsten Erzählungen theils aus der Geschichte, theils aus der täglichen Erfahrung im Leben. Viertens, die ersten Grundätze aller gemeinnützigen Wissenschaften und Künste, wodurch der Verstand aufgeklärt und das Herz gebessert wird; und da der Verfasser das Nützliche mit dem Angenehmen in allen seinen Schriften zu vereinigen sucht, und nach dem unpartheyischen Ausspruch aller Leser auch wirklich vereiniget, so enthält jedes Stück, fünftens, lehrreiche, Anekdoten so wie sechstens die interessantesten Neuigkeiten in dem Fache aller menschlichen Kenntnisse.

In jedem Monate erscheint von dieser Schrift ein aus acht Bogen bestehendes Stück, auf feinem Schreibpapier gedruckt. Drey Stücke machen einen Band aus, und jeder Band enthält das Bildniß einer um das allgemeine Beste wohlverdienten deutschen Dame.

Das Königl. Preuss. Hofpost-Amt zu Berlin, unter der Adresse des Herren Hofpostamt-Secretairs Bock, und die Felfecker'sche Buchhandlung in Nürnberg besorgen die Haupt-Expedition an alle Interessenten dieser Schrift, an deren Einem man sich nach Beschaffenheit der Entfernung wenden kann.

Einzelne wird kein Stück weggegeben, sondern man muß auf den ganzen Jahrgang mit 4 Rthlr. im Golde,

den Dukaten zu 2 Rthlr. 20 gr. und den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, vorausbezahlen, worauf man die Monatsstücke Postfrei erhält.

Das Nahmen-Verzeichniß der Interessenten, wird nach der Zeitordnung jedem Bande beigedruckt; und da überhaupt diese Schrift zum Besten des Roseninstituts für Wittwen und Waisen bestimmt ist, das unermüdet fortfährt, das heilsame gemeinnützige Werk dieser allgemeinen Anstalt zur Versorgung armer Wittwen und Waisen-Mädgen zu bewirken, so hofft man, daß jeder edel denkende Mensch dazu mitzuwirken sich bestreben wird.

Der Beifall, den mir das Publikum im vorigen Jahre vor und nach der Herausgabe meiner Beschreibung der Residenz-Stadt Anspach schenkte, war genug Aufmunterung für mich, meine wenigen Kräfte und Nebenstunden zu Bearbeitung eines wichtigern, mehrumfassenden und allgemein nutzbaren Gegenstandes anzuwenden, und eine genaue statistische und topographische Beschreibung des Burggrafthums Nürnberg, unterhalb Gebürgs; oder des Fürstenthums Brandenburg Anspach zu verfertigen. Vielleicht mag manchem, dem die, von dem seeligen Herrn Hofrath und Geheimen Archivar Stieber, — dem gründlichen Forscher der ältern Anspachischen Landesgeschichte — im Jahr 1761. herausgegebene Topographische Nachrichten bekannt sind, dieser Gegenstand bereits bearbeitet und erschöpft scheinen. — Wenn aber in diesem vortrefflichen Werke lediglich nur die Rede von den Städten und Pfarrdörfern des Landes ist; hingegen die Weiler und einzelnen Höfe etc. mit Stillschweigen übergangen sind; statistische Nachrichten aber darinnen ganz vergeblich gesucht werden: so wird schon diese kurze Betrachtung dem forschenden Auge manche Lücke erblicken lassen, die ich, so viel mir möglich war, auszufüllen suchte. Ich werde das Ganze in zween Octavbänden, jedem über 1. Alphabet oder 25. Bogen stark liefern. Der erste Band wird in 24. Abschnitten folgende Nachrichten enthalten: Anzeige von Schriften durch welche die Kenntnis der Brandenburg Anspachischen Regenten- und Landesgeschichte erlangt werden kann; Karren; Uebersicht der physischen Beschaffenheit der Anspachischen Lande; Entstehung des Burggrafthums Nürnberg; Vorzüge desselben; Kurze Nachrichten von den Regenten des Burggrafthums, vom Jahr 1164. an, bis 1787. Erweiterungen des Landes, durch Kaufe, Erbschaften, Lehensheimfalle und Klosteraufhebungen; Lage; Gränze; Gröfse; Flächen-Innhalt; Anzahl der

der Ortſchaften und Einwohner etc. Volks- Vermehrungs- und Sterbeliſte über das ganze Fürſtenthum vom Jahr 1784. mit Bemerkungen; Flüſſe, Bäche, Waſſer; Klima, Beſchaffenheit und Güte des Erdbodens; B. Landlung deſſelben; ökonomiſche Produkte; Wohnungen, Lebensart und Charakter des Landmanns; Güter-Befteuerungs-Fuß und Abgaben der Anſpachiſchen Unterthane; Wieswachs und Zuſtand der Rindvieh-Pferd-Schaaſ-Schwein- und Bienenzucht; Waldungen; Holzkultur; Feder- und anderes Wildpret; Beſchaffenheit des Landes in Hinſicht auf natürliche und andere Merkwürdigkeiten; mineraliſcher Waſſer und Gefundbrunnen; Nahrung der Einwohner; Fabriken; Manufakturen; fehlende Bedürfniſſe; Poliſtiſcher Zuſtand des Fürſtenthums; Religion und kirchliche Verfaſſung; Zuſtand des Fürſtenthums in Hinſicht auf die Geſetze; Erziehungsweſen und Schulanſtalten; Literatur; Gelehrſamkeit und Künſte; Münzfuß, ingleichen wie Zahlung und Rechnung in dieſem Fürſtenthum gehalten wird; gelegenheitlich auch einige Bemerkungen, wie mit dem höhern Goldkurs zugleich die Preiſſe der Lebens-Mittel geſtiegen ſind; Nachrichten von verſchiedenen Landesherrlichen Anſtalten, welche das Beſte des Landes und deſſen Einwohner bezielen; Sammlung Anſpachiſcher Provinzialismen; Der *zweite Band* enthält die eigentliche Topographie über alle *auch die geringſten Orte*, nach den 15. Ober-Aemtern des Fürſtenthums, wobey ich zugleich die Anzahl der in jedem Ort ſich enthaltenden Brandenburgiſchen oder freyherrſchaftlichen Unterthanen bemerke, und eine ächte Nachricht von dem natürlichen und oekonomiſchen Zuſtand eines jeden Oberamts mittheile. Zur Ausfühung meines Vorhabens wähle ich den Weg der Subscription, doch ſo, daß die Hälfte des Subſcriptionspreiſſes voraus bezahlt wird. Dieſer Preiſſ ſt für ein vollſtändiges Exempl. beyder Theile, auf gutes Druckpapier *zwei Gulden* Rhein. auf Schreibpapier *zwey Gulden* 24. kr. Man zahlt alſo reſp. 1 fl. oder 1 fl. 12 kr. gegen Schein voraus, und die zwote Hälfte erſt bey der Ablieferung, welche noch in dieſem Jahr geſchehen ſoll. Nachhero iſt der Preiſſ für *Nichtſubſcribenten* 2 1/2 und 3 Gulden. Der Anfang des Drucks hängt lediglich von der frühen oder ſpäten Entſchließung der Herren Unterzeichner ab. Ich wünſchte aber um ſo früher davon benachrichtigt zu ſeyn, als ich, ſo bald die Anzahl derſelben auf 300. geſtiegen iſt, wenigſtens *Sechs* merkwürdige Gegenſtände des Landes in Kupfer ſtechen, und ohne einige höhere, als die beſtimmte Nachzahlung, dem Werk zur Zierde beifügen werde. Vaterländiſche Freunde, oder Liebhaber der Länder- und Völkerkunde im Auslande, wenden ſich in Anſehung der Unterzeichnung gerade zu an mich, oder an diejenigen Freunde, welche gegenwärtige Nachricht verbreiten, und mir gedruckten von mir unterſchriebenen Empfangſcheinen verſehen ſind, oder auf ihr geneigtes Verlangen damit verſehen werden. Namen und Charakter der Herren Unterzeichner erbitte ich mir deswegen deutlich geſchrieben aus, weil ich ſie dem Werke vordrucken laſſe. Ich empfehle die Unterſtützung meines gemeinnütziſchen Vorhabens allen bekannten und unbekanntem Freunden, und verſichere jedem der ſich mit Sammlung der Liebhaber abgeben mag, das 6te Exemplar *halb* — das 11te aber *ganz frey*; nur muß ich mir bey

dem ohnehin ſo gering als möglich beſtimmten Preiſſ, alle Briefe *Franco* erbitten.

Anſpach den 6. Febr. 1787.

Johann Bernhard Fiſcher,
Markgräfl. Brandenburgiſcher Geheimer Kanzliſt, und
der Geſellſchaft zu Aufklärung vaterländiſcher Geſchichte,
Sitten, und Rechte zu Wunſiedel, Mitglied.

Noch bis jetzt ſucht man immer ein Buch, welches dem Deutſchen einen gründlichen und leichten Unterricht in den Grundſätzen der Franzöſiſchen Sprache verſchaffen könne. Viele Schriften die man in dieſer Abſicht herausgegeben hat ſind voll von Fehlern, und ſtiften daher mehr Schaden als Nutzen, viele tragen die Sachen nicht deutlich, nicht mit gehöriger Genauigkeit der Unterſcheidungsmerkmale, nicht in angemessener Ordnung vor, und es mangelt ihnen an Vollständigkeit. Mit nächſter Oſtermefſe d. J. tritt eine *Franzöſiſche Sprachlehre für die Deutſchen* auf, welche dieſen vierfachen Mangel gehörig erſetzt, und Kenner werden im Stande ſeyn zu bemerken, daß der Herr Verfaſſer D. L. Setau in Danzig bey der Verfertigung derſelben nicht bloß Sammler geweſen iſt, wie's die mehreſten ſeiner Vorgänger waren, ſondern daß genaue Beobachtung, Vergleichung, und fleißiges Nachdenken ihm viele bisher unbekannt Grundſätze und Entwicklungen geliefert haben, wodurch der Deutſche die Schwierigkeiten überſteigt, welche ihm die Verſchiedenheit der Bauart ſeiner eignen und der franzöſiſchen Sprache verurſachen muß. Praktiſche Anwendung der grammatikaliſchen Regeln, die den Anhang dieſer Sprachlehre ausmacht, giebt ihr für andern einen auszeichnenden Vorzug. Das Werk enthält über zwanzig Bogen in mittelmäßigem Octav, und wird in den vornehmſten Buchhandlungen Deutſchlands für 21 ggr. verkauft werden.

Danzig den 14 Februar. 1787.

In der Crökerſchen Buchhandlung iſt zu haben:
Unteſuchung über die berühmte Schriftſtelle, Galat. 3, 20. Ein Mittler iſt nicht eines einigen Mittler; Gott aber iſt einig. Ingleichen, woher die Chriſten Erben Gottes, des Unſterblichen, und Miterben Chriſti genannt werden, von Joh. Chriſtian Bläſche. 8. a 2 gr.

Die Stettiniſche Buchhandlung in Ulm hat ſeit verſchiedenen Jahren die zu Ende bemerkte nützliche Werke, mit nicht geringem Beyfall, dem Publiko geliefert, und in einem derſelben auch eine: *Onomatologiam Chymico-Alchymico-Practicam* durch geſchickte und dieſer Arbeit gewachſene Männer verfertigen zu laſſen verſprochen.

Da ſich nun eine Geſellſchaft gelehrter und in dieſem Fache erfahrner Männer dahin entſchloſſen, dieſes wichtige Werk anzuarbeiten, welches nicht nur bloß den wirklichen Arbeitern in der Chemie, dem Arzte, dem Apotheker, ſondern auch jedem Künſtler und Handwerksmann intereſſant ſeyn muß; beſonders wenn man über dieſen oder jenen Gegenſtand nachſchlagen, und eben keine weitläufige Abhandlung, oder alle verſchiedene Meynungen dar-

darüber, sondern bloß das Beste und Nützlichste in einer gedrängten Kürze und in alphabetischer Ordnung finden will; so glauben wir, den Liebhabern dieser angeehnten und nützlichen Wissenschaft keinen unangenehmen Dienst zu leisten, wenn wir die obgedachte längst zur Absicht gehabte Onomatologia *Chymico-Alchymico-Practica* in 2 groß Octav-Bänden in dem nemlichen großen Format wie die bisherigen Onomatologien, zu liefern versprechen.

Die Herren Verfasser gedenken darinn das Wichtigste und Interessanteste der Chymie zu liefern, ihre eigene sowohl, als Anderer Erfahrungen, so vollständig als möglich, nebst den neuesten Entdeckungen, jedem Artikel beyzufügen, und auch die Quellen anzuzeigen, woher solche genommen sind.

Bis nächstkommende Michaelis wird der 1te Band die Presse verlassen, und bis dahin 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 ggr. Vorschuss auf denselben angenommen; dagegen diejenigen, so nicht pränumeriren, alsdann 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 ggr. zahlen müssen. Der 2te Band wird Gg. auf Ostern 1788. fertig werden.

Diejenigen, so sich mit Einsammlung der Pränumeration bemühen wollen, erhalten bey 10 Exemplarien das 11te umsonst.

Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke beygedruckt werden.

Ulm, im Jenner 1787.

die Stettinische Buchhandlung.

Onomatologia medica completa, oder medicinisches Wörterbuch, vollständiger Erläuterung aller Namen und Kunstwörter, welche zu der Arzneywissenschaft eigentlich, und zu der Apothekerkunst besonders gehören; mit einer Vorrede des berühmten Herrn Albrecht von Haller, neue von Herrn Prof. Eberhardt viel vermehrte Auflage, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia medicochirurgica, oder Erklärung aller Namen, welche die Zergliederungskunst und Wundarzneywissenschaft eigen hat; mit besagten Herrn von Hallers Vorrede, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia historiae naturalis, oder Wörterbuch der Naturgeschichte nach ihrem ganzen Umfange, welches den reichen Schatz der ganzen Natur, durch deutliche und richtige Beschreibung des nützlichen und sonderbaren von Thieren, Mineralien etc. in sich faßt etc. etc. 7 Theile, mit einem Hauptregister übers ganze Werk, gr. 8. 758 — 777. jeder Theil 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Onomatologia Oeconomica-Practica, oder öconomisches Wörterbuch worinnen nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart in welchem die allernöthigste, nützliche und durch sichere Erfahrung bewährte Haushaltungskünfte, verschiedene zur Stadt- und Landwirthschaft gehörige unentbehrliche Anmerkungen und auserlesenste Vortheile und Handgriffe, deutlich und aufrichtig beschrieben werden, samt einer Vorrede Herrn Joh. Heinr. von Justi, 3 Theile, gr. 8. 1760 — 1763. 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr.

Onomatologia botanica, oder vollständiges Botanisches Wörterbuch worinnen nicht nur alle bekannten Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linnée beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Vieh-

arzneykunst etc. etc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammengetragen und erläutert werden. Neun Bände, gr. 8. 772-777, jeder Band 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. — Repertorium Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch- und lateinisches Register über alle 9 Theile des botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen, nach dem Linneischen System beschriebene und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8. 779. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr. — Oraculum Medicinisch-Chymisch- und Alchymistisches, darinnen man nicht nur alle Zeichen und Abkürzungen, welche sowohl in den Recepten und Büchern der Aerzte und Apotheker, als auch in den Schriften der Chemisten und Alchemisten vorkommen, findet, gr. 8. 772-8 gr. oder 30 kr.

Zu Regensburg ist in der Montagischen Buchhandlung ein summarisches Verzeichniß einer ansehnlichen und zahlreichen Sammlung von Kupferstichen, welche aus allen Schulen die vortreflichsten Blätter enthält für 4 gr. zu haben. Das ganze Cabinet soll für 25000 Fl. verkauft werden.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Da ich das gänzliche hiesige Waarenlager der *Daniel Ludwig Wedelschen* Buchhandlung in *Danzig* an mich gekauft, so mache ich hierdurch bekannt, daß dessen sämtliche Verlagsartikel, wovon der vollständige Catalogus gratis ausgegeben wird, nunmehr bei mir zu haben sind, und offerire davon folgende, zu beistehenden heruntergesetzten Preisen, bis zu Ende der Michaelismesse dieses Jahres, zu verkaufen.

d' Argens, des Marq. Kabalistische Briefe, oder philosophischer, historischer und kritischer Briefwechsel zwischen zwey Kabbalisten, verschiedenen Elementargeistern, und dem höllischen Astaroth. Aus dem Französischen. 8. Theile 8. 5 thlr. 4 gr. jezo 2 thlr. 20 gr. Bielefeld, des Freyherrn von, der Eremit, eine moral. histor. satir. und politische Wochenchrift. 12 Theile. 6 thlr. jezo 2 Thaler 20 gr.

Marshall's, Esq. I. Reise durch Holland, Flandern, Deutschland, Dännemark, Schweden, Lappland, Rußland, die Ukräne, die preussischen Staten und Polen, 4. Theil. 8. 2 Thlr 16 gr. jezo 1 Thlr. 8 gr.

Schmid. C. H. Englisches Theater, 7. Theile. 8. 6 Thlr. jezo 2 Thlr. 20 gr.

Encyclopädisches Journal vom Hrn. Kriegs Rath Dohm, 13 Stücke. mit Kupfern, 8. 4 Thlr. jezo 2 Thlr. Bachiene, Willh. Albr. historische und geographische Beschreibung von Palästina, nach seinem ehemaligen und gegenwärtigen Zustande, Nebst 12. dazu gehörigen Landkarten. Aus dem holländischen übersetzt, von Gottfr. Arnold Maas, 7 Theile compl. gr. 8. 7 Thlr. jezo 4 rthlr.

der Bienenstock, eine Sittenschrift, der Religion, Vernunft und Tugend gewidmet. 6 Theile. gr. 8. 4 Thlr. 12 gr. jezo 2 Thlr. 12 gr.

Geschichte und Erzählungen, 10 Theile. 8. 5 Thlr. jezo 2 Thlr. Neu.

Neue Sammlung, von Versuchen und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 11 Band mit schwarzen und illuminirten Kupfern, 40 2 Thlr. jetzo 1 Thlr.

Mangelsdorffii, C. E. Lexicon latinae linguae, nova ratione digestum, adiectis eruditorum circa puritatem, cultum et ornatum elocutionis observationibus etc. 8 maj. 2 Thlr. 16 gr. jetzo 1 Thlr. 8 gr.

Antiquités Romaines. 3. Parties, enrichi de plus de cent belles Planches en taille douce. 40. 4 Thlr. jetzo 2 Thlr.

Dictionnaire de Pensées ingénieuses, tant en vers qu'en prose, des meilleurs écrivains françois. Ouvrage propre aux personnes de tout âge et de toute condition. 2 Parties. 8. 2 Thlr. jetzo 1 Thlr.

Ich zeigé bey dieser Gelegenheit zugleich an, daß nicht ich, sondern allein die Emanuel Beer'sche Handlung alhier, Bestellungen auf die Monatschrift: *Apologien*, annimmt. Leipzig, den 20. Februar. 1787.

E. G. Jacobäer.

III. Auctionen von Büchern und Kunstfachen.

Zu Gera in der Bekmannischen Buchhandlung wird auf den 26ten Merz eine Auction von gebundenen, in alle Wissenschaften einschlagenden Büchern gehalten werden; der Catalogus wird gratis ausgegeben und Briefe erbittet man sich franco.

IV. Nachrichten und Plane von literarischen Anstalten.

In *Dingen* hat mit Anfang dieses Jahres *Prof. Weber* eine *Lesegesellschaft* in Vorschlag gebracht, welche mit solchem Beifalle aufgenommen worden, daß die ersten Personen des Adels, die Dikasterialräthe, die Professores die Offiziere, und viele andere angehene Leute sich der Gesellschaft als Mitglieder einverleibet haben. Diefs Lesesinstitut hat zur Absicht, daß jedem Privatmanne, und vornemlich den Studierenden auf der Akademie für geringe Kosten Gelegenheit verschaffet werde, mit dem Vorrathe brauchbarer Kenntnisse unsers Zeitalters bekannt zu werden. Es sind im akademischen Hause für die Gesellschaft vier geräumige und schöne Zimmer zugerichtet, welche die Woche über dreimal geöffnet werden, und jedesmal 8 Stunden lang offen bleiben. Außer dem, daß man in der Gesellschaftsbibliothek alle merkwürdige *periodische* Schriften sammt den *politischen* und *gelehrten* Zeitungen in *teutscher*, *lateinischer*, *französischer*, *welscher*, und *englischer* Sprache antrifft, so findet man da einen großen Vorrath aller Art, und wohl auch kostbare Werke für die Liebhaber der Natur. Diesen Büchervorrath haben die Mitglieder größtentheils der Großmuth des Reichsgrafen *Joseph Fugger von Glött* zu verdanken, einem Manne, der die Vorzüge seiner Geburt mit Herzengüte und Geistesgaben erhöht, und glänzender macht. Dieser edel denkende Graf hat einen beträchtlichen Theil seiner vortreflichen Bibliothek in den Lesezimmern zum Gebrauche der Gesellschaft aufgestellt, und sich damit in den Gemüthern der vielen Edlen, welche Mitglieder sind, ein unauslöschlich Denkmal gestiftet. Auch müssen wir dem Publikum

den würdigsten Statthalter des Hochstiftes Augsburg nennen den *Herrn Baron von Ungolter* etc. von dessen Ansehen eigentlich die Dillingische Lesegesellschaft ihr Dasein hat. Dieser in vieler Rückficht große Mann, dem es Studium ist, jeden Tag mit einer edlen That zu bezeichnen, unterschrieb der Erite als Mitglied, und gab so der guten Sache Vorhub. Die Zahl der Mitglieder geht über 100; sie haben unter sich einen *Director*, einen *Co-director*, *drey Assistenten* und einen *Sekretär* gewählt, welche die Geschäfte führen, und für Ordnung und das gemeinsame Beste sorgen. Das Mitglied zahlet das Jahr nur einen Dukaten, und genießet dafür alle die großen Vortheile, die aus dieser bloßen Anzeige scheinbar sind.

V. Neue Erfindung.

Ein geschickter Physiker zu Wien hat nach langjähriger Bemühung und angewandten vielen Kosten endlich zum Vortheil der Schiffahrt und Seehandlung die lang gewünschte Erfindung gemacht, alle Gattungen *Fleisch*, besonders aber das täglich nöthige *Rindfleisch* mit sehr geringer Mühe und gar wenigen Kosten im *Großen* so zuzurichten, daß es sich, ohne zu verderben und stinkend zu werden, auf Seereisen lange Jahre vortreflich gut und esbar erhält, ohne daß es, wie bisher gewöhnlich ist, geräuchert oder eingefalzen wird, welche beyde bisher einzig bekannte Methoden dasselbe in die Länge und in warmen Gegenden doch nicht vor der Fäulung, dem Verderben und Stinkendwerden schützet, nicht zu gedenken, daß lang eingefalzenes Fleisch des schmierigen Salzpöckels wegen höchst eckelhaft ist, mit Haaren bewächst, Würmer bekommt, und also ungenießbar wird, wie Seefahrer nur allzuwohl wissen. Das auf diese neue Art zugerichtete und in Fässern gepackte Fleisch bleibt immer gut und genießbar, es mag gekocht oder gebraten werden. Diese Erfindung ist für die Schiffahrt von auferster Wichtigkeit, weil der auf Seereisen gewöhnliche immerwährende Genuß des Pöckelfleisches, so meistens noch obendrein verderben ist die gefährlichsten Krankheiten, besonders aber den Scorbut unter dem Seevolke verursacht. Obgleich einige Handelshäuser in Triest dem Erfinder unlängst den Antrag gemacht haben, ihnen gegen kontraktmäßige Bezahlung so zugerichtetes Fleisch zu liefern; so kann er doch diesen Antrag nicht annehmen, weil eines theils die Verfalschung des Erfinders ein solches Geschäfft nicht gestattet, anderntheils der Transport das Fleisch zu theuer machen würde, und die Zurichtung in den Seehäfen selbst geschehen müß, wo ohnehin Leute sind, welche das rohe Fleisch für die Schiffe liefern. Der Erfinder wünscht daher, daß eine Seenation diese Kunst von ihm gegen eine verhältnißmäßige Belohnung übernehme, und solche zum Vortheil der Seehandlung anwende. Gegen Abrechnung des erforderlichen Rejtegeldes ist er auch auf Verlangen erbietig, die Reise nach einem Seehafen zu unternehmen, und daselbst die Probe im großen zu machen. Muster von so zugerichtetem Fleische werden von ihm nirgends hingegen bis nicht das weitere wegen der Belohnung in Ordnung gebracht ist. Nähere Anweisung giebt die *Lukas Hochenleitter'sche Kunst- und Buchhandlung in Wien*, an welche man sich mündlich oder schriftlich wenden kann.

der

ALLEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 12.

I. Ankündigung neuer Bücher und LandKarten.

Diese Sammlung ist nach den Capiteln eingerichtet und dient zu allen Auflagen des Tableau de Paris. Dessen Preis ist 6 Rthlr. 8 gr. Der Louisd'or zu 5 Rthlr.

Seit dem Anfange des Mon. Februar, wird die *Allg. Politische Zeitung* in allen deutschen ansehnlichen Buchhandlungen broschirt verkauft, unter dem Titel: *J. C. Fabri, hist. pol. statistische Nachrichten v. J. 1787*. Die Hauptkommission für diese hat die *Beersche Buchhandlung* in Leipzig, welche dieselbe auf Verlangen halbmöndlich zuschickt. Der Ladehpreis vom ganzen Jahrgange ist in nähern Gegenden 4 Thlr. in Golde. *Posttäglich* erhält man sie durch alle Löbl. *Postämter, Zeitungsexpeditionen und Intelligenzkomtoire*.

Jena den 3 März 1787.

Maukische Officin.

Cecile, fille d'Achmet III. Empereur des Turcs, kommt auf die Jub. Messe in der akademischen Buchhandlung von Hrn. Pfof. P. übersetzt heraus. Der Stoff dieses Romans ist wahre Geschichte. Cecilia lebt noch in Paris in einem Alter von siebenzig Jahren in dürftigen Umständen. Die Erzählung ist sehr unterhaltend und rührend.

Von dem zweyten Jahrgange der Erholungsstunden des Mannes von Gefühl, aus dem franzöf. des Herrn d'Arnaus, von Hrn. Wenzel in Dresden übersetzt, erscheint der erste Theil auf Ostern in demselben Verlage.

Personen, welche der Magnetismus oder vielmehr der Somnambulismus interessirt, werden benachrichtigt, daß die Werke eines *Puysegur, Tardy, de Montravel, Lützelburg* der *Gesellschaft in Strasburg*, und auch ganze Sammlungen von hundert und mehr dahin einschlagenden Schriften in der akademischen Buchhandlung zu Strasburg zu haben sind. Man wird auch von allen genannten Büchern Exemplare in ihrem Gewölbe in der Jub. Messe in Leipzig antreffen. Wer aber eine Sammlung haben wollte, müßte sich bey Zeiten an die benannte Buchhandlung *franko* wenden.

Man kann auch bey derselben Buchhandlung auf die täglich mehr Beyfall gewinnende *Encyclopedie par ordre de matiere* unterschreiben. Ein und zwanzig Lieferungen sind ausgegeben, und die rückständigen folgen schnell nach. Jeder Band Text kostet 12 Liv., jeder Band Kupfer 36 Liv., oder sechs Laubthaler. Das ganze Werk wird auf einige dreyßig neue Schildlouisd'or zu stehen kommen.

Auch hat die akademische Buchhandlung in Strasburg folgende Bücher kürzlich erhalten:

Capitularia regum francorum, von Baluzius, neue Ausgabe von Herrn von Chiniac, durchgängig verbessert und vermehrt, mit des Baluzius Leben, und einem kritischen Verzeichnisse seiner Schriften, sowohl derer die gedruckt worden sind als derer die noch im Manuscript liegen. Zwey Bände in Folio. Paris mit K. 11 Rthlr.

Histoire générale et particuliere de la Bourgogne, avec les preuves justificatives, composée sur les titres originaux tirés des manuscrits de la bibliotheque du roi etc. Par Dom. Plancher, et continué par Dom.

Merle,

In meinem Verlage wird folgendes zur Ostermesse 1787. fertig:

Aufsprung Joh. Mich. Briefe über Holland. Für Frauenzimmer, 8. Ulm, 1787.

Der Freymüthige, eine periodische Schrift, 1ste 2te und 3te Beilage. 8.

Kerns Joh. Schwäbisches Magazin zur Beförderung der Aufklärung, 2ten Bandes 1stes Stück 8. Ulm 1787.

Mezler Franz Xav. von der Wasserfucht. Eine von der königl. Gesellschaft der Aerzte zu Paris gekrönte Preisschrift. Nebst einem Anhang über die Ansteckung 8.

Mosers (Christoph Ferd.) Taschenbuch für deutsche Schulmeister auf das Jahr 1787. 2ter Jahrgang, 8.

— Sammlung zweckmäßiger Hochzeit und Leichenabkündungen für teutsche Schulmeister 8.

Tafinger Wilh. Gottl. über die Bestimmung des Begriffs der Analogie des teutschen Privatrechts und der Grundsätze dasselbe zu bearbeiten. 8.

Ulm am 22 Hornung 1787.

Johann Conrad Wohler.

Bei Franz Seizer und Comp. Buchhändlern in Bern ist zu haben die Sammlung von 96 Kupfern nebst deren Erklärung zu dem Tableau de Paris von Herrn Mercier, erfunden und geätzt von Herrn Dunker, der als ein großes Génie bekannt ist. Die Sitten von Paris sind darin auf die lächerlichste Art vorgestellt, die gewiß jeden Liebhaber der unterhaltenden Lektüre sehr vergnügen wird.

- Merle, tous deux religieux Bénédictins de la Congrég. de St. Maur. Vier dicke Folioebände. 1785. 25 Rthlr.
- Histoire des Chevaliers de Malte, par Vertot. Erste Ausgabe vom J. 1726. in vier Quartebänden, mit sehr schönen Abdrücken der Bildnisse der Heermeister, in zwey Tomen, in Franzband, mit goldenem Schnitte (selten) 24 Rthlr.
- Histoire universelle du Sieuf D. Aubigné. Dédiee à la postérité. A. Maille 1616. 3 T. 2 B. in Folio., franz. Band. (selten) 6 Rthlr.
- Histoire des hommes illustres de l'ordre de St. Dominique. Par le P. *Tocroun*, relig. du même ordre. Paris 1745. 40.
- Recueil des Traités de Paix. par Leonard. 6 vol. in 40. franz. Band Paris 1693. 15 Rthlr.
- Histoire des Gaules et des conquêtes des gaulois. Par Dom. *Martin*. Paris 1780. 2 vol. 40. franz. Band. 8 Rthlr.
- Bibliothèque des auteurs de Bourgogne par Pavillon. Dijon. 1745. Fol. franz. Band 4 Rthlr. 12 gr.
- Histoire généalogique de la maison D'Auvergne, Par. Baluze. 2 Fol. franz. Band. 9 Rthlr.
- Des Canaux de Navigation, et du Canal de Languedoc. Par M. Delalande. Folio, fein Papier. Paris 1778. 18 Rthlr.
- Histoire de Louis XIV. par Bruzen de la Martiniere. a. La Haye. 5 Bände. in 40. mit den eingedruckten Schaumünzen. 24 Rthlr.
- Généalogie de la maison de Montesquieu, suivie de ses preuves. Paris 1784. in 40 br.
-
- Bei Wilhelm Gottlob Sommer in Leipzig auf der Nicolaistraße ist zu haben: Briefe über die neuen Wächter der protestantischen Kirche von S. L. E. de Marées 1r Heft 8. 5 gr. 2r Heft 8 gr. Dessen Beantwortung der ernsthaften Beherzigungen des Herrn Probst Teller in Berlin 8. 2 gr. Demetrii Cydonii Opusculum de contemnenda morte graece et latine recensuit emendavit explicavit Christian. Theoph. Künöl Maj. 8. 10 gr. Geschichte und Beschreibung aller Ceremonien der römischen Kirchen in einer Reihe von Briefen mit Kupfern 2r Band 8. 1 Rthlr. 8 gr. Ausführliche Geschichte der Hunde von ihrer Natur, verschiedenen Arten, Erziehung, Abrihtung, Krankheiten und mannigfaltigen pharmaceutischen Gebrauch 8. 16 gr. Pauli Apostoli ad Philemonem epistola graece et latine illustrata ut exemplum humanitatis paplinae proposita a. M. Lebr. Christian Gottlob Schmidio maj. 8. 4 gr. Rationem prophetias messianas interpretandi certissimam nostraeque aetati accommodatissimam exponit Conr. Gottlob Antonius, Theol. Bacc. et linguar. orient. Prof. P. O. in Acad. Viteb. 4to 8 gr. Ueber Priesterweihe und Predigtamt an einen Freund 8. 4 gr. M. Wichmanns Bedenken über die vorgeschlagene Veränderung mit der Geistlichkeit im Hessen - Darmstädtischen 8. 2 gr. D. Schwarz Gedächtnispredigt auf D. Körner, nebst dessen Leben und Silhouette gr. 8. 3 gr. Ungers Gedächtnispredigt auf D. Schwarz, nebst dessen Leben und Silhouette 8. 2 gr. J. Christ. Gottlieb Ernesti, Prof. Phil. extraord. Epistola ad Schleusnerum, de Suidae lexicographi usu ad crifin et interpretationem libr. sacrorum maj. 8. 3 gr.
- Compendiöser deutsch alphabetischer Catalogus Aromaticus nebst Extract chimischer Producte 8. 12 gr.
-
- In der C. Weigel und Schneiderischen Kunstbuchhandlung zu Nürnberg wird eine Uebersetzung von John Aitken's Grundsätzen der Geburtshülfe und der Behandlung der Wöchnerinnen aus dem Engl. übersetzt, mit 12 Kupfertafeln in 8v. erscheinen. Diese Uebersetzung eines Buchs, das mit Recht das erhaltene Lob verdient, und andere in dieser Art, selbst den Bandelocque in richtigen Vorstellungen von den Lagen des Kindes in der Gebärmutter und von Anlegung der Zange, übertrifft, wird durch die Anmerkungen des Uebersetzers eines practicirenden Arztes, noch mehr Vorzüge erhalten.
-
- Eben diese Handlung, läßt die Reisen des Hrn. Bar. Tott nach Constantinopel und Aegypten etc. mit Zuziehung derjenigen Schriften und Bemerkungen, welche gegen ihn, von andern Verfassern, erschienen, aus dem Französischen übersetzen, und dadurch berichtigen, auf künftige Ostern wird der erste Band die Presse verlassen.
-
- Es ist weder meines Verlegers noch des Druckers Schuld, daß der 4te Heft meines ökonomischen Briefwechsels, welcher schon zur letztverfloffenen Michaelismesse herauskommen sollte, noch bis jetzt nicht erschienen ist; ob es schon dem toleranten und liebevollen Sekretair der Leipziger ökonomischen Gesellschaft, Herrn Riem (der seinen itrauchelnden Bruder des Tages Siebenzimal siebenmal vergiebt, und der von keinem lebenden Menschen etwas Böses spricht, sondern sich nur begnügt verstorbene würdige Gelehrte nach ihrem Tode zu diffamiren;) gefallen, diesen 4ten Heft anzuzeigen, und endlich, da er eines andern belehrt worden, zu versichern, daß er Gutes und Böses enthalten würde. Eine gefährliche Krankheit, die nun schon seit abgewichenem Sommer anhält, mannigfaltiger Zuspruch und andere nicht aufzuziehen mögliche Geschäfte verhinderten mich aber durchaus daran. Jetzt liege ich seit den 12 Oktobr. 1786. bis zum heutigen Tage an einem asthma Spasticum aufs Krankenbette hingestreckt und dulde die heftigsten Schmerzen; daher ich denn auch meine Gönner und Freunde, deren ich in so manchem entfernten Lande zu besitzen das Glück habe, auf das gehorsamste um Vergebung bitte, wenn ich Ihnen auf ihre zum Theil sehr wichtigen Briefe und Anfragen, wovon manche schon 6 Monate und älter sind, bis jetzt nicht antworten können und also leider wider meinen Willen Schuld daran bin daß Ihre zum Besten der Menschen gereichende Unternehmungen um ein Jahr verspätet worden sind. Dies krankt mich herzlich und ich verspreche, daß ich alles aufs fleißigste nachholen will, sobald ich nur von den Schmerzen befreiet seyn und einige Kräfte erlangt haben werde. Hierzu hatte ich zwar schon vor einigen Wochen Hoffnung, fand mich aber leider getäuscht.
- Würchwis am 14 Febr. 1787.
- von Kleefeld.

Die Richtersche Buchhandlung in Altenburg wird in bevorstehender Leipziger Ostermesse 1787. nachstehende neue Bücher debittiren.

Anacreons Lieder, nebst andern Iyrischen Gedichten, griechisch und deutsch und mit Anmerkungen von J. Fr. Degen 8.

Einfälle bey Durchlesung der fortgesetzten Nachrichten des Herrn Amtsverwalter Fincke zu Cosiz, über den Erfolg der Stallfütterung zu Gröbzig gr. 8.

Ueber geheime Wissenschaften Initiationen und neuere Verbindungen 2 Theile gr. 8.

Sophie von la Roche Tagebuch einer Reise nach Frankreich 8.

So entbehrlich, bey der Menge französischer Reisen dieses Buch, den Titel nach, scheinen möchte, so gewiß ist es, daß es bloß dieser edlen Verfasserin vorbehalten war, Frankreich und vornehmlich *Paris* von einer Seite zu zeigen, von der es weder der in der Stube noch der wirklich reisende Gelehrte zeigen konnten. Sitten, Charakter, Moden und Neigung dieser Nation lernt man hier genau kennen, kommt von manchen Vourtheil zurück, und da die Liebens- und verehrungswürdige la Roche, das Nützliche und Angenehme so herrlich zu verbinden und so reizend vorzutragen weiß, so bedauert man bey Lesung dieser Reise bloß, daß sie nicht länger gedauert hat.

Auffätze eines Frauenzimmers vom Lande 2 Theile. 8. Bemerkungen, medicinische einer Gesellschaft Aerzte zu London 7r Band mit K. gr. 8.

Sophie von la Roche neuere moralische Erzählungen 8.

Der Herr Oberconsistorialrath, *Joh. Christ. Friedr. Heusinger*, zu Eisenach, will die *Lebensbeschreibungen der sämtlichen Prediger, welche seit der Kirchenreformation in der Stadt Eisenach gestanden haben*, auf Pränumeration herausgeben. Diese Schrift, zu deren Ausarbeitung der Verf. geschrieben und andere seltene Nachrichten benutzt hat, wird verschiedene wichtige Beiträge zur Kirchen- und Gelehrten-geschichte überhaupt, und besonders zur Reformationsgeschichte enthalten, und im Druck ohngefähr 30 Bog. in 8. betragen. Der Pränumerationspreis ist nur auf 16 gr. gesetzt. Die Expedition der A. L. Z. nimmt Pränumeration auf diese Schrift an.

Von der Schrift des Herrn Etatsrath *Tyge Rothe* zu Kopenhagen: *über Preussens König Friedrich II.* erscheint in der nächsten Ostermesse bei *Proft* eine deutsche Uebersetzung welche der Professor *Heinze* zu Kiel, dem Wunsche des Verf. zu Folge befragt hat.

In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist zu haben:

M. J. Schmidts, Geschichte der Deutschen, von den ältesten bis auf die jetzige Zeiten, 5. Theile; nach der neuen von dem Verfasser verbesserten und unter seinen Augen veranstalteten Auflage, gr. 8. Ulm, 1785. bis 1787. jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

— vollständige Register über die ersten 5. Theile oder über die Aeltere Geschichte der Deutschen, nebst einem Verzeichniß der in denselben angeführten Schriften gr. 8. Ulm, 1786. à 1 fl.

— derselben Geschichte, 6ter und 7ter Theil, welche den 1sten und 2ten Band der Neuern Geschichte der Deutschen enthalten, gr. 8. Ulm, jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen Maria Theresia und Fridrich dem Zweyten, worinn dieser hohen Personen Leben und merkwürdige Thaten bis zu ihrem Tode unpartheyisch erzählt werden. 5. Stücke. 4. Maltha, 1786. und 1787 jedes Stück à 24 kr.

Ferner wird in ein paar Monaten fertig:

M. J. Schmidts, Geschichte der Deutschen, 8ter Theil, oder der Neuern Geschichte der Deutschen, 3ter Band, gr. 8. Ulm, 1787. à 1 fl. 30 kr.

Zusätze und Verbesserungen, welche in der Neuen Ausgabe von Schmidts Geschichte der Deutschen enthalten sind; für die Besitzer der ältern Ausgabe dieses Werks, gr. 8. Ulm, 1787.

Von dem *Journal des trois Regnes de la Nature*, welches in Paris heraus kommt, wird Hr. Pastor Goeze in Quedlinburg eine mit Anmerkungen, und allen neuen Entdeckungen unsers Vaterlandes, versehene Uebersetzung in unserm Verlag drucken lassen. Leipzig, den 27. Febr. 1787.

Weidmanns Erben und Reich.

Nachdem ich gefonnen bin so bald sich meine Biographisch-litterarische Kolektaneen etwas mehr der Vollständigkeit werden genähert haben, *Biographien oder genaue Nachrichten von den Aerzten, die in der fürstl. Schwarzb. Residenz Arnstadt seit 1500 practicirt, und in Diensten gestanden haben, auch noch jetztlebenden* in gr. 8. herauszugeben, so wünschte ich, daß das Publicum, besonders mein vaterländisches dem diese Biographien am nächsten angehen, mich hierzu mit noch einigen Beyträgen gefälligst unterstützen möchte; vorzüglich wünschte ich von den Schriften des ehemaligen Dr. und Prof. *Augustin Heinrich Fusch* in Iena, als eines gebornen Arnstädter's ein vollständigeres Verzeichniß, als ich in verschiedenen Biographien, Bibliotheken u. s. w. gefunden habe. Jeder dieser Beiträge wird mir sehr willkommen seyn. Arnstadt. den 27. Febr. 1787.

Dr. Iohann August Gottfried Hellbach.

Special Karte von den VII. Provinzen der vereinigten Niederlanden, nebst dem Generalitäts Lande aufs neue in Kupfer gebracht von Chr. Weigel und Schneider in Nürnberg. 9 Blätter Bögengröße die zusammen gesetzt werden kann, die nach dem Amsterd. Maas 4 Fufs 5. Daunen breit, und 3 Fufs 7 Daunen lang ist!

Unter obigen Titel liefert gedachte Kunsthandlung eine Karte dergleichen man noch nicht von diesem Lande findet; man kan sich derselben sicher auf der Reise durchs

Land bedienen, indem alle Kanäle und Fußwege deutlich angezeigt sind.

Das 9te Blatt ist eine General-Karte, die so viel Fächer, hat, als Karten sind, jedes Fach derselben bestehet just aus so viel Raum ins kleine, als jede Karte ins Grofse hat, daher diese General-Karte als ein Index dienet. Die Fächer derselben sind mit Buchstaben bezeichnet, die mit denen auf der Spezial Karte befindlichen correspondiren, wodurch man einen Ort, den man begehrt, gleich finden kann.

Gleich wie die VII Provinzen mit VIIerley Farben gedruckt sind, so sind auch auf demselben Fuß alle Fächer der Generalkarte mit denselben Farben abgetheilt. Will man die Karten zusammen setzen, so schneidet man die bey einer jeden einzeln Karte befindlichen Gradweg, damit die Karten aneinander schliefen, und so formiren sie eine ungemein grofse und ausführliche Karte von den vereinigten Niederlanden.

Diese extra grofse Karte kann zum Gebrauch und Zierrath auf Comtoiren, Studierstuben, Bibliotheken und andern Orten angebracht werden.

Um meinen ökonomischen Briefwechsel: meine Anfragen und Antworten, auf einmal zu endigen, meinen Herren Correspondenten, die mich so unzählbar oft über einzeln Stücken in der Oekonomie befragten, denen ich mit allen ertheilten Antworten doch nicht alles sagt sagen konnte, ein vollkommenes Genüge zu leisten, habe ich mich entschlossen, als in dem dritten Theil meiner ökonomischen Anfragen und Antworten ein Ganzes in der Oekonomie unter dem Titel: *Das Ganze der Landwirthschaft* abdrucken zu lassen und Ihnen damit alles, was ich weifs, theils sonstwo schon gesagt, nachher besser eingesehen oder in der Folge erst erfunden habe, auf einmal vollständig vorzulegen.

Um aber dabey dem Bücherraub derer zu entgehen, die sich nur von ihrer Mitmenschen Hirn nähren, sättigen und mästen wollen, sehe ich mich, wie andere, genöthiget, solches auf baare Pränumeration, zu thun.

Ich biete also dem ökonomischen Publicum, hierdurch meine Arbeit, in etwa 60, Bogen, ein paar mehr oder weniger, das Exemplar auf fein Druck-Papier für *ein und einen halben Conventionsthaler*; auf Schreib-Papier aber *zwey Conventionsthaler* in zweyen Bänden an und feil.

Wer 12 Exemplarien nimmt oder samlet, hat das 12te gratis.

Die Gelder gehen unmittelbar über Schwäbisch-Hall und Heilbronn an mich allein ein, wogegen ich auch also bald eigenhändig quittiren und zu seiner Zeit die bestellten Exemplarien überschieken werde.

Ich erbitte mir die Nahmen, Charaktere, und den Aufenthalt der Herren Pränumeranten, welche als Beförderer des Werks dem Buch werden angedruckt werden.

Man wird die Exemplarien, wie man hoffet, noch vor Ablauf des Jahres 1787, oder Anfangs des Jahres 1788, schuldigt abliefern und bittet also, die Pränumeration, die bis Michaelis offen steht, zu beschleunigen. Kupferzell, den 29ten Januar 1787.

Johann Friedrich Meyer Pfarrer alda.

Da sich auf meine Ankündigung der *Geschichte Friedrichs II.* vom Hrn. Professor *Fischer* bereits viele Liebhaber gemeldet, dabei aber den Wunsch geäußert haben, diesem Werke als Subscribenten vorgedruckt zu werden, so stehe ich nunmehr nicht an, von jetzt bis den 24 April d. J. allen Freunden und Beförderern des Werks, den Weg der Subscription zu eröffnen, und für diejenigen, die sich binnen dieser Zeit melden, den Preis à 2 Rthlr. in Sach-Courent zu bestimmen, welches ich mit desto größerer Genauigkeit sagen kann, da das Werk bereits über die Hälfte abgedruckt ist, und dasselbe bis zur Jubilatemesse gewis gänzlich vollendet seyn wird. Für diesen gewis sehr billigen Preis liefere ich eine sehr interessante Geschichte des verewigten in Königs, einer gedrangten Kürze und doch reichhaltig an Zügen aus dem Leben des Königs, die man gewis in andern Biographien vergeblich suchen wird; doch eine genaue Schilderung seines Geistes, seiner Denk- und Handelsart in allen Scenen seines Lebens. Das ganze Werk wird drey Alphaber und einige Bogen betragen, und mit einem gut geroffenen Bildniß des Königs, und einer, auf den deutschen Fürstenbund sich beziehenden Vignette geziert seyn.

Ich ersuche nunmehr jeden der Hrn. Buchhändler, und jeden, der mich mit seiner Unterstützung beehren will, Subscription darauf anzunehmen, mir die Anzahl und Namen seiner Freunde bis zum 24 April einzutenden, und für seine Bemühung das dreyzehnte Exemplar gratis oder eine angemessene Provision anzunehmen. Die Bezahlung geschieht nicht eher, als bei Ablieferung der Expl. in der Leipziger Jubilatemesse und ich liefere die Expl. franco Leipzig. Nach der abgelaufenen Subscriptionszeit kann ich kein Exemplar anders als um 1/2 Louisdor ver-laffen.

Halle, den 6ten März 1787.

Friedrich Daniel Francke.

II. Auctionen.

Von der den 21sten März 1787 in Wien auf der Universitätsbibliothek zu haltenden Bücher-Auction, sind nunmehr bey der Expedition der A. L. Z. Catalogen das Stück zu zwey Groschen zu haben.

III. Bücher so zu verkaufen.

Das No. 4. zum Verkauf angebotene *Freheri Theatrum* ist nunmehr wirklich verkauft, welches man, um andern die Anfrage nach diesem Exemplar zu ersparen, hierdurch anzeigt.

In der Expedition der Allg. Lit. Zeitung ist ein schönes Exemplar von *The Ruins of Balbec* otherwise *Heliopolis London 1757.* Fol. max. für *Drey alte Louisdor* verkauft.

IV. Anzeige.

Die Hermannsche Buchhandlung in Frankfurt am Mayn hat den sammtlichen Verlag des verstorbenen Buchhändler Reiffensteins an sich gekauft, welches sammtlichen Herrn Buchhändlern und andern Bücherliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 13.

I. Ankündigung neuer Bücher und LandKarten.

Das *Journal der Moden* vom März d. J. enthält folgende Artikel: I. Ueber Ungeſtalttheit. II. Veränderung der Hofetikette in Wien. III. Englische Moden. IV. Französische Moden. V. Teutsche Neuigkeiten. VI. Ameublement. VII. Equipagen. VIII. Erklärung der Kupfer tafeln, welche dieſesmal enthalten: Zwey weibliche Büſten 1 Eine Dame in einem Caraco. 2 Eine Dame in einem Englischen Rocke. 3. Ein Pariſer Elegant aus dem Palais Royal. 4 Drey moderne englische Stühle, zum bürgerlichen Ameublement gehörig.

Das wichtige neue naturhiſtoriſche Werk, welches in dieſem Jahre zu Paris herauskommt, und in dem Intelligenzblatt der allg. Litt. Zeitung, No. 3. p. 10. 1787. angekündigt iſt, verdient meines Erachtens, durch eine Uebersetzung gemeinnütziger gemacht zu werden. Der Titel des Originals iſt: *Journal des trois Regnes de la Nature*. contenant tout ce qui a rapport à la Science phyſique de l'homme; à la Veterinaire; à l'hiſtoire des differens animaux; au regne vegetal; à la Botanique; à l'agriculture et au jardinage; au regne mineral; à l'exploitation des mines; aux ufages des differens Fossiles; et generalement à tous les arts: avec des planches gravées en taille douce: gr. 8.

Die Verfaſſer haben dabey einen doppelten Zweck; 1) Statt der theuern und koſtbaren naturhiſtoriſchen Werke, gleich einen ganzen gründlichen Cours, der alles umfaßt, in die Hände zu geben. 2) Alle neue Entdeckungen aus allen 4 oder 5 Welttheilen zu liefern; überdem auch alle neue naturhiſtoriſche Werke zu recensiren. Ihrer Einrichtung gemäß ſollen des Jahres 12 Hefte, jedes 7 Bogen, herauskommen.

Ich habe mich entſchloſſen, von dieſem Werke in dem Weidmann- und Reichichen Verlage zu Leipzig, eine Uebersetzung zu liefern. Wenn dieſes Werk mit ſyſtematiſchen, beſonders auf den Linné hin weiſenden, und vorzüglich mit vaterländiſchen, in dieſe Wiſſenſchaften einſchlagenden Anmerkungen, und neuſten Entdeckungen verſehen würde: ſo dachte ich, daß es für unſer Vaterland ein ſehr brauchbares Werk werden müßte, wobey viele theure Scriſten, die dieſes Studium erſchweren, entbehrlich wären. Dieſes iſt der Plan, nach welchem ich die Uebersetzung bearbeiten werde.

Das franzöſiſche Werk würde jährlich 84 Bogen betragen. Unſere deutſche Uebersetzung mit Anmerkungen ſoll in eben dieſem Format, gr. 8., aber nicht in Heften; jährlich in cinem, höchſtens zwey Bänden erſcheinen.

Quedlinburg, den 3ten März, 1787.

J. A. E. Goeze.

Seit einigen Jahren iſt man auch in Teutſchland mit Oſtindien bekannter geworden, weil zwey Churf. Braunſchw. Lüneb. Regimenter in dieſem Theil Aſiens ſich befinden.

Einem daher zurückgekommenen einſichtvollen StaatsOfficier, verdanker der Hauptmann von der Oſten die geneigte Mittheilung ſolcher Zeichnungen über deren Authenticität ihm nicht der geringſte Zweifel übrig bleibt.

Die ganze Sammlung, der Kenner und die vornehmſten Perſonen ihren ganzen Beyfall geſendet, beſtehet: aus Proſpekten verſchiedener Städte und Landſchaften; Pläne von Schlachten, Affairen und Märſchen, welchen die hannövrſchen Regimenter beygewohnt; aus Zeichnungen von groſſen Pagoden, Görzen, Landeseinwohnern einzeln und in Gruppen; Vögeln; Thieren etc. alles durch geſchickte Hände, mit auerſten Fleiſſe nach dem Leben gezeichnet, und ausgeſahlet.

Gemeinſchaftlich mit dem Ingenieur Hauptmann Hogrewe, iſt der gegenwärtige Beſitzer dieſer ſo ſchatzbaren Sammlung entſchloſſen, das Wichtigſte aus ſolcher, nach und nach in Kupfer ſtechen zu laſſen, wenn die nöthige Anzahl von Subſcribenten, die dabey vorkommenden Koſten ſichert.

Mit dem Proſpekt der öſtlichen oder See-Seite des *Forts George bei Madras*, ſind die Herausgeber gewilliget den Anfang zu machen, und verſprechen davon im Monath May d. J. einen ſaubern Kupferſtich der ohne Rahmen 19 1/2 Zoll lang und 4 1/2 Zoll hoch iſt, mit Farben einem Gemälde gleich illuminirt, für den Subſcriptions-Preis von 1 Rthlr. unilluminirt aber für 18 mgr. die Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, zu liefern.

Diejenigen Gönner und Freunde, die Adreß-Zeitungs- und Poſt- Expeditionen, auch auswärtige Buch- und Kupferſtich-Handlungen, welche ſo gütig ſeyn wollen, gegen Abzug des zehnten Theils an Gelde oder Exemplare, Subſcription zu übernehmen, werden erſucht einem der hier unterſchriebenen Herausgeber vor Ausgang des Monats Aprils, Nachricht zu geben, wie viel Sie Exemplare

von jeder Sorte verlangen, damit der Abdruck darnach eingerichtet werden könne.

Von den einzufendenden Geldern und Briefen, tragen wir das Porto, und versenden die Exemplare, durch sämmtliche churhannövrische Lande, und bis nach Frankfurt am Mayn, Leipzig, Hamburg, Lübeck, Bremen und Braunschweig, auf unsere Kosten: wobey wir denn hoffen, man werde, wenn sich hiezu Gelegenheit findet, uns daselbe zu ersparen suchen.

Der Beyfall, den dieser erste Versuch finden möchte, wird die Herausgeber zur Fortsetzung ihres Unternehmens antreiben, bey welchem sie auch die Absicht haben dem würdigen Mann, der aus Bescheidenheit nicht genannt seyn will, ihren Dank, für seine trefflichen Beobachtungen und deren so gewogene Mittheilung öffentlich abzuflattern.

Hannover den 1sten Februar 1787.

J. L. Hogrewe, und W. A. v. d. Osten.
Königl. Großbritt. und Churf. Braunsch. Lüneb.
Capitains.

Nachricht von einer herauszugehenden Onomatologia Chymico-Alchymico-Practica.

Die Stettinische Buchhandlung in Ulm hat seit verschiedenen Jahren die zu Ende bemerkte nützliche Werke, mit nicht geringem Beyfall, dem Publico geliefert, und in einem derselben auch eine: Onomatologiam Chymico-Alchymico-Practicam durch geschickte und dieser Arbeit gewachsene Männer fertigen zu lassen versprochen.

Da sich nun eine Gesellschaft gelehrter und in diesem Fache erfahrener Männer dahin entschlossen, dieses wichtige Werk auszuarbeiten, welches nicht nur blos den wirklichen Arbeitern in der Chemie, dem Arzte dem Apotheker, sondern auch jedem Künstler und Handwerksmann interessant seyn muß; besonders wenn man über diesen oder jenen Gegenstand nachschlagen, und eben keine weitläufige Abhandlung, oder alle verschiedene Meynungen darüber, sondern blos das Beste und Nützlichste in einer gedrängten Kürze und in alphabetischer Ordnung finden will; so glauben wir, den Liebhabern dieser angenehmen und nützlichen Wissenschaft keinen unangenehmen Dienst zu leisten, wenn wir die obgedachte längst zur Absicht gehabte Onomatologiam Chymico-Alchymico-Practicam in 2 groß Octav-Bänden in dem nemlichen großen Format, wie die bisherigen Onomatologien, zu liefern versprechen.

Die Herren Verfasser gedenken darinn das Wichtigste und Interessanteste der Chymie zu liefern, ihre eigene sowohl, als anderer Erfahrungen, so vollständig als möglich, nebst den neuesten Entdeckungen, jedem Artikel beyzufügen, und auch die Quellen anzuzeigen, woher solche genommen sind.

Bis nächstkommende Michaelis wird der 1ste Band die Presse verlassen, und bis dahin 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 ggr. Vorshuß auf denselben angenommen; dagegen diejenigen, so nicht pränumeriren, alsdann 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 ggr. zahlen müssen. Der 2te Band wird Gg. auf Ostern 1788. fertig werden.

Diejenigen so sich mit Einfahlung der Pränumeration bemühen wollen, erhalten bey 10 Exemplarien das 11te umsonst.

Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke beygedruckt werden.

Ulm, im Jenner 1787.

die Stettinische Buchhandlung

Sonst sind auch in der Stettinischen Buchhandlung zu haben.

Onomatologia medica completa, oder medicinisches Wörterbuch, zu vollständiger Erläuterung aller Namen und Kunstwörter, welche zu der Arzneywissenschaft eigentlich, und zu der Apothekerkunst besonders gehören; mit einer Vorrede des berühmten Herrn Albrecht von Haller, neue von Herrn Prof. Eberhardt viel vermehrte Auflage, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia medico-chirurgica, oder Erklärung aller Namen, welche die Zergliederungskunst und Wundarzneywissenschaft eigen hat; mit besagten Herrn von Hallers Vorrede, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia historiae naturalis, oder Wörterbuch der Naturgeschichte nach ihrem ganzen Umfange, welches den reichen Schatz der ganzen Natur, durch deutliche und richtige Beschreibung des nützlichen und sonderbaren von Thieren, Mineralien etc. in sich faßt etc. etc. 7 Theile, mit einem Hauptregister übers ganze Werk, gr. 8. 758 — 777. jeder Theil 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Onomatologia Oeconomico-practica, oder ökonomisches Wörterbuch, in welchem die allernöthigste, nützliche und durch sichere Erfahrung bewahrte Haushaltungskünste, verschiedene zur Stadt- und Landwirthschaft gehörige unentbehrliche Anmerkungen und auslesenste Vortheile und Handgriffe, deutlich und aufrichtig beschrieben werden, samt einer Vorrede Herrn Joh. Heint. von Justi, 3 Theile, gr. 8. 1760 — 1765. 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr.

Onomatologia botanica, oder vollständiges Botanisches Wörterbuch, worinnen nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linné beschrieben, sondern auch deren Heilkräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Farberey, Vieharzneykunst etc. etc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammengetragen und erläutert werden. Neun Bände; gr. 8. 772 — 777. jeder Band 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

— Repertorium Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch- und lateinisches Register über alle 9 Theile des botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen, nach dem Linnéischen System beschrieben und deren Heilkräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8. 779. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Oraculum Medicinisch-Chymisch- und Alchymistisches, darinnen man nicht nur alle Zeichen und Abkürzungen, welche sowohl in den Recepten und Eüchern der Aerzte und Apotheker, als auch in den Schriften der Chemisten und Alchemisten vorkommen, findet. gr. 8. 772 8 gr. oder 30 kr.

Da die *Freymaurer Lieder zum Gebrauch für die Mitglieder der gerechten und gesetzmäßigen Loge Charlotte zu den drey Sternen*, gedr. in Jahre 1786. laut der allgemeinen Litteratur Zeitung noch nicht mit Melodien versehen sind, so kündige ich diese Melodien hierdurch an, und bitte alle ehrwürdige Logen und Brüder, ingleichen alle geehrteste Freunde der Musik und des Gefanges bey dem Claviere, unterthänigst und gehorsamst um gütigste Pränumeracion a 12 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr. Ich sähe gerne, daß die Exemplare längstens zur Leipziger Ostermesse d. J. ausgeliefert werden könnten, denn der Druck wird in wenig Tagen angefangen. Alle Hochlöbl. Postämter, Zeitungs- und IntelligenzComtoirs, und wer sonst noch beliebt, werden gehorsamst ersucht gegen das 10te Exemplar Pränumeranten zu sammeln. Gera den 8 Merz 1787.

Christian Tobias Jäger.

Die Bedingung unter welcher wir — die Verlags- handlung und ich, als Verfasser — die Fortsetzung des *Englisch-geographischen Lesebuchs* versprochen haben, ist erfüllt worden, indem weder das Publicum noch die Herren Kunsttrichter es an Aufmunterung dazu haben fehlen lassen. Und so wird also zur Michaelismesse d. J. der erste Anfang mit dieser Fortsetzung gemacht, und alsdenn von Messe zu Messe so lange damit fortgefahren werden, so lange theils das Publicum dies Unternehmen begünstigen, theils anderweitige Geschäfte mir zu dieser mühsamen Arbeit Zeit und Muße übrig lassen werden.

Plan, Zweck und zweckmäßige Einrichtung, das alles ist aus dem bereits vorhandenen, und im Gebauerischen Verlag erschienenen, ersten Theil des *Englisch geographischen Lesebuchs*, der Italien zum Gegenstand hat, zu ersehen, worauf ich mich also beziehe, und hier nur dieses vorläufig anzeige; daß der nächste Theil, in dreien Bänden, jeder ungefähr ein Alphabet (wenigstens nicht viel drüber) stark, das *Brittische Reich nebst dessen Ostindischen Besitzungen* abhandeln wird, und zwar nach folgender Vertheilung der Materien:

Erster Band. 1. Reise durch Südengland. 2. Durch das Fürstenthum Wales. 3. Geschichte der Englisch-Ostindischen Acquisitionen von 1756 bis 1765.

Zweiter Band. 1. Reise durch die Nördlichen Provinzen Südbritanniens. 2. Durch den Oestlichen Theil Nordbritanniens oder Schottlands. 3. Nach dem Westlichen Theil Nordbritanniens und den Hebridischen Inseln. 4. Fortsetzung der Englisch-Ostindischen Geschichte.

Dritter Band. 1. Reise nach Irland. 2. Brittische Staatsverfassung. 3. Gegenwärtige Verfassung der Englisch-Ostindischen Besitzungen, und des ehemaligen Reichs des Großen Moguls.

Wenigstens Einer dieser Bände erscheint zur Michaelismesse. Die Mittheilung der vielen dabey gebrauchten und noch zu brauchenden Quellen und Hülfsmittel habe ich größtentheils der freundschaftlichen Gefälligkeit der Herren *Sprengel* und *Crome* zu verdanken. Dessau den 24. Februar 1787.

J. M. F. Schulze.

Das *Commercium litterarium Noricum* enthält, wie bekannt einen beträchtlichen Schatz von medicinischen Beobachtungen und litterarischen Nachrichten. Die berühmtesten Männer aus den Jahren 1731. bis 1745. haben daran gearbeitet, von denen ich nur einen *Werthoff* nenne. — Das Werk ist aber lateinisch geschrieben, es enthält manches, was für den Arzt nicht brauchbar ist, und steht außerdem in einen ansehnlichen Preise. Aus diesen Ursachen wird es nicht so genutzt, als es wohl verdiente. Ich bin daher entschlossen, alles was darin in die Medicin einschlägt, in einem *vollständigen deutschen Auszuge* zu liefern, unter dem Titel: *Auswahl der medicinischen Aufsätze, aus den Nürnbergischen gelehrten Unterhandlungen*. Die in der Urschrift befindlichen Nachrichten von Todesfällen, Beförderungen, herauszugebenden Schriften etc. fallen größtentheils weg, da sie für unsere Zeit wenig Interesse haben. — Die Beobachtungen, die zum Theil sehr schätzbar sind liefere ich vollständig, dahingegen die *Recensionen* ebenfalls ohne Nachtheil für den Leser, sehr abgekürzt werden können. Bey wichtigen Gegenständen werde ich die Verdienste der Neuern um dieselben anzeigen, und dieses soll, wie ich hoffe, kein unangenehmer Beytrag zur Geschichte mancher Untersuchungen und Meinungen seyn. — Das Original besteht aus 15 Quartbänden die ich im Auszuge in 5 mäßige Octavbände zu bringen gedenke. Der erste Band erscheint auf Ostern 1787 bey dem Buchdrucker *Francke* allhier; die folgenden werde ich von Messe zu Messe, ohnfehlbar ununterbrochen nachliefern. Halle im December 1786.

August Friedrich Hecker,
der Arzeneygel. Cand.

Madrid. Mapa general de la Espana antigua dividido en tres partes Betica, Lusitania, y Tarraconense? par el Geografo D. *Juan Loper* — Mapa Geografico de Italia, von demselben.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß der CommercenRath Fischer allhier auf Ersuchen der Auswärtigen den Praenumerations-Termin auf Helffeldti opuscula juris canonici, feudalis, criminalis et publici bis zu Ende der Leipziger Ostermesse prolongiret, und 1 Druckexemplar praenumerando 20 gl. Sächs. Geld annehmen, auch den Herren Praenumeranten die opuscula iuris civilis für 1 Rthlr. 4 gr. Sächs. Geld überlassen will.

Die Herren Liebhaber können sich entweder an die hierzu errannten Commissaires, oder an die Postämter, welche die eingegangene Praenumerationes an das hiesige Fürstliche Weimarische Postamt an mich einschicken können, wenden, besonders in Frankfurth am Mayn an die Brönnerische, in Leipzig an die Heinsiusische Buchhandlung, und hier an die Expedition der allgemeinen Litteratur-Zeitung adressiren.

Wer 10 Exemplare praenumeriret, bekommt eines umsonst.

Nach Johannis a. c. sollen die opuscula im Druck erscheinen und davon nicht mehr Exemplare, als pränumerirer, gedruckt werden.

Bei Friedrich Krieger dem ältern, in Gießen, ist fertig zu haben. Koch über Hachenburgische Erbfolge 2te Aufl. mit Postschrift Folio. 2) Musaeus Rechte Freimeister zu ernennen 8. 3) Rosenmüller Anweisung zum Catechisieren 2te verbesserte Aufl. 8vo. 4) Erfahrungen und Belehrung besonders für das schöne Geschlecht 2ter Theil 8vo 5) Lecture für die kleine Jugend zur Veredlung des Herzens. 6ter Theil 6) Unterhaltungsbuch für Knaben und Mädchen 3ter Theil 7) Eitor kleine Schriften 1tes Stück 3te Aufl. und ist dieses Werk nunmehr wiederum complet zu haben.

II. Neue Musikalien.

Der Kammermusikus Scheidler zu Gotha wird künftige Michaelismesse eine neue Sammlung kleiner Klavier und Singstücke herausgeben. Sie wird 6 Bogen in großem Notenformat betragen und 18 gr. kosten. Bis zu Ende des Julius d. J. kann man jedoch mit 12 gr. in Conventionsgelde darauf pränumeriren. Die Nahmen der Pränumeranten die sich bis dahin melden, werden vorgedruckt. Wer auf 10 Exemplare vorausbezahlt bekommt das 11te frey. Man kann sich an die vornehmsten Buch- und Musikhandlungen, oder auch unmittelbar nach Gotha an die Etingerische Buchhandlung und an den Verfasser selbst wenden; Briefe und Gelder aber müssen frey eingeschickt werden. Die Gedichte der Singstücke haben die Hrn. Gotter, Heß Reichard und Schmidt zu Verfassern. — In Jena nimmt die academische Buchhandlung Pränumeration an.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Die C. Weigel und Schneiderische Buchhandlung besitzer noch eine Menge Expl. von de la Hire Astronomischen Tabellen, vor alle Astron. Rechnung nebst Käpplers Methode, wie die Sonnenfinsternisse vorgestellt und berechnet werden, in gr. 4to 2 Alphabet. 15 halbe Bogen Rechnungen und 4 Bogen Kupf. Die sie bis Jubilate statt des gewöhnlichen Preises à 2 Rthlr. um 1 Rthlr. in Louisdor à 5 Rthlr. zu erlassen gefonnen ist.

IV. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Die Chr. Weigel und Schneiderische Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg verkauft,

- 1, D. Köhlers Schul- und Reise-Atlas der neuen Geographie bestehend aus 150 universal- und partikular Karren Bogengröße, sauber illuminirt, nebst vielen Grundrissen und Wappen jede Karte vor 2 gr. ferner,

- 2) Die Weigelische Kupfer - Bibel in Fol. 4. und 8v vier Oktav - Kupfer auf ein Blatt; die man zu jeder Bibel oder auch allein binden lassen kann. Die Zeichnungen sind von Sandard und Eniert, zweien berühmten Maler- und Zeichenmeistern, und beitehet aus 850 Vorstellungen in Kupfer gestochen, von E. Weigel 6 Rthlr. 16 gr. ferner,
- 3) Bauernfeinds große Vorschriften 60 Blätter in gr. Fol. worauf alle Sorten von Schriften befindlich vor 1 Rthl. 12 gr. ferner,
- 4) 36 Blätter Landschaften und Prospekte Fol. von Bammel, Knorr und Tyrof, geschickten Zeichenmeister in Nürnberg. vor 1 Rthlr. 16 gr.
- 5) Des Herrn Baron von Gleichen, Versuch einer Geschichte der Blattläuse und Blatlausstrefler des Ulmenbaums mit vier vom Verf. selbst gemalten Kupfern.
- 6) Atlas antiquus Danvillanus in 12 großen Landkarten. Das Handbuch dazu ist jetzo völlig fertig, und bestehet nebst der mittlern Geographie in 2 Bänden oder 5 Abtheilungen.

Liebhaber können diesen Atlas, wovon wir bis jetzo noch keinen bessern und vollständignern haben, bis zur Leipz. Jub. Messe noch um den Praunum Preis erhalten.

V. Auktionen von Büchern und Kunstfachen.

Zu Braunschweig wird vom 4ten Jun. d. J. an, die besonders im historichen numismatischen Fach sehr reichhaltige Bibliothek des vormal. Braunschweig. Geheimen-Raths von Praun verauctionirt werden. Das Verzeichniß der ersten Abtheilung ist 220 S. stark, und wird in der Leipz. Ostermesse in den annehmlichsten Buchhandlungen zu haben seyn.

In Ansehung der in Num. 4. dieses Intelligenzblattes S. 15. angekündigten Auction der Bücherammlung des seel. Herrn Geh. Hofraths Schläger, bleibt es bey dem 11ten April, als dem festgesetzten Termin. In dem Catalogo befinden sich auch vier Handschriften, S. 76. 84. 93. und 120. Die daselbst genannten Herren Döring, Ewald, Galletti, Hamburger, Heß und Kaltwasser, nehmen Auitrage an.

VI. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch Preisaufgaben.

Die theologische Societät zu Harlem hat den Preis von einer goldnen Medaille, 400 Gulden schwer, auf die beste Schritt gesetzt, welche den Vorzug der moralischen Gesetze Moses vor denen von Lycurg und Solon, die man insgemein als Meisterstücke der menschlichen Weisheit ansieht, auf das überzeugendste darthun wird. Lateinisch, Holländisch, Französisch, Englisch geschriebene Abhandlungen werden bis zum 1 December 1787. angenommen, wenn sie an das von Peter Teyler van der Hulst geitete Haus franco eingesandt werden.

der

A L L G E M . L I T E R A T U R - Z E I T U N G

vom Jahre 1787.

Numero 14.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit dem Anfange des Mon. Februar, wird die *Allgem. Politische Zeitung* auch in allen ansehnlichen Buchhandlungen broschirt verkauft, unter dem Titel: *J. E. Fabri historische, pol. statistische Nachrichten v. J. 1787*. Die Hauptkommission von diesen hat die *Beersche Buchhandlung* in Leipzig welche sie auf Verlangen halbmonatlich zuschickt. Die wöchentliche *Intelligenzbeilage*, welche, aufer den *literarischen gerichtlichen* und andern Bekanntmachungen, auch besonders eine Anzeige der merkwürdigsten *Staatschriften* von den neuesten *deutschen Reichstags* und *Reichskammergerichtsangelegenheiten* liefert, wird den broschirten Exemplaren ebenfalls beygelegt. Der Ladenpreis vom ganzen Jahrgange ist in nahern Gegenden 4 Rthlr. in Golde. Posttäglich erhält man sie durch alle Löbl. *Postämter Zeitungs- Expeditionen* und *Intelligenzkomtoire*. Jena den 16 März 1787. Maukische Officin.

Den Herren Subscribenten auf Hn. v. Göthe sämtliche Schriften kann ich nun die angenehme Nachricht geben, daß Sie alle die angekündigten Werke erhalten werden. Ein Blatt von des Herrn Verfassers eigener Hand, wird Sie bey dem Empfang, der ersten Lieferung naher davon benachrichtigen. Diese erste Lieferung erscheint in der Ostermesse dieses Jahres 1787. und enthält: Die Leiden Werthers, sehr vermehrt; Götz von Berlichingen; Stella; Clavigo.

Ferner folgende noch nie gedruckte Werke: Die Mitschuldigen ein Lustspiel in Alexandrinen; Iphigenia in Iamben mit 3 in Rom gestochenen Kupfern und einer Vignette von Oeser; Die Geschwiltler; Der Triumph der Empfindsamkeit; Die Vögel; Mit der Ostermesse wird die Subscription a 6 Rthlr. 16 gr. geschlossen; Nach der Zahlwoche kosten alle 8 Bände 8 Rthlr. Von der Ostermesse bis zur Michaelismesse 1787. sind bey mir folgende ächte Ausgaben, um die beygetügten sehr herabgesetzten Preise zu haben. Ich hoffe das Publikum wird wenigstens um der wohlfeilern Preise willen, die achten Ausgaben, den fehlerhaften Nachdrücken vorziehen.

Lessings Hamburgische Dramaturgie. 20 gr.

Klopstocks Oden 8 gr.

Schiebelers auserlesene Gedichte 8 gr.

Amphion in Musik von Herrn Capellmeister Naumann 3 Rthl.

David ein Trauerspiel von Klopstock. 12 gr.

Burney Tagebuch einer musikalischen Reise 3 Theile 1 Rthlr. 18 gr.

Häselers Betrachtungen über das Auge 12 gr.

Neu sind bey mir fertig geworden.

Schauspiele mit Chören der Herren Gebrüder Christian, und Friedrich Leopold Grafen zu Stollberg. ord. Pappier 1 Rthlr. 16 gr. holländisch 2 Rthlr.

Georg Joachim Göschen.
Buchhändler in Leipzig.

Herr Prediger und Rector Lorenz zu Köpenik wird im Verlag des Buchhändlers Wilhelm Vieweg, des jüngern in Berlin, ein neues Evangelienbuch unter folgendem Titel herausgeben: Die gewöhnlichen Sonn- und Festags-Evangelien- und Episteln, neu überferzt und mit Anmerkungen für Schulen und Bürger. Der erste Abschnitt wird die gewöhnlichen jährlichen Evangelien und Episteln so viel als möglich nach Luthers Uebersetzung, und wo diese nicht verständig sind, nach seiner eignen Uebersetzung, mit nothwendiger Erklärung dunkler Worte und Redensarten nebst Erklärungen zu jeden Text passende Sprüche und Gebete, nützliche Lehren, u. s. w. enthalten. Der zweyte Abschnitt wird ferner enthalten. Lebensgeschichte Jesu, kurze Geschichte der Religion, Lebensgeschichte Luthers, und vermischte Religionswahrheiten. Der Subscriptionspreis ist 12 gr. Wer sich der Mühe des Kolligirens unterziehen will, erhält auf sieben eins halb, und auf 10 Exemplare das eilfte ganz frey.

Die in der 2ten Edition meiner praktischen franzöf. Grammatik angekündigte *Lecture pour les jeunes gens qui apprennent le François*, en II. Tomes, ist bey mir, wie auch in vielen großen Buchhandlungen Deutschlands, für 48 Kr. Frankfurter Wahrung zu haben. Mein Hauptzweck war bei Verfertigung dieses Werks, jungen Personen ein unterhaltendes und lehrreich franzöf. Lesebuch zu liefern, indem ich bisher keins, das meiner Absicht ganz entsprach ohngeachtet meiner vieljährigen Nachsichung, für meine Schüler habe finden können. Wer sich desfalls an mich selbst wendet, und 9 Exemplare nimmt, erhält, so wie von meiner Grammatik, das rote umsonst. Die Herren Buchhändler (welche deren in Commission übernehmen wollen, erhalten 33 1/3 p. C. Rabat, und bekommen sie frachtfrey bis Leipzig, Strasburg, etc. überfandt.

J. V. Meidinger,

Lehrer der franzöf. und ital. Sprache zu Frankfurt a. M.
O Bei

Bei untenstehendem Verleger wird zur Ostermesse ein *ausführliches Handbuch der Brandenburgischen Geschichte* erscheinen. Dies Werk ist für bloße Liebhaber, und für Anfänger der vaterländischen Geschichtskunde bestimmt. Der Plan weicht von dem *Märchelschen* völlig ab, und man hofft, daß beide Schriften nebeneinander werden bestehen können. Es soll in 3 Bänden vollendet werden. Die Vorrede wird die nähere Veranlassung und den eigentlichen Zweck desselben genauer anzeigen. Weder der merkwürdige Todesfall des größten der Könige, noch die bloße Schreibseligkeit unsers Jahrzehendes hat des Verfassers Hand in Bewegung gesetzt, der ohnerachtet des ausländischen Druckorts, selbst ein Brandenburger ist, und in seinem Amte schon vor einigen Jahren den Entwurf zu dieser Schrift machte. Es wird weder Pränumeration noch Subscription verlangt.

Sorau den 9 Merz 1787.

J. T. Winkler,
Buchdrucker.

Diese Ostermesse gebe ich den ersten Heft von einem gemeinnützigen und künftig fortgesetzten Werk heraus: des Titels: *Natur und Menschenkunde*, in ihrreihen Unterhaltungen zur Ausbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Mit Kupfern.

Sorau den 9 Merz 1787.

Erdmann Gotthelf Deinzer,
Buchhändler.

Bey Friedrich Gotthold Jacobäer in Leipzig sind folgende neue Bücher herausgekommen:

Neue Morgen und Abendandachten auf alle Tage im Jahr, von J. C. Seyflerth. Neue Auflage 8vo à 2 Rthlr. 12 gr.

Ebendesselben Beiträge zur gemeinnützlichen Lesung der heil. Schrift 1-35 Stück. 14 gr.

Ebendesselben Andachten bey der heil. Nachtmalsfeier für denkende Christen, 2te Sammlung 8vo 12 gr.

Ueber die Verbesserung des äußerlichen Gottesdienstes nebst einer Vorrede von D. Rosenmüller 8vo 12 gr.

Etwas zur christlichen Beherzigung für unsere Zeiten, von D. Rosenmüller 8vo 4 gr.

D. Pöfels's wissenschaftliches Magazin für Aufklärung 2ter Band, in 4 Stücken brochirt, 8vo 2 Rthl.

D. Baldingers neues Magazin für Aerzte, 9ten Bandes 1. 2. 3tes Stück. 21 gr.

Pews, R. Skizzen aus der Heilkunde. Aus dem Engl. von C. F. Michaelis, 8vo 8 gr.

Das Leben eines Lüderlichen, ein moralisch satyrisches Gemahle nach Chodowieki und Hogarth, 8vo 1 Rthl.

Littergardi von Schlotheim. Eine wahre Geschichte zur Erbauung der mittlern Zeit. 8vo 1 Rthlr.

Auch sind noch Exemplaria von *Muckintoshi's Reisen durch Europa, Asien, und Afrika*, etc. etc. (worinne die genaueste und umständlichste Beschreibung der Grausamkeiten des Herrn Hastings, dessen Proceß in London itzt so vieles Aufsehen macht, zu finden) in 2 Bänden groß 8vo à 2 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Da ich meine Beschreibung der hiesigen Akademie-Stadt Jena der *Reinhardischen* sonst *Kröckerischen* Buchhandlung in Kommission gegeben, so belieben sich diejenigen Herrn Subscribenten, welche die zwar bereits Michaelis 1786. fertig gewordene beyde letzten Theile noch nicht erhalten haben, in dieser Ostermesse an gedachte Buchhandlung zu wenden, und selbst zu verfügen, wenn und wie sie dieselben am bequemsten zugeschickt verlangen; wie denn überhaupt Exemplare dieser Schrift in der erwehnten Buchhandlung zu haben sind.

Jena den 27. Merz 1787.

J. E. B. Wiedeburg.

Bücheranzeige der Hermannischen Buchhandlung in Frankfurt am Mayn:

Christ J. L. Güldenes A B C für die Bauern oder das Wesentliche der Landwirthschaft, nebst einem Anhang Nachricht: von jungen Obstbäumen sowohl gewöhnlicher guter Arten, als auch ausgesuchten französischen Obstes und andern fruchtbaren Bäumen, welche zu Kronberg theils zwerg- theils hochstammig in kleinen und großen Lieferungen zu bekommen sind 8vo 1787-36. Wenn Herrschaften oder Gemeinden von diesem Büchlein mehrere Exemplarien auf einmal kaufen wollen so werden auf 10. 1. auf 20 3. auf 30. 5. auf 50. 8. und auf 100. 33 Exemplarien freygegeben.

C. Plinius secundus Naturgeschichte übersetzt von Gottfried Grose 10 und 11ter Band 8vo 1 fl. 48 Kr.

Diodor von Sicilien Bibliothek der Geschichte übersetzt von Kirchenrath Storch nach dessen Tode fortgesetzt vom Professor Kaltwasser 6ter und letzter Band mit vollständigen Registern 8vo-2 fl.

Dio Cassius römische Geschichte übersetzt vom Conrector Wagner 4ter und letzter Band 8vo 1 fl. - 30 kr.

Beiträge zum deutschen Kirchenrecht 2tes Heft enthält: deutsche Noten zu einer römischen Apologie der Nunziaturen in Deutschland 8vo - 40 kr. wird auch unter letztem Titel verkauft.

Schubarts (auf Hohen Asperg) sämtliche Gedichte von ihm selbst herausgegeben 2 Theile 8vo 2 fl. achte mit dessen Portrait und einigen Kupfern gezierte Ausgabe.

Hartleben Hof- und Reg. Rath juristische Litteratur 1ten Bandes 1tes Stück gr. 8. 1 fl. 12 kr. wird gleich nach der Messe fertig.

Der 4te Theil der Gedichte des Herrn Goekingk kann erst auf nächste Michaelismesse erscheinen, die Verzögerung, die die Beförderung des Herrn Verfassers zum Kriegs und Domainen-Rath in Magdeburg verursacht hat, wird das resp. Publikum für gültig annehmen. Der Pränumerationstermin wird deshalb bis auf

auf Johannis hinausgesetzt, doch aber hiermit angefügt das von dem auf holländisch Papier nicht mehr gedruckt werden, als so viel sich alsdann gemeldet haben, und es sich jene selbst zuschreiben werden, welche die 3 ersten Theile auf holländisch Papier besitzen und den 4ten Theil Vollständigkeithalber auf geringer Schreibpapier nehmen müssen. Der Pränumerationspreis ist 1 fl. 12 kr. oder 16 gr.

Die Beforgnis des Publikums, das das *Leipziger Magazin zur Naturkunde und Oekonomie*, mit dem Tode des nun verewigten Leske sein Ende erreichen dürfte, hat die Verlagshandlung als eine Aufforderung zur Fortsetzung desselben angenommen. Mehrere berühmte Gelehrte erboten sich aus Freundschaft für den seligen Herausgeber jedesmal ansehnliche Beiträge zu liefern. Unter diesen haben wir die Erlaubnis einen *Beske* in Mitau, *Beske* in Emden, *Hedwig* in Leipzig, *Meyern* in Duisburg, *Schneider* in Frankfurth a.d.Oder *Schröter* in Buttstädt, *Schubart von Kleefeld* auf Würchwitz, *Pobles* und *Kreuschka*, und *Voigt* in Weimar nennen zu dürfen. Noch eine gröfsere Anzahl gleich berühmter Männer hat uns eben dieses Anerbieten mit Verschweigung Ihres Namens wiederholt. Wir nehmen daher keinen Augenblick Anstand, anzuzeigen, das dieses Magazin unter folgenden Titel auch im Jahr 1787. nach der bisherigen Einrichtung ausgegeben werden soll: *Leipziger Magazin zur Naturkunde und Oekonomie*, herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten; Jeder Jahrgang besteht aus 4 Stücken, jedes Stück enthält 8 Bogen gr. 8. eins, zwey, auch mehrere Kupfertafeln. Der Preis des ganzen Jahrgangs bleibt auf Druckpapier 1 Rthl. 8 gr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 12 gr.

J. G. Müllersche Buchhandlung.

Vermischte Gedichte, von Just Friedrich Zehlein.

Aufrichtig zu reden, muß ich einem hochgeehrten Publikum bekennen, das ich kein besonderer Liebhaber vom Subscribiren bin, wenn man nicht sicher weiß, was das für ein Ding ist das man für's Geld haben soll, worauf man sein Wort giebt. Es fällt mir immer das alte Sprüchwort dabei ein, das nur von gewissen zahmen Thieren gilt, die man im Sack katft. Allein ohne, das ich weirläufiger von den Ursachen rede, die mich wahrscheinlich bei dem Billigen rechtfertigen würden, so melde ich hiemit, das ich noch auch diesen Weg, mit einem Liederbüchlein, das ich herausgeben will, einschlage.

Alea iacta est.

Bis Johannis dieses jahrs, erscheinet allhier in Kommission der Lübeckischen Buchhandlung ein mäfiger Band meiner Lieder, gleich dieser Anzeige, auf Schreibpapier gedruckt, mit kleinen radirten Vignetten, auch wills Gott einem Titelkupfer von einem beliebten Künstler, samt verschiedenen in Kupfer gestochenen Singweisen.

Für solch ein Büchlein möcht' ich nun 1 fl. 12 kr. Rheinl. oder 16 Groschen Sächsisch, nicht vorausbezahlt, nur unterzeichnet haben. Wer nun das wollte, könnte gefälligst seinen Namen etc. vor der Hand, das Geld aber nach dem Empfang des Büchleins, Postfrei — an besagte Buchhandlung oder an mich selbst schicken Das eilte Exem-

plar erhalten die Freunde, die sich mit Annahme der Subscription bemühen wollen, frei. Noch härt ich zu erinnern, das die Lieder die ich liefere, nicht alle eines Karakters und Inhalts sind — auch in keiner besondern Ordnung stehen, sondern wie eine Handvoll Blumen im Korb liegen, damit ein jeder nach Maasgabe seines Geschmacks für sich das Lustigste herauswählen könne.

Die gütige Beurtheilung meiner ersten jugendlichen Gedichte in unserer vaterländischen Blumenlese und andern periodischen Schriften, befeuerte diesen Entschluß in mir, ohnerachtet ich es lügen müßte wenn ich sagte, das mir es ein Mensch geheissen hätte.

Was ich sonst noch vorzureden habe, spare ich auf die eigentliche Vorrede, für das Nachreden werden meine billigen Herren Recensenten sorgen. Baireuth, im Februar 1787.

Just Friedrich Zehlein.

In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist zu haben:

M. I. Schmidts, Geschichte der Deutschen, von den ältesten bis auf die jetzige Zeiten, 5. Theile; nach der neuen von dem Verfasser verbesserten und unter feinen Augen veranstalteten Auflage, gr. 8. Ulm, 1785. bis 1787. jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

— vollständige Register über die ersten 5. Theile, oder über die Aeltere Geschichte der Deutschen, nebst einem Verzeichniß der in denselben angeführten Schriften, gr. 8. Ulm, 1786. à 1 fl.

— derselben Geschichte, 6ter und 7ter Theil, welche den 1sten und 2ten Band der Neuern Geschichte der Deutschen enthalten, gr. 8. Ulm, jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen Maria Theresia und Friedrich dem Zweyten, worinn dieser hohen Personen Leben und merkwürdige Thaten bis zu ihrem Tode unpartheyisch erzählt werden, 5. Stücke, 4. Maltha, 1786, und 1787. jedes Stück à 24 kr.

Ferner wird in ein paar Monaten fertig:

M. J. Schmidts, Geschichte der Deutschen, 6ter Theil, oder der Neuern Geschichte der Deutschen, 3ter Band, gr. 8. Ulm, 1787. à 1 fl. 30 kr.

Zusatze und Verbesserungen, welche in der Neuen Ausgabe von Schmidts Geschichte der Deutschen enthalten sind; für die Besitzer der ältern Ausgabe dieses Werks, gr. 8. Ulm, 1787.

Es sind zwar von dem so vortreflichen und berühmten Werke des *Gerhard van Swieten* betitelt: *Commentaria in Hermannii Boerhaave Aporisinos*, schon verschiedene Ausgaben erschienen, wovon die Holländische, und Hildburghäuser in 540 Bänden am meisten Aufsehen machten. Da aber diese so weit vergriffen, das sie, unerachtet des hohen Preises, nur schwer zu bekommen sind: so hat sich unterzeichnete Buchhandlung entschlossen, das ganze Werk zur Bequemlichkeit des Lesers in 11 gr. 8v Bänden herauszugeben; den 12ten wird der Vollständigkeit halber das Galtbachische Supplement nebst Register ausmachen.

Eine ganz neue hiezu vererrigte Schrift, nebst saubern Papier und ansehnlichem Format, sieht man aus diesem besonders abgedruckten Avertissement: und für eine richtige Correctur ist ebenfalls hinlänglich gesorgt worden.

Der erste Band hat bereits die Presse verlassen, und bis zur Leipz. Jubilae-Messe 1787 erscheint der 2te. Auf solche Weise wird man bis zur Vollendung beständig fortfahren. Das ganze Werk, bestehend aus 12 gr. 8v Bänden, kostet im Subscriptionspreise 12 Thlr. oder 18 fl. mithin jeder Band 1 fl. 30kr. Die vornehmsten Buchhandlungen in und ausserhalb Deutschland nehmen Subscription an, wer 10 Subscribenten sammelt, erhält das eilfte gratis. Der Subscriptions-Termin bleibt bis zur Jubilae-Messe 1787, oder Ende des May offen; nach Verlauf des Termins ist der Ladenpreis 16 Thlr. oder 24 fl., also jeder Theil 2 fl. Die Herren Collecteurs belieben sich sonderbar angelegen seyn zu lassen, des nach Auslieferung jeden Theiles der Betrag richtig eingekandt wird; widrigenfalls wird der folgende Theil nicht nachgeliefert. Briefe und Gelder erbittet man sich postfrey.

Da man dieses Werk in einem so wohlfeilen Preise herauszugeben gesonnen ist, das es von einem jeden Besessenen der Arzneygelehrtheit kann angefaßt werden so verpflichtet man sich einen desto geneigtern Zuspruch.

Würzburg den 6ten Februar 1787.

J. Jacob Stahelische
Universitäts-Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

Paris, bey dem Autor: Trois Sonates pour le clavecin ou forte piano, avec accompagnement de violon, composées par M. Bertheaume; Oeuvre 8e. (7 liv. 4 sols.)

Ebendasselbst. Six Duetti pour deux violons composés par A. Chapelle. Oeuvre rote (6 liv.)

Ebendasselbst bey dem Autor: Trois Sonates pour le piano forte. avec accompagnement de violon; composées par J. L. Duffek; Oeuvre 1er. (9 liv.)

III. Neue Kupferstiche.

Paris, bey Fatou: Nina, peinte par Lavrance, Peintre du Roi, et gravée par Colinet; (6 liv. en couleur, et 3 liv. en bistre noir.)

Ebendasselbst bey dem Autor: La Surprise de l'Amour, estampe gravée par E. J. Glairon Mondet, d'après Diétricy. (3 liv.)

Ebendasselbst bey Paillet: Jesus Christ à table chez Simon le pharisen et la Magdaleine à ses pieds; belle Estampe gravée à Rome par P. Subleyras. (4 liv.)

IV. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Eine Sammlung von 540 Stück in Siegellack gut abgedruckter Wappen, so in 2 von Königen, 89 von Chur- und Fürsten auch königl. und andern Prinzen, 32. von Grafen, 403. von Freyhern und Adlichen, und 14. von

einigen Aebten, Corporibus, bestehet, wird für zwey Carolins zum Kauf angeboten, und dabey bemerkt, das mehrere Wappen von abgestorbenen Familien, aus den vorigen Zeiten, darunter befindlich sind.

Anekdote.

Dr. Young, der berühmte Verfasser der *Nachtgedanken*, war bekanntlich ein Geistlicher und spielte vorzüglich auf der Flöte. Als er einmahl mit einigen Damen, die er ins Vauxhall führen wollte, über die Themse fuhr, fing er auch an zu spielen; aber da sie deswegen von einem andern Fahrzeuge, das voller junger Officiere war, verfolgt und immer begleitet wurden, so steckte er seine Flöte ein. Einer von jenen jungen Leuten fragte ihn darauf: „warum hören sie auf zu spielen?“ — „Aus eben der Ursache, antwortete Young, warum ich zu spielen anfang.“ — „Und welche war das?“ „Weil es mir so geht.“ — „Gut denn,“ antwortete der Officier, „nehmen sie den Augenblick ihre Flöte wieder und spielen sie fort; oder ich werfe sie in die Themse.“ Da Young sahe, das die Damen, die bey ihm waren, über den Streit in Angst geriethen; gab er den Umständen nach und spielte während der ganzen Ueberfahrt ganz angenehm fort. Als die Gesellschaft im Vauxhall angekommen war, so verlor er seinen Beleidiger nicht aus dem Gesichte, und da er ihn eines Abends in einer Allee allein fand, so ging er zu ihm und sagte ihm in einem festen und ruhigen Ton: „Mein Herr, aus Furcht, ihre und meine Gesellschaft zu beunruhigen, habe ich ihrer Impertinenz nachgegeben, aber um ihnen zu beweisen, das Herzhaftigkeit eben so gut unter einem schwarzen als unter einem rothen kleide wohnen könne, ersuche ich sie, sich morgen vormitrag um 10 Uhr in *Hydepark* einzufinden. Secundanthen brauchen wir nicht, der Streit geht bloß uns an, und es wäre unnöthig, fremde hineinzumischen. Da wollen wir uns auf den Degen schlagen.“ Der junge Kriegsmann nahm die Ausforderung an. Sie fanden sich beide zur bestimmten Stunde ein, und der Officier zog seinen Degen und setzte sich in Positur, Young aber setzte ihm eine Pistole auf die Brust. „Wollen sie mich umbringen?“ schrie der Officier. „Nein“ antwortete Young ganz kalt; „aber seyn sie so gülig, ihren Degen auf der Stelle einzustecken, und eine Menuet zu tanzen; oder sie sind auf der Stelle des Todes.“ Der Officier machte einige Umstände; aber die Kaltblütigkeit und der Ton seines Gegners wirkten soviel, das er gehorchte. Nach geendigter Menuet sagte Young: „Sie zwangen mich gestern, wider meinen Willen auf der Flöte zu spielen, ich habe sie heute wider ihren Willen tanzen lassen; wir sind quitt. Sind Sie indesßen noch nicht zufrieden, so will ich Ihnen alle Genugthuung geben, die Sie verlangen.“ Statt aller Antwort fiel ihm der Officier um den Hals, machte Entschuldigung und bat ihn um seine Freundschaft; und wirklich errichteten sie einen Bund unter einander, der nicht eher als mit Youngs Tode aufhorte.

Journal de Paris 1787. N. 26.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 15.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ungeachtet der weitläufigen Auszüge, welche in den meisten gelehrten Zeitungen und Journalen aus unserer im Jahr 1784 verlegten Uebersetzung von dem Leben des H. V. J. Duval etc. bey der Anzeige desselben gemacht worden sind, und die dieser Biographie den Reiz der Neuheit und der Kauflust zu entziehen schienen und ungeachtet erst noch neuerdings ein sogenannter Jugendfreund in seinem Geschenk zum Neuen Jahr für die Jugend Hamburg 1787. 8. diese unsere Uebersetzung blätterweise abdrucken lassen, ohne auch nur die Quelle anzuzeigen, woraus er geschöpft, so sind wir doch genöthiget, da sich die erste Auflage gänzlich vergriffen, eine zweite von dieser Biographie zu veranstalten. Wir kündigen dieselbe mit desto größerem Vergnügen an, da es uns durch einen sonderbaren uns selbst nicht ganz klaren Zufall glücklich hat, Duvals Leben von seiner eignen Hand in 12 Heften entworfen, als Manuscript aus Wien käuflich zu erhalten. So groß der gerechte Beifall war, welchen das Publikum dem H. Staatsrath und Ritter von Koch für Seine vortrefliche Lebensbeschreibung des unsterblichen Duvals und die Herausgabe der Werke desselben bezeugt hat, so glauben wir doch ohne jener an ihrem Werthe Etwas zu benehmen, (die wir vielmehr noch ferner beyhalten werden) und ohne Anmaßung im voraus behaupten zu dürfen, daß das Manuscript, welches wir erlangt haben, durch die Mannigfaltigkeit seiner bisher unbekannteren Anekdoten und die vielen eingestreuten, alle das Gepräge des außerordentlichen Mannes an sich tragenden, Raisonnements ein Schatz sey, für dessen Bekanntmachung uns das Publikum Dank wissen werde. Wir haben zwar den Uebersetzer der ersten Auflage, welcher auch die zweite übernommen, H. Bibliothekar Kayser ersucht, nur das Interessanteste auszuheben und zu einem Ganzen zu verbinden, allein es macht die Reichhaltigkeit des neuen vorrathigen Stoffes 2 Bände nothwendig. Jeder wird ungefähr 20 Bogen stark werden und der erste zur Michaelismesse 1787 und der zweite langstens zur Ostermesse 1788 erscheinen. Das Werk wird den Titel führen: Leben des Herrn *Valentin Jamerai Duval* Kaiserl. Bibliothekars und Aufsehers über das Münzkabiner in Wien aus seinem eigenhändigen französischen Manuscripte und den Memoires des Herrn Ritters von Koch übersetzt von Albracht Christoph Kayser Hochfürstl. Thurn- und Taxischem Bibliothekar. Zweite um die Hälfte vermehrte Auflage. Mit Churfürstlichem Privilegio etc.

Regensburg den 13 März 1787.

Montagische Buchhandlung.

Auf Veranlassung mehrerer, deswegen an mich gemachter Anfragen, mache ich hierdurch bekannt, daß von dem Herrn Prof. *Drück*, in meinem Verlage herauskommenden *Erdbeschreibung von Asien* der zweite Theil zuverlässig in der Neujahrsmesse 1788 erscheinen werde. Mehrere unvorhergesehene Geschäfte, welche abzuweisen nicht von dem Herrn Professor abhieng, hinderten ihn, diesen zweiten Theil so frühe, als er Anfangs gehofft hatte, auszuarbeiten.

Stuttgart den 1. Febr. 1787.

Joh. Benedict Mezler.

Folgendes Avertissement ist uns vermuthlich zur Insertion in diese Blätter zugekommen:

Auf die in unten benannter Buchhandlung herauskommende Monatschrift, betitelt: „*Allgemeines deutsches Verwahrungsjournal wider die philosophischen und theologischen Irrthümer unserer Denzzeit zur Ehre der christlichen Weltweisheit und Bibel*“, herausgegeben von einigen evangelischen gelehrten Fürsten und einer Gesellschaft von 20 evangelischen Doktoren, sowohl der Philosophie als Theologie,“ wird auf allen Postämtern, Intelligenz- und Zeitungscomtoiren, so wie hauptsächlich in allen Buchhandlungen Deutschlands 3 Rthlr., oder ein vollwichtiger Dukaten und 4 gr. vorausbezahlt. Den 2ten Rthlr. behält jede Buchhandlung und Comtoir, so wie auch jeder Privatcollekteur, der mehr als ein Exemplar verschreibt, für sich, und sendet 2 Rthlr. netto franko nach Leipzig an den dasigen Agenten ausländiger Gelehrten, d. S. M. *Mafius*. Jedem Interessenten liefern wir dafür jährlich einen Band von 100 Bogen oder 12 Monatsstücke, jedes zu 8 Bogen, mit einem Register des Jahrganges von 4 Bogen. Ohne Vorausbezahlung des ganzen Bandes wird kein Stück verlassen, dahero wir bitten, uns mit keiner Bitte zu beschweren, die Exemplare ohne Vorausbezahlung von uns zu verlangen. Wer nicht bey Buchhandlungen oder Postämtern pränumeriren kann, wendet sich gerade nach Leipzig. Von seinem Inhalte sagt schon der Titel so viel, als für desselben Werth die großen, würdigen, berühmten Männer, die es verfassen, bürgen, und sich auch nennen werden. Hauptsächlich erwarte man folgendes: 1) Es vertheidigt nicht Meinung, sondern Wahrheit, und diese muß apodictisch seyn, vermöge der Vernunftkritik und christlichen Weltweisheit. 2) Es macht alle Scheinbeweise in der Philosophie und Theologie zu nichts. 3) Es bringt eine ganz neue noch nie beschriebene christl.

christliche Weltweisheit dar, und zeigt, daß sie aus der Heil. Schrift allein Ursprung nehme. 4) Es giebt Nachricht und Grund, wie die Heil. Schrift auf eine neue weit richtigere und erhabnere Weise übersetzt werden müsse. 5) Es liefert den Schlüssel der göttlichen Offenbarung und Compaß aller ächten Weltweisen. 6) Bey jedem Stück erfolgt ein Bogen von der neuen Bibelübersetzung. 7) Es widersetzt sich allen Schriftverdreheren der allgemeinen deutschen Bibliothek, allgemeinen Literatur-, Zeitung-, und anderer Schriften unter der Maske, 8) Es nimmt Vertheidigungen der Philosophen und Theologen gegen nur genannte Schriften an. 9) Es stärkt die Christen im Glauben der Schrift, und sucht sie gegen Verführung zu verwahren. 10) Es tritt keiner Kirchenparthey feindselig zu nahe. 11) Es hält auf Jesum Christum und seine Ehre mit äußerster Macht. 12) Es liefert Religionsnachrichten. 13) Es enthält wichtige Briefe und richtigere Recensionen. Eßthen, den 16 März 1787.

Hochfürstl. privil. Glandenbergs. Buchhandlung.

Wir sind dabey wirklich in Verlegenheit gerathen, weil wir nicht wußten, ob jemand den Hn. M. Masius habe zum Besten haben wollen, oder ob es mit diesem *Allgemeinen deutschen Verwahrungsjournal*, wirklich seine Richtigkeit habe. Mehrere Correspondenten wollen uns versichern, daß besagter Hr. Masius keinen gemeinen Menschenverstand habe, welches wir uns so erklären, daß er ein Mann von *ungemeinem* Verstande sey; und dieses muß auch wohl seyn, wenn evangelische gelehrte Fürsten und Doctoren in seine Fußstapfen treten. Sollte also dick-erwähntes *Allgemeines Verwahrungsjournal* in allem Ernste erscheinen, so erbieten wir uns die Pränumeration darauf anzunehmen, und weiter zu befördern, wobey wir gern gestehen, daß allein der *Schlüssel* der göttlichen Offenbarung, und der *Compaß* aller ächten Weisen unter Brüdern seinen vollwichtigen Ducaten werth sey, wenn auch nicht die *ganz neue noch nie beschriebene christliche Weltweisheit*, und die weit richtigere und erhabnere Bibelübersetzung hinzukämen. Zur Sicherheit der Pränumeranten werden wir auch die etwan einlaufenden Ducaten nicht eher abliefern, bis wir in sichere Erfahrung gebracht haben, daß die Gesellschaft gelehrter Fürsten und Doctoren und das *Allgemeine Verwahrungsjournal* nicht etwa die Erfindung eines lustigen Kopfes sey, der mit dem Hn. M. Masius einen Spafs treiben wollen.

Jena den 10 April 1787.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

Ich habe in meiner römischen Geschichte auch eine Geschichte anderer alten Völker, und besonders solcher, nach und nach zu liefern versprochen, die in Compendien mehr berührt, als historisch, wie sie es doch in verschiedener Rücksicht verdienen, beschrieben zu werden pflegen: daß mir dieses Versprechen Ernst war, beweiset die bald darauf erschienene Geschichte der Aegypter, und ich würde mich desselben vielleicht schon entledigt haben, wenn nicht zu eben der Zeit, da erstgedachte Geschichte die Presse verlassen hatte, meine damalige Lage, in welcher ich mich vorzüglich mit dem historischen Fache beschäftigte, wider Vermuthen schnell verändert, und ich

an dem Casimiriano als öffentlicher Lehrer angestellt worden wäre. Diese Veränderung gab mir dann ganz andere Arbeiten in die Hände, und die Stunden, welche mir meine Berufsgeschäfte frey ließen, mußte ich der Verbesserung oder Umarbeitung einiger schon vorher von mir herausgegebenen Bücher, die nun wieder aufgelegt sind, sodann dem griechischen Vorbereitungsbuch, welches schon verschiedene Jahre fertig lag, und nur einer schicklichen Zusammenstellung bedurfte, widmen, daß es mir also unmöglich war, an die Fortsetzung eines angefangenen Werks zu denken. Mit diesen Umständen werden mich nicht nur meine Freunde, die mir wegen der Verzögerung dieser Geschichte Vorwürfe machten, sondern auch Andere, welche keinen allzulangsam Fortschritt dieses Werks wünschten, entschuldigen. Wenn aber wieder ein Theil dieser Geschichte erscheinen werde, kann ich jetzt noch nicht bestimmen, da ich erst die Encyclopädie und Litterargeschichte, welche ich seit einiger Zeit unter der Feder habe, und zu meinen Vorlesungen gebrauche, endigen muß. Ist diese Arbeit, welche mir mein Beruf auflegt, fertig, dann werde ich die alte Geschichte wieder vornehmen, die aegyptische, wenn sie sich vergriffen hat, verbessern, und bey jeder Geschichte die Façta mit den nöthigen Zeugnissen der bewährtesten Schriftsteller belegen. Die bisherige Verzögerung dieses Werkens will ich durch Fleiß ersetzen, so daß ein Theil nicht allzulange nach dem andern kommen soll, und werde nach meinen Kräften zu zeigen suchen: daß ich das Publikum, welches meine bisher herausgegebene Schriften gütig aufnahm, eben so hochschätze, als mir sein Beyfall wahrhaftig angenehm ist. Hiermit hätte ich denn, wie es auch Pflicht ist, nicht nur diesen geantwortet, welche fragten, ob ich die Geschichte der alten Völker fortsetzen würde, oder nicht? sondern auch denen eine Auskunft gegeben, die das erste Heft derselben besitzen, aber vielleicht zweifelhaft sind, ob diesem noch andere nachfolgen werden.

Coburg, am 21sten März 1787.

Joh. Heinr. Mart. Ernesti,

Prof. an dem academ. Gymnasio Casimiriano.

In der neuen Hof- und akademischen Buchhandlung zu Mannheim wird bis zur Ostermesse 1787 fertig.

Ciceronis operum tomus 19 et 20. seu ultimus auf Schreibpapier.

— de Officiis, einzeln.

Jungs, D. J. H. Lehrbuch der Forstwirthschaft 2 Theile 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1 Rthl. 12 gr.

Steins, J. H. Versuche und Beobachtungen über Angewöhnung ausländischer Pflanzen an den Westphälischen Himmelsstrich, mit einer Vorrede des Herrn Reg. Rathes Medicus. 8. 6 gr.

Virgils Georgicon in deutschen Hexametern übersetzt von D. J. H. Jung, mit gegenüberstehenden lateinischem Text. 8.

Hierzu werden von Herrn Jung philosophische Anmerkungen herauskommen.

Medicus, Fr. Kas. über einige künstliche Geschlechter aus der Malven-Familie, denn der Klasse der Monadelphien, mit beygefügetem Urtheile über Linneische Geschlechter und deren Klassifikation, über Herbarien

rien und Terminologie, dann Empfehlung einer Sammlung von Fruchtgehäusen und deren Saamen vorzüglich einer gnauen Zergliederung sämmtlicher FructificationsTheilen jeder Pflanze. gr. 8.

Suetonius, Caj. Tranq. ad optimas editiones collatus. Tomus ius. 8. Schreibpapier.

Maittaire hat bekanntermaßen in seinen typographischen Annalen diejenigen Bücher, welche besonders in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Erfindung der Buchdruckerkunst, in deutscher Sprache gedruckt worden sind, beinahe völlig übergangen, — nicht als ob diese deutschen Producte nicht gleiches Recht, wie andere sollten gehabt haben, aus der Dunkelheit hervorgezogen zu werden — nicht als ob es nicht der Mühe werth gewesen wäre, für eine Uebersicht der deutschen Literatur in jenem Zeitraum zu sorgen — sondern weil es dem sonst so fleißigen Britten, an den dabei unentbehrlichen Hülfsmitteln, und zugleich an der nöthigen Kenntniß der deutschen Sprache fehlte. Sein Werk mußte also, auch von dieser Seite betrachtet, höchst unvollständig ausfallen, und der Wunsch war ganz natürlich, daß dasjenige, was Maittaire nicht leisten konnte, zur Ehre unsers deutschen Vaterlandes, von einem deutschen Gelehrten möchte bewerkstelliget werden. Verschiedene verdienstvolle Gelehrte faßten auch wirklich schon vor einigen Jahren den rühmlichsten Vorfaß, eine so wichtige Lücke auszufüllen. Allein da es auch diesen größtentheils an den nöthigsten, nemlich an ansehnlichen, und an solchen wahren Seltenheiten reichen Bibliotheken fehlte, so konnten sie auch den besten Vorfaß nicht ausführen. Man mußte es bloß bey einigen wenigen Beyträgen bewenden lassen, und etwas vollständiges von der Zukunft erwarten.

Aus Vorliebe zur ältern, besonders deutschen Litteratur, war ich schon seit mehreren Jahren auf die ältesten deutschen Producte der Buchdruckerkunst aufmerksam. Ich benutzte die hiesigen zahlreichen Bibliotheken, ich suchte in der Fremde Unterstützung, ich sammelte selbst, und wurde endlich auch auf den Gedanken gebracht, einen Versuch zu machen, ob es nicht möglich seyn möchte, gedachte Lücke auszufüllen, und auch dadurch etwas zur Ehre unsers deutschen Vaterlandes beyzutragen. Die mit einem solchen Versuch verbundene Mühe war nicht vergebens, und ich sehe mich jetzt in den Stand gesetzt, dem Publicum einen deutschen Maittaire, das ist: *Annalen der deutschen Litteratur*, worinnen diejenigen Bücher, welche vom Anfang der Buchdruckerkunst bis 1520. in deutscher Sprache gedruckt worden sind, genau und ausführlich beschrieben werden sollen, ankündigen.

Jeder Kenner weiß es, wie viele, noch immer schätzbare Schriften in allen Fächern, in diesem Zeitraum, auch in unsrer deutscher Sprache erschienen sind, die noch jetzt, sowohl überhaupt, in Ansehung der Sprache, als insonderheit in Rücksicht des Inhalts, den Gottesgelehrten, den Rechtsgelehrten, den Arzt, den Geschichtschreiber; den Freund der schönen Wissenschaften interessiren, und die meistens als Schätze und Zienden der größten Bücherfammlungen aufbewahrt zu werden verdienen.

Indessen haben diese Schätze bisher größtentheils das Schicksal gehabt, unbekannt und unbenutzt die leeren Plätze mancher Bibliotheken auszufül-

len. Um sie aus der Dunkelheit, in der sie bisher begraben lagen, hervorzuziehen, erforderte freylich Mühe und Fleiß und auch einige Kenntniß. Vielleicht ist es nicht Ruhmredigkeit, wenn ich sage, daß ich manches, das bisher ganz unbekannt war, zu entdecken, manches aber, auch, das jedem Gelehrten in seinem Fach nicht ganz gleichgültig seyn wird, zu berichtigen die Gelegenheit gehabt habe, da ich nicht Bücherverzeichnisse abschrieb, sondern wo nicht alle Ausgaben, doch gewiß die meisten Bücher, die ich beschreibe, selbst vor Augen hatte. Um meiner Arbeit, die bereits vollendet ist, die möglichste Vollständigkeit zu geben, wünschte ich, daß mich Freunde der ältern Litteratur, mit gütigen Beyträgen unterstützen möchten, die ich dankbarlichst zu benutzen suchen werde.

Die unten bezeichnete Buchhandlung wird nicht ermangeln, auch für das äußerliche dieses deutschen Maittaire zu sorgen, daß es dem lateinischen, als Pendant, keine Schande machen wird. Geschrieben Nürnberg im Jenner 1787.

Georg Wolfgang Panzer,
Schaffer bey St. Sebald.

Dieses Werk habe ich in Verlag genommen, und zweifle nicht, daß das gelehrte Publicum solches gut aufnehmen werde. Um aber eine der Anzahl der Liebhaber, angemessene Auflage machen zu können, ersuche ich die Herren Liebhaber, mir Ihre Nahmen und Charakter franko einzuschicken, die dem Werke als Unterstützer desselben vorgedruckt werden sollen — es ist übrigens keine Vorausbezahlung nöthig, bis das Werk selbst fertig wird. Nürnberg im Jenner 1787.

Ernst Christoph Grattenauer.

Die Chr. Weigel- und Schneiderische Handlung zu Nürnberg, liefert auf vorstehende Ostermesse, eine kleine Vorschrift für Kinder von 23 Blättern in 40 die sehr sauber gestochen, die Grundstriche der Current, Canzlei und Frakturschrift, ohne Zierath oder unnöthige Züge und verkünftelte Buchstaben deutsch, latein. und französische Blätter enthält. Außerdem ist eine gründliche Anleitung für die Jugend dabey, welche Unterricht giebet, schön und orthographisch zu schreiben, und diese Vorschrift von 23 Blättern soll nicht mehr als 8 ggr. oder 36 kr. kosten, welches gewiß sehr billig ist. Es ist keine Subscription nöthig, bei jeder Sorte Schrift befindet sich das kleine und große A B C wie auch die dazu gehörigen Anfangsbuchstaben.

Außer dem hat diese Handlung noch eine größere Vorschrift von 60 Blättern in gr. Fol. und eine etwas kleinere im Auszuge von 25 Blättern in den billigsten Preisen.

II. Preisverzeichniß neuer Kupferstiche und Kunstfächern.

Herr Löhr zu Mainz hat von seiner Daktyliothek, mit Anfang dieses Jahres, eine neue Auflage veranstaltet. Sie unterscheidet sich von der ersten dadurch, daß die Pasten in einer Mischung von zwölf bis funfzehn verschiedener Farben geliefert werden, statt daß in der ersten Auflage die Pasten nur in Einer Farbe, je nachdem die Liebhaber solche verlangten, abgeliefert worden sind. Es sind

sind sowohl von der ersten als zweyten Auflage bis jetzt zwey Bände heraus. Ein Band der ersten kostet, wie bekannt, drey, von der zwoten Auflage aber vier Dukaten. Es ist nicht zu läugnen, daß die zwote Auflage vor der ersten einen gewissen Vorzug behauptet, nicht sowohl in Ansehung der Schärfe und Reinlichkeit der Pasten, oder des Einbandes selbst, denn dies alles ist in beiden Auflagen Eins, sondern der Mischung der verschiedenen Farben als welche dem Auge einen schönen Blick gewährt. Liebhaber der Kunst können sich diesfalls an Herrn *Löhr* in Mainz unmittelbar wenden: so wie Hr. Stiftsprediger *Weber* zu Weimar erbötig ist, für Liebhaber in hiesigen Gegenden die Aufträge zu besorgen.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche, Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Folgende Instrumente sind aus freyer Hand zu verkaufen, und kann man sich bey dem Buchhändler G. J. Götschen in Leipzig deshalb melden:

Ein schönes Astrolabium mit Compas, Horizontalwaage und Nufs; von 5 zu 5 Minuten getheilet, im Durchschnitt 11 Pariser Zoll.

Ein schönes Astrolabium mit Compas und Nufs in viertel Grad getheilet, im Durchschnitt 12 Pariser Zoll.

Ein kleineres Astrolabium mit Compas in vierthel Grad getheilet; im Diameter 7 Pariser Zoll, nebst einer hölzernen Scheibe mit einem Messing-Ringe, das Papier damit anzuspinnen, wie auch eine Bleimenfal mit dem Dioppterlineal.

Ein Dioppterlineal mit dem Boufsul. Die Länge des Lineals 18, und die Nadl 3 Pariser Zoll.

Ein schönes Dioppterlineal, die Länge des Lineals 18 Pariser Zoll. Mit unterschiedlichen Maasstäben.

Eine Nivelirwaage mit Dioppter, Gewicht und Stäben.

Ein Parallelschieber, schön ausgearbeitet.

Einer dergleichen ohne Verzierung.

Ein großer Reifszirkel mit einer Serzstange, Reifsfeder und Bleystift; schön gearbeitet.

Ein englischer Proportionalzirkel mit 10 Linien, 8 und einen halben Pariser Zoll lang.

Ein schönes Besteck von 3 Zirkeln; noch ein Orillonzirkel, Stangenzirkel, Reifsfeder, Tastenspitzen, Transporteur, Maasstab und Winkelmaafs.

Ein Besteck von 2 Zirkeln, Reifsfeder, Quadrante mit einer Regel von 5 zu 5 Minuten in Radio 6 Pariser Zoll; und Maasstab.

Ein Besteck von Zirkel und Reifsfeder; ein besonderer Ovalzirkel, Winkelmaafs und 2 Maasstäbe,

Ein Schrittzähler zu Fufs.

Eine Potenzenmaschine.

Ein Paar Globi, im Diameter 8 und einen halben Pariser Zoll.

Eine Messkette von 5 Ruthen, mit grossen und kleinen Stäben, Leipziger Maafs.

Nächstens wird bey demselben ein Auctionskatalogus von wichtigen Werken aus der Mathematik und Architektur ausgegeben. Liebhaber belieben sich deshalb an ihn zu wenden und ihre Briefe zu frankiren. Er wird unter Vielen andern folgende Werke enthalten —

Architecture françoise par Blondel. Fol. à Paris 1752

— 56. Franzbänden ganz neu und ein außerordentliches schönes Exemplar, so dem Besitzer 200 Rthlr. gekostet hat.

Les plus beaux monumens de Rome acienne par Mr. Barbault, 128 Planches avec leur explication à Rome 1761. Halbfranzband. Royalfol.

Les plus beaux edifices de Rome moderne par Mr. Barbault en 44 grandes planches à Rome 1763. halb Franzband. Royalfol.

Les oeuvres de Cuvilliés Franzb. Royalfol. mit 357 Kupfern aus der Baukunst.

Traité du beau essentiel dans les arts, appliqué particulièrement à l'architecture, par C. E. Brifeux avec 98 Planches 2 tomes à Paris 1752. Franzb. Fol.

Vues de Paris dessinés par Mr. Perelle en 103 Planches. Fol.

Leupold Theatrum Machinarum Hydraulic. 2 Bände. — Hydrotechnicar. 1 Bd. — Machinarum oder der Hebezeuge. 1 B. Staticum univ. 1 Bd. — Machinar. generale 1 B. — Pontificale. 1 Bd. — der Rechen- und Messkunst 1 Bd. in halb Pergam. Fol.

Beyers Theatrum Machinarum molarium. Fol.

Belidors architectura hydraulica, 2 The. mit 219 Kupfertafeln. 4 halbe Franzbde. Fol.

Sturms verbeffertem Goldmann, Augsb. 1715 — 21 3 Pergbde. Fol.

In Quarto.

Theatrum machinarum universale, Auctore F. v. d. Horst mit Kupfern. Amsterdam.

Historie de Mathematiques, 2 Tomes av. fig. à Paris. 1758.

Machines et inventions, approuvées par l'academie royale des Sciences par Mr. Gallon, VI Tomes avec 429 Planches, à Paris 1735. 6 Franzbde.

Mémoires d' Artillerie par Surirey de Saint-Remy 2 Tomes avec 194 Planches. 2 Franzbde.

Oeuvres de M. Mariotte, 2 Tomes avec fig.

Systeme de Dessins d'Architecture avec 46 Planches, von englischen Meistern gestochen.

Nouveaux elemens de mathematiques par Prestel, 2 Tomes à Paris 1689.

Traité de Perspective à l'usage de artistes par Mr. Jeaurot avec 110 Planches à Paris 750.

Architecture moderne, ou l'art de bien batir pour toutes sortes de Personnes par Jombert, 2 Tomes, avec 152 Planches.

L'art de batir des maisons de Campagne par C. E. Brifeux, 2 Tomes, avec 260 Planches, à Paris 743.

De la Distribution des maisons de plaissance par I. F. Blondel, 2 Tomes, avec 143 Planches.

In Octavo.

Récreations mathematiques et phisiques par Ozanam, 4 tomes, à Paris 770.

Cours élémentaire de mathematique par T. Simpson, 2 tomes, à Paris 771.

Leçons de Phisique exp. par Nollet, 6 Tomes, à Paris 749 — 64.

Les travaux de Mars par Mullet, 3 tomes, avec 400 Planches Amsterd. 1684.

L'arithmétique et la géometrie de l'officier par le Blod, 2 Tomes, à Paris 748.

Institutions de géometrie par de la Chapelle, 2 Tomes à Paris 1751.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 16.

I Antikritik.

In dem 13ten Stücke der Literatur - Zeitung befindet sich eine sehr übereilte Anzeige des ersten Theiles meiner *Geschichte der Philosophie*, und da sie bey derjenigen Classe von Lesern, für welche sie zunächst und eigentlich bestimmt ist, leicht einen widrigen Eindruck zurück lassen könnte, so finde ich nöthig, folgendes dagegen zu erinnern.

Die Geschichte der Philosophie ist seit 25 Jahren in allen den Stunden, welche ich nothwendigern Arbeiten entziehen kann, meine Lieblingsbeschäftigung, und ich habe sie sowohl in ihren Quellen, als den daraus abgeleiterten Bächen mehr als eumahl studiert und durchgedacht. Dreyerley fiel mir dabey vornehmlich auf: 1. Dafs man bey dem Vortrage der Geschichte, sowohl der ganzen Philosophie, als auch einzelner Lehren das Allgemeine so sehr aus den Augen setzet, und das Einzelne immer so sehr ohne Rücksicht auf dieses betrachtet, daher es gemeinlich in einem ganz falschen Lichte erscheinen mus. Die Zurückführung auf das Allgemeine ist ein wesentlicher Charakter eines jeden philosophischen Vortrages, und sollte daher in einer Geschichte der Philosophie und ihrer Lehren am wenigsten vernachlässiget werden. 2. Da nun bey dieser fehlerhaften Behandlungsart das Einzelne immer in einem bessern Lichte erscheint, oder vielmehr mit Gewalt in dasselbe getragen wird, so folgt daraus die übertriebene Verehrung gegen die Philosophie der Alten von selbst, welche bey manchen in eine Art von Abgötterey ausartet, und denn wieder 3. die Folge hat, dafs Schwärmerey aller Art in unsern Tagen so sehr verbreitet werden. Denn ich werde zu seiner Zeit zu zeigen suchen, dafs Theosophie, Mystik, Astrologie, Chiliasmus, Centralismus, bis auf die Alchymie, ächte Töchter der so sehr erhobenen Pythagorischen und Platonischen Philosophie sind.

Diesen Uebeln suchte ich nach dem Maasse meiner Kräfte entgegen zu arbeiten, die Philosophie der Alten in ihrer wahren Gestalt darzustellen, und überhaupt den Irrgang des menschlichen Verstandes in der sogenannten höhern Philosophie nachzuzeichnen, und daraus entstand mein Buch. Es kam dabey vorzüglich auf eine richtige Darstellung des Allgemeinen an; eine kritische Untersuchung auch nur der wichtigsten Lehren konnte hier nicht zweckmäfsig seyn, und würde überdies ein eben so großes Werk veranlassen haben, als Brucker ist. Um aber doch einen Leitfaden in Ansehung der Thatfachen zu haben, wählte ich diesen, und das wollte ich sagen, wenn

ich in der Vorrede sagte, Brucker sey meine Hauptquelle gewesen. Liebhabern, dachte ich, für welche ich eigentlich schreibe, kann es gleich viel seyn, wem sie die Darstellung zu danken haben, Bruckern oder mir; und Kennern darf ich es ohnehin nicht sagen.

Aber mein Recensent verstand das Ding ganz anders und glaubte, mein Buch sey nichts anders als der verkürzte Brucker, that etwa noch zwey flüchtige Blicke in das Buch selbst, und fertigte es nun mit ein Paar Machtsprüchen ab, z. B. dafs ich mir meine Arbeit sehr leicht gemacht, dafs ich den Brucker nur durch spätere, *aber nicht genug geprüfte* (woher wußte doch der Mann das?) Hilfsmittel ergänzt habe, dafs ich wenig eigene Untersuchungen angestellt zu haben *scheine*, auch die von andern angestellten nicht genutzt habe, sondern bloß dem Brucker gefolgt sey. Kennte der Rec. Bruckers Werk, und hätte er meine Arbeit nur flüchtig angesehen, so würde er nicht so geurtheilet haben. Ich selbst habe mich in der Vorrede beschweret, dafs Brucker zu wenig Rücksicht auf das Allgemeine genommen, und jeder, der ihn je studiret hat, wird mir darinn Recht geben, und doch kann mein Rec. sagen, dafs die Zurückführung der alten Philosophie vor dem Aristoteles auf die Emanation, (doppelt unrichtig, denn die Eleaten und Sophisten lebten doch auch vor dem Aristoteles, und glaubten doch keine Emanation) eine *Bruckersche Hypothese* sey. Ich enthalte mich alles eigenen Urtheiles über eine solche Art, einen Schriftsteller zu behandeln, übergehe auch, was mein Recensent in Ansehung der Indischen und Persischen Philosophie und des Xenophanes eben so übereilt dahin wirft, indem meine Absicht hier nicht war zu widerlegen, sondern nur den Gesichtspunkt, aus welchem ich mein Buch betrachtet wünsche, und welchen der Rec. verschoben hat, wieder ein wenig zurecht zu rücken,

Der Verfasser
der Gesch. der Philosophie für Liebhaber,

Antwort des Recensenten.

Der Verfasser der Geschichte der Philosophie für Liebhaber ist mit meiner Anzeige seines Werkes, wie ich sehe nicht zufrieden. Das ist sehr natürlich, da ich genöthigt gewesen bin, in einigen Stücken nicht seiner Meynung zu seyn. Ich hätte längst aus der Erfahrung wissen sollen, dafs eine Recension, so lange sie bloß lobt, von dem recensirten Schriftsteller gewis nicht wird angegriffen werden; dafs sie aber, sobald sie tadelt, ihm schwerlich willkommen seyn könne. Es würde also schon eine gute Recensentenpolitik seyn, sich alles Tadels zu enthalten, bey

jedem Buche das man beurtheilt, ein Auge zuzumachen, und sich durch ein allgemeines, unbestimmtes Lob Freunde und Ruhe zu verschaffen. Diese Ruhe verleiht ein Recensent der A. L. Z. noch mehr, da sie die Widersprüche der Schriftsteller, wider die Gewohnheit aller andern kritischen Blätter, nicht allein aufnimmt, sondern auch beantwortet. Gewöhnlich kann ein Schriftsteller gegen eine Recensior sich vertheidigen, wo er will, in einer Vorrede zu neuen Theilen oder Ausgaben u. s. w. und das ist dem Recensenten bequem; es steht bey ihm, von einer solchen Vertheidigung, je nachdem sie ihm wichtig oder unwichtig scheint, Kenntniß zu nehmen oder nicht. In der A. L. Z. sieht er sich zu dem erstern genöthigt; ob das gut sey, will ich den Direktoren derselben zu beurtheilen überlassen; ich glaube es, aus vielen Gründen, nicht. Ich glaube nicht einmal, daß es dem recensirten Schriftsteller selbst vortheilhaft sey. Kann er sich in der gelehrten Zeitung nicht vertheidigen: so wird ihm die Billigkeit der Leser zu Hülfe kommen; man wird urtheilen, es sey ihm vielleicht zu viel geschehen, er würde etwas für sich haben anführen können, wenn man es hätte aufnehmen wollen, und eben das wird ihm seine eigene natürliche Partheylichkeit für sich selbst sagen. Wird seine Vertheidigung wieder unzulänglich befunden: so ist er offenbar schlimmer daran, er scheint mit mehrerm Recht getadelt zu seyn, nachdem er auch in der Leuteration verlohren hat. Die Beyspiele die dieses bestätigen, liegen am Tage.

Der Verf. der *Gesch. der Phil. für Liebh.* der, wie ich oben erst erfahre, ein sehr würdiger, und von mir aufrichtig geschätzter Gelehrter seyn soll, nennet meine Recension eine *übereilte Anzeige*. So kann er nur glauben, sie nennen zu dürfen, weil sie kurz und größtentheils allgemein ist; denn ob sie übereilte, nicht genug überlegte Urtheile enthalte, das ist noch eine andere Frage, auf die ich gleich kommen werde. Ein Buch, das bloß für Dilettanten geschrieben ist, kann immer kurz angezeigt werden, es verspricht schon durch seine Bestimmung wenig neues. Es verspricht das, was den Gelehrten größtentheils bekannt ist, den Liebhabern faßlich vorzutragen. Es ist also natürlich, daß der Rec. vorzüglich urtheile, wie leicht oder schwer dieses nach der vorliegenden Materie sey, und wie es der Verf. geleitet habe. Ich habe die Schwierigkeiten die Geschichte der Phil. popular vorzutragen mit Fleiß recht groß vorgestellt, um den Verf. desto mehr Verdienst zuzusetzen. Daß unter der Popularität die Gründlichkeit und Genauigkeit etwas leiden müsse, das ist ganz natürlich, und daher kaum ein Vorwurf.

Der Hauptbeweis, worauf der Verf. seine Beschuldigung gründet, „daß meine Anzeige übereilt sey, besteht darin, daß ich gesagt: *sein Hauptführer sey Brucker*. Denn eigentlich hatte ich nur dieses gesagt, nicht aber daß er *schlechterdings* bloß dem Brucker gefolgt sey. Ich setze ausdrücklich hinzu, „daß er ihn durch die spätern Hülfsmittel ergänzt habe, und nur in den übrigen Stücken (wo er ihn nemlich durch diese Hülfsmittel nicht ergänzte,) gefolgt sey.“ Daß Brucker sein Hauptführer sey, gesteht der Verf. in der Vorrede selbst, aus welcher ich es auch angeführt habe. Was hat er aber, außer dem, was ich selbst angezeigt habe, unterscheidendes? — Um dieses anzugeben, macht uns der Verf. mit der Absicht bekannt, in welcher er sein Werk geschrieben, und bestimmt den

Gesichtspunkt, den er dabey vor Augen gehabt. Hierüber mit ihm zu streiten, würde unbillig seyn; denn wenn er diese Absicht auch nicht erreichte, wie denn das sehr zu beforgen ist: so würde das ihrer Güte nicht schaden. Um sie nun aber zu erreichen, dazu hat ihm das wirksamste Mittel geschehen, die Geschichte der Philosophie auf das Allgemeine zurückzuführen, weil alsdann das Einzelne nicht mehr wie der bisherigen fehlerhaften Behandlungsart in einem bessern Lichte erscheint, als es sollte: „Dieses Allgemeine aber worauf die alten Systeme zurückzuführen, ist, wie bey Bruckern, das Emanationssystem, welches er bey noch mehreren, als Brucker findet, außer dem *Pythagoras* (S. 281.) bey dem es Brucker auch findet, bey dem *Heraklitus* (S. 313.) bey dem *Xenophanes* (S. 301.) denen es Brucker nicht ausdrücklich beylegt. Wir müssen über das letztere die eigenen Worte des Verf. anführen. Er sagt: (S. 301.) „Es erhellet hieraus zugleich, daß „*Xenophanes* und seine Nachfolger in der Schule dem *Emanationssysteme* völlig treu geblieben sind.“ In seiner Vertheidigung sagt er hingegen: Die *Eleaten* lebten doch auch vor dem *Aristoteles* und glaubten doch keine *Emanation*“, Ich setze voraus daß er hier die ältern Eleaten verstehe; denn von diesen war die Rede.

Wie sollen wir hier aber den Verf. mit sich selbst vereinigen? Hat er vergessen, was in seinem eignen Buche steht?

Ich könnte meinen Lesern eine andere Art vorschlagen, die Geschichte der Phil. aufs Allgemeine zurückzuführen, vorlegen, wenn es hier der Ort wäre. Sie würde zugleich richtiger und zu Erreichung des Zweckes, den sich der Verf. vorgesetzt hat, nach meinem geringen Urtheile, geschickter seyn, und diese wäre: statt von der Aufklärung des ganzen menschlichen Geschlechts anzufangen, vielmehr von dem ersten Schimmer derselben bey den Griechen auszugehen. Indem man von den ersten sinnlichen Erklärungen der Natur, womit die Dichter anfangen zu den vollkommern intellektuellen Versuchen der Philosophen überginge: so würde man diese letztern besser verstehen, richtiger bestimmen, der nächste Schritt würde immer aus dem vorhergehenden begreiflicher werden, man würde gewahr werden, wie der menschliche Verstand von Irrthum zu Irrthum bald der Wahrheit immer näher gekommen, bald sich wieder davon entfernt, und man würde das interessante Schauspiel genießen, welches die Geschichte der Philosophie gewähren kann, wenn man darin der stufenweisen Entwicklung des menschlichen Verstandes, seinen Vorschritten und Rückfällen zuhiet. Das würde zugleich das Urtheil des Lesers über den Werth der alten Philosophie, nach meiner Meynung, besser leiten, als auf dem Wege geschehen kann, den der Verf. eingeschlagen ist. Wir würden zwar die Bemühungen der Alten nicht nöthig haben zu verachten, selbst da nicht, wo sie irre gingen; wir würden uns aber auch keiner Partheylichkeit für dieselben schuldig machen, indem wir uns überzeugen, daß wir, bey einem größern Schatze von Erfahrungen Beobachtungen und Versuchen, und bey einem reichern Vorrathe an ausgemachten Vernunftwahrheiten besser im Stande sind, über die Wirkungen der Natur in der Geisterwelt und Körperwelt, so wie über die Eigenschaften des Urhebers von beyden zu urtheilen. Wen Geschichte der Phil. zu dem Studium der wissenschaftlichen Schätze seines

Zeitalters leitet, der wird die Unvollkommenheit der Kenntnisse des Alterthums von selbst erkennen, und sich durch keine Vorliebe für die alte Philosophie zu Schwärmerey Mystik und Wunderglauben verleiten lassen. Daher lehrt auch einem jeden seine Erfahrung, daß nur die unwissenden unter den Weltleuten Charlatans, Weiber und solche, die in einem Fache mitreden wollen, das sie nicht gründlich studiert haben, an Wunderkräfte, Alchimie, Geistercitiren u. s. w. glauben.

Uebrigens hatte der Verf. das, „was, wie er sagt, der *Rec.* in Ansehung der *Indischen* und *Persischen* Philosophie und des *Xenophanes* eben so übereilt dahin wirft,“ nicht mit einer angenommenen Verachtung übergehen sollen. Ueber den *Xenophanes* habe ich mich schon erklärt, und bin ich noch überzeugt, daß die Stelle in *Aristoteles Metaph.*, worauf ich ziele, es ganz unmöglich macht, dem *Xenophanes* das Emanationsystem beyzulegen. Was aber über die Nothwendigkeit der Kritik bey dem Gebrauche der Quellen der Indischen und Persischen Philosophie gesagt wird, ist gar nicht übereilt hingeworfen, sondern mit allem möglichen Bedachte bemerkt. Es ist bekannt, daß *Brucker* das Emanationsystem aus der persischen Philosophie zu den Griechen hierüber leitet. Zu seiner Zeit hatte man noch die neuen Religionschriften der Parsen nicht, die wir jetzt haben; er gebrauchte die unächten Schriften des Zoroaster, und die grundlosen Nachrichten späterer Schriftsteller über seine Philosophie; das war ihm zu seiner Zeit allenfalls zu verzeihen. Mit eben der Zuversicht führt aber der Verf. den *Zend Avesta* an, und giebt uns aus ihm einen Begriff von der persischen Philosophie. Nach der Stellung den dieser Begriff der persischen, so wie der indischen Philosophie erhalten hat, sollte man glauben, daß er die allerälteste Philosophie der Perfer und Indier enthalte; indess doch gegen ihr Alterthum so viele gegründete Zweifel sind gemacht worden. Diese Zweifel brauchte der Verf. wenn es ihm zu weitläufig schien, nicht zu widerlegen das gestehe ich gern; aber so lange er sie nicht widerlegt hatte, mußte er nicht thun, als ob sie nicht in der Welt wären; ein bescheidener Skepticismus, war dann das einzige, was ihm übrig blieb. Dieser hat ihm nicht gefallen; aber dadurch hat er auch auf die ganze Gelehrte der Philosophie, wie *Brucker*, das falsche Licht geworfen, als ob die Systeme der griechischen Philosophie, die er für emanatisch hält, ihre emanatischen Grundsätze aus einer morgenländischen Philosophie entlehnt hätten.

(Ein Zusatz des Redacteurs der A. L. Z. folgt im nächsten Stück des Intelligenzblatts.)

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Wenn man bedenkt, welche Fortschritte, die Naturgeschichte und alle ihre verwandte Wissenschaften, seit einigen Jahren gemacht, wie allgemein die Liebe und Zuneigung geworden, um sich von den mannigfaltigen Wundern der Natur zu belehren, und wie dieser angenehme, unterhaltende und dem ganzen Menschengeschlechte so interessante Zweig des menschlichen Wissens, sich auch unter die Stände der bürgerlichen Gesellschaft verbreitet, die eigentlich nicht Profession von der Gelehrsamkeit machen: so muß man sich wundern, daß noch niemand den so oft geäußerten Wunsch des Publikums, ein unterhaltendes

Werk über die Botanik, vorzüglich für Oekonomen, Aerzte, Apotheker, Fabrikanten herausgegeben, Beruf gesucht.

Wir haben daher bereits vor einiger Zeit ein solches Werk welches einen *Gleditsch* zum Verfasser hat, dem Publikum unter den Titel: *Naturgeschichte der vorzüglich nutzbarsten einheimischen Pflanzen*, auf Pränumeration angekündigt, allein verschiedene Umstände verhinderten, daß wir dieses Werk bisher versprochener malsen nicht liefern konnten. Jetzt da diese Hindernisse aus dem Wege geräumt sind, nehmen wir keinen Anstand ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß der erste Heft dieses Werks in der Mitte des künftigen Monats April von den Herrn Pränumeranten in Empfang genommen werden kann.

Wir ersuchen daher diejenigen, so bisher auf dieses Werk Pränumeration für uns angenommen haben, die Pränumerationsgelder an den Herrn *Cammer - Sekretair Schutz* in Berlin frey einzusenden, welcher dagegen den ersten Heft ausliefern wird.

Künftig erscheint Quartaliter ein Heft, mit 12 illuminirten auch schwarzen Pflanzen. Der Pränumerationsspreis auf das Quartal beträgt für die mit illuminirten Kupfern 1 Rthl. 8 Gr. und für die mit schwarzen Kupfern 20 Gr. in Golde den Friedrichsdor zu 5 Rthlr. gerechnet. Der nachherige Ladenpreis, ist für die mit illuminirten Kupfern 2 Rthlr. 8 Gr. und für die mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. 12 Gr.

Der erläuternde Text enthält eine kurze, vorzüglich für die Aerzte, Wundärzte, Apotheker, Oekonomen, Fabrikanten und Gärtner interessante auf vieljährige Erfahrung gegründete Beschreibung, die für diese Klasse von Lesern, gewiß den ausgebreitetsten Nutzen haben wird. Auf der Kupfertafel ist der lateinische Name der Pflanze befindlich, im Text aber, ist nicht nur der lateinische, sondern auch der deutsche, französische und polnische Name zu finden.

Beim Empfang eines jeden Heftes wird zugleich auf dem folgenden pränumerirt. An der so vortheilhaften Pränumeration, kann bis jetzt noch ein jeder Antheil nehmen; und kann man sich dieserhalb in Berlin an den Hrn. *Cammer - Sekretair Schutz*, wohnhaft in der Burgstraße, bey dem Kaufmann *Schütte*, und an die Buchhändler Herrn *Mauver* und *Hesse*; in *Breslau* an die Buchhändler Herrn *Korn* dem ältern und dem jüngern; in *Dresden* an die *Waltersche* Buchhandlung; in *Königsberg* an dem Hrn. von *Buerko*; in *Hamburg* an die *Hofmannsche* Buchhandlung, und in *Leipzig* an den Buchhändler Hrn. *Beer* zu wenden.

Wer außerdem sich noch bemühen will, an dieses Werk Pränumeration einzufammlen, dem bieten wir für seine Bemühung das 13te Exemplar gratis an, und ersuchen ihn die Pränumerationsgelder an den Herrn *Cammer - Sekretair Schutz* in Berlin einzusenden.

Elbing im März 1787.

Hartmann, Heymann
et Compagnie.

Das schon seit Johannis vor. J. angefangene Dorfkonvent wird auch in diesem Jahre unter dem Titel: *das raisonnirende Konvent* fortgesetzt; und in jedem dieser, in populären Gesprächen abgefaßten Stücke, werden sowohl dem Bürger als Landmann die nützlichsten Erklärungen
Q 2
über

über mancherlei Gegenstände, der innern *Haushaltung*, *Feld-Garten Bau - Banen* und *Vieh - Zucht*; *biblische Stellen*, *juristische*, *historische* und *politische Ereignisse* mitgetheilt und damit eine *Volkszeitung* verbunden, die sowohl Gelehrten als Ungelehrten eben so nützlich seyn muß, weil darinnen das merkwürdigste der Staaten und Weltbegebenheiten neue Erfindungen und solche Nachrichten mitgetheilt werden, die zu reeller Aufklärung, Verbesserung des Herzens der Sitten und wahren praktischen Religion, abzwecken.

Zu einiger Ueberzeugung werden hier nur die Materien aufgestellt, wovon die Diskurse dieses Jahres handeln: *Erster Diskurs*. Ueber die *Neujahrs Wünsche*. *Uebersicht und Beherrschung der mancherlei öffentlichen, Anordnungen und nützlichen Erfindungen des verflohenen Jahres*. Ueber das *gute Brodbacken*, *Pompernikel*. *Mittel beim Buttern Milchvermehrung Mittel wider ViehSeuchen*. 2er D. *holländischer Zwist und Erklärung der Staats - Verfassung Hollands*. *Schwarzgräber Geschichte in Weissensee*. 3er D. *Rechtsbelehrung*. *Unreinlichkeit*. *Lehnen die Sau*. 4er D. *Brand - Assikuranz*. *ü Gefinnungen gegen Abgebrannte*. *Warnende Exempel*. *Die Unvorsichtigkeit*. *Gelehrter Unverstand* 6er D. *Regeln, Brand zu verhüten*. *Brandpropheten*, *Selbstentzündungen*. *Vorbauungsmittel Steinpapier*. 7er D. *Vesuv*. *Mittel zum Feuerlöschten Anstalten bei Bränden*. 8er D. *Das todt Meer, dessen Entstehung*. *Sünde der Sodomit*. *Salzsäule*. *Der Lähme*. 9r D. *Ob sich Korn in Raden, Gerste in Treps verwandeln?* 10r D. *Nahrung der Erdgewächse aus der Luft*. 11r D. *Gründe daß die Pflanzen sich aus der Luft nähren*. *Prißleys Versuche über die Luft*. *Fluch der Erde*, worinne er bestehet. 12r Diskurs, *Reise nach den Brocksberge*. *Hexen - Altar*. *Teufelskanzel*. *Wohlthätigkeit des Brocken etc*. Dorf. Außer diesen von verschiedenen praktischen Oekonomen, Geschäftsmännern und Geistlichen behandelten Materien enthält eben jeder Diskurs oder Stück hintenaus mit *kleiner Schrift gedruckte Zeitungs - Nachrichten* aus den besten deutschen Zeitungen und Correspondenz in zweckmäßiger Kürze und Deutlichkeit, auch nöthigen Erläuterungen und kurze Kritiken.

Alle Wochen wird ein Stück von einem ganzen Bogen in der Keyserlichen Buchhandlung ausgegeben und können von Zeitungs - Expeditionen und Postämtern wöchentlich, monatlich und quartalweise aber bei allen Buchhandlungen erlangt werden.

Der aus 52 Stücken bestehende Jahrgang, der über diese Bogenzahl mit besondern Titel, Vorrede und vollständigem Register versehen wird, kostet nur 1 Rthl. oder das Quartal 6 gr. und genießen alle den Debit beforgende, gewöhnliche Provision:

Erfurt den 21 März 1787.

Georg Adam Keyfer.

III. Manuscripte die zum Verlag angeboten worden.

Man hat schon längst ein Lehrbuch gewünscht, worinnen der Jugend eine Anweisung gegeben wäre, das Gebet des Herrn allezeit zweckmäßig, das ist nach ihren Jahren, Fähigkeiten, Bedürfnissen und Lebensumständen zu beten. Wie nur vor einigen Jahren der Herr Dr. Dö-

derlein zu Jeha in seiner Erklärung für gemeine Christen, besonders Seite 22. diesen Wunsch geäußert hat. Erweckt hierdurch hat ein vieljähriger Schullehrer eine dergleichen Schrift ausgearbeitet, kündigt und biether sie f. h. t. an. *Lehr - und Erbauungsbuch nach dem Vater unser für die Jugend zum zweckmäßig und heilsamen Gebrauch desselben in 3 Theilen*. Der 1. enthält Erklärungen. Der 2. begreift Gebete allerley Art und d. 3. gegen 12 Catechisationen, oder christliche Haus - und Schul - Gespräche über das Vater unser.

Die Einleitung liefert 7 Tabellen über dieses vortrefliche Gebet des Herrn für Christen.

Den Namen des Verfassers erfährt man bey dem Hrn. Red. der A. L. Z. alhier, oder auch bey dem Hrn. D. Dippoldt in Grimma, an den man sich auch wegen der Bedingungen wenden kann.

IV. Anzeige.

Nach dem Ableben des Herrn Professors Leske hat die Gottfried Müllerische Buchhandlung in Leipzig die Voigtischen Cabinets von Gebirgsarten in Commission übernommen, und verläßt das Exemplar, Fr. Leipzig vor 5 Rthl. 12. in Golde.

V. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch Preisaufgaben.

Die *Academie royale des Sciences, Belles - Lettres et Arts* zu Ronen hat die Preisfrage über die in der Normandie häufig gefundenen *Medaillen der Antoninen*, da sie nichts befriedigendes darüber erhalten ganz aufgegeben und dafür folgende gewählt: *Determines l' influence des Loix sur les Sciences, les Lettres, les Arts et le Commerce, et celle des Sciences, des Lettres, des Arts et du Commerce sur les loix*. Man soll dabey zwar auf die Geschichte verschiedener Völker, aber vorzüglich auf die Staatsverfassung von Frankreich sehen. Der Preis ist 60 Livres baar, oder in zwey goldnen Medaillen. Die Schriften werden bis zum 1 Julius d. J. angenommen, und der Preis im August vertheilt. Ferner verlangt sie zum Vortheile der Fabriken Versuche von *Baumwolle* die im Winter gebleicht ist, wobey sie folgende Bedingungen setzt. 1) *De blanchir le coton filé, dans le plus court intervalle de temps, entre le premier Janvier et le 31 Mars 1787. et au prix le moins onereux*. 2) *De lui conferver sa force, son elasticité, et ménager la direction des fils, de sorte que le dévidage occasionne le moins de déchet*. 3) *D' atteindre au plus beau blanc de neige*. Wer diese am besten während des J. 1787. erfüllt, erhält 30 L. baar oder eine goldne Medaille von demselben Werth. Zu mehrerer Genauigkeit läßt die Akademie selbst völlig gleiche *Baumwolle* austheilen. Der Preis wird im August zuerkannt.

Die königliche Patriotische Gesellschaft zu Stockholm hat auf königlichen Befehl die Preisfrage aufgegeben, wie *Trockenhäuser* zum Getreide für Gemeinden und kleinere *Landwirthe* bequem und mit den wenigsten Kosten anzulegen sind, und wegen Mangel einer hinlänglichen Beantwortung den Termin zu Austheilung des Preises, welcher in 20 Dukaten bestehet, bis zum Ende des Mays verlängert.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 17.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei dem Buchhändler G. E. Beer in Leipzig sind in bevorstehender Ostermesse folgende neue Bücher zu haben:

- Apologien. Erste Sammlung 1 Band 1. und 2tes Heft 8 gr.
- Der ganze erste Band welcher in 6 Stücken bestehet wird kostet 4 Rthlr.
- Bastholms, Christian, Predigten über die Sonn- und Fest-täglichen Evangelien des ganzen Jahres a. d. Dänischen 2 Bände gr. 8. 3 Rthlr.
- Bernoulli, Joh. Archiv zur neuern Geschichte, Geographische Natur und Menschenkenntnis mit K. 6r Theil. gr. 8. 2r gr.
- Sammlung von kurzen Reisebeschreibungen 2ter überzähliger Band nebst Register über das ganze Werk 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- v. Ereitenbauch G. A. Ergänzungen der Geschichte von Asia und Afrika 4r Theil 8. 12 gr.
- Briefwechsel freundschaftlicher zwischen Friedrich II. König von Preussen und dem vormaligen Kurfächs. Geheimden Rathe Herrn U. F. v. Suhm, aus dem Franz. 2 Theile, 8. mit Kurfächs. gnädigster Freyheit.
- Clodius C. A. neue vermischte Schriften, 5r Theil 8.
- Derselben 6r Theil nach des Verfassers Tode mit dessen Lebensumständen herausgegeben von Julie Clodius geborne Sölzel. 8. beide Theile 1 Rthlr. 20 gr.
- v. Cusa, Cardinal, von der Uebereinstimmung oder Einheit des Glaubens, mit Anmerkungen von D. Joh. Salomo Semler 8.
- Fabri J. E. historisch, politisch und statistische Nachrichten für alle Stände auf das Jahr 1787. Januar bis May 4. der Jahrgang 4 Rthlr.
- Fragmente zur Geschichte der Stadt und Universität Leipzig 1r Theil 8. 7 gr.
- Galerie von Menschenhandlungen. Ein Wochenblatt zur Menschen und Sittenkenntnis, herausgegeben von K. Hammerdörfer 1. und 2tes Quartal. 8. Jedes Quartal 12 gr.
- Gelehrten und Künstler Almanach, Leipziger, auf das Jahr 1787. 8. 12 gr.
- Homers Iliade, erster Gesang, travestirt von K. A. B. 8. 3 gr.
- Horrer G. A. über die Sonntagsfeyer. Ein Lesebuch für christliche Familien zweite ganz umgearbeitete Auflage 8. 6 gr.

Jagemanns C. I. Geschichte des Lebens und der Schriften des Galileo Galilei, mit dem Bildnis des Galilei Neue Aufl. 8. 16 gr.

Lebensgeschichte, merkwürdige, des Friedrich Freiherrn von der Trenck 1. und 2r Theil mit Churfächs. gnädigster Freyheit. 1 Rthl. 8 gr.

Orbis pictus; neuer, für Kinder in 5 Sprachen 7. 8s. und 9s Heft mit schwarzen Kupf. 12 gr. und mit ausgemahlten 1 Rthlr.

Semlers, Joh. Salomo. unpartheiſche Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer 2tes Stück 8.

Testament, politisches des Marquis von Pombak, oder sein letzter Unterricht an den Graf von Oeyras, seinen Sohn, aus seinen hinterlassenen Papieren gezogen, in teutscher Sprache herausgegeben von C. J. Jagemann 8. 5 gr.

Ueber die Churfächsische Bergwerksverfassung. Ein Beitrag zur Statistik von Sachsen gr. 8. 18 gr.

v. Uechtritz, A. W. B. Geschlechterzählung der in Sachsen florirenden adelichen Familien 1ter Theil quer Fol. 8 gr.

Zümmers, J. G. Rechenbuch für junge Kaufleute, nebst Unterricht in den ersten Gründen des kaufmännischen Buchhaltens gr. 8.

Diejenigen, bei welchen die Preise angezeigt sind, sind bereits fertig.

Der Arzt für Liebhaber der Schönheit, der 1781. in unserm Verlag erschien, fand so allgemeinen Beifall bei den Schönen Deutschlands, daß die erste Auflage wirklich vergriffen ist. Wir werden daher bis nächste Michaelismesse eine neue, vom Verfasser Herrn Hotrath Zwierlein in Brückenau, ganz umgearbeitete Auflage veranstalten und besorgt seyn, daß diese angenehme nützliche DamenSchrift alle mögliche äußere Zierde an guten Papier und schönen Druck erhalte.

Heidelberg den 22ten März 1787.

Gebrüdere Pfähler
Churf. Univ. Buchhändler.

Ein sehr gemeinnütziges Handbuch für Prediger wird zur Ostermesse im Verlag der Myliuschen Handlung fertig werden, worinnen die sammtlichen Briefe der Apostel analysirt und zugleich kommentirt werden, so daß man ohne viel Mühe sowohl die besten Thesen zu Predigten

als auch die zu Ausführung derselben nöthigen Materialien in der natürlichsten Ordnung vor sich hat. Es wird hoffentlich den Platz von Starckens Synopsis und allen ähnlichen Tröstern reichlich ersetzen, und zum richtigen Denken über Bibel und Religion anleiten. Auch wird es von jedem andern Bibelfreunde, welcher Privaterbauung sucht und gern selbst forschen will, was eigentlich biblische Religion sey, oder nicht, mit Nutzen gebraucht werden können. Der Titel wird seyn: *Analytische Erklärung aller Briefe der Apostel. etc. — Erster Band.* Das ganze wird 3 Bände ausmachen, und zu Ostern 1788. vollendet seyn.

Bei Johann Jakob Gebauer aus Halle im Magdeburgischen werden zur bevorstehenden Jubilate Messe in Leipzig auf der Ritterstraße, im Faberschen Hause daselbst, nachstehende neue Verlags - Artikel zu haben seyn, als: 1) *Batschens, D. Aug. Joh. Georg Carl*, Versuch einer Anleitung zur Kenntnis und Geschichte der Pflanzen, für Akademische Vorlesungen, mit den nöthigsten Abbildungen. Erster Theil. Allgemeine Einleitung. Kenntnis des Pflanzenkörpers, seiner Theile und seines Lebens. Wissenschaftliche Behandlung des Pflanzenreichs gr. 8. 2) *Duttenhofers, M. C. A.*, freimüthige Untersuchungen über Pietismus und Orthodoxie. gr. 8. 3) *Super doctrinae de moribus historia; ejus fontibus conscribende rationae et utilitate commentatus est Christ. Gottfr. Ewerbeck.* Accessit epistola Joan. Aug. Eberhardi. 8. maj. 4.) *Fabri's, J. E.* geographisches Lesebuch zum Nutzen und Vergnügen. Siebentes und letztes Bändchen. Mit illum. Kupfern. 8. 5.) *Elementarwerk*, neues, für die niedern Classen lateinischer Schulen und Gymnasien, herausgegeben von *D. J. S. Semler* und *Christ. Gottfr. Schütz* 1oten Theils 2ter Band. Religionsunterricht für den 2ten Curfus. gr. 8. 6) Desselben 13ter Theil. 1ste Abth. Lateinisches Lesebuch für den 3ten Curfus. 8. maj. 7) *Kato, M. Percius*, von der Landwirthschaft. Aus dem lateinischen übersetzt von *Gottfr. Große*. 8. 8) *Le Bret D. J. F.*, Geschichte von Italien und allen allda gegründeten ältern und neuern Staaten. Aus acht Quellen geschöpft. Mit Kupfern 9ter Theil gr. 4. 9) *Der Naturforscher* 225 Stück mit illuminierten Kupfern. gr. 8. 10) *Schulzens, J. M. F.*, kleines Lehrbuch der natürlichen Gränze und Länderkunde, nebst einer vorhergehenden Abhandlung über Geographie und geographische Lehrmethode, in Verbindung mit einer Naturgränzenkarte von den Ländern der obern Hemisphäre 8. 11) *Semlers, D. J. S.* Vorbereitung auf die königl. Grosbritannische Aufgabe von der Gottheit Christi. gr. 8. 12) *v. Stecks, J. C. W.* Abmüßigungen. gr. 8. 13) *v. Wilcke, Georg. Wilh.* Confl. neueste Sammlung der wichtigsten Gärtner - Regeln. Ein Nachtrag zu seinen frühern Schriften über Baum - Küchen- und Blumengärten. Nebst Probe eines gemeinnützig - wichtigen neuen Handregisters der Botanik für alle Arten un- studirter und angehender Pflanzenbeobachter; in gleichen einem Anhang, der zur Verfertigung der schönsten Kräuterkammlung (*Herbarium vivum*) ausführliche Anleitung giebt. Mit einer Kupfertafel. 8. 14) *Welthistorie*, Fortsetzung der allgemeinen, durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und England ausgefertigter, 46ten Theils 3ter und letzter Band. Verfaßt von *D. J. F. Le Bret* gr. 4. 15) Ebendieselbe unter dem Titel der neuern Historie 28ten Theils 3ter und letzter Band. gr. 4.

Schon im Jahr 1783. wurde in den Berichten der Buchhandlung der Gelehrten im 4 Hefte unter den Titel: *Untersuchung über die Entstehung der jetzigen Oberfläche unserer Erde* ein Buch angekündigt, und der Weg der Subscription angeboten; da aber dieser Weg von zu Wenigen beliebt wurde, so gerieth dieses Unternehmen ins Stecken. Kurz darauf erhielt der Hr. Verf. nähere Bekanntschaft mit den seeligen Prof. Leske, welcher ihn Hoffnung machte, es nicht allein in den Müllerischen Verlag zu nehmen, sondern auch in einer Vorrede seine Gedanken darüber zu sagen, seine überhäuften Geschäfte verhinderten ihn aber daran, dieses Versprechen ehender in Erfüllung zu bringen, er starb — und nun hats Hr. Kummer in Leipzig in Verlag genommen. Die Kupfer dazu werden von dem sehr geschickten Hrn. Capieux gestochen und illuminiert. Man kann also ein mit typographischer Schönheit gedrucktes Buch erwarten. Der Verfasser davon ist der Hr. Obristlieutenant Kessler von Sprengscyßen, welcher durch seine Topographie des H. S. K. Meiningischen Antheils am Fürstenthum Koburg gezeigt hat, daß man ihn nicht allein das Lob eines fleißigen und genauen Forschers geben kann, sondern daß er auch die allertrockensten Materien leicht und angenehm vorzutragen in Stande ist. Der Hr. O. L. hatte sich in seiner Jugend der Mineralogie gewidmet; und von jener Zeit an, blieb immer das Verlangen in ihm, die Art und Weise zu ergründen, wie und woher das Wasser die entzetzlich vielen und mannigfaltigen Materien erhalte welche die Ueberzüge der Grundgebirge sind, und welchen man ansehet, daß sie sich oft gegen alle Regeln der Schwere im Wasser über und neben einander gesetzt haben. Er studirte nicht allein in der Natur sondern auch in der Geschichte, und fand wie seit mehr als 2000 Jahren neue Inseln und Berge entstanden, und wiederum versunken sind. Seine Resultate haben also durch ein vieljähriges Nachdenken und Forschen ihr Dafeyn erhalten, und er fand daß alle diese große Revolutionen durchs unterirdische Feuer hervorgebracht würden; man wird also auch eine genaue Theorie vom unterirdischen Feuer und dessen Wirkungen erwarten können. Der Hr. Verfasser siehet das Werk selbst nur als Grundlinien zu einem großen Gebäude an, welches durch die Hülfe anderer Mineralogen zu seiner Vollkommenheit gelangen kann. Wir können unsern Lesern am leichtesten einen Begriff von diesem Buch geben, wenn wir die kurze Einleitung wörtlich herzetzen:

„Damit meine Leser desto ehender mit dem Gang meiner Ideen bekannt werden, so will ich kürzlich von der Einleitung meines Buchs Rechenschaft geben. Ich hielte also für nöthig mein Glaubens - Bekenntnis von Gott und der Entstehung der ganzen Welt abzulegen, hieraus entstand das I Kap. *Von Erschaffung der ganzen Welt*, sodann schiene mir nothwendig zu seyn, im II Kap. *Von Umschaffung der Erde* etwas zu sagen, weil selbige die Grundursach war, weswegen unsere Erde eine neue Oberfläche erhalten mußte. Da nun aber Inseln einzelne Theile der Oberfläche sind, so handelte ich im III Kap. *Von Entstehung der Inseln*, so wie im IV Kap. *Von Versinkung der Inseln*, hier entdeckte ich nun, daß das unterirdische Feuer bey beyden die wirkende Ursach war, ich laud aber daß es noch

Männer gebe, welche dasselbe leugnen, daher hielt ich die Frage zu beantworten für nothwendig im V Kap. *Ist unterirdisches Feuer ein Lirngespinnst?* aus dieser Beantwortung und denen beyden vorhergehenden Kapiteln wurde klar, daß ganz es gewiß welches gebe, ich untersuchte also im VI Kap. *Wie und wodurch entsteht unterirdisches Feuer?* da aber wenn dieses Feuer seine Wirkung thun soll, Wasser nöthig ist, so beantworte ich die Frage im VII Kap. *Giebt es unterirdisches Wasser?* wenn nun unterirdisches Feuer und Wasser zusammenkommen, so war nothwendig, uns mit deren Wirkungen bekannt zu machen, hieraus entstand also das VIII Kap. *Von den Wirkungen des unterirdischen Feuers und Wassers.* Da nun außer denen bisher beschriebenen unterirdischen Feuern, so die Oberfläche erhoben, es noch sichtbares unterirdisches Feuer giebt, so handle ich im IX Kap. *Von den Feuerspeienden Bergen.* Aus diesen und den tiefer liegenden Feuern, werden vielerley Auswürfe herausgeworfen, ich untersuchte daher im X Kap. *Woraus bestehen die Auswürfe der unterirdischen Feuer?* Diese Entdeckungen beantworten also ganz natürlich die Frage in XI Kap. *Wie muß also unsere Erde in ihrem Innern beschaffen seyn?* Da nun diese Materien die nemlichen sind, woraus die Ueberzüge der Berge, oder die Gebirge bestehen, so konnten wir die Frage leichtlich beantworten im XII Kap. *Wie entstand die Oberfläche unserer Erde?* im XIII Kap. *Wie entstehen Gebirge, Gänge und Klüfte?* und im XIV Kap. *Wie entstand das ebene Land?* In diesen vierzehn Kapiteln liegt mein ganzes System. Ich glaubte aber doch mir meine Leser zu verbinden wenn ich im XV Kap. *Das ganze System im Zusammenhang vortrüge;* und endlich habe ich noch das XVI Kap. *Probiert man dieses Systems* hinzugefügt worinnen ich es mit einigen andern zusammen hielt, den Lesern aber überlasse, das beste zu wählen.

Der Druck des Buchs ist schon vor ein paar Wochen, bis auf die Kupferstiche fertig, und außer der Dedication, welche an den *erhabnen Freund der Naturkunde des regierenden Hrn. Herzogs von Weimar Herzogl. Durchlaucht* gerichtet ist, und der Vorrede 16 Bogen gr. 8. stark und mit illuminirten Kupferstichen verschönert, und wird diese Jubiläum-Messe gewiß zu haben seyn.

Viele Eibellefer haben von dem beliebten Hezelschen Bibelwerke einen wohlfeilern Auszug gewünscht, der denn auch nunmehr von dem Hrn. Verfasser in der bisherigen Verlagsbandlung dergestalt besorget worden, daß der erste Theil des Auszugs in bevorstehender Leipziger Ostermesse 1787. ausgeliefert, und jedes Alphabeth für einen Conventionsgulden baar, diefeinnachst aber in den Buchläden für einen Reichsthaler verlassen, überdem auch auf zehn Exemplare ues Auszugs das eilfte frei beigelegt werden wird.

Lemgo den 23ten Febr. 1787.

Meyersche Buchhandlung
dasselbst.

Neue Uebersetzung der Briefe Pauli. a. d. Römer mit erklärenden und praktischen Anmerkungen für Prediger, meistentheils nach Vorlesungen des seel. D. J. A. Ernesti, von M. Gottfried Joachim Wichmann, Pf. und Superint.

in Frauenprießnitz, 228 S. gr. 8 ist bey dem Verfasser, bey Hr. M. Masius in Leipzig und in der Strankmannischen Buchdruckerey in Jena von nun an für 8 gr. zu haben. Wer ganze Parthieen nimmt bekommt auf 10 Exemplare das 11te und auf 20 Exempl. dreye frey.

Auf das humanistische Magazin, welches Hr. Professor Wiedeberg in Helmstädt herausgiebt, und wovon das erste Stück bereits in Nro. 79. der Allg. Literatur - Zeitung d. J. recensirt ist, kann man noch subscribiren und so jeden Jahrgang für 1 Rthl. erhalten.

Carl Cranz, Buchhändler zu Freyberg in Sachsen hat verlegt: Anleitung wie ein junger Artillerieofficier in seinem Fache eine richtige Beurtheilungskraft nach Grundfätzen erlangt. Mit wesentlichen Beyspielen erläutert. 8. 1785. 12 gr.

Der Artilleriedienst im Felde, für den Hauptmann und Subalternenofficier. 8. 1786. 12 gr.

Das Blumenkörbchen ein Büchelchen zur Unterhaltung und Vergnügen für Kinder. 1stes Bändchen. 8. 1786. 4 gr.

Erklärung der fünf Hauptstücke des Katechismus D. Luthers zum Gebrauch in niedern Schulen, von Georg Friedrich Treumann mit Abänderungen und Zusätzen von M. J. G. G. 8. 1785. 4 gr.

Götzinger, M. J. K. philosophische Beyträge zur Erklärung des neuen Testaments aus der merkwürdigen Geschichte Abrahams. 8. 1786. 6 gr.

— Dessen philologische Excurtionen zur Erklärung des neuen Testaments, aus den gottesdienstlichen Alterthümern des alten Bundes und sonderlich des Osterlamms. 8. 1786. 8 gr.

— M. W. L. Geschichte und Beschreibung des churfürstlichen Amts Hohnstein mit Lohmen, insbesondere der unter dieses Amt gehörigen Stadt Sebnitz 8. 1786. 1 Rthl. 4 gr.

Kochler, A. L. Versuch einer Anleitung zu den Rechten und der Verfassung bei dem Bergbaue in Churfachsen und dazu gehörigen Landen. Zur Grundlage bei Vorlesungen. 8. 1786. 18 gr. auf Schreibepapier 1 Rthl.

Neues Lehrbuch der wichtigsten Wahrheiten der christlichen Religion für junge Christen welche sich zum würdigen Genus des heiligen Abendmals vorbereiten wollen, von M. J. C. G. L. 8. 1786. 6 gr.

Lieber heute als morgen. Ein Lustspiel in einem Aufzuge 8. 1786. 2 gr.

Lomper, C. H. Bergmännischer Beytrag zu der von der königlichen Großbritanischen Societät der Wissenschaften, auf das Jahr 1781. ausgestellten Preisfrage: „Wie waren die Bergwerke bei den Alten eigentlich beschaffen und eingerichtet? Und läßt sich nach angestellter Vergleichung derselben, mit den unsrigen, zum Vortheil des Bergbaues und Hütenwerke in unsern Zeiten, etwas von den Alten lernen?“ 4. 1785. 6 gr.

Ordnung wonach sich die Hebammen und Stuhlweiber bei der Stadt Freyberg in deren Vorstädten und auf E. E. Raths zu Freyberg Dortschaften genau zu achten haben. 4. 1787. 4 gr.

als auch die zu Ausführung derselben nöthigen Materialien in der natürlichsten Ordnung vor sich hat. Es wird hoffentlich den Platz von Starckens Synopsis und allen ähnlichen Tröstern reichlich ersetzen, und zum richtigen Denken über Bibel und Religion anleiten. Auch wird es von jedem andern Bibelfreunde, welcher Privaterbauung sucht und gern selbst forschen will, was eigentlich biblische Religion sey, oder nicht, mit Nutzen gebraucht werden können. Der Titel wird seyn: *Analytische Erklärung aller Briefe der Apostel. etc. — Erster Band.* Das ganze wird 3 Bände ausmachen, und zu Ostern 1788. vollendet seyn.

Bei Johann Jakob Gebauer aus Halle im Magdeburgischen werden zur bevorstehenden Jubilate Messe in Leipzig auf der Ritterstraße, im Faberischen Haufe daselbst, nachstehende neue Verlags - Artikel zu haben seyn, als: 1) *Batschens, D. Aug. Joh. Georg Carl*, Versuch einer Anleitung zur Kenntnis und Geschichte der Pflanzen, für Akademische Vorlesungen, mit den nöthigsten Abbildungen. Erster Theil. Allgemeine Einleitung. Kenntnis des Pflanzenkörpers, seiner Theile und seines Lebens. Wissenschaftliche Behandlung des Pflanzenreichs gr. 8. 2) *Duttenhofers, M. C. A.*, freimüthige Untersuchungen über Fietismus und Orthodoxie. gr. 8. 3) *Super doctrinae de moribus historia; ejus fontibus conscribende rationae et utilitate commentatus est Christ. Gottfr. Ewerbeck.* Accessit epistola Joan. Aug. Eberhardi. 8. maj. 4.) *Fabri's, J. F.* geographisches Lesebuch zum Nutzen und Vergnügen. Siebentes und letztes Bändchen. Mit illum. Kupfern. 8. 5.) *Elementarwerk*, neues, für die niedern Classen lateinischer Schulen und Gymnasien, herausgegeben von *D. J. S. Semler und Christ. Gottfr. Schütz* 10ten Theils 2ter Band. Religionsunterricht für den 2ten Curfus. gr. 8. 6) Desselben 13ter Theil. 1ste Abth. Lateinisches Lesebuch für den 3ten Curfus. 8. maj. 7) *Kato, M. Purcius*, von der Landwirtschaft. Aus dem lateinischen überfetzt von *Gottfr. Gröbe*. 8. 8) *Le Bret D. J. F.*, Geschichte von Italien und allen allda gegründeten ältern und neuern Staaten. Aus acht Quellen geschöpft. Mit Kupfern 9ter Theil gr. 4. 9) *Der Naturforscher* 225 Stück mit illumirten Kupfern. gr. 8. 10) *Schulzens, J. M. F.*, kleines Lehrbuch der natürlichen Gränz- und Länderkunde, nebst einer vorhergehenden Abhandlung über Geographie und geographische Lehrmethode, in Verbindung mit einer Naturgränzenkarte von den Ländern der obern Hemisphäre 8. 11) *Semlers, D. J. S.* Vorbereitung auf die königl. Grosbritannische Aufgabe von der Gottheit Christi. gr. 8. 12) *v. Stecks, J. C. W.* Abmüßigungen. gr. 8. 13) *v. Wilcke, Georg. Wilh. Conf.* neueste Sammlung der wichtigsten Gärtner - Regeln. Ein Nachtrag zu seinen frühern Schriften über Baum - Küchen- und Blumengärten. Nebst Probe eines gemeinnützig - wichtigen neuen Handregisters der Botanik für alle Arten unstudirter und angehender Pflanzenbeobachter; ingleichen einem Anhang, der zur Verfertigung der schönsten Kräutersammlung (*Herbarium vivum*) ausführliche Anleitung giebt. Mit einer Kupfertafel. 8. 14) *Welthistorie*, Fortsetzung der allgemeinen, durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und England ausgefertiget, 46ten Theils 3ter und letzter Band. Verfaßt von *D. J. F. Le Bret* gr. 4. 15) Ebendieselbe unter dem Titel der neuern *Historie* 28ten Theils 3ter und letzter Band. gr. 4.

Schon im Jahr 1783. wurde in den Berichten der Buchhandlung der Gelehrten im 4 Hefz unter den Titel: *Untersuchung über die Entstehung der jetzigen Oberfläche unserer Erde* ein Buch angekündigt, und der Weg der Subscription angeboten; da aber dieser Weg von zu Wenigen beliebt wurde, so gerieth dieses Unternehmen ins Stecken. Kurz darauf erhielt der Hr. Verf. nähere Bekanntschaft mit den seeligen Prof. Leske, welcher ihn Hoffnung machte, es nicht allein in den Müllerischen Verlag zu nehmen, sondern auch in einer Vorrede seine Gedanken darüber zu sagen, seine überhäuften Geschäfte verhinderten ihn aber daran, dieses Versprechen ehender in Erfüllung zu bringen, er starb — und nun hats Hr. Kummer in Leipzig in Verlag genommen. Die Kupfer dazu werden von den sehr geschickten Hrn. Capieux gestochen und illuminiert. Man kann also ein mit typographischer Schönheit gedrucktes Buch erwarten. Der Verfasser davon ist der Hr. Obristleutenant Kessler von Sprengseyßen, welcher durch seine Topographie des H. S. K. Meiningischen Antheils am Fürstenthum Koburg gezeigt hat, das man ihn nicht allein das Lob eines fleißigen und genauen Forschers geben kann, sondern das er auch die allertrockensten Materien leicht und angenehm vorzutragen in Stande ist. Der Hr. O. L. hatte sich in seiner Jugend der Mineralogie gewidmet; und von jener Zeit an, blieb immer das Verlangen in ihm, die Art und Weise zu ergründen, wie und woher das Wasser die entsetzlich vielen und mannigfaltigen Materien erhalte welche die Ueberzüge der Grundgebirge sind, und welchen man ansehet, das sie sich oft gegen alle Regeln der Schwere im Wasser über und neben einander gesetzt haben. Er studirte nicht allein in der Natur sondern auch in der Geschichte, und fand wie seit mehr als 2000 Jahren neue Inseln und Berge entstanden, und wiederum versunken sind. Seine Resultate haben also durch ein vieljähriges Nachdenken und Forschen ihr Daseyn erhalten, und er fand das alle diese große Revolutionen durchs unterirdische Feuer hervorgebracht würden; man wird also auch eine genaue Theorie vom unterirdischen Feuer und dessen Wirkungen erwarten können. Der Hr. Verfasser siehet das Werk selbst nur als Grundlinien zu einem großen Gebäude an, welches durch die Hülfe anderer Mineralogen zu seiner Vollkommenheit gelangen kann. Wir können unsern Lesern am leichtesten einen Begriff von diesem Buch geben, wenn wir die kurze Einleitung wörtlich herfetzen:

„Damit meine Leser desto chender mit dem Gang meiner Ideen bekant werden, so will ich kürzlich von der Einleitung meines Buchs Rechenschaft geben. Ich hielt also für nöthig mein Glaubens - Bekenntnis von Gott und der Entstehung der ganzen Welt abzulegen, hieraus entstand das I Kap. *Von Erschaffung der ganzen Welt*, sodann schiene mir nothwendig zu seyn, im II Kap. *Von Umschaffung der Erde* etwas zu sagen, weil selbige die Grundursach war, weswegen unsere Erde eine neue Oberfläche erhalten mußte. Da nun aber Inseln einzelne Theile der Oberfläche sind, so handelte ich im III Kap. *Von Entstehung der Inseln*, so wie im IV Kap. *Von Versinkung der Inseln*, hier entdeckte ich nun, das das unterirdische Feuer bey beyden die wirkende Ursach war, ich laud aber das es noch Männer

Männer gebe, welche dasselbe leugnen, daher hielt ich die Frage zu beantworten für nothwendig im V Kap. *Ist unterirdisches Feuer ein Iirngespinnste?* aus dieser Beantwortung und denen beyden vorhergehenden Kapiteln wurde klar, das ganz es gewis welches gebe, ich untersuchte also im VI Kap. *Wie und wodurch entsteht unterirdisches Feuer?* da aber wenn dieses Feuer seine Wirkung thun soll, Wasser nöthig ist, so beantworte ich die Frage im VII Kap. *Giebt es unterirdisches Wasser?* wenn nun unterirdisches Feuer und Wasser zusammenkommen, so war nothwendig, uns mit deren Wirkungen bekannt zu machen, hieraus entstand also das VIII Kap. *Von den Wirkungen des unterirdischen Feuers und Wassers.* Da nun außer denen bisher beschriebenen unterirdischen Feuern, so die Oberfläche erhoben, es noch sichtbares unterirdisches Feuer giebt, so handle ich im IX Kap. *Von den Feuer speienden Bergen.* Aus diesen und den tiefer liegenden Feuern, werden vielerley Auswürfe herausgeworfen, ich untersuchte daher im X Kap. *Woraus bestehen die Auswürfe der unterirdischen Feuer?* Diese Entdeckungen beantworten also ganz natürlich die Frage in XI Kap. *Wie muß also unsere Erde in ihrem Innern beschaffen seyn?* Da nun diese Materien die nemlichen sind, woraus die Ueberrzüge der Berge, oder die Gebirge bestehen, so konnten wir die Frage leichtlich beantworten im XII Kap. *Wie entstand die Oberfläche unserer Erde?* im XIII Kap. *Wie entstehen Gebirge, Gänge und Klüfte?* und im XIV Kap. *Wie entstand das ebene Land?* In diesen vierzehn Kapiteln liegt mein ganzes System. Ich glaubte aber doch mir meine Leser zu verbinden wenn ich im XV Kap. *Das ganze System im Zusammenhang* vortrüge; und endlich habe ich noch das XVI Kap. *Probiert man dieses Systems* hinzugefügt worinnen ich es mit einigen andern zusammen hielt, den Lesern aber überlasse, das beste zu wählen.

Der Druck des Buchs ist schon vor ein paar Wochen, bis auf die Kupferstiche fertig, und außer der Dedication, welche an den *erhabnen Freund der Naturkunde des regierenden Hrn. Herzogs von Weimar Herzogl. Durchlaucht* gerichtet ist, und der Vorrede 16 Bogen gr. 8. stark und mit illuminierten Kupferstichen verschönert, und wird diese Jubiläum-Messe gewis zu haben seyn.

Viele Eibellefer haben von dem beliebten Hezelschen Bibelwerke einen wohlfeilern Auszug gewünscht, der denn auch nunmehr von dem Hrn. Verfasser in der bisherigen Verlagshandlung dergestalt besorget worden, daß der erste Theil des Auszugs in bevorstehender Leipziger Ostermesse 1787 ausgeliefert, und jedes Alphabeth für einen Conventionsgulden baar, dießemächst aber in den Buchläden für einen Reichsthaler verlassen, überdem auch auf zehn Exemplare des Auszugs das eilfte frei beigelegt werden wird.

Lemgo den 23ten Febr. 1787.

Beyer'sche Buchhandlung
dasselbst.

Neue Uebersetzung der Briefe Pauli. a. d. Römer mit erklärenden und praktischen Anmerkungen für Prediger, meistentheils nach Vorlesungen des seel. D. J. A. Ernesti, von M. Gottfried Joachim Wichmann, Pf. und Superint.

in Frauenprießnitz, 228 S. gr. 8 ist bey dem Verfasser, bey Hr. M. Mafius in Leipzig und in der Strankmannischen Buchdruckerey in Jena von nun an für 8 gr. zu haben. Wer ganze Parthieen nimmt bekommt auf 10 Exemplare das 11te und auf 20 Exempl. dreye frey.

Auf das humanistische Magazin, welches Hr. Professor Wiedeburg in Helmstädt herausgiebt, und wovon das erste Stück bereits in Nro. 79. der Allg. Literatur - Zeitung d. J. recensiret ist, kann man noch subscribiren und so jeden Jahrgang für 1 Rthl. erhalten.

Carl Cranz, Buchhändler zu Freyberg in Sachsen hat verlegt Anleitung wie ein junger Artillerieofficier in seinem Fache eine richtige Beurtheilungskraft nach Grundfätzen erlangt. Mit wesentlichen Beyspielen erläutert. 8. 1785. 12 gr.

Der Artilleriedienst im Felde, für den Hauptmann und Subalternenofficier. 8. 1786. 12 gr.

Das Blumenkörbchen ein Büchelchen zur Unterhaltung und Vergnügen für Kinder. 1stes Bändchen. 8. 1786. 4 gr.

Erklärung der fünf Hauptstücke des Katechismus D. Luthers zum Gebrauch in niedern Schulen, von Georg Friedrich Treumann mit Abänderungen und Zusätzen von M. J. G. G. 8. 1785. 4 gr.

Götzinger, M. J. K. philosophische Beyträge zur Erklärung des neuen Testaments aus der merkwürdigen Geschichte Abrahams. 8. 1785. 6 gr.

— Dessen philologische Excursionen zur Erklärung des neuen Testaments, aus den gottesdienstlichen Alterthümern des alten Bundes und sonderlich des Osterlamms. 8. 1786. 8 gr.

— M. W. L. Geschichte und Beschreibung des churfürstlichen Amts Hohnstein mit Löhnen, insbesondere der unter dieses Amt gehörigen Stadt Sebnitz 8. 1786. 1 Rthl. 4 gr.

Koehler, A. L. Versuch einer Anleitung zu den Rechten und der Verfassung bei dem Bergbaue in Churfürstentum und dazu gehörigen Landen. Zur Grundlage bei Vorlesungen. 8. 1786. 18 gr. auf Schreibepapier 1 Rthl.

Neues Lehrbuch der wichtigsten Wahrheiten der christlichen Religion für junge Christen welche sich zum würdigen Genus des heiligen Abendmahls vorbereiten wollen, von M. J. C. G. L. 8. 1786. 6 gr.

Lieber heute als morgen. Ein Lustspiel in einem Aufzuge 8. 1786. 2 gr.

Lomper, C. H. Bergmännischer Beytrag zu der von der königlichen Großbrittanischen Societät der Wissenschaften, auf das Jahr 1781. ausgestellten Preisfrage: „Wie waren die Bergwerke bei den Alten eigentlich beschaffen und eingerichtet? Und läßt sich nach angestellter Vergleichung derselben, mit den unsrigen, zum Vortheil des Bergbaues und Hüttenwerke in unsern Zeiten, etwas von den Alten lernen?“ 4. 1785. 6 gr.

Ordnung wonach sich die Hebammen und Stuhlweiber bei der Stadt Freyberg in deren Vorstädten und auf E. E. Raths zu Freyberg Dörffchaften genau zu achten haben. 4. 1787. 4 gr.

Rouffeau's, J. J. Vermachtnifs. Aus dem Französischen überfetzt. 8. 1787. 2 gr.

Typke, H. A. Zur Erbauung für Kinder bei ihrer erstmaligen Abendmahlsfeyer bestehend in sechs Reden bei der Confirmation der Jugend gehalten nebst vorgefetzten Rituale und einigen Gebeten und Liedern für die Neu-Communicanten. 8. 1785. 4 gr.

Ein Wort über die philosophische Gottheit Christi und über die philosophische Göttlichkeit der Bibel ein Fragment von dem Glaubensbekenntnisse eines Ungenannten. 8. 1785. 1 gr.

Zur Ostermesse wird in dessen Verlag erscheinen.

Erfahrungen aus der Feld und Landwirthschaft von einer Gesellschaft forschender Oekonomen. gr. 8. 1787.

Fränz und Luise, oder: Atgwohn und Liebe. Lustspiel in drei Acten oder auch nur dialogirte wahre Geschichte. Copie für meine Freunde; so gut als Manuscript. 8. 1787.

Lempe, J. Fr. Bergmännisches Rechenbuch. (die vier Species und Regel de Tri, mit bergmännischen Beyspielen durchgängig erläutert) in Theil 8. 1787.

Die versprochene deutsche Uebersetzung der kürzlich in meinem Verlage herausgekommenen Correspondance de Frédéric II. avec le Conf. de Suhm wird nun in kurzer Zeit erscheinen. Sie hat vor allen andern Uebersetzungen die von einem solchen Buche nicht ausbleiben, auch vielleicht früher als die Meinige erscheinen möchten, den großen Vorzug, daß sie außer obigen Briefwechsel *andere noch nie gedruckte Briefe* des Königs enthält, welche allen übrigen Uebersetzungen gänzlich mangeln müssen, weil ich die franz. Originalien erst *nach* der Erscheinung der deutschen Uebersetzung ausgeben werde. Dies wird hoffentlich jeden Liebhaber bestimmen meine Ausgabe abzuwarten, welche dieses Zusatzes ungeachtet nicht nur nicht theurer, sondern auch in Absicht der Güte der Uebersetzung und Schönheit des Druckes keiner nachsteht wird.
Berlin im Merz 1787.

Friedrich Vieweg, der ältere.

II. Bücher so gesucht werden.

Es werden von Kniphoff Botanica in Natura etc. Centur. I. IV. V. VI. VII. et VIIIa illuminirt, ingleichen von Ludwig Esfya vegetabilium etc. Fasc. III. et. VIus illuminirt oder schwarz käuflich gesucht und kann man sich deshalb an Joh. Gottfr. Trampens Wittve in Halle wenden.

III.

Zusatz des Redacteur der A. L. Z. zu dem ersten Artikel in Nro. 16. des Intelligenzblatts.

Der Verfasser der Geschichte der Philosophie für Liebhaber, und sein Recensent in der A. L. Z. sind beide Männer, welche durch ihre Schriften berühmt, und durch ihre literarischen Verdienste ehrwürdig sind. Die klassischen Werke, wodurch sich der erstere einen vorzüglichen Namen erworben, liegen außer dem Felde der Philosophie und ihrer Geschichte, und bloß seine Nebenstunden kann er auf die letztere verwendet haben, welche ungeachtet des wirklich erstaunlichen Fleißes dieses Gelehrten, (der

täglich, frey von allen Amtsgeschäften 14 Stunden auf literarische Arbeiten verwenden) dennoch nach der Menge seiner, zum Theil sehr weitläufigen, mühsamen, und gründlichen Schriften zu schließen immer noch nicht zu reichen, um begreiflich zu machen, wie er eine Philosophie der Geschichte für Liebhaber aus *Quellen* geschöpft habe ausarbeiten können, die den Kenner befriedigen sollte. Sein Recensent ist ein Mann, der längst Philosophie und ihre Geschichte zu seinem Hauptstudium gemacht hat, jedoch eben so wenig Hr. P. of. Meiners in Göttingen, als Hr. Prof. Jacob in Halle Recensent des Meinerschen Grundrisses ist. Beides hat man gesagt, und doch haben beide Gelehrte bis itzt an der A. L. Z. keinen Antheil. Auch rühren die Recensionen der Geschichte der Philosophie für Liebhaber und des Meinerschen Grundrisses von zwey verschiedenen Verfassern her. Der Recensent der Gesch. der Philos. für Liebhaber kennt zuverlässig nicht bloß Brückers philos. Geschichte, sondern auch die Quellen besser als sich der Verf. von jener vorstellt.

Ich muß gestehen, daß ich nicht völlig einsehe, was der Vf. nennt die Geschichte der Phil. aufs Allgemeine zurückführen. Sollen diese allgemeinen Resultate wahre Thatfachen seyn, so müste nothwendig, wer solche populär vortragen wollte, doch *entweder* die Quellen der Geschichte selbst aufs sorgfältigste studirt und mit eben so vieler Sprachkenntniß als richtigem philosophischen Blicke erforschet, *oder* er müste ein größeres Werk schon vorgefunden haben, in welchem jene Forderungen schon hinlänglich erfüllt wären. Da nun bisher weder das Brückersche noch irgend ein andres Werk über die philos. Geschichte als eine so treffliche Vorarbeit angesehen werden kann, so ist auch nicht abzusehn, wie des fleißigsten Gelehrten bloße Nebenstunden, auch in fünf und zwanzig Jahren zureichen sollten, um eine philos. Geschichte für Liebhaber so zu schreiben, wie sie nach des Recensenten keinesweges überspanntem Ideale, von Rechtswegen geschrieben werden sollte, um in ihrer Art vortrefflich ja so gar nur in einem hohen Grade brauchbar zu seyn.

Daß übrigens die A. L. Z. die Widersprüche der Schriftsteller gegen Recensionen ihrer Bücher aufnimmt, wenn diese die Insertionsgebühren bezahlen wollen, ist wenn auch nicht etwas Neues, doch etwas Ungewöhnliches. Jeder Unbefangne muß einräumen, daß kein Schriftsteller von einem Journale dies eigentlich zu fordern berechtigt sey, und ich habe mich immer über die Zumuthungen, die man dinstalls der Berlinischen Monatschrift gemacht hat, gewundert. Daß nun aber den Unternehmern der A. L. Z. oder dem Institute selbst durch jene von ihnen getroffene Einrichtung ein Schade zu wachsen könne, sehe ich auch nicht ein. Und was die Mitarbeiter der A. L. Z. betrifft, so sind sie durch die in dem Intelligenzblatte gedruckten Repliken gegen ihre Recensionen keinesweges genöthigt zu dupliciren, wenn sie sonst nicht wollen, wie denn unlangt der Recensent der *Voitischen Unterhaltungen* es nicht der Mühe werth gehalten hat auf des Verf. Antikritik Nro. 5. des Intelligenzblatts ein Wort zu erwiedern. Es hängt also immer von dem innern Gehalt der getadelten Schriften, vom Gewicht der Gegenstände mit denen der Tadel bestritten wird, und von des Recensenten eigener Neigung ab, ob die Recensionen der A. L. Z. gegen Widersprüche vertheidigt werden sollen.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 18.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In I. S. Gottfr. Trampens Buchhandlung in Halle sind nachstehende neue Bücher fertig geworden und zu haben.

Aufsätze, gemeinnützig, für alle Stände. Von einer Gesellschaft Gelehrten in Halle 8. 1787. Prämumer, Preis aufs 1te und 2te Vierteljahr 14 gr.

Bibel, die, in ihrer wahren Gestalt, für ihre Freunde und Feinde 1ten Bandes 1tes und 2tes Stück mit 2. Charten gr. 8 1786. 18 ggr.

Lehren und Erfahrungen für junges Frauenzimmer. Von der Verfasserinn des Unterrichts in der Küche und Haushaltung 3 Theile 8. 1786. 1 Rthlr. 12 ggr.

Rammelts, Gotfr. ökonom: Abhandlungen zum Besten der Landwirthschaft und Gärmerey 2ter Theil neue Aufl. 8. 1787. 9 ggr.

Sermons, deux, prononcés. par Mr O' Bern 8. 1787. 3 ggr.

In Friedrich Mauvers Buchhandlung zu Berlin Verlage werden diese Leipziger Jubilatemeße 1787. fertig und zu haben seyn:

Abhandlung, praktische, aus der Landbaukunst, betreffend den Bau der sogenannten Lehm- oder Wellerwände, wie man dieselbe mit wenigen Kosten und einer wahren Holzersparung ausführen könne, mit Kupf. gr. 8. 1 Rthl.

Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde, von der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, 1n Bds. 4s St. und 2n Bds. 1s St. mit Kupfern, gr. 8. 4 gr.

Briefe, freymüthige, über das Religionsvereinigungswesen, herausgegeben von G. N. Fischer, 1s Bändchen 2te Auflage. 8. 6 gr.

Ephemeriden der Litteratur und des Theaters, 2n Jahrg. 4s. Quart. und 3n Jahrg. 1s Quartal gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Galathee. Schäferroman nach Cervantes von Florian. Aus dem Franz. 8.

Geburtsfeyer, erste, König Friedrich Wilhelm des Zweiten, am 25 September 1786. in der literarischen Gesellschaft zu Halberstadt. gr. 8. auf Schreibpapier 4 Gr. und auf Druckpap. 3 gr.

Geschichte des heutigen Europa, vom fünften bis achtzehnten Jahrhundert. In einer Reihe von Briefen eines Herrn von Stände an seinen Sohn. Aus dem

Engl. übersetzt mit Anmerkungen von Joh. Fr. Zöllner 4r Theil 8. mit einem Titelkupfer. 1 Rthlr.

Hafs und Liebe, ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Chr. Fr. von Bonin. 8.

Hipparchias und Crates. Eine philosophische Erzählung nach dem Griechischen 8.

Ines de Castro. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Jul. Freih. von Soden. 8.

Katechismus der anscheinenden Todesfälle, oder sogenannten Pulslosigkeiten; wodurch der gemeine Mann unterrichtet wird, wie er bei den verschiedenen Arten anscheinender Todesfälle verfahren soll. Auf Befehl St. königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs von Preussen zum Druck befördert. 8.

Leben und Tod Kaiser Heinrichs des Vierten. Schauspiel von Jul. Freih. von Soden. 8. 10 gr.

Michelsen, Joh. Andr. Chr., der vollkommene Haushalter und Kaufmann, oder Sammlung von Haushaltungs-, Holz- Interesse- Rabatt- Münz- Maas und Gewichtstabellen. Zum allgemeinen Besten herausgegeben. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Quid est Papa? Refutatio irrefutabilis libri germ. sub eodem titulo contra proposit. Austriac. novaturientes et piarum aurium offensivas directa ab Aut. Fr. M. X. ab Indagine 8. Romae, et Berol. 6 gr.

Sagen der Vorzeit, von Veit Weber, 1r Bd. 8. mit einem Titelk. nach Chodowiecky von Berger. 1 Thl. 4 gr.

Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 7n Bds. 4s und 8n Bds. 1s St. m. K. gr. 8. Führen auch den Titel: Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde etc.

Sontenburgs, Dr. Fr. Ernst Gotth. medicinisch-lateinische Sprachlehre für die Unterwundärzte bei Armeen, welche keine Schulstudien haben. 2te Abth. 8.

Sulzers, Joh. Geo. Vorlesungen über die Geographie der vornehmsten Länder und Reiche in Europa. Nach des Verfassers Tode bis auf unsre Zeiten fortgesetzt, berichtigt und herausgegeben von C. D. Traug. 3te und letzte Abtheilung 8. 7 gr.

Ueber die Malerei der Alten. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst, veranlaßt von Herrn Bernh. Rode, Direktor der Malerakademie zu Berlin, verfaßt von J. Riem, Prediger zu Berlin, mit vielen Kupfern gr. 4. auf Schweizerp. 3 Rthl. 16 gr. auf Schreibp. 4 Rthl. 15 gr.

Unterhaltungen, wöchentliche, über die Erde und ihre Bewohner, von J. Fr. Zöllner und J. S. Lange. 3ten Jahrg. 4s Quart. und 4n Jahrg. 1s Quart. 8. 1 Rthl. 8 gr.

Collection d'Auteurs classiques françois. Vol. III. contenant les Oeuvres de J. Racine, Tome III. et IV. 12. 1 Rthlr.

In Commission:

Hagens Joh. Phil. Versuch eines allgemeinen Hebammen-Katechismus. In 2 Theilen, 3te verbesserte Auflage. 8. v. Krohne, J. W. F. Frhr. Rechtskatechismus, entworfen, und auf die Preuß. Gesetze angewandt. 8. 12 gr. Sekts, Joh. Sam Versuch einer Geschichte der Uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau 2r Theil 4. Prenzlau und Berlin.

Ein Gelehrter wünschte einmal in der Berliner Monatschrift, daß ein Kalender in Teutschland erscheinen möge, worinnen die auf jeden Tag fallende merkwürdige Begebenheit angegeben und kürzlich erzählt würde — ohne zu wissen, daß bereits zwey Jahrgänge des *Ephemericischen Almanachs*, Basel 1782. 83, und von dem erstern sogar ein *Nachdruck* erschienen war. Diese zwei Bändchen enthalten 900 Fakta, theils den Tod oder Geburtstag großer Staatsmänner, Feldherren, Gelehrten etc. theils Nachrichten von Treffen oder Belagerungen etc. theils Friedensschlüsse etc. und stellen diese *Thatsachen* in einer gedrängten Erzählung des *Wichtigsten*, gewöhnlich mit dem *Urtheile* der Welt oder des Autors, dar; wurden auch von dem Publicum, wie aus einem im Vorbeigehen gefällten Aussprüche der Gött. gel. Anz. und einer ausführlicheren Anzeige Herrn Hofr. Meufels (biblioth. hist. T. 2. p. 336) vielleicht zu schliesen ist, gut aufgenommen.

Da eine Sammlung dieser Art den *Jünglingen* vielen Nutzen in Erweiterung ihrer *historischen* und *literarischen* Kenntnisse, und vielleicht selbst *Männern* Vergnügen gewähren mag, so hat der Verf. wiederum seit Jahr und Tag mehrere Fakta diesmal ungefähr 500. zusammen getragen und referirt, und bietet diese, wohl über ein Alphabet starke Sammlung dem Publicum unter dem Titel:

Historisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, in 8vo auf Subscription an, bei der niemand nichts risquiert. Es wird auf die O. M. 1787. erscheinen.

Buchsweiler den 25. Sept. 1786. Seybold.

Dieses historische Handbuch bietet der Verleger unter folgenden Bedingungen an:

1) Sollen die Namen der Herren Subscribenten vorgedruckt werden; und diese erhalten das Exemplar à 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. Reichsmünze; oder im französischen Gelde 2tt 12s. die Zeit der Subscription bleibt offen bis zur Ostermesse 1787.

2) Wer nicht subscribirt, zahlt alsdann 1 Thaler sächsisch; oder fl 1. 48 kr. oder 4tt. dafür, weil es durchaus auf gutes weißes Schreibpapier abgedruckt werden wird.

Stralsburg den 22. Oktober 1786.

A. E. Bartholomäi,
als Verleger.

Man kann auch bei Herrn Müller, ältern, zu Kehl subscribiren, so wie bei dem Herrn Verfasser.

In der Hartung'schen Buchhandlung von Königsberg werden zur Ostermesse 1787. folgende Bücher fertig: Böttcher, D. J. F. von den Kranckheiten der Knochen, Knorpel und Sehnen, mit Kupf. 1ter Theil, gr. 8.

Der zweyte Theil wird auf Johannis fertig 1 Rthlr.

— J. G. Winke für Aeltern, Erzieher und Jünglinge, das Lafter der zerföhrenden Selbstbefleckung betreffend, 8. 4 ggr.

Denkwürdigkeiten von dem Leben des Königl. Preuß. Generals Freyherrn de la Motte Fouqué, sammt dem vertraulichen Briefwechsel mit Friedrich dem Einzigem, 8 1. Rthlr. 16 ggr.

Elsner, D. *Christ. Fr.* ein Paar Worte über die Pocken und über die Inoculation derselben. Bey der merkwürdigen Wiederkunft der natürlichen Blattern gelegentlich niedergeschrieben, 8. 5 ggr.

Elsner, D. un Mot sur la petite Verole et son Inoculation, 8. 5 gr.

Fischer, D. J. C. Raifonnement über Körperkraft 8. 2 ggr.

Genichen, J. F. Bestätigung der Schultzeischen Theorie der Parallelen und Widerlegung der Bendauid'schen Abhandlung über die Parallel-Linien, mit Kupf 8. 5 ggr.

Das Grab der Armuth, ein Chymischer Tractat von 1672. darinnen klarlich von der Veränderung der Metallen, und dem Wege darzu zugelangen, gehandelt wird, der Seltenheit wegen wieder aufgelegt, 8. Frankf. 9 ggr.

Gesangbuch für Freymäurer, von verschiedenen Verfassern, 8 20 gg.

Hesiodi Opera quae exstant ex Recensione Robinsoni etc., curante Loesnero Edit. nova, gr 8. 3 Rthlr.

Macrobbii Opera, cum notis Pontani Meursii Gronovii et Zenonii, Edit. nova, gr. 8. 2 Rthlr.

P. Terentii Comediae sex, ex recensione Lindenbrogii, II Tomi, cum Indice Zenonii, Edit. nova, gr. 8 Lips. et Regiom. 3 Rthlr.

Memoires de Mr. le Baron de la Motte Fouque, avec le Correspondance du Frederic II. Roi de Prusse, 8. 1 Rthlr. 16 ggr.

Merzgers, D. medicinisch-gerichtliche Bibliothek, 2ten Bandes, 3tes und 4tes Stück, 8. Königsb. wird Quartaliter fortgesetzt. à 9 gr.

Historische Nachricht von denen Feyerlichkeiten, welche bey der am 19ten September 1786 von Ihro Königl. Majestät Friedrich Wilhelm zu Königsberg in Preussen Höchstselbst eingenommenen Erbhuldigung, und der Eröffnung des Land-Tages vorgefallen sind, mit Beylagen, gr. 4. 8 ggr.

Ricci, A. M. *Dissertationes Homericæ cura Bornii*, Edit. nova, gr. 8. Lips. et Regiom. 1 Rthlr 8 gr.

Sammlung der Gedächtnispredigten welche in Königsberg auf den Tod Friedrich des Zweyten gehalten sind, nebst festlichen Reden und Gedichten, gr. 8. 12 g gr.

Schlegels, D. *Gottl.* Lateinische Grammatik zur Erleichterung der Jugend, nach einer bequemen Ordnung eingerichtet, mit einigen Stücken zum Exponiren und Reden 8.

Max. Tyrii *Dissertationes*, ex recensione Davisi, Edit. altera, cui accesserunt Marklandi Annotationes recudi curavit Reiske, II Partes, gr. 8. 2 Rthlr.

Virgillii, *Marc.* Opera, ex Recensione et cum Animadversionibus P. Butmanni, II Partes, Ed. nova, gr. 8. 3 Rthlr.

Die Zeitgenossinnen, oder Abenteuer der artigsten Frauenzimmer des gegenwärtigen Zeitalters, vom Verfasser des neuen Abeillard *Retif de la Bretonne*, 11ter Band, 8, 20 ggr.

In Commission wird verkauft:

von Batzko, Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens, 2 Theile, gr. 8. 1 Rthlr. 8 ggr.

Aktenmäßige Nachricht von dem auf Sr. Königl. Majestät von Preussen allerhöchsten Inmediat-Befehl, auf die Klagen der Memelschen Kaufmannschaft gegen den ehemaligen Regierungsrath Glave verhangten Unterfuchungs-Prozess. Ein Denkmal der Gerechtigkeit des Königs Friedrichs des Zweyten, im Jahr 1786. 8. 12 ggr.

Die vertrauliche Briefe Friedrichs des Einzigen an seine Freunde, sind gleich denkwürdig — für ihn und für Sie. Denkwürdig als Monument Seiner erhabensten Menschheit und als Dokument Ihrer Verdienste.

Friedrichs Vertraulichkeit war der Ruhepunkt des Adlerblicks seiner Prüfung. Wo er sich weilte, traf er auf einen vortrefflichen Kopf — oder auf ein vortreffliches Herz.

Beides vereinigte sich in dem Freiherrn de la Motte Fouqué — der als General von der Infanterie im Jahr 1774. auf seinen Lorbeern entschlief.

Friedrich schätzte seine Verdienste und liebte seinen Umgang — und so war der Freiherr de la Motte Fouqué einer seiner ältesten und vertrautesten Freunde.

Der Briefwechsel zwischen dem Monarchen und seinem Feldherrn, ist der höchste Triumph der Menschheit; er liefert ein seltenes Schauspiel, werth der Nachwelt treu überliefert zu werden; das seltnes Schauspiel, wie das edle Gefühl der Menschheit den einzigen Monarchen vieler Jahrhunderte zur Gefälligkeit eines Privatmanns herabstimmte, und den Privatmann zur Fremdmüthigkeit eines Fürsten erhob.

Dieser Briefwechsel eine Sammlung von ohngefähr zweyhundert auerlesenen Briefen, interessiret nicht bloß als Beitrag zur Geschichte des siebenjährigen Krieges, sondern mehr noch als Charakterzeichnung Friedrichs und seines Feldherrn.

Ich werde diesen Briefwechsel mit den Denkwürdigkeiten der Lebensgeschichte des Freiherrn de la Motte Fouqué verbinden, und dabey das Gemahle der Freundschaft Friedrichs — für diesen verdientvoilen Mann — dem ich als Sekretair diene, und dem ich in der Stunde seines Todes zur Seite stand, ergänzen.

Der Freundschaft Friedrichs! das will viel sagen, daher diesen Beweis — den kleinsten, der mir zur Hand liegt.

In den letzten Lebenstagen des Freiherrn de la Motte Fouqué, schreibt Friedrich, auf die Nachricht von der zunehmenden Entkräftung desselben, an ihn:

„Ihr Brief, mein lieber Freund, betrübt mich. Sie sprechen von Ihrer Abreise, und wenn ichs könnte! behielte ich Sie gerne so lange als möglich zurück. Man findet überall Menschen, aber selten so recht-
„schafne Leute und so treue Freunde — wie Sie. Sorgen Sie so viel als möglich für sich, damit ich Sie

„nicht so bald verliere, und denken Sie sich die Kränkung, die ich empfinden würde, wenn ich mich
„auf immer von Ihnen getrennt sehen sollte.“

„Das schwere Gehör thut nichts zur Sache; man hat kleine Röhre, welche solches erleichtern, die
„verstorbene Madam Rocoule hatte dergleichen, und ich werde Ihnen welche machen lassen, indem ich
„hoffe, daß die gute Witterung die Wiederherstellung Ihrer Kräfte begünstigen, und ich noch das Vergnügen haben werde, Sie bey mir in Sans-Souci zu
„sehen.“

„Hiervon ganz überzeugt — bitte ich Sie, alle er-
„sunliche Sorgfalt für Ihre Erhaltung zu tragen, da-
„mit ich alsdann die Freude habe, Sie zu umarmen
„und Ihnen Beweise meiner aufrichtigen Zärtlichkeit
„zu geben. Leben Sie wohl.

Friedrich.

Außerungen, wie diese, konnten den sterbenden Fouqué nicht gleichgültig seyn, er antwortete seinem Fürsten:

„Ich bin außer Stande Sire! auf ihre Güte zu antworten, mein Herz schwimmt in Thränen, und
„Worte fehlen mir.“

„Mein einziger Trost und meine größte Wonne —
„ist — daß Sie mich Ihrer Freundschaft würdigen.
„Wer bin ich aber — der ich so viele Gnade genieße?
„ein todter Hund, wie Mephiboseth.“

„Empfindsame Seelen sind nicht gewöhnliche Eigenschaften der Fürsten, und wie geht es zu Sire! der
„Sie alle überrreffen, daß die Ihrige so empfänglich
„für Freundschaft ist?“

„Um so höher schätze ich die Vortrefflichkeit —
„die Größe — und den Werth derselben; ja ich
„zweifle Sire! und Gott sey Zeuge — ob es mög-
„lich seyn könne, Ihrer erhabnen Person ergebener zu
„seyn, als ichs bin.“

„Meine Lebenskräfte sinken zusehends, ich spreche
„wenig, weil man mich kaum verstehen kann, und
„bisweilen fehlet es mir an der Ausprache, wie dem
„verstorbenen General Rochow.“

„Vielleicht hilft der Frühling diesem Uebel noch
„ein wenig ab, und schafft mir noch einmal das ein-
„zige Glück — was ich in der Welt wünsche — Sie
„zu sehen.“

„Ich bin etc.

La Motte Fouqué.

Noch ein paar Worte an das Publikum.

Zufälliger Weise sind einige zu dieser Sammlung gehörige Briefe in fremde Hände gerathen. Sie wurden bekannt gemacht — unter andern im Jahr 1772. durch das *Recueil de Lettres de S. M. le Roi de Prusse pour servir à l'Histoire de la Guerre dernière*; aus dieser Schrift scheinen die Briefe des Königs an den General Fouqué — in der dritten Sammlung der Anekdoten und Kurzerzählungen aus dem Leben Friedrichs des Zweyten übertragen zu seyn. Die vollständige Sammlung der Briefe des Königs und der Antworten des Freiherrn de la Motte Fouqué ist in meinen Händen; ihr Original ist in französischer Sprache geschrieben, und so liess ich sie in denen *Memoires de M. le Baron de la Motte Fouqué etc.* zugleich aber

auch ihre deutsche Uebersetzung in denen Denkwürdigkeiten von dem Leben des Königl. Preussischen Generals von der Infanterie, Freiherrn de la Motte Fouqué, mit dem Portrait des gedachten Generals.

Original und Uebersetzung unterscheiden sich im Aeußern durch nichts, als durch die Sprache.

Die mit der Herausgabe dieser Schriften verbundene Kosten machen den Weg der Pränumeration nothwendig.

Der Pränumerationpreis für jedes Exemplar beträgt Ein Thaler Acht gute Groschen, der Ladenpreis wird ohnfelbar höher zu stehen kommen. Die Pränumeration wird bis Ende des Monats May angenommen, und die Ausgabe der Pränumerationsexemplare sechs Wochen darnach erfolgen.

Der Buchhändler Hartung hat die weitere Beforgung dieses Geschäftes übernommen, und wird denen auswärtigen Kommittenten das Zehnte Exemplar für ihre Bemühung überlassen.

Die Namen derer Pränumeraanten sollen, wie gewöhnlich, mit beygedruckt werden.

Königsberg, den 6ten März 1787.

G. A. Büttner

Königl. Preuss. Krieges- und DomainenRath.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Nachstehende Verlagsartikel der Fürstl. Waisenhaus-Buchhandlung zu Braunschweig werden von jetzt bis zum Ablauf der diesjährigen Leipziger Michaelismesse um beygefügte herabgesetzte Preise gegen baare Bezahlung verkauft. 1787.

Belidor's (des Herrn) vermischte Werke über die Befestigungskunst und Artillerie, nebst einer angehängten Fortifications- und Artillerie-Bibliothek. Herausgegeben von D. A. Schneller, m. K. gr. 8. Braunschweig, 1769. 1 Thlr. 12 gr. Jetziger Preis 20 gr.

Bell (Wilh.) Untersuchung der göttlichen Sendungen Johannis des Täufers und Jesu Christi. Aus dem Engl. übersetzt. Mit Anmerkungen und einem Anhang von H. P. C. Henke. gr. 8. 1779. 20 Gr. -- 12 gr.

Beiträge (neue Bremische) zum Vergeßen des Verstandes und Witzes, neue Auflage in 2 Bänden. 8 1768. 2 Thlr. --- 1 Rthlr.

Breithaupts (J. W. W.) heilige Reden über die gewöhnlichen Evangelia der Sonntage und vornehmsten Feste des ganzen Jahrs, 3 Bände. gr. 8. 1779 - 1781. 4 Thlr. - 2 Thlr. 12 gr.

Calvörs (Hennig) historisch - chronologische Nachricht und theoretische und praktische Beschreibung des Maschinenwesens bey dem Bergbau, 2 Theile mit vielen Kupfern. Fol. 1764. 5 Thlr. -- 3 Thlr.

— — historische Nachricht von dem Unter- und gesammten Oberharzischen Bergwerken. Fol. 1765. 1 Thl. 12 Gr. -- 1 Thlr.

Spanisches Theater aus dem Franz. übersetzt, 2 Bände gr. 8. 1770 - 1771. 1 Thlr. 18 Gr. -- 1 Rthlr.

Fleischers (Fr. Gottl.) Sammlung einiger Menuetten und Polonoisen, nebst einigen andern Stücken für das Clavier neue Auflage. gr. 4. 1769. 1 Thlr. 8 gr. -- 20 gr.

Gaillards (des Herrn) Geschichte Franz des Ersten, Königs in Frankreich, aus dem Franz. 4 Theile gr. 8. 1767 - 1769. 4 Thlr. 8 gr. -- 2 Thlr. 12 gr.

Gellerts (C. F.)-Orakel, eine Operette, von F. G. Fleischer komponirt. gr. 4. 1771. 1 Thlr. 16 gr. -- 1 Thl.

Geschichte des Fräuleins von Birkensee und des Herrn Baron von Linz in Briefen, 2 Theile. 8. 1782. 1 Thlr. 12 Gr. -- 1 Thlr.

Gräfers (J. F. fünfzig Psalmen, geistliche Oden und Lieder zur Privat- und öffentlichen Andacht, in Melodien mit Instrumenten. gr. 4. 1760. 1 Thlr. 16 gr. -- 1 Thlr.

Knittel (Fr. Ant.) Vpphilae versio gothica nonnullor. capitum epist. Pauli ad Rom. e litura codicis cujusdam mspti. rescscripti Augusta, quae Guelferbuti foret, Bibliothecae eruta, cum sig. med. 4. 1762. 3 Thlr. --- 2 Thlr.

Lessings (G. F.) Berengarius Tritonenfis: oder Anzeige eines sehr wichtigen Manuscripts von diesem Scholastiker, welches in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlich, und bisher völlig unbekannt geblieben ist. 4. 1770. 16 gr. -- 8 gr.

Neuenhahns (C. L.) vermischte Bibliothek, oder Auszüge aus verschiedenen zur Arzeneylehrheit, Chemie, Naturkunde, Oekonomie, zu Manufakturen und Künsten gehörigen akademischen Streitschriften und andern Abhandlungen, 2 Theile. gr. 8. 1768. 1 Thlr. -- 16 gr.

III. Anfragen nach Kupfern.

Folgende Kupferstiche werden verlangt und wer solche verkaufen will, oder Nachweisung geben kann, wo sie zu kaufen sind, beliebe es gefälligst dem königl. Preuss. Post-Amt zu Stendal in der Altmark bekannt zu machen.

1. Aretinus, Guido. in Folio Holzschnitt.
2. Belfardus, Joh. Bapt. in Fol. war Lautenist.
3. Hammerichmidt, Andr. 4. Organist in Freyberg A. 1635.
4. Herbst, J. Andr. 4. Capellmeister in Nürnberg 1643.
5. Keiser, Reinh. 4. Mecklenbl. Capellmeister 1694.
6. Kremberger, Jac. 8. Sächs. Hof. Musikus 1689.
7. Krieger oder Krüger, Adam Fol. Sächs. Capellmeister.
8. Lind, Franc. in 4. Weigel Sculp.
9. Loewe, J. J. 4. Syfang. Sc. Capellmeister. zu Zeitz 1669.
10. Merulus, Claudius, in 12mo. Holzschnitt. Organist des Herzogs zu Parma 1578.
11. Paix, Jac. in Fol. Holzschnitt Organist zu Lauingen 1593.
12. Paminger, Leonh. in 12. Holzschnitt.
13. Fenna, Lorenz in 4. Holzschnitt. Carmeliter-Mönch und Prof. der Musik.
14. Pepusch, J. C. in 8. Doctor der Musik zu London.
15. Scheidt, Sam. in 4. Caesar Sculp. 1642. Organist und Capellmeister zu Halle.
16. Schmidt, Bexnh. in Fol. Holzschn. deutscher Orgelmacher.
17. Tartini, Jos. in 4. Calcino Sc.
18. Til, Salome von, in 8.
19. Vetter, Dan. in 4. Organist zu Leipzig 1716.
20. Vivaldi, Anton in 4. von la Cave.
21. Walliser Cr. Th. gr. 8. von Heyde.
22. Rahw, Georg. 4.
23. Zeidler, Max. Fol.
24. Zeno, Apolloto. 8.

Stendal den 27 März 1787.

Königl. Preuss. Post - Amt.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 19.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler Johann David Schöps in Zittau ist herausgekommen. Bildungsjournal für Frauenzimmer zur Beförderung des Guten für beyde Geschlechter ites St. aufs Jahr 1787. Der ganze Jahrgang von 12 Stücken kostet bis Ende der Leipziger Ostermesse in Pränumeration $\frac{1}{2}$ Louisd'or nachher 3 Rthl. Sächsisch Geld. Roscher C. F. über die Verbesserung des Flachbaues in Sachsen gr. 8. 1787. 6 gr. Skizzirte Lectüre fürs Herz und Vergnügen aus dem Engl. 8. 1787. 1 Rthlr. Bruchstücke zur Staats - Natur - Geschichts - und Völkerkunde, aus dem Engl. 8. 1786. 20 gr. Geheimniß zum Vergnügen geistlicher Gesellschaften, ein Spiel. 2 gr. Von folgenden englischen Originalen lasse ich gute deutsche Uebersetzungen veranstalten. Sixteen Discourses on several Texts of Scripture by Rob. Robinson. Experiments and Observations on the Danger of Coppes and Bel metal in pharmin. and. chemical Preparations by W. Blizard. Addressed the Deity by J. Fordyce. Fabulous Histories, designed, for the Instruction of Children, respecting the Treatment of Animals by Ms. Sara Trimmer. Sacred History by Ms. Sara Trimmer 6 Vols. Experiments and Observations on Quilled and Red Peruvian Bark by T. Skeete. Hugh. Worthington's Discourses on various subjects Evangelical and Practical.

Im Verlage der *Wolfenbüttelschen* Schulhandlung werden in gegenwärtiger Leipziger Ostermesse folgende neue Bücher erscheinen, und in deren Gewölbe auf dem Altenneumarkt zu haben seyn. 1) An meine Freunde *J. H. Campe* 8. 6 gr. 2) *F. C. A. Henkens* Predigten auf alle Sonntage und Festtage durchs ganze Jahr, nach dessen Tode herausgegeben. 1ster Theil gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. 3) *J. F. Oests* höchstnötige Belehrung und Warnung für Jünglinge und Knaben, die schon zu einigem Nachdenken gewöhnt sind; eine gekrönte Preisschrift, aus dem 6ten Theile des Revisionswerks besonders abgedruckt und herausgegeben von *J. H. Campe*. 8. 7 gr. 4) *Dessen* Abhandlung für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde über die gefährlichste und verderblichste Jugendseuche; eine aus dem 6ten Theile des Revisionswerks besonders abgedruckte Preisschrift, herausgegeben von *J. H. Campe*. 8. 12 gr. 5) Höchstnötige Belehrung und Warnung für junge Mädchen zur frühen Bewahrung ihrer Unschuld von einer erfahrenen Freundin; eine gekrönte Preisschrift; aus dem 6ten Theile des Revisionswerks besonders abgedruckt und her-

ausgegeben von *J. H. Campe*. 8. 5 gr. 6) Allgemeine Revision des gesamten Schul- und Erziehungswesens, von einer Gesellschaft praktischer Erzieher, herausgegeben von *J. H. Campe*. 6ter und 7ter Theil. 8. 2 Rthlr. 7) *C. G. Salzmanns* Gottesverehrungen gehalten im Betfale des Dessäuischen Philanthropins. 2te 3te 4te und letzte Sammlung. 2te verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Anonymische Verfasser des *Veritable Etat du different elevé entre le Nonce apostolique resident a Cologne et les trois Electeurs ecclésiastiques*: hat in seinem Eifer gegen die Mainzer Monatschrift in Geitlichen Sachen, mit welcher unser Institut in keiner Verbindung steht, das gelehrte Publikum vor unsrer Ausgabe des *Thomasiini disciplina vetus et nova etc.* mit dem Ausdrucke gewarnet; daß wir diesen rechtschaffenen Canonisten ex professo mit Noten verfälschen wollten.

Jeder Canonist wird eingestehen, daß seit der Herausgabe dieses vortreflichen Werkes die Grundätze durch neue Entdeckungen und eine gründliche Kritik sich sehr verändert haben, und daß man allerdings Stoff habe, zu diesem Werke verändernde und berichtigende Noten beyzufügen: Niemand aber war uns eingefallen an dem Texte das Mindeste zu verändern, welches die drey schon wirklich herausgekommenen Bände, welche den ersten Band von der Ausgabe in Folio ausmachen, zu Genüge beweisen: sondern unsere Absicht war, wenn wir einen Gelehrten fänden, der zu diesem Werke Noten machen wollte, dieselbige als einen Nachtrag entweder dem letzten Bande anzuhängen oder gar noch einen besondern Band zu veranstalten.

Wir finden diese Erklärung um so nothwendiger, als die obgedachte anonymische Warnung wirklich einiges Aufsehen zu machen scheint, und ersuchen die Herren Herausgeber Gelehrter Zeitungen oder periodischer Schriften, sie in ihre Schriften aufzunehmen, und dadurch eine grundfalsche Nachricht zu widerlegen

Mainz am 25ten Merz 1787.

Die Typographische Gesellschaft.

Atlas dédié au Roy et exécuté par ordre de sa Majesté. Publié par M. Le Clerc, Ecuyer, Chevalier de St. Michel, membre de plusieurs Academies; et par M. Le Clare, fils, Ecuyer; officier au Regiment de Durfort Dragons. Sonst ist auch dieses Werck unter dem Titel,

Atlas du Commerce bekannt. Es besteht itens aus elf Seekarten auf 15 Bogen, schön gekochten und gut verarbeiteten. itens aus nützlichen Beobachtungen über die verschiedenen Seen, die darinn vorkommen, ihre Lagen, Bildungen, Gränzungen, alte und neuere Besitz-herforschungen über die verschiedenen Richtungen der Küsten und Winde, Ebbe und Fluth, Ströme, Klippen, Sand-Bänke, wie sich diese bilden, ihre Veränderungen in den Lagen; über die Stürme, ihre Stärke und natürlichen Gründe ihrer Richtungen u. s. w. itens aus einem Entwurf der Geschichte des alten und neuern Handels Russlands mit Europa, Persien, Bucharey, China etc.

Die Karten sind folgende:

1. Eine hydrographische Karte der Ost-see vom Sund an bis Gothenburg zu, der Danziger Haven etc.
2. Eine hydrographische Karte des Finländischen Meerbusens, von der Insel Lango an bis Petersburg zu. Auf beyden Karten hat man die Tiefe und Gründe bemerkt.
3. Eine Karte des Caspischen Meers nach den neuen Beobachtungen mit Tiefen und Gründen.
4. Eine Karte des schwarzen Meers, des Azofischen Meers, der Zabachischen Meerenge, mit Tiefen und Gründen.
5. Eine Karte des Boristhenes- und Bogischen Zusammenflusses, mit Tiefen und Gründen, von dem Russischen Cherfon an bis Kinborn zu.
6. Eine Karte des Meers von Marmora, des Archipelagi nebst einem Riß der Stadt Constantinopel und deren Canals.
7. Eine Karte von Morea.
8. Eine Karte des Mittländischen Meers und der Inseln des Archipels bis Constantinopel zu, mit Tiefen und Gründen etc.
9. Eine Karte von der Insel Candia.
10. Eine Karte des Donauflusses, von Wien bis zu seinem Ausgusse in dem schwarzen Meer.
11. Eine General-Karte des Russischen Reichs, worinnen die neuesten Entdeckungen der Seefahrer bemerkt worden. Der Text 508 Quart-Seiten oder 300 Folioseiten stark.

Man sollte vermuthen daß ein von vielen Seefahrern gut und nützlich befundenes und auf hohen Befehl Sr. Majestät publicirtes Werk, aller Widersprüche und Hindernisse sollte übertrieben gewesen seyn; nichts weniger. Das Dépôt des Cartes de la marine kündigte den Hn. Le Clerc Vater und Sohn einen öffentlichen Krieg an. Nach vielen verdrieslichen Hindernissen, erhielten sie eine Art von Befehl, sich bey einer bey den Herrn Marchal de Castries Minister des Seewesens angestellten Versammlung einzufinden. Der Sohn erschien allein, da der Vater krank lag. Hier wurde stark über die zwey ersten Seekarten gestritten. Ein zum Richter ernannter Seofficier, der aber zugleich Richter und Kläger war, beschwerte sich über die Unrichtigkeit, Fehler und Irthümer in diese Seekarten, und zur Bekräftigung seiner Aussage, bedauerte er nur daß er keine Octant mit sich gebracht hatte. Lächerlich wird es wohl einem jedem vorkommen, daß man mit diesem See-Instrument in einem Gemach Proben anstellen wollte. Indessen wurde dem H. Le Clerc nicht erlaubt sich zu rechtfertigen noch ein Wort zu sprechen, und so

endigte sich die Versammlung. Kurz darauf erschien eine Kritik gegen den Herrn Le Clerc, doch ohne Namen des Verfassers. Anonymus breitet sich weitläufig über die von dem Hn. Le Clerc begangene Irrungen in diesen beyden Seekarten aus, sowohl in unrichtigen Lagen der Oerter als bey Messung der Meerlänge und Breite und gründet sich auf das bekannte Werk: La Connoissance des Temps.

Noch mehrere Irrungen wirft Anonymus dem Hrn. Le Clerc vor, in Ansehung der Lagen der Küsten und Inseln, der Feuer-Thürmen, Wasser-Tiefe, u. s. w.

Anonymus sagt ferner daß diese beyden Seekarten weiter nichts verdienen als zur Zernichtung und zur Vergeffenheit verdammt zu werden, und endiget seine Schmahschrift mit diesen Worten.

On peut publier des Cartes géographiques imparfaites sans compromettre la vie des hommes; mais publier des cartes marines defectueuses, c'est tendre des pièges sur le grand chemin. Das ist: Man kann unvollkommene, unrichtige Landkarten herausgeben, ohne das Leben der Menschen in Gefahr zu setzen; allein wer unrichtige und mangelhafte Seekarten herausgiebt, handelt eben so, wie der, welcher auf der Landstraße den Reisenden Strickfalle legt.

Jeder rechtschaffener Mann bedauerte den Hrn. Le Clerc. Man bemerkte daß Neid, Eifersucht und selbst vielleicht Eigennutz ihm diesen unzertigen Zank erweckt hatten. Indessen war der berühmte Hr. Dapré de Manneville eben so behandelt worden, als er seinen orientalischen Neptun herausgab, welches Werk doch heut zu Tage für das beste in seiner Art in Frankreich verkauft wird. Man sahe mit Ungeduld einer Vertheidigungsschrift entgegen. Endlich wurde dem Hr. Le Clerc erlaubt diese drucken zu lassen und nun ist sie erschienen. Der Verfasser antwortet gründlich auf alle Punkte, vertheidiget sich formlich, und jeder spricht ihm das Recht zu. Er schreibt nicht mit der gültigen Feder seines Antagonisten: Gelassenheit und Höflichkeit leuchten überall in seiner Vertheidigungsschrift hervor. Er zeigt auch an daß diese beyde Seekarten nicht von seiner Erfindung sind, daß er sie von den vorreflichen Karten des Jonas Hahn und A. Ackermann entlehnet und hat reduciren lassen. Schweden, Russen, Dänen, Engländer, unternehmen täglich ihre Seefahrten mit Hülfe dieser Karten, und finden daß sie gut sind, warum sollten Franzosen nicht mit gleicher Sicherheit sich dieser bedienen?

Der Atlas selbst, und das ganz neu darzu erschienene Buch, betitelt: Atlas du Commerce, dédié au Roi, publié par M. Le Clerc, Ecuyer, Chevalier de l'Ordre du Roi, Membre de plusieurs Académies etc. et par Le Clerc fils, Ecuyer, Officier au Regt. de Durfort Dragon, in 40 à Paris. 1786. worinne aber größtentheils die Handlung von Russland im Baltischen Meere dem Caspischen, dem schwarzen Meer etc. verhandelt wird, sind beyde, so wie alle neue wichtige Producte der Litteratur von Frankreich zu haben bey dem Buchhändler Treuttel in Straßburg.

Hey ihm ist auch die Carte d'Allemagne réduite en une seule sur les neuf feuilles de Chauchard in einem Blatt, sowohl schwarz als illuminirt zu haben.

Neues Magazin für Frauenzimmer. Auf das Jahr 1787. in 8. mit Kupfern. Herausgegeben von Hrn. Seybold, Professo. in Buchweiler. Strasburg, im Verlage der akademischen Buchhandlung. Preis 4 Rthlr. oder 6 Gulden.

Fünf Jahre hindurch (seit 1782.) hat nun dieses Magazin mit abwechselnden Glücke bestanden.

Barbara Pfisterin, Amalie Welferin, die Aufsätze der Frau von La Roche, einer Baldingerin, die Gedichte eines Jakobi, Rezer, Schubart und mehrere andere, haben allgemeinen Beifall erhalten, und sichern ihm eine bleibende Stelle in den literarischen Sammlungen. Die illuminirten Kupfer liefern eine Folge von Kleidertrachten und Moden verschiedener europäischer Länder.

Der Beirath mehrerer Schriftsteller, beiderlei Geschlechts; worunter einige als klassische Schriftsteller der deutschen Nation bekannt sind, ein bertuch, Crome, Musäus, Meißner, Becker, Reichard, Schubart, Affsprung, D. S. Elise, und mehrere andere, die wir nicht nennen dürfen, verpricht diesem Magazine einen Grad von Vollkommenheit, welchen es bisher noch nicht gehabt hat.

Es fängt also unter den günstigsten Ausichten einen neuen Abschnitt, das zweite Lustum seines literarischen Lebens an.

Eine kurze Uebersicht des Inhalts mag statt aller Empfehlung dienen.

Gedichte.

Erzählungen, theils aus dem Englischen und Französischen, theils Original - Arbeiten.

Anekdoten, meistens aus der Geschichte älterer und neuerer Zeiten ausgehoben.

Biographien berühmter Frauenzimmer.

Unterhaltungen über die Naturgeschichte und Physik.

Beiträge zur Länder- und Völkerkunde.

Geschichte und Erdbeschreibung.

Götterlehre.

Reisebeschreibungen, besonders von Frauenpersonen verfertigt.

Damenphilosophie, Reflexionen über Sitten und Gewohnheiten, und insonderheit über politische und moralische Erziehung; Charakterschilderungen, Blikke ins menschliche Herz.

Frauenzimmer - Bibliothek, oder kurze Darstellung der brauchbarsten Bücher für Frauenzimmer.

Dieser letztere Artikel ist neu, und wird, wie mehrere andere, von dem Herausgeber selbst verfertigt.

Von allen andern sind häufige Proben in den vorhergehenden Jahrgängen geliefert worden.

Die beigelegten Kupfer, die nach der Natur angemalt waren, und grosentheils von einem von Mechel und Walter he ruhren, stellten bisher Kleidertrachten vor. Da aber diese Art Gegenstände nunmehr in besondern Journalen mit vortheilichen Abhandlungen dem Publikum mitgetheilt werden, und ohne dies mehrere Leserinnen derselben überflüssig schienen, so wird es ihnen nicht unangenehm seyn, wenn damit eine Veränderung voorgenommen wird. Ins künftige sollen entweder zwei schwarze, oder ein ausgezeichnetes Kupfer zu jedem Stücke kommen, die entweder eine oder die andere Erzählung, Abhandlung, Reisebeschreibung etc. enthalten, wie z. B. in dem ersten Stücke 1787, wo zwei verschiedene Wohnarten

wilder Völker, zu Erklärung der beigelegten Abhandlung, vorgestellt werden,) oder Gegenstände aus der Naturhistorie, z. B. eine Folge von Blumen, Pflanzen etc. in ausgemalten Kupfern nach der Natur, mit beigelegtem erklärendem Texte; oder endlich besondere Merkwürdigkeiten aus Reisebeschreibungen etc. vorstellen.

Mit dem Anfange jedes Monates sollen die Stücke geliefert und dafür geforgt werden, daß nie keine Unterbrechung stattfindet.

Eine solche Anstalt, welche das Vergnügen und die Unterhaltung des lesenden schönen Geschlechtes zum Zwecke hat, sollt diese nicht allen Beifall, alle Unterstützung verdienen?

Beiträge werden mit Vergnügen angenommen, am liebsten wenn sie von Frauenzimmern herühren. Sie können entweder an den Herrn Herausgeber, unter der Adresse der akademischen Buchhandlung in Strasburg, (aber ja nicht mit der reitenden, sondern mit der fahrenden Post, in Paketen, mit einer Schnur, Bindfaden etc. umbunden, oder in Wachleinwand gepakt,) oder an die Mademoiselle Dorothea Schläger in Göttingen eingesandt werden. Man verspricht den gewissenhaftesten Gebrauch davon zu machen.

Der Preis des Jahrgangs auf Schreibpapier ist vorausbezahlt. 4 Rthlr. oder 6 Gulden. Man kann sich bei allen bekannten Buchhandlungen, oder auch bei den löbl. Postämtern abonniren, welche wegen des Rabates, den sie genießen, den Preis nicht erhöhen werden.

Nachricht an das Publikum von der deutschen Uebersetzung der hinterlassenen Werke Königs Friedrich II. von Preussen. Im Verlage der Buchhändler Vofs und Sohn und der königlichen Hofbuchdrucker Decker und Sohn.

Da Se. Majestät geruhet haben, den Verlag der nachgelassenen Manuskripte des höchstseligen Königs uns allergnädigst zu bewilligen; so halten wir es für Pflicht, das Publikum zu benachrichtigen, daß wir uns zugleich angelegentlich mit der Sorgfalt beschäftigen: eine eben so treue als gute Uebersetzung der Werke dieses Grossen Mannes zu liefern, der ein halbes Jahrhundert hindurch das Erstaunen die Bewunderung von ganz Europa auf sich zog. Es wird diese Uebersetzung von einem rühmlich bekannten deutschen Schriftsteller, und mit dem Original in französischer Sprache zu gleicher Zeit erscheinen.

Zwar haben einige übelgesinnte Personen schon auszustreuen gesucht, als würden diese Manuskripte beträchtliche Aenderungen erleiden, und sehr verschieden von der Gestalt, wie sie aus der Feder des königlichen Verfassers geflossen, erscheinen. Allein, wir dürfen sagen, daß dieser Verdacht höchst ungegründet und völlig aus der Luft gegriffen ist. Wir wissen zu wohl, daß man uns jede Verbesserung bei so kostbaren Uebersetzungen, wenig Dank wissen würde; und wir haben uns daher das unverbrüchliche Gesetz aufgelegt, sie so zu liefern, wie sie sind. Ja, man kann sich darauf verlassen, daß wir sogar die Nachlässigkeiten, die dem Erhabnen Verfasser im Schreiben entgangen seyn mögten, unverändert lassen werden, damit man völlig getreu Seinen Pinsel und Seine Manier wieder

finde. Zierlichkeit und feine Wendungen des Stils würden ein solches Werk eher entstellen, als verschönern. Denn nur den Geist *Friedrichs*, Seine Art, die Gegenstände anzusehn, Seinen kraftvollen und kühnen Ausdruck, soll man hier kennen lernen.

Um endlich das Publicum zu überzeugen, das *nichts Wesentliches aus diesen Manuscripten wegbleiben* wird, haben wir die Erlaubniß zu erklären: das sie, sobald der Abdruck genehmigt ist, gebunden auf die *königliche Bibliothek* werden niederlegt werden, wo Jedermann sie sehen kann. Der verehrungswürdige Staatsminister, Herr *Graf von Herzberg*, welchem die Durchsicht dieser Werke übertragen ist, und welcher schon in seiner akademischen Vorlesung vom 25 Jänner 1787 erklärt hat: das diese vorröflichen Werke ohne eine wesentliche Aenderung oder Auslassung werden abgedruckt werden; erlaubt uns, diese Erklärung in seinem Namen hier dem Publicum zu wiederholen.

Wir glauben, auf folgende Art diese Manuscripte ordnen und herausgeben zu müssen:

- 1) Denkwürdigkeiten meiner Zeit. Sie enthalten die Geschichte der Staats- und Kriegsbegebenheiten vom Jahr 1740 bis zum Dresdner Frieden.
- 2) Geschichte des siebenjährigen Krieges.
- 3) Geschichte der Begebenheiten seit dem Hubertsburger Frieden bis zum Tschuer Frieden.
- 4) Versuch über die Regierungsformen und über die Pflichten der Regenten.
- 5) Prüfung des Systems der Natur.
- 6) Anmerkungen über das System der Natur.
- 7) Von der Unschädlichkeit der Irrthümer des Verstandes.
- 8) Drei Todtengespräche.
- 9) Drei Bände Gedichte.
- 10) Vorbericht zur Henriade.
- 11) Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand des Europäischen Staatensystems.
- 12) Mehrere Hunderte von Briefen des Königes an verschiedene berühmte Schriftsteller, als: Voltaire, Fontenelle, Rollin, Marquis d'Argens, d'Alemberr, Präsident Henault, Algarotti, Condorcet, u. s. w. nebst deren Antworten.

Die Subscribenten auf die deutsche Uebersetzung zahlen bei der Unterzeichnung zwei Friedrichsd'or voraus. Bei der Ablieferung des ganzen Werkes wird man den Preis so billig als möglich ansetzen. Ihn vorher anzugeben, ist unmöglich, weil man itzt weder die Anzahl der Bände, noch die Kosten des Druckes wissen kann. Der Druck wird mir schönen neuen Lettern geschehen, auf vorzüglichem Papiere, und in großem Oktavformat. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Anzahl der Bände über zwölf betragen; im Fall aber, das es nur zwölf Bände werden, so würden die Pränumeranten wenig oder nichts nachbezahlen dürfen.

Die Unterzeichnung ist bei den bekanntesten Banquiers und Buchhändlern in den vornehmsten Städten Europas offen. Uebrigens hat aber auch jeder die Freiheit,

Subscription zu sammeln, nur kann man den Subscribenten nicht die Bezahlung verbürgen, weil sie selbst dafür Sorge tragen müssen, das ihre Subscription in sichere Hände kommt. Wer sich mit Annehmen von Subscriptionen bemühen will, hat sich nur an uns zu wenden. Die Herausgeber bieten den Sammlern, für ihre Mühe und kleine Ausgaben, als Briefporto u. s. w. *zehn pro Cent* auf die eingesandten Summen an, unter der Bedingung, das sie wenigstens zehn Subscribenten haben. Die Ueberendung der Gelder geschieht durch gute Wechselbriefe oder durch Anweisungen.

Der Termin zur Subscription ist bis zum letzten Dezember dieses Jahres offen. Die Herren Sammler, so wie die Buchhändler, werden gebeten, vom heutigen Tage an, alle drei Monate den Herausgebern die Summe der bei ihnen eingegangenen Subscriptionsgelder, und die Namen und Charaktere der Subscribenten zu melden, und die Gelder zugleich einzufenden.

Die Verschickung der Exemplare geschieht von Berlin aus, durch die kürzesten und wohlfeilsten Wege, auf Kosten der Subscribenten.

Die Herren Herausgeber der Journale; Zeitungen und andere periodischen Blätter werden gebeten, diese *Nachricht* bekannt zu machen, und sie, ohne Abkürzung, in die Journale, Zeitungen und andere Blätter einrücken zu lassen.

In Berlin wird bei den Buchhändlern Vofs und Sohn pränumerirt, an welche die auswärtigen Herren Collecteurs ihre Briefe zu adressieren, und die eingegangenen Gelder zu übermachen, ersucht werden.

Berlin, den 1. März 1787.

Nata. Auf das französische Werk zahlt man voraus, entweder 2 neue französische oder 2 1/2 alte Louisd'ors.

Hier in Jena erbiethet sich die Crökerische Buchhandlung Subscription anzunehmen.

Gotha. In der Reyherischen Buchdruckerey daselbst wird verkauft: Sicheres Mittel einen Staat blühend und reich zu machen, in Abschaffung des Brachflachses und Einführung des Frühflachses, nebst der Einführung der feinen Spinnererey und Weberey, praktisch erwiesen. 2 gr. Noch ein sicheres Mittel einen Staat reich und blühend zu machen, in Abschaffung der Huth, Trift und Brache, und Einführung des Kleebaues, nebst der Stall- und Hordenfütterung, praktisch erwiesen. 2 gr.

II. Auction.

Die auf den 30sten April zu Wolfenbüttel ange setzte Auction von goldenen und silbernen Münzen, Medaillen, Thalern, Braçteaten und Münzbüchern, ist bis zum 20sten August d. J. ausgesetzt worden, und können die etwanigen Liebhaber sich deshalb nur an den nächsten Buchführer, welcher davon einige Verzeichnisse auf bevorstehender Jubilatemeise zu Leipzig erhalten wird, adressiren.

der

A L L G E M . L I T E R A T U R - Z E I T U N G

vom Jahre 1787.

Numero 20.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Instrumente.

Den Herren Subscribenten auf den vierten Theil von J. H. Freiherrn von Falkensteins Nordgawischen Alterthümern, welcher mit einem sauber gestochenen Portrait Sr. jetz regierenden hochfürstlichen Durchlaucht, des Herrn Marggrafens von Brandenburg Onolzbach Kulmbach gezieret werden wird, dienet hiermit zur Nachricht, daß nunmehr alle Hindernisse, welche bisher den Druck dieses Werkes aufgehalten haben, nicht nur glücklich gehoben, sondern auch mit dem Druck selbst schon der Anfang gemacht worden. Wer sich von der Einrichtung desselben einen vorläufigen Begriff machen will, dem können die bereits abgedruckten Bogen auf Verlangen vorgelegt werden. Nur muß ich noch bitten, daß diejenigen, welche auf dieses Buch annoch zu subscribiren gedenken, sich noch vor Ende des Monats Junius, mit Anzeigung ihrer Namen und Charaktere, welche dem Werk vorgedruckt werden, melden, und bestimmen, ob sie ihre Exemplare auf Schreib- oder Druckpapier verlaßgen, damit man sich mit der Auflage darnach richten kann, weil nicht mehrere auf Schreibpapier gedruckt werden, als bestellt werden. Die Hälfte des Preises, welche erst bey Ablieferung der ersten Abtheilung gegen Michaelis dieses Jahres bezahlet wird, kann zwar so genau noch nicht bestimmt werden, doch aber erhalten die Herren Subscribenten das Buch um 1 Gulden 30 Kreuzer, oder 1 Reichsthaler wohlfeiler, als nachhero der Ladenpreis seyn wird.

Neustadt an der Aisch, den 31 März 1787.

Jak. Sam. Friedr. Riedel.

Hochfürstl. Brandenb. Commerciens Commissarius und privileg. Buchhändler.

Nachricht der Verleger bei Herausgabe der ersten Hälfte von *Hymne auf die Natur* in Musik gesetzt von Franz Chr. Neubauer. fol.

Herr Neubauer ist durch verschiedene Compositionen als einer der ersten Tonkünstler bekannt: Es wird also den Liebhabern der Musik erwünscht seyn, eine ganz ausgeführte, mit vollständigem Accompagnement gesetzte geistliche Cantate zu erhalten.

Was wir jetzo zu dieser Ostermesse davon liefern, das macht gerade die Hälfte der ganzen Composition aus. In einem fort wäre es für Sänger und Obligat-Instrumente beschwerlich, ja unmöglich, die ganze Cantate aufzuführen.

Vielleicht mag es überflüssig scheinen: daß wir Partitur, und zugleich auch das vollständige ausgeschriebene Accompagnement verkaufen. — Aber die Mäßigkeit des Preises, in Vergleichung mit andern musikalischen Werken, wird uns so weit rechtfertigen: daß es nicht Wirkung von Eigennutz sey. Auf der andern Seite beliebe man zu bedenken: daß eine Kantate mit starkem Accompagnement nicht ohne den alles überschauenden Kapellmeister gut aufgeführt werden kann. Diesem zu Lieb, haben wir die Sparta gedruckt, welche zugleich vor das Organon oder Klavier dienlich ist. Wären wir da stehen geblieben, so wäre die Sparta, ohne den abgedruckten Auszug zur Ausführung, unbrauchbar gewesen. Die handschriftliche Copie eines ausführlichen Werkes ist nicht nur kostbar, sondern oft sehr fehlerhaft. In weit geringern Kosten liefern wir beides, so daß die Kantate ohne weitere Mühe und Kosten aufgeführt werden kann.

Uns den Verlegern war es Gelegenheit den Versuch zu machen: ob wir im Druck von Musik den berühmten musikalischen Werkstätten Deutschlands, mit unsern selbstverfertigten Noten einigermaßen beykommen. Das freimüthige Urtheil der Kenner werden wir mit Dank annehmen, und noch da verbessern, wo es Verbesserung bedarf.

Wäre der Weg des Vorschusses nicht durch Eigennutz der meisten Unternehmer bei dem Fablikum ausser aller Achtung und Zutrauen gekommen, so hätten wir dieses Werk auf Pränumeration gedruckt. Nun aber sind wir im Stande in diesem Falle alles Mißtrauen zu verbannen, und jedem Käufer die Hälfte des Werks vorzulegen, das er für sein Geld zu erhalten hat.

Wir liefern also gegen baare Bezahlung von 2 Carolins oder 12 Rthlr. 12 gr. den bereits fertigen ersten und noch folgenden zweiten Theil welcher ohne Fehl bis Michaelis d. J. gedruckt seyn soll.

Diejenigen nun, welche bis zur Michaelismesse 1787 das Werk erstehen, belieben uns ihre resp. Namen bestimmt anzugeben, damit wir dieselben zur Bezeugung unsers Dankes dem Ende des zweiten Theils beydrucken können.

Neben dieser Cantate haben wir noch von dem gleichen Komponisten zum Druck bereit: *Fernando* und *Yariko* eine Operette in vollständigem Klavierauszug mit der Singstimme: Und 24 *Gefänge*, von den besten deutschen Dichtern. Diese haben vor andern Sing- und Clavier-Compositionen das eigene, das hierin jede Strophe des Gedichts seine besondere Melodie hat, und man der unnatürlichen Gewohnheit übethoben ist, dem mannigfaltigen Schwung

des Dichters in einer langweiligen Monotonie folgen zu müssen.

Zürich, zur Leipziger Ostermesse 1787.

Füßli Orell, Gefsner,
und Comp.

Bei so ansehnlichen Bereicherungen, welche die Erdkunde seit den großen Scereisen eines Cook, der beiden Forster u. a. m. erhalten, scheine ich keine überflüssige Arbeit unternommen zu haben, wenn ich einem geehrten Publikum Verzeichnungen von mäfsigen Erdkugeln zu 6 Zoll Par. Maafs vorlege. Da meines Wissens seit Doppelmairn kein Deutscher eigentliche Erdkugeln geliefert, so hoffe, wenigstens zu einem mehr anschaulichen Unterricht der Jugend in der Erdkunde und zu einer allgemeinen Uebersicht derselben keinen unangenehmen Beitrag zu leisten. Ich habe mich besonders bemüht, die neuern Entdeckungen und Berichtigungen zu benutzen, welche, ausser den Schwedischen und Französischen Erdkugeln, noch keine andre haben liefern können. Sollten gegenwärtige Arbeiten Eifall finden, so bin ich Willens nach und nach einen mäfsigen Schul- und Reise-Atlas nach den besten Karten und geographischen Berichtigungen herauszugeben. Liebhaber finden erstere bei Hr. J. D. Schöps, Buchhändler in Zittau, sowohl hier als in Leipzig.

Zittau
den 1 May 1787.

J. G. Geißler C. M.

Das Universalglossarium, welches die Kaiserin von Rußland durch Herrn Pallas hat sammeln lassen, spannte die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums schon bey der Ankündigung. Nun ist der erste Theil davon erschienen, welcher 130 Wörter von *Gott* bis *Grün* in 200 Sprachen und Mundarten auf 411 S. in gr. 4. enthält. Aber es ist ganz, auch in allen fremden Wörtern russisch gedruckt und also für die meisten Liebhaber ausser Rußland völlig unbrauchbar. Dieses hat mich auf den Einfall gebracht, davon eine Uebersetzung oder vielmehr Ausgabe für Deutschland zu machen. Sie soll nicht nur alles, was in dem Glossarium steht mit diplomatischer Genauigkeit enthalten, sondern auch noch beträchtliche Zusätze bekommen. Die Geschichte der Abstammung und Ausbildung der vornehmsten Sprachen, ihre Schrift und Aussprache, allgemeine kurze Begriffe von ihrem grammatischen Bau, Vergleichungstafeln über die Verwandtschaft der grösseren Stämme und endlich Litteratur von diesem allen werden mir dazu den Stoff geben. Vollständigkeit ohne alle Lücken hierin zu versprechen ist zwar nicht möglich, aber wer meinen *Grundriß einer Geschichte der menschlichen Sprache Leipzig bey Kummer 782. 8 gr. und Zuwachs der Sprachkunde 4 Stück ebend.* kennen und mir glauben will, dats ich seit dem im Sammeln, auch aus den entferntesten Gegenden, im Forschen nach Wahrheit ohne Vorurtheil für besondere Hypothesen und im Anordnen nach der Natur und Geschichte beträchtlich weiter gekommen bin, der mag danach heurtheilen, ob er etwas brauchbares in einem grösseren Werke dieser Art von mir erwarten kann. Ich frage also durch diese Ankündigung bey dem deutschen Publicum an, ob Liebhaber genug dazu seyn werden, die auf etwa vier Alphabeth und

zwölf Kupfer einen Dukaten subscribiren wollen und verspreche den Buchhandlungen und andern Collecteurs für ihre Bemühung und Porto, womit ich mich möglichst zu verschonen bitte, 25 pro Cent Rabat. Sobald 400 Subscribenten bey mir eingegangen sind fange ich die Arbeit an und liefere das Werk binnen zwey Jahren von jetzt an gegen baare Bezahlung in Leipzig. Wenn sich mehr Befall findet, so soll es dafür desto vollständiger und besonders reicher an Kupfern, desto gefälliger im Aeußern, und vielleicht auch noch wohlfeiler werden.

Halle den 20ten April 1787.

J. C. C. Rüdiger
Camerersecretaire.

Ankündigung einer *Geschichte der Teutschen* für alle Stände.

Schüchtern, wie sich's bei einem so großen Wagstück ziemt, hab' ich lange den Vorfaß in mir genährt, die Geschichte meines Volks nicht für den eigentlichen Geschichtsforscher, nicht für den Publizisten, überhaupt, nicht für den Gelehrten allein, sondern — wie's unlängst mit *Tacitus* starken Griffel *Müller* für die schweizerischen Eydgenossen that — für mein ehrwürdiges Volk zu schreiben. Denn nie war weder durch die Größe seiner Unternehmungen, noch durch die außerordentlichen Menschen, die es zeugte, oder durch den starken Druck, den es von jeher auf das Schickfal der übrigen Staaten gab, irgend ein Volk wichtiger für den Geschichtschreiber, als das unsrige. Von *August* an bis auf *Ludwig XIV.* nur zu oft fremder List, ntemals fremder Gewalt unterliegend, bildete sich's aus einem ursprünglich rohen Staatensystem, an welchem mehr der Zufall sein Spiel als die Politik ihre Kunst versucht hatte, durch den Kampf der geistlichen mit der weltlichen Macht und durch den noch gefährlichern Kampf zwischen seinen einzelnen Verfassungstheilen, worinn hier um Despotie, dort um verwilderte Freyheit gestritten ward, unter zahllosen Streichen des Schickfals, gleich bedrückt durch allzuschwache oder allzumächtige Kaiser, endlich nach dreißigjährigem Bürgerkrieg in eine Staatsform aus, die verwickelter als jede andre, deren die Weltgeschichte erwähnt, von innen durch die eiferfüchtige Abgemessenheit in dem Verhältnis zwischen Haupt und Gliedern, von aussen durch das dringende Interesse aller übrigen Staaten von Europa, die Dauer der einfachsten erhalt.

Diesem grossen Volk nun, das in der ältesten Zeit einen *Hermann*, in der mittlern die *Karle*, *Ottonen*, *Heinriche*, in der neuesten *Joseph II.* und *Friedrich II.* sah — ein Lagerbuch seiner Grothaten, nach Art der Alten, zu liefern — verständlich für jeden Bürger und zugleich für die Edlern der Nation immer noch interessant — um Eifer für's gemeine Wesen, für Tugend und Freyheit, Abscheu wider Despotie, Kenntniß unserer Stärke und unserer Schwäche, eigenthümlichen Volksinn, Gerechtigkeit gegen das Ausland ohne Verachtung des Vaterlands zu gründen, ist mein — vielleicht allzukühner — Zweck. Doch war ich von jeher überzeugt, dats, wer nach dem Höchsten strebt, auch wenn er's nicht erreicht, immer den Zaghaften übertritt, der nur auf's Gewöhnliche sann, und dats

dafs wir keiner andern Ursache wegen mehr *unter* den Alten find, als weil es uns am *Willen* fehlt, ihnen *gleich* zu seyn.

Mein Werk wird aus drey Händen in gros Octav be-
stehen. Der Erste Band soll künftige Michaelismesse in
der Jacobäerischen Buchhandlung in Leipzig
erscheinen. Für den typographischen Schmuck wird der
Verleger vorzügliche Sorge tragen.

Carlsruhe, den 19 April 1787.

D. E. L. Posselt,

Markgräflich Badischer wirklicher Geheimer Sekretär und
Professor des Rechts und der Beredsamkeit.

II. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instru- mente (so zu verkaufen.

Scheuchzers *physica sacra* in 4 folio Bänden mit 750
schönen Kupfern in franz. Band mit vergoldetem Schnitt
und Titel gebunden, so gut als neu, ist für 40 Rthl. oder
8 alte Louisd'or zu kauf, es kostet dieses Werk sonst neu-
gebunden 110 Rthl. das Herzogliche Postamt in Olden-
burg giebt nähere Nachricht.

III. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

Die Lehre von der Lehnwaare ist bis izt noch nicht we-
der nach Anleitung der davon vorhandenen Land-, und
Stadtgesetze, noch den einzelnen Gerichtsbräuchen bearbei-
tet worden. Ich wünschte diesem Mangel abzuhelfen und
habe daher — diejenigen nachgeschickt, welche sich hier
finden. Allein da mir noch verschiedene fehlen: so ersuche
ich hiermit alle Rechtsgelehrten, besonders aber alle
Einnehmer dieser Abgaben, sie wollen mir die ausnehmende
Gefälligkeit erzeigen und nicht nur durch zweckdienliche
Auszüge aus den obrigkeitlichen noch geltenden Ver-
ordnungen, sondern auch durch glaubhafte Nachrichten
diese Lücken auszufüllen und zu ergänzen suchen. Sie
werden mich ihnen dadurch unendlich verbinden, und könn-
en versichert seyn, dafs ich zu gleichen Gegendienstern
mich bereitwillig werde finden lassen. Ich bitte auf alle
Fälle, in wie fern die Laudemien bei Rittergütern, Bauer-
und Stadtgütern, bei Vertauschungen, Schenkungen, etc.
ob die Sterbelohnwaare üblich sey? wer und wie viel man
gebe? — wie es in Ansehung der Eheleute, welche einan-
der Güter zubringen oder mit einander erwerben, gehal-
ten werde? Ingleichen was man unter dem Befehl-Einfüz-
Handlohn verstehe? gütigt zu bemerken. Da einem jeden
die hievon redenden Gesetze selbst bekannt sind; so gebe
ich bloß ein Verzeichniß von den Ländern und Städten,
deren Verordnungen ich bis izt vermitte. Briefe und Pa-
kete erbitte ich mir noch vor Ende des Augusts oder Mit-
te des Septembers. — 1) *Bathberg*. 2) *Wurzburg* 3) *Stift
Eichsfeldt*. 4) *Baireuth* (hier soll eine ungedruckte Hand-
lehnsordnung vorhanden seyn, die ich, wenn man nach
solcher in Praxi gehet, benutz wünschte) 5) *Markgraf-
schaft Anspach* 6) *Schauenjurth* 7) *Stadt Weissenburg* am
Nordgau. 8) *Erzbisthum Salzburg, Freisingen, Passau* und
Regensburg 9) *Stadt Regensburg* und *Augsburg* 10) *Herzog-*

thum Württemberg 11) *Fürstenth. Baden-Durlach* in 'An-
sehung der seit 1715 ergangenen) 12) *Stadt Kaufbeuren*
und *Heilbron*, auch *Dünkelspühl* 13) *Hessen-Cassel* 14) *Stadt
Butzbach* und *Frankfurt am Main* 15) *Bisthum Münster* 16)
Stadt Cölln 17) *Paderborn* 18) *Grafschaft Lippe* 19) *Stadt
Aachen* 20) *Herz. Mecklenburg* 21) *Stadt Rostock* 22) *Bisth.
Hildesheim* 23) *Stadt Bremen* 24) *Fürstenth. Magdeburg* 25)
Minden. 26) *Vor- und Hinter-Pommern*. 27) *Erzbisthum
Mainz, Trier und Cölln*. 28) *Fürstenth. Jülich, Cleve und
Berg*. 29) *Oesterreich* (inwiefern die bey *Lünig* in corp.
jur. feud. befindlichen Nachrichten veralter sind.)

Jena, den 25ten April 1787.

Schröter.
J. V. D.

IV. Anzeigen.

Das Publikum würde mirs sicher verdenken, wenn
ich durch specielle Beantwortung des abermahligten prä-
occupatorischen Aufsatzes der Berl. Monathschrift vom April
S. 395. ff. die Absichten meiner Herrn Gegner selbst unter-
stützen wollte. Ich begnüge mich daher nur folgendes an-
zumerken:

1 Der Augenschein lehrt, dafs ich in meinem ver-
schiedenen gelehrten Zeitungen eingerückten Aufsatz von
15 Febr. keine — die Hauptsache betreffende Rechtsgrün-
de habe *vorbringen* wollen, oder *vorgebracht* habe, das doch
meine Herrn Gegner sowohl im Jänner als im April-Stück
absichtlich gethan haben.

2 dafs meine Herrn Gegner die Haupt-Momente, wor-
auf es *ankommt*, nicht angeführt, welches ich aber sowohl
im Proceß selbst, als in der Schrift sehr umständlich ge-
than habe.

3 dafs ich in der Schrift nichts *behaupte*, was ich nicht
zugleich *unumstößlich beweise*.

4 dafs alles neuere *Vorbringen* meiner Herrn Gegner
in der Schrift selbst keine gewisse Abfertigung ehalten wird.

5 dafs der Abdruck der Schrift dadurch etwas verzögert
worden, weil sie gegen die anfängliche Absicht durch
den durch meine Herrn Gegner neuerlich dargereichten
Stoff unter der Ausarbeitung weitaufziger geworden ist.
Sie wird jedoch, falls der Gang des Proceßes nicht Hin-
derung in den Weg leget, nun nächstens erscheinen.

Darmstadt den 7 May 1787.

D. Johann August Starck
Fürstl. Heissischer Ober- Hofprediger und
Consistorialrath.

Schon im Monat *Junius* des vorigen Jahres würde
in der Allg. Lit. Zeitung, Num. 152, b. S. 616. aus einem
Schreiben von mir, die *Nachricht* eingerückt: „dafs in der
Berlin. Monatschrift vom April (1786.) ein Mitarbeiter an
derselben seinen Mund wider mich aufgethan, — und dafs ich
bereits (unterm 8ten. May) eine nachdrückliche Antwort; zur
gleichmässigen Einrückung in die besagte Monatschrift nach
Berlin gesandt, und darinn den Einsender, oder jeden andern,
der sich getraut, aufgefordert habe, 14. namhaft gemachte Er-
dichtungen, entweder als wahr zu beweisen, oder als Erdichtungen
zu widerweisen.“ — Auf diese Bekanntmachung erfolgte von

Seiten der Herren Herausgeber der Berl. Monatschrift — auf dem Umschlag des *Julius* — die Anzeige: „*dafs mein Aufsatz — bereits dem Einsender jenes Artikels (im Aprilstück) mitgetheilt worden sey, um Replik und Duplik zugleich zu liefern, und dem Publikum sogleich den ganzen Proceß — in möglichster Kürze, vollständig instruir, zum Spruch vorzulegen.*“ —

Ich erwartete also — und vermuthlich jeder theilnehmende Leser mit mir — in einem der nächsten Monatsstücke die Erfüllung dieses Versprechens. Allein das Jahr verging, und es erfolgte weder *Replik* noch *Duplik*. — Unterdessen hatte sowohl *H. Nicolai* zu Berlin (im 7ten Bande seiner Reisebeschreibung), als andere Schriftsteller, Journalisten und Recensenten Zeit genug, um die in der Berl. Monatschr. befindlichen Unwahrheiten, grundlose Aufbürdungen und hämische Anschwärmungen fleißig nachzuschreiben, und mit neuen Erdichtungen zu vermehren und auszuschmücken. Ich verlies mich aber auf meine Unschuld und gutes Gewissen, und sahe diesen Unfug ganz gelassen zu, in der Hoffnung, es würden sich die durch Wind erregte brausende und schäumende Wellen am Felsen der Wahrheit endlich selbst zerschlagen, und — in Dunst auflösen. —

In dieser getroffenen Hoffnung sahe ich, mit jedem Monat, der Einrückung meines eingeschickten Vertheidigungsschreibens in der Berl. Monatschr. entgegen. — Endlich, nach einem Zeitraum von 8. Monaten (seit der geschehenen Einsendung) erfolgte die versprochene *Re-Duplik*, im ersten Stück *zum Jänner dieses Jahres*. Aber, welche Erscheinung! — Ich hoffte, der geschehenen Zusage gemäs den ganzen Proceß, *vollständig instruir*, dem Publikum vorgelegt zu sehen (denn in einer Zeit von so vielen Monaten läßt sich schon ein ziemlich verwickelter Proceß ins Reine bringen, und mit den *benöthigten Documenten* — die nemlich leicht aufzutreiben sind — belegen); allein, ich fand, ausser meiner *Replik*, wenig mehr, als dasjenige wiedergekäuert, was schon im Aprilstück vorgebracht, und von mir bereits wiederlegt worden ist. Die *Duplik* meines *anonymischen* Gegners (welche — ob er gleich, S. 75. selbst eingestehet: „ein Schriftsteller, der eine gute Sache hat, braucht sich nicht hinter das Gesträuch zu verstecken“, — es doch für sicherer hielt, hinter dem Busch verborgen zu bleiben) ist theils in meinen Brief sogleich eingeschaltet, theils in verschiedenen Noten untergesetzt; überall aber merket man deutlich, daß der Einsender blos antworte, ut aliquid dixisse videatur. — Er hat mich weder einer geheimen *Verbindung mit Katholiken* noch der *Rosenkrenzerey*; weder des *Iesuitismus* noch der *Profelytenmacherey*, weder des *Antheilnehmens an heimlichen Machinationen*, noch der *Religionsvereinigungsprojektmacherey* u. s. w. (von welchem allen — wie von jeder andern mir angedichteten feindseligen und schädlichen Absicht gegen den reinen Protestantismus — mein Gewissen mich völlig freispricht) weder *wirklich überwiesen*, noch *überweisen können*; weil es schlechterdings unmöglich ist und bleibt, zu machen, daß das, *was nicht geschehen ist*, geschehen sey.

Ueber die Spöttereien, schiefe Raisonnements, sophistische Konsequenzmacherey, Wortklauberey und Ausflüch-

te, Aufhafchen nichts bedeutender Anekdoten und aufgewärmter Märcheu, grobe und unbefcheidene Ausfälle, und andere Anzüglichkeiten meines Gegners — lehe ich weg; weil ich überzeugt bin, der ganze Apparat derselben, und die ganze aufgehäuften blendende Masse von dergleichen und nichtigen armseligen Behelfen, werde mit der Zeit, vor der erscheinenden Wahrheit, von selbst in ein leeres Nichts zerfließen, oder — wie ein lange genug angestaunter fürchterlicher Schneemann, der endlich vor dem Blick der Sonne zerfließt — zu Wasser werden. —

Aber das Auffallendste kan ich unmöglich mit Still-schweigen übergehen, nemlich, daß meine *Replik*, als das Hauptaktstück beym ganzen Proceß, an mehr als 20 Orten auf die unverantwortlichste Weise *zerstückt* und *zerstümmelt* dem Publikum vorgelegt worden ist. Gerade die wichtigsten Stellen, die als Einleitung ins Ganze anzusehen sind, und den Standpunkt angeben, aus welchem die ganze *Replik* betrachter werden muß (z. B. S. 65.); in denen ich mich auf einige *mitgeschickte* Schriften, als auf *wirklich beygelegte* Aktenstücke bezog (S. 71.); mich gegen Hauptbeschuldigungen vertheidigte (S. 79. 82.); den eigentlichen Umfang und die Bestimmung meiner Aufforderung an den Einsender und andere Gegner angab, — und mich, bey der so dringenden als bescheidenen *Bitte* um die Einrückung dieser meiner Auforderung und Erklärung in eines der nächsten Monatsstücke, auf die *Unpartheillichkeit* und *Edelmüthigkeit* der Herren Herausgeber berief (S. 86.); und mehr andere gleich wichtige Stellen, die zur Uebersicht und richtigen Beurtheilung des Ganzen nothwendig da stehen sollten, — sind eigenmächtig und stillschweigend, ohne die mindeste Anzeige oder Bemerkung der Lücken, ganz *weggelassen* worden. Warum? — das werden die Herren Herausgeber, oder der Einsender, am besten wissen, und die unpartheiischen Leser können es leicht errathen. — Was aber von Gegnern, die sich nicht schämen, zu so niedrigen Kunstgriffen ihre Zuflucht zu nehmen, zu halten sey? das mögen andere entscheiden.

Das Publikum wird bald in den Stand gesetzt werden, den wahren statum controversiae im Ganzen zu überschauen; indem bereits Anstalten zu einer ausführlichen Darlegung desselben getroffen sind, welche nächstens erscheinen, und die Leser sowol mit der ersten Veranlassung zu diesem Streit, als mit dem Gang desselben, nebst dem Wesentlichen aller dahin gehörigen Streitschriften, Recensionen und Aktenstücke pro und contra, besonders mit dem *vollständigen* Inhalt meiner, in der Berl. Monatschr. so sehr verstimmelten *Replik*, und mit meinem beygefügten *letzten öffentlichen Bekenntnis an das Publikum* (in dieser Sache) bekannt machen soll. — Man wird daraus ersehen, welche Cabalen und Intriguen die Chikane gespielt habe, und vielleicht noch spiele, um den guten Namen eines *ehrlichen* und *unschuldigen* Mannes zu brandmarken, und die Behauptung des Daseyns eines geglaubten Gespenstes durchzusetzen.

Nürnberg, den 26ten. März, 1787.

Johann Dreykorn,
Diakon an der Jakobskirche.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 21.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Im Monat July dieses Jahres wird eine neue periodische Schrift unter dem Titel *Monatschrift für alle Stände* erscheinen, deren Form und Druck dem Geschmack des lesenden Publicums entsprechen soll. Sie wird sich besonders durch gute Wahl der Abhandlungen und gemeinnützige Abwechslung auszeichnen; moralische, satirische, physische, historische und politische Aufsätze und Erzählungen, kleine Reisebeschreibungen, Characterzüge, Anekdoten, witzige Vorfälle, Briefe aller Art, Gedichte, Uebersetzung und Auswahl werden den Inhalt ausmachen, lauter gute Gerichte ohne andres Gewürz als Salz.

Auf allen Postämtern und Buchhandlungen wird auf den Jahrgang subscribirt, wofür die Subscribenten bey dem Empfang des ersten Stücks 2 Rthlr. 12 ggr. zahlen; denen Collecteurs wird 25 p. c. Abzug für ihre Bemühung gestattet und werden die Verzeichnisse Ende Juny in der Diederichschen Buchhandlung in Göttingen oder in der Mathieseschen Buchhandlung in Hamburg, mit dem Namen des Sammlers erwartet.

Um Johannis wird erscheinen: *Observations sur l'intérieur des montagnes, sur la grotte de Blankenbourg et sur une Druse d'Andreasberg traduite de l'Allemand, avec des notes, par Monsieur Le Baron de Dietrich.* in Folio. Paris de l'Imprimerie de Monsieur et à Straßbourg chez Treuttel, avec figures coloriées.

Plan d'une histoire générale de la minéralogie par M. de Veltheim ancien Intendant des mines du Hartz, avec un Discours préliminaire relatif à ce plan et aux observations de M. de Trebra sur l'intérieur des montagnes, traduites par M. le Baron de Dietrich, Comte du ban de la Roche; Secrétaire général des Suisses et Grisons, Membre de l'Académie Royale des sciences, de la société Royale de Goettingue et de celle des curieux de la nature de Berlin, Commissaire du Roi à la visite des mines des bouches à feu et des forêts du Royaume. Edition exécutée avec tout le luxe typographique, ornée de Planches coloriées avec le plus grand soin, sous les yeux même de l'Auteur.

Die Herausgeber des wöchentlichen Kupferstichs — ach die losen Herren! — zeigen hiermit dem geehrten Publicum an, was sie aufs neue, durch Hr. W. Chodowicki verfertigen lassen. In Nummer 2. sieht man eine Son-

tags - Scene aus dem Thiergarten. In Carossen zu Pferde, und zu Fusse, eilt man da, dem beliebten Versammlungs-Orte zu. Das 3te Blatt stellt den Bereiter Bajazo vor, wie sein Pferd sich bestrebt ihn herabzuwerfen und er seinem Herrn zuruft „halt — in — — — ihm doch einmal alle vier Fuls.“ — Nummer Vier zeigt eine Kaffeegesellschaft. Auf weichem Sopha sitzen neumodisch gepuzte und mit Strickzeug verfehene Gänse, schnattern sehr vertraut mit einander, über die Fehler ihrer Mitgänse, ohne die Ankunft des Capauns mit seiner Gemahlin dem Pfau und ihrem sie begleitenden Liebhaber den galanten Affen, zu bemerken. Die Truthenne als alte Hausmama, auf einem bequemen Lehnstuhl ihre Betrachtung, über das artige Betragen ihrer Gäste, vorzüglich des niedlichen Hündchens und der schlauen Katze, und giebt genau Acht, das der Bediente Pudel, gut bediene. Das übrige überläßt man der Bemerkung der Abonnenten, die diese Blätter nebst andern, zusammen 13 an der Zahl für 1 1/2 Rthlr praenumerando erhalten. Einzelne Blätter davon, kosten, wenn erstlich zuvor die Abonnenten befriedigt sind, allemal 6 gr. Zur künftigen Woche kündigen sie die Blocksbergerey auf Lieblingspferden, in verschiedenen Gestalten an. In allen Postämtern und Buchhandlungen übernimmt man gütig die Bestellung, welche mit postfreyen Briefen sich wenden, an Johann Morino und Comp. Königl. Acad. Kunsthändler in Berlin.

In Jena nimmt die Expedition der A. L. Zeitung Pränumeration an, allwo man auch Probe - Stücke zu sehen bekommen kann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: *Aufschlüsse und Vertheidigung der Enthüllung des Systems der Weltbürger - Republik.* Rom. (Eigentlich bey dem Verleger des merkwürdigen Buches: *Enthüllung des Systems der Weltbürger - Republik, welches in Deutschland allgemeines Aufsehen gemacht hat.*)

Ein Gelehrter wünschte einmal in der Berliner Monatschrift, das ein Kalender in Teutschland erscheinen möge, worinnen die auf jeden Tag fallende merkwürdige Begebenheit angegebe und kürzlich erzählt würde — ohne zu wissen, das bereits zwey Jahrgänge des *Ephemerischen Almanachs*, Basel 1782. 83. und von dem erstern sogar ein *Nachdruck* erschienen waren. Diese zwey Bändchen enthalten 900 Fakta, theils den Tod oder Geburtstag großer Staatsmänner, Feldherren, Gelehrten, etc. theils Nachrichten von

Treffen oder Belagerungen etc. theils Friedensschlüsse und stellen diese *Thatsachen* in einer gedrängten Erzählung des *Wichtigsten*, gewöhnlich mit dem *Urtheile* der Welt oder des Autors, dar; wurden auch von dem Publikum, wie aus einem im Vorbeygehen gefällten Aussprüche der Gott. gel. Anz. und einer ausführlicheren Anzeige Herrn Hofr. Meufels (Biblioth. hist. Tom. II. p. 336.) vielleicht zu schliesen ist, gut aufgenommen.

Da eine Sammlung dieser Art den *Jünglingen* vielen Nutzen in Erweiterung ihrer *historischen* und *literarischen* Kenntnisse, und vielleicht selbst *Männern* Vergnügen gewähren mag, so hat der Verfasser wiederum seit Jahr und Tag mehrere Fakta, diesmal ungefähr 500. zusammen getragen und referirt, und bietet diese, wohl über ein Alphabet starke Sammlung dem Publikum unter dem Titel:

Historisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, in 8vo auf Subscription an, bey der niemand nichts risquirt. Es wird auf die Michaelis Messe 1787. erscheinen. Buchswiler den 25 März 1787.

Seybold.

Dieses *historische Handbuch* bietet der Verleger unter folgenden Bedingungen an:

- 1) Sollen die Namen der Herrn Subscribernten vordruckt werden, und diese erhalten das Exemplar, auf ein Alphabet gerechnet, (solte es aber ein beträchtliches stärker werden, so wird eine kleine Erhöhung des Preises nicht unbillig seyn) auf Schreibpapier à 16 ggr. oder 1 fl. 12 kr. Reichsmünze; oder im französischen Geld 2 L. 12 s.; auf schön Druckpapier, um 13 1/2 ggr. oder 1 fl. Reichsmünz; im französischen Geld i. L. 4 f. Die Zeit der Subscription bleibt bis zu Anfang des Septembers d. J. offen.
- 2) Wer nicht subscribirt, zahlt alsdann für ein Exemplar auf Schreibpapier 1 fl. 36 kr. Reichsgeld, im franzöf. Geld 3 L. 11 f.; auf Druckpapier 1 fl. 24. kr. Reichsmünz; im französischen Geld 3 L. 3 f.
- 3) Wird es im gleichen Format und mit gleicher neuen Schrift, wie die beiden vorhergehenden Bändchen, gedruckt.

Subscribiren kan man bei dem Herrn *Verfasser* selber; dann zu Antpach bei Kommerzienrath Hauelsen; Augsburg bei Hrn. Stage; Basel bei Hrn. Seryni; Bern bey Hn. Ochs; Frankenthal bei Hrn. Gegel, Frankfurt a. M. bei der Hermannischen Buchhandlung; Giessen bei Hrn. Krüger, Jüng. Hermanstadt bei Hrn. Gänselmayer; Ingolstadt bei Hrn. Krüll; Kehl bei Hrn Müller, alt. Mannheim bei Hrn. Bender; München bei Hrn. Lentner; Nürnberg bei Hrn. Keinladörfer; Ofen bei Hrn. Diebold; Prag bei Hrn. Wiedmann; Preßsburg bei Hrn Mahler; Schafhausen bei Hrn. Hurter und Hrn. Wüfcher; Speyer bei Hrn. Bofslor; Straßburg bei Hrn. König; Stuttgart bey Hrn. Erhart; Tübingen bei der Cortaischen und Heerbrandtschen Buchhandlung; Ulm bei Hrn. Stettin; Wien bei Hrn. Hohenleutner; Zürich bei Hrn. Wüft, und endlich bei dem Verleger.

Beutlingen den 10. April 1787.

Joh. Grözinger
Buchdrucker.

Der Familienfreund eine Wochenschrift zur sittlichen Bildung und Vervollkommnung des Menschen. Neuwied, bey J. L. Gehra,

Der einzige Gegenstand des *Familienfreundes* ist also
Der Mensch

nach dem ganzen Umfang seiner Natur, Bestimmung, Lage, Verhältnisse etc. und daher verbreiten sich alle Aufsätze derselben, in welcher Form sie auch geschrieben seyn mögen. 1) Ueber die geistige und körperliche Kräfte des Menschen, und ihren Zusammenhang. 2) Ueber das gute und Fehlerhafte in der Ausbildung, Anwendung und Erhaltung derselben. 3) Ueber die Eigenschaften des Willens. 4) Ueber die Würde und Bestimmung des Menschen in allgemeinen und besondern Verhältnissen. 5) Ueber die Kultur der edleren Gefühle, des Geschmacks und der Sitten. 6) Ueber Tugend und Verirrungen, ihren Ursprung, ihre Hindernisse, Beförderungsmittel, und wahren Gehalt. 7) Ueber den Einfluss unserer Religionsbegriffe, der Gesetze, Staatsverfassung, eigenthümlichen Lage, Vorurtheile, Meinungen, Grundsätze, Lebensart, auf unsern Charakter und einzelne Handlungen. 8) Ueber das gesellschaftliche Leben des Menschen, und die sich darauf gründende Pflichten etc.

Da diese Schrift eine Lektüre für Nichtgelehrte vorzüglich werden, und bey ihrem Hauptzweck, das allgemein Brauchbare der Philosophie des Lebens zu bearbeiten, auch Vergnügen des Geistes, des Herzens, des Geschmacks und der Einbildungskraft gewähren soll, so werden zu der Einkleidung ihrer Gegenstände angewendet werden: 1) Geschichte der Menschheit. 2) Moralische Erzählungen. 3) Betrachtungen zur Beförderung des *Selbstdenkens*. 4) Beurtheilungen einzelner Handlungen nach der eigenthümlichen Lage des Handelnden. 5) Gedichte, kleine Reden, Denksprüche, Aphorismen, Dialogen, Briefe etc. 6) Charaktere aus der wirklichen und idealen Welt. 7) Auszüge und raisonnirende Anzeigen solcher Schriften, welche den Lesern des Familienfreundes *empfohlen* werden können.

Die Schreibart wird natürlich, aber kräftig und hauptsächlich denjenigen Lesern angemessen seyn, die man sich bey dem Aufsätze vorzüglich dachte.

Von der ersten Woche des Monat Julius an erscheint jeden Sonnabend ein Octavbogen auf schönem Schreibpapier. Alle 6 Wochen wird ein blauer Umschlag nebst einem Namenverzeichniß der Subscribernten, am Ende des Jahrgangs aber ein ausführliches Register nebst einem Haupttitel und einer Vignette geliefert.

Der Jahrgang dieser Schrift kostet zween Reichsthaler und dreißig Stüber Clevisch oder drey Gulden fünf und vierzig Kreuzer reinisch oder 2 Rthlr. 2 gr. Sächsisch.

In Ansehung der Subscription kann man sich entweder an den Verleger Gehra in Neuwied: oder an den Herausgeber wenden.

Außerdem werden alle respective Buchhandlungen und sonstige Menschenfreunde ersucht, die Mühe der Subscribernten-Sammlung, jene gegen einen billigen Rabatt, und diese für jedes zehnte Exemplar gütigt zu übernehmen.

Der Subscriptionstermin ist auf den 20ten Junius vestgesetzt.

Ein Forst-Beamter, der nicht nur die Theorie des Forstwesens studirt, sondern auch bey seinen Amt- und Berufs-Geschäften hinlängliche Practik erlangt hat, gedenket ein Systematisches Handbuch der *practischen Forstwirtschaft* samt den nöthigen Zeichnungen, Figuren und Tabellen im Druk herauszugeben — er schmichelt sich um so mehr geneigte Aufnahme seines Werks zu erlangen, da die Forstwirtschaft noch niemahls in ein für den Förster fassliches System gebracht ist, und doch hie und da bereits Lehrstühle in diesem Fach zum Ruhm unsers gegenwärtigen Zeitalters aufgestellt worden sind. Das Werk ligt bereits im Manuscript fertig; und soll auf Pränumeration herausgegeben werden; sobald die Anzahl der Herrn Pränumeranten zur Beförderung des Druks vollzählig sein wird. Liebhaber bezahlen Brief und Porto frei für das ganze Werk 3. Gulden Conv. Geld nach dem 24. Gulden Fufs, und wenden sich an meinen Freund den Hofrath Kerner zu Stuttgart. Dem Druk werden die Namen der Herrn Pränumeranten vorangefetzt.

Plan des Werks.

A. Erster Theil von der Erhaltung der Waldungen.

1. Von der Erhaltung der Wälder überhaupt
2. Diejenige Kenntnisse der Wälder, worauf sich die Behandlung derselben gründet, diese sind:
 - a. Die Größe der Wälder
 - b. der Bestand der Wälder
 - c. die innerliche Beschaffenheit derselben
 - d. das Wachsthum und Alter des Holzes
 - e. die Kenntniß des Zuwachses und Wiederwuchses des Holzes.
 - f. die Haubarkeit desselben und die
 - g. jährliche Constuntion.
3. Von der Kenntniß der äußerlichen oder zufälligen aber dennoch mit den Waldungen in Verbindung stehenden Umstände, und zwar
 - a. derjenigen so ganz abgewendet werden können
 - b. derjenigen so zum Theil abgewendet werden können und
 - c. derjenigen so ganz und gar nicht abgewendet werden können. —
4. Von der würclichen Behandlung der Wälder und zwar
 - a. von der Behandlung der Wälder überhaupt:
 - b. von der Bestimmung des jährlichen Holz-Ertrags in Bezug auf das Schlagen der Wälder, und von der Wahl der abzuräubenden Oerter nach dieser Rücksicht.
 - c. vom Schlagweisshauen
 - d. vom Pläzig hauen und
 - e. vom Auslichten, Ausplündern, und Verlohren durchhauen.

B. Zweyter Theil der Forstwirtschaft von dem Anbau der Waldungen.

- I. von dem Anbau überhaupt
- II. von dem Anbau der Nadel und Laubhölzer insbesondere durch die Bepflanzung
 - a. von der Bepflanzung überhaupt
 - b. von der natürlichen Bepflanzung insbesondere
 1. In Nadelwaldungen
 2. in Laubwaldungen

3. in vermischten Waldungen

c. von der künstlichen Bepflanzung insbesondere.

III. von dem Anbau der Nadel und Laubwaldungen insbesondere durch die Bepflanzung.

- a. von der Bepflanzung überhaupt
- b. von den Saatbeeren, Pflanzgärten und Baumschulen
- c. von der Bepflanzung insbesondere, diese geschieht:
 1. Durch Bäume
 2. Durch Schnittlinge oder Steker.
 3. Durch Ableger und
 4. Durch Wurzeln.

C. Dritter Theil der Forstwirtschaft von der Benutzung der Waldungen

I. Hauptstück von der Hauptbenutzung der Wälder

- A. von der Benutzung des Holzes überhaupt
- B. von der Benutzung vorangehenden nöthigen Hauptgeschäften

1. von den Holzschreibträgen
2. von den Forst- und Holz-Berichten
3. von dem Auszeichnen und Anweisen des Holzes

C. von der Holz-Taxe, oder Bestimmung des Wertes der Hölzer

1. von der allgemeinen HolzTaxe der Wälder.
2. von der besondern HolzTaxe einzelner Stämme

D. von dem Holzfallen

E. von dem Aufhauen und Aufsetzen des Holzes.

1. von dem Aufhauen
2. von dem Aufsetzen des Brennholzes insbesondere

F. von dem Verkauf des Holzes

1. von dem Holz-Verkauf auf- oder nach ganzen Schlägen
2. von dem Verkauf einzel Stämme und Klaster.

G. Von der Abfuhr des Holzes

1. von der Abfuhr des Holzes auf der Axe
2. von der Abfuhr des Holzes auf dem Wasser
 - a. vom Riefen des Bauholzes
 - b. von dem Riefen des Brennholzes
 - c. von dem Floßen, Floßstraßen, Floßbächen und den Einrichtungen der Wasserstraßen, Wasserstufen etc.
 - d. von dem Flößen des Scheutter-Holzes
 - e. von dem Flößen des Langholzes

H. Von der Räumung, Hegung und Schonung der Schläge

1. von Räumung der Schläge
2. von der Hegung und Schonung der Schläge

II. Hauptstück von den Nebennutzungen der Wälder.

A. Von den Nebennutzungen aus dem Waldboden, als dem Torf, Sand-Stein, Letten und Kalkgruben.

B. von den Nebennutzungen aus den Waldgewächsen

1. von der Gräserey, der Huth und Waide,
2. von den Schwämmen, Morcheln, Trüfeln, Wachholder - Braun - Himm - Heidel - Preufel - Erdbeeren, Haselnüsse und Misteln.
3. von dem Moos- Streu - Rechen und Laubstreifen
4. von dem Rindenschäften, und Last machen
5. von dem Befeifeis - Spizruthen - Wiedenschneiden und vom Leseholz

6. von dem Harzſcharren, Pech - Kähnrufs und Terpe-
rin machen —
7. von dem Aſchen - Pottaſchen und Kohlenbrennen
8. von den Schneid - und Sägmühlen, und Glasſhütten
9. von der Maſt.

Anmerk. Alle dieſe Nebennutzungen werden beſon-
ders abgehandelt, dabey aber auch nach Grundſätzen un-
terſucht, in wie fern ſolche ohne Schaden und Nachtheil,
des Hauptnutzens des Holzes unter gewiſſen Verhältniſſen
und Umſtänden beſtehen, und als eine Nebennutzung ange-
ſehen werden können.

C. Von den Nebennutzungen aus den Wald - Thieren

1. von den Schnecken - Gärten
2. von den wilden Bienen
3. von dem Wildpret nach allen Claſſen, Arten und
Gattungen. Hier nun kan die Theorie der Jägerey
füglich ihren Anfang nehmen, und auf ſolche Art
können, Zöglinge und Lehrlinge welche ſich dem
Forſt - und Jagdwefen widmen wollen, von einer
Wiſſenſchaft auf die andere übergeleitet werden.

Ich bin gewilliget nach dem Plane der vortreflichen
Hälliſchen Beyträge zu der juridiſchen Gelehrten - Hiſtorie
des verehrungswürdigen Hrn. Geh. Rathſ Nettelblatt zu
Halle Roſtackſche Beyträge zur juridiſchen Litterär - Geſchichte
jährlich in vier Bänden zu 13 Bogen von Michael d. J.
herauszugeben und damit eine Lücke auszufüllen, die je-
der Verehrer dieſes Studiums um ſo mehr mit Bedauern
bemerkt, da ungleich unwichtigere Scienzen ihre eigene
Magazine haben. Ich würde ſchon längſt dieſe Idee aus-
geführt haben, wenn nicht die Ankündigung eines ähnlichen
Unternehmens des Herrn Profeſſor Juris König zu
Halle mich davon abgehalten hätte. Da aber ſein Werk
Projekt zu bleiben ſcheint und vielleicht wenn er noch nach
Königsberg gehen ſollte ſeine Entfernung von Deutſchland
ihn noch mehr von der Herausgabe deſſelben ablenkt, ſo
mache ich mein Vorhaben um ſo mehr deſto eher bekannt,
damit ich nicht, wie dies ſchon oft der Fall war, von an-
dern darinn zuvorgekommen werde. Ein genaues Detail
meiner Idee würde für dieſe Anzeige zu weitläufig aus-
fallen und ſoll vor dem erſten Stücke der Beiträge ſelbſt
ihren Plaz finden. Da ich bei meinem Unternehmen frem-
der Unterſtützung gar ſehr bedarf, ſo erſuche ich hiemit
aufs gehorſamſte und ergebene alle diejenigen darum,
von denen ich aus Liebe für dieſe Wiſſenſchaft ſelbige er-
warten kann und rechne beſonders auf Deutſchlands we-
ſentliche Rechtslehrer, die am vorzüglichſten im Stande
ſind, mich mit den neuſten Veränderungen in dieſem Fa-
che bekannt zu machen, und mir nebſt den halb-jährigen
Lektions - Verzeichniſſen alle kleine juridiſch litterariſche
Schriften, die, weil ſie gewöhnlich nicht aus dem Orte
des erhaltenen Daſeyns kommen, zu bald der unverdienten
Vergeſſenheit übergeben werden, mitzutheilen. Um bey
dieſer Ueberſendung alle unnöthige Koſten zu erſparen,

würde es mir ſehr angenehm ſeyn, wenn ſie ſelbige mit
den Meſſgelegenheiten zu Oſtern und Michael durch die
Buchhandlungen ihres Ortes an die hieſige *Koppſche* Buch-
handlung in Leipzig abgeben laſſen wollten, die dann mit
Vergnügen die gehabten Auslagen reſtituiren wird. Sollte
übrigens das verſprochne Magazin der juridiſchen Gelehr-
ten - Geſchichte des Hrn. Prof. König wirklich erſcheinen
und meine Beiträge überflüſſig machen, ſo will ich herz-
lich gerne von Schauplatz wieder abtreten und verdien-
tern Männern als ich bin, weichen. Meine Abſicht wird alle-
mahl loblich bleiben. Roſtock im April 1787. †

Dr. Johann Chriſtian Koppe.

Da Endes benannter den Verlag der *Anekdoten aus den
Leben Friedrich des Großen Königs in Preußen* von Hn. Haupt-
mann von Buri übernommen hat, ſo werden die 3 letzten
Hefte des erſten Bandes in 6 wochen beendigt ſein. Von
den 3 erſten Heften ſind noch einige wenige vorrätzig.
Alle 6 Hefte Zuſammen koſten 1 Rthlr Sächſiſch oder
1 fl. 48 Kr. reinlich Neuwid den 8 Mäy. 1787

J. L. Gehra.

Der Buchhändler G. E. Beer in Leipzig hat den ganzen
Vorrath der Exemplarien von D. J. G. Klingners Sam-
mlungen zum Dorf - und Bauern - Rechte, 4 Bände in 4. von
den Erben des Verfaſſers an ſich gekauft, und biethet die-
ſes Buch, welches jedem Gutsbeſitzer, Gerichtshalter,
Rechtsgelehrten etc. (beſonders im Sächſiſchen) ſelt unent-
behrlich iſt, bis Ende des Mäy um 6 Rthlr. an.

II. Bücher ſo zu verkaufen.

D. Martin Luthers ſämmtliche Schriften, herausgege-
ben von Joh. Geo. Walch. Halle, 24 Theile in 4. In 24
ſauber gebundenen Franz - Bänden. 6 Dukaten. — Kauf-
ſtückige können ſich deſhalb an die Expedition der A. L. Z.
wenden.

III. Anzeigen.

Ich finde ſo eben, in dem Leipziger Meſſcatalog, ei-
ne Schrift unter dem Titel: *M. R. II Theil*, bey Witte-
kind in Eifenach, angekündigt. Was den Herrn Verfaſſer,
oder den Verleger, bewegen haben könnte, einen 2ten
Theil dieſer in meinen jüngern Jahren verfertigten Schrift
dem Publikum vorzulegen, dies unterſuche ich weiter nicht;
glaube aber, dem Publikum und mir ſelbſt ſchuldig zu
ſeyn, öffentlich zu erklären, daß es mir nie eingefallen iſt,
noch einfallen konnte, dieſes Werk je fortzuſetzen, und daß
ich alſo an dieſem ſogenannten 2ten Theil meiner Schrift nicht
den allerwenigſten Antheil nehme.

Eifenach den 3ten Mäy 1787.

Ernſt Auguſt Anton von Göchhaus
geheimer Cammer - Rath.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 22.

I. Ankündigung neuer Bücher.

By dem Buchhändler J. D. Schöps in Zittau erschienen nächstens von folgenden englischen Originalien gute deutsche Uebersetzungen: A. *Treatise on Gout* 8. 1736. A *Philosophical and Medicinal Sketch of the Natural History of the Human Body and Mind* by James Makittrik Adair. 8. 1787. Ferner mit Churf. Sächs. Privilegio: *Leichter Unterricht zur Kenntniß der Natur und Lesung der heil. Schrift* von Sarah Trimmer, nach der 4ten Engl. Ausgabe. In eben dieten Verlage sind letzte Ostermesse folgende Bücher herausgekommen: *Der neue Paris oder die List dreyer Weiber. Eine komische und kurzweilige Geschichte*, aus dem Franz. des Herrn von Bildetbeck. Mit Churf. Sächs. Privilegio. 8. 1787. 10 gr. *Jugels (J. G.) Nachrichten von wahren metallischen Saamen und von Ursprung des ganzen Mineral Reichs. Neue mit einigen Anmerkungen vermehrte und verbesserte Auflage* 8. 1787. 9 gr. *Roscher (Ch. F.) von der Verbesserung des Flachsbaus in Sachsen.* gr. 8. 1787. 6 gr. *Ruhestunden, Freuden und Freundinnen des Angenehmen, Nützlichen und Neuen gewidmet* 8. 1787. 16 gr. *Bildungsjournal für Frauenzimmer, zur Beförderung des guten für beyde Menschengeschlechter aufs Jahr 1787.* 15 25 35 Stück. Der Jahrgang von 12 Stücken 3 Rthl. *Heyrads (Fr.) neue Erzählungen* 1) *Der schwere Kampf* 2) *Das treue Mädchen* 3) *Die verfolgte Nonne.* 8. 1787. 6 gr. Auf den 3n Band der arithmetischen Beschäftigungen oder Magazin zum Nutzen und Vergnügen für die Liebhaber der Rechenkunst der aus 6 Stücken bestehen wird nimmt obige Handlung bis Michael 1787. 18 gr. *Praenumeration an oder für jedes Stück* 3 gr. Wird auch unter den Titel *neue Beschäftigungen für die*, so die ersten Bände nicht besitzen, ausgegeben werden.

Endlich kann ich das Kaufmannische Publikum versichern, daß die Fortsetzung von Wesketts Theorie und Praxis der Affecuranzen unter der Presse ist, und ein Band davon Johannis geliefert wird. Der Verfaßer hat auf den Wunsch angefehener Handelsleute einen andern Weg eingeschlagen, und ein vollständiges System der Affecuranzkunde ausgearbeitet mit welchem er eine Sammlung aller alter und neuer Seerechte und Affecuranz-Ordnungen verbindet, so daß nach dessen Vollendung dieses Werk den Kaufmann der Affecuranz-Geschäfte hat, unentbehrlich seyn wird. Der erste Band, der auf Johannis erscheint enthält die ersten beyden Abschnitte von den Affecuranzen

überhaupt — und von den Personen die Affecuranzen geben und nehmen können: und die ältesten Seerechte. Der zweyte Band, wird so bald als möglich nachfolgen.

Denjenigen Liebhabern die Wesketts Theorie und Praxis der Affecuranzen 1. und 2 Band noch nicht besitzen will ich solche bis Michaelis für einen holländischen Ducaten überlassen welchen ich mir aber Postfrey einzufenden bitte nachhero wird kein Exemplar anders als zu den gewöhnlichen Preis von 11 Marck 4 l. oder 3 Rthl. 18 ggr. verkauft. Lübeck im May 1787.

Christian Gottfried Donatus.

Es wird zu London in vier Octavbänden, auf gutem Papier und mit gutem Druck auf Subscription von 1 Pf. 4 Sh. Sterlinge angekündigt: *The History of the Rise, Progress and Conclusion of the American Revolution*, bey *William Gordon, D. D., Late of Roxburg in the State of Massachusetts.* Das Werk wird mit einigen Charten u. s. w. zur Erläuterung gezieret werden, und bald unter die Presse gegeben werden. Die Hälfte des Subscriptionspreises wird bey der Subscription gezahlt, und die Namen der Subscribenten, werden vorgedruckt. Subscriptionsen werden bey *Chaple Dilly in the Poultry*, und bey *James Buckland in Pater noster Row* angenommen. Der Verf. hat dazu von dem Congress und von den Generalen *Washington, Gates, Greene, Lincoln* und *Otho Williams* mehrere Papiere erhalten, hat auch das Glück gehabt, ältere Urkunden über die Amerikanischen Colonien, unter andern fast 30 Foliobände von Manuscripten über die *Massachusetts-bay* brauchen zu können und verspricht seine Geschichte mit möglichster Treue zu schreiben.

Verzeichniß der neuen Verlagsbücher der Dykischen Buchhandlung in Leipzig, zur Ostermesse 1787.

Blumen auf den Altar der Grazien von G. Schatz. Mit zwey Titelkupfern 8. auf holl. Schreibp. 1 Thlr. 8 gr. auf ordin. Schreibp. 21 gr.

Nebentheater 5ter Band. 8. 22 gr. Enthält ein Gespräch über das heroische und bürgerliche Trauerspiel und die Theorie des Drama. *Ferdinand Parnau*, ein Trauerspiel in fünf Akten; einzeln à 8 gr.

Zwey unruhige Nächte, oder Neigung und Abneigung, ein Schauspiel in fünf Akten; einzeln à 10 gr.

Die belebten Jungfern, ein Lustspiel in einem Akte; einzeln à 4 gr.

Y

Die

- Die Reifen des Kronprinzen von Ypsilon, von ihm selbst beschrieben, aber nicht herausgegeben 8. 10 gr.
- Huldreich Wurmfamen von Wurmfeld, von *J. F. Jünger*, 3ter und letzter Theil. Mit zwey Titelkupfern 8. 1 Rthlr.
- Das Kleid aus Lyon, ein Lustspiel in vier Acten von *J. F. Jünger*. 8. 8 gr.
- England und Italien von *J. W. von Archenholz*. Zweite gänzlich umgearbeitete und beträchtlich vermehrte Ausgabe, in 5 Theilen. Mit allegorischen Vignetten. 8. 3 Thlr. 16 gr.
- Der Philosoph für die Welt von *J. J. Engel*. Zwey Theile, Neue, verbesserte und mit fünf Stücken vermehrte Ausgabe 8. 1 Thlr. 4 gr.
- Bagatellen von *Anton-Wail*, 2tes Bändchen. Neue, verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. 16 gr.
- Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 33ster Band gr. 8. 20 gr.
- Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche für praktische Aerzte, 11ten Bandes 4tes Stück. gr. 8. 9 gr.
- Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte, von einigen Liebhabern dieser Wissenschaften. Mit Kupfern. 3ten Bandes 5tes Stück. gr. 8. 8 gr.
- Bildniß Herrn Kanzleyrath *Göckingk*. 6 gr.
- des Herrn von *Archenholz*. 6 gr.
- Von der Michael-Messe 1786.
- Mannert*, K., Geschichte der unmittelbaren Nachfolger Alexanders des Großen. gr. 8. 1 Thlr.
- Der Schriftforscher, 1r Theil. gr. 8. 16 gr.
- Wetzels*, J. K., Lustspiele, 4ter Theil. Mit einem Kupfer 8. 22 gr.
- Einzel; ohne Kupfer:
- Der kluge Jakob. 8 gr.
- Kutsch und Pferde. 7 gr.
- Herr Quodlibet. 6 gr.
- Kretschmanns*, K. Fr., sämmtliche Werke, 4ter Band, dramatischen Inhalts. Mit einem Kupfer. 8. 1 Thlr.
- Zwey von den darin befindlichen Stücken einzeln, als:
- Der alte böse General. 10 gr.
- Die Hausknechte, oder die Schwiegermutter und die Schwiegertochter. 10 gr.
- Nebentheater, 4ter Band. 8. 22 gr.
- Die darin befindlichen Stücke einzeln:
- Thomas More. 8 gr.
- Spieler-Glück. 8 gr.
- Sechs Wagen mit Contrebande. 8 gr.
- Friedrich in Elysiun, 8. 8 gr.
- Der doppelte Liebhaber, ein Lustspiel in drey Acten, von *J. F. Jünger*, 8. 7 gr.
- Camille, oder Briefe zweyer Mädchen aus unserm Zeitalter; übersetzt von *J. F. Jünger*, 3ter und 4ter oder letzter Band, 8. 1 Thlr. 16 gr.
- z. Watzdorfs*, H., Briefe zur Charakteristik von England herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *J. W. v. Archenholz*, 8. 16 gr.
- Unter der Presse sind
- Der Schriftforscher, 2ter Theil.
- Die Engländer in Indien, nach Orme von *J. W. v. Archenholz*, 3ter und letzter Band, von welchem der

größere Theil eine Fortsetzung des Orme enthält und die Geschichte bis in die neuesten Zeiten führt.

Skizzen von *A. G. Meissner*, 9te und 10te Sammlung oder der 5te und letzte Band der neuen Ausgabe.

Satyrische und scherzhaft Aufsätze, herausgegeben von einem Journalisten.

Von den Mémoires de Goldoni wird nächstens eine deutsche Uebersetzung bey uns erscheinen, und mit einem Anhänge begleitet seyn, der eine Kritik der sammtlichen Schriften des Herrn Goldoni enthält.

Ich bin gefonnen, künftige Michaelis-Messe auf Pränumeration; ein Buch unter dem Titel herauszugeben: *Briefe, einige philosophische Wahrheiten gegen Zweifel und Ungewißheit in bessers Licht zu setzen, auf Veranlassung Herrn Kants Kritik der reinen Vernunft*. In diesen Briefen werden die Fragen untersucht: ob das Daseyn Gottes und die Unsterblichkeit der Seele könne demonstriert werden? ob der Mensch frey sey? ob ein Staat ohne Religion bestehen könne? ob ohne Gott Moralität möglich sey? ob Spinozens System mit Religion und Vernunft bestehen könne? Ferner sind alle Meynungen der alten Philosophen von Gott, vom Menschen, von der Seele und ihrer Unsterblichkeit zusammengestellt, auch ist gelegentlich von dem großen Nutzen den uns die Kenntniß der Geschichte und des Naturrechts verschafft, gehandelt worden. Endlich folgen Vernunftgründe zum Glauben, daß ein Gott sey, daß ein Geist im Menschen wohne, und daß uns eine Ewigkeit erwarte. — Diese Briefe werden auf Schreibpapier gedruckt, und der Pränumerationspreis ist 16 Ggr. in Louisdor à 5 Rthlr. — Die Herrn, welche die Gültigkeit haben wollen, die Sammlung der Pränumeration über sich zu nehmen, erhalten das 10te Exemplar.

Johann Gottlieb Stoll.

Durch das Zureden vieler meiner Herren Zuhörer und anderer Freunde aufgemuntert, hab ich mich entschlossen, ein Handbück über eine der nöthigsten Wissenschaften, welche ich seit zwey Jahren öffentlich hier vorgetragen habe, unter folgendem Titel herauszugeben:

Ueber Ehe und physische Erziehung ein Handbück für solche welche sich verheirathen wollen, wie auch für Eheleute, Eltern und Erzieher.

Dieses Buch wird aus drei Hauptabschnitten bestehen, wovon der erste nächst der Betrachtung des Zwecks der Ehe, Regeln enthält, welche man beim Verheirathen, sowohl in Ansehung seiner selbst, als auch einer physisch guten Nachkommenschaft zu beobachten hat: der zweite aber, wird von der Empfängniß, und von der Sorgfalt der Schwängern und Sechswöchentlichen handeln; und der dritte, sich mit der physischen Erziehung der Kinder von ihrer Geburt an, bis zum mannbaren Alter beschäftigen. Gegenstände, die nicht nur das Wohl einzelner Menschen, sondern auch der ganzen menschlichen Gesellschaft zu Absicht haben, und also wichtig genug sind, von einem jeden, dem sein und des Staates Wohl nur einigermaßen am Herzen liegt, etwas näher erwogen zu werden.

Um

Um dieses gemeinnützige Handbuch, welches ohngefähr aus dreißig Bänden bestehen wird, mehr verbreiten, und wie man wohl zu sagen pflegt zum allgemeinen Hausbuch machen zu können, wähle ich den Weg der Pränumeration, und es kann bis zum Ende des Augusts mit 16 Ggr. darauf pränumerirt werden, nämlich: in *Göttingen* bei mir, in *Münden* beim Hrn. Dr. Rosenbach, in *Nordheim* beim Hrn. Dr. Fahner, in *Einbeck* beim Hrn. Apotheker Hinck, in *Hannover* beim Hrn. Dr. Domeier, in *Hamelu* beim Hrn. Apotheker Westrumb, in *Zelle* beim Hrn. Professor Scheller, in *Hildesheim* beim Hr. Dr. Brandis und Hrn. Leibchirurgus Ertke, in *Braunschweig* beim Hrn. Kaufmann Aldefeld und Hrn. Stadchirurgus Josephi, in *Wolfenbüttel* beim Hrn. Dr. Bücking, in *Helmstädt* beim Hrn. Bergrath Crell und Hrn. Dr. Heinpel, in *Goslar* beim Hrn. Canonicus Reitzberg. Uebrigens ersuche ich alle hochl. Postämter und Buchhandlungen gegen einen Rabat von 20 Procent, die Verbreitung dieses Handbuchs durch die Sammlung der Pränumeranten zu unterstützen, so wie ich auch die Herren Herausgeber periodischer Schriften, aus eben dieser Absicht ergehenbitte, diese Anzeige in ihre Blätter einzurücken.

Sollte sich bis zum Ende des Augusts eine hinlängliche Anzahl Pränumeranten gefunden haben, so wird das Buch, welches schon zum Druck fertig liegt, unfehlbar im December dieses Jahres, mit vorgedrucktem Pränumeranten-Verzeichniß, auf gut Papier und mit guten Lettern in Octavformat erscheinen.

Göttingen den 17ten May, 1787.

Wilhelm Josephi,

Der Arzneigelahrtheit Doctor, Privatlehrer auf der Universität zu Göttingen, und Professor beim Königl. anatomischen Theater daselbst.

Reutlingen bei dem Buchdr-Grözinger sind herausgekommen, Conz Beiträge zur Litteratur, Geschmak und Philosophie, in 8vo 1. Heft. Der Zweck dieser Schrift ist nicht, die Anzahl der Journale, deren Name in unsern schreibseligen Tagen Legion ist, zu vermehren. Sie soll mitten inne stehen zwischen periodischen und einer jeden andern Messchrift. Alle Halbjahr wird ein Stück zu 12-16 Bogen erscheinen. Ohne alles Gepränge, alle vorläufige Gaumenkizlungen, die, man weiß, wie trügerisch oft im Erfolge sind, verspricht der Herausgeber Fleiß, Auswahl in Materie, Unterhaltung und Unterricht, mit unverrückter Einsicht auf sein gegenwärtiges deutsches Publikum und dessen Fortschritte in Geselmsack und Wissenschaften. Gemeinnützig zu werden soll Zweck jedes Schriftstellers seyn, und den werden auch Er und seine Mitarbeiter sich vorbehalten. Diese Schrift will der Verleger um sich allgemeiner Beifall zu verschaffen nicht höher als 30 Kr. das Heft ansetzen. Sollte aber ein Heft neu ein beträchtliches größer werden, welches bey dem 2ten, das auf Michaelis d. J. erscheinen wird, der Fall ist, so wird die kleine Erhöhung des Preises auf 40 Kr. nicht unbillig seyn.

Eben daselbst und bei eben demselben kommt heraus eine Schrift unter dem Titel *Allerlei*, von Kausier, Herzogl. Wirtenberg. Hofgerichts-Advokaten in Tübingen. Es ist dies Versuch eines Journals, bei dessen gütiger Aufnahme

alle Jahr ungefähr 4-6 Hefte erscheinen werden. Es soll enthalten Beiträge zur ältern und neuern Geschichte zur Statistik von Wirtenberg und angränzenden Gegenden, Juridische philosophische und ökonomische Abhandlungen, Vorschläge zu neuern Anstalten und Verbesserungen der alten Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst, Erzählungen Gedichte und Anekdoten, Publicität etc. das 1 und 2te Heft in 8vo mit einem gelben Umschlag ist bereits fertig, jedes à 24 Kr.

Ich bin gerührt über das Vertrauen, welches man mir durch die bisherige Unterstützung bewiesen hat, und so wenig auch ein Verfasser von der Güte seiner Arbeiten unpartheisch urtheilen kan, so hoffe ich doch, daß mein *Lehrbuch der Kunst schön und geschwind zu schreiben*, der billigen Erwartung aller Beförderer desselben entsprechen werde, und daß ich nicht unter diejenigen gehöre, über deren Pränumeration man sich, als über einen ehrbaren Betrug zu beklagen Ursache hat.

Wegen der Verspätung des Kupferstichs, die durch Kränklichkeit des Hrn Bernts in Frankfurt veranlaßt wurde, kan ich zwar nur einstweilen den 14 1/2 Bogen stark gewordenen *theoretischen Theil* liern: allein ich bin doch im Stande, mit dem innigsten Gefühl der Freude allen meinen *verehrwürdigen Gönnern und Freunden* zu melden, daß auch der verdiente Hof- und Universitäts-Kupferstecher *Cöntgen* in Maynz an practischen Theil arbeitet; da die Vortreflichkeit seines Grabstichels schon lange von Kennern allgemein bewundert worden ist, wodurch ich versichern kan, daß die Kupferstiche mit dem Pränumerantenverzeichnis auf Johanns zuverlässig nachgeliefert werden sollen.

Heilbronn den 28ten April 1787.

Johann Wilhelm Kessler.

In der Hartung'schen Buchhandlung von Königsberg wurden zur Ostermesse 1787. folgende Bücher fertig: Bötcher, D. J. F. von den Krankheiten der Knochen, Knorpel und Sehnen, mit Kupf. 1rer Theil, gr. 8. Der zweyte Theil wird auf Johanns fertig 1 Rthlr.

— J. G. Winke für Aeltern, Erzeher und Jünglinge, das Laster der zerstörenden Selbstbefleckung betreffend, 8. 4 ggr.

Denkwürdigkeiten von dem Leben des Königl. Preuss. Generals Freyherrn de la Motte Fouqué, sammt dem vertraulichen Briefwechsel mit Friedrich dem Einzigen, 8. 1. Rthlr. 16 ggr.

Elsner, D. *Christ. Fr.* ein Paar Worte über die Pocken und über die Inoculation derselben. Bey der merkwürdigen Wiederkunft der natürlichen Blattern gelegentlich niedergeschrieben, 8. 5 ggr.

Elsner, D. un Mot sur la petite Verole et son Inoculation, 8. 5 gr.

Fischer, D. J. C. Raisonnement über Körperkraft 8. 2 ggr.

Genfichen, J. F. Bestätigung der Schulzischen Theorie der Parallelen und Widerlegung der Bendauidischen Abhandlung über die Parallel-Linien, mit Kupf. 8. 5 ggr.

Das Grab der Armuth, ein Chymischer Tractat von 1672. darinnen klarlich von der Veränderung der Merthen, und dem Wege darzu zugelangen, gehandelt wird, der Seltenheit wegen wieder aufgelegt, 8. *Frankf.* 9 ggr. Gefangbuch für Freymaurer, von verschiedenen Verfassern, 8 20 ggr.

- * Hesiodi Opera quae exstant ex Recensione Robinsoni etc., curante *Loesnero* Edit. nova, gr. 8. 3 Rthlr.
- * Macrobiani Opera, cum notis Pontani Meurlii Gronovii et *Zennii*, Edit. nova, gr. 8. 2 Rthlr.
- * P. Terentii Comediae sex, ex recensione Lindenbrogii, II Tomi, cum Indice *Zennii*, Edit. nova gr. 8, *Lips.* et *Regiom.* 3 Rthlr.

Memoires de Mr. le Baron de la Motte Fouque, avec le Correspondance du Frederic II. Roi de Prusse, 8. 1 Rthlr. 16 ggr.

Metzgers, *D. medicinisch-gerichtliche Bibliothek*, 2ten Bandes, 3tes und 4tes Stück, 8. *Königsb. wird Quartaler fortgesetzt.* à 9 gr.

Historische Nachricht von denen Feyerlichkeiten, welche bey der am 19ten September 1786 von-Ihro Königl. Majestät Friedrich Wilhelm zu Königsberg in Preussen Höchstselbst eingenommenen Erbhuldigung, und der Eröffnung des Land-Tages vorgesehnen sind, mit Beylagen, gr. 4. 8 ggr.

- * *Riccii, A. M. Dissertationes Homericæ cura Bornii, Edit. nova*, gr. 8. *Lips.* et *Regiom.* 1 Rthlr 8 ggr.
- Sammlung der Gedächtnispredigten welche in Königsberg auf den Tod Friedrich des Zweyten gehalten sind, nebst festlichen Reden und Gedichten, gr. 8. 12 ggr.

Schlegels, *D. Gottl. Lateinische Grammatik zur Erleichterung der Jugend*, nach einer bequemen Ordnung eingerichtet, mit einigen Stücken zum Exponiren und Reden, 8.

- * *Max. Tyrii Dissertationes, ex recensione Davisi, Edit. altera, cui accesserunt Marklandi Annotationes recudi curavit Reiske*, II Partes, gr. 8. 2 Rthlr.
- * *Virgilii, Marci. Opera, ex Recensione et cum Animadversionibus P. Burmanni. II Partes, Ed. nova*, gr. 8. 3 Rthlr.

- * Die Zeitgenossinnen, oder Abenteuer der artigsten Frauenzimmer des gegenwärtigen Zeitalters, vom Verfasser des neuen Abeillard *Retif de la Bretonne*, IIter Band, 8. 20 ggr.

Nota. Die mit Sternchen bezeichneten hat die Hartungische Buchhandlung aus fremdem Verlage an sich gekauft.

In Commission wird verkauft:

von Batzko, Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens, 2 Theile, gr. 8. 1 Rthlr. 8 ggr.

Aktenmäßige Nachricht von dem auf Sr. Königl. Majestät von Preussen allerhöchsten Immediat-Befehl, auf die Klagen der Memelschen Kaufmannschaft gegen den ehemaligen Regierungsrath Glave verhängten Untersuchungs-Prozess. Ein Denkmahl der Gerechtigkeit des Königs Friedrichs des zweyten, im Jahr 1786. 8. 12 gr.

II. Musicalien.

PARIS. Trois Sonates pour le claveffin, avec accompagnement de violon, par M. Huilmandel. Oeuvre IX. (6 L.)

PARIS: Concerto pour le claveffin, avec accompagnement de deux violons, alto, deux hautbois, deux cors par M. Dussek, (6 L.) faisant le no. 41. du Journal de piéces de claveffin.

PARIS: Trois Sonates pour le clavecin, avec accompagnement de violon, par Steibolt. Oeuvr. I. (9 L.)

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Da wir aus der Verlassenschaft des Herrn Professor Schlegel in Coppenhagen, die noch vorrätigen Exemplare von dessen vortreflicher *Geschichte der Könige von Dänemark, aus dem Oldenburgischen Stamme.* Zwey Bände. Fol. Mit 8 Bildnissen, gestochen von J. M. Preisler käuflich an uns gebracht haben; so machen wir hierdurch bekannt, daß wir den Preis, der bisher 11 Thlr. 8 Gr. war, bis zur Ostermesse 1788 auf 6 Thlr. herabsetzen wollen. Nachher tritt der vorige, auch sehr billige Preis wieder ein.

Bis dahin verkaufen wir auch

Herrn *D. Münters* geistliche Lieder, mit Melodiceen von denen Herren *Bach, Benda, Hiller, Rolte* und *Wolf.* Zwey Theile. Fol. anstatt des bisherigen Preises von 2 Thlr. für 1 Thlr. 8 G.

Und

Herrn *Hillers* Sammlung vierstimmiger Moretten und Arien, in Partitur, zum Gebrauche der Schulen und anderer Liebhaber des Gesangs. 5 Theile. Fol. anstatt des bisherigen Preises von 3 Thlr. 18 Gr. für 2 Thlr. 12 Gr. und jeden Theil einzeln anstatt 18 Gr. für 14 Gr.

Zugleich kann man auf die 6te und letzte Sammlung mit 12 Gr. pränumeriren, welche zu Ostern 1788. herauskommt; so daß man alle 6 Theile für 3 Thlr. anstatt 4 Thlr. 12 Gr. erhält.

Leipzig den 13ten May 1787.

Dyckische Buchhandlung.

IV. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Die Weigel und Schneiderische Kunsthandlung zu Nürnberg besitzt noch ein completes Exemplar von *Marians Topographie deutsch* in 21 fol. Bänden nebst Hauptregister, und einen Band *Gotofredi Archontologia cosmica* mit vielen Kupfern latein. als dem Schlüssel zum obigem Werk, und bietet es Liebhabern im Ganzen zum Verkauf an. (Jeder Band 1 Ducaten.)

V. Nachricht.

Es hat ein Ungenannter mit der Unterschrift: *Holstein* den 10 April an mich einen Brief geschrieben, und mich ersucht, in der allgemeinen Literatur-Zeitung anzuzeigen ob ich seinen Vorschlag billige oder nicht. Ich muß den selben ersuchen, sich mir näher erkennen zu geben, da ich mich denn über das, was er von mir verlangte, näher erklären werde.

Berlin den 25 April 1787.

Fr. Nicolai.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 23.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Hr. *Matthias Rath* in Raab kündigt in einem deutsch-geschriebenen Programm, wovon das Wesentlichste auch in einer lateinischen Anzeige enthalten ist, ein *deutsch-ungarisch-lateinisch Wörterbuch* an, welches sowohl den Ungarn, die die deutsche, als den Deutschen die die Ungarische Sprache lernen wollen, bestimmt wird, und das nach der Schreibart und andern Merkmalen zu urtheilen, die der Verf. von seiner Kenntniß dieser drey Sprachen schon in der Ankündigung verräth, allen Beyfall und Unterstützung verdient. Hr. Rath war der Urheber der ungarischen Zeitung, die so lange er sie schrieb in den Jahren 1780 - 1782. vielen Beyfall fand. Er war deutscher und ungarischer Prediger in Raab, hat aber sein viertelhalb Jahre geführtes Amt vor kurzem freywillig niedergelegt.

Das ganze Werk soll auf gutem Papier mit feinen Lettern, in groß Octav, oder klein Quart, mit gespaltnen Columnen gedruckt in drey Bänden bestehen.

Im ersten sollen die deutschen Wörter und Redensarten durch gleichgeltende ungarische und lateinische übersetzt; im zweyten die ungarischen deutsch und lateinisch verdolmetscht, im dritten die Bedeutung der lateinischen und lateinisch scheinenden Ausdrücke erst ungarisch dann deutsch angezeigt werden.

Bis zu Ende des Augusts wird in Deutschland Subscription, in Ungarn aber Pränumeration von *zwey Gulden* für den ersten Theil angenommen. Die Subscribern zahlen bey der Ablieferung des ersten Theils.

Kömmt eine hinlängliche Anzahl von Pränummeranten und Subscribern zusammen, so soll der erste Theil auf die Leipziger Ostermesse 1788. erscheinen.

In Jena erbiethet sich die *Expedition der A. L. Z.* die Subscription zu besorgen.

II. Ankündigungen neuer Musikwerke.

PARIS: Concerto pour le Forte-piano à grand-orchestre, par *Milie Candeille* — Journal de Violon en quatuor, par *M. Cambini*, année 1787. No. 1. et 2. (24 Liv.) — Délassemens de *Polymnie* en 36 Nos. (13 Liv.) — Deux Symphonies concertantes pour deux violons, la 1re pour deux violons, la 2e pour 2 violons et alto, par *M. Bertheaume* (7 Liv. 5 f.) Oeuvre VI.

Trois Symphonies à grand orchestre, exécutées, au concert Spirituel, par *L. C. Ragué* (9 Liv.) Oeuvre 10. —

Six Sonates pour le Clavecin avec accompagnement de Violon, par *F. Metzger*, Oeuvre 4. (7 Liv. 4 f. — Trois Sonates pour le Clavecin, avec accompagnement de Violon, *ad libitum*, par *J. P. Defentis*, fils. Oeuvre 1. (7 Liv. 4. f.)

Collection de la Musique de *M. Grétry*, avec accompagnement de Harpe, de Guitare et de Clavecin. — Recueil d' *Airs Nouveaux*, ou Journal de Violon, Flûte, Alto et Basse. N. 12.

La Chasse pour le Clavecin, par *M. Kozeloch*, Oeuvre V. (3 l. 12 f.)

Caprices et *Airs variés*, en forme d' étude, pour un Violon, par *M. Bruni*.

Partition de la *Toison d'or*, Tragédie Lyrique, en trois actes, mise en musique par *M. Vogel*. (30 Liv.)

Rondeau nouveau, Italien et François, avec accompagnement de violon, par *M. Cimarosa*.

Recueil de 8 preludes, 8 chansons et romances, avec accompagnement de Harpe, par *M. Exapere de la Maniere*. (7 L. 4 f.)

Journal de Violon, dédié aux Amateurs, n. 3., contenant un air de danse de *Dardanus*, un rondeau de *M. Sterckel*.

III. Neue Kupferstiche.

PARIS: Galerie, du Palais Royal, 5e livraison. — 1re et 2e Vues de l' Isle de Barbe, ou milieu de la Seine au dessus de Lyon, représentant l' une le matin d' une Fête et l' autre l' après-midi d' après le tableau de *D. Olivier*, par *M. Lebas*, (6 Liv. chaque)

La 14e Experience Aerostatique de *M. Blanchard*, Estampe. — Premiere Livraison du Recueil des *Portraits* des hommes et femmes illustres, gravés par *M. Duflos*.

5e Cahier, 3e vol. des *Jardins Anglo-Chinois*, composé par le sieur *Panferon*.

La Fidélité — l' Enfant — l' Innocence — *Zilia*, au Temple du Soleil, 4 Estampes, gravées par *M. Ruotte*. — premier et second intérieur d' une Ferme — Le joli petit *Serin*, et la petite Guerre 4 Estampes, par *M. Mixelle*. — L' Elève intéressante, d' après *Mlle Gerand*, élève de *M. Fragonard*, gravée dans la maniere angloise, par *M. Vidal* (6 Liv.) ainsi que l' Estampe, intitulée: le Triomphe de *Minette*, à laquelle elle sert de pendant.

Z

PARIS

Paris: Le Départ de Mars, Estampe, faisant le pendant de la paix qui ramène l'abondance et chasse la dis-corde. (3 l. colorié 6 l.) La prudence et le Secret, deux sujets faisant pendant. (15 f. chaque, colonies 30 f.)

IV. Neue Landkarten.

Es ist bekannt, daß der verstorbene Preuss. Ingenieur-Oberste Petri, eine vortrefliche Karte von Sachsen, nebst einig n Theilen der anliegenden Grenzländer in 39 großen Blättern herausgegeben hat; und man weiß, daß diese wichtige Karte bey der Geschichte und dem Studiren des siebenjährigen Krieges schlechterdings unentbehrlich ist. Die Karte selbst besteht aus drey Abtheilungen, und enthält 1) in 15 Blättern die Generalkarte von Sachsen. 2) und 3) sub Litt. A. und B. die Situationskarte in 24 Blättern. Die Königliche Academie der Wissler schafften zu Berlin kaufte auf Befehl des verstorbenen Königs Majestät sämtliche Kupferplatten nebst noch 8 Stück derselben, welche die Expeditionskarte des Prinzen Heinrichs in Franken enthält, an sich. Sie wollte hierauf nach einiger Zeit, da diese Karten ansehnen seltener zu werden, und häufige Nachfragen geschahen, dieselben abdrucken lassen; allein des höchstföhligen Königs Majestät, wollten, aus besondern Ursachen, der Academie nie die Erlaubniß zum Abdruck derselben ertheilen.

Indessen wurden diese Karten immer seltner und ihr Preis stieg so hoch, daß Liebhaber für ein Exemplar der Karte von Sachsen allein, gern 70 bis 80 ja oft 100 Rthlr. bezahlten. Die Königl. Akademie mußte hiebey besorgen, daß irgend ein Ausländer diese Karte nachstecken, um einen wohlfeilern Preis debittiren, und sie am Ende ihr großes Kapital, welches sie zum Ankauf der Kupferplatten angewandt hatte, verlieren würde.

Des jetzigen Curatoris der Akademie, des Königl. würtl. Geheimen Etats - Krieges - und Cabinets - Minister Herrn Grafen von Herzberg Excellenz, trugen diese Sache des jetztregierenden Königs Majestät den Umständen nach vor, welche kein Bedenken fanden, den Abdruck zu erlauben und den Debit sämtlicher Karten frey zu geben.

Es sind also funfzig Exemplare von dieser wichtigen und so selten gewordenen Karte auf dem schönsten Schweizerpapier abgedruckt, und der Preis eines Exemplars, welches aus 39 Blättern besteht, auf sechs Friedrichsd'or, die Karte der Expedition des Prinzen Heinrichs in Franken aber, welche 8 Blätter enthält, auf einen Friedrichsd'or gesetzt worden; ein Preis, welcher in Vergleichung des bisherigen, überaus billig ist. Liebhaber, welche diese Karten zu besitzen wünschen, melden sich deshalb franco bey dem Königl. Geheimen Secretair Hn. Frenzel in Berlin, welcher ihnen die Abfertigung derselben geschwind und ordentlich besorgen wird.

V. Bücher so zu verkaufen.

Geschicht - Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg, namentlich: 1) Joh. Müller 2) Loventz Frieße 3) Joh. Reinhard 4) Anonymus. 5) Casp. Brusch 6) Nic. Seravius 7) Anonymus ex Baluzio 8) Joh. Trithemius. 9) Anonymus. Wobey eine Vorbereitung zu der Frankischen Historie und die Bildnisse aller Bischöffe — zusammengetragen

und mit einer Vorrede von Joh. Pet. Ludwig. mit 73 Kupf. Frankf. bey Thom. Fritzen, 1713. Fol. für zwey Ducaten. Man kann sich bey der Expedition der A. L. Z. melden.

In der Wittelkindischen Buchhandlung zu Eisenach sind folgende seltnen Werke in Commission zu haben.

1. Besleri Hortus Eustellensis 2 Bände. gros. royal Folio 24 Rthlr.
2. Cornel: Agrippae opera de occulta philosophia. 2 Bände c. fig.: Lugduni. 1531. 6 rthlr.

VI. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch Preisaufgaben.

Die K. K. Josephinische medicinisch, chirurgische Akademie setzt eine goldene Medaille von 100 Fl. Wien. Kur. auf folgende Preisfrage aus: *Welche Methode ist die beste, veraltete Geschwüre an den unteren Gliedmassen zu behandeln?* Die Akademie wünscht in Erfahrung zu bringen: 1) Warum überhaupt Geschwüre an den unteren Gliedmassen weit schwerer zu heilen sind, als an andern Gegenden des Körpers? 2) Von welchen Ursachen entstehen veraltete Geschwüre bey männlichen, und von welchen bey weiblichen Geschlechte? 3) Wann können solche veraltete Geschwüre ohne Gefahr für den Kranken sicher geheilt werden? — und wann dürfen sie nicht ohne gefährliche Folge verheilt werden? 4) Welches ist im ersteren Falle die beste Heilungsmethode? 5) Welche Verfahrensart ist hingegen im zweyten Falle die den Umständen angemessenste? Hr. D. Stahl Prof. der Chirurgie auf der Universität zu Pesth, und wirkliches Mitglied der Akademie hat den Vrlag dieses Preises gemacht. Die Konkurrenten können seyn Chirurgen vom Militär - und Civilstande, Inn- und Ausländer. Die Antworten müssen postfrey an den Protochirurgus und Direktor der Akademie Hrn. von Brambilla noch vor Ostern 1783. eingesandt werden. Jeder Verfasser einer Antwort schreibt seinen Namen, nebst Karakter und Wohnort in ein versiegeltes Billet, welches von aussen mit einem Motto oder Denkpruch überschrieben der eingeschickten Antwort beygeschloffen wird. Eben dieses Motto wird zugleich auf die Abhandlung geschrieben. Die Antworten können in deutscher, lateinischer, französischer oder italienischer Sprache abgefasset werden. Doch soll die Schrift deutlich und leicht zu lesen seyn. Auch muß alle unnöthige Weit-schweifigkeit in der Abhandlung vermieden werden.

Sign. Wien den roten May 1787.

J. J. Plenck,

der Chirurgie Doktor. beständiger Sekretär der k. k. Josephinischen medicinisch - chirurgischen Akademie, der Chemie und Pflanzenkunde öffentl. ordentlicher Lehrer an der Akademie.

Die Kaiserliche Königl. Akademie der Wissenschaften und Künste zu Brüssel hat den Preis auf die Frage: *Quels sont les moyens que la Medicne et la Police pourvoient employer pour prevenir les-erreurs dangereuses des emmenens precipités?* nochmals für 1787. ausgesetzt. für 1787. ist die physische Frage folgende: *Quels sont les végétaux indigènes propres à fournir des huiles, qu'on pourroit substituer avec succès, et sans*

sans danger à l'huile, d'olive? Quelles sont les méthodes de préparer et de conserver ces huiles? Enfin quel sera leur Prix en supposant un Prix donné des matières dont on les tire?
 In demselben Jahr wird sie auf den historischen Preis der besten Abhandlung über den *Duc Ghillebert fils de Rainier au long col* zu erkennen.

* * *

Oeffentliches Bekenntnis, an das Publikum.

Es hat dem berühmten Herrn Nicolai zu Berlin gefallen, die im siebenten Bande seiner *Reisebeschreibung*, ohne allen Beweis hingeworfene Beschuldigungen gegen mich, auch im achten Bande derselben (im IVten Abschnitte des 3ten Buchs, S. 110-113.) wieder aufzuwärmen. Ich habe aber nicht nöthig, mich hier dabey aufzuhalten, weil jene alten Beschuldigungen in der bereits angekündigten ausführlichen Darlegung des ganzen Status controversae — welche, wenn sie noch nicht erschienen ist, nächstens gewiß erscheinen wird — hinlänglich beantwortet und in ihrer Grundlosigkeit und Hölse dargestellt sind. Aber eine neue Beschuldigung finde ich in diesem 8ten Bande, die ich hersetzen will, weil sie von der Art und Weise, wie Herr Nicolai zu raisonniren und zu argumentiren gewohnt ist, das deutlichste Zeugnis ablegt. Sie steht S. 112 und lautet also:

„Hr. Dreykorn beruft sich in seinem Buche oft auf die „*Authorität der Kirche*, ja ermahnet S. 123. ausdrücklich dem Gebot der Kirche zu folgen. Was soll das seyn? Wenn „diese Ermahnung eines protestantischen Predigers wirklich „an die Katholiken gehen soll, so heist es wahrhaftig nicht, „die Katholiken aufklären; sondern es heist sie ermahnen, „in allen ihren falschen Lehren und in dem wirklichen „Aberglauben, den die Kirche geboten hat, zu verharren, „(z. B. Ablass, Fegfeuer, Heiligenverehrung, Transsubstantiation, Succession der Priesterweihe, geistliche Gewalt.) Soll „diese Ermahnung an die Protestanten gehen, so ist höchst- „unbesonnen, diese Idee ihnen wieder unterzuschieben, „ohne deutlich zu sagen, welche Kirche gemeinet ist.“ — Warlich! eine schwere Anklage, wenn sie gegründet ist. Doch, das mußt die Stelle aus meinem Buche von der Messe, S. 123. auf welche sich Hr. Nicolai beruft, ausweisen. Hier ist sie wörtlich:

„Die Erfahrung bezeuget es, daß die mehresten ka- „tholischen Christen viel eifriger sind, die Kirchengebote zu „halten, als die Gebote Gottes. Nun ist es ein Kirchenge- „bot, wenigstens die Woche einmal eine Messe zu hören, aber „es ist kein ausdrückliches Kirchengebot vorhanden, daß „es eben so nothwendig sey, auch eine Predigt zu hören. „Darf man also noch fragen, woher es komme, daß die „Mehresten lieber eine Messe, als das Wort Gottes hören? „— Demungeachtet, geliebte katholische Brüder, wird es „bey euch stehen, beydes miteinander zu verbinden. Hö- „ret gerne Gottes Wort in der Predigt, ob sie gleich ge- „genwärtig (an vielen Orten) von der Messe abgefordert „ist, so erfüllet ihr das Gebot Gottes. Dann wohnet auch „fleißig und mit heiliger Andacht der Messe bey, so besol- „get ihr auch das Gebot der Kirche.“ —

Wo ist in dieser Stelle die Ermahnung an die Katholiken, in allen falschen Lehren und in dem Aberglauben, den die Kirche geboten hat (z. B. Ablass, Fegfeuer etc.) zu verharren? Es ist ja nur die Rede von *Messhören*. Und darf etwa der Katholik, als Katholik, nicht dazu ermahnet werden? Jeder unbefangene wird einsehen, daß meine Absicht in dieser ganzen Stelle bloß dahin gehe, die Katholiken zu warnen, daß sie das Gebot der Kirche dem Gebote Gottes ja nicht vorziehen, sondern vielmehr bedenken sollen, wie sie vor allem das Gebot Gottes halten müssen, und dann erst dem Gebot der Kirche, als Katholiken, Folge leisten können. Ich habe die Katholiken ermahnet, fleißiger als bisher das Wort Gottes in der Predigt zu hören, ob es gleich durch kein Kirchengebot gefordert wird. Heißt denn das sich auf die *Authorität der Kirche* berufen? — Hätte ich deutlicher und bestimmter anzeigen können, welche Glaubensgenossen diese Ermahnung angehe, und welche Kirche gemeinet sey, da ich die *katholischen Christen* zweymal mit Namen nannte, und von demjenigen Kirchengebot redete, welches das *Messhören* fordert? hat denn je eine andere Kirche dasselbige gefordert, als die Römische? — Was will also Herr Nicolai mit der Aeußerung: „Soll diese Ermahnung an die Protestanten gehen etc.“ ist denn auch nur die geringste Spur davon in jener Stelle? heißt das nicht den schlichten und geraden Sinn einer Stelle verdrehen, den Leser verwirren, und falsche Ideen unter-schieben? Und warum das alles? — Augenscheinlich, um den Verfasser, aus christlicher Liebe, so tief herabzusetzen als möglich ist, um ihn dem Haß und der Verachtung des Publikums preis zu geben, um die alten wankenden Beschuldigungen mit neuen (sollten sie auch erdichtet seyn) aufzurichten, um sowohl mit dem gewöhnlichen Lieblingsausdruck: *höchst unbesonnen*, als mit andern dergleichen Kraftworten um sich werfen zu können, und — woran ihm am meisten gelegen zu seyn scheint — um das letzte Wort zu behalten. — Es thut mir leid, daß ich es ihm diesmal noch nicht habe lassen können. Ich konnte diese Probe von seiner ausnehmenden Kunst und Geschicklichkeit aus Schwarz — Weiß, und aus Weiß — Schwarz, aus Sauer — Süß, und aus Süß — Sauer zu machen, dem Publikum unmöglich vorenthalten, zumal da seine übrigen Beschuldigungen gegen mich (wenn er sie nicht, wie gewöhnlich der *Berlinischen Monatschrift* nachgeschrieben hat) lauter solche Kunstprodukte sind. Damit will ich aber seinen übrigen Verdiensten, die er sich um die deutsche Litteratur so ruhmvoll erworben hat, keinesweges zu nahe treten. Eben so wenig kan es ihm schaden, daß ich ihm diesmal das letzte Wort nicht gelassen habe. Denn da ich überzeugt bin, daß er nach seiner löblichen Gewohnheit einerley Sache unzähligmal zu wiederholen, auch meiner Wenigkeit noch öfter, in seinem bekannten Tone, erwähnen wird, so verspreche ich hiermit auf das feyerlichste, ihm alsdann das letzte Wort zu lassen. Von mir hat er (in dieser Sache) keinen Widerspruch mehr zu erwarten; folglich kan er nun desto ungehinderter gegen mich losziehen, und seine ganze Geschicklichkeit anwenden, mich so schwarz zu mahlen, als es ihm gefällig seyn wird. Meinstwegen mag er, wenn ihm anders das

Publikum glauben *will* und *kann*, mit dem letzten Wort nach *seinem Wahn*, auch recht behalten. —

Indessen ergreife ich, um allen fernern Mißverständnissen, Zudringlichkeiten und Neckereyen vorzubeugen, diese Gelegenheit, im Angesichte des Publikums ein *öffentliches Bekenntniß* abzulegen, und damit die Versicherung zu verbinden, daß ich von nun an *auf keinen weitern Angriff gegen mich* und die *Uebersetzung und Erläuterung der katholischen Messe* — er geschehe von wem er wolle — ein Wort mehr antworten werde.

Ich bekenne, daß ich jenes Buch in keiner andern, als in der guten Absicht geschrieben habe, um unwissenden Katholiken eine *vollständige* deutsche Uebersetzung der Messe in die Hände zu geben, und ihnen den rechten evangelischen Begriff *von dem Abendmale*, als dem Hauptstück der Messe, nebst der Vorstellung der ältesten Kirchenlehrer davon, lauterer und freymüthiger, als es katholische Lehrer wagen wollen oder dürfen, vorzulegen.

Doch läugne ich keineswegs, daß ich dabey, nun verborgen zu bleiben und bey den Katholiken desto mehr Eingang zu finden, eine Maske vorgenommen habe; weil ich zum Voraus einsehen konnte, daß ich ohne diese gewis unschuldige Verstellung, den Nutzen unter ihnen nicht stiften würde, den ich, als ein Unbekannter, stiften zu können hoffte. Auch läugne ich nicht, daß ich den Katholiken, aus eben dieser Ursache, in einigen Vorstellungen, die keinen unmittelbaren Bezug auf das Abendmal haben — besonders was den Ausdruck und die Benennung anbetrifft — *in soferne* einigermalsen nachgegeben habe, daß ich mich zwar nach ihrer Art sich auszudrücken bequeme, aber doch auch nicht unterließe, die falschen und gottentehrenden Nebenbegriffe, so wie überhaupt alles Abergläubische und wirklich Schädliche sorgfältig davon zu entfernen. Dadurch wollte ich meine katholischen Leser aufmerksam machen, ihr Zutrauen gewinnen, und sie ermuntern, meiner gewis *evangelischen* Erklärung der *Lehre vom Abendmal* (mit Absonderung der falschen Vorstellungen von der wirklichen Brodverwandlung, der wiederholten Aufopferung Christi, der Anbetung der Hostie, der Komunion unter *einer* Gestalt, u. s. w.) desto bereitwilliger Gehör zu geben.

Diese gute Absicht — von deren Aufrichtigkeit ich in meinem Gewissen lebhaft überzeugt bin — wurde freilich durch die unbefugte Bekanntmachung meines, als des Verfassers Namens vereitelt. Doch, das möchte seyn. Es sind ja schon mehr gute Absichten vereitelt worden. Aber daß man nun dies Buch immer nur *so* ansieht, *so* richtet, als wenn ichs *unter meinem Namen* herausgegeben, als wenn ichs *für Protestanten* geschrieben hätte, und als wenn es nothwendig und durchaus mein eigenes Glaubensbekenntniß enthalten müsse; daß man es nie *an und für sich*, sondern immer nur mit Hinsicht auf meine Person beur-

theilt, und daher Anlaß nimmt, die Reinigkeit meiner evangelischen Religionsgrundsätze (die ich mir vor Gott und Menschen allezeit zu verantworten getraue) nicht nur bey sich in Zweifel zu ziehen, sondern auch bey andern verdächtig zu machen; daß man daraus, durch menschenfeindliche Konsequenzenmacherey, auf eine schädliche und geheime *Verbindung mit Katholiken, Jesuiten, Rosenkreuzern, Profolytenmachern* u. s. w. schließet, und daher den Stab über mich und meinem gutem Namen bricht; daß nun so mancher Riese oder — Zwerg mein Henker werden, und mich in so manchen großen oder kleinen Journal, Reisebeschreibung, Monatschrift etc an den Franger stellen will, — Dies halte ich für das unbilligste und ungerechteste Verfahren. Jedoch, sie mögen es vor ihrem Gewissen, wenn es nicht schläft, verantworten. — Gott Lob! daß mich alle meine Zuhörer und Freunde (ich darf es frey und im Angesicht ihrer aller sagen) von einer viel bessern Seite, als *einen evangelischen Lehrer* kennen. Und Gott Lob! daß mir meine eignes Herz das Zeugnis giebt: ich sey es. — Sollte ich je mit etwas (mein Buch von der Messe — *in so ferne es nämlich, wieder meine Absicht, so sehr mißverstanden wird* — ausgenommen) Jemanden Anlaß zum geringsten Verdacht vom Gegentheil gegeben haben, der trete auf, und überführe mich öffentlich der Lügen! Ich will ihm dafür danken. —

Hätte ich je vermuthen können, daß man aus meinem in der besten Absicht geschriebenen Buche so viel Gift herauszupressen suchen würde, um die wieder mich geschnitzten Pfeile darein tunken zu können; daß man deswegen so grimmig über mich herfahren, daß mich so mancher unberufene protestantische Inquisitor — (dem es blos an Gewalt fehlet, um nach Herzenslust über mich und jeden Andersdenkenden *seinpanisches Auto da fé* zu veranstalten) als einen Irlehrer verdammen, und über mein Buch so entsetzlich Lärmen blasen würde, — warlich! es hätte das Licht nie erblickt. Nun es aber einmal da ist, und meine gute Absicht so sehr verkannt wird, so mögen immerhin diejenigen, die wider meinen Willen ein Aergernis daran nehmen, solches, wenn sie wollen, ins Feuer werfen; ich habe Nichts dagegen. — Nur lassen sie es mir und meinen Lesern, die dies Gefährliche und Schädliche darinnen nicht finden können, nicht entgelten! Nur schonen sie meines und ihres guten Namens! —

Und nun kein Wort weiter zu meiner Rechtfertigung. Ich lege, *in dieser Angelegenheit*, auf immer die Feder nieder; und übergebe die ganze Sach dem Urtheile des Publikums. Hab' ich wirklich Strafe verdient, so — strafe man mich. Und welcher unter meinen Gegnern *ganz rein* ist, der — werfe den ersten Stein auf mich! —

Nürnberg, den 29sten May, 1787.

Johann. Dreykorn,
Diakon an der Jakobskirche.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 24.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von dem neuen erst vor kurzem zu Paris erschienenen Werke *Voyage en Syrie et en Egypte*, pendant les années 1783. 1784. et 1785. par M. C. F. Volney, avec deux Cartes géographiques et deux planches gravées, représentant les ruines du temple du Sol il à Balbeck et celles de la ville de Palmyra; dans le desert de la Syrie. Welches gleichsam das Gegenstück zu Hrn. Savarys Beschreibung von Egypten macht, und sein in vielen Fallen zu sehr ins Schöne gemaltes Bild von Egypten; mit historischer Wahrheit berichtet, wird in meinem Verlage eine deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen begleitet erscheinen. Da die Arbeit ein verdienstvoller Gelehrter übernommen hat, und das Werk in meiner eigenen Officin gedruckt wird, so hoffe ich, das sowohl der literarische als typographische Theil desselben die Erwartung der Leser befriedigen wird.

Jena den 20ten May 1787.

Johann Michael Maucke.

Von D. Poffelts wissenschaftlichem Magazin für Aufklärung ist seithero vierteljährig ein Heft erschienen, da aber die Liebhaber die Fortsetzung dieses beliebten Journals in kürzerer Zeit zu erhalten den Wunsch geäußert haben, als ist nunmehr die Einrichtung so getroffen worden, daß von dem itzigen 3ten Bande an, alle 2 Monate ein Heft erscheinen soll, wovon der Preis 8 gr. ist, auch sollen demjenigen welcher sich bey itzt erscheinenden 3ten Bande engagiren will die 2 ersten Bände um 1 Ducaten erlassen werden.

Fr. G. Jacobäer.

In der Hofmannischen Hof-Buchhandlung zu Weimar sind zur Oster-Messe 1787 folgende neue Bücher fertig geworden.

- 1) Acta histor: eccles. n. t. oder gesammelte Nachrichten und Urkunden zur Kirchengesch. unserer Zeit. 92r bis 96r Thl. 8. à 3 gr.
- 2) Friedrich der Große. Versuch eines historischen Gemäldes. 2es u. 3es Heft 8. 9 gr.
- 3) Graf Gülli, und seine Söhne, ein Trauersp: in zwey Aufzügen 8. 3 gr.
- 4) Kohlreiß, — Sollte die Electricität wirklich die Wärme verursachen, und sollte diese Wärme eine Wirkung

der Zerlegung des Elementarfeuers und Phlogiston's feyn? 8 2 gr.

- 5) Magazin weimarisches. 3 Quartale. 4. epl. 3. Thlr — das 4te Quartal wird als Rest nachgeliefert.
- 6) Moriz, ein kleiner Roman, v. I. C. F. Schulz: neue verb. und mit drey Büchern vermehrte Ausgabe. 2 Theile 8. 1 Rthlr —
- 7) Schalles C. F. W. oryktologische Bibliothek, nachgeograph. Ordnung. 8. 20 gr —
- 8) Steiner (J. F. K.). Abhandlung, Uebersicht der Landleute, durch eine neue Erfindung, mehr als jemals vor Feuers-Gefahr möglichst in Sicherheit zu stellen. mit 6. Kupfer-Tafeln. 8 12 gr. nur in Commiss.
- 9) Dessen Versuche über die Herkunft des Borkenkäfers, oder fliegenden Holz - Wurmes nach Linné Typographus genannt, mit 2 illum: Kupfern: 8. 9 gr. nur in Commiss.

Schon vor mehreren Monaten kam hier in Wien ein Werk heraus unter der Aufschrift: *Franz Zeillers Vorlesungen über das Naturrecht nach den Leitfaden des Freyherrn von Martini*. Da diese Schrift mit meinen Vorlesungen, die ich ohnedies nicht aus Heften zu lesen gewohnt bin, beynahe nichts gemein hat; so verlangte ich vom Verleger den Titel, und die Vorrede zu cassiren. Indessen wurden doch mehrere Exemplare mit jenem Titel, und jener Vorrede ausgegeben. Ich sehe mich daher genöthigt zu versichern, daß ich diese mir angedichteten Vorlesungen, oder Erklärungen auf keine Art als mein Werk anerkenne.

Franz Zeiller.

Professor des Natur und allem. Staatsrechts in Wien.

Das *Journal der Moden* vom Junius d. J. enthält folgende Artikel: I. Neueste Mode - Experimental - Physik der französischen Damen. II. Anecdoten von einigen Fürchten und Speisen. III. Neueste Ordens - Tracht des Johanniter-Maltheiser - Ordens der Balley Brandenburg. IV. Weibliche Kleidung. 1) Englisches Reichabit 2) Neueste Französische Moden. V. Männliche Kleidung. Neuigkeiten aus Paris. VI. Neueste Nippes. VII. Teutsche Mode - Neuigkeiten. 1) Nachrichten von Wien. 2) Nachrichten von Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Vehrigen. VIII. Ameublement. Ein Englischer Lese - oder Schlafstuhl mit Tabouret.

A a

Zu

Zu Hrn. Hofr. *Schwanberts Anfangsgründen des Staatsrechts der gesammten Reichslande* ist bey dem Verleger noch ein Register und vollständigere Anzeige einiger Verbesserungen zu haben.

Herr *CASANOVA*, Director und Professor bei der Akademie der Künfte zu Dresden, ist gefonnen ein Werk unter der Aufschrift herauszugeben: *Theorie der Zeichnung und Malerey mit erläuternden Kupfern und vielen Anmerkungen über die Kunstwerke der Alten.*

Die Veranlassung dazu ist diese. Der Herr Professor hat seit drey Jahren in der Akademie öffentliche Vorlesungen über die Theorie der Malerey und aller damit verbundenen Theile gehalten. Viele Zuhörer haben seine vorgetragenen Regeln und Grundsätze der Kunst, seine Anmerkungen über die Werke der Alten, seine Schlussfolgerungen u. s. w. nachgeschrieben. Weil er nun befürchtet, man möchte von dem, was er gesagt hat, anderswo Gebrauch machen, dabey seine Gedanken verfälschen und ihm vielleicht Meynungen beylegen, die er nie gehabt hat: so ist er entschlossen seine ganzen Vorlesungen dem Publikum mitzuthellen, damit dasselbe sehen möge, was sich ursprünglich von ihm herschreibe und was von fremder Arbeit hineingetragen sey. Der Herr Professor ist überzeugt, daß ein billigenkendes Publikum seinen Entschluß nicht werde misbilligen können.

Aus einer etwas nähern Anzeige von dem Inhalte des Werks werden die Liebhaber sehen können, was sie eigentlich davon zu erwarten haben. Es sollen nämlich in diesem Werke die Grundsätze und Regeln der Zeichnung und Malerey in allen Theilen dieser Künfte vorgetragen und mit dem nöthigen Kupfern erläutert werden. Diese Regeln und Grundsätze der Kunst sind eben diejenigen die Mengs befolgt hat, dessen Schüler der Herr Professor zwölf Jahre lang gewesen ist; Mengs hat ihm dieselben zum Theil selbst dictirt, zum Theil aber sind sie aus dieses verewigten Künstlers Handschriften gezogen, welche der Herr Professor besitzt und die er in eine solche Ordnung gebracht hat, daß sie ein vollständiges Ganze ausmachen können. Liebhaber und studirende Künstler werden dieses Werk gleich nützlich und angenehm finden, und dies zwar wegen der Mannigfaltigkeit der darinnen vorkommenden Sachen, und wegen der Bequemlichkeit hier alles beisammen zu haben, was in einer Menge von Schriftstellern zerstreut und nicht selten mit irrigen Meynungen über das System der Kunst untermengt ist. Ueberdies sind auch viele Artikel bisher noch nicht in ihr gehöriges Licht gesetzt und nicht verständlich genug gemacht worden. Selbst vielen Gelehrten wird dieses Werk nicht ganz gleichgültig seyn, weil sie viele Bemerkungen über Winkelmanns Schriften, welche die Kunst betreffen, darinne finden werden. Dieses Werk nun soll in zween Theilen, in großem Quartformat, auf sehr schönes Papier mit lateinischen Lettern gedruckt, erscheinen. Es wird ohngefahr hundert Kupfertafeln enthalten. Die Kupfer wird der Herr Professor selbst zeichnen — Kenner wissen, was er hierinnen leisten kann — und unter seiner Aufsicht stechen lassen. Sie sollen in eben dem Geschmacke wie in Winkelmanns

Moum. ined. geliefert werden. Alle Gelehrte, Künstler, Adress- und Zeitungs-Comtoirs und alle Buchhandlungen werden ersucht auf dieses Werk Subscription anzunehmen. Der Preis des ganzen Werks wird zwölf Thaler, den Louisd'or zu fünf Thaler Sächsisch gerechnet, betragen. Wer den Preis von Winkelmanns *Moum. ined.* kennt, dem wird der gegenwärtige nicht zu hoch vorkommen. Da die Kupferstecher die Platten zu der in der ersten Ankündigung bestimmten Zeit nicht liefern können: so sieht man sich genöthigt die Ablieferungen etwas weiter hinauszusetzen. Der erste Theil nämlich soll zur Michaelismesse 1787. und der zweyte in eben dieser Messe 1788. erscheinen. Die Subscription bleibt bis zum 15 Jänner 1787. offen. Gegen Alle, die Subscriptionen sammeln wollen, wird sich der Herr Professor sehr billig finden lassen. Man kann sich deswegen entweder an ihn selbst nach Dresden oder an die Rostische Kunsthandlung in Leipzig wenden. Die gelehrten Anzeiger haben die Güte, diese Ankündigung zu verbreiten.

Zum Ueberflus wollen wir hier noch ein kurzes Verzeichniß der vornehmsten Artikel beifügen. Ausser der Vorrede und einer vorläufigen Abhandlung mit allerhand interessanten Nachrichten werden die Artikel folgende seyn: Von der Zeichnung — Von der Osteologie — Von der Myologie — Bemerkungen über das System der Alten — Von Verhältnissen — Vom Gleichgewichte — von der Bewegung — von der Stellung — von der Handlung — vom Ausdrücke — vom Charakter und von der Physionomie — vom Hell - Dunkeln — von Reflexen — von der Perspective und von der Verkürzung — vom Stile — von der Manier — von der Zusammenfassung — von der Erfindung — von der Malerey — vom Kolorit — von der Harmonie — vom Geschmacke — von der Schönheit — von der Grazie — vom Erhabnen — Von Gewändern; in diesem Artikel kommen ausser den Regeln auch die Kleidungen der Alten vor, und hier fängt der Vortrag von den Gebräuchen der Alten an, wo auch von einigen Hausrathschäften derselben geredet wird — Von Waffen — Von Gefäßen — Von der Baukunst und von den Gärten — Von Tempeln — Von Altären u. s. w. wo auch im Allgemeinen etwas von den Religionsgebräuchen der Alten gesagt wird — Von der Allegorie. Hier wird von den Vorstellungen der Götter gehandelt; auch werden hierbey noch andere Anmerkungen vorkommen und dieser weitläufige Artikel wird das ganze Werk beschließen.

Bey dem Buchhändler Wilhelm Vieweg, dem jüngern in Berlin sind folgende neue Bücher herausgekommen:

Diterich, J. S. Predigt zum Gedächtniß Friedrichs des Zweyten, 8. 2 gr.

Lorenz, J. G. verbesserte häusliche Bürgererziehung, als ein Beitrag zur Bildung des gemeinen Mannes, 8. 10 gr.

Marchend, J. Kurze und deutliche Anweisung zur Reitkunst, 8. 4 gr.

Versuche in poetischen und prosaischen Aufsätzen, von E. W. K., 8. 8 gr.

Wildenowii, C. L. Florae Berolinensis Prodrromus secundum Systema Linnearum ab illustr. viro ac Eq. C. P. Thun-

Thunbergio emendatum conscriptus, cum Tabulis VII. aeri in visis, 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr.

In einigen Wochen wird in eben dem Verlage erscheinen: Des seel. Herrn Pofeffor J. G. Gleditsch Botanica medica, oder Lehre von den vorzüglichen einheimischen Arzneygewächsen, zu öffentlichen Vorlesungen für angehende Aerzte bestimmt.

II. Neue LandKarten.

Von der Charte des Herrn Professor Crome von den Oesterreichischen Niederlanden und den angränzenden holländischen Provinzen, welche mit allgemeinen Beyfall aufgenommen, und durch die Unruhen in diesen Ländern dem Publico aufs neue interessant geworden ist, sind noch sehr gute Abdrücke illuminirt à 16 gr. bey dem Buchhändler G. J. Göschen in Leipzig zu haben. Das dazu gehörige Buch des Herrn Prof. Crome: Statistisch-geographische Beschreibung der sämtlichen Oesterreichischen Niederlande, welche diese Staaten, sowohl in Ansehung ihrer Lage und natürlichen Beschaffenheit, als in Betreff ihrer Fabrik- und Handlungswesens, auch ihrer Religions- und Staatsverfassung vor Augen legt, kostet mit der Charte 1 Rthlr. 8 gr.

III. Musicalien.

40 Lieder vermischten Inhalts am Klavier zu singen, von Endesbenannten in Musik gesetzt, werden auf Subscription herausgegeben. Wenn sich eine hinlängliche Anzahl Subscribenten findet, so wird es öffentlich angezeigt, und man praenum. 1 Rthlr. 8 gr. sächsch. und sie werden gedruckt. Man wendet sich an diejenigen Freunde, welche Correspondenz nach Leipzig haben, oder an die Herren Buchhändler, welche die Gefälligkeit haben wollen, sich gegen das 11te Exemplar damit zu befassen.

Leipzig den 15ten Junius 1787.

J. G. Trömlitz.

IV. Neue Kupferstiche.

PARIS: L'Heureux retour et la bonne union, deux Estampes en pendant.

Portraits des Grands-Hommes, gravés et imprimés en couleur. 50 livraif.

PARIS. Abrégé de l'histoire universelle, en fig. ou Recueil d'Estampes, texte de M. Vauvilliers. No. 1e, de l'histoire sacrée.

Le grand Art des Peintres, par Gerard de Laireffe, avec 35 planches, 30 Liv. relié.

Oeuvres complètes d'Antoine Raphaël Mengs. 4 Vol. 4. (24 Livr.)

Nouveaux Globes, de 10 pouces de diamètre, avec les Voyages de Cook.

Nid d'amour, d'après le tableau de M. le Barbier, l'aîné, par Mlle Papavoine.

Le Pantheon, ou les Figures de la Table, dessinées par M. le Barbier, Peintre du Roi, 2de Livraison.

V. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

Den 14ten August 1787. wird zu Hamburg die aus-erlesene Bibliothek des sel. Hn. Procurators *Abendroth* gehalten werden. Unter mehreren vortreflichen Werken führen wir nur folgende an.

P. 1. Nro. 1 - 13 ein großer Atlas von 148 Karten von ältern und neuern Meistern, worunter auch viele Englische und Russische Karren.

P. 7. Nro. 68 - 71. Rumphii Herbar. Amboinense c. auctario P. I - VI. IV. Voll. Aufst. 750.

-- 9. -- 104. Dillenii Hortus Elthamonenfis Lond. 732. 106. Linnei Hortus Cliffortianus Amst. 737. 109. - 13. Henr. Rhede Hortus Ind. Malabaricus V. Voll. Amst. 1678. - 8 S.

überhaupt faßt alle Botaniker von Wichtigkeit von Hier. Bock bis zum Haller. So noch Hortus Amstelodamensis; *Plumier nova pl. Amer. genera, Columnae Ecphrasis, Schaefferi Funagi*; ingleichen große Sammlungen alle complet, und bis auf die neuesten Theile fortgeführt; als allem. Welt-historie neuer Zeiten. Büschings Magazin; allgemeine Reisen; Histoire et Memoires de l'acad. de Paris depuis 1666-1775. in 165. Bänden in 8vo; Die lateinischen Clasiker der Zweybrücker Ausgabe, und viele andre.

Catalogi sind bey folgenden Herren Buchhändlern in Altenburg bey Richter, in Berlin bey Fr. Nikolai, in Erlangen bey Walter, in Leipzig bey Breitkopf und in Hamburg in allen Buchhandlungen; desgleichen in Jena bey der Expedition der Allgem. Lit. Zeitung zu haben.

Auswärtige und wegen Bezahlung sichere Commissionen sind erbötig anzunehmen, Hr. Professor Gieseke, Hr. Pastor Winkler, Hr. Rector Lichtenstein und Hr. Ruprecht.

Es wird am 9 Julius d. J. eine ansehnliche Sammlung von Kupferstichen zu Braunschweig öffentlich versteigert werden. Darunter sich allein über 1200 Blatt Portraits befinden. — Verzeichnisse davon sind in der Expedition dieser Zeitung, in Leipzig bey Hn. Rost und in Hannover im Intelligenzkomtoir, zu erhalten. Aufträge übernimmt zu Braunschweig der Hr. Advocat Zellmann.

VI. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch Preisaufgaben.

Herr Doct. Höpfner in Bern setzt einen Preis von fünf und zwanzig Reichsthalern auf die beste Beantwortung folgender Aufgabe: „Eine richtige, bestimmte, der Natur der Steinarten angemessene Eintheilung, Benennung und Beschreibung aller derjenigen Gebirgsarten, die jetzt unter den Namen von Hornschiefer, Thonschiefer, Wacke und allen in diese Classe einichlagenden Gebirgsarten zu verfertigen — solche durch deutsche und lateinische Trivialnamen genau zu bestimmen, und Geburtsort und locale Benennung anzuführen. Sollte die Beantwortung die Erwartung übertreffen, so wird die Summe erhöhet werden. Auch wird sowohl die Preisschrift als jede andere Abhandlung über diesen Gegenstand in das Magazin für die Naturkunde Helveriens aufgenommen und das gewöhnliche Honorarium dafür entrichtet. Alles muß aber vor der Michaelismesse 1787. entweder bey Herrn Doct. Höpfner

Höpfner selbst, oder bey Orell, Gessner, Füsli und Comp. zu Zürich eingekommen seyn.

Die Akademie der Wissenschaften und Künste zu Orleans hat den Preis von 400 Livres der nach dem St. Martinstag 1787 vertheilt werden soll, auf folgende Fragen gesetzt: I. A quelle cause doit-on attribuer le mauvais goût que les tonneaux font quelquefois contracter au vin, et qui est si généralement connu sous le nom de goût de fût? 2. Le bois ne subit-il l'alteration qui occasionne le goût, qu'après avoir été coupé ou la seve et étoit - elle affectée lorsqu'il étoit sur pied? 3. A quels signes peut-on reconnoître les bois dont les sucs ont souffert cette alteration? 4. Quels sont les moyens de corriger ou de faire perdre au vin le goût désagréable que le fût lui a communiqué? Für den Preis von 400 Livres, der um eben die Zeit im Jahr 1788. vertheilt werden soll, hat die Akademie folgende Fragen gewählt. 1. Quel a été l'état des Arts et du Commerce dans l'Orléanois, depuis les premiers tems de la Monarchie, jusqu'à Henri IV? 2. Quelles ont été les causes de leurs progrès ou de leur décadence depuis cette époque jusqu'à nos jours et quels seroient les moyens de les porter au degré d'étendue et de perfection dont ils sont susceptibles? Ein andrer Preis von 800 Livres ist für 1788. auf die Frage gesetzt: 1. Si l'eau est une substance composée, ou si elle est une matière simple ou élémentaire? Si celle que l'on obtient, par la composition du gaz inflammable, avec l'air vital, est produite dans l'acte même de cette combustion ou si elle n'en est que dégagée; c'est à dire, si réellement elle provient de la combinaison de l'air vital ou de sa base avec l'air inflammable; ou si cet air vital, et tous les fluides élastiques, ne font pas eux-mêmes une modification de l'eau, opérée par sa combinaison avec la matière du feu, de la lumière ou de la chaleur. Die Abhandlungen müssen postfrey vor dem 1sten Junius jedes gedachten Jahrs an den immerwährenden Sekretär der Akademie eingefandt werden.

Teylers theologische Gesellschaft hat folgende Frage aufgegeben, die vor dem 1sten December 1787. beantwortet werden muß: Welches sind die Vorzüge der bürgerlichen Gesetzgebung Moses vor der des Lycurgus und Solon, die gewöhnlich als Meisterstücke menschlicher Weisheit in der Gesetzgebung angesehen werden?

Das zweyte Collegium eben dieser Stiftung giebt für das Jahr 1787. folgende Frage auf: Ist es möglich, mit einiger Gewisheit auszumachen, wie die Malerey der Alten in Ansehung des Mechanischen beschaffen gewesen ist? welcher Farbenarten sie sich bedient und wie sie auf ihren Gemälden sie gebraucht haben? — Welche Veränderungen, Bemerkungen und Verbesserungen sind darinn durch die Modernen von den frühesten Zeiten an bis heute erfunden und gebraucht? Und was läßt sich jetzt zur Erklärung oder wenns möglich ist, auch zur Verbesserung der gegenwärtigen gewöhnlichen Zeichen — und Malerarten sagen, was die Materien (Stoffe) betrifft, worauf und womit gezeichnet und gemahlt wird?

Die Antworten auf beyde Fragen müssen französisch, holländisch oder lateinisch unter der Addressa: aan het Fundatien van wylen den Heer P. Teyler van der Hulst und

zwar die letzte vor dem ersten April 1788. eingefandt werden. Der Preis ist eine goldene Medaille von 400 Holländ. Gulden.

VII. Antikritik.

Gegen A. L. Z. 1787. Nro. 100 S. 186

In Wielands, Teutschen Merkur m. November 1785. heisst es in der Anzeige von der Litteratur und Völkerkunde unter andern vörtheilhaften Aeußerungen über die Wahl der Aufsätze in diesem Journale, Nr. 3. Tina und die Mans, ein Duett von Nelkemann und Neumann, ein höchst liebliches lyrisches Bouquet. etc.

VIII. Anzeigen.

Die in No. 4. No. 12. und No. 21. des Intelligenz-Blattes angezeigten Werke, als

1. Allgemeines Juristisches Oraculum. 16 Theile in Fol.
2. P. Freheri theatrum virorum erudit. clarorum, mit vielen Kupfern in Fol.
3. The Ruins of Balbec otherwise Heliopolis. Fol. max.
4. D. Martin Luthers sämtliche Schriften, 24 Theile in 4.

sind bereits verkauft worden, welches wir um andern die Anfrage nach diesen Exemplaren zu ersparen, hiedurch anzeigen.

* * *

Es hat sich hier eine große Seltenheit gefunden, da aus einem Neste eine junge, noch nicht sehende weiße Bachstelze (*Motacilla alba* L.) mit 4. ganz vollkommenen Füßen ist ausgenommen worden. Der ganze Vogel ist 5 1/2 Zoll fachs. lang und die Breite der ausgefalteten Flügel beträgt 6 Zoll. Sie hat zwey ganz vollkommene Füße, ganz so, und gleich mäsig gestalt wie sie andere Vögel der Art haben, denen sie auch übrigens ganz gleich ist, nur ist der linke Fuß etwas kleiner als der Rechte und um 1/4 Zoll kürzer, beyde dieser Füße haben jeder 4 Klauen. Ueber diese ordentlichen Füße aber hat sie noch ganz außerordentliche, einer der stärkste und längste ist unter dem linken Flügel befindlich, dessen Schenkel sich fast bis an den Schenkel des ordentlichen linken Fußes erstreckt, dieser Fuß ist sehr vollkommen, und größer als die ordentlichen, fast 3 Zoll lang, hat auch 4 vollkommene Klauen, der zweyte außerordentliche Fuß ist mit seinem Schenkel an dem des ordentlichen linken Fußes durch eine Haut bis an das erste Gelenke verwachsen, er ist nicht ganz 3 Zoll lang, etwas schwächer als der erste, hat 5 Klauen, wo von 3 miteinander verwachsen auch etwas kleiner als die andern sind. Es wird diese Seltenheit in Spiritu aufbehalten, und ich bin bereit sie vor einen guten annehmblichen Preis in eine Naturalien-Sammlung, oder an einen reichen Liebhaber von Seltenheiten zu verlaßen, wenn besonders auch die Art bekannt gemacht wird, wie man sie zu erhalten wüschte; das sie nicht beschädigt werde. Auf unfrankirte Briefe, und geringes Anerbieten mochte sonst keine Antwort erfolgen.

Pfeis in Oberfeldchen. den 26 May 1787.

D. Keyfeliz.

Fürstl. Stadt und Leib-Medicus.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 25.

I. Ankündigungen neuer Bücher und
Landkarten.*Ankündigung eines landwirthschaftlichen Magazins.*

Den Ackerbau erkennt man ohne Widerspruch für den Grund des Wohlstandes eines Staats und für die eigentliche Quelle, aus der die ersten und dringendsten Bedürfnisse des Lebens befriedigt werden müssen. Diese Quelle ist auch in unserm Vaterlande hin und wieder sehr gut aufgegraben; allein ihre Ausflüsse scheinen noch nicht überall umher geleitet und genugsam verbreitet zu seyn. Die Arbeiten der würdigsten Männer, die sich mit ihren Talenten und Einsichten für diese große Angelegenheit des Vaterlandes vereinigt haben, sind bey weiten noch nicht in so vielen Händen, als sie seyn sollten und die Beiträge, die von einzelnen Patrioten aus ihren Erfahrungen in periodischen Blättern bekannt gemacht werden, verlieren sich gar zu leicht unter den andern guten Sachen, so, daß der Landwirth von ihnen, zu der Zeit, da sie ihm vorzüglich nützen sollten, keinen Gebrauch machen kann. Eine landwirthschaftliche Monatschrift würde also ein bequemes Mittel werden, die in diesem Fache menschlicher Kenntnisse gemachten neuen Entdeckungen und Verbesserungen leichter und geschwinder in Umlauf zu bringen. In Frankreich, wo die Verbesserung des Landbaues von Zeit zu Zeit starke Fortschritte macht, hat man schon seit vielen Jahren ein Journal Oeconomique: wir Deutsche haben noch keine periodische Schrift, in der sich ein Land mit dem andern von seinem Feldbau unterhalten könnte und dennoch ist „Tausch und wechselseitige Mittheilung „von Kenntnissen und vorzüglich von Erfahrungen für „einzelne Menschen und Nationen ein so vortheilhafter Handel, als sonst irgend einer und kein Unterricht kann „ehrwürdiger seyn, als wenn ein Volk zugleich des andern „Lehrer und Schüler wird.“

Diese Lücke nun auszufüllen, dazu wünsche ich beitragen zu können und dem Studium der Landwirthschaft, die während meines vieljährigen Aufenthaltes auf dem Lande das Lieblingsgeschäft meiner Nebenstunden war, die Zeit, welche mein Amt mir übrig läßt, gänzlich zu widmen. Dieser Wunsch ist auch durch die zweyfache mir widerfahrne Ehre soviel lebhafter geworden, da die königliche preussische Akademie der Wissenschaften und schönen Künste in Berlin meiner Abhandlung vom Unkraut vor zwey Jahren das Accessit ertheilt und die Hochfürstl. Hessische Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste in Kassel

meine Schrift vom Wiesenbau im vorigen Mai - Monat mit dem Preis gekrönt.

Durch diesen mir höchst schätzbaren Beifall innigst gerührt und aufgemuntert, gedenke ich, ein landwirthschaftliches Magazin herauszugeben, in welchem A) alles, was die Landwirthschaft und einen jeden Zweig derselben angeht, seyn wird und wobey man besonders dahin sehen wird, daß sowohl dem geübten und erfahrenen, als auch dem angehenden Landwithe eine nützliche Unterhaltung verschaffet werde. Ferner werden hierin B) die landwirthschaftlichen Preisaufgaben der Akademien, Societäten der Wissenschaften, ökonomischen Gesellschaften und Privatpersonen: C) Nachrichten von landwirthschaftlichen Preisschriften und Auszüge derselben: D) Anzeigen der neuesten jährlich herauskommenden landwirthschaftlichen Schriften und Auszüge aus denselben: E) Vermischte landwirthschaftliche Nachrichten, als von ungewöhnlich hohen oder niedrigen Korn - Preisen, von dem Zustande des Getreides im Felde aus verschiedenen Gegenden u. dgl. vorkommen. Die Aufsätze werden A) aus den Arbeiten der Akademien, Societäten der Wissenschaften und ökonomischen Gesellschaften, die vorzüglich den Landwirth angehen: B) aus den besten innländischen und auswärtigen Werken, die gemeinnützigsten Aufsätze mit getreuer Anzeige der Quellen, genommen werden: C) Auch alles, was in fliegenden Blättern vorkommt und den Landwirth interessieren kann: ingleichen D) die neuesten Bemerkungen, Erfahrungen und Vorschläge, welche selbstdenkende Landwirthe mir mit zu theilen die Güte haben werden, sollen hier eine Aufnahme finden und die Herren Einsender können auf meinen thätigen Dank rechnen. Ihre Namen werden auch angezeigt werden, sofern sie es nicht ausdrücklich verbitten. Endlich E) werden Anfragen, die die Landwirthschaft angehen, nebst ihren Beantwortungen, so wie sie eingehe, hier vorkommen.

Jeden Monat wird ein Stück von 5 Bogen, brochirt in gefärbten Papier, ausgegeben werden, und der Jahrgang von 12 Stücken zwey und einen halben Thaler Conventions - Münz oder eine halbe Pistole kosten.

Der Druck wird unter meinen Augen und mit ganz neuen Lettern besorgt werden und für die typographische Sauberkeit alle Sorgfalt verwendet, auch vor jedem dritten Stück eine Pflanze, die wegen ihrer Nuzbarkeit oder Schädlichkeit vorzüglich Aufmerksamkeit verdient, sauber gestochen und nach dem Leben ausgemahlt, oder ein anderer Gegenstand, der dem Landwithe wichtig ist, vorgelegt werden.

Außer meinen verehrungswürdigen Gönnern und Freunden, unter denen verschiedene ihre Unterstützung mir bereits zugesagt haben, ersuche ich noch alle Freunde der Landwirthschaft, ihre Bemerkungen, Erfahrungen und Vorschläge in Absicht auf diesen Gegenstand, umständlich beschrieben und unfrankirt mir gütigst mit zu theilen.

Da ich aber nicht weiß, was für Unterstützung vom Publikum ich mir versprechen darf; so erwähle ich den Weg der Subscription und Pränumeration und ersuche deswegen alle löbliche Ober- und Postämter, IHrälligen-Comtoire, Buchhandlungen und alle Beförderer gemeinnütziger Unternehmungen, sich der Sammlung der Subscribenten gegen eine Belohnung von dem zehnten Exemplar, geneigtest zu unterziehen. Findet sich dann eine solche Anzahl derselben, daß der Druck mit einiger Sicherheit vorgenommen werden kann; so wird das Weizere in öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Von der Anzahl der Subscribenten erbitte ich mir vor Ablauf des August - Monats Nachricht und so wird unter vorgedachter Bedingung den folgenden September das erste Stück des Magazins ans Licht treten.

Die Namen der Herren Subscribenten werden, falls sie es nicht verbitten, dem ersten und folgenden Stücken vorgedruckt werden, weswegen ich um die Mittheilung derselben und ihrer Characteres, beide leserlich geschrieben, um die Mitte des Augusts ersuche.

Goslar den 8ten Jun. 1787.

S. G. F. MUND,
Pastor primarius der Marktkirche und
Consistorialis in Goslar.

Bey dem Buchhändler *Karl Gottfried Beck* in Nördlingen sind zur Ostermesse 1787. folgende Bücher fertig worden und um beistehende Preise zu haben:

- Beweis der christlichen Sittenlehre. 8. 8 gr.
- Handbuch für junge Kanfleute. 8. 20 gr.
- Langens Mafestunden. 1r Band 8. 20 gr.
- Schöpferlins kleine historische Schriften. 1r B. 8. 18 gr.

Im Verlag des Buchhändlers *Johann David Schöpfs* Zittau, werden nächstens Uebersetzungen von folgenden Engl. Büchern erscheinen: A Trip to Holland and the history of the Calif Vathek, an Arabian Tale.

Bey dem Buchhändler *Adam Friedrich Böhmen* in Leipzig wurden in der Ostermesse, 1787. folgende Bücher fertig:

- Abchiedsrede eines Bruders wahrer und ächter Maurerey alten Systems, gehalten am Ende des gegenwärtigen Decenniums, gr. 8. 6 gr.
- Anleitung, practische, zur ganzen Landwirthschaft sowohl über den Getraide-Frucht- und Futterkräuterbau, und was dazu gehörig, nebst einem bewährten Mittel wider den Brand im Weizen, als auch über die Viehzucht, der dabei nöthigen Pflege, von den Krankheiten des Viehes und deren Curen, von einem

practischen Oekonomen *C. D.* 1r Theil, gr. 8. 1 Rthl. 18 gr.

Annalen der Oekonomie, Kameralistik und anderer dahin einschlagenden Wissenschaften 1ster Heft gr. 8. werden fortgesetzt. à 8 gr.

Berthold von Urach. Eine wahre deutsche tragische Rittergeschichte aus den Zeiten des Mittelalters. Nebst einer Abhandlung über das Ritterwesen des Mittelalters in Deutschland 1ter Theil. Mit 2 Kupfern, 8. 1 Rthlr.

Chrestomathia poetica, oder, auserlesene Stücke aus Cauallo, Virgilio, Horatio und Martiali ekläret, auch mit Register und einer Vorrede des Herrn Prof. Gesners. Aufs neue durchgesehen und herausgegeben von *Johann Mich. Hénze*, 8. 12 gr.

Geihls, *Christ. Friedr.* practischer Unterricht das ächte rürkische roth baumwollene Garn ohne künstliche Salze zuzubereiten und zu färben, 8. 3 gr.

Georgi, *M. Wilh. Gottl.* kurze Morgen- und Abendgebete auf alle Tage in der Woche, ingleichen Kranken- und Sterbegebete, wie auch Beicht- und Communionandachten, etc. mit beygefügt, Liedern, 8. Merckb. 6 gr.

Handbuch für Kaufleute, oder: Anleitung sowohl Wechsel-Course als Waaren mit oder ohne Spesen von den vornehmsten Handelsplätzen bloß durch Addiren und Multipliciren zu berechnen. Mit einem Anhang von Vergleichung verschiedener Maasse, Gewichte und Münzen gegen Leipziger Maass, Gewicht und Münzen, gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Leben *D. Friedr. Immanuel Schwarzens.* Nebst einigen Briefen berühmter und verdienster Männer an ihn. Herausgegeben von *Joh. Georg Eck*, gr. 8. 5 gr.

Leben und Meinungen *Eberhard Rollings* 1r Theil 8. 18 gr.

- * *Meine Muse*, 8. Naumburg, 1 Rthlr. 4 gr.
- * *Pentateuchus Syriace e Polyglottis Anglicanis cum Ephraemi Syri commentariis collatum summa fide edit.* a *M. G. G. Kirsch*, 8. Impressus Hofae sumtibus et litteris Editoris, venditur Lipsiae ab *Ad. Fr. Boehmio.* 2 Rthlr. 16 gr.

Poetical library, the, being a collection of the best modern english Poems, chiefly didactic, descriptive, romantic and allegorical, published by *I. R. Benzler* Vol. II. 8. 16 gr. Schreibp. 18 gr.

Rollo's, *Joh.* neue Bemerkungen über die mit Fieber verbundene Ruhr und ihre sichere Heilart. Mit einigen Erläuterungen. Aus dem Englischen übersetzt von *D. Christ. Friedr. Michaelis*, 8. 6 gr.

Rosenmüllers, *D. J. G.* Beichtrede, gr. 8. 1 gr. 6 pf.
Schlüssel der wahren Weisheit unter einem Gespräche eines wohlverfahrnen und der Weisheit sehr nahe kommenden Sophisten, welcher sich mit der Weisheit eingelassen, die ihm alle Fehler in seinen Arbeiten anzeigt etc. Nur allein für die Kinder der Lilien und Rosen, 8. 20 gr.

- * *Schröders*, *M. Joh. Mi.h.* kurze Anweisung, für christl. Eltern und Schullehrer, wie sie ihre Kinder in

der Religion überhaupt, und in dem Catechismus insbesondere unterrichten können, 8. 4 gr.

Schulz, Joh. Gottl. Nachtrag zur Beschreibung der Merkwürdigkeiten der Stadt Leipzig. 8. 4 gr.

Theorie, die, und Praktik des Gold- und SilberBaums von einem ungenannten Philosophen. Neue Aufl. 8. 3 gr.

Weigeli, M. Val. himmlisch Manna, Azoth et Ignis, das ist güldenes Kleinod, handelnde von dem köstlichen Eckstein der Natur. Nebst einem Anhang noch mehr anderer fürtrefflicher wahren Curiositäten, von einem Anonymus. Neue Auflage 8. Frankf. und Leipzig, 3 gr.

Winklers, M. Gottfr. Natur und Religion, rotes und letztes Bändchen, nebst 1 K. und Register über alle 10 Bändchen, gr. 8. 12 gr.

Geficht und Weissagung, ein Lied in den letzten Tagen des Königes Friedrich gesungen, und dem Könige Friedrich Wilhelm gewidmet von Mnioc 8. 2 gr.

Menschen, als Fremdlinge und Pilger hier auf Erden. Eine Localpredigt über das Evangelium, am 1ten Sonntage nach Trinitatis 1787. in Fremdiswalda gehalten, von M. Elias Friedrich Pöge. gr. 8. 2 gr.

Bey Joh. Phil. Haugs Witwe in Leipzig sind von Jub. Messe 1786 - 1787. im Verlag herausgekommen und in Commission zu haben:

Warnekros Heinr. Ehrenfr. Geist Shakespears 1r und 2r Theil. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Aemilie Werthheim; ein Buch für Mütter und Töchter 2 Bände 8. Druckpp. 2 Rthlr. 16 gr. Schreibpp. 3 Rthlr., der 3te Band wird zur Mich. Messe 1787. erscheinen.

Harrungs, M. Gottl. Ernst, Beitrag zur Werthschätzung des Christenthums 8. 4 gr.

Die Wichtigkeit der Christusreligion, eine Abhandlung von E. Pr. von W. 8. 3 gr.

Untersuchung über den thierischen Magnetismus, aus dem franz. gr. 8, 6 gr.

* delle Monache 2 Parte gr. 8. in Lucca 8 gr.

Das Testament ein Lustspiel in 4 Aufzügen von Schröder 8. 8 r.

Dollfus Joh. Casp. pharmaceutisch. chemische Erfahrungen über die neuesten in der praktischen Pharmacie gemachten Entdeckungen und Verbesserungen 8. 8 gr.

Oeconomische Briefe oder entdeckte Betrügereyen der Verwalter, nebst einem vollständigen Entwurf. einer Jahresrechnung 8. 16 gr.

* Bauerl, Jo. Godofr. Opusculorum academicorum Tomi duo gr. 8. 4 Rthlr.

* Charakterzüge aus dem Leben König Friedrich Wilhelm I. nebst verschiedenen Anekdoten 1te Sammlung 8. 8 gr.

* Judenbibliothek zum Besten jüdischer und christlicher Armen 1s und 2s Stück 8. 8 gr.

Ausser diesen ist hier in Commission zu haben der ganze Stiebnersche Verlag in Nürnberg, der Hiellersche in Halle und der der Verlagscaffe in Dessau. Auch nimmt diese Handlung Subscription an auf des Hrn. Praesid. v. Le-

neckendorf Oekonomia controversa oder gründliche Entscheidung der unter den Landwirthen vorwaltenden verschiedenen Streitfragen. Das Werk wird aus 3 Bänden in gr. 4. jeder Band zu 2 1/2 bis 3 Alphabet bestehen, wovon der 1te zu Michaelis 1787. erscheinen wird. Die Subscribenten erhalten jeden Theil für 2 Rthlr., da er nachher nicht unter 3 Rthlr. verlassen wird.

Carte der Graffschaft Schauenburg. Gestochen von Mayr in Reg. 1 Bl. in gr. 4., entworfen vom Hrn. von Ompteda.

Potsdam bey Horvath: Plan von der Insel Potsdam und deren (Amts- und) Stadt-Gebiet, gestochen von Hn. Frenzel. 1786.

Naturgränzkarte von Europa, Asien und Africa, welche diese Länder unser obern Hemisphäre nach der nackten Gestalt und natürlichen Begrenzung vorstellt. In Verbindung 1. mit einer Schrift über Geographie und geographische Lehrmethode. 2. mit einem kleinen Lehrbuch der natürlichen Gränz- und Länderkunde, von J. M. F. Schulze. Gestochen zu Berlin von J. W. Schleun. 1 Bogen.

Da die Freunde und Freundinnen meiner Muse schon lang und oftmals ein besonderes Verlangen äusseren, meine schon seit acht Jahren sowohl in den *Wienerischen*, *Bürgerischen*, und *Vossischen Musealmanachen*, als auch im *deutschen Museum* und noch andern weniger bekannten Zeitschriften zerstreuten Gedichte gesammelt zu sehen: so sollen sie nun alle, durchgehends verbessert, rein und korrekt nach Gestalt der gegenwärtigen Ankündigung gedruckt, und mit anpassenden Vignetten geziert, auf Pränumeration erscheinen.

Nach Druck und Format der gegenwärtigen Ankündigung wird die ganze Sammlung ungefähr 20 Bogen enthalten. Das Verzeichniß der Abonenten, die ihre Exemplare gegen eigenhändig von mir unterzeichnete und gesiegelte Scheine erhalten sollen, wird derselben nebst Staud und Charakter beygefügt. Hr. *Rudolph Gräffer und Compagnie im Schulhof* nimmt darauf bis Michaelis oder längstens bis Ende Oktobers dieses Jahrs für 1 fl. Wienerkurrent Pränumeration an. Nahher aber wird der Ladenpreis für das Exemplar auf Schreibpapier nicht anders als 1 fl. 15 kr. betragen. Da nun das Manuscript schon bereits fertig liegt, so kann es sogleich unter die P. ff. genommen werden, so bald sich nur die für den Druck bestimmte Anzahl von Pränumeranten dazu findet.

Wer übrigens aus besonderer Freundschaft für meine Muse das Geschäft des Kolligirens auf sich nimmt, erhält nebst meinem warmen Danke, das zehnte Exemplar frey, und kann sich in seinen Bestellungen entweder unmittelbar an mich unter der Adresse:

An Herrn Gottlieb Leon,

Offizial an der k. k. Hofbibliothek in Wien oder noch füglich an die vorbenannte Buchhandlung des Hrn. *Rudolph Gräffer und Compagnie in Wien* wenden. zur nächsten Ostermesse sollen die Exemplare Franko bis Leipzig geliefert werden.

Jene, die etwa meinen Namen noch nicht aus den obenangezeigten Almanachen und Zeitschriften kennen dürften, bitte ich sehr, mich nicht, wie bisher so oft geschah, mit einem andern meiner Namensgenossen nemlich Hrn. *Augustin Edlen von Leon*, Sekretär bey der k. k. Bankdirektion, der einen Versuch in kleinen Gedichten 1782. bey *Joh. Paul Krauß* drucken liefs, zu verwechseln.

Wien den 28 April 1787.

an der k. k. Hofbibliothek.

Gottlieb Leon.

II. Musicalien.

Neue Musikalien aus dem Verlag des Herrn Kapellmeister André in Offenbach am Mayn.

Journal de Musique pour les Dames Livre 1r Trois Quatuors de Monf. Pleyel, arrangés en Sonates pour le Clavecin ou Piano Forté, avec Violon et Violoncelle, par J. André. Prix ordinaire 3 fl. Prix d' abon. 1 fl. 40 kr.

Journal de Musique etc. Liv. 2me Grand Concert pour le Clavecin avec accompagnement etc. Mr le Baron, de Kospoth. Prix ord. 2 fl. 30 kr. Prix d' abb. 1 fl. 40 kr.

Journal de Musique etc. Liv. 3e Deux Quatuors de Mr. Pleyel arrangés en Son. pour le Clavecin ou Piano Forté, avec Violon et Violoncelle, par J. André. Prix ord. 2 fl. Prix d' abb. 1 fl.

Journal de Musique etc. Liv. 4e Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano Forté, avec Violon et Violoncelle par Mr Kotzeluch. Prix ord. 3 fl. - Prix d' ab. 2 fl. 10 Kr.

Journal de Musique etc. Liv. 5e Deux Quatuors de Monf. Pleyel, arrangés en Son. pour le Clav. ou P. F. avec Violon etc. Violoncelle, par J. André. Prix ord. 2 fl. Prix d' ab. 1 fl. 20 kr.

Journal de Musique etc. Liv. 6e Trois Quatuors de Mr. Pleyel, arrangés pour le Clav. ou P. F. avec Violon, Viola et Violoncelle, par J. André. Prix ord. 3 fl. - Prix d' ab. 2 fl. 20 kr.

Grande Sonate pour le Clav. ou P. F. avec Violon obligé et Variations pour le Clavecin, par M. Hofmeister Oeuvre 9e 1 1/2 fl.

Quatre Quatuors pour Flute, Violon, Viola et Violoncelle par Mr. Hofmeister Oeuvre 12e 4 fl.

Trois Sonates pour la Flute traversiere, avec Violon et Violoncelle, par Mr. Hofmeister. Oeuvr. 10. 1 fl. 30 Kr.

Six Airs pour deux flutes transversieres, par Mr. Hofmeister Oeuvr. 11 1 fl. -

Trois Quintetti pour 2 Violons, 2 Violes et Violoncelle, par Mr. Pleyel. Oeuvre 9e 3 fl. 30 Kr.

Trois Son. pour le Clavecin ou P. F. avec Violon. Par Mr. Kofetti. Oeuvre 6e 1 fl. 15 kr.

La Chasse, Son. pour le Clavecin, avec Violon et Violoncelle, par G. Sibir. Oeuvr. 1. 1 fl. 15 Kr.

Grande Sonate pour le Clavecin ou P. F. avec Violon et Violoncelle, par Mr. Mozart; Oeuvr. 33. 1 fl. 12 kr.

Variations et un Rondo pour le Clavecin ou P. F. avec Violon, par Mr. Vanhall. Oeuvre 12. 1 fl.

Sonate pour le Clavecin ou P. F. avec Violon, par Mr. Sterkel. Oeuvre 27. 48 kr.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Von Breyeri *Elementa iuris publici Wirtembergici atque Serenissimorum Ducum priuati*, welches Buch bisher 1 Rthl. 8 gr. kostete, haben wir bis zur Michaelismesse den Preis auf 16 gr. heruntergesetzt, wofür selbiges bis dahin in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Tübingen den 18 Jun. 1787.

Cotta'sche Buchhandlung.

IV. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

Den 14ten August 1787. wird zu Hamburg die auserlesene Bibliothek des sel. Hn. Procurators *Abendroth* gehalten werden. Unter mehrern vortrefflichen Werken führen wir nur folgende an.

P. 1. Nro. 1 - 13 ein großer Atlas von 148 Karten von ältern und neuern Meistern, worunter auch viele Englische und Russische Karten.

P. 7. Nro. 68 - 71. Rumphii Herbar. Amboinense c. auctario P. 1 - VI. IV. Voll. Aufl. 750.

-- 9. -- 104. Dillenii Hortus Elchamonenfis Lond. 732.

106. Linnei Hortus Cliffortianus Amst. 737.

109. - 13. Henr. Rhede Hortus Ind. Malabaricus V. Voll. Amst. 1678. - 8 S.

überhaupt faßt alle Botaniker von Wichtigkeit von Hier. Bock bis zum Haller. So noch Hortus Amstelodamensis; *Plumier* nova pl. Amer. genera, Columnae Ecphrasis, Schaefferi Fungi; ingleichen große Sammlungen alle complet, und bis auf die neuesten Theile fortgeführt; als allgem. Welt-historie neuer Zeiten. Büschings Magazin; allgemeine Reisen; Histoire et Memoires de l' acad. de Paris depuis 1666-1775. in 165. Bänden in 8vo; Die lateinischen Classiker der Zweybrücker Ausgabe, und viele andre.

Catalogi sind bey folgenden Herren Buchhändlern in Altenburg bey Richter, in Berlin bey Fr. Nikolai, in Erlangen bey Walter, in Leipzig bey Breitkopf und in Hamburg in allen Buchhandlungen; desgleichen in Jena bey der Expedition der Allgem. Lit. Zeitung zu haben.

Auswärtige und wegen Bezahlung sichre Commissionen sind erbötig anzunehmen, Hr. Professor Giseke, Hr. Pastor Winkler, Hr. Rector Lichtenstein und Hr. Ruprecht.

Der Transport der Bibliothek des sel. Hrn. Prof. Leske, von Maiburg zurück nach Leipzig, hat den Druck des Katalogs derselben wider Willen verzögert. Der häufigen Nachfrage wegen mache ich indeffen hiedurch bekannt, daß derselbe nun wirklich unter der Presse ist und längstens in vier Wochen ausgegeben werden kann. Die Versteigerung selbst geschieht zwischen Michaelis und Weihnachten dieses Jahres. Um den Katalog kann man sich an den Herrn Universitätsproclamator *Weigel*, so wie mit Aufträgen an den Herrn Sekretär *Thiele*, im Faberischen Hause auf den NicolaiKirchhof, und an Unterzeichneten wenden.

pr. Joh. Gottfr. Müller'sche Buchhandl.
C. Löper.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 26.

I. Auction.

Verzeichniß von größtentheils ungebundenen Büchern, welche den 13 August d. J. und folgende Tage zu Jena verauctionirt werden sollen.

Commissionen (in frankirten Briefen) nehmen an Hr. Advocat Fiedler, und Hr. Auctionator Fricse.

Die Zahlungen geschehen in Louisdor zu 5 Rthl. 8 gr., Ducaten zu 3 Rthl. Carolins zu 6 Rthl. 12 gr.

- 1 **A** bhandlung von Holzsparenden Stuben - Oefen. 3r Th. m. K. Dresden, 785. 8.
- 2 Aerzte, die. 1r Th. Hamburg 785. 4.
- 3 Abhandlung, kurze, über juristisch. Styl und Sprachfehler. Quedlinburg, 786. 8.
- 4 Anmerkungen zur Ehre der Bibel. 3s St. Halle 785. 8.
- 5 An die Oeconomen von einem Oeconomen. Leipz. 786. 8.
- 6 Antwort auf die 177 theosophischen Fragen in Jacob Böhmens Schriften. 1r und 2r Th. 785. 8.
- 7 A Choice Collection of Moral tales and essays. Vol. I. Mentz und Frankfurt, 785. 8.
- 8 Auswahl kleiner Werke des Hrn. von Montesquieu. Mainz und Frankfurt, 785. 8.
- 9 Abschaffung der Hur, Trift und Brache. Coburg, 785. 8.
- 10 Anweisung zu Abfassung der Berichte über rechtl. Gegenstände. Leipzig, 785. 8.
- 11 Almanach für Prediger aufs J. 1786. Weiffenfels und Leipzig, 785. 8.
- 12 Arnds, J. ParadiesGärtlein. Tübingen, 785. 8.
- 13 Archiv, patriotisch für Deutschland. 3r Bd. Frankfurt und Leipzig, 785. 8.
- 14 Anti-Phaedon. Leipzig, 785. 8.
- 15 Auswahl kleiner Romane. 1ste Sammlung Bresl. 786. 8.
- 16 Alberti, Fr. de, nuovo. Dizionario italiano - tedesco. T. I. Leipzig, 786. 8.
- 17 Auswahl der unterhaltendsten Aufsätze aus den neuesten brittischen Magazin für Deutsche. 2r B. Leipzig, 785. 8.
- 18 — der besten zerstreuten profaisch. Aufsätze der Deutschen 1r Bd. Ebend. 785. 8.
- 19 Anti-Romane. 1s Bd. Magdeburg, 785. 8.
- 20 Antonii, C. G. ratio prophetias Messianas interpretandi. Dessaviae, 786. 8.
- 21 Alles von Ohngefähr oder Begebenheiten der Familie v. H. Dresden, 785. 8.
- 22 Abenteuer des Prinzen Kaloandro. 2 Thle. 785. 8.
- 23 Argonauten, die, des Orpheus, von G. C. Tobler, Basel, 784. 8.
- 24 Bohnenbeuger, M. G. C. Beschreibung einer Elektrisir-Maschine, m. K. Stuttgart 784. 8.
- 25 Dessen fortgesetzte Beschreibung einer Elektrisir-Maschine, m. K. Ebendaf. 786. 8.
- 26 Brühl, A. F. Gr. v. theatralische Belustigungen, 1r 2r Th. Dresden 785. 8.
- 27 Beck, D. P. D. Institutiones Metaphysicae, Salzburgi, 785. 8.
- 28 Eiusdem Institutiones logicae, Ibid.
- 29 Beyträge, praktische, zur fernern Ausbildung des Lehrbegriffs für die Unter-Finanz-Aemter und deren Inspections-Räthe, 1s St. Frankf. u. Leipz. 785. 8.
- 30 Briefwechsel, medicinischer. 1s St. Halle, 785. 8.
- 31 Beyträge und Bemerkungen, oekonomisch, zur Landwirtschaft auf das Jahr 76. Stutgardt. 4.
- 32 Blums J. G. Spaziergänge. 2 Theile. Stendal, 785. 8.
- 33 Birnstiel Versuch die wahre Ursache des Kindermords zu erforschen. Frankf. und Leipzig 785. 8.
- 34 Beschreibung des grünen Gewölbes zu Dresden und der Schatzkammer in Wien. Leipzig 786. 8.
- 35 Beyträge zur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion. 7s H. Frankfurt und Leipz. 785. 8.
- 36 Bruche, J. C. Antrittspredigt. Hamburg 785. 8.
- 37 Bertholon de St. Lazare über die Electricität in Beziehung auf die Pflanzen m. K. Leipz. 785. 8.
- 38 Bernsteins, J. G. praktisch Handbuch für Wundärzte. Leipzig 786. 8.
- 39 Benda, G. Ariadne auf Naxos. Leipzig Fol.
- 40 Bastholm, M. Ch. natürl. Religion. Copenhagen 784. 8.
- 41 Brönnel, W. H. Beytrag zur deutschen Bühne. Dessau, 785. 8.
- 42 Bibliothek der neuesten theol. philosophisch. und schönen Literatur 2r Band 1s Stück Zürich, 785. 8.
- 43 Bock das Mädchen im Eichthale. Hamburg, 785. 8.
- 44 Bürgerblatt, das. Berlin, 784. 8.
- 45 Briefe, vertraute, die Religion betreffend Breslau, 785. 8.
- 46 — aus Rom über die Aufklärung in Oesterreich, Leipzig 785. 8.
- 47 von Brenkenhoff kleine oekonomische Reisen. 1r Theil Züllichau, 785. 8.
- 48 Bispink, F. H. Fragmenta psychologico-moralia. Hagiae, 784. 8.
- 49 Bausch über die Symbolen der katholischen Kirche. Regensburg, 785. 8.
- 50 Briefe auf einer Reise nach Rom und durch einen Theil Italiens. 1r und 2r Band Riga, 784. 8.
- 51 Brie-

- 52 Briefe über die Erziehung, Gera, 786. 8.
- 53 Beurtheilung der Einleitung zur Aufklärung der Offenbarung Johannis. 784. 8.
- 54 Bibliothek der neuesten theologisch. philosophischen und schönen Literatur. 2r Band 1s Stück, Zürich, 785. 8.
- 55 Cäfar, K. Jul. historische Nachrichten, vom gallischen bürgerl. etc. Kriege, übersetzt von Ph. C. Hans 1r Band, Frankfurt am Mayn 785. 8.
- 56 Campe, J. H. kleine Kinderbibl. 7r Theil, Hamburg 785. 8.
- 57 Christus und sein Lernjünger, St. Gallen 784. 8.
- 58 Cromwell der Edle, München, 786. 8.
- 59 Crichton, D. W. Predigten, 1r Theil Königsberg, 785. 8.
- 60 Carl Biderfeld, 2r Theil, Frankfurt am Mayn 784. 8.
- 61 Campers, P. sämtliche kleinere Schriften, 1r und 2r Band m. K. Leipzig 784. 8.
- 62 Conrad, C. L. Glaubensbekenntnis der Prinzessin Friedrika Louise Dorothea von Preussen. Berlin 785. 8.
- 63 Constitutionen, geheime, für die Aebte, München 786. 8.
- 64 St. Clara, Abraham von, Erwas für Alle, Halle 785. 8.
- 65 Crells, Lor. neues chemisches Archiv, 3r und 4r Band mit K, Leipzig 785. 8.
- 66 Crüger, J. D. Realübersetzung der 11 ersten Kapitel des 1sten B. Mose, Berlin, 784. 8.
- 67 Castriotto der große von Albanien, Wien 784. 8.
- 68 Carthenfer, Fr. A. Wahrnehmungen zum Nutzen verschiedener Künfte, Gießen 785. 8.
- 69 Cranz in Hamburg, 2s Bändchen, Berlin 786. 8.
- 70 Copien für meine Freunde, Hamburg 785. 8.
- 71 Cellar's, J. J. freymüthige Aufsätze, 2s und 3s Bändchen, Anspach 786. 8.
- 72 Donndorf, J. A. Entwurf einer Naturlehre, mit K. Quedlinburg und Blankenburg, 785. 8.
- 73 Dialogen zur Erläuterung der Bibel, 1r Band, Leipzig 785. 8.
- 74 Drücks, Fr. E. Erdbeschreibung von Asien, 1r Theil Stuttgart, 784. 8.
- 75 Dilschmanni, J. F. vocabularium graeco - latinum in Gesneri Chrestomathiam graecam et in Xenophontis memorabilia Socratea, Stendakae, 785. 8.
- 76 Duteil Manöuvres für die Infanterie, Berlin 785. 8.
- 77 Denkwürdigkeiten des Grafen Wilhelms zu Schaumburg Lippe, Hannover 783. 8.
- 78 Europa latina, Quedlinburg und Blankenburg 785. 8.
- 79 L'claircissement de divers Sujets interessans, A. Ingolstadt 785. 8.
- 80 Erklärung, catechetische der Evangelien für Eltern und Lehrer, 1r und 2r Theil Dresden 784. 8.
- 81 Einleitung, kurzgefaßte in die christliche Lehre, Lübeck 786. 8.
- 82 Erwas über den Borkenkäfer, Leipzig 786. 8.
- 83 Emilie Sommer 3r Theil, Leipzig 785. 8.
- 84 Erwas wider die Langeweile, 14r Theil, Lübeck 785. 8.
- 85 Eigensinn, der, des Glücks, Berlin 785. 8.
- 86 Ertlinge eines einjährigen Schülers maurerischer Weisheit und Tugend, 785. 8.
- 87 Einrichtung der medicinischen Facultät zu Wien, Wien 785. 8.
- 88 Ernesti, J. H. M. kurze römische Geschichte für Koburg, 785. 8.
- 89 Erziehungsbegebenheiten, die neuesten, für das Jahr 782. 2r Jahrgang 2s 3s St.
- 90 Erläuterungen wegen Eröfnung der Schelde nebst einer Special-Karte von Zeeland und der Schelde, Hamburg, 785. 8.
- 91 Feldzüge des Marschalls von Luxemburg, 3r Feldzug mit K. Potsdam 785. 4.
- 92 Ebend. J. Feldzug in Holland 1672. Ebend. 784. 4.
- 93 Fabri, M. J. F. kurzer Abrifs der Geographie, Halle 785. 8.
- 94 Fischers, Fr. Chr. J. Geschichte des teutschen Handels 2r Theil Hannover, 785. 8.
- 95 Feddersen, J. F. Maximil. Julius Leopold, Halle 785. 8.
- 96 Desselb. Nachrichten vom Leben und Ende gurgünnter Menschen, 5te Sammlung Halle 785. 8.
- 97 Freymaurerey, Frankfurt am Mayn 785. 8.
- 98 Ferguson, Ad. Geschichte des Fortgangs und Untergangs der römischen Republik, 2r Band mit K. Leipzig 785. 8.
- 99 Frühlingsfreude, Hamburg, 785. 8.
- 100 Fridel Christel und Grrchen, Wien 785. 8.
- 101 Dessen der Fremde, Ebend. 785. 8.
- 102 Feder, J. M. de nexu studii exegetici cum publ. religionis doctrina, Wirreburgi. 8.
- 103 Faustus, Briefe, 1s Stück 785. mit K. Berlin 8.
- 104 Frühstück, das, auf der Jagd, Sorau und und Leipzig 785. 8.
- 105 Friedel, J. Briefe aus Wien, 2r Theil Leipzig und Berlin 785. 8.
- 106 Frauenzimmerbibliothek, 2s und 3s Stück 685. 8.
- 107 Fischer, G. N. Calendarium Mularum latinum, Lipsiae. 786. 12.
- 108 Fabri, M. J. E. Neues Geographisches Magazin, 1r Band 1s 2s 3s 2r Band 2s Stück Halle, 786. 8.
- 109 Goldschmiths, Dr. Geschichte der Römer, 1r und 2r Band Leipzig 785. 8.
- 110 Geberthbuch, kathol. Salzburg 785. 8.
- 111 Gedichte, kleine, Leipzig 785. 12.
- 112 Geschichte, die, vom goldnen Hahn, 785. 8.
- 113 Gesicht einer Nonne, 785. 8.
- 114 Gespräch von Liebe und häusl. Glückseligkeit, Wien 785. 8.
- 115 Gedanken eines Landpfarrers über die Verminderung der Feyertage, Bamberg 785. 4.
- 116 Glaubensbekenntnis der natürl. und christl. Religion, Neuwied 785. 8.
- 117 Glück, Ch. F. Opuscula juridica, Fasc. 1. Erlang. 785. 8.
- 118 Gefangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangel. Gemeinen, Prefsburg, 785. 8.
- 119 Gebete zum Kirchengebrauch für evangel. Gemeinen Ebend 785. 8.
- 120 Geister's, A. F. Geschichte und Zustand der K. Großbritannien. Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande, mit K. Dessau und Leipzig 784. 8.

- 121 *Göttinger*, Ch. J. K. philologische Beiträge zur Erklärung des N. T. Wittenberg, 785. 8.
- 122 *Grüners*, D. Ch. G. Anleitung Arzneyen zu verschreiben, Heidelberg 786. 8.
- 123 *Grainyers*, D. J. Bemerkungen über die Behandlung der kalten Fieber, Leipzig 785. 8.
- 124 Gedanken über verschiedene Gegenstände des menschl. Lebens, Dresden 785. 8.
- 125 *Hempel*, P. G. Inventarium diplomat. histor. Saxoniae inferioris etc. etc. 1r und 2r Theil Hannover und Leipzig 785. 8.
- 126 *D' Herbelot*, Barth. oriental. Bibliothek 1r Band Halle 785. fol.
- 127 *Hübner* D. F. D. neueste teutsche Reichsgeschichte. 18r Band Halle 785. 8.
- 128 Handbuch für angehende Prediger, 21r Theil Frankf. an der Oder 785. 8.
- 129 *Hawkesworth*, J. Almorán and Hamet, Mentz and Frankfurt, 785. 8.
- 130 *Hechel*, J. Chr. wöchentliche Erbauungen, Augspurg 785. 8.
- 131 Hausvater, der, 4r Band, Leipzig 785. 8.
- 132 *Humphry Klinkers* Reisen, 3 Bände, Leipzig 785. 8.
- 133 Handbuch für Reisende aus allen Ständen, Leipzig 784. 8.
- 134 *Klüpfer*, J. W. 6 Klavier-Solos, Leipzig Fol.
- 135 *Klein*, Ant. v. Heilungsmethode, 9r Band, Leipzig 785. 8.
- 136 Handbuch der christl. Lehre für Ungelehrte besonders für Landlute, St. Gallen 786. 8.
- 137 Haushaltsungs-Taschenbuch für Frauenzimmer aufs Jahr 786. Stuttgart 8.
- 138 Hutung und Erache, gegen Hrn. Hofr. von Schubart Leipzig 786. 8.
- 139 Handlungsbibliothek von *Büsch* und *Ebeling* 785. 4s Stück, Hamburg 735. 8.
- 140 *Hansen*, C. R. Maximilian Jul. Leopold, Berlin 783. 8.
- 141 *Hippocrates* Werke übers. von D. J. F. K. *Grimm* 3r Band Altenburg, 785. 8.
- 142 *Huxhami*, J. Opera physico-medica, Lipsf. 784. 8.
- 143 Handbuch für Lehrer bey der Anleitung zum Rechnen, 2r Theil Berlin, 785. 8.
- 144 Journal aller Römische und Schauspiele No. 2-4 Leipzig 785. 8.
- 145 — für die Gärtnercy, 9s St. Stuttgart, 786. 8.
- 146 *Jünger*, J. F. der doppelte Liebhaber, Leipzig 786. 8.
- 147 *Isoerats* Areopagus, verteutschet von J. M. *Affsprung*, Braunkurt und Leipzig 784. 8.
- 148 *Inan*, der reisende, Dessau und Leipzig 784. 8.
- 149 *Imberts* philosophische Erzählungen, 2r Theil Berlin 785. 8.
- 150 *Jesephi*, Flavii Opera omnia graece et latine T. III. Lipsiae 785. 8.
- 151 Irrthum auf allen Ecken, Wien 784. 8.
- 152 *Johannsky*, C. G. Naturgesehichte aller Insekten oder Schmetterlinge, 3r Theil 1s Heft. mit ill. K. Berlin 786. 8.
- 153 *Jung*, J. W. das Vaterherz, Köln 784. 8.
- 154 *Krebsfacius*, F. A. oekonomif. Vorschlag, wie man die wohlfeilsten, dauerhaftesten und feuergesicherten Dächer über Wirthschaftsgebäude anlegen soll, mit K. Dresden 784. 8.
- 155 Kochbuch neuestes Berlinisches, Berlin 785. 8.
- 156 *Kretschmanns*, K. F. sämtliche Werke, 4r Band Leipzig 781. 8.
- 157 *Kaibel*, G. D. Predigten vermischten Inhalts, Mannheim 784. 8.
- 158 *Kohlhaus*, D. J. J. Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte, 1r und 2r Band mit Kupfern, Regensburg 784. 8.
- 159 *Kirsch* G. F. Miscellaneen für Christen, 2r Theil Leipzig 785. 8.
- 160 Kreuzweg, schmerzhafter, Jesu Christi, Salzburg 785. 8.
- 161 *König* J. Ch. Vorlesungen über Religion und Sittenlehre der Vernunft, Nürnberg 785. 8.
- 162 Kunst, die, Selen im Beichtstuhl zu rühren, 1r und 2r Band Bamberg 785. 8.
- 163 *Köhler* Alex. W. Versuch einer Anleitung zu den Rechten und der Verfassung bey dem Bergbaue. 786. 8-
- 164 Karl und Charlotte, 1r Theil Wien 784. 8.
- 165 *Kramp*, D. Ch. Anhang zur Geschichte der Aerostatik. Strafsburg 786. 8.
- 166 Kochbuch, neuestes Berlinisches, Berlin, 785. 8.
- 167 *Lempe*, J. F. Magazin der Bergbaukunde, 1r Theil mit K. Dresden 785. 8.
- 168 *Leus*, A. Kostum d. meisten Völker des Alterthums mit K. Dresden, 784. 4.
- 169 *Lüdecke*, Ch. W. allgemein Schwedisch Gelehrsamkeits-Archiv, 3r Theil, Leipzig 785. 8.
- 170 *Leroux* Beobachtungen über die Blutflüsse der Wöchnerinnen und über die Mittel sie zu stillen, Königsberg 784. 8.
- 171 *Leiserey*, gemeinnützige, für Knaben und Mädchen, Breslau 783. 8.
- 172 *Lieberkühn*, Pl. J. über die gute Laune des Schulmanns, Züllichau 782. 8.
- 173 *Lilienberg*, Frankfurt und Leipzig 784. 8.
- 174 *Loamer*, Ch. H. wie waren die Bergwerke bey den Alten beschaffen und eingerichtet? Freyberg 785. 4.
- 175 Lebensscenen aus der wirklichen Welt, 3s Bändchen Leipzig 785. 8.
- 176 *Lobenwein*, J. A. de paracentesi thoracis, Jenae, 786. 8.
- 177 *Linné*, Carl von, Schwedischer Pan, Wien 785. 8.
- 178 *Ludwigii* primae lineae anatomiae pathologicae, Lipsiae 785. 8.
- 179 *Lieberkühn*, Pl. J. über den Werth der öffentlichen Erziehung, Breslau 783. 8.
- 180 *Deffen* Reden bey dem Antritt seiner öffentlichen Aemter in Breslau, Ebendasselbst 784. 8.
- 181 Leitung für anfangende praktische Aerzte und Wundärzte, Leipzig 785. 8.
- 182 *Leßing*, G. E. Analekte für die Litteratur, 2r Theil. Bern 785. 8.
- 183 *Langsdorfs*, J. W. Sammlung praktischer Bemerkungen für Freunde der Salzwerkskunde, 1s Stück, Altenburg 785. 8.
- 184 *Lamprechts*, G. Fr. Entwurf einer Encyclopädie und Methodologie der ökonomisch-politischen und Cameralwissenschaften, Halle 785. 8.

- 185 Liederbuch, vollständiges der Freymäurer, 2r Band Kopenhagen 785. 4.
- 186 *Löber*, D. A. Ch. F. Repertorium reale oder alphabetischer Auszug der seit 1700 - 1782. ins Herzogthum Weimar ergangenen Landesgesetze, 2r Theil Jena 785. 8.
- 187 *Muffenbach*, A. L. v. Erläuterungen über einige Punkte des Bombardier Prussien, Halle, 785. 4.
- 188 *Menandri* Rhetoris commentarius de Encomiis, Göttingae 785. 8.
- 189 *Meidinger*, J. N. grammaire françoise et italienne, Frankf. et Lipsiae 785. 8.
- 190 Miscellaneen, neue historisch. politisch. moral. etc. Inhalts, 205 Stück Leipzig 785. 8.
- 191 Dasselbe.
- 192 *Maler*, D. F. W. Geschichte, Bestandtheile und Wirkungen des Hambacher und Schwollener Sauerbrunnens, Karlsruhe 784. 8.
- 193 Magazin gemeininteressanter Lectüre, 25 Q. Frankf. und Leipzig 785. 8.
- 194 *Morus*, D. Anleitung für künftige Religionslehrer, Leipzig 785. 8.
- 195 Magazin für Frauenzimmer, 1r Band 15^{te} und 3tes Stück Kehl 785. 8.
- 196 Meppen Bocksbart, 2r Theil Leipzig 785. 8.
- 197 Murkopf, der gutherzige 785. 8.
- 198 Mensch der, Berlin 786. 8.
- 199 Materialien für Gottesgelahrtheit und Religion 1ste Sammlung Gera 784. 8.
- 200 *Meissner* J. G. Menschenkenntnis, 1s Theilchen Leipzig 785. 8.
- 201 *Millers*, D. J. P. christliche Katechisationen, Leipzig 785. 8.
- 202 Magazin, Leipziger zur Naturkunde Mathematik und Oekonomie, 3s und 4s St. mit K. Leipzig 784. 8.
- 203 *Mensel*, J. G. Miscellaneen artistischen Inhalts, 25r H. Erfurt 785. 8.
- 204 Magazin für Kinder, 1s - 6s Stück Altenburg 785. 8.
- 205 *Manger* H. L. Nachricht vom neuen Grundbaue in Potsdam, 1s und 2s Stück Potsdam, 783. 8.
- 206 *Mannert*, K. Geschichte der unmittelbaren Nachfolger Alexanders, Leipzig 781. 8.
- 207 Mängel der gewöhnlichen Fibel, 786. 8.
- 208 *Manning*, G. neue Entdeckungen in der Ausübung der Arzneykunst, 2r Theil Leipzig 786. 8.
- 209 Mittel die besten, zur Verbesserung der Feldwirthschaft, Leipzig 785. 8.
- 210 *Niemeyer*, A. G. Gefangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten, Halle 785. 8.
- 211 Naturforscher der, 21s Stück Halle 785. 8.
- 212 Nahrung für Verstand und Herz, 3r Theil Stendal 785. 8.
- 213 Nebentheater, 4r Theil.
- 214 *Neupauer*, F. X. ob ein cathol. Landesfürst das Recht habe gültig geschlossene Ehen zu trennen? Grätz 785. 8.
- 215 Nachrichten merkwürdige, von den Jesuiten in Weissen, Frankf. und Leipzig 785. 8.
- 216 *Necker* von der Verwaltung des Finanzwesens in Frankreich 1r 2r und 3r Theil 785. 8.
- 217 Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt Juvavia oder das heutige Salzburg, Salzburg 784. fol.
- 218 Nichts von ohngefahr, 7r und 8r Theil Leipzig 785. 8.
- 219 Nouveau libre d' Abc, à Dresde 784. 8.
- 220 *Nöffel* D. J. A. Anweisung zur Bildung angehender Theologen, 1r Theil Halle 786. 8.
- 221 *Necker* von der Verwaltung des Finanzwesens in Frankreich 2r und 3r Theil 785. 8.
- 222 The Oeconomy of human life, Englisch und Deutsch Mainz und Frankfurth 785. 8.
- 223 Idem liber, Englisch.
- 224 Idem liber, Deutsch.
- 225 *Obstract*, J. theologia pastoral. sive Pastor bonus, Bamberg 785. 8.
- 226 *Pock*, M. Gebrauch des Proportionalzirkels, mit K. Salzburg 785. 8.
- 227 *Plinius*, C. S. Naturgeschichte übersetzt von G. *Grosse*, 7r Band Frankfurt am Mayn 785. 8.
- 228 *Priestley*, J. Geschichte der Verfassungen des Christenthums 2r Band Berlin 785. 8.
- 229 *Pfingsten* D. J. H. Repertorium für Physiologie und Psychologie, 1r Theil Hof 784. 8.
- 230 *Pfeiffer*, A. F. Beyträge zur Kenntniß alter Bücher und Handschriften 2s Stück Hof 784. 8.
- 231 *Penzelii*, A. J. de arte histor. libellus, Lips. 784. 8.
- 232 Portefeuille der Kochkunst, Danzig 785. 8.
- 233 Predigten für unser Jahrzehend, Halle 785. 8.
- 234 *Puppenheim*, Matth. von, Chronik der Truchessen von Waldburg, Memmingen 777. fol.
- 235 *Posselt*, D. E. L. systema jurium corp. euangel.
- 236 Predigten für Kinder, Leipzig 786. 8.
- 237 Pastoralklugheit nach den churfürtl. Sächsischen Kirchenrechten, Leipzig 786. 8.
- 238 *Poste* über das Einwilligungsrecht teutscher Unterthanen in Landesveräußerungen, Jena 786. 8.
- 239 *Pauli* Brief an die Hebräer, Leipz. 784. 8.
- 240 *Quinti Severi Samonici* de medicina praecepta saluberrima, Lips. 786. 8.
- 241 *Quincys* pharmacopeia officinal. et extemporanea, 2r Theil, Leipzig 785. 8.
- 242 *Reiberg*, A. W. philosophische Gespräche über das Vergnügen Nürnberg 785. 8.
- 243 *Roos*, M. E. Auslegung des Briefs Pauli an die Galater, Stutgardt, 786. 8.
- 244 *Dessen* christliche Sittenlehre, Ebendaf. 786. 8.
- 245 Reglement neuestes, für die sämtliche K. K. Kavalerie, 2 Theile, Berlin 786. 8.
- 246 *Rosenmüller*, D. J. G. Predigten über die Reden Jesu am Kreuze 1ste - 4te Sammlung Nürnberg 785. 8.
- 247 *Reinberg*, K. Blicke und Wahrheiten auf und über die Krankenhäuser der barmherzigen Brüder und Elisabethinerinnen, Frankfurt und Leipzig 784. 8.
- 248 Resourze für Damen, Elbing 786. 8.
- 249 *Rolle*, J. H. Simson, Leipzig Fol.
- 250 *Dessen* Befreyung Israels, Ebendaf.
- 251 *Reichel*, Abr. gründliches und deutl. Rechenbuch, Leipzig 784. 8.
- 252 Ring, der oder Geschichte der Lady Jemina Guzman, Leipzig 785. 8.
- 254 St. Ruthians Abtey, oder der liebenswürdige Findling Ebendaf. 785. 8.
- 255 Reife,

- 255 Reise, neue empfindsame, Hamburg 785. 8.
 256 Recht das peinliche, 4r Theil Offenbach am Mayn, 784. 8.
 257 Reifig, M. J. Predigten über die Evangelisten 1r Band 3s Hest Leipzig 785. 8.
 258 Retzii, A. J. Observationum botanicarum fasciculus IV. c. Fig. Lipf. 786. fol.
 259 Religions - System zum Gebrauch in Schulen, Berlin 785. 8.
 260 Riedel, J. G. die Verbindung der Sonne, Erde und des Mondes, mit K. Leipzig 785. 8.
 261 Resewitz Gedanken, Vorschläge etc. zur Verbesserung der öffentlichen Erziehung, 5r Band 1s Stück Berlin 784. 8.
 262 Raffinerien für raffinirende Theologen, 2r Band Berlin 786. 8.
 263 Reuß, D. J. A. Beyträge zur neuesten Geschichte der Reichsgerichtlichen Verfassung und Praxis, II. B. Ulm 786. 8.
 264 Reise durch den Baierschen Kreis, Salzburg 784. 8.
 265 Schmidt, C. H. moralische Reden, Leipzig 785. 8.
 266 Sammlung geistlicher Lieder, Grätz 784. 8.
 267 Scenen unsers Jahrhunderts für biedere Seelen 1s Bändchen Leipzig 785. 8.
 268 v. Selchows Rechtsfälle, 4r Band 2te Abtheilung.
 269 Schulze, J. M. F. die Erde auf eine populäre Art als Weltkörper betrachter, mit K. Halle 785. 8.
 270 Sammlung wahrer merkwürdiger Geschichten, 2r B. Brandenburg 785. 8.
 271 Sätze über Religion und Sekten, Stendal 785. 8.
 272 Sturze, J. Vorstellungen an Eltern, die ihre Kinder in öffentliche Schulen schicken, Berlin 785. 8.
 273 Schiller, J. F. moralische Versuche und Erzählungen, Mainz und Frankfurt 785. 8.
 274 Sonntagsblatt, das Leipzig 784. 8.
 275 Shakespar Julius Cäsar, Mannheim 785. 8.
 276 Semler, M. M. F. zween biblische Lehrbegriffe von der christlichen Toleranz und der Sünde wider den heil. Geist, Neustadt an der Orla 784. 8.
 277 Sammlung aller im Herzogthum Schlesien ergangenen Verordnungen Friedrichs II. 14r Band Breslau 785. 4.
 278 Schröder der Fahndrich, Hamburg 786. 8.
 279 Schröckh, J. M. christliche Kirchengeschichte, 1r Th. Leipz. 785. 8.
 280 Sammlung aller Schriften der kaiserlichen Toleranz, 1r und 2r Band Wien 782. 8.
 281 Schletter, S. F. die philosophische Dame, Wien 784. 8.
 282 Schlettwein, J. A. Archiv für die Menschen und Bürger 8r Band Leipzig 784. 8.
 283 Schröckh, S. J. Einleitung in die Handlungswissenschaften, 3r Theil Franf. am Mayn 785. 8.
 284 Semler, D. J. S. unparteiische Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer, 1s Stück Leipzig 786. 8.
 285 Schöpfel, J. W. A. Friedrich Leswig, Anspach 784. 8.
 286 Sammlung besonderer und feltamer Umstände von Voltair's Leben und Tod, Augsburg 785. 8.
 287 Schulze, D. J. L. neuere Geschichte der evangelischen Missionsanstalten in Ostindien, 3s und 4s Stück Halle 785. 8.
 288 Schütz, J. Prediger am Krankenbette, Biedenkopf 786. 8.
 289 Schrank, Franz von Paula, naturhistorische Briefe, 1r und 2r Band Salzburg 785. 8.
 290 Schmidt, J. E. Sollte die Religion wohl weiter nichts als ein Zaum für den Pöbel seyn? Berlin 785. 8.
 291 Schumann, A. M. α. Ευαγγελια f. melioris partis electio P. I. et II. Dessau 782. 8.
 292 Schnitzer, G. M. vierte Anzeige der Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch, 785. 4.
 293 Senebiers, J. Abhandlungen über den Einfluss des Sonnenlichts auf alle 3 Reiche der Natur und auf das Pflanzenreich insonderheit 1r - 4r Theil Leipzig 785. 8.
 294 Sintenis, Ch. F. Predigten, 2r Theil Leipzig 785. 8.
 295 Senebier, J. Expériences de la génération des animaux et des plantes, A Geneve 785. 8.
 296 Spazier, K. 20 vierstimmige Chöre im philanthropischen Betfale gesungen, Leipzig 785. fol.
 297 Spinoza, Bened. v. Abhandlungen über die Kultur des menschlichen Verstandes, Leipzig 785. 8.
 298 Schwedenborg, Em. die wahre christliche Religion, 3r Th. Altenburg 786. 8.
 299 Schroer, M. J. G. der Prophet Hosea, Dessau 782. 8.
 300 Steck, J. Ch. W. Ausführung einiger gemeinnützigen Materien, Halle 784. 8.
 301 Typke, H. A. zur Erbauung für Kinder bey ihrer erstmaligen Abendmalsfeyer, Freyberg. 8.
 302 Teller, D. W. A. Predigten an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahrs, 2r Band Berlin, 785. 8.
 303 Tempelhof, G. F. v. Geschichte des 7jährigen Kriegs in Deutschland, mit K. Berlin 785. 4.
 304 Tag, der lustige, Berlin 785. 8.
 305 Derselbe, München 785. 8.
 306 Trescho, S. F. neue religiöse Nebenstunden, 1r Band Königsberg 784. 8.
 307 Typke, H. A. zur Erbauung für Kinder bey ihrer erstmaligen Abendmalsfeyer, Freyberg 8.
 308 Ursinus, M. J. F. der Mond im Kreuze mit Kupfern Dresden, 785. 8.
 309 Untersuchung, freye, über Daniels Gesicht oder Weissagung von den 70 Wochen, Stendal 785. 8.
 310 Ueber die Chikane der Rechtsgelehrten, Quedlinburg und Blankenburg 785. 8.
 311 Unglück, das große, einer zu frühzeitigen Beerdigung.
 312 Ueber die sichersten Mittel in Armuth zu gerathen, Berlin 785. 8.
 313 — Lehre des Spinoza, Breslau 785. 8. Id. lib.
 314 — eine gute Einrichtung der Kirchenbücher.
 315 — Prieister - Weihe und evangel. Predigtamt, Leipzig 785. 8.
 316 — Steuern und Anlagen, Leipzig 785. 8.
 317 Unger, M. S. G. Beyträge zur Aufklärung der Landleute, 1s Stück Leipzig 785. 8.
 318 Ueber die Bibel und deren Geschichte, 2s Stück Lübeck 786. 8.
 318½ Unterrichts zur praktif. Rechenkunst, m. K. Nürnberg. 785. 8.
 319 Unterhaltung für das lesende Publikum, 1r Jahrgang Oehringen 784. 8.
 320 Unglück das große, einer zu frühzeitigen Beerdigung.
 321 Vom Dienst der leichten Cavalerie im Felde, mit K. Dresden 784. 8.

- 322 Vorlesungen über die Geschichte fürs Frauenzimmer, 3r - 5r Band Berlin 785. 8.
- 323 *Vitet's* Unterricht in der Viehzneykunst, 2r Theil 1r und 2r Band Lemgo 785. 8.
- 324 Verhaltensregeln für die Officiere der brittischen Armee, Leipzig 785. 8.
- 325 *Voigt*, G. P. Geschichte des Stifts Quedlinburg, 1r B, Leipzig 786. 8.
- 326 Volksslehrer, der cathol. 1r J. 1s und 3s Stück.
- 327 Vorlesungen für die mittlere Jugend über den menschlichen Körper, 3r Theil Lübeck 786. 8.
- 328 Versuch einer Geschichte des Arianismus, 2r Band Berlin 785. 8.
- 329 — über die Kenntniß des Menschen, 1r Theil Leipz. 784. 8.
- 330 *Villanne* von dem Ursprung und den Absichten des Uebels, 2r Band Leipzig 785. 8.
- 331 Vorlesungen der churpfälzisch. physikalisch. ökonomischen Gesellschaft 1r Band mit K.
- 332 — für die mittlere Jugend über den menschlichen Körper, 3r Theil Lübek 786. 8.
- 333 *Weinart*, E. G. Lehrrecht des Markgrafthums Oberlausitz, Dresden und Leipzig 785. 8.
- 334 *Winkopp's* P. A. freymüthige Bemerkungen über die Mainzer Monatschrift von geistlichen Sachen, Frankfurt und Leipzig 785. 8.
- 335 *Wagner*, M. J. Eh. Beobachtungen zur Beförderung des Christenthums 1s Bändchen, Annaberg 785. 8.
- 336 *Weidmann* charakteristische Satyren, Dessau und Leipzig 784. 8.
- 337 *Wezel*, J. K. Lustspiele, 4r Theil Leipzig 787. 8.
- 338 *Winkler*, M. G. Versuch eines tabellarisch. Entwurfs des Kirchenstaats-Rechts in Deutschland, Leipzig 784. 8.
- 338 *b. Wehrlin* das graue Ungeheuer, 4r und 5r B. 785. 8.
- 339 Wort, ein, über die philosophische Gottheit Christi, Halle 785. 8.
- 340 Wochenblatt Leipziger, 2s Quartal Leipzig 785. 8.
- 341 *Wesfenbach*, J. A. von der Vereinigung der göttlichen Natur mit der menschlichen, Basel 784. 8.
- 342 *Dessen* kritisch. Verzeichniß der besten Schriften zum Beweise der Religion, Basel 784. 8.
- 343 *Wichmann*, M. G. J. Bedenken über die vorgeschlagene Veänderung mit der Geistlichkeit im Hessen-Darmstädtischen, Leipzig 786. 8.
- 344 *Waldau*, G. E. Naturbetrachtungen in Predigten 1r und 2r Theil Nürnberg 786. 4.
- 334 Wichtigkeit die, der Christusreligion, 787. 8.
- 335 *Wielands* kleinere prosaische Schriften, 1r und 2r Band Leipzig 786. 12.
- 336 Wort, ein über die philosophische Gottheit Christi, Halle 785. 8.
- 337 *Zauner*, J. Th. Auszug der wichtigsten Hofürthl. Salzbergischen Landesgesetze, Salzburg 785. 8.
- 338 Zur Bildung für die Welt, Leipzig 785. 8.
- 339 Zum Nachdenken für meine Mitbürger, Berlin 784. 8.
- 340 Zur Bildung für die Welt, Leipzig 785. 8.
- 341 *Jacobi*, M. J. H. geographisch. statistisch. historische Tabellen, 2 Theile Hamburg 787. 4.
- 342 Ueber die Schulpforte, Berlin 786. 8.
- 343 *Mayer*, J. C. A. anatomische Kupfertafeln. 3s H. Berlin und Leipzig 786. 4.
- 344 *Dessen* Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers 4r Band Ebendaf. 8.
- 345 *Widder*, J. G. Beschreibung der Pfalz am Rhein, 2r Theil Frankfurt und Leipzig 786. 8.
- 346 Eloge historique d' Armand de Gontand, Baron de Biron; par M. *Davignean*, T. 1. 11. A Geneve 786. 8.
- 347 Coup - d' oeil sur le gouvernement anglois; par M. *DuBois de Lanmay*, 786. 8.
- 348 La France et L' Angleterre, dialogue, 786. 8.
- 349 Eloge de Louis XII. Roi de France, par M. *Langlois*, A Bruxelles 786. 8.
- 350 Marseille ancienne et moderne; par M. *Guy*, A Paris, 786. 8.
- 351 Notice sur la vie de M. *Poivre* Philadelphia 786. 8.
- 352 Vie de M. *Turgot*, Londres 786. 8.
- 353 Letters on Faith; J. *Dore*, London 786. 8.
- 354 Poems and Plays; by W. *Hayley*, Vol. I. - VI. London 785. 8.
- 355 An introduction to astronomy; by J. *Bonnycastle*, mit K. London 786. 8.
- 356 Memoirs relative to the State of India by W. *Hastings* London 786. 8.
- 357 A Lettre on animal magnetism. London, 786. 8.
- 358 The Rise and progress of the Scandinavian Poetry; by Mr. *Ferningham*, London 784. 4.
- 359 Regierungsmaxime, die allgemeinste ökonomische eines Agricultur-Staates, Leipzig 787. 8.
- 360 Pot - Pourri für die Lesewelt, Gera 787. 8.
- 361 Aufschluß und Vertheidigung der Eintheilung des Systems der Welebürger Republik, Rom 787. 8.
- 362 Regeln, freymaurerische, 782. 8.
- 363 Bedenken über die Frage: wie dem Bauernstande Freyheit etc. verschaffet werden könne? Altona 786. 8.
- 364 C. riostätenblätter, 2s Convolut 786. 8.
- 365 Kaßbne Grotsmann, Göttingen 784. 8.
- 366 *Franco's* *Monconi* Traumbüchlein mit 360 Kupfern, Augsburg 785. 8.
- 367 *Ewert*, A. Künstlerlexicon oder Verzeichniß der vornehmsten Maler und Kupferstecher, Gießen und Marburg 785. 8.
- 368 Lesebuch für das Frauenzimmer, 4r Theil Flensburg, und Leipz. 785. 8.
- 369 Lehren und Sittenprüche, auserlesene, Prag 785. 8.
- 370 Lesebibliothek für alle Stände, 3s Bändchen Hamburg 785. 8.
- 371 *Hagemann*, F. G. Nahrung für alle Temperamente, Hamburg 784. 8.
- 372 Correspondenz, berlinische, historisch. und litterarisch. Inhalts 2r Jahrg. Berlin 784. 8.
- 373 *Merciers* Nachtmütze, 2r Band Berlin, 785. 8.
- 374 Briefwechsel zwischen einem Vater und seinem Sohn auf der Akademie, 2 Theile Ulm 785. 8.
- 375 Mannigfaltigkeiten allerneueste, 4r Jahrgang Berlin 785. 8. mit K.
- 376 Lesebuch für das Landvolk 3n B. 4s Stück Quedlinburg, 784. 8.
- 377 *Ebert*, E. G. Gedanken eines Husaren am Begräbnistage *Hans Joachim von Zethen*, Wulfensfels 786. 8.
- 378 Ephemeriden der Litteratur und des Theaters 3r Band Berlin 786. 8.

- 379 *Lobethan*, F. G. A. Nebenfunden der Religion und Philosophie gewidmet, 3s Stück Halle 785. 8.
- 380 *Lang*, G. H. Muffstunden eines Landpredigers 1r Band Nördlingen 787. 8.
- 380b An Geistliche, Quedlinb. 787. 8.
- 381 *Käppe*, F. A. katechetischer Unterricht, Leipzig und Budissin, 786. 8.
- 382 *Befecke*, Chr. W. Religion der Jugend, Halle 786. 8.
- 383 Wahrheiten, die wichtigsten der christlichen Glaubens- und Sittenlehre für Katechumenen, Breslau 786. 8.
- 384 Glaubensfragen, kurze, zum Gebrauche der Jugend auf dem Lande, Augsburg 786. 8.
- 385 *Weise*, G. A. für meine Katechumenen, Magdeburg 786. 8.
- 386 Erinnerungen und Fragen, vorbereitende an die Katechumenen, Halle 786. 8.
- 387 *Nauwerk* Versuch einer Erklärung der Folge der jetzigen Witterung, Dresden und Leipzig 787. 8.
- 388 Ia Sagelle angelique sur l'amour divin et sur la sagesse civile, T. I. II. 786. 8.
- 389 *Stephani*, H. Lehrbuch der Religion, Nürnberg 787. 8.
- 390 Hauptstücke, die, der christlichen Lehre, Berlin 786. 8.
- 391 *Cavallo*, Tib. mineralogische Tafeln, übersetzt von J. R. Forstner, Halle 786. Fol.
- 392 Lieber heute als morgen, Freyberg 786. 8.
- 393 *Hegrad*, Fr. vermischte Schriften, 1r und 2r Band Frankf. und Leipzig 785. 8.
- 394 Schaufspiele und Erzählungen aus dem Französischen des Herrn *Retif de la Bretonnaz*, 2r Band Berlin 786. 8.
- 395 *Sartorius*, J. C. der Terno, Köln 785. 8.
- 396 Tagebuch geheimes, des Herzens, 1r Theil Dresden 8.
- 397 Roman der allerneueste, 1te und 2te Hälfte, Breslau 785. 8.
- 398 *Müller*, J. M. Geschichte Gottfried Walthers 2 Theile Ulm, 786. 8.
- 399 Spielerglück, Leipzig 786. 8.
- 400 L. , Wochen nach der Hochzeit, Strassburg 786. 8.
- 401 Schutzschrift des Lebens der *Georgia Anna Cellany*, 1r Theil Hamburg, 786. 8.
- 402 *Ewald*, J. A. Blick Jesus auf Natur und Menschheit, Leipzig 786. 8.
- 403 *Hügel*, J. Z. Lieder und Gefänge. 1s Bändchen Jena, 786. 8.
- 404 *Horvath*, Mich. historia Ungariae politica, P. I. Vindobonae, 786. 8.
- 405 *Niemann*, D. A. Vorschläge, Hofnungen und Wünsche zur Beforderung der Landeskunde etc. in Schleswig und Holstein, Flensburg und Leipzig 786. 8.
- 406 *Böhmer*, G. W. die christliche Barmherzigkeit, Göttingen 786. 8.
- 407 *Matthäi*, W. Ch. schriftmäßige Betrachtung über das Leiden und Sterben Jesu Christi, Flensburg und Leipzig 786. 8.
- 408 Erbauungsfreund, der, 2s Bändchen Breslau, 786. 8.
- 409 H. C. G. Gr. zu *Lynar* über die Rosenmüllerische Schrift: über dogmatische und moral. Predigten, Frankfurt und Leipzig 786. 8.
- 410 Sendfchreiben die Rosenmüllerische Schrift etc. betreffend, Ebendafelbst 786. 8.
- 411 Sendfchreiben an den Grafen zu *Lynar* dessen Deräsonnement gegen Hr. D. Rosenmüller betreff., ebend. 786. 8.
- 412 Gebete und Lieder zum Frühgottesdienste, Würzburg 785. 8.
- 413 *Schwarz*, D. F. J. von dem Verdienste guter Lehrer der Religion, Leipzig 786. 8.
- 414 *Carstens*, J. H. Ueber das Verdienst des christlichen Lehrers, Lübeck 785. 8.
- 415 *Bulle* N. Ed. Einweihungsreden nebst einem Pastoral-schreiben, Kopenhagen und Leipzig 786. 8.
- 416 Oden eines Preussen, Jena 786. 8.
- 417 *Spion*, der normännische, Brünn 783. 8.
- 418 Armuth und Edelmuth, Salzburg, 784. 8.
- 419 *Mis Mak Rea*, mit K. Leipzig 785. 8.
- 420 Blumen auf *Spiegels* Grab, Berlin 786. 8.
- 421 König, ein, und doch ein unglücklicher Liebhaber, Leipzig 785. 8.
- 422 Unbekannte, die, 785. 8.
- 423 *Camill*; übersetzt von J. F. *Jünger*, Leipz. 786. 8.
- 424 *Büffons*, Hr. v. Naturgeschichte der Vögel 10r 11r u. 12r Band mit K. Berlin 784. 785. 786. 8.
- 425 *Hörbst*, J. F. W. Einleitung zur Kenntniß der Insekten, 2r Band 1s 2s und 3tes Stück mit Kupfern Berlin und Stralund, 785. 8.
- 426 *Meidinger*, Carol. A. Icones piscium Austriae indigenarum, Dec. I. mit illum. K. Viennae, 785. 8.
- 427 *Büffons*, Hr. v. Naturgeschichte der Vögel, 12r Band mit ill. K. Berlin 786. 8.
- 428 *Strifow*, C. F. vertrauliche Abendgespräche, Halle 785. 8.
- 429 Theorie des Weges der Glückseligkeit, Leipzig 785. 8.
- 430 Das Neue Testament für Ungelehrte, 1r Theil Lübeck 786. 8.
- 431 Religion, die christl. als der einzige Weg zur wahren Glückseligkeit.
- 432 Kirchenstaatsrecht, das allgemeine.
- 433 Gedanken über 5 des theologischen Studium der Katholiken und Lutheraner betreffende Fragen, 784. 8.
- 434 *Schanza*, Wenc. moralis christiana in systema redacta, Tomi IV. Viennae 785. 8.
- 435 *Wiedeburg*, J. E. B. Polizey-Vorschläge bey zu befürchtenden Erdbeben, Jena 784. 8.
- 436 *Rothe*, G. kurzer Begriff der Naturlehre, Breslau und Leipzig 785. 8.
- 437 *Jungen-Horffz*, Joh. Versuche mit Pflanzen, mit K. Wien, 786. 8.
- 438 La mort genereuse du Prince *Léopold de Brunswick*, par M. *Texier de la Boessere*, A Paris 786. 4.
- 439 L' hommage tardif, par M. *Toix*, A Paris 785. 4.
- 440 *Febronius abbreviatus* c. notis adversus neotericos theologos et canonistas. Tomi V. Francof. et Lipsf. 784. 8.
- 441 Entwicklung der vornehmsten Streitfragen die Ehe naher Elutsfreunde betreffend, Tübingen, 785. 8.
- 442 *Schmidt*, D. C. F. Lexicon des N. T. Berl. 786. 8.
- 443 Versuch, freymuthiger über das Leben u. Charakter *David's* 784. 8.
- 444 Voyage philosophique d' Angleterre foit en 1783 et 1784. T. I. II. A Londres, 787. 8.

- 445 Le Tribut du coeur. A Strasbourg 786. 8.
 446 Le Baquet magnétique, A Londres 784. 8.
 447 De l' influence des lettres dans les provinces, par M. Roland de Laplatière, Lyon 785. 8.
 448 Le philosophe parvenu, T. I. II. III, A Londres 787. 8.
 449 Laure ou lettres de quelques femmes de Suisse, T. I. - IV. A. Geneve 786. 8.
 450 Coriolinet, ou Rome Sauvée, A Paris 786. 8.
 451 Maria ou lettres d' un gentilhomme anglois à une religieuse, A Rome 787. 8.
 452 Tralles, J. G. physikalisches Lesebuch, Göttingen 786. 8.
 453 Mémoire sur la manière de faire le vin rouge, A Chartres 786. 8.
 458 Experiments and observations on the danger of copper and bellmetal in pharmaceutical and chemical preparations, by William Blizard London 786. 8.
 459 Histoire des merveilles de la nature; par M. Jendy de Lhoumand, A Paris 785. 8.
 460 Observations on the use of crude Mercury or Quicksilver; by R. S. Nevinsfon Newark 786. 8.
 461 De la Metherie essai analytique sur l' air pur, A Paris 785. 8.
 462 Angelo de Cesaris ephemerides astronomicae anni Mediolani, 785. 786. et 87.
 463 Bibliothéque physico - économique année 1787. T. I. et II. A Paris 787. 8.
 464 Panferon mémoire sur les moyens de construire des planchers en bois, A Paris 786. 4. mit K.
 465 Hebe, 1r Band 1s - 4s Stück Gera 786. 8.
 466 De Gouge l' homme genereux, A Paris 786. 3.
 467 Shakespear et Addison ou imitation des monologues d' Hamlet et de Caton. par M. Dwall. A Paris 786. 8.
 468 Almanach des Muses 787. A Paris 8.
 469 Mes souvenirs, Pays de Vand 786. 8.
 470 Almanach des Graves, 787. A Paris 12.
 471 Satires, A Amsterdam 786. 8.
 472 Anecdotes intéressantes de l' amour conjugal, A Londres 786. 12.
 473 Le danger des regles dans les arts, A Venisse 785. 4.
 474 Onymus, A. J. Entwurf zu einer Geschichte des Bibelens, Würzburg 786. 8.
 475 Evèrs, C. F. Betrachtung über eine in Rostock geprägte alte Münze, Schwerin 785. 4. mit K.
 476 Einari, Halfd. historia literaria Islandiae, Havniae 786. 8.
 477 Wielands kleinere prosaische Schriften, 1r Band Leipzig 785. 12.
 478 D'Argens kabbalistische Briefe, 1r Theil Leipzig 786. 8.
 479 Sander, H. über die Vorsehung, 2r Theil Leipzig 786. 8.
 480 Begriff, kurzer aller Wissenschaften, Frankfurt und Leipzig 786. 8.
 481 Burserius, J. B. institutionum medicinae practicae, Vol. I. II. Lipsiae 787. 8.
 482 Lesing, G. E. Minna von Barnhelm, Berlin 786. 8.
 483 Holländer, die Leipzig 786. 8.
 484 Abenteurer Josephs Andrews und seines Freundes Abraham Adams, 1r und 2r Band Berlin, 786. 8.
 485 Eleonora von Hennegau, Leipzig 786. 8.
 486 Henfinger, J. Ch. F. Sammlung auserlesener Leichenpredigten, 1r Theil Eisenach 786. 8.
 487 Sponsel, J. H. Grundriffe zu leichenpredigten, 1r 3r und 4r Theil Hof 783. 8.
 488 Christ, der in der Buße, Würzburg 783. 8.
 489 Lesing, G. E. Lustspiele, 1r und 2r Theil Berlin 786. 8.
 490 Wündtwein, St. A. nova subsidia diplomatica, T. VIII. Heidelbergae 786. 8.
 491 Briefe über die Pflichten der Menschen, Breslau 786. 8.
 492 Duguet Briefe christlich - moralischen Inhalts, 1r Band Wien 786. 8.
 493 Wenzel von Erfurt, 4r Theil Erfurt 786. 8.
 494 Sprüchwörter, dramatische 2 Theile Leipzig 785. 8.
 495 Ritter, der von Biderborn, 2r Gef. 784. 8.
 496 Musenalmanach, Schweizerischer Basel 785. 8.
 497 Baumgärtner, Ant. Faanny, München 785. 8.
 498 Marie Stuart, Wien 785. 8.
 499 Schwester die glückliche, Leipzig 785. 8.
 500 Jude, der ewige Riga 785. 8.
 501 Schnee. G. H. Gedichte, Frankfurt am Mayn 786. 8.
 502 Mann und Frau Leipzig 785. 8.
 503 Fann, Fr. X. Etwas wider die Mode, Augsburg 785. 8.
 503 Junker Steffen von Kuhbergen, Berlin 785. 8.
 504 Landtagsritter, der Gera 785. 8.
 505 Romane kleine 5s Bändchen Berlin 785. 8.
 506 Schwöder, F. L. Beytrag zur deutschen Schaubühne, 1r Theil Berlin 786. 8.
 507 Kannegießer, G. H. institutiones medicinae legalis, Nitiue, 787. 8.
 508 Von den Menschen ihren Arten und ihrer Zucht, Leipzig 784. 12.
 509 Pichler, J. F. Ch. methodus formulas medicas conscribendi, Argentorati 785. 8.
 510 Kühn, J. G. Cur - Art der venerischen Krankheiten, Breslau, 785. 8.
 511 Brandau, C. H. Aufsätze über Gegenstände der Arzneiwissenschaft 2s Stück Marburg 787. 8.
 512 Schotte, J. P. von Schwarzgalllichten Faulfieber in Senegal, Stendal 786. 8.
 513 Bibliothek medicinisch - chirurgische, 1or Band 2s St. Kopenhagen 786. 8.
 514 Callisens, D. H. Grundsätze der Chirurgie, 1r Theil Wien 786. 8.
 515 Bells, Benj. Lehrbegriff der Wundarzneykunst, 2r Th. mit K. Leipzig 786. 8.
 516 Lentin, L. F. B. Beobachtungen der epidemischen Krankheiten am Oberharze, Dessau 783. 8.
 517 Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte, 1or Band 4s 11r Band 1s 2s Stück Leipzig 786. 8.
 518 Monro, Alex. Bemerkungen über das Nervensystem, mit K. Leipzig 787. 4.
 519 Nootnagell's, D. D. Handbuch für praktische Aerzte, 1r Band 2te Abtheilung Hamburg, 785. 8.
 520 Hommelii, C. F. Rhapsodia etc. Vol. IV. et V. Byruthi 785. 4.
 521 Uhl, D. J. L. zwote Fortsetzung des Siegelschen corporis juris cambialis, Leipzig 786. fol.
 522 Predigten, sechs gegen Desponsimus etc. Frankfurt am Mayn 785. 8.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 27.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Wenn in den Jahrbüchern der Geschichte beynahe ein jedes Land seine Existenz nicht bloß durch oberflächliche Bekanntmachung seiner eigenrhmlichen Erzeugnisse, sondern auch durch eine detaillirte Darstellung seines statistischen, ökonomischen und litterarischen Geschäftsganges in ephemerischer Folge beurkundet: so ist es dem genauen Beobachter beinahe unerklärbar, daß ein Land, wie Sachsen, Dokumente dieser Art — einzelne in verschiedenen Zeitschriften hin und wieder zerstreute Bruchstücke abgerechnet — fast gänzlich entbehren muß. Zwar fühlten den Mangel einer solchen Schrift schon unsre Vorfahren; zwar suchten sie diese Lücke, soviel in ihren Kräften stand, durch die Herausgabe mancher Broschüre, als: Dresdner Merkwürdigkeiten, das curiose Sachsen u. d. m. zu ergänzen; allein — sey es nun Mangel an Interesse, oder Kälte des Publikums — genug, sie hatten das allgemeine Schicksal, hin und wieder gelesen und schnell vergeßen zu werden.

Kritische Nachsicht und patriotische Pflege abgerechnet, deren eines Theils ein Unternehmen dieser Art, vorzüglich bei seinem ersten Entstehen, bedarf: so gehört doch auch andern Theils ein gewisser Scharfblick dazu, um den Präensionen eines so aufgeklärten Publikums, als das Sachliche ist, durch Mannigfaltigkeit, Interesse, gute Auswahl und Einkleidung der abzuhandelnden Materien einigermaßen nur Genüge zu leisten. Mehr von dem wesentlichen Nutzen einer solchen Sächsischen Provinzial-Schrift überzeugt, als von einem selbstgefälligen Zutraun auf unsre Kräfte allein, oder wohl gar von einem litterarischen Spekulations-Geist hingerissen, wagen wir es, die Bahn zu brechen und die Grund-Linien einer unter dem Titel:

Sächsische Annalen, Älterer und neuerer Zeit,
herauszugebenden Schrift zu zeichnen.

Das ganze Gebiet natürlicher und artistischer Erzeugnisse, von den rohen Hand-Arbeiten des Landmanns, Bergknappens, oder eines andern Gewerbes, durchgeführt durch die verschiedenen Gänge merkantiltcher Veredelung, bis zu den erhabenern Geistesprodukten des Gelehrten und Künstlers hinauf, umfaßt die ganze Idee untrer Schrift, und zwar

A) für den statistischen Theil.

- 1) Vollständige Auszüge aus Landesherrlichen Befehlen und Obrigkeitlichen Verordnungen, mit Weglassung der gewöhnlichen Kurial-Form;

- 2) Nachrichten von der Entstehung, Fortdauer und Vervollkommnung, oder dem Verfall der Städte, Schlösser, Vesten und anderer merkwürdiger Ortschaften;
- 3) Genaue Darstellung des Activ- und Passiv- Handels, nebst der Geschichte sämtlicher einländischer Manufakturen und Bergwerke;
- 4) Uebersicht des sächsischen Militär - Civil - Kirchen- und Schul- Etats;
- 5) Merkwürdige Einländische Natur- und Staats- Ereignisse, National- Trachten, Moden und Gebräuche, und andere kurze Nachrichten;
- 6) Mortalitäts - Tabellen.

B) für den litterarischen Theil:

- 1) Biographien verstorbenen Staats- und Kriegs- Männer, Gelehrten und Künstler, die sich um Sachsen verdient gemacht haben;
- 2) Nachrichten von einländischen Akademien und Schulen, Buchhandlungen, Bibliotheken, Künstler-Gesellschaften, Naturalien- und Kunst- Sammlungen und andern dergleichen Instituten;
- 3) Anzeige von einländischen öffentlichen und Societäts-Theatern, auch musikalischen Akademien;
- 4) Auszüge aus seltenen Büchern und Manuscripten zur Sächsischen Provinzial- Geschichte gehörig;
- 5) Bekanntmachung jeder Litterarischen und artistischen Erscheinung, insofern sie sich bereits in Sachsen der Publizität unterworfen, nebst angehängtem kritischen Raonnement;
- 6) Ankündigung gelehrter und Kunst- Werke, Beförderungen und Todes- Falle im gelehrten Fach und dergleichen mehr.

Auf diese Zeitschrift, welche mit dem Monat Julius des I. J. 1787. ihren Anfang nimmt, und von welcher allemal den 14ten und letzten jedes Monats 4 Bogen im Quart. Format im Verlage der Breitkopsfischen Buchhandlung zu Dresden und Leipzig erscheinen, erbietet sich die Verlags- handlung Subscription anzunehmen und den Subscribenten jeden Halbenjahrgang pränumerando um 20 Groschen Sachf. Courant zu versalien, dahingegen jedes einzelne halbmönatliche Stück mit 2 Groschen bezahlet wird. Die Vertendung der Annalen geschieht mittelst der Churfürstl. Sächsischen Postkammer, durch die Churfürstl. Sächs. Zeitungs- Expedition, in Leipzig, welche gleichfalls Subscription darauf annimmt. Uebrigens erhalten die Interessenten zu jedem Halbenjahrgange einen diesem Werke anpassenden Kupferstich.

Dd

Noch

Noch machen die Herausgeber bekannt, daß ihnen alle mit dem Namen der Verfasser (welche jedoch ohne ausdrückliches Verlangen nicht genannt werden sollen) unterzeichnete Beyträge, im Fall sie die im Plane vorgezeichneten Grenzen nicht überschreiten, höchst willkommen seyn werden, und bitten, selbige an die Breitkopfsche Buchhandlung in Dresden und Leipzig unter der Aufschrift: An die Herausgeber der Sächsischen Annalen, Postfrey einzufenden.

Die Herausgeber.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint mit gnädigstem Churfürstlich - Sächsischen Privilegio ein für die allgemeinen Chur- und Fürstlich - Sächsischen Lande bestimmtes Provinzialblatt, welches dahin abzweckt, unter dem Bürger und Landmann vornehmlich gemeinnützige Kenntnisse in mehrern Umlauf zu bringen. Eben daher ist dieses Blatt, welches den Titel

Der Allgemeine Sächsische Annalist

führt, als ein eigentliches Volks-Blatt anzusehen, und enthält folgendes:

- 1) Eine monatliche Uebersicht der neuesten Staats-Kriegs- und Friedens-Begebenheiten mit eingefreuten Bemerkungen.
- 2) Gegenstände der Haushaltungs-Wissenschaft.
- 3) Anzeige bevorstehender Chur- und Fürstlich - Sächsischer Cammer-, auch Adelicher Land - Güther und sonstiger Verpachtungen.
- 4) Geschehene Verpachtung mit namentlicher Benennung der Pächter.
- 5) Gerichtliche und außer-gerichtliche Verkäufe und Veränderungen der Ritter- und Landgüther nebst den Namen der neuen Besitzer.
- 6) Gerichtliche Vorladungen, Concurse, Urtheilsprüche und andere dahin einschlagende Gegenstände von Belang.
- 7) Veränderung der Handelshäuser, (veränderte Firma) neu eingerichtete Handlungen und Fabriken.
- 8) Sächsische Victualien-Preise.
- 9) Ankündigungen neuer von Sächsischen Gelehrten, oder über allerley Gegenstände Sächsischer Industrie herauskommender, oder auch darauf nur Bezugnehmender Bücher, selbst auch solcher Schriften, welche den wissenschaftlichen Unterricht des Bürgers und Landmanns befördern sollen.
- 10) Verzeichnisse neu erschienener Bücher aller Art, und Anzeige, wo und um welche Preise sie zu bekommen sind.
- 11) Bekanntmachungen von allerley ausländischen, besonders aber in den allgemeinen Sächsischen Landen fabrizirten oder eingegangenen Waaren.
- 12) Merkwürdige Todesfälle Fürstlicher, Adelicher, charakteristischer Bürgerlicher, auch anderer um das Publikum verdienter Sächsischer Personen und Künstler.
- 13) Anzeige von allerley Unglücksfällen und andern innerhalb den ganzen Sächsischen Grenzen vorgefallenen merkwürdigen Begebenheiten.

Denjenigen also, welche ihre ökonomischen oder Fabrik-Anstalten durch eine allgemeine Bekanntmachung in größere Aufnahme zu bringen, ferner denjenigen Güther-

Besitzern und Handlungs-Häusern, welche zur Vermeidung aller Irrungen dem Publikum entweder eine bestimmte Anzeige ihres dermaligen Wohnorts, oder ihrer erwanigen Verpachtungen, wie auch zu verkaufenden oder zu erkaufenden Grundstücke, Producte und Kunstwerke, ferner ihres Handels-Verkehrs, ihrer zu verkaufenden oder zu erkaufenden Waaren und dergleichen geben wollen, wird durch dieses Provinzial-Blatt ein Weg eröffnet, wo sie, gegen einen billigen Beytrag zu den Drucker-Kosten, ihren Entzweck auf das schnelligste erreichen und für sich selbst den wesentlichsten Nutzen ziehen können; zu welchem Ende alle hierzu dienliche Beyträge an die Breitkopfsche Buchhandlung zu Dresden und Leipzig mit Beylegung sechs Pfennige für jede Druk-Zeile, postfrey einzufenden sind.

Von diesem Allgemeinen Sächsischen Annalisten soll aller 14 Tage ein Bogen in ordinären Quart-Format neben den besonders angezeigten Sächsischen Annalen für 10 Groschen halbjährige Pränumeration ausgegeben und mit dem 14 July d. l. Jahres der Anfang gemacht werden. Einzeln wird der Bogen mit 1 Groschen bezahlt. Uebrigens steht es Jedem frey, diesen Annalisten mit den Annalen vereinigt, oder für sich besonders zu verlangen. Die Versendung dieses Blattes geschieht mittelst der Churfürstl. Sächsischen Postämter, durch die Churfürstl. Sächs. Zeitungs-Expedition in Leipzig, bey welcher so wie in der unterzeichneten Buchhandlung Pränumeration angenommen wird.

Die Breitkopfsche Buchhandlung
zu Dresden und Leipzig.

II. Kunstfächer.

Um den Freunden und Verehrern des Herrn Coadjutor zu Mainz und Worms, Freiherrn von Dalberg ein Vergnügen zu machen, bin ich entschlossen, ein in Profil nach dem Leben gearbeitetes Bildnis dieses Herrn, welches Kenner ihres Beyfalls würdig gefunden, und nun ganz neu bearbeitet und noch verbessert werden wird, in ovaler etwa sechs Zoll hoher Form, auf Subscription herauszugeben.

Der Subscriptionspreis ist für ein Stück, in Bisquitmasse — — fl. 9
— — in feinem Albaster-Gyps
oder Composition — — — 1

Die Composition oder der Gyps, wird so zubereitet, daß die Stücke recht fest werden, und mit Wasser und einem zarten Schwamme oder Pinsel gereinigt werden können, wenn sich etwa klebender Schmutz ansetzen sollte.

Im bloßen Gyps würden die Stücke etwas weißer; aber ohne mit einem Glase verwahrt, nicht rein zu halten, auch nicht so dauerhaft seyn. Indessen wird die Farbe — auf welche Kenner, gewiß weniger als auf schöne Arbeit und Dauer sehen — nicht unangenehm seyn.

Emballage gebe ich frey. Das Porto, welches, da das Bildnis klein und leicht ist, gering seyn wird, tragen die Subscribenten, und finden sich deshalb mit ihrem Kollektur ab.

Die Freunde, welche die Güte für mich haben wollen, Subscribenten zu sammeln: erhalten funfzehn pro Cent Rabat. Geld und Briefe erwartet man frey.

Man kann bis den sechszehnten August dieses Jahrs unterzeichnen.

Frankenthal den 17ten Junii 1787.

Johann Peter Melchior,
kurpfälzischer Hofbildhauer.

III. Auctiōnen von Büchern und Kupferstichen.

Den 14ten August 1787. wird zu Hamburg die aus-erlesene Bibliothek des sel. Hn. Procurators *Abendroth* gehalten werden. Unter mehrern vortrefflichen Werken führen wir nur folgende an.

P. 1. Nro. 1 - 13 ein großer Atlas von 148 Karten von ältern und neuern Meistern, worunter auch viele Englische und Russische Karten.

P. 7. Nro. 68 - 71. Rumphii Herbar. Amboinense c. auctario P. I - VI. IV. Voll. Aufst. 750.

9. 104. Dilleni Hortus Elthamoenis Lond. 732.
106. Linnei Hortus Cliffortianus Amst. 737.
109. - 13. Henr. Rhede Hortus Ind. Malabaricus V. Voll. Amst. 1687. - 8 S.

überhaupt fast alle Botaniker von Wichtigkeit von Hier. Bock bis zum Haller. So auch Hortus Amstelodamensis; *Plumier* nova pl. Amer. genera, Columnae Ecephrafs, Schaefferi Fungi; ingleichen große Sammlungen alle complet, und bis auf die neuesten Theile fortgeführt; als allgem. Welt-historie neuer Zeiten. Büfchings Magazin; allgemeine Reisen; Histoire et Memoires de l' acad. de Paris depuis 1666-1775. in 165. Banden in 8vo; Die lateinischen Clasiker der Zweydrucker Ausgabe, und viele andre.

Catalogi sind bey folgenden Herren Buchhändlern in Altenburg bey Richter, in Berlin bey Fr. Nikolai, in Erlangen bey Walter, in Leipzig bey Breitkopf und in Hamburg in allen Buchhandlungen; desgleichen in Jena bey der Expedition der Allgem. Lit. Zeitung zu haben.

Auswärtige und wegen Bezahlung sichere Commissionen sind erbotig anzunehmen, Hr. Professor Giseke, Hr. Pastor Winkler, Hr. Rector Lichtenstein und Hr. Ruprecht.

Den 20 Aug. d. J. wird zu Wismar eine Auctiōn von Büchern gehalten, von welchen man folgende ihrer Seltenheit wegen besonders hat bekannt machen wollen.

P. 1. no. 2. Biblia ex interpret. Seb. Castell. una cum eiusdem annot. Totum opus ipse recognovit. Bassi 1554. h. Frzb. Pol. Eine noch frühere von Castellio selbst verbesserte Ausgabe; als die bey Baumgarten (merkw. Bücher, Th. VIII. S. 199.) Sie enthält die Zuschrift an König Eduard VI., und auch die admonit. ad lect.
Pag. 5. no. 31. D. P. Freheri theatrum viror. erud. Norimb. 1683. Pg.

P. 6. no. 39. Biblia sacra utriusq. Test. iuxta hebr. et gracc. verit. vetustissimorumq. ac emendatiss. codicum fidem diligentiss. recognita etc. Col. 1527. Ied. Fol. Eine seltene Ausgabe der Vulgata von Joh. Rudelius, der 1540. als Syndicus in Lübec gestorben ist. Die Abweichungen der Vulg. vom Grundtext sind am Rande mit Fleiß und Treue bemerkt.

P. 7. no. 45 - 47. Biblia sacra Vet. T. brevibus schol. illustr. ab Irum Tremellio et Franc. Junio, acc. libri apocryphi lat. redd. a. Fr. Junio Vol. I. II. III. Frcf.

ad. Moen. 1579. Fol. Ied. Tremellii einzige ächte Arbeit. S. Baumgarten I. c. Th. v. S. 200. Clement bibl. cur. p. 148.

P. 7. no. 61 - 63. Sacror. bibl. quadrilinguim T. I - V. Hamb. Fol. Schw. Ied. Liber rariss. S. Baumg. I. c. Th. I. S. 306. Wolfii bibl. hebr. P. II. p. 344.

P. 9. no. 83 - 88. Gesammelte Bildnisse von Gelehrten, mit vielen, zum Theil auch noch ungedruckten Nachrichten das Leben und die Schriften derselben betreffend. Die Sammlung ist in 6 Foliobänden, wovon die 4 ersten in Leder gebunden sind, jeder im Rücken eine Handbreit hoch, die beiden letztern ungebunden, enthalten, und besteht aus 1800 bis 2000 Abbildungen, guten und schlechten, die nach dem Alphabete geordnet sind, und zusammen 3 Alph. ausmachen.

P. 16. no. 83. J. Drusii nova versio et Scholia ia Joannem Opus posthumum, nunquam ante editum. Amstel. 1636. in 4. Pg. S. Baumgarten I. c. Th. X. p. 286. Nicerons Nachrichten Th. XVI. S. 186.

Auswärtige Liebhaber belieben sich an Endesunterschriften zu wenden.

Koch

Prediger zu St. Nicol. in Wismar.

IV. Anzeigen.

Ich sehe mich genöthigt, für meine, in der letzten Ostermesse erschienene Schrift: *Das Theater zu Abdera*, dem Publikum verschiedene Berichtigungen der eingeschlichenen Druckfehler bekannt zu machen, die ich mir von den Kunstrichtern nicht gerne aufbürden lassen möchte, indem sie theils meinen Sinn verdrehen, theils offenbare Sprachfehler sind. Die weite Entfernung des Druckorts, und meine, leider! etwas unleserliche Hand, mögen gar leicht ihren Theil dazu beygetragen haben. Indes möcht' ich doch nicht gern in den Verdacht kommen, das mein *Kopf* an den Sünden Schuld sey, an denen *höchstens* nur die *Unleserlichkeit* meiner Hand Antheil hat. Hier sind also die Berichtigungen nach einer blos flüchtigen Lektüre:

In der Vorrede Seite 4. Zeile 10. steht unser Publikum statt *unsre Publikums*.

Schon Seite 2. Zeile 11. steht: mir einen unehrerbietigen Plan, u. s. w. statt mir *so* einen u. s. w.

In der Schrift selbst, Seite 7. Zeile 5. steht angemessenen Gedanken, statt *angemessener*.

Seite 12. Zeile 9. über die Bücher, statt über *der* Bücher; eben so Seite 39. Zeile 18. über die Thore von Troja statt über *den* Thoren; Seite 41. Zeile 7. steht der nehmliche Fehler.

S. 42. Z. 18. hätt' ich gern in der Hühnersteige, statt in *die* Hühnersteige.

S. 45. Z. 34. auf einen andern Flek, statt auf *einem* andern Flek.

S. 60. Zeile 1. breitschultrigten, statt *breitschultrigter*.

S. 67. Z. 8. mit unmenfchlichen, statt *unmenfchlichem*.

S. 69. Z. 15. das der Saal davon dröhnte, statt *des* in dem Wort das ein s.

S. 72. Z. 11. schlechten Menschenverstand, statt *schlichten* Menschenverstand.

D d 2

S. 90.

- S. 90. Z. 13. muß das Wort *fast* ganz weg bleiben.
 S. 107. Z. 5 steht deren Ton so ganz den Ton, statt *der* Ton. Dasselbst, Z. 24. oder ihre Vertrauten, statt *ihrer* Vertrauten.
 S. 147. Z. 24. epithalemisürte, statt *epithalamisürte*.
 S. 158. Z. 21. vor so süßen, wollüstigen Schauern erregt, statt *geragt*.
 S. 161. Z. 25. Seel oder Herz vereint; statt *vervint*.
 S. 164. Z. 41. mit so stolzen übermüthigen, statt *so stolzem*, übermüthigem.
 S. 172. Z. 9. daher war sein Entschlus, statt *dahin war sein Entschluß*.
 S. 191. Z. 8. die unsterblichen Bewohner, statt *der*. Ebenda Z. 20. und. 21. schmelzend und hinterbend, wie Todesgesang, statt *Todi's* Gesang.
 (*Todi* ist eine berühmte italienische Sängerin)
 S. 215. Z. 23. wie sie glaubre, statt *wie sie glaubten*.
 S. 222. Z. 5. und dem Menelaus sein schönes Lenchen gewesen wäre, statt *des* Menelaus.
 S. 224. Z. 23. ob Niemand an der Thür ist und horche, statt *horcht*.
 S. 252. in der Anmerkung *βιβλιοκαπηλι* st. *βιβλιοκαπηλει*.
 S. 267. Z. 17. und wenn sie in den Bauch, statt *und wenn sie in dem* Bauch.
 S. 269. und 270. muß Zeile 1 bey schönen Geistern ein (,) stehen, das (,) in der zweyten Zeile bey Städ' ausgelöscht und bey dem darauf folgenden Wort, *aufgeführt*, gesetzt werden.
 Mit den Kommas hat der Setzer überhaupt ein wenig zu sehr geknickert, so wie er mit meiner ganzen Interpunction etwas zu eigenmächtig verfahren ist.
 S. 284. Z. 4. die lebende Büchlein, statt *die lebend*. Ebenda Z. 11. ergriffen von den beyden Uihörern, statt *sich* ergriffen.
 S. 297. Z. 10. ohne im geringsten nicht denkontenanzirt zu werden, statt *ohne im geringsten denkontenanzirt zu werden*.
 S. 346. Z. 12. 's ist zu früh ins Kindbett kommen, statt *s' ist, um zu früh ins Kindbett zu kommen*.
 S. 367. Z. 15. das erbärmliche klag Konzert, statt *ein* erbärmliches Klagekonzert.
 S. 371. Z. 22. über ihrer Verewigung, statt *über ihre* Verewigung.

Dies möge zu meiner Rechtfertigung und zur Bezeugung meiner Unschuld für die Kuntrichter, genug seyn.
 Wien den 18ten Juni 1787.

Schink.

** ** *

Der Herr Reichs - Hofrath von Moser beleidigte meinen Vater im 6ten Stück des 5ten Bandes seines Archivs empfindlich. Als ich sie las jene auch mich betreffende Beleidigung war dieser schon tödlich krank und verschied ohne sie zu erfahren.

Ich fand mich verbunden und berechtigt dem was der Herr von Moser dorthin geschrieben und welches erweislich in Haupt- und Nebensünden auf die auffallendste Unwahrheiten gegründet ist öffentlich zu widersprechen.

Würde dessen Archiv bloß bey uns gelesen wo meines seligen Vaters Handlungs- und Denkart bekannt ist: so wüßte mein Widerspruch eine ganz überflüssige Sache gewesen seyn.

Fünf deutsche Journale und gelehrte Zeitungen erhielten meinen Aufsatz durch mich und meine Freunde unter *meinen* Nahmen zum Einrücken, aber nirgends hat man ihn noch zur Zeit bekannt gemacht vielmehr hat man ihn von drey Orten zurück geschickt. Ein Herausgeber erklärt sich für einen Freund des Herrn von Moser, den andern halten verwandtschaftliche Verbindungen angefehener Familien ab, und der halbgeendigte Druck wird unterdrückt, ein Dritter entschuldigt sich mit andern ähnlichen Urtsachen.

Damit bin ich nun bereits mehrere Monate aufgehalten worden,

Nimmermehr hätte ich geglaubt daß die deutsche Publicität einer Verkerrung von Freunden Verwandten und Bewunderern so sehr untergeben sey, — und daß der Beleidiger nach Umständen einen solchen Vorstoß vor den Beleidigten gewinnen könnte, wenn ich dessen nicht auf diese Art belehrt worden wäre.

Herr von Moser welcher indessen von meiner Absicht Nachricht erhalten hat schrieb selbst an mich und war so großmüthig sein eigenes Archiv zur Benützung und Rechtfertigung anzubieten „Dieser Ihr Hr. Vater, sagt derselbe in seinem Schreiben, war von der ersten Stunde „meines Wiedereintritts in den Darmstädtschen Dienst bis „in Sinen Tod mein Feind und noch mehr als nur dies.“

Meine Antwort liegt bereit und wird dem Herrn Reichs-Hofrath sobald zugehen als ich endlich einmal diesen meinen Widerspruch gedruckt lese. Vor der Hand halte ich mich weder zur Rechtfertigung noch zur Beichtigung verbunden, sondern muß von einem unpartheyischen Publikum erwarten, daß es in einer *Injuncten Sache* sobald ein Theil widerspricht, die Angaben für *Unwahrheiten* erklärt, und noch kein Richter entscheiden hat, nicht urtheile.

Mehr verlange ich für da smal nicht.

Meine Antwort, deren Inhalt durch die vorhandene Acten und durch hier allgemein bekannte Wahrheiten bestätigt werden kann, trägt die Gründe vor welche mich zu diesem Widerspruch berechtiget. Herr Reichs-Hofrath ist überlassen sie mit oder ohne Anmerkungen drucken zu lassen. Jeder andere aber dem daran gelegen ist kann sie bey mir oder meinen Freunden einsehen.

P. E. Klipstein,
 Fürtl. Heftl. Darmst. KammerRath.

** ** *

Die Darlegung des ganzen *Status controversiae* zwischen dem Nürnbergischen Diak. *Dreyhorn* und seinen *Berlinischen* und *andern* Gegnern, auf welche er sich sowohl in seiner *Anzeige*, als in seinem *öffentlichen Bekenntnisse*, an das Publikum (Num. 20. und 23. des *Intelligenzblattes der Allg. Lit. Zeitung*, 1787.) bezogen hat, ist im zweyten Hefte der — in Commission der *Erwmet Beer*schen Buchhandlung zu Leipzig herauskommenden — *Apologie*, S. 169 - 239. unter der Aufschrift: *Apologie, oder Etwas zur Vertheidigung des Diak. Dreyhorn zu Nürnberg, und des von ihm herausgegebenen Buchs: Die Römisch-Katholische Messe, Lateinisch und deutsch etc. gegen zweyen Auff. etc. in der Berlinischen Monatschrift vom April 1786. und vom Jänner 1787. nebst einigen Stellen in dem 7ten Bande der Nicolaischen Reisebeschreibung, mit Anmerkungen begleitet etc.* abgedruckt worden, und also wirklich erschienen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 28.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey Lagarde und Friedrich in Berlin und Libau sind in der Ostermesse 1787. folgende neue Bücher herausgekommen und zu haben:

Alceste von Wieland und Schweitzer in einem Clavierauszuge von M. breit fol. 1786. 2 Rthlr. 12 gr.

Baczko, kleine Biographien und Züge aus dem Leben großer wenig bekannter Menschen. Ein Lesebuch für Jünglinge 8. Schreibpp. mit Titelpuffer 8 gr.

Bion, Moschus, Anakreon und Sappho, aus dem Griechischen. Neue Uebersetzung in Versen klein 8. mit Titelpuffer und Schlussvignette: 1787. 9 gr.

Bürja, selbstlernender Geometer, oder deutliche Anweisung zur Meßkunst, worin sowohl die Euklidische Geometrie, als auch geradlinigte und spherische Trigonometrie, nebst einer Anleitung zum Nivelliren und Landmessen enthalten, ist, 2 Theile gr. 8. mit 525 Holzschnitten und einem Titelpuffer 2 Rthl. 12 gr.

Mirabeau, der Graf von; Sammlung einiger politischen und moralischen Schriften, die vereinigten Staaten von Nordamerika betreffend, aus dem Franzöf. Nebst einem Schreiben des Verfassers an den Uebersetzer, gr. 8. 1787. 1 Rthlr.

Der Schein betriigt, ein Roman von Jünger, erster Theil 8. Schreibpap. 16. gr.

Schink, das Theater zu Abdera 1r Theil 8. Schreibpap. mit einer Titelvignette 1 Rthlr.

W. A. Tellers Predigten und Reden, bey besondern Veranlassungen gehalten, nebst einigen sogenannten Homilien 2 Theile gr. 8. 1787. 1 Rthl. 20 gr.

Villaume Logik für junge Leute, die nicht studieren wollen 8. 1787. Druckpap. 18 gr.

Synonymes françois; ouvrage dédié à l' académie françoise par Mr. l' Abbe Roubaud 4 tomes gr. 12. 1787. 3 Rthlr. 18 gr.

Gebete der hochdeutschen und polnischen Juden übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Isaac Abraham Euchel 8. Königsberg 1787. 1 Rthlr.

Agamemnon, ein Trauerspiel des Aeschylus, rythmisch übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von D. Jannisch gr. 8. 12 gr.

Villaume, Gedächtnisreden Friedrichs des zweyten, in der literarischen Gesellschaft zu Halberstadt gehalten, gr. 8. Schreibp. 2 gr.

Bey dem Buchhändler C. F. Gutsch in Breslau sind seit einem Jahre folgende Bücher herausgekommen:

Naturgeschichte der vornehmsten Säugthiere, ein Spiel- und Lesebuch für Kinder, mit Karten und Kupf. 8. 16 gr.

Liebe und Ehe in der Narren-Kappe und im Philosophen-Mantel, 8. 12 gr.

Amaliens Kränchen zur nützl. und angenehmen Unterhaltung für ihr Geschlecht, 8. 8 gr.

Der Erbauungs-Freund, Auswahl aus berühmten Erbauungs-Schriften und Beyträg. 3 Bändchen, 8. 1 Rthlr.

Kleine gemeinnützige Lesereyen für Knaben und Mädchen, 8. 10 gr.

Gedanken über den Versuch einer allgemeinen Sittenlehre für alle Menschen ohne Unterschied der Religion, 3 Theile, gr. 8. 1 Rthlr.

Atze, C. G. Naturlehre für Frauenzimmer, 2te Auflage, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ueber den Rosenorden, für Damen, die diesen Orden nicht kennen, 8. 4 gr.

Lobrede auf Friedrich den Einzigsten in Form einer Predigt, gr. 8. 3 gr.

Kosmanns, J. W. A. Handbuch der alten Erdbeschreibung für angehende Erzieher und stud. Jünglinge, 1s Bändchen Aegypten enthaltend, 8. 10 gr.

Peyrilhe, *Beruh.* neues Mittel wider das venerische Uebel, aus dem Thierreich entlehnt, oder Versuch über die Heilkraft des flücht. Alkali in der Luftseuche nach der 2n Ausgabe übersetzt, gr. 8. 20 gr.

Dietmanns, K. G. Kirchen- und Schulen-Geschichte der Schönburg. Länder in Meissen, 8. 16 gr.

Geschichte zweier Freundinnen, aus dem Franz. der Frau v. Riccoboni übersetzt, 8. 6 gr.

Anleitung zu einem Gespräche von Hauptverbrechen und ihren Folgen zwischen einem Lehrer und seinen Schülern veranlaßt durch einen an die Geistlichkeit der Preuss. Länder hierinn ergangenen Königl. Befehl, 8. 3 gr.

Auswahl kleine Romane und Erzählungen, 6 Sammlungen, 8. 2 Rthlr.

Wiesners, J. B. ausführl. Elementarwerk über das Vormundschaftsrecht nach vorzügl. Sächsischen, Schles. und übrigen Preuss. Rechten, 1r Theil 8. 12 gr.

In Commission:

Kosmanns, J. W. A. Satirische Skizzen, 1te Saml. 8. 8 gr. Ec II Mu-

II. Musicalien.

Ich kündige den 3ten Theil der Gräferschen 3 leichten und galanten Sonaten für das Clavier oder Piano Forte auf Pränumeration an. Da die zwey ersten Theile dieser Sonaten allgemein als schöne Stücke bekannt, die so ganz für das Ohr und Herz gemacht sind und worinnen dieser 3te Theil jene an Melodie, Gesang und Leichtigkeit noch übertrifft; so wäre es überflüssig noch etwas zu ihren Lobe hinzuzufügen. Ich bin völlig überzeugt, daß den Hunderten von Liebhabern und Liebhaberinnen, in deren Händen die beiden ersten Theile sind, die Ankündigung dieses 3ten Theils sehr angenehm seyn wird. Für den saubern und correcten Stich und schönes Papier wird gesorgt. Die Pränumeration zu 8 Ggr. steht bis zum 1sten Sept. d. J. offen und birte bis zu der Zeit die Namen, Carattere und Gelder franco einzufenden, damit noch Zeit übrig ist die Namen zu stechen und vorzudrucken, um alsdann die Exemplare zur Michael - Messe mit Gelegenheit frey abliefern zu können. Hier und in Dresden nimmt die Hilschersche Buchhandlung Pränumeration an. Auswärtige Liebhaber belieben sich an die Hrn. Buchhändler zu wenden die die Leipziger Messen besuchen. Wer sonst Pränumeration samlet, erhält das 1ote Exemplar frey, der Ladenpreis ist nachher 12 Ggr.

Leipziger Ostermesse 1787.

Der Verleger.

Das unerwartete Zutrauen, welches das Publikum in den ersten Versuch meiner 3 Sonaten fürs Klavier setzte, und der Beyfall, welchen selbige erhalten haben, hat mich aufgemuntert, demselben auch eine Sammlung meiner Arbeit in Singekompositionen anzubieten. Ich kündige daher zwölf Lieder und einen Rundgesang zur Beförderung des gefelligen Vergnügens fürs Klavier auf Pränumeration oder sichere Subscription an. Sollte sich eine ansehnliche Anzahl Liebhaber dazu finden, so bin ich entschlossen, die Lieder bis auf 16 zu vermehren. Die Texte sind von den vorzüglichsten Dichtern Deutschlands gewählt, und meines Wissens noch nicht komponirt. Die Melodien sind sanft, Gesangreich und leicht, so, daß sie der Anfänger ohne viele Schwierigkeit, und der Geübtere nicht ohne Vergnügen spielen wird. Künftige Michaelismesse erscheinen selbige in der Breitkopfschen Offizin auf Schreibpapier im Drucke. Der Pränumerationen- und Subscriptionspreis ist bis in die Mitte des Augusts 8 gr., der nachherige Ladenpreis 12 ggr., den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet.

Zur Pränumeration und Subscribenten - Annahme haben sich gültig erboten: in Hamburg die *Eolnische*; in Berlin die *Mauersche*; in Frankfurt am Mayn die *Brünnersche*; in Leipzig die *Breitkopfsche*, *Sommersche* und *Hilschersche*; in Dresden die *Hilschersche* Buchhandlung; in Colberg Hr. *Organ. Herrmann*; in Danzig Hr. *Organ. Klügling*; in Frankenhafen Hr. *Musikdir. Cunnis*; in Hildesheim Hr. *Organist Stanzon*. Wer sonst noch das freundschaftliche Geschäft des Sammlers über sich nehmen will, erhält außer meinem Danke das achte Exemplar frey. Gelder und Namen erbitte ich mir *passfrey*.

Leipzig im Junius 1587.

J. D. Gerstenberg.

III. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

„Meines fecl. Vaters Bücher und physische Instrumenten - sammlung soll ungefähr 3 Wochen vor künftigem Michaeli hier öffentlich versteigert werden. Die Herren „Prof. Forster, Förster und Bertram, nebst dem Hrn. Auction. „Werner und Antiq. Kaden, wollen die Güte haben Kommissionen anzunehmen. Die auswärtigen Liebhaber können daher bey jenen Hrn. die Verzeichnisse erhalten, und sich mit ihren Bestellungen an Sie wenden. Auf dem „Verzeichnisse wird auch der Tag der Versteigerung festgesetzt werden.

Halle am 10ten Jul. 1787.

D. L. Justav Karsten.

* * * * *

Ich lese mit Verwunderung in dem *allgemeinen Verzeichniß der Bücher von der Ostermesse des 1787ten Jahres*, daß bey C. F. Schneider zu Leipzig von meiner Anzeige der *Rettungsmittel bey Leblösen und in plötzliche Lebensgefahr Gerathenen nach Hrn. Flers Plan ausgearbeitet* eine neue Auflage herausgekommen; ich habe diese neue Auflage noch nicht gesehen, kann also weiter nichts von ihr sagen, als daß ich weder von dem Verleger darzu aufgefordert bin, noch auch sonst den geringsten Antheil an ihr habe. Ich samle und arbeite schon seit drey Jahren an der Vervollkommung und Verbesserung dieser von dem Publikum so gut aufgenommenen Schrift; viele meiner Freunde wissen dies, und ich wollte es hier nur öffentlich bekannt machen, daß diese bey Schneider herausgekommene sogenannte neue Auflage nicht von mir herrührt, und daß ich sie nicht für die meinige erkenne. Ob Herr Schneider unter die Zusunft der Nachdrucker gehört, weis ich nicht, mag es auch nicht untersuchen, noch viel weniger darüber entscheiden; ich werde eilen meine eigene neue Auflage von dieser Schrift, so bald ichs nur vermag, herauszugeben, und alsdenn mag Herr Schneider selbst entscheiden, ob er wohl daran thut, meine Schrift ohne meine Erlaubniß neu aufzulegen? ich hoffe, die neue Auflage, welche ich mir selbst besorge, soll die Schneidersche verdrängen, denn ich kenne die Fehler und Mängel der ersten nur zu gut, und gewis ich spare keine Mühe, sie zu verbessern und zu vervollkommen.

Detmold den 20 Junius 1787.

Christian Friedrich Scherf.

* * * * *

Anzeige und Vertheidigung gegen eine unbillige Recension meines neuen Handbuchs etc.

Der zweyte Theil meines neuen Handbuchs für Christen, zum Haus- und Privat-Gottesdienst an Sonn- und Festtagen, hat nunmehr die Presse verlassen, und ich freue mich, daß ich die resp. Pränumerationen und übrigen Abonenten noch so bald befriedigen kann, da ich durch eine harte Krankheit an einem fremden Ort und durch andere verdrießliche Umstände verhindert wurde, mein gegebenes Wort zur Leipziger Ostermesse in Erfüllung zu bringen. Man kann also die vorausbezahlten und bestellten Exemplaria theils von mir unmittelbar nachstens er-

warten, theils an den Orten abfordern, wo man pränumerirt hat. Sollten sich noch Liebhaber zu diesem Werk finden, so können sie es nicht nur jederzeit in den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands für den Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr. beyde Theile bekommen, sondern auch bis zur Michaelismesse entweder von mir selbst, oder von dem Herrn Buchdrucker Barthel in Freiberg für 1 Rthlr. noch erhalten. Bei ansehnlichen Bestellungen von den Herrn Buchhändlern, Buchbindern und andern Freunden werde ich mich zu noch vortheilhaftern Bedingungen willig finden lassen, obgleich schon der angesetztte Preis für ein Buch, das drey Alphaber stark ist, als sehr geringe angesehen werden muß. Ich hoffe auch, daß sich niemand durch die unbillige Recension, welche in den 53 Stücke der Leipziger gelehrten Zeitung dieses Jahrs, 829 - 41 befindlich ist, von dem Ankauf meines Buchs abhalten lassen werde. Der Recensent gesteht zwar die Brauchbarkeit und das Zweckmäßige dieses Buchs zu, und empfiehlt es Ungelehrten und dem gemeinen Mann; aber er tadelt mich nicht nur, daß ich von der Lutherischen Uebersetzung der biblischen Texte abgegangen bin, und dafür eine neue Uebersetzung gegeben habe, welches doch gewiß einsichtsvolle Männer gerade für gut und den jetzigen Zeiten angemessen erkennen werden, sondern er beschuldigt mich auch sogar, als hätte ich ein plagium an Lessens Sonntagsevangelien begangen. Denn so lauten hiervon seine Worte: „Ferner hätte man doch von einem „Geistlichen erwarten sollen, daß er wenigstens so ehrlich „gewesen seyn würde, fremde Arbeit nicht für die Seini- „ge auszugeben und sich mit fremdern Federn schmücken „zu wollen. In seinen Erklärungen, und weitläufigen „Erläuterungen so wie in seiner Uebersetzung, hat er nichts ge- „than, als er hat den Lesf entweder ganz wörtlich abgeschrie- „ben, oder nur mit seinen Gedanken durchwässert. Wenn man „alles zusammen rechnet, so dürfte vielleicht von den „32 Bogen dieses Bandes nicht vier auf die Rechnung des „Verfassers zu stehen kommen. Man schlage Lessens Son- „tags - Evangelia auf, wo man will, und stelle die erste „die beste Vergleichung an, so wird man sogleich augen- „scheinlich die Bestätigung davon finden etc.“ Ich wußte nicht, ob ich meinen Augen trauen sollte, da ich vor einigen Tagen eine eben so harte als falsche Beschuldigung erst zu Gesichte bekam, und es ist mir noch jetzt ganz unerklärbar, wie der Recensent, wenn er unpartheiisch und redlich seyn wollte, mich eines so unbesonnenen und unbescheidenen Betragens gegen das Publikum beschuldigen, und mir von meinem Eigenthum, oder von dem, was ich selbst gedacht, und nach meinen Kenntnissen und Kräften ausgearbeitet habe, $\frac{7}{3}$ nehmen und kaum $\frac{1}{3}$ übrig lassen konnte. Denn ich kann Gott den Allwissenden, getrost und ungeschwehrt zum Zeugen anrufen, und jedermann, der es fordert, redlich versichern, daß ich Lessens Sonntagsevangelien weder selbst besitze, noch auch jemals gelesen habe, und dieses Buch weiter nicht als aus öffentlichen Anzeigen, und aus ein paar Auszügen in den Collekten für Prediger, kenne. Längte andere Werke dieses würdigen Theologen, besonders seine christliche Moral habe ich in meiner Bibliothek; aber was hätte ich wohl aus dieser abzeichnen können, um 28 Bogen damit nazufüllen? Der Recensent muß etwa aus der Aehnlich-

keit der Gedanken und Erklärungen in einigen Stellen einen so übereilten Schluß gemacht haben, oder als ein verborgner Feind gegen mich handeln wollen. Eines von beiden muß wahr seyn, und beinahe bin ich geneigter, das letztere zu glauben; Denn seine Beschuldigung ist die derbste Lüge, und ich muß mir wahrhaftig nun das Buch erst anschaffen und bekannter machen, woraus ich 28 Bogen ausgegeschrieben haben soll. Der scharfe Beobachter kann mein Lehrbuch der christlichen Religion, welches 1785. bey Stöffeln in Chemnitz gedruckt und verlegt worden ist, auch genau ansehen; vielleicht wird er auch eine solche Plünderung gewahr, die andere Recensenten nicht entdeckt haben. Ich kann es gar wohl vertragen, wenn man mir bescheidene Erinnerungen wegen des Unvollkommenen und Fehlerhaften meiner Arbeiten giebt, und ich habe noch nie öffentlich widersprochen, sondern die gegründeten Belehrungen dankbar und in Stillen genützet. Aber wenn der Leipziger Recensent mich eines Betrugs beschuldigt, und meine eigne Arbeit für Lessens Arbeit ansehlet, da doch gewiß dieser wahrheitsliebende und fromme Theologe selbst mich von einer so harten Beschuldigung wird frey sprechen müssen: so kann ich unmöglich dazu schweigen, und muß meine Ehre retten, die mir so lieb, als mein Leben ist. Vermuthlich werden nun mehrere unpartheiische Männer mein Buch mit Lessens Sonntagsevangelien vergleichen, und gewiß nicht urtheilen, wie mein Feind geurtheilt hat. Bisher waren mir meine eignen Federn gut genug, daß ich also nicht Luft hatte in einem fremden Gefieder vor dem Publikum aufzutreten. Der Recensent mag entweder seine Unwahrheit, mit der er mich beleidigt, und bey dem Publikum in Verdacht gebracht hat, zurücknehmen, oder mir seinen Namen nennen; widrigenfalls werde ich andere Maasregeln wider sein Verfahren ergreifen. Denn da Gott Zeuge meiner Unschuld ist, und mein Gewissen mich rechtfertiget: so kann ich durch meine Forderung mich keiner Unbescheidenheit schuldig machen.

Voigtsdorf, am 7 Jun. 1787.

M. Johann Gottfried am Ende.

Herr Nicolai sagt in der Vorrede zu dem 8ten Bande seiner Reisebeschreibung durch Deutschland S. XII. „Th- „nen (den Jesuiten) stehen viele Federn von den Nostris zu „Gebothe, und sie haben schon manche davon in Bewe- „gung gesetzt, Anfälle auf mich zu thun, einen immer „verächtlicher wie den andern. Ich will hier etwas davon „anföhren, damit man sehe, wie ich sehr wohl weiß, „wie ungezogen sich diese Leute betragen, und daß ich „sehr gleichgültig dabey bin.“

Zum Beweise wird eine Reihe unentdeckter heimlicher Jesuiten angeführt, unter denen ich der erste bin, so für diesesmal die Ehre haben, genannt zu werden. „Ein gewisser Exjesuit (heißt es S. XIII.) P. Andras in Wirzburg, „vollkommen ein Mann, wie P. Sailer, süß und schleichend „und dabey sehr steif jesuitisch, den Schein der Aufklärung vor sich tragend, aber nichts weniger als aufge- „klärt, Gelehrsamkeit affectirend, aber von sehr mäßigen

„Kenntnissen, schreibt eine wirzburgif. gelehrte Zeitung, „worin er denn freylich seinen Orden und auch den Nostrum Sailer fleißig zu loben und zu vertheidigen, und meine Reisebeschreibung und meine wahre Schilderung „des katholischen Wetens auf die ungeeinsteste und zuweilen sehr hamische Weise anzuzapfen beflissen ist.“

Um diese Behauptungen zu beweisen, führt Hr. Nicolai die Recension des 7ten Bandes seiner Reisebeschreibung an (Sieh. 1 Jahrg. 1 Stück) macht dabey verschiedene Ausfälle auf mich und meine Denkungsart, und schließt seine Note; „Es war aber nicht überflüssig, hier „ein wenig zu zeigen, was dieser Jesuit P. Andres für ein „Mann ist, der sich auch so sehr an gewisse protestantische „Gelehrte drängt, der so sehr die Miene annehmen will, „als ob er aufgeklärt und tolerant wäre, da er keines von „beyden ist.“

Alle, die mich genau kennen, und mein Betragen unbefangen beurtheilen; das Verhältniß, die Lage, die Widersprüche, welche unsere Zeitung seit ihrer Entstehung gelitten, und die Auftritte wissen, so damit verbunden waren, auch die Schriften gelesen haben, werden herzlich lachen, wie das Urtheil des Herrn Nikolai über mich mit dem übrigen gerade entgegengesetzten kontrastire. Er hat mich nicht, sondern vielmehr unsere Widerfager beschämt, die zeithero gegen diese Anzeigen so heftig losgefahren sind, und uns mit den fürchterlichsten Fluchstrahlen der Ketzerey, Jansenisterey und allen möglichen - eyen - und ismen brandmarkt haben. Wir bedauern es, wenn er sich dadurch den Vorwurf zuziehet, daß er unsere Verhältnisse unkundig auf geradewohl in die Welt hineinschreibt und mich von einer Seite schildert, wo ich das öffentliche Zeugniß meines Publikums vor mir habe, gerade das Gegentheil von dem zu seyn, was er von mir sagt.

Um aber auch jenen, die mich nicht kennen, und also auch mein Betragen nicht beurtheilen können, einen Aufschluß über diese Sache zu geben, und die Behauptungen des Herrn Nikolai gegen mich in ihr wahres Licht zu stellen; so lege ich dem ganzen deutschen Publikum folgendes vor:

1) Hr. Nikolai hat mich nie gesehen, nie Gelegenheit gehabt, persönlich kennen zu lernen; ich habe nie das geringste Geschäft mit ihm geführt, und bin nie mit ihm in einem Briefwechsel gestanden; ich habe nie mittel- oder unmittelbar Antheil an seinen Unternehmungen genommen, und er will doch der Welt sagen, wer ich bin?

2) Ich schreibe die Wirzburgischen gelehrten Anzeigen nicht, wie Herr Nikolai sagt, sondern ich bin der Redacteur: Die Zeitung ist eine öffentliche Anstalt unserer Universität und die Herausgabe ist mir von derselben aufgetragen worden. Ich mache die wenigsten Recensionen selbst, mein Publikum weiß sie alle, die ich aufgesetzt, und mag urtheilen, ob ich der Wahrheit darin etwas vergeben haben. (Wie oft hat Hr. Nikolai in seiner A. D. B. dem Publikum schon vorgeprediget, daß der Redacteur für die Arbeiten der Recensenten nicht zu stehen habe? Wie oft hat er dadurch die gegen ihn gemachten Anfälle schon von sich abgewiesen?)

3) Ob ich es mir, ob es sich ein jeder anderer Rec. in unsern Anzeigen zum Geschatz gemacht habe, den Jesuiterorden zu loben, oder zu vertheidigen, wird derjenige beurtheilen können, der sich die Mühe geben will, die zween Jahrgänge unserer Anzeigen ganz zu lesen.

4) Was die Recensionen der Sailerif. Werke betrifft; so habe ich die wenigsten selbst angezeigt: aber ich und jeder Rec. ist bereit, dem Publikum hierüber Rechenschaft abzulegen, wenn es uns zeigen wird, wo wir der Wahrheit zu nahe getreten sind.

5) Die Recension des 7ten Bandes der Reisebeschreibung, welche eigentlich die Achse ist, um welche sich alle Beschuldigungen des Herrn Nikolai wälzen und woraus er eigentlich beweisen will, was ich für ein Mann bin, ist nicht einmal meine Arbeit, und ich habe keinen andern Antheil daran, als daß mir das Manuscript in das Haus und von mir in die Buchdruckerey geschickt worden ist. Der Rec. hat mir die Erlaubniß gegeben, ihn zur Steuer der Wahrheit öffentlich zu nennen: es ist unser öffentlicher Lehrer des Lehnrechts und der Statistik, Hr. Prof. Wilhelm, ein Weltmann, kein Pater, der vor einigen Jahren in Göttingen studirte und nach seiner Zurückkunft als öffentlicher Lehrer bey uns aufgestellt wurde. Er wird sich selbst vertheidigen, und es wird ihm nicht schwer fallen, den Pater, der nun ganz auf ihn zurückfällt, von sich abzuwälzen. Hr. Nikolai hat also, um zu beweisen, wer ich bin, und einen Maafstab meiner Aufklärung und Toleranz aufzustellen, eine Arbeit angegeben, welche in keiner Rücksicht die meinige ist.

Ob ich mich an protestantische Gelehrte zu drängen suche, davon bin ich mir gar nichts bewußt. Ehe ich die Herausgabe unserer hiesigen Zeitung übernommen, bin ich fast mit gar keinem protestantischen Gelehrten in Verbindung gestanden: bey der Uebernaime schrieb ich an jene, die in einem litterarischen Rufe stehen, und bath sie um Bekanntmachung unserer Anzeigen, und um Mittheilung ihrer Schriften. Ich gebe hiemit allen protestantischen Herren Gelehrten, an die ich je geschrieben habe und noch schreiben werde, öffentlich die Erlaubniß, Gebrauch von meinen Briefen zu machen, wie sie wollen, wenn sie mir dadurch eine Zudringlichkeit beweisen oder eine Handlung aufstellen können, mit welcher meine Worte nicht übereinstimmen sollten.

Ich denke, dies soll mich hinlänglich vor dem unbefangenen Publikum rechtfertigen, und ich glaube, diese Rechtfertigung mir und der Wahrheit schuldig zu seyn. Ich vertraue übrigens auf die schriftstellerische Redlichkeit des Hrn. Nikolai, daß er mir Heucheley, Vorurtheile und Intoleranz durch Zeugen, Urkunden, Thatsachen, besonders meine Schriften entweder beweisen, oder seine Behauptungen gegen mich zurücknehmen werde. Im widrigen Falle finde ich mich berechtigt, denselben Rechtshafheit vor dem ganzen deutschen Publikum in Anspruch zu nehmen.

Wirzburg den 4ten Jul. 1787.

Bonaventura Andres
öffentlicher Lehrer der Beredsamkeit und Klassischen Litteratur an der Universität daselbst.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 29.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von der durch den Seligen Hrn. Consistorialrath Walch in neun Theilen herausgegebenen, und nunmehr vom Hrn. Professor Plank zu Göttingen fortgesetzten Neuesten Religionsgeschichte ist gegen Johannis dieses Jahrs der erste Theil im Verlage der Meyerschen Buchhandlung aus der Presse gekommen.

Er besteht aus folgenden sieben Abhandlungen:

- 1) Ueber den gegenwärtigen Zustand der Katholischen, und ihre gegenwärtige Verhältnisse gegen unsere Kirche.
- 2) Ueber die Maffiusche Religionsvereinigungs-Gesellschaft.
- 3) Ueber die deutsche Gesellschaft zu Beförderung reiner Lehre und Gottseligkeit.
- 4) Neue Synode zu Pistoja.
- 5) Oesterreichische Consistorialinstruktion für die Inspectoren der Protestantischen Kirchen Augspurgischer Confession.
- 6) Neue Bewegungen der deutschen Erzbischöfe gegen den Römischen Stuhl.
- 7) Nachrichten von den Unitariern in England und Schottland. Dieser erste Theil, kostet 1 Rthlr. 8 ggr. und ist nunmehr in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Die Steinische Buchhandlung in Nürnberg hat eine Uebersetzung von des Baron von Wenzel Traité de la cataracte unter der Presse die ein fachkundiger Mann besorgt hat, und nächstens die Presse verlassen wird.

II. Auctionen von Büchern und Kupferstichen.

Den 20 Aug. d. J. wird zu Wismar eine Auction von Büchern gehalten, von welchen nur folgende ihrer Seltenheit wegen besonders hat bekannt machen wollen.

- Pag. 1. no. 2. Biblia ex interpret. Seb. Castell. una cum eiusdem annot. Totum opus ipse recognovit. Basil 1554. h. Frzb. Fol. Eine noch frühere von Castellio selbst verbesserte Ausgabe, als die bey Baumgarten (merk. w. Bücher, Th. VIII. S. 199.) Sie enthält die Zuschrist an König Eduard VI., und auch die admonit. ad lect.
- Pag. 5. no. 31. D. P. Freheri theatrum viror. erud. Norimb. 1683. Pg.
- P. 6. no. 39. Biblia sacra vtriusq. Test. iuxta hebr. et graec. verit. vetustissimorumq. ac emendatiss. codicum fidem diligentiss. recognita etc. Col. 1527. Led. Fol. Eine seltene Ausgabe der Vulgata von Joh. Rudelius, der 1540. als Syndicus in Lübec gestorben ist. Die Abweichungen der Vulg. vom Grundtext sind am Rande mit Fleiß und Treue bemerkt.

P. 7. no. 45 - 47. Biblia sacra Vet. T. brevibus schol. illustr. ab Irum Tremellio et Franc. Junio, acc. libri apocryphi lat. redd. a Fr. Junio Vol. I. II. III. Fref. ad. Moen. 1579. Fol. Led. Tremellii einzige ächte Arbeit. S. Baumgarten l. c. Th. v. S. 200. Clement bibl. cur. p. 148.

P. 7. no. 61 - 63. Sacror. bibl. quadrilinguium T. I - V. Hamb. Fol. Schw. led. Liber rariss. S. Baumg. l. c. Th. I. S. 306. Wolfii bibl. hebr. P. II. p. 344.

P. 9. no. 83 - 88. Gesammelte Bildnisse von Gelehrten, mit vielen, zum Theil auch noch ungedruckten Nachrichten des Leben und die Schriften derselben betreffend. Die Sammlung ist in 6 Folio-Bänden, wovon die 4 ersten in Leder gebunden sind, jeder im Rücken eine Handbreit hoch, die beiden letztern ungebunden, enthalten, und besteht aus 1800 bis 2000 Abbildungen, guten und schlechten, die nach dem Alphabete geordnet sind, und zusammen 3 Alph. ausmachen.

P. 16. no. 83. J. Drusii nova versio et Scholia in Joannem Opus posthumum, nunquam ante editum, Amstel. 1636. in 4. Pg. S. Baumgarten l. c. Th. X. p. 286. Nicerons-Nachrichten Th. XVI. S. 186.

Auswärtige Liebhaber belieben sich an Endesunterschiedenen zu wenden.

Koch

Prediger zu St. Nicol. in Wismar.

III. Antikritik.

Nachtrag zu Nro. 238. oder zu dem 5ten October von 1786. der Allg. Litteraturzeitung, besonders zu dem Artikel: Diskurs über die medicinische Polizei. Herausgegeben von Zacharias Gottlieb Hufstey (Rezensent schreibt Hufstey) Edlen von Raszynya (Rezensent schreibt Raszynya) der Arzneikunst Doktors und Praktikus zu Preshburg. II. Bände. Preshburg und Leipzig, bei Anton Loewe. 1786.

Daß dies Werk rezensirt werde, und zwar mit verschiednen Blicken, daran hat der Herausgeber desselben wohl niemals gezweifelt. Sich des Homo sum und des Humani nihil alieni bewußt, hat er sich auch wohl vorstellen können, daß Kenner ihm manche Mängel aufdecken, und ihn eines Bessern belehren werden. Da jeder Tag, wenigstens bei denkenden Menschen, theils an neuen theils an bessern Ueberzeugungen zunimt, so müssen allerdings alte Irrthümer und überreite Behauptungen verdrängt werden, und Verfasser sowohl als Publikum muß es dem Aufklärer danken, wenn dieser den Gegenstand in einem bessern Lichte darstellt. Aufklärung soll eigent-

lich der Zweck aller Rezensionen sein. Klarstellung leidet keinen negativen Begriff; denn ohne Präzision und Aufrichtigkeit hört das Positive und damit das Wesen derselben auf. In wie ferne mein Rezensent in der H. L. Z. diesen Zweck erreicht habe, wird aus dem Folgenden erhellen.

Daß Rezensent dem Herausgeber manche Verdienste einräumt, ist Pflicht, und verdient eben deswegen keinen Dank. Es zu wiederholen ist wider den guten Ton und die Regeln der Bescheidenheit.

Die auffallendsten Beschuldigungen und oft übereilten Satiren aber sollen Satz an Satz gereiht und mit Dank oder Berichtigung begleitet, aus dem Rezensententext, wo weder von dem Plan noch den Absichten des Herausgebers bestimmt gesprochen wird, auszuhelen werden.

I. „Der Verf. hat das Werk des Hrn. Frank gar zu sehr angegriffen und damit weit mehr als die Hälfte seines Werks gefüllt.“ — Rezensentenpflicht und zwar die erste ist, den Verfasser nach der in der Vorrede erklärten Absicht zu beurtheilen. (So gieng Hr. Scherf zu Werke, da er den Diskurs mit der ihm eigenen Bescheidenheit im Vten Bande seines Archivs, ausführlich genug rezensirte.) Der Herausgeber hat guten Grund, zu zweifeln, ob Rezensent die Vorrede gelesen; unglücklich hätte er sich sonst das Ansehen geben können, als ob es seine Entdeckung wäre, was er im Werke für fremdes Eigenthum erkannte. Schon der Titel, wo kein Verfasser, sondern der Herausgeber angezeigt ist, hätte ihn behutsamer machen sollen. Im Prolog heißt es: „Aus Frank's Eifer, in wie weit es, nach meinem Plane, reicht, bin ich Willens, einen so viel als möglich vollständigen Auszug zu machen, und diesen mit eigenen sowohl als fremden Bemerkungen zu begleiten. Die Redenshaft hierüber wird man an der Art, wie ich dabei verfahren bin, im Werke selbst finden. Ich habe den Ausdruck Diskurs nur schlichtlich gefunden, um das zu sagen, womit ich mit meinem Buche hinaus will, bald führe ich das Wort, bald lasse ich andere sprechen. In einem Diskurse, wo ein Gedanke den andern jagt, denk' ich, daß ich um so eher Entschuldigung verdiene, wenn das Ganze nicht in allen seinen Theilen verhältnißmäßig und gleich gründlich erscheint, besonders, da ich nie die Absicht hatte, durch mein Buch ein anders einbrechlich zu machen. Ich wünsche mehr nicht, als nur den Begriff der medic. Polizen, der unter Politiken und Reizen noch nicht recht zu Hause ist, allgemeiner zu verbreiten. Daher habe ich mir es zum Geſetz gemacht, Ordnung zu halten und den Zusammenhang des Ganzen nie zu unterbrechen. Inzwischen haben mich manche Gegenstände mehr beschäftigt als andere; nicht darum, weil jene mir wichtiger schienen, sondern, weil sie mich in meinem Wirkungskreise mehr interessirten. Bey trivialen Gegenständen, und wo ich mit mir selbst einig werden konnte, ob die Sache zur gerichtlichen Arznei, oder zur med. Polizen gehöre, habe ich, um mein Werk nicht zu sehr auszudehnen, kurzer abgebrochen oder sie nur berührt, da so viele Handbücher der gerichtlichen Arznei, dafür schon gesorgt haben.“ u. s. w. Mit einem Wort: der ganze einen Bogen starke Prolog macht den Leser mit den Absichten des Herausgebers bekannt, deren Rezensent nicht eine erwähnt, und die der Herausgeber ziemlich erreicht zu haben auch ihr noch glaubt. Diese Ab-

fertigung gilt zugleich für jede wiederholte Beschuldigung, durch welche dem Herausgeber die Benutzung anderer Werke zur Last gelegt wird.

II. „Daß das Pestgift bei jeder Seuche allmählig unwirksam und dekomponirt zu werden scheine, ist unser's Ermessens der einzige aber unrichtige Gedanke, den der Verfasser hier hat, wo auch die Vorbauungsregeln nur unvollständig vorgetragen sind.“ — Ein einziger eigener aber unrichtiger Gedanke hätte wohl mehr als bloßen Widerspruch, wohl auch widerlegt zu werden verdient. Sollte denn die Furcht vor einer feichten Widerlegung mehr als vor dem gewagten Widerspruch Schuld an dieser Nachlässigkeit sein? der Herausgeber sagt S. 262. im I. Band. „Viele aufrichtige und genaue Pestbeobachter wolkten während einer Epidemie Entwicklung, Reife, und nach und nach die gänzliche Entkräftung dieses Gift's beobachtet haben, und die Erfahrung aller Zeiten bekräftiget es. Wenn dies nicht wäre, so müßte die Pest nothwendig an solchen Orten, wo keine oder sehr unbedeutende Vorkehrungen dawider getroffen werden, ohne aufzuhören fortdauern, welches aber eben nicht geschieht.“ Um das Gegentheil zu schließen, muß Rezensent seine eigene Logik gebrauchen. Der Herausgeber schließt aus der Erfahrung: das Gift hört auf um sich zu greifen, ungeachtet der noch vorhandenen Receptivität der Menschen, also wird es unwirksam. Daß das Pestgift zu Anfang weniger flüchtig und wirksam, auch die Ansteckung langsamer sei, hat Merrens beobachtet. Bruner behauptet, miewohl mit einiger Zurückhaltung, nach dem Journal de Scavans, (1722.) daß wenn die Pest ihre gewisse Stärke erreicht hat, sie nicht mehr ansteckend sei, und daß die aus Furcht entflohenen ohne Bedenken zurückkehren können, weil alle pestilenzialische Theilgen, die von dem Kranken aufgenommen wurden, nicht wieder, wie vorher von demselben ausgehen. Ist dies nun eigener Gedanke des Herausgebers? und dann wird sozwar ja nicht schlechthin behauptet; sondern dabei durch ein es sey ein mehr Mäßigung in der Behauptung, als im Widerspruch vom Rezensenten gezeigt. Herausgeber hat nicht behauptet, daß der Grund dieser Dekomposition in der Natur des Gift's allein alle Neben- einflüsse ausschließend liege. Man spricht doch keiner Wahrnehmung die Dekomposition ab, ungeachtet die Lust dazu ein unentbehrliches Mittel ist. Aber die Frage ist doch nicht überflüssig: warum bewirkt die Lust es selten im Anfange der Epidemien, bei allen Reinigungsanstalten, was sie am Ende ohne diesen leistet? Bei Pesten = Miasma und Scharlachfeberepidemien kann man es leicht beobachten, daß die Periode der Epidemie mit Seltsamkeit anfange, mit Heftigkeit fortähre, und wieder mit Seltsamkeit bis zum gänzlichen Aufhören abnehme. Nicht anders verhält sich's mit den Pestepidemien in den türkischen Provinzen, wo bisher die Religion den Vorkehrungen entgegen war. Der ganze Verlauf der Periode geschieht aber immer verhältnißmäßig der vorhandenen Menge und mehr oder weniger Verschiedenheit des Miasma und der durch allgemeine Ursachen prädisponirenden Receptivität des Volks. Sollten in dieser Hinsicht wohl Vorauungsmittel überflüssig seyn? gewiß nicht. Denn immer bleibende folgende Indifikationen wichtig: Erstens die Dekomposition oder Entkräftung des Miasma so schnell als möglich befördern, durch anerkannte

kannte Mittel, worüber uns der natürliche Verlauf einer epidemischen Periode meistens belehret, durch die Reinigung der Luft z. B. womit oft, aller angewandten künstlichen Mittel ungeachtet, die Natur allein siegt. Nicht anders verhält es sich mit der zweiten Indikazion, nemlich, die Menge des Miasma zu vermindern. Die dritte Indikazion, welche durch öffentliche Anstalten zur Abwendung einer Epidemie zu erfüllen ist, besteht in der Verminderung der prädisponirenden Receptivität des Volks, ein Umstand, welcher oft von Erbital, Elend, Mangel, schlechter Beschaffenheit der Nahrungsmittel u. d. gl. allgemeinen Ursachen, welchen der Staat abzuhelfen suchen muß, abhängt. Noch kennen wir außer dem Magnetismus in der ganzen Natur keine fortschreitende Kraft, die nicht endlich wann sie die äußerste Stufe ihrer Anstrengung erreicht hat, erlischt würde. Die passendste hierher gehörige analogische Thatsache ist Umwandlung des sauren Wassers in reines, ohne willkürliches Zutun, nachdem es schon die höchste Stufe der Säulung erreicht hat, ohne Zweifel durch die Fällung des an der äußersten Anstrengung entschwundenen gährenden Stoffs. Der allmählichen Dekomposition des Pestgiftes spricht auch das Wort die Assimilationstheorie. Assimilation ohne Dekomposition läßt sich nicht denken, und je nachdem das Assimilationsvermögen und die zersetzende Kraft zwischen zweien unverträglichen Körpern im Verhältnisse ihrer Energie stehen, nachdem geschieht Zerköderung oder Assimilation des einen oder des andern Körpers. Beweis sind einzelne Pestfrank, deren einige sterben, andere genesen. Wenn einmal, wor vor Gott Rezensenten und das menschliche Geschlecht beschützen wolle, die Intension der Energie des Pestgiftes gegen das Assimilationsvermögen des Bodens und Scima's, und der ganzen rezeptivirenden Natur sich wie viele Wunde zu einem Haufen liegend verhalten wird, dann gute Nacht Dekomposition des Pestgiftes durch Assimilation und willkommen jüngster Tag! — Daß die Vorbauungsregeln bey der Pest im Diebstahl über die mediz. Polizei unvollständig vorgetragen sind, sollte Rezensent dem Herausgeber billig danken, weil dadurch die Nachfolge über die Benutzung der Quellen erspart wird; dafür hat aber auch der Herausgeber den Leser auf die Seiten derselben angewiesen.

III. „Wider die Pocken wird die Empressung unbedinget und eben so auch wider das Scharlachfieber empfohlen.“ — Beides ist falsch. Rezensent hat gewiß die 270. und 271. Seite des I. B. welche ganz mit Bedingungen zur Vaccinisation gefüllt sind, nicht gelesen. Der Bezugsgrund zur Inoculation das Scharlachfiebers ist S. 513. Anmerk. ** im I. B. deutlich angegeben; die Bedingungen aber sind mit obigen, wenn schon nicht immer dieselben, doch so analog, daß die Anwendung sehr leicht wäre, wenn selbst der Hauptgedanke, die Einimpfung des Scharlachfiebers nemlich, nicht noch zu früh gekommen, oder vielmehr ein nur hingeworfener Gedanke wäre.

IV. „In dem Artikel von den öffentlichen Medicinalanstalten für die Wohnungen der Menschen, ist die vorläufige pathologische Beschreibung der Thatsache der verschiedenen Eigenschaften der Luft unnöthig.“ — Nicht so unnöthig, als Rezensent währet: überhaupt hat die Lufttheorie seit 15. Jahren ungerührt eine ganz andere Gestalt bekommen, als sie vormals hatte, und ist noch von sehr

wenigen praktischen Aerzten benutzt worden. Der Herausgeber hat gethan, was viele andere längst hätten thun sollen, nemlich, einen Gegenstand, der ganz in einem neuen Lichte erscheint, in bessern Umlauf zu bringen gesucht, und die besten Quellen zur genauern Kenntniß desselben angezeigt, um dadurch die praktische Medizin, welche von mancher Seite noch ein Abkling einer längst verrosteten Hofmannisch- oder Stahlischen Theorie ist, mit der ihr immer voranschreitenden gesünderen Theorie in diesem Punkte, wenn schon nicht zu vereinigen, ihr doch wenigstens näher zu bringen.

V. „Von der Reinigung des mit fremden Sekundärtheilen geschwängerten Wassers ist des Filtrirkeims nicht gedacht, der auch in Deutschland einzeln mit Nutzen gebraucht wird.“ — Diese von dem Herausgeber allen Dank verdienende Bemerkung wird künftig gewiß nicht unbemerket bleiben.

VI. „Thee und Kaffe sind beide uneingeschränkt verworfen worden.“ — S. 335. im I. B. wird der Schade nur der häufigen warmen Getränke angezeigt, und, nachdem von den unwidersprechlichen Wirkungen des Thees und Kaffees überhaupt gehandelt wird, beider Mißbrauch verworfen. S. 336. 337. Und dies heißt uneingeschränkt?

VII. „Des Punschens und der Schokolade ist nicht erwähnt, welche beide doch ein so häufiges Getränk der Vornehmer anemachen.“ — Und gerade darum glaubt der Herausgeber nach seinem Vorgänger Frank, berechtigt zu sein, beide Getränke von der Polizei auszuschließen. Herausgeber schrieb Polizei und Rezensent glaubte vielleicht Diätetik zu lesen. Die Materialien welche zu diesen Getränken genommen werden und dann die Aufbewahrungsart sind allerdings Gegenstände der Polizei. Man sehe S. 280. 333. und 339-348.

VIII. „Der Verfasser schreibt Gymnastik, Hypokrates, Zelsus, Zoelius, Medizin.“ — Gymnastik, Zelsus, Zoelius, Medizin, weil er deutsch schreibt, um der eigentlichen Aussprache mit fremden Buchstaben nicht Gewalt anzuthun, nicht wie Rezensent Huszy (Huschty nach dem Sprachgebrauch des Worts) statt Huszty. Daß aber Rezensent Hypokrates statt Hippokrates las, darüber muß ihm wahrscheinlich seine Brille entfallen sein. S. 98. 100. 154. 166. 195. 231. I. B. steht ächten griechischen Herkommens und der Aussprache gemäß Hippokrates, und nirgend im ganzen Werke anders. Das heißt verstiengene Silbenfehler, nicht Rezenzion.

IX. „Der Vorschlag der wieder einzuführenden griechischen Gymnastik ist nicht zu billigen.“ — Rezensent hat wahrscheinlich diesen Artikel nicht im Zusammenhange gelesen, unendlich könnte er es sonst übersehen haben, daß der Herausgeber die griechische Gymnastik mehr zum Beispiel aufgestellt hat, nach welchem Gymnastik bei heutigen Sitten und Verhältnissen von Seiten der Polizei soll betrachtet werden. Der Wunsch, daß griechische Gymnastik wieder eingeführt würde, geschah in einer einzigen Periode vom Herausgeber vielleicht zu vorzeitig, so vorzeitig als Rezensent diesen Wunsch, welcher eben wegen heutigen Sitten und Verhältnissen nicht zum Vorschlag werden kann, sogleich dafür anzuhören geneigt war. Alles was eigentliche Vorschläge in diesem Artikel betrifft, bezieht sich auf moderne Lebensübungen.

X. „Der Verfasser fährt die wichtigsten Gründe wider die Andächtigkeit nicht gehörig aus, schließt auch zu einseitig, wenn er sagt, der Andächtler sei saul, weil er zu viel Zeit zum Beten und dem Teufel zu widersprechen brauche.“ — In wie ferne zu einseitig? Was in Bezug auf die klinische Arzneykunst gilt, findet nicht alles in der mediz. Polizei statt, wo nur der unmittelbare Vortheil des Staats gilt, und in dieser Rücksicht hat der Herausgeber nur einen Wink zu dem gegeben, was er bei einem jeden medizinischen und politischen Leser, an einem schon so oft abgehandelten Gegenstand leicht voraus setzen konnte. Hätte Rezensent in der ganzen Rezension bey dem Leser weniger vorausgesetzt, als er voraus zu setzen nicht Grund genug hatte, so hätte er nach Pflicht, deren Vernachlässigung er andern vorwirft, gehandelt.

XI. „Die dem Verfasser eigenen pathologischen Bemerkungen im Artikel von den Leidenschaften sind nicht viel werth,“ — vielleicht doch mehr werth, als der Werth dieses Nachspruches, nach dem Werth der ganzen Rezension geschätzt, entscheiden kann.

XII. „Bey der Darstellung des zu frühen Ausgehens der Wöchnerinnen ist vergessen worden, zu bemerken daß die Gewohnheit beim ersten Ausgang den Gottesdienst abzuwarten, im Winter oder unter andern Umständen nachtheilig sein könne.“ — Die unter Protestanten übliche Gewohnheit hätte allerdings verdient, gerügt zu werden. Der 45. §. wo vom Aussegnen der Wöchnerinnen die Rede ist, enthält alle Gründe, welche wider diese bloß dem Namen nach verschiedene Gewohnheit streiten.

XIII. „Ueber die gerichtliche Bestrafung des außerehelichen Weischlaßs ist der Verf. am wenigsten genugthuend, da er bloß die Preussischen dieserhalb ergangenen Verordnungen anführt.“ — Rezensent hätte, wenn er Nutzen stiften wollte, hier die Unzulänglichkeit und die Mängel der preussischen Verordnungen anzeigen sollen, ohne diesem hat er zu einseitig geschlossen. Ist denn der Herausgeber mit Herrn Frank, welchen Rezensent bey allen gemeinschaftlichen Fehlern vergißt, darum nicht genugthuend, weil die hier angeführten Verordnungen preussisch sind?

XIV. „Der Verf. widerspricht sich, wenn er verlangt, daß der junge Handwerker nicht vor dem 25ten Jahr (hier hat Rezensent ein Jahr zugeдichtet, S. §. 580.) auf die Wanderschaft gehen und doch im 22ten Jahr schon sich zu verheirathen fähig sein soll: der Vorschlag, den Zeitpunkt des Wanderns für Handwerksleute so weit hinauszusetzen, ist überhaupt schädlich für Bevölkerung und Gewerbe und nicht auszuführen.“ — Weil der Mensch überhaupt im 22ten Jahr sich zu verheirathen fähig ist; darum ist nach Rezensentens Schluß, das 24te (nicht 25te) Jahr zu spät für die Wandern der Handwerker. Wenn ein Naturgesetz von der ganzen Gesellschaft gilt; aber Sitten und Verhältnisse bey einem Zweige der Gesellschaft eine Ausnahme machen, welche dem Kleinern Uebel den Vorzug giebt, wo liegt dann der Widerspruch? Zur Beschämung der Rezensenten hat der Herausgeber hier einen Ein

behaupet angenommen, welchen er niemals im Werke selbst behauptet. Im 613ten §. wird dem männlichen Geschlechte das Vermögen ohne Gefahr Kinder zu zeugen von 25ten Jahr bis gegen das 60te zuerkannt, und dort, wo von der Wandern die Rede ist, wird des Zeugungsvermögens gar nicht gedacht. Auf wen fällt nun der Widerspruch auf Rezensenten oder Herausgeber?

XV. „Unter die Pflichten des Todtenbeschauers möchte Rezensent, wider die Behauptung des Herausgebers, nicht gerne die, den Namen der Krankheit anzugeben, rechnen.“ — Ohne daß sich der Herausgeber bloß durch das Vorurtheil des Ansehens an die diesfalls ergangene Kaiserliche Verordnung vom 16. Mai 1782. welche die Verletzung des Wohlstandes nicht befiehlt, zu halten nöthig hat, kann folgende Frage nicht gar überflüssig sein: ob die Anzeige der Krankheit in dem Todtenbeschauzettel allezeit ohne den Wohlstand zu beleidigen geschehen könne? Denn hierauf scheint Rezensent eigentlich zu zielen. Der Herausgeber glaubt, daß außer der Luftscheuche keine andere Krankheit den Wohlstand beleidigen könne, wenn solche bekannt gemacht wird, und hat auch §. 672. den Nutzen angezeigt, der dem Staate, wogegen aller aus falschen Begriffen falsch empfundener Wohlstand bloße Scharlatanerie ist, daraus erwächst. Und sollte auch ja die Stimme des Wohlstandes ihr Recht behaupten, so kann dies nur bei Vernehmten zulässig sein, besonders da Niemand unmittelbar an der Luftscheuche, sondern an einer andern Krankheit, von welcher jene die Ursache ist, an der Ausdehnung z. B. stirbt, die jedem vernünftigen Todtenbeschauer zur Bemäntelung hilft.

XVI. „Von der Zeit, die zwischen dem Tod und dem Begräbniß verfließen muß, redet unser Verfasser nicht, ungeachtet man mit Recht wider das so frühe Begraben der Leichen, vornehmlich auf dem Lande, allgemein geklagt hat.“ — Hierüber hat Rezensent wieder nicht gelesen, was er hätte lesen sollen: §. 669. sieht ausdrücklich, daß man vor 48 Stunden, ausgenommen in begründeten Entschuldigungsfällen, keinen Todten beerdigen laße.

XVII. „Der Amtsunterricht für die Komitatsphysikos in Ungern, der in einem ausführlichen Auszug dem Werk einverleibt ist“ etc. — Hier trifft den Rezensenten nur der Verlust, mehr gelesen zu haben als im Werke steht: denn nirgends steht es, daß dieser Amtsunterricht ein Auszug sey.

Uebrigens dankt der Herausgeber dem Rezensenten für die gelehrte Aufforderung, wodurch ihm so viel Vergnügen gewährt wurde, als sich von einer Arbeit von so leichter Anstrengung erwarten läßt. Nur schade! daß Rezensent unter dem Anonymus verborgen ist, und dadurch dem Herausgeber dessen persönliche Schätzung entzogen wird, welche nach dem Werke mancher falschen Beschuldigung geschätzt, immer ihren Klang nach dem Werthe der Verurtheilung, welche ein Verfasser dabei mehr gewinnt, als bey gar keiner Beschuldigung behauptet.

Z. G. Hufzry v. Rafzyna.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 30.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Die Frommannische Buchhandlung in Züllichau hat in der vergangenen Oster-Messe folgende neue Schriften verlegt:

Betrachtungen und Gesänge für Christen von Hrn. Hofrath v. Geubern in Dresden, mit einem Titelkupf. 8. 12 gr. ist eine 2te ganz veränderte und sehr vermehrte Auflage der lange gefehlten täglichen Betrachtungen eines Christen.

Die Brüder, Ein Roman aus dem Englischen, von Hrn. Professor Schreiter übersetzt. 1ter Theil 8. 22 gr.

Materialien für Maurer 1tes Stück 8. 6 gr.

Metzgers Handbuch der Staatsarzneykunde enthaltend die mediz. Polizey und gerichtliche Arzneywissenschaft 8. 14 gr.

Pastoralbriefe oder Anleitung zur praktischen Führung des Predigamts, 1ter Heft. Für den Feldprediger 8. 10 gr.

Steinbarts Dr. G. S. Logik, oder gemeinnützige Anleitung des Verstandes zum regelmässigen Selbstdenken, Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ueber Pressfreiheit und deren Gränzen, zur Beherzigung für Regenten, Censoren und Schriftsteller. Von Hrn. Dr. Bahdt achte Ausgabe, 8. 10 gr.

In Commission.

Aufschluss, vollenderer, des Jesuitismus und des wahren Geheimnisses der Freimaurer. Ans Licht gestellt von dem Herausgeber der Enthüllung der Weltbürger-Republik, aus den Papieren seines verstorbenen Veters 8. Rom. 10 gr.

Noch vor der Michaelis-Messe wird bey uns fertig:

Ueber Kinder-Unzucht und Selbstbefleckung. Ein Buch blos für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde, von einem Schulmanne herausgegeben, und mit einer Vorrede und Anmerkungen begleitet von Schl. gr. 8.

Ohngeachtet seit kurzen über diese Materie mehrere Schriften erschienen sind, so hoffen wir doch daß das Publicum auch dies Buch eines untrer ersten Pädagogen, der in demselben die Resultate seiner 15jährigen Beobachtungen und seines Nachdenkens über diese Materie mittheilt — nicht überflüssig finden wird.

zwar viel Gutes wirkten, aber doch noch lange nicht so viel, als man von ihrer Vortreflichkeit hätte vermuthen sollen, indem der grössere Theil der Eltern und Lehrer doch noch immer die alten Erziehungsfehler beybehält. Die Ursache davon ist vielleicht, weil vielen der Sinn für einen ernsthaften Vortrag fehlt, vielleicht auch, weil die mehresten eine Abneigung gegen alles haben, was Regel und Vorschrift heisst.

Da ich also sahe, daß die Anweisungen zu einer vernünftigen Erziehung so wenig Eingang fanden, so glaubte ich eine Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung würde ihr Glück sicher machen. Ich schrieb sie unter dem Titel: *Anweisung zu einer zwar nicht vernünftigen, aber doch modischen Erziehung der Kinder*, und hatte das Vergnügen zu sehen, daß sie in vielen Familien ihre Ablicht erreichte. In vielen Häusern, wie ich von sicherer Hand weis, wo weder Predigten noch Erziehungsschriften etwas wirkten, schlug dieses Buch durch.

Es enthält eigentlich Regeln, wie man es anfangen müßte, wenn man Kinder an Leib und Seele verderben will, die aus dem, was täglich im gemeinen Leben geschieht, abstrahiret, und allemal mit Exempeln erläutere sind. z. E. *Mittel sich bey den Kindern verhasst zu machen.* Erste Regel: *Man darf ihnen nur Unrecht thun, so wird Haß und Zorn gar bald erfolgen.* Dann einige Geschichten, die die Regel erläutern. Zweyte Regel: *Bemühe dich dein Kind auf die Fehler deines Ehegatten aufmerksam zu machen.* Dritte Regel: *Sey bey den Liebkosungen deiner Kinder unempfindlich, und nimm an ihren Freuden keinen Theil.* Vierte Regel: *Verjage deinen Kindern unschuldige Ergötzlichkeiten.* Fünfte Regel: *Mache deine Kinder gegen andere lächerlich! etc.*

So werden auf ähnliche Art Anweisungen gegeben, Kindern Haß gegen andere einzulößen, sie neidisch, geizig, abergläubisch zu machen, ihnen das Lügen, Verläumdnen, den Ungehorsam und Starrsinn, kurz alle Untugenden zu lehren, sie auch überdies dumm, ungesund zu machen, und in der Blüte ihrer Jahre zu tödten.

Da nun die erste Auflage von diesem Buche vergriffen ist, so wird es der Buchhändler Herr Keyser in Erfurt, als Verleger von neuem herausgeben, ich aber werde es nochmals durchsehen, verbessern, beträchtliche Zusätze dazu machen, und ihm den kürzern Titel geben: *Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung.* Das Amt eines Predigers, das ich sonst bekleidete, und das mir Gelegenheit verschaffte, in das Innerste der Familien zu sehen, hat mir zugleich dazu gedient, die mehresten pädagogischen Vorurtheile, die itzo im Schwange gehen, kennen zu lernen. Da diese

Es sind zeither mancherley vortrefliche Anweisungen zu einer vernünftigen Erziehung geschrieben worden, die

nun in diesem Buche lebhaft geschildert sind, und ihre Schädlichkeit recht sinnlich gemacht ist: so glaube ich das es ferner mit Nutzen kann empfohlen und gelesen werden.

Der Nachdruck der davon herausgekommen ist, wird durch diese neue Ausgabe, die so viele Zusätze und Berichtigungen erhält, ganz überflüssig gemacht werden.

Schnepfenthal im Julius 1787.

Salzmann.

Im Verlage unterzeichneter Buchhandlung, wird eine Sammlung von Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien nebst kurzen Betrachtungen über dieselben herauskommen, die der Verfasser der Briefe zur Bildung des Landpredigers absichtlich zur häuslichen Erbauung und Aufklärung des gemeinen Mannes jedoch so verabfaßt hat, das alle Stände solches nützlich gebrauchen können. Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, soll monatlich ein Heft zu 4 Predigten und 4 Betrachtungen erscheinen, wofür diejenigen so hierauf in einer Buchhandlung, Post- oder Zeitungs-Expedition, bey Herren Geistlichen oder andern sichern Personen vor Michaelis subscribiren bey dessen Abholung an ihrem Subscriptions Orte 4 gr. bezahlen. Eine Predigt und eine Betrachtung zusammen, werden nicht weitläufiger als eine gewöhnliche Predigt seyn. Druck, Papier und Format, sind so gewährt, das sich Niemand darüber beklagen wird. Wer auf 12 Exempl. subscribirt erhält das 13 frey. In den Buchhandlungen und der Expedition dieses Blattes ist eine vollständigere Ankündigung zu haben.

Vierlingische Buchhandlung
zu Hof im Voigtlande.

Beym Buchhändler Horvath in Potsdam ist fertig worden:

Commenii philosophisch - satyrische Reise, durch alle Stände der menschlichen Handlungen 8. 12 gr.

Feldzüge des Marschalls von Luxemburg, oder Militärgeschichte von Flandern. 5r und letzter Theil 4to Pränumerations-Preis 2 Rthlr. 16 gr. Ladenpreis 4 Rthl. Bis Ende dieses Jahres biete ich den Liebhabern, noch dies Werk nebst den Feldzug von Holland, um den Pränumerationspreis von 15 Rthlr. 8 gr. an.

Feldzug von Holland, unter dem Commando des Marschalls von Luxemburg, enthält zugleich die Briefe dieses Generals, die großen Kriegs-Operationen, Manoeuvres, Belagerungen, und Schlachten betreffend 2 Theile gr. 4to 2 Rthlr. 16 gr.

Marcel's Reisen und Bemerkungen durch Frankreich, Italien, und die Niederlande, die Gelehrsamkeit, Industrie, Religion, und Sitten betreffend. 4 Theile 8. 4 Rthl.

Schuhmachers gerechtes Verhältniß der Viehzucht zum Ackerbau, aus der verbesserten Mecklenburgischen Wirthschaftsverfassung abgeleitet, mit dem benachbarten Landbau verglichen, und auf andere Gegenden angewandt, auch durch dienliche Kupfer und Tabellen in mehreres Licht gesetzt. 8. 20 gr.

Schumachers Abhandlung vom Haacken, als einem vorzüglichlichen Ackerwerkzeuge anstatt des Pfluges. Mit vielen Kupfern. 8. 12 gr.

Letzte Stunden und Leichenbegängniß Friedrich des 2ten Königs von Preussen mit Kupfern 4to 8 gr.

Histoire militaire de Flandre ou les Compagnes du Maréchal de Luxembourg, 5me et dernière partie gr. 4to prix de Soufcription 2 Rthlr. 16 gr. prix ordinaire. 4 Rthlr.

Geschichte Ludwig von Bourbon, des Zweytten, Prinzen von Condé mit dem Zunamen der Große 4 Bände mit 12 Plans gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Herr Professor Schubart in Stuttgart der durch seine Schriften und bisherigen Schicksale bekannt ist, giebt seit Anfang dieses Monats Julii eine Wochenschrift unter dem Titel:

Vaterländische Chronik

heraus, so das wöchentlich zwey Stücke jedes zu 1/2 Bogen auf schönen weißen Papier erscheinen.

Man enthält sich, etwas von dem Inhalt zu sagen, und hofft das es hinreichend seyn werde, bloß das Daseyn dieser Chronik dem Deutschen Publikum zu verkündigen, um ihr Leser zu verschaffen.

Diejenigen so diese Schubartische Chronik wöchentlich zu lesen wünschen, werden ersucht sich deshalb an ihre nächst gelegene Post-Aemter zu wenden, für welche die kaiserl. Reichs-Post-Aemter in Stuttgart und Gotha die Haupt-Expedition besorgen, die monatliche Versendung hingegen hat unterzeichnete Buchhandlung übernommen, an welche sich sämtliche Buchhandlungen mit ihren Bestellungen zu wenden belieben werden, und accurater Expedition versichert seyn können. Für diejenigen die diese Chronik durch die Buchhandlungen monatlich verlangen ist der Preis für den Jahrgang 4 Rthlr.

Gotha den 12 Julius 1787.

Ettingerische Buchhandlung.

Des 3ten Bandes 1te Abtheilung von Wesketts Theorie und Praxis der Affecuranzen, ist nun fertig, er ist auch unter dem besondern Titel: Die Affecuranzwissenschaft, systematisch bearbeitet, nebst einer Sammlung alter und neuer Seerechte und dazu gehörigen Verordnungen von Johann Andreas Engelbrecht 1r Band, zu haben und kostet auf Druckpapier 4 Rthl. 8 gr. und auf Schreibpapier 6 Rthl.

Denjenigen Liebhabern die den 1 und 2ten Band von Weskert noch nicht besitzen, will ich solchen bis Michaelis für einen Holländischen Ducaten überlassen so mir aber Postfrey einzufenden bitte. Nachhero wird kein Exemplar anders als zum gewöhnlichen Preis von 11 Rthl. 4 gr. verkauft.

Donatus.

Die in Endesbenannter Buchhandlung zu Frankfurt am Main, in diesen 1787sten Jahr erschienene:

„All-

„Allgemeine Wechselencyclopädie, oder Theoretische und praktische Einleitung in die Wechselwissenschaft, von Martin Euter, (1 Rthlr.)

in 8vo 424 Seiten stark, ohne die Vorrede, bewahrheitet nicht allein die Theoretischen - als praktischen Kenntnisse des Herrn Verfassers in denen Handlungs- als auch Wechsel-Wissenschaften, sondern dienet auch sowohl für diejenigen welche sich dem Handlungs-Stande als auch dem Cammerale widmen wollen, und dieses um so mehr, als vorzüglich die darinnen sehr deutlich vorgetragenen Lehren und Anweisungen von denen in diesen Fächern vorkommende Be- und Ausrechnungen, als z. E. in dem 7ten Cap., und da in den vorherigen der Wechsel und des damit verbundenen Handels, sehr deutlich beschriftet worden, von der Abhandlung der Ketten-Regel, im 12ten Cap. von der Arbitrag-Wechsel-Rechnung, im 15ten Cap. von der Interessen- als Allegations-Rechnung etc., vorzüglich auch dem Anhang, jeden Lehrbegierigen in den Standt setzet, auch ohne Anweisung sich zu üben und dadurch sich zu seinem künftigen Stande so zu bilden, das er dereinstens ein Mann von Geschäfte werden könne, nicht zu gedenken, das dieses Werk auch den Herren Gelehrten nutzbar seyn kann, da die meisten Irrungen in Rechtlichen Fällen, zumahlen in Handels-Städten, entweder auf Wechsel- oder Rechnungs-Streitigkeiten ankommt, und leider durch viele Beispiele sich schon öfters bewahrheitet hat, das dergleichen durch nicht hinreichende Kenntnisse hievon in die größte Verwirrungen gebracht worden.

Andraeische Buchhandlung
daselbst.

II. Bücher so zu verkaufen.

Zu Nürnberg sind aus freyer Hand zu verkaufen:

1. Dr. *Martin Luthers* sämtliche Schriften herausgegeben von Walch, in 24 Pergamentbänden, für fünf *Speciesducaten*.
2. *Mosheims* Sittenlehre der heiligen Schrift in zehn Quartbänden Helmstädt 1735. 8qq. für zwey alte *Louisd'or*.
3. *Fablonsky* allgemeines Lexicon der Künfte und Wissenschaften. Königsb. 1748. 4. in Lederband für zwey *Speciesducaten*.

Man kann sich dieserhalb an Hn. UntergerichtsProcurator *Oberländer* wenden. Für die Transportkosten der Bücher von Nürnberg aus steht der Käufer.

Sylloge epistolarum a viris illustribus Scriptarum: Tomi V. collecti et digesti per Petrum Burmannum. Leidae 1727. V. Vol. 4. ganz Fr. B. Ein der wenigen abgedruckten Exemplare wegen seltenes Werk, ist für vier Ducaten zu verkaufen. Liebhaber wenden sich an Hn. Rector *Meineke* in Quedlinburg.

III. Auctionen von Büchern und Kunstfächern.

In Hamburg sollen am 17ten September dieses Jahrs die Sammlungen des feel. Herrn Procurator *Abendroth* in öffentlicher Auction verkauft werden, welche bestehen in

2000 Nummern Mineralien, an Stufen, Drußen, Stein- und Erdarten und Verfeinerungen, unter jenen sind an die 100 sächsische Silbererzstufen, und über 200 sächsische Erdarten; einigen Samencabinetten; ausgestopften Fischen; einigen Conchylien; hauptsächlich aus sehr guten zum Theil englischen, theils hier gefertigten physikalischen Instrumenten, an Elektrisirmaschinen und Geräte, einfachen und zusammengesetzten Vergrößerungs-Gläsern; Fernröhren; Brennspiegel; Kunstfächern allerley Art, worunter 654 Abgüsse von Wapen, Medaillen, Anticken (nach *Lippertscher* Art) und dergleichen.

Verzeichnisse sind zu haben, bei Herrn Friedrich Nicolai in Berlin, Herrn Breitkopf in Leipzig, Herrn Richter in Altenburg und Herrn Waldher in Erlangen.

Herr D. und Professor Giseke in Hamburg übernimmt, gegen hinlängliche Sicherheit, auswärtige Postfreie Aufträge.

Den 24ten Septembris und folgende Tage 1787. wird auf der Universitätsbibliothek in Wien eine ansehnliche Bücher-Sammlung, nebst einigen Münzen, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. Das Verzeichniß hievon ist in allen K. K. erbländischen und in den meisten Hauptstädten des Römischen Reichs unentgeltlich zu bekommen. Hr. Buchhändler, *Johann David Hörling* in Wien, ist erbotig sichere Bestellungen anzunehmen und verspricht selbige auf das pünktlichste zu besorgen.

Den 20ten September und nachfolgende Tage sollen bey Herrn *Brandenburg* in *Ruhl* eine ansehnliche Anzahl verschiedner mehrentheils theologischer, medicinischer und philologischer Bücher gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Auswärtige Commissionen nehmen an und geben das Verzeichniß davon (welches auch in der Expedition der Allg. Literat. Zeitung zu haben ist) gratis aus: Hr. Candidat *Grosch* in *Gotha*; Hr. Candidat *Reichardt* in *Eisenach*; Hr. Regierungsadvocat *Schrumpf* in *Salzungen*, Hr. Candidat *Weissenborn* in *Sonneborn*; Hr. Candidat *Schwanitz* in der *Ruhl* und Herr *August Brandenburg* daselbst.

Den 20 Aug. d. J. wird zu Wismar eine Auction von Büchern gehalten, von welchen man folgende ihrer Seltenheit wegen besonders hat bekannt machen wollen.

Pag. 1. no. 2. Biblia ex interpret. Seb. Castell. una cum eiusdem annot. Totum opus ipse recognovit. Basil 1554. h. Frzb. Fol. Eine noch frühere von *Castellio* selbst verbesserte Ausgabe, als die bey *Baumgarten* (merkw. Bücher, Th. VIII. S. 199.) Sie enthält die Zuschrift an König *Eduard VI.*, und auch die admonit. ad lect. Pag. 5. no. 31. D. P. *Freheri theatrum viror. erud. Norimb.* 1688. Pg.

P. 6. no. 39. Biblia sacra vtriusq. Test. iuxta hebr. et graec. verit. vetustissimorumq. ac emendatiss. codicum fidem diligentiss. recognita etc. Col. 1527. Led. Fol. Eine seltene Ausgabe der *Vulgata* von *Joh. Rudelius*, Ff 2
der

der 1540. als Syndicus in Lübeck gestorben ist. Die Abweichungen der Vulg. vom Grundtext sind am Rande mit Fleiß und Treue bemerkt.

P. 7. no. 45 - 47. Biblia sacra Vet. T. brevisbus schol. illustr. ab Imm. Tremellio et Franc. Junio, acc. libri apocryphi lat. redd. a. Fr. Junio Vol. I. II. III. Fref. ad. Moen. 1579. Fol. Led. Tremellii einzige ächte Arbeit. S. Baumgarten l. c. Th. v. S. 200. Clement bibl. cur. p. 148.

P. 7. no. 61 - 63. Sacror. bibl. quadrilinguim T. I - V. Hamb. Fol. Schw. led. Liber rariss. S. Baumg. l. c. Th. I. S. 306. Wolfii bibl. hebr. P. II. p. 344.

P. 9. no. 83 - 88. Gefammelte Bildnisse von Gelehrten, mit vielen, zum Theil auch noch ungedruckten Nachrichten das Leben und die Schriften derselben betreffend. Die Sammlung ist in 6 Folioebänden, wovon die 4 ersten in Leder gebunden sind, jeder im Rücken eine Handbreit hoch, die beiden letztern ungebunden, enthalten, und besteht aus 1800 bis 2000 Abbildungen, guten und schlechten, die nach dem Alphabete geordnet sind, und zusammen 3 Alph. ausmachen.

P. 16. no. 83. J. Drusii nova versio et Scholia in Joannem Opus posthumum, nunquam ante editum. Amstel. 1636. in 4. Pg. S. Baumgarten l. c. Th. X. p. 286. Nicerons Nachrichten Th. XVI. S. 186.

Auswärtige Liebhaber belieben sich an Endesunterschiedenen zu wenden.

Koch

Prediger zu St. Nicol. in Wismar.

IV. Anfragen an Gelehrte über Punkte der Literatur und Kunst.

Lange schon ist es, daß ich die Freunde der schönen Künfte öffentlich ersuchte, mir Berichtigungen und Zusätze zu meinem Teutschen Künstlerlexicon oder Verzeichniß der jetztlebenden teutschen Künstler und zu dem beygefügten Verzeichniß sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst-Münz- und Naturalienkabinete in Teutschland und der Schweiz, gütig mitzutheilen. An einigen Orten hat auch meine Bitte Eindruck gemacht, und man man hat mich willfährig unterstützt; wofür ich immer dankbar bleiben werde. Indessen scheint doch in mehrere Gegenden mein Gesuch nicht hingedrungen zu seyn, und ich habe bisher vergebens gewartet. Deswegen wiederholte ich es hiermit angelegentlich, mit der Versicherung, daß ich gleich nach Michael d. J. die Bearbeitung der gedruckten und bis dahin einlaufenden ungedruckten Materialien anfangen werden, wenn ich auch inzwischen keiner weitem patriotischen Unterstützung genießsen sollte. Künstler und Kunstfreunde mögen es sich alsdann selbst zuschreiben, wenn sie in dem zur nächsten Ostermesse herauskommenden Nachtrage nicht alles so finden, wie sie es vielleicht wünschen werden. Insonderheit ersuche ich auch thätige Literatoren, auf das Bibliothekenverzeichniß geneigte Rücksicht zu nehmen. Die Notizen von Bibliotheken, Kunst- und Naturalienkabinetten, beliebe man kurz zu fassen, weil das Verzeichniß für Reisende eingerichtet ist, die sich nicht mit vielen Bänden schleppen können. — Zugleich erinnere ich meine Gönner und Freunde geziemend, die

dem für die nächste Ostermesse bestimmten dritten Nachtrage zur 4ten Ausgabe des gelehrten Teutschlandes Beyträge zugedacht haben, mir solche, so weit sie die erste Hälfte betreffen, bis zu Ende des Septembers, und die übrigen bis zu Ende des Oktobers, in der bewußten Form, gefällig zu übersenden. Wegen des frühern Eintritts der nächsten Ostermesse muß ich auch um frühere Einsendungen bitten.

Erlangen, am 16ten Jul. 1787.

Johann Georg Meusel,
Hofrath und Professor

V. Anzeigen von Gelehrten und Künstlern, auch Preisaufgaben.

Die Frage der königl. Akademie der Inschriften zu Paris: *Quelle étoit l'étendue des domaines de la couronne lors de l'avènement d'Hugues Capet au trône?* ist unbeantwortet geblieben, und daher der Preis zurückgenommen worden.

Die Preisfrage auf 1788. lautet so: *Quelles sont les notions que les anciens nous ont laissées sur l'art de la teinture?*

Die Akademie der Wissenschaften zu Paris hatte eine Abhandlung über folgende Frage begehrt: *Quelle est la meilleure maniere de distribuer, suivant les rapports donnés, un volume d'eau entre les différens quartiers d'une ville, en ayant égard aux divers accidens du terrain, c'est-à-dire aux inégalités des hauteurs des lieux ou les eaux doivent être envoyées, aux pentes et sinuosités du terrain.* — Es hieß nur eine ein, worinn die Frage nicht erschöpft war. Der Preis wird daher bis auf Ostern 1789. ausgesetzt. Die Abhandlungen müssen vor dem 1. Februar desselben Jahres eingelaufen seyn. Der Preis, den ein ungenannter Bürger gegeben hat war von 1080 Liv. Nun wird er aber doppelt seyn von 2160 Liv. Man bittet sehr um Erfahrungeu —

Ebendieselbe Akademie hatte auch eine andre Frage bekannt gemacht: *Quelle est la meilleure méthode d'étudier et de décrire l'histoire naturelle mineralogique d'une grande province, en en faisant l'application à une contrée d'une certaine étendue?* — Auch hierauf ließen keine befriedigende Antworten ein. Der Preis bleibt also auch bis Ostern 1789. ausgesetzt. Er ist von 1500 Livres.

Die Königl. Academie der Wissenschaften in Paris hat einen Preis von 3000 Liv. auf die beste Beantwortung folgender Frage ausgesetzt: *Construire les meilleurs tables d'après la théorie et les observations pour la pratique du calcul des assurances maritimes.* Der Preis wird im Jahr 1791 auf Ostern ertheilt. — Auf 1789. giebt sie folgende Aufgabe: *Essayer d'expliquer les expériences qui ont été faites sur la résistance des fluides, en France, en Italie, en Suède ou ailleurs, soit en y appliquant les méthodes déjà connues, soit en combinant ensemble ces méthodes, et faisant servir l'une de supplément à l'autre; soit enfin en établissant une nouvelle théorie qui représente au moins sensiblement les principaux phénomènes de la résistance des fluides que les expériences ont constatés.* — Der Preis von 2000 Liv. wird Ende 1788. zuerkannt.

der

ALGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 31.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ein Werk, worinn das *allgemeine deutsche Kirchenrecht* nicht allein für profunde Kanonisten, sondern auch und hauptsächlich für den grössern Haufen der Rechtsgelehrten, Theologen und anderer, welche gar oft die allgemeinen Grundätze der Kirchenrechtsgelehrtheit über einzelne Materien, in gedrängter Kurze und nach den ältern und neuern Systemen, zu wissen verlangen, wird den Wünschen des Publikums, zumal in unsern Zeiten, gewiß entsprechen.

Unterzeichnete Handlung hat sich daher entschlossen, ein *Repertorium des allgemeinen deutschen Kirchenrechts* in 3 Bänden in gr. 8. den Band ohngefähr aus 3 Alphabeten bestehend, herauszugeben. Die Ausarbeitung desselben hat Herr Hofrath *Schnaubert* allhier allein übernommen. Der erste Band soll auf Michaelis des nächstfolgenden Jahres erscheinen. Wer darauf subscribirt, als welches bis auf die nächste Ostern gesehen kann, zahlt für das Alphabet nur 20 gr. Conv. Geld und wer die Mühe übernimmt, Subscriptionen zu sammeln, erhält das 11te Exemplar frey

Jena den 7ten Aug. 1787.

Cunoische Buchhandlung.

Ankündigung eines Kabinetts der vorzüglichsten inn- und ausländischen Holzarten, nebst illuminirten Laub, Blüte und Frucht.

Ich liefere 1) die vorzüglichsten Holzarten in Natur, in der Form der Mufenalmanache oder Taschenkalender. Die Schale macht den Rücken derselben aus. Die Exemplare sind so geschnitten, daß man den Kern, Jahrwuchs, Splint, Rinde etc. deutlich sehen kann. Auf dem Rücken ist der Linnäische Name wie ein Buchtitel aufgedruckt. Die Holzarten, die nicht eine solche Stärke erreichen, werden zusammengesetzt. 2) Zu jedem Stück gebe ich ein sauber illuminirtes Kupferblatt in Folio, darauf Laub, Blüte und Frucht, genau nach der Natur abgebildet sind. 3) Zu jedem Kupferstück folgt auch ein Blatt Text, theils mit den Linnäischen und andern möglichst vollständigen Benennungen in der deutschen, französischen, engl., holländ., ital. etc. etc. Sprache, theils mit kurzen Nachrichten vom Vaterland, Charakteristik, medicinischen, technologischen etc. Gebrauch. 4) Diese Kabinetten von Holz nebst Kupferstück und Text erscheinen in Lieferungen, jede zu einem halben Dutzend, und zwar die erste zu Weihnachten, die

zweyte Ostern 788. u. s. w. 5) Der Subscriptionspreis auf jede Lieferung ist der äufferst billige eines halben holländischen Dukaten oder 1 Rthlr. 10 gr. sächsisch. Sie steht offen bis Anfang Decembers. Nachher kostet es 2 Rthlr. sächs. Wer auf die erste Lieferung subscribirt, macht sich keinesweges auf die folgenden verbindlich, sondern kann sogleich, wenn ihm fürs Geld nicht Güte geschieht, abgehen. Nur muß es bey dem Empfang der Lieferung gemeldet werden, sonst ich das Schweigen für fort-dauernde Subscription halte. — Die erst Subscribenten bekommen die ersten Abzüge der Kupferlatten, und deshalb bitte ich alle, denen an den schärftsten Strichen gelegen ist; ihre Namen bald einzuschicken, die beygedruckt werden sollen. Die Zahlung geschieht hier beim Empfang der Lieferung. Wer die Mühe, Subscribenten zu sammeln, gütigt über sich nimmt, erhält das erste Kabinet nebst Zubehör frey. 6) Transportkosten übernehmen die Herrn Subscribenten, doch wird man sie so gering als möglich zu machen suchen. Für gute Verpackung und Emballage stehe ich. — Da ich in einem besonders-gedrückten Avertissement dieses Unternehmens so angekündigt hatte, daß jede Lieferung zu 12 Stück, für 1 Ducaten erscheinen sollte, allein von verschiedenen gebeten wurde, es lieber in kleinern Theilen zu geben: so habe ich nicht entgegen seyn wollen, die Lieferungen und Preis zu theilen, zumal dadurch das erste Risiko der Herrn Subscribenten, die mich und die Arbeit nicht kennen, vermindert wird. — Daß der Gebrauch dieser Sammlung sehr mannigfaltig seyn muß, da man, bey meiner Einrichtung, so leicht Vergleichen über Härte und Weichheit, specielle Schwere und Leichtigkeit, Glätte, annehmbare Politur, Porosität, Farbe, Geruch etc. anstellen kann, was dem Künstler, Tischler, Forstmeister, Baumgärtner, und jedem Naturfreund etc. nicht gleichgültig ist, u. d. m. brauche ich nicht zu sagen. Die illuminirten Kupfer können im Zimmer aufgehängt oder als Bilderbuch betrachtet werden, deshalb zu zwey Lieferungen ein Titelblatt, Register und Subscribenten-Verzeichniß erscheinen soll. In den zwey ersten Lieferungen werden ausgegeben: Sumach (Färberbaum *Rhus Coriaria* Linn.) Lerchenbaum (*Pinus Larix*) Lebensbaum (*Thuja Occidentalis*) Wachholder (*Juniperus Communis*) Oelbaum (*Crataegus Spinosaj*) Ahorn (*Acer Platanoides*) Weisdom (*Crataegus Cyanantha*) gute Kastanie (*Fagus Caltanea*) Saalweide (*Salix caprea*), Marillebaum (*Morus nigra*) Ceder (*Juniperus Bermudiana*), Grünes westindisches Ebenholz (*Bauhinia*). Postfrey Bettelungen nehmen auf meine Bitten allhier die Herrn *Weissenburger* Hh Pf. of.

Prof. Medicinae, Planer Prof. Med., Bellermann Prof. Philos. und die Keyfersche Buchhandlung, ausser mir selbst an Meine Adresse ist (ich bitte den Vornamen zu bemerken.)

Joh. Bartholomäus Bellermann.
in Erfurt.

Bey dem Buchhändler, Johann Gottlob Beygang in Leipzig, sind zur Ofter-Messe 1787. folgende neue Bücher fertig geworden und zu haben:

- Erzählungen (vom Herausgeber des Leipziger Frauenzimmerkalenders) mit Kupfern von Mechau und Geyser 8. Leipzig. 16 gr.
- Claudius G. C. Joseph Freeland. Eine wahre Geschichte zur Warnung und Belehrung für die Jugend niedergeschrieben 8. ebend. mit Kupfern 9 gr.
- — Bitte und Warnung eines Menschenfreundes an Eltern und Erzieher bey einen höchstmerkwürdigen Vorfall niedergeschrieben. 8. 3 gr.
- Demina C. über die Schicksale der Litteratur aus dem Ital. übersetzt von F. G. Serben gr. 8. 2ter und letzter Theil. 20 gr.
- Dasselbe 2 Theile. 2 Rthlr.
- Launen und Anekdoten. Ein Buch nach der Mode. 8. 2 Theile 18 gr.
- An das Publikum. Eine Beylage zu Detlev Praschens vertrauten Briefen über Leipzig. 8. mit dessen Portrait und einer Titelvignette. 6 gr.
- Sepp (C) niederländische Insekten, gr. 4. mit illum. Kupfern 4tes Hest. 3 Rthlr. 12 gr.
- Dasselbe 1 — 4ter Hest. 14 Rthlr.
- Tabulettenkrämer, der, eine satyrisch-komische Schrift 8. 2 Bände. 1 Rthlr. 12 gr.
- Index Musaei Linkiani, oder systematisches Verzeichniß der vornehmsten Stücke der Linkischen Naturaliensammlung. gr. 8. 3ter Theil. 17 gr.
- Ebendasselbe 3 Theile. 2 Rthlr. 11 gr.
- Kronik, der Heiligen, nach Urkunden, und Legenden von C. Bistorius 8. mit Kupfern. 18 gr.
- Schlendrian, Herr, oder der Richter nach den neuen Gesetzen, ein komischer Roman. 8. Berlin 1787. 3 Theile. 4te Auflage. 19 gr.
- Brille, die, der Erkenntniß für blöde Augen der Könige, ein Märchen in 2 Theilen. 8. London. 1787. 12 gr.
- Nimmersatt, die Gräfin aus Wien. Eine sehr wahrscheinliche komische Geschichte 8. Wien, 1787. 10 gr.
- Almanacum perpetuum für Aerzte und Nichtärzte im Jahr 1787. ad aeternam rei memoriam dem Herrn Doctor C. G. Cruner in Jena zugeeignet. 8. 6 gr.
- Gefetzbuch, allgemeines bürgerliches, 1ster Theil. gr. 8. Wien, 1786. 8 gr.
- Ebendasselbe über Verbrecher und deren Bestrafung. gr. 8. ebend. 1787. 7 gr.
- Prüfung der Geschichte von Baiern für die Jugend und das Volk etc. mit Urkunden gr. 8. Frankfurth und Leipzig, 1787. 10 gr.
- Meidinger, K. Freyherr von, Versuch einer Deutschen systematischen Nomenklatur, aller in der letzten

Ausgabe des Linneischen Natursystems befindlichen Geschlechter und Arten der Thiere. Als eine Beylage zu P. L. Müllers deutschen Kommentar über das Linneische Natursystem. gr. 8. Wien, 1787. 16 gr.

Auch gebe ich den einheimischen und auswärtigen Interessenten meiner Lesebibliothek gratis ein neues Verzeichniß von den Büchern der letzten Jubiläum-Messe aus, die ich in die Bibliothek aufgenommen habe: ingleichen ist eine sehr neue Fortsetzung, der Nachrichten und Verbesserungen meines sehr vollständigen Journalistikums, in den deutschen, englischen, französischen und italienischen besten periodischen Schriften bestehend, bey mir gratis zu haben.

Seit anderthalb Jahren arbeite ich an einem Werke, welches meinem Zeitalter, wo die Aerzte immer seltener werden, welche sich der ersten Würde und Einfach ihres grossen Vorgängers nähern, über den Werth der hippokratischen Arzneykunde Aufschlüsse geben soll. In dem ersten Theile dieser Schrift, die ich unter dem Titel:

Neue Apologie des Hippokrates und seiner Grundsätze.

herausgeben werde, kommen Abhandlungen über das Zeitalter, das Leben, und die Schriften des Arztes von Kos vor, worauf theils kritische, theils theoretische und praktische Commentarien seiner Aphorismen folgen, welche auch den zweyten Theil ausmachen werden. In diesem beurtheile ich die Grundsätze des Hippokrates nach den medicinischen Begriffen unserer Zeit und suche die Abweichungen oder Uebereinstimmungen beider zu bestimmen. Da mein Name, und meine Art, die Medicin zu bearbeiten, meinen Zeitgenossen nicht mehr unbekannt sind, so zweifle ich nicht, daß auch dieses Werk eine gute Aufnahme finden werde. Ich bitte daher meine Freunde und die Freunde der ächten hippokratischen Medicin in und ausserhalb Deutschland die Herausgabe dieser Schrift durch Subscription, welche auf beide Theile zu einem Dukaten, oder drey Reichsthaler angenommen wird, befördern zu helfen.

Zugleich zeige ich an, daß ich die Ausführung des Plans, den der Hr. D. Daniel in Halle zu einer *Paraphysiologia corporis humani* entworfen, an dessen Vollendung er aber verhindert worden, übernommen habe. Doch kann dieses Werk, welches nicht allein die pathologische Anatomie, sondern auch die pathologische Physiologie (um mich dieses Ausdruckes zu bedienen) im eigentlichsten Verstande, und ganz vollständig abhandelt, erst in einigen Jahren erscheinen.

Halle im Magdeburgischen, 10 Aug. 1787.

Carl Sprengel.

Bey dem Buchhändler C. F. Gutsch in Breslau sind seit einem Jahre folgende Bücher herausgekommen:
Naturgeschichte der vornehmsten Säugthiere, ein Spiel- und Lesebuch für Kinder, mit Karten und Kupf. 8. 16 gr.
Liebe und Ehe in der Narren-Kappe und im Philosophen-Mantel, 8. 12 gr.

- Amaliens Krämchen zur nützl. und angenehmen Unterhaltung für ihr Geschlecht, 8. 8 gr.
- Der Erbauungs - Freund, Auswahl aus berühmten Erbauungs - Schriften und Beyträg. 3 Bändchen, 8. 1 Rthlr.
- Kleine gemeinnützige Lesereyen für Knaben und Mädchen, 8. 10 gr.
- Gedanken über den Versuch einer allgemeinen Sittenlehre für alle Menschen ohne Unterschied der Religion, 3 Theile, gr. 8. 1 Rthlr.
- Atze, C. G. Naturlehre für Frauenzimmer, 2te Auflage, 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Ueber den Rosenorden, für Damen, die diesen Orden nicht kennen, 8. 4 gr.
- Lobrede auf Friedrich den Einzigen in Form einer Predigt, gr. 8. 3 gr.
- Kosmanns, J. W. A. Handbuch der alten Erdbeschreibung für angehende Erzieher und stud. Jünglinge, 15 Bändchen Aegypten enthaltend, 8. 10 gr.
- Peyrilhe, *Bernh.* neues Mittel wider das venerische Uebel, aus dem Thierreich entlehnt, oder Versuch über die Heilkraft des flücht. Alkali in der Luftseuche nach der 2n Ausgabe übersetzt, gr. 8. 20 gr.
- Dietmanns, K. G. Kirchen - und Schulen - Geschichte der Schönburg. Länder in Meissen, 8. 16 gr.
- Geschichte zweer Freundinnen, aus dem Franz. der Frau v. Riccoboni übersetzt, 8. 6 gr.
- Anleitung zu einem Gespräche von Hauptverbrechen und ihren Folgen zwischen einem Lehrer und seinen Schülern veranlaßt durch einen an die Geistlichkeit der Preuss. Länder hierinn ergangenen Königl. Befehl, 8. 3 gr.
- Auswahl kleiner Romane und Erzählungen, 6 Sammlungen, 8. 2 Rthlr.
- Wiesners, J. B. ausführl. Elementarwerk über das Vormundschaftsrecht vorzügl. nach Sächsischen, Schlef. und übrigen Preuss. Rechten, 1r Theil 8. 12 gr.
- In Commission:
- Kosmanns, J. W. A. Satirische Skizzen, 1te Samlung, 8. 8 gr.

Die Herrn Collecteurs zu dem 3ten Theil der Gräserchen Sonaten werden ersuchet bis zum 1sten Sept. die Namen der Pränumeranten einzuschicken. Es wird jedem freygestellt entweder die Gelder gleich mit oder zu Ende Sept. wo möglich mit Mefolgelegenheit zu übersenden, wofür alsdenn sofort die Exemplare folgen werden. (In Jena nimmt Hr. Adv. Fiedler ebenfalls Pränumeration an.)

Leipzig den 9ten Aug. 1787.

Der Verleger.

II. Berichtigte Bücherpreise.

Die in N. 136. der A. L. Z. d. J. angezeigte wichtige Fortsetzung der *Schawrothischen Sammlung aller Conclusorum des Corp. Evangl.*, welche Hr. Legationsekr. Herrich veranstaltet hat, ist jetzt aufer Regensburg, bey *Warrentrapp und Wenner* zu *Frankfurt am Main* und bey *Hertel* zu *Leipzig*, und zwar von diesem Monat Julius an für 7 Gulden Reichsgeld zu haben.

III Preisverzeichniß von Büchern.

Man bietet folgende Bücher in sehr billigen Preisen an:

- Sammlungen der allgemeinen Reisebeschreibungen zu Wasser und zu Lande: Aus dem Englischen. Leipzig 1747 - 1774. ein und zwanzig Theile, samt dem Register, 40 alle in sehr saub. französischen Bande zu 50 Rthlr.
- Heilige Kirchengebräuche aller Religionen, nach Picard von David Herrliberger. Zürich 1746. 1 Theil Fol. in franzöf. Bande mit K. 14 Rthlr.
- Luthers Werke, herausgegeben von Walch 24 Bände in 40 in Pergament sauber gebunden 24 Rthlr.
- Sie werden von der Akademischen Buchhandlung in Strasburg frey bis Frankfurt geliefert, an welche sich auch die Liebhaber zu wenden belieben.

IV. Naturalien und Praeparate so zu verkaufen.

Es hat der unlängst verstorbene Inspector und Pastor Primarius zu Grünberg Jodocus Leopold Frisch eine Naturalienammlung hinterlassen, welche aus folgenden Stücken bestehet:

- I. Aus dem Steinreiche,
 1. Eine vollständige Sammlung von Petrefakten aus dem Thier - und Pflanzen - Reiche.
 2. Eine zahlreiche Sammlung von Steinen, sowohl edlen Gesteinen als unedlern, theils geschliffen, theils ungeschliffen,
 3. Eine Sammlung von Erdarten.
 4. Eine Sammlung von Berg - Crystallen, Spath - und Kiefs - Drusen,
 5. Eine Sammlung von Erzstufen aller Metalle und Halbmetalle,
 6. Eine Sammlung von Schwefel, Erdharzen und Salzen.
- II. Aus dem Pflanzen - Reiche,
 1. Eine Sammlung von grossen hartschällichten Früchten, theils blos, theils in Gläsern,
 2. Ein vollständiges Saamen - Cabinet, da alle Saamen - Arten, in Gläsern und nach ihrer Ordnung in kleinen Kästeln, 13 Zoll lang und 8 Zoll breit in Schränken verwahrt liegen.
 3. Eine Holz - Sammlung in dreyfacher Form.
 - a. Alle Arten einheimischer Hölzer in Stücken von 3 Zoll lang, alle auf einer Seite polirt, die andere Seite noch mit der Rinde umgeben.
 - b. Alle Arten Hölzer, als gedrehte Becher und Kelche.
 - c. Alle Arten Hölzer in 12 Zoll langen Bretchen eingelegt und furnirt, da in jedem Bretchen zwey Reihen, alle mit ihren Deutschen und Lateinischen Benennungen.
 4. Eine starke Sammlung von aufgeklebten Kräutern, oder ein Herbarium vivum nach Classen geordnet, alles in ungebundenen Blättern: Die Schwämme sind besonders.
 5. Eine Sammlung von monströsen Gewächsen, Früchten und Saamen und dergleichen.

H h 2

6. Eine

6. Eine Sammlung von Harzen, Gummi und Säften aus Lätmen und Pflanzen.
- III. Aus dem Thier-Reiche,
1. Von vierfüßigen Thieren,
 - a. Eine Sammlung von Arten der Hörner.
 - b. — — — — von skeletirten Thierköpfen und Gebissen.
 - c. — — — — von Thierfüßen und Klauen auch Knochen, Stacheln, Zähnen und dergleichen.
 - d. — — — — von Steinen und Gewächsen in Menschen und Thieren.
 - e. Auch einige ausgestopfte Thiere.
 2. Von Vögeln,
 - a. Ausgestopfte Vögel, auch ausgetrocknete,
 - b. Eine Sammlung von Eiern der Vögel, die größten vom Seraus bis zum Enten Ey außer den Kästen; die mittlern und kleinern aber in Kästeln, jede Art in einem Fache auf Baumwolle liegend.
 - c. Eine Sammlung von Köpfen, Schnäbeln und Füßen der Vögel, worunter seltene Rassen.
 3. Von Fischen,
 - a. Eine Sammlung von kleinen Fischarten, trocken und in Spiritus, auch in Gerippen.
 - b. Theile von Fischen, als Hörner, Zähne, Haut, Knochen, Stachel und dergleichen.
 - c. Eine Sammlung von Fischkiefen oder Gebissen vieler Fische.
 4. Von Amphibien,
 - a. Eine Sammlung von allerley Schild-Kröten-Arten,
 - b. Schlangen, Molche, Eidechsen und dergleichen, theils trocken, theils in Spiritus und in Gläsern, darunter ein Amerikanischer Kropf-Lequan.
 5. von Insekten oder Gewürmen.
 - a. Krebs-Arten, ganz oder in Theilen, und Scorpionen,
 - b. Gewürme in Spiritus und Gläsern, als Indianische Hundertfüße, Heuschrecken, Raupen und f. w.
 - c. Eine vollständige Sammlung von Insekten auf Nadeln, alle Zwicfalter oder Papilionen, alle Käfer-Arten und Kätergestalten, alle Fliegenartige in Kästen mit Glase bedeckt und wohlverwahrt.
 - d. Gebäude und Theile von Insekten, Bienen-Horrißen, Hummeln und Wespenestern und dergl.
 - e. Schal-Thiere und Conchylien, See-Igel,

Eine Sammlung von kleinen und großen See-Conchylien; Fluß-Conchylien, Erdschnecken mit Gehäusen.

 - f. Eine Sammlung von Bernstein mit allerley eingeschlossenen Insekten.
- IV. Von Kunstfachen und Alterthümern,
- a. Ein Vorrath von Todten-Urnen, Thränen-Gefäßen, Opfer-Steinen und sogenannten Donnersteinen, Lampen, und dergl.
 - b. Ein Vorrath von allerley Medaillen und Münzen, der alten und neuern Zeiten, aus edlen und schlechten Metall.

c. Gemälde, in Fischbein geprägte und andere Kunstfachen.

Die resp. Erben des seeligen Inspectoris Frisch, wünschen diese Naturalien-Sammlung zu veräußern. Liebhaber derselben wollen sich bey dem Senator und Forst-Inspector Hahn zu Grünberg in Schlesien gütigst melden, welcher sowohl ihre Briefe beantworten, als auch wenn es verlangt wird, die Sammlung Ihnen vorzeigen und über die nähern Bedingungen des Kaufs Rücksprache mit Ihnen nehmen wird.

Die herrliche Mineralienfammlng des seel. Pr. und Ritt. Wallerius in Schweden, die aus 2000 Stücken, worunter 1500 schwedische, die übrigen ausländische sind, besteht, und welche nach der letzten Auflage seines Systems in Schränke mit Auszügen geordnet ist, soll daselbst für 500 Rthlr. Spec. verkauft werden. Man kann sich deshalb an den Hn. Bergrath *Lejournark* wenden.

V. Auctionen von Büchern und Kunstfachen.

In Hamburg sollen am 17ten September dieses Jahrs die Sammlungen des seel. Herrn Procurator *Abendroth* in öffentlicher Auction verkauft werden, welche bestehen in 2000 Nummern Mineralien, an Stufen, Drusen, Stein- und Erdarten und Versteinerungen, unter jenen sind an die 100 sächsische Silbererzstufen, und über 200 sächsische Erdarten; einigen Samencabinetten; ausgestopften Fischen; einigen Conchylien; hauptsächlich aus sehr guten zum Theil englischen, theils hier gefertigten physikalischen Instrumenten, an Elektrirmaschinen und Geräthe, einfachen und zusammengesetzten Vergrößerungs-Gläsern; Fernröhren; Brennspiegel; Kunstfachen allerley Art, worunter 654 Abgüsse von Wapen, Medaillen, Antiken (nach *Lippertscher* Art) und dergleichen.

Verzeichnisse sind zu haben, bei Herrn Friedrich Nicolai in Berlin; Herrn Breitkopf in Leipzig, Herrn Richter in Altenburg und Herrn Walther in Erlangen.

Herr D. und Professor Giseke in Hamburg übernimmt, gegen hinlängliche Sicherheit, auswärtige Postfreie Aufträge.

Den 17 Sept. dieses Jahres und die folgenden Tage sollen allhier in Meinigen verschiedene gold- und silberne Münzen, dann auch Bücher aus allen Fächern, insbesondere aber eine Sammlung Gefangbücher und anderer dahin einschlagenden Schriften alterer und mitleier Zeit gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Man wünscher, das sich zu der ebengedachten Liederbücher Sammlung, die noch sehr gut conditioniret ist, ein Liebhaber finden möchte, der solche im ganzen kaufte, als in welchem Fall man sich gewiß billig finden lassen würde. Auswärtige Aufträge, wenn sie *Postfrey* eingefendet werden, nehmen Herr Waisen Inspector Fleischmann, Herr Conrector Haberland und Herr Tertius Otto dahier an.

Meinigen den 23 Jul. 1787.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 32.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der neuen academischen Buchhandlung in Marburg wird nächste Herbstmesse 1787. neu fertig:

- Blane über die Krankheiten der brittischen Flotte in Westindien, während den Jahren 1780 — 83 aus dem Englischen. gr. 8.
- Daum, Henr., von denen Hornklüften der Pferde und deren Heilung. 8.
- Jacobs, J. B., praktischer Unterricht der Entbindungskunst, übersetzt von J. D. Busch, mit 22 Kupferafeln, aus dem Französl. gr. 8.
- Kopp, U. F., Beytrag zur Geschichte der Salzwerke zu Allendorf an der Werra. 4.
- Ledderhose, C. G., kleine Schriften, aus dem deutschen Staats- und Fürstenrecht, 2ter Band. gr. 8.
- Lucina, oder Magazin der Geburtshelfer, 1stes Stück, herausgegeben von J. Dav. Busch. 8.
- Müller, D. J. Val. praktisches Handbuch der medicinischen Galanteriekrankheiten, zum Gebrauch der Aerzte und Wundärzte mit den nöthigen Recepten. 8.
- Tiedemann, Dierr. Disputatio de quaestione quae fuerit arrium magicarum origo, 4 maj.

Bey Joh. Christ. Krieger den jüngern in Gießen ist bereits fertig oder wird spätestens bis zur Herbstmesse 1787. neu fertig werden:

- Koch, D. J. Christ. peinliche Halsgerichtsordnung Kaiser Carl des Vten, vermehrte Auflage. gr. 8.
- Predigten über die christliche Moral aus den Werken der besten Schriftsteller gesammelt, 2ter Band. gr. 8.
- Religionsbegebenheiten, die neuesten, mit Anmerkungen pro 1787. 5. bis 6tes Stück. 8.
- Tabellen, den innern Gehalt des Holzes zu bestimmen, für Forstbediente und Bauleute. gr. 8.

Unter der Presse befindet sich und wird kurz nach der Messe erscheinen:

- Burserius von Käniffeld Anleitung zur medicinischen Praxis, als der 3te Band seiner Anleitung von Kenntniss und Heilung der Fieber. gr. 8.
- Cancrin, F. L. von, kleine technologische Werke, 1ster Band. mit Kupfern. 8.

Bey Weiss und Brede Buchdrucker und Buchhändler in Offenbach ist gedruckt:

Strack de febribus intermittibus 16 gr.

Eine zu Dijon gekrönte Preisschrift, welche wegen ihrer Vortreflichkeit auch ins Deutsche übersetzt ist, damit dieser Schatz von Erfahrungen desto allgemeiner könne gelesen und benutzt werden, unter dem Titel: Beobachtungen über die Wechselfieber 18 gr.

Reid, Thomas über die Natur und Heilung der Lungenfucht. Nach der 2ten englischen Ausgabe übersetzt. 20 gr.

Der Verfasser betritt eine neue Bahn, und dringt mit philosophischen Blick in die Geheimnisse der Natur, welcher praktische Arzt wird nicht gerne seinen Gang beobachten!

Abhandlungen der Königl. med. Gesellschaft in Kopenhagen aus dem lateinischen. 1 Rthlr.

Sendeschreiben eines Layen über das während der Jesuiten-Epoche ausgefreute Unkraut 5 Stücke 15 gr.

Frau von la Roche Nachlese zu dem moral. Erzählungen 6 gr.

Die verlorrenen Söhne. Ein Schauspiel von Herrn von Pröpfer zu Henningens 4 gr.

Recueil de Psaumes et de Cantiques a l'usage des Eglises francoises eine Edition in 8. durchgängig mit Noten, und eine andere Edition größeren Druck mit einem Vers Noten in gr. 8.

Die Diaconie zu Frankfurt a. M. hat dieses neue Gesangbuch für ihre Gemeinde veranstaltet. Nur diejenigen Psalmen welche für eine christliche Gemeinde auwendbar sind, hat man beybehalten, die beybehaltenen aber nach der Nothwendigkeit öfter abgekürzt, öfter nach dem Sprachgebrauch ungeändert und die unbeybehaltenen Melodien mit bekannten wohlklingenden verwechselt. Die Sammlung von Liedern 160 an der Zahl, sind herzerliebend und mit bekannten Melodien versehen. Gewiss wird jeder redlichgesinnte Freund der Religion sich über diesen Fortschritt der Aufklärung freuen und der Frankfurter Genai. de diese Nachahmer wünschen. Die Verleger Weiss und Brede in Offenbach versichern die billigsten Bedingungen, wenn man sich deshalb an sie zu wenden für gut finden möchte.

In eben dieser Handlung erscheint nächstens der 3te Jahrgang eines kleinen Taschenkalenders mit 6 Kupfern aus Trunks Leben und 6 aus Friedrich mit der gebissenen Wange 2r Theil von Riepenhausen gezeichnet und radirt. Der Druck ist mit non pareille Lettern auf Postpapier besorgt, und

und der Inhalt besteht aus Gedichten und unterhaltenden Auffätzen; Sentenzen und Anekdoten. Auch für Liebhaber der Stammbücher ist gesorgt; sie finden eine Anzahl zu diesem Gebrauch schicklicher Auffätze. — Im gewöhnlichen Kalenderband ist der Preis 8 gr. — in gemalten und gestickten Decken richtet sich derselbe nach der Schönheit; doch übersteigt er nie die Grenzen der Billigkeit. Für die Gegenden, wo kein Kalender eingeführt werden darf ist dieses Taschenbüchlein unter dem Titel:

„Büchlein auf dem Altare der Freundschaft zum Neujahrsangebinde gesammelt

ebenfalls für 8 gr. zu haben — und um es noch reizender zu diesen Gebrauche zu machen ist ihm ein verborgener Neujahrswunsch beygefügt, der sich an einen Bändchen herausziehen läßt. Mit dieser Verzierung ist dann der Preis 12 gr.

Jedem ehrlichen Manne steht eine Anzahl in Commission, gegen billige Provision zu Diensten.

Unter der Presse befinden sich

Rush, Benj., über den Einfluß körperlicher Ursachen auf die Moralität. Eine aus dem engl. übersetzte Preisschrift, die soviel Beifall fand daß sie schnell nach einander zweimal aufgelegt wurde.

White, Th., Abhandlung von den Skropheln. Aus dem Englischen mit Anmerkungen.

Toblers, Diaconus zu Zürich, verschiedene zum Theil für die Familienandacht bestimmte Predigten gr. 8.

Seit mehreren Jahren arbeitet Herr Schedel in Hamburg an einem Handlungs- und Waarenwörterbuch.

Das Werk wird dadurch den möglichsten Grad der allgemeinen Nützlichkeit erhalten, daß verschiedene gelehrte und erfahrene Männer das Manuscript, bevor es dem Druck übergeben wird, revidiren.

Unterzeichnete werden den Verlag davon übernehmen, und es in zween Bänden in gr. 8. Lexiconformat auf Ostern und Michaeli 1788. unter dem Titel: J. C. Schedels allgemeines und vollständiges theoretisch und praktisches Waaren-Wörterbuch, für den Kaufmann Fabrikant und Geschäftsmann, mit allen Fleiße abgefaßt und von sachkundigen Männern durchgesehen und berichtet; liefern.

Zu diesem Vorhaben fordern wir das Publikum auf, da wir nicht zweifeln, daß ein so nützlich Werk die Unterstützung erhalten wird, welche es verdient.

Es wäre überflüssig hier sagen zu wollen, was man zu erwarten habe. Schon aus dem Titel läßt sich schließen, daß der Geschäftsmann, vom Cameralisten bis zum kleinsten Krämer, ein Handbuch erhält, welches ihm in unzähligen Fällen brauchbar seyn wird. Eben so wenig sind wir im Stande, itzo den Preis genau bestimmen zu können. Schwerlich aber wird es über einen halben Louisd'or kommen. Wir werden keine Kosten sparen, um das Werk in einem so reinlichen und anständigen Gewande, und zugleich in so billigem Preise zu liefern, als wir den würdigen Herren Theilnehmern an dieser Arbeit, und dem Publico es schuldig zu seyn glauben. Allein um dieses möglich zu machen, ist es nothwendig, einigermaßen die Auflage bestimmen zu können, und deshalb schlagen wir den Weg der Subscription ein.

Jeder Liebhaber der uns seinem Namen vor Ablauf dieses Jahres übersendet, der hat sich — so wie vorzüglich jeder Sammler — von unserer Dankbarkeit besondere Vortheile zu versprechen, und sein Name wird, als Beförderer des Nützlichen und Guten, dem Werke vorgedruckt.

Offenbach, im August 1787.

Weiß und Breda.

Der Buchhändler Brose in Göttingen veranstaltet von folgenden Buche:

Observations on the diseases incident to Seamen by Gilbert Blane.

eine gute deutsche Uebersetzung; wozu ein dafiger gelehrter Gelehrter Anmerkungen machen wird. Es ist bereits unter der Presse und wird bald fertig seyn.

Bey dem Buchhändler, Johann Gottlob Beygang in Leipzig, sind zur Oster Messe 1787, folgende neue Bücher fertig geworden und zu haben:

Erzählungen (vom Herausgeber des Leipziger Frauenzimmerkalenders) mit Kupfern von Mechau und Geyser 8. Leipzig. 16 gr.

Claudius G. C. Joseph Freeland. Eine wahre Geschichte zur Warnung und Belehrung für die Jugend niedergeschrieben 8. ebend. mit Kupfern 9 gr.

— Bitte und Warnung eines Menschenfreundes an Eltern und Erzieher bey einen höchstmerkwürdigen Vorfalle niedergeschrieben. 8. 3 gr.

Denina C. über die Schicksale der Litteratur aus dem Ital. übersetzt von F. G. Serben gr. 8. 2ter und letzter Theil. 20 gr.

Dasselbe 2 Theile. 2 Rthlr.

Launen und Anekdoten. Ein Buch nach der Mode. 8. 2 Theile 18 gr.

An das Publikum. Eine Beylage zu Detlev Prascens vertrauten Briefen über Leipzig. 8. mit dessen Portrait und einer Titelvignette. 6 gr.

Sepp (C) niederländische Insekten, gr. 4. mit illum. Kupfern 4tes Heft. 3 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe 1 — 4ter Heft. 14 Rthlr.

Tabulettenkrämer, der, eine satyrisch-komische Schrift 8. 2 Bände. 1 Rthlr. 12 gr.

Index Musaei Linkiani, oder systematisches Verzeichniß der vornehmsten Stücke der Linkischen Naturaliensammlung. gr. 8. 3ter Theil. 17 gr.

Ebendasselbe 3 Theile. 2 Rthlr. 11 1/2 gr.

Kronik, der Heiligen, nach Urkunden, und Legenden von C. Pistorius 8. mit Kupfern. 18 gr.

Schlendrian, Herr, oder der Richter nach den neuen Gesetzen, ein komischer Roman. 8. Berlin 1787. 3 Theile. 4te Auflage. 19 gr.

Brille, die, der Erkenntniß für blöde Augen der Könige, ein Märchen in 2 Theilen. 8. London. 1787. 12 gr.

Nimmerfart, die Gräfin aus Wien. Eine sehr wahrscheinliche komische Geschichte 8. Wien, 1787. 10 gr. Almanacum perpetuum für Aerzte und Nichtärzte im Jahr 1787. ad aeternam rei memoriam dem Herrn Doctor C. G. Graner in Jena zugeeignet. 8. 6 gr.

Gesetzbuch, allgemeines bürgerliches, 1fter Theil. gr. 8. Wien, 1786. 8 gr.

Ebendasselbe über Verbrecher und deren Befrafung. gr. 8. ebend. 1787. 7 gr.

Prüfung der Gefchichte von Eiern für die Jugend und das Volk etc. mit Urkunden gr. 8. Frankfurth und Leipzig, 1787. 10 gr.

Meidinger, K. Freyherr von, Versuch einer Deutschen systematischen Nomenklatur, aller in der letzten Ausgabe des Linneischen Natursystems befindlicher Geschlechter und Arten der Thiere. Als eine Beylage zu P. L. Müllers deutschen Commentar über das Linneische Natursystem. gr. 8. Wien, 1787. 16 gr.

Auch gebe ich den einheimischen und auswärtigen Interessenten meiner Lesebibliothek gratis ein neues Verzeichniß von den Büchern der letzten Jubiläum-Messe aus, die ich in die Bibliothek aufgenommen habe: ingleichen ist eine sehr neue Fortsetzung, der Nachrichten und Verbesserungen meines sehr vollständigen Journalistikums, in den deutschen, englischen, französischen und italienischen besten periodischen Schriften bestehend, bey mir gratis zu haben.

Ein jeder von den Zeitgenossen *Friedrich des Großen* ist gewiß begierig, das Leben dieses erhabenen und weisen Königs nicht bloß durchzulesen, sondern wünscht vielmehr, es eigenthümlich besitzen zu können. Allein der hohe Preis der Lebensbeschreibungen welche wir von diesen Monarchen haben, hält natürlich sehr viele, vornehmlich vom Bürger - Soldaten und Bauernstande ab, sich dergleichen theure Werke anzuschaffen.

Ich bin daher willens unter der Aufschrift:

Die Regierung Friedrich des Großen.

Ein Lesebuch für Jedermann,

wöchentlich einen halben Bogen ordinair Oktav herauszugeben. Es wird in diesem Wochenblatt, die vollständige Regierungsgeschichte zugleich mit dem Privatleben des Monarchen verbunden werden, und man wird überhaupt für die Zufriedenheit aller Leser sorgen. Damit der Bürger sowohl, als der Soldat und der Bauer wie auch die Schulhalter auf dem Lande für ihre Kinder sich diese gemeinnützliche Schrift ohne Mühe anschaffen können, will ich den halben Bogen für vier Pfennige lassen.

Wer sollte nicht begierig seyn, den König genauer kennen zu lernen, der in der ganzen Welt allgemein bekannt ist, und den ganz Europa bewundert!

Und vornemlich Ihr seine Unterthanen, die Ihr zum Theil Zeitgenossen seiner Thaten gewesen seyd, kommt und leset was Er im Krieg und Frieden that, und erzählet es euren Kindern, daß sie es ihren Kindern wieder erzählen können, welcher große Monarch beinahe ein halbes Jahrhundert Preussens Staaten mit Weisheit und Ruhm beherrschete.

Und Ihr ihr Krieger, die ihr von so manchen Siegen Friedrichs Augenzeugen gewesen seyd, wie angenehm wird es nicht seyn, wenn ihr so manche Schlachten, die ihr mitmachet, hier beschrieben findet; so bald eure Kinder lesen können, laßt ihnen zuerst Friedrichs Thaten lesen,

damit sie von gleichem Freuer befelet, wenn es nöthig ist. Blut und Leben fürs Vaterland aufopfern! — Doch ich vergesse, daß ich bloß eine Ankündigung schreibe —

Die Unrerftützung des Publikums allein, wird es entscheiden, ob ich ein Unternehmen ausführen kann, wovon ich soviel Nutzen und Unterhaltung für den Leser vorhersehe.

Damit ich hierbey für meinen guten Willen nicht Schaden und Unkosten habe, bierthe ich allen Verehrern des nunmehr höchstseligen Königs, den Vierteljahrgang Seiner Lebensbeschreibung in 12 halben Bogen, für den sehr geringen Preis von drey Groschen an, welche noch vor Ablauf des Septembers bezahlt werden müssen, weil in diesem Monat mit dem Druck angefangen wird, wenn sich eine gehörige Anzahl von Pränumeranten gefunden hat. Wer auswärtig zehn Exemplare koligirt, hat das erste frey. Briefe und Gelder werden franco unter meiner Adresse anhero gesandt. Am Ende des ersten Quartals fallen die Nahmen der Pränumeranten mit beigedrukt werden.

Halle, den 9ten August 1787.

Johann Friedrich Doft

II. Bücher so zu verkaufen.

Von den nachgelassenen Büchern, des seel. Herrn Geh. Hofr. Schlager, sind noch übrig geblieben. Die *sämtliche Werke des Cardinal Quirini*, bestehend in XXI. Nr. Sie werden für den halben Preis wie ehemals nemlich für 9 Louisd'or oder 45 Rthlr. verabfolgt werden: wer etwa gefonnen ist, solche an sich zu kaufen, der beliebe sich nur bey der Fr. Witwe in Gotha dieserwegen zu melden: selbige erbiethet sich auch für die gute Emballirung und freye Fracht der Bücher bis Leipzig, oder Frankfurt am Mayn., wo es erfordert wird zu sorgen.

Ebendasselbst ist auch noch zu bekommen: *J. G. v. Lori Sammlung des Bairischen Münzrechts*: 3 Voll. in fol. für 1/2 Louisd'or und kleine Kupferne Münzen etwa 160 Stück, wiegen 12 Pf. Wie auch 1/2 Pf. dergleichen bezeichnete von Ital. Städten auch *Spanische, Französische, Englische, Böhmisches und Türkische*. Zusammen gleichfalls für 1/2 Louisd'or.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Krieger der jüngere in Gießen offerirt bis zur nächsten Ostermesse 1788. folgende Verlagsbücher für den halben Ladenpreis. Man kann sich Messenszeit in Leipzig an ihn selbst oder jeden Orts Buchhandlung wenden.

- 1) Archiv für die ausübende Erziehungskunst XII Bände sonst 6 Rthlr. 1zt 3 Rthlr.
- 2) I. H. Benner Notitia Salutis 2 tom. 8. sonst 2 Rthlr. 8 gr. 1zt 1 Rthlr.
- 3) Desselben Lehrbuch der christlichen Moral 8. sonst 1 fl. 1zt 8 gr.
- 4) Bibliothek der vorzüglichen Englischen Predigten 8 Theile 8. sonst 5 Rthlr. 8 gr. 1zt 2 Rthlr. 16 gr. jeden einzelnen Theil statt 1 fl. 1zt 8 gr.
- 5) Fr. Aug. Cartheusers Grundsätze der Berg- Polizey; willensschaft 3. sonst 14 gr. 1zt 7 gr

I i 2

6) Edmunds

- 6) Edmunds. Betrachtungen über wichtige Gegenstände der Religion aus dem Englischen 8. fonst 6 gr. izt 3 gr.
 7) Pomp. Mela ins Deutsche übersezt von Diez 8. fonst 14 gr. izt 7 gr.
 8) Florus Epitome hist. rom. mit Sinceri Noten 8. fonst 14 gr. izt 7 gr.
 9) J. Jac. Reinhard juristische historische Ausführungen 2 Theile 8. fonst 1 Rthlr. izt 12 gr.

IV. Auctionen von Büchern und Kunstfächern.

In Hamburg sollen am 17ten September dieses Jahrs die Sammlungen des seel. Herrn Procurator *Abendroth* in öffentlicher Auction verkauft werden, welche bestehen in 2000 Nummern Mineralien, an Stufen, Drusen, Stein- und Erdarten und Verfeinerungen, unter jenen sind auch die 100 sächsischen Silbererzstätten, und über 200 sächsische Erdarten; einigen Saucenabinetten; ausgestopften Fischen; einigen Conchylien; hauptsächlich aus sehr guten zum Theil englischen, theils hier verfertigten physikalischen Instrumenten, an Elektrirmaschinen und Geräthe, einfachen und zusammengesetzten Vergrößerungs - Gläsern; Fernrohren; Brennspiegel; Kunstfächern allerley Art, worunter 654 Abgüsse von Wapen, Medaillen, Antiken (nach *Lipfertcher* Art) und dergleichen.

Verzeichnisse sind zu haben, bei Herrn Friedrich Nicolai in Berlin, Herrn Breitkopf in Leipzig, Herrn Richter in Altenburg und Herrn Walther in Erlangen.

Herr D. und Professor Gieseke in Hamburg übernimmt, gegen hinlängliche Sicherheit, auswärtige Postfreie Aufträge.

V. Preisaufgaben.

Die Kön. Gesellschaft der Arzneygelahrtheit zu Paris hat den vom Könige gestifteten Preis von 600 Livres auf folgende Frage gesetzt: *Determiner 1) S' il existe des maladies vraiment héréditaires et quelles elles soit, 2) S' il est au pouvoir de la médecine d'en empêcher le developpement, ou de les guerir après qu'elles se sont déclarées.* Die Abhandlungen werden bis zum 1 May 1788. angenommen, und der Preis am Sanct Ludwigstage desselben vertheilt.

Einen andern Preis von 600 Livres, der von einem Unbekannten herrührt, hat sie für folgende Aufgabe be-
 stimmt: *Determiner par l'observation quelles sont les maladies qui résultent des émanations des eaux stagnantes et des Pays marécageux, soit pour ceux qui habitent dans les environs, soit pour ceux qui travaillent à leur dessèchement et quels sont les moyens de les prévenir et d'y remédier.* Die Abhandlungen über diese Frage müssen vor dem 1 Januar 1789. eingesandt und in der öffentlichen Sesssion d. J. soll der Preis zuerkannt werden. Die Schriften werden alle mit dem gewöhnlichen Verfahren an Hn. *Vicq-d'Azir, Secrétaire perpétuel de la Société Royale de médecine, rue des Petits-Augustins, N. 2.* adressirt.

Die Academie des Arts, sciences et Belles Lettres zu Caen hat die in N. 102. der A. L. Z. 1786. angezeigte Preis-

aufgabe wegen der *Steinkohlengruben* nochmals für dies Jahr aufgegeben, und die goldne Medaille von 400 Livres an Werth darauf gesetzt. Die Abhandlungen müssen an Hn. *Moyssant* immerwährenden Sekretär der Akademie vor dem 1sten November eingefandt werden.

Die Kön. Societät des Ackerbauers zu Lyon setzt für den Preis von 600 Livres folgende Frage aus: *Trouver le moyen d'augmenter d'environ un tiers, au Thermomètre de Reaumur, la chaleur d'un appartement, produite par une cheminée, ou par un poêle, en ne consommant que la même quantité de bois.* Plan und Ausführung müssen aber für alle Stände und Klassen der Bürger zu brauchen seyn. — Für einen andern Preis, der 1788. zuerkannt werden soll, sind folgende beiden Fragen aufgegeben: 1) *Est il avantageux ou non de sautirer les vins?* 2) *Dans le cas de l'affirmative, quand et comment doit on les sautirer pour ne pas nuire à leurs principes et à leurs qualités?* Die Gesellschaft wünscht, daß Theorie und Veruche in diesen Abhandlungen vorzüglich auf die Weine in *Lyonnois, Forez* und *Beaujolois* angewandt werden mögen. Die Abhandlungen müssen vor dem 1 May postfrey an Hn. *Abbé de Vitry, Secrétaire perpétuel de la Société Royale d'Agriculture, rue Dominique à Lyon,* gefandt.

Die Akademie zu Amiens hat den am 25ten April 1788. zu vertheilenden Preis der Berediamkeit, das in einer goldnen Medaille 300 Livres an Werth, besteht, auf das beste Eloge auf den *Graf von Vergennes* gesetzt.

VI. Anzeige.

Ich finde es nöthig das Publicum zu benachrichtigen, daß in den nach letzterer Oftermesse erschienenen ersten Theil meines Versuchs einer allgemeinen Geschichte der Litteratur. (bey Keiser in Erfurt) wegen Entfernung des Druckorts, mancherley zum Theil den Sinn verstellende Fehler eingeschlichen sind, wie z. B. p. 22, Z. 3. 700 Jahre vor etc. für: nach gewöhnlicher Meinung 100 Jahr vor etc. Solche Irrthügen sollen am Ende des zweyten Theils berichtigt, und dafelbst auch einige nöthige Ergänzungen nachgeholt werden. Die Herrn Kuntrichter werden gebeten mir Hinficht auf diese Anzeige über das Werk zu urtheilen.

Bückeburg den 1 August 1787.

Wahl.

Anekdote.

Der bekannte D. *Samuel Johnson* hatte die Vollendung seines grossen englischen Wörterbuchs zum Misvergnügen des Publikums und des vornehmsten Verlegers Hn. *Andreas Millar*, sehr lange verzögert. Endlich erhielt dieser das letzte Manuscrip, und schickte darauf dem Verfasser das noch rückständige Honorarium mit folgendem Billet: „*Andreas Millar* empfiehlt sich Hn. *Samuel Johnson*, übersender ihm hier das letzte Geld, und dankt nun Gott, daß er nichts mehr mit ihm zu thun hat“ — Der Doctör antwortete darauf: „*Samuel Johnson* empfiehlt sich Hn. *Andreas Millar* wieder aus, und treut sich bey dieser Gekgenheit zu eriahren, daß *Andreas Millar* im Stande ist, Gott für etwas zu danken.“

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 33.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von des Herrn Professor Merrem in Duisburg *Versuch einer allgemeinen Geschichte und natürlichen Eintheilung der Vögel* sind jetzt einige Hefte bey uns fertig geworden. Verschiedene Umstände haben die Ausgabe desselben bis hieher verzögert, wodurch aber das Ganze gewiß mehr gewonnen, als verlohren hat. Es wird dieses Werk, welches heftweise von Vierteljahr zu Vierteljahr herauskömmt, im ersten Theile, nach einem von der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen gebilligten Plane, außer einer Einleitung, welche die Litterärgeschichte der Ornithologie in chronologischer Ordnung enthält, eine vergleichende Anatomie und Physiologie, nebst einer allgemeinen Uebersicht über Nahrung, Aufenthalt, Lebensart, Triebe u. s. w. dieser ganzen Thierklasse liefern, und durch saubergestochene, größtentheils vom Verf. selbst nach der Natur gezeichnete Kupfer erläutert werden. Der zweyte Theil begreift nebst einem Vorberichte, in welchem die Kunstwörter kurz erklärt sind, das System, worinn die Vögel nach ihrer Uebereinstimmung in den innern und äußern Theilen, der Nahrung und Lebensart geordnet, zugleich aber auch kurze Kennzeichen angegeben sind, die dasselbe zum Gebrauch als künstliches System, oder Register der Vögel bequem machen. Die Kennzeichen der sicher zu bestimmenden Arten sind alle vom äußern Körperbau, nie von den Farben entlehnt, und diesen die unbestimmten Arten, zur nähern Prüfung für die Naturforscher angehängt. Die Synonymen sind mit der größten Sorgfalt, und so zahlreich angegeben, als es dem Verf. bey dem Mangel einer öffentlichen Bibliothek in seiner Nachbartschaft nur immer möglich war, die Vögel mit wenigen Worten nach ihrer Bildung und Farbe beschrieben, und eine kurze Nachricht von ihrem Aufenthalte und ihrer Lebensart gegeben. Um dem Werke noch mehr Interesse zu geben, hat sich der Verf. entschlossen in der Folge die *Beiträge zur besondern Geschichte der Vögel* mit diesem Werke zu verbinden, und noch nie oder schlecht abgebildete und beschriebene Arten von Vögel, in illuminirten Kupfern darzustellen, und ausführlicher zu beschreiben, da wo die Ordnung des Systems es mit sich bringt. Die allgemeine Geschichte und das System erscheinen zu gleicher Zeit, doch wird der Verf. mit dem letztern nicht wie mit dem erstern eilen, um durch feste Bestimmung der Namen so viel verständlicher zu seyn. Der erste jetzt fertige Heft enthält von der allgemeinen Geschichte den Anfang der Einleitung, nemlich die Litterär-

geschichte der Ornithologie bis zu Ende des 16. Jahrhunderts, — von dem Systeme die Vorerinnerung.

Um den Gegenständen eine gehörige Größe zu lassen, und die Leser nicht in die Nothwendigkeit zu versetzen, die Kupfer brechen zu lassen, erhält diese allgemeine Geschichte, das Format der Beyträge, nemlich in 4. auf holländisch Elephantenpapier. Der Preis eines Hefes von 6-10 Bogen Text und 2 Kupfertafeln ist wenn man vorausbezahlt, 1 Rthlr. 12 gr. sonst 2 Rthlr. Die Verlags- handlung besorgt zugleich eine lateinische Uebersetzung dieses Werks, im nemlichen Formate, und zu demselben Preise. Von dem Originale wird zur Michaelismesse der zweyte; um Neujahr der dritte und so fort vierteljährlich ein neuer Heft erscheinen, und eben so von der Uebersetzung, von der zur Michaelismesse, so Gott will, die beyden ersten Hefte zu gleicher Zeit fertig werden sollen: jedoch werden die fertigen Hefte zur Vermeidung aller Unordnung und zur Bequemlichkeit der Buchhändler, nur in der Oster- und Michaelismesse ausgegeben.

Leipzig, den 20 August 1787.

J. G. Müller'sche Buchhandlung.

Herr Hofrath Meusel in Erlangen hat zwar die im Keyserlichen Verlag zu Erfurt auf dreyßig Hefte oder fünf Bände angewachsenen Miscellaneen artistischen Inhalts geschlossen, wird sie aber, in Vereinigung mit noch mehreren Künstlern und Kunstkennern, im Verlag der Herren Hof- Buchhändler *Schwan- und Götz* zu Mannheim fortsetzen, unter dem Titel:

Museum für Künstler und Kunstliebhaber, oder Fortsetzung der Miscellaneen artistischen Inhalts.

Das erste Stück, 6 Bogen in gr. 8. stark, wird in der diesjährigen Michaelmese erscheinen, und bey gehöriger Unterstützung, wenigstens alle Viereljahre ein Stück folgen. Kunstwerke, Bücher, Abhandlungen und Nachrichten, deren baldige Bekanntmachung man wünscht, werden unmittelbar an den Herausgeber nach Erlangen gesendet.

Magazin für Gesetzgebung und Gesetzkunde.

Unser jetziges Zeitalter ist fruchtbar an neuen Gesetzen, gemeinlich werden sie aber außer den Grenzen des Staats, dem sie gegeben wurden, wenig oder gar nicht bekannt, und mehr als ein erreichbarer Vortheil geht dadurch verlohren. Ist das Gesetz gut, so werde es als

Kk

Muster

Muster zur Nachahmung aufgestellt; ist es fehlerhaft, so werde es bekannt, zur Warnung und Rüge. Mißtraulich gegen Neuerungen verkennt oft der Bürger das beste Gesetz, befolgt es nur, wo er muß, schadet dadurch sich und dem Staat, und vereitelt den guten Zweck der Regierung: nichts ist wirksamer ihm eben dieses Gesetz werth zu machen, als die laute und billigende Stimme des Publicums; er befolgt es dann aus Neigung, aus Interesse, aus patriotischen Stolz und wirkt freythätig zum Wohl des Ganzen: druckt ihn ein fehlerhaftes Gesetz, so werde das Publikum Mittler zwischen ihm und dem Gesetzgeber; denn des Bürgers furchtsamen Tadel hört dieser oft gar nicht; weil er nicht laut wird, oder achtet nicht darauf, weil er verdächtig ist.

Eine Bekanntmachung solcher Gesetze, die um ihrer vorzüglichen Güte, oder um ihrer Fehler willen, merkwürdig, und zugleich, wegen ihres Einflusses auf Staatsverfassung und Volksglückseligkeit, besonders wichtig sind, denke ich, nach folgenden Plan, in einer periodischen Schrift zu veranstalten.

1) Liefere ich Gesetze dieser Art, entweder vollständig, wo es die Wichtigkeit des Inhalts erfordert, oder in Auszügen: teutsche und französische in der Sprache des Originals, Gesetze anderer europäischer Staaten in teutscher Uebersetzung.

2) So oft Kenntniß der Geschichte eines Gesetzes, um es nach seiner Absicht, Güte und Wirkung beurtheilen zu können, nöthig ist, muß diese vorausgeschickt werden. Hierher gehören auch, Erinnerungen der bey der Gesetzgebung mitwirkenden Stände, Erinnerungen der Gerichtshöfe, auch PrivatUrtheile, und andere auf das Gesetz Bezug habende statistische Nachrichten.

3) Von vollständigen Gesetzbüchern, denen mehrere europäische, besonders teutsche Staaten entgegensehen, wird eine Uebersicht des Plans, nebst einer Darstellung der wichtigsten Ideen und des Geistes, welcher das Ganze befehlet, gegeben werden.

4) Einzelne Gesetze werde ich feltner durch bloßes Raisonnement prüfen und beurtheilen; öfter aber, an dessen Statt, mit schon vorhandenen, ähnlichen Gesetzen und deren Folgen zusammenhalten, um dem Leser in seinem Urtheil, über absoluten und relativen Werth derselben, nicht vorzugreifen.

5) Nachrichten von alten, wenig bekannten, oder vergessnen Gesetzen und Anstalten, deren Anwendung für unsre Zeiten noch passend und nützlich seyn könnte, gehören ebenfalls in den Plan dieses Magazins.

6) Um auch dasjenige übersehen und beurtheilen zu können, was von Philosophen und Rechtsgelehrten zum Vortheil der Wissenschaft der Gesetzgebung gethan wird, und was noch geschehen muß, werde ich Nachrichten, Auszüge und Recensionen von in- und ausländischen hierhergehörigen Werken beyfügen und insbesondere die darin enthaltne Vorschläge und Winke auszeichnen.

Ich sehe nicht, wozu es nützt, periodische Schriften dieser Art in festgesetzten Terminen herauszugeben; schaden kann es oft, das sieht man ein- und anderer Terminschrift deutlich genug an. Dieses Magazin mag daher nur so oft, als es kann, erscheinen. Das Jahr über ohngefähr in 6 Stücken, jedes zu 9 bis 10 Bogen, davon das erste,

gegen Ende dieses Jahres in der Vandenhöck - Ruprecht'schen Buchhandlung zu haben seyn wird.

Göttingen den 23 August 1787.

Friedr. Aug. Schmelzer D.

In der Erbsteinischen Buchhandlung in Meissen ist nunmehr fertig geworden:

Rudolphi, M. J. C. Nelkentheorie oder ein in systematischer Ordnung nach der Natur gemalte Nelkentabelle mir 22 Nelkenblättern nebst einer Beylage in einem Briefe über die Nelke Real Folio Meissen 1787.

Diese Theorie ist außer mir und den mehresten Buchhandlungen in Commission zu haben in Leipzig in der berühmten Breitkopfschen Buchhandlung wie auch in dem Churfürstl. Sächsl. privilegierten Intelligenz-Comtoir und Zeitungs-Expedition und in Dresden im privil. Adresscomtoir. Der Verkaufspreis derselben ist 1 Rthlr. 12 gr. sächsl. Geld. Ferner ist in eben der Handlung herausgekommen:

1) Erbstein M. J. C. Versuch über die Frage ob unser Erlöser habe sündigen können 8. Meissen 1787. 4 gr.

2) Prinz von Koffles 8. Meissen 1787. 14 gr.

3) Abhandlung über den Hopfenbau 8. Meissen 1787. 4 gr.

Meissen den 30 Julius 1787.

Es befindet sich in der Gemeinde unter dem Schlosse Chemnitz ein Knabe von 13 Jahren, der das Unglück hat, taub und stumm gebohren zu seyn. Die Umstände dieses Elenden sind um so viel trauriger, da sein Vater sich viel zu schwach fühlt, nur etwas zur Rettung dieses unglücklichen Sohnes versuchen zu können, indem sein Verdienst kaum zureicht, seinen 8. größtentheils noch kleinen Kindern — worunter sich leider! noch ein taub und stumm gebohrner Knabe von 4 Jahren befindet — den dürftigsten Unterhalt zu verschaffen. Nichts könnte wohl für diese arme Familie wohlthätiger seyn, als wenn dieser Knabe in dem Churfürstl. Institut für Stumme zu einem brauchbaren Menschen gemacht würde. Da aber hierzu ein Aufwand von mehr als 200 Thalern erfordert wird, und die Gemeinde viel zu klein und zu schwach ist, als daß sie diese Summe aufbringen könnte: so müßte man diesen armen Knaben seinem traurigen Schicksal ganz überlassen, wenn nicht auswärtige Menschenfreunde uns hierbey unterstützen wollten. — Ich mache daher bekannt, daß ich mich entschlossen, zum Besten dieses Knabens, eine Schrift unter dem Titel:

Beiträge zur Beförderung einer vernünftigen Kinderzucht und wahrer Menschenliebe,

drucken zu lassen. Es sind 8 Predigten, die, wie ich glaube, gemeinnützige Wahrheiten abhandeln. Die Herren Subscribenten bezahlen bey Ablieferung des Exemplars 10 bis 12 Gr. — Da aber der Druck nicht eher angefangen werden kann, als bis die nöthige Anzahl von Subscribenten gesammelt ist: so eruche ich alle edle Menschenfreunde, die sich diesem Geschäfte unterziehen wollen, längstens zu Michael uns von dem Fortgang ihrer Bemühungen

hungen Nachricht zu ertheilen. Die nähern Freunde können sich an die Stöfelfche Buchhandlung in Chemnitz oder an mich wenden; die entfernten werden so gütig seyn und ihre Subscribenten Sammlung der Beerischen Buchhandlung in Leipzig, zur Michaelis-Messe, überschicken. Zugleich bitte ich mir die Nahmen der gütigen Beförderer meines Unternehmens bekannt zu machen, weil sie der Schrift vorgedruckt werden sollen. —

G. J. Petfche,

Pastor Substitutus in Glösa, Hilbersdorf
und Schloß Chemnitz.

Um also dieser Freunde Verlangen zu erfüllen, und jedermann dieses nützliche Buch wohlfeil in die Hände zu bringen, mache ich hiedurch bekannt, daß bis zu Ende dieses Jahres Ein Ducaten Pränumerazion auf obenanntes Buch angenommen wird. Das Werk erscheint in 3 groß 8vo Bänden, Papier und Druck nach Art des *Poffeltfchen Magazins*, der erste Band, wird längstens in nächster Oster-Messe abgeliefert, sollte es mehr als 3 Bände geben, so wird *dann erst* ein, diesem billigen Pränumerations-Preis, ungemessener Nachschuß gezahlt.

Leipzig den 23 Aug. 1787.

Friedrich Gotthold Jacobäer.

Herr Professor *Esper* in Erlangen ist entschlossen, eine vollständige Ausgabe der *Thierpflanzen*, (Zoophyta und Lithophyta Linn.) mit genau illuminierten Abbildungen, und den nöthigen Beschreibungen auszugeben. Es wird hiebey die von Inspector *Wilkens* gelieferte Uebersetzung des Herrn Staats-Raths *Pallas* Elenchus Zoophytorum zum Grund gelegt, welche in dem *Rassischen* Verlag zu Nürnberg vor kurzen erschienen ist. Eben diese Handlung, deren wir schon so viele nützliche Werke zu danken haben; wird auch dieses übernehmen, und den möglichsten Fleiß und Aufwand dahin verwenden. Es sollen die Figuren nach den Originalen von den besten Künstlern gezeichnet, mit natürlichen Farben erleuchtet, und dabey die nöthigsten Beschreibungen beygefügt werden. Bereits wird die erste Lieferung auf künftiger Ostermesse erscheinen, und dann theilweise fortgesetzt werden. Eine vorläufige Anzeige der subscribirenden Herrn Liebhaber, welche sich entweder an den Verfasser, oder an besagte Handlung verwenden können, würde auf die Erleichterung des Preises, so sehr auch dahin die möglichste Rücksicht genommen wird, einen gemeinnützigen Einfluß haben, dagegen sich dieselben auch der ersten, und promptesten Lieferung zu versprechen haben. Eine ausführlichere Ankündigung kann bey der Expedition der A. L. Zeit. nachgesehen werden.

Wegen dazwischen gekommener dringender Verhinderungen und der Wichtigkeit des Werks selbst wird meine *Geschichte der Teutschen*, für alle Bürgerstände unsers großen Volks bestimmt, erst künftige Ostermesse, im Verlag der Jacobäerschen Buchhandlung in Leipzig, erscheinen; welches ich der vielen Nachfragen wegen hiermit öffentlich erkläre.

Carlsruh den 3 August 1787.

D. Ernst Ludwig Poffelt.

Markgräfl. Badischer würkl. geheimer Secretär
und Prof. des Rechts und der Beredsamkeit.

So selten und ungerne ich bey irgend einen meiner Verlagsartikel den Weg der Pränumeration wähle, so kann ich doch den vielen diesfälligen Aufforderungen nicht widerstehen. So ich aus verschiedenen Gegenden nach der Ankündigung der

Geschichte der Teutschen für alle Stände
von D. E. L. Poffelt.

hiez zu erhalten.

Nähere Anzeige über die angekündigte Ausgabe der im Manuscript hinterlassenen französischen Werke Königs Friedrichs II. von Preussen.

Die unterzeichneten Verleger vorstehender Werke haben in ihrer vorläufigen Anzeige von 1 März dieses Jahres die Anzahl der Bände dieser Ausgabe noch nicht angeben können, und seitdem hierüber verschiedentlich Anfragen erhalten. Jetzt, da sie über alle vorhandene Manuscripte nähere Ueberschlüge zu machen Gelegenheit gehabt, sehen sie sich im Stande, das Publikum zu benachrichtigen:

daß die angekündigte Ausgabe der hinterlassenen Werke Königs Friedrichs II. aus funfzehn Bänden in groß Octav, den Band im Durchschnitt zu einem Alphabet und einigen Bogen gerechnet, bestehen wird.

Wir wünschten mit ähnlicher Zuverlässigkeit auch den Preis eines jeden Bandes jetzt schon bestimmen, und hierunter das Verlangen mehrerer unserer Correspondenten erfüllen zu können. Da wir es uns aber zur Pflicht gemacht haben, bey Festsetzung des Preises die Anzahl der Pränumeranten vorzüglich in Anschlag zu bringen: so ergiebt sich hieraus, auf der einen Seite, die Unmöglichkeit einer genauen Preisbestimmung vor Ablauf des Pränumerationstermins; auf der andern Seite aber die Gewißheit, daß, je größer die Zahl der Pränumeranten seyn wird, desto wohlfeiler wir Ihnen unsere Ausgabe liefern werden.

Diese Erklärung, die wir dem Publikum hiermit öffentlich thun, wird dasselbe überzeugen, daß wir auf dessen Vortheil bey unserer Unternehmung den ernstlichsten Bedacht nehmen. Wir versichern daher, daß die Pränumeranten zu ihren bezahlten 2 1/2 Friedrichsd'ors auf die französische, und zu den 2 Friedrichsd'ors auf die deutsche Ausgabe, wenig oder nichts werden zulegen dürfen. Und in dieser Rücksicht werden es die Pränumeranten nie bereuen dürfen, dem Originale, vor einem jedem fehlerhaften Nachdruck, den Vorzug gegeben zu haben.

Wir laden nun das Publikum nochmals ein, sich mit den Vorauszahlungen baldigt einzufinden; denn wer solches nicht zur rechten Zeit thut, kann, nach Ablauf des jetzigen Jahres, als den festgesetzten Termin, nicht mehr als Pränumerant behandelt werden, sondern muß das Werk, nach seiner Erscheinung, theurer zu bezahlen sich gefallen lassen.

Wir bitten endlich die Sammler von Pränumerationen, sie seyn Buchhändler oder Partikuliers, uns von dem Fortgang ihrer Bemühungen je eher je lieber Nachricht zu geben.

K k 2

ben.

ben, und die eingegangenen Gelder einzufenden, damit wir unsre Auflage darnach einrichten können.

Die deutsche Uebersetzung von den hinterlassenen Werken Königs Friedrichs II. wird, wie wir in unserer Anzeige vom 1. März bereits gemeldet haben, von einem rühmlich bekannten deutschen Schriftsteller, der beyder Sprachen mächtig ist, besorgt werden, und mit dem Original zu gleicher Zeit erscheinen.

Nach Vollendung der Ausgaben der jetztgedachten Werke in der französischen Urschrift und deutschen Uebersetzung, werden wir die bisher gedruckten Werke des unsterblichen Königs, als: *Poésies diverses*, *Mémoires de Brandebourg*, und andere mehr, die unter dem Titel: *Oeuvres du Philosophe de Sanssouci* bekannt sind, in gleichem Format, auf eben dem Papier, und mit den nehmlichen Lettern gedruckt, herausgeben. Das Publikum kann auch hiervon gleichsam etwas Neues von uns erwarten, da unter dem Nachlaß Friedrichs II. revidirte und mit eigenhändigen Zusätzen bereicherte Exemplare von seinen bisher gedruckten Schriften vorhanden und uns überliefert sind, nach welchen wir unsre Editionen in der Urschrift sowohl als in einer davon zu veranstaltenden neuen Uebersetzung, besorgen werden.

Berlin, den 1 Julii 1787.

Vofs und Sohn. Decker und Sohn.

Trenk an das Publicum.

Da der Buchhändler Hr. Fr. Vieweg der ältere in Berlin, der einzige Verleger, des 3ten Bandes meiner Lebensbeschreibung ist, so erkläre ich hiedurch jede andere, ohne unsere beiderseitige öffentliche Bewilligung gedruckte Ausgabe, für Nachdruck. Ich habe zu jedem Rechtschaffenen das Zutrauen, daß er mir, bey meinen so vielen und großen Verlusten, diesen mir erarbeiteten Vortheil gönnen, und also die hiesige Berliner Ausgabe, welche zu der Wiener und Leipziger Auflage der beyden ersten Bände genau paßt, jedem Nachdrucke vorziehen werde.

Berlin den 18ten August 1787.

Friedr. Freyherr v. d. Trenk.

Dieser 3te Theil kostet in allen Buchhandlungen Deutschlands 13 gr. und folgende von eben dem Verfasser herausgekommene Piece: *Letzte Unterredung Friedrichs des großen in der Todesstunde mit dem Vater Parian, einem Franziskaner*. 5 gr.

II. Auction.

Da auf die ganze Naturalienfammlang des weil. S. T. Herrn E. G. Harrer des innern Raths zu Regensburg etc. bestehend in vierfüßigen Thieren, Vögeln, Schlangen, Insekten, Conchylien, Korallen, Mineralien, Steinen, und Versteinerungen, Kunstfachen, Maschinen, Antiquitäten und andern Seltenheiten, wovon das Verzeichniß in der Montagischen Buchhandlung in Regensburg und in der Bolzmannschen Behausung umsonst ausgegeben wird, kein Angeboth auf das Ganze eingelaufen ist, so wird hiermit den Liebhabern in diesen Fächern bekannt gemacht, daß die Auction den ersten October 1787. gewiß ihren Anfang nehmen und auf gemeiner Stadt Waaghauß in Regensburg zu den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung versteigert werden wird.

Auswärtige Commissionen haben sich gütigst zu übernehmen erbothen des Hrn. D. und Superint. Schäffer Hochwürden, Hr. D. Koblhaas, Hr. Assell. Haas, Hr. Prof. Grimm, außerdem kann man auch Bestellungen in der Montagischen Buchhandlung, bey Hr. Kanzellist August Gottfried Oertel und Hr. Johann Friedrich Bolzmann machen, welche solche mit aller Genauigkeit und Obforge, gegen sichere Anweisungen zu übernehmen erbötig sind.

III. Preisaufgabe.

In der feierlichen Sitzung der Fürstl. Hessen Casselischen Gesellschaft des Akerbaues und der Künste erhielt Herr S. G. P. Mund, Pastor Primarius der Markt-Kirche zu Goslar und Consistorialis, den wegen *der Wiesen und ihrer Verbesserung* ausgesetzten Preis, und ist die Abhandlung darüber, durch Cramern zu Cassel, abgedruckt zu haben. Nunmehr giebt sie auf das Jahr 1789. folgende Preisfrage auf:

Welche von den fogenannten alten *Bauernregeln*, die in deutschen Ländern überhaupt, in Hessen, und seiner Nachbarchaft, allenfalls, insbesondere vom Landmann bey dem Ackerbau, Viehzucht und im gemeinen Haushalt beobachtet werden, sind aus angeführten Gründen, schädliche Vorurtheile, oder als nützlich beständige Erfahrungen?

Die Gesellschaft setzt auf deren beste und zweckmäßigste Beantwortung einen Preis von zehn Pistolen aus. Da sie aber ebenfowohl auf ein möglichst vollständiges Verzeichniß dieser Regeln, als auf Gründe ihrer Schädlichkeit oder ihres Nutzens, zu Aufklärung und Besserung des Landmanns Rücksicht nehmen wird, so wird sie auch jeder andern Schrift, die jenes ausfüllen, oder zu dem letztem etwas vortheilhaftes beytragen wird, auf eine oder die andere Art Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Jeder Preisbewerber schickt seine Abhandlung höchstens vor Ende Märzmonaths von 1789. postfrey ein, und fügt seinen Namen in einem versiegelten Bille am Erde der Schrift bey, auf welchem der, vor der Abhandlung geschriebene Denkpruch sich befindet. Mit dem Ende Mzy 1789. wird alles bekannt gemacht. Man wendet sich an

J. S. J. C. G. Casper son
Rath, Professor, und der Gesellschaft
beständigen Sekretär in Cassel.

IV. Nachricht.

Christian Gottlieb Schmieder in Carlsruhe hat die beyspiellose Bosheit begangen und 6 neue Bücher aus meinem Verlage von einer Meise auf einmahl nachgedruckt. Ich klage diesen Menschen hiermit öffentlich eines unerhörten Raubes an, und warne jederman der so unglücklich ist mit diesem Menschen in Geschäften zu stehen oder in Verhältnisse zu kommen sich für diesen Böfewicht wohl in Acht zu nehmen. Ein Mann ohne Redlichkeit ohne Ehre und Gewissen ist ein gefährlicher Mann zu jedem Verhältnisse des Lebens. Ich hoffe daß jeder redliche Buchhändler gegen diese That den größten Unwillen fassen wird. Sollte sich aber jemand mit dem Verkauf dieser Nachdrucke befassen so werde ich, so bald ich Beweise davon in Händen habe, ihn in öffentlichen Blättern als Helfershelfer und Mitgenossen dieses Diebes namentlich anzeigen.

Georg Joachim Götschen.
Buchhändler in Leipzig.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 34.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Da es so vieler Anleitungen zur Orthographie ungeachtet bisher immer noch an einem ausführlichen Werke dieser Art gemangelt hat, worin die wahren Gründe unserer gewöhnlichen Orthographie allen ihren einzelnen Theilen nach mit der gehörigen Umständlichkeit entwickelt und ausgeführt werden: so hat sich der nunmehrige Churfürstl. Sächs. Hofrath und Oberbibliothekar zu Dresden, Hr. Adelong, entschlossen, ein solches Werk in unserm Verlage auszuarbeiten, welches in der bevorstehenden Michaelismesse gewiß erscheinen wird. Es wird aus zwey Theilen in 8., jeder von etwa einem Alphabete, erscheinen, wovon der erste die systematische Anweisung selbst, der zweyte aber ein auf dieselbe gegründetes kleines orthographisches Wörterbuch enthalten wird. Um dieses letztere desto gemeinnütziger zu machen, so ist es nicht allein auf die Orthographie, sondern auch mit auf die Aussprache, Biegung und Ableitung eingerichtet, so daß die vornehmsten Stammwörter nach ihrer besten Aussprache und Orthographie mit Bezeichnung der Deklination, Konjugation und übrigen Biegung und ihren vornehmsten Ableitungen darin aufgeführt werden.

Leipzig, den 1 Aug. 1787.

Weygandsche Buchhandlung.

Herr Professor Sprengel in Halle wird noch in diesem Jahr von dem kürzlich mit großen Beyfall in England herausgekommenen: *Transactions in India from the Commencement of the French war in 1756. to the Conclusion of the late Peace.* 8. eine deutsche Uebersetzung in unserm Verlage besorgen, die die Arbeit eines seiner geschickten Freunde ist, und die er gehörig berichtigen und mit einer interessanten Vorrede und einem neuen von ihm ausgearbeiteten Abschnitt über die neuesten Veränderungen der Englischen Ostindischen Gesellschaft mit Hastings Prozeß begleiten wird. Das Original ist wirklich zur Zeit noch das Einzige und beste Buch über Ostindien, welches die neuesten und wichtigsten dorrigen Veränderungen in einem Bande und in einer zweckmäßigen aber gehörigen Kürze behandelt.

Weygandsche Buchhandlung.

Tableau general de l'empire Ottoman par Mr. de Muradzen d'Oron, Secrétaire de S. M. le Roi de Suède et cédant son Charge d'affaires à la Cour de Constantinople,

6 tomes, Fol. Paris ches Didot, das mit größter typographischer Pracht zu Paris hintereinander herauskommen und an 900 Livres kosten wird, und sowohl eine accurate Statistik der gesamten türkischen Länder liefert, als sich auch mit den andern sitlichen und innern Details abgiebt, wird vom Herrn Bibliothekar Reichard zu Gotha in einen gedrängten deutschen Auszug gebracht, und in unserm Verlag in zwey, höchstens drey kleinen Bänden herauskommen. Der seel. Biörnstahl machte in dem ersten seiner Briefe aus der Türkei schon Europa auf dieses Werk aufmerksam, wo man eine nähere Nachricht davon findet. Es ist um desto schätzbarer, weil die Geschichte ganz nach den besten türkischen Quellen gearbeitet ist, und es eine ansehnliche Lücke in der Weltgeschichte ausfüllen soll, darüber bisher noch gar nichts Zuverlässiges und Ganzes ist geliefert worden. Alles, was die Religion der Nation angeht, wird ganz weggelassen, weil schon so vieles darüber geschrieben ist, und wir den Koran selbst deutsch besitzen. Nur die singularsten Eigenheiten einiger Sekten und religiösen Orden sollen angeführt werden. Sobald 4 Folianten davon erschienen sind, davon die 2 ersten nach der Ankündigung bloß Religion enthalten und nächstens erwartet werden, so wird der Anfang unsers Auszugs folgen und mit der Fortsetzung auch nicht gefäumer werden. Der Herr Herausgeber wird diese vorzüglich in seinem Auszuge zum Gegenstand machen, und daher hoffen wir um so mehr, die gütige Unterstützung des deutschen Publikums hierbey zu erhalten.

Weygandsche Buchhandlung.

Herr Cassis, der seit 1785. bis jezt eine außerordentlich interessante Reise nach Griechenland, Palästina und Egypten gemacht und geendigt hat, und von dem in No. 4. und 6. d. J. der Cahiers de lecture Briefe befindlich sind, läßt anjezt seine Reisebeschreibung in Paris drucken, die voller neuen sehr wichtigen Bemerkungen ist. Die Weygandsche Buchhandlung wird mit gnädigster Freiheit eine richtige und zweckmäßige deutsche Ausgabe veranstalten, und deren Erscheinung ohne Uebereilung eifrig bewerkstelligen.

Von dem in diesem Jahre zu Paris herausgekommenen und mit vielem Beyfall aufgenommenen *Tableau des Variétés de la Vie humaine.* avec les avantages et Desavantages de chaque Constitution; et des Avis très importants aux Peres et aux Meres sur la Santé de leurs Enfans, de

l' un et de l' autre Sexe, sur tout à l' age de Puberté, par M. G. Daignan, Docteur et Medicin ordinaire du Roi et Consultant des Camps des Armées et des Hopitaux de Sa Majesté 2 parties, wird nächstens von einem bereits rühmlichst bekannten Arzte in unserm Verlag eine fleißige und mit nöthigen Zusätzen verfehene Uebersetzung unter dem Titel: Gesundheitslehre in Beziehung auf das kindliche und jugendliche Alter; ein Beytrag zur medizinischen Erziehungskunde aus dem Französischen des Herrn Daignan etc. mit Churfürstl. gnädigster Freyheit herauskommen und wird schon daran gearbeitet.

Weygand'sche Buchhandlung.

Das *Journal der Moden* vom September d. J. enthält folgende Artikel: I. Entbehrlichkeit des Putzes. Von Alxinger. II. Beschreibung des Landsitzes und Parks des Grafen von Albon, Francville ohnweit Paris. III. Nachrichten von Luxus und Moden in den Städten Rostock, Schwerin und Güstrow. IV. Ueber Mode in Musik, in die neuesten Favoritstücke in einzelnen teutschen Provinzen. V. Mode-Neuigkeiten, in Auszügen aus Briefen von Paris, London, St. Petersburg, Berlin, Wien, Franken, Frankfurth am Mayn u. s. w. VI. Ueber Zimmer-Tapezirung, im Style eines bürgerlichen Ameublements Fortsetzung von S. 283. des August. VII. Erklärung der Kupfertafeln.

Bey Johann Jakob Gebauer aus Halle werden in der künftigen Michaelismesse in Leipzig auf der Ritterstraße im Faber'schen Hause daselbst nachstehende neue Artikel zu haben seyn, als: 1) Fortsetzung der *allgemeinen Weltgeschichte* durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und England ausgefertiget, 53ter Theil. Verfaßt von F. G. A. Galetti, gr. 4. 2) *Eben dieselbe* unter dem Titel der *neuern Historie* 35ter Theil gr. 4. auf den folgenden Theil kann noch mit 1 Rthl. 18 gr. pränumeriret werden. 3) *Eben dieselbe* in einem vollständigen und pragmatischen Auszuge. Neue Historie. 21ter Theil Verfaßt von D. J. F. L. Eret, gr. 8. 4) Denkwürdigkeiten der Pfalzgräfin *Anna von Gonzaga*. Aus dem Französischen in einer deutschen Uebersetzung herausgegeben von D. Christoph Schmidt gen. *Philfeldk.* 8. 5) *Fabri's F. E.*, geographisches Lesebuch zum Nutzen und Vergnügen. Siebentes und letztes Bändchen 8. 6) Galletti; J. G. A., Geschichte Deutschlands. 1ter Theil gr. 4. 7) *D'Herbelots* orientalische Bibliothek. aus dem Französischen der Haager Ausgabe, Nebst Zusätzen des Uebersetzers. 2ter Band. gr. 8. 8) Moral in Beyspielen Herausgegeben von H. B. Wagnitz. Erster Theil gr. 8. 9) Von den Ursachen des Verfalls der römischen Beredbarkeit. Ein Gespräch aus dem Lateinischen übersetzt und mit kritischen Anmerkungen und Erläuterungen begleitet von *Joh. Jak. Heinrich Naht* gr. 8. 10) Oekonomisches Tagebuch für Hausväter und Hausmütter. 2ter Theil gr. 8. 11) *Schulzens J. M. F.* englisch-geographisches Lesebuch, Zweyter Theil England nebst dessen Ostindischen Besitzungen. Ein Englisch-geographisches Lesebuch für Deutsche Liebhaber dieser Sprache und des historisch geographischen Studiums. 8. 12) *Walchi C. F.* opu-

scula, quibus plura Juris Romani ac Germanici capita explicantur. Pars II. 4. maj. 13) v. *Wicke G. W. C.*, monatliche Anleitung zur Beförderung einer ergiebigen Erziehung des Obstes. Ein Buch für Landleute und Gärtner Mit einer Kupfertafel. 8. 14) *Dorfbe* über die Giftpflanzen unserer Küchengärten. Eine Abhandlung für Gärtnerey, Haushaltung und Küche. 8.

Auf Leipziger MichaelMesse 1787. werden gebracht und sind bereits fertig:

- 1) von Zangens Beyträge zum teutschen Recht 8. Gießen bey Krieger dem ältern.
- 2) von *Kreytings* Mathematische Beyträge zur Forstwissenschaft. mit 4 Kupfertafeln 8. Gießen bey Krieger dem ältern.
- 3) Schrauberts juristische Bibliothek des teutschen Staats und Kirchenrechts. 28. 29. 30tes Stück. 8 v. Gießen bey Krieger dem ältern.
- 4) Bedenken eines vornehmen Staatsmanns über die Materie von ungleichen Ehen eines Reichsstandes besonders eines regierenden Reichsgrafen. 8. bey Krieger dem ältern.

Bald darauf, als ich im vorigen Jahre die Herausgabe eines vierten Theils meiner Gedichte angekündigt hatte, ward ich hieher nach Magdeburg und in eine Stelle gesetzt, wobey ich nicht so viele Muse gehabt habe, daß ich dem Publikum mein Wort hätte halten können. In künftiger Oster-Messe aber wird dieser vierte und letzte Theil *ganz gewiß* erscheinen. Bis dahin bitte ich diejenigen, welche sich etwa dafür interessieren, um Geduld. Wer mir nahe ist und meine jetzige Lage kennt, weiß auch, wie unmöglich es mir seyn würde, mein Versprechen eher zu erfüllen, da ich nur dann und wann eine einzelne Stunde auf meine Handschrift verwenden kann.

Magdeburg den 1 Sept. 1787.

Goekingk.

Obige Nachricht wird mich bey allen Freunden der Goekingk'schen Gedichte, die darauf bey mir Bestellungen gemacht haben entschuldigen, und ich bitte dies als Antwort auf die mir deshalb zugekommenen Mahnbriefe anzunehmen welche ich zu Ersparung gegenseitiges Porto's unbeantwortet lassen mußte. Bis zu Ende dieses Jahrs wird noch 16 gr. Pränumeration darauf angenommen.

Frankfurt den 4 Sept. 1787.

J. C. Hermann,
Buchhändler.

In der Richterschen Buchhandlung zu Altenburg werden nachstehende Bücher nächstens zu haben seyn:

An authentic narrative of a voyage performed by Cap. Cook and Cap. Clerk, during the years 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. including a faithfull account of all the discoveries made, and the unfortunate death of Cap. Cook, 2 Vol. gr. 8.

Die *Schriften des neuen Testaments* paraphrastisch erklärt und mit kurzen erbaulichen Anwendungen zum Vorlesen

lesen in den Bestunden und sonst bey dem öffentlichen und Privat-Gottesdienste 2ter Band 8.

NB. Bis zum Schluss des ganzen Werkes wird für das Alphabet gr. 8. 16 gr. Pränumeration angenommen.

D. *Webster* System der praktischen Aizneykunst nach Angabe der medicinischen Schule zu Edinburg 3r B. nebst einem Hauptregister über das ganze Werk. Aus dem lateinischen übersetzt. gr. 8.

NB. Das Publicum kann sich darauf verlassen, daß das Vorgeben eines übel unterrichteten Recensenten, als sey dieses Werk aus einer Englischen Uebersetzung abemals übersetzt worden, völlig ungegründet ist; denn *Websters* System hat niemals in englischer Sprache existirt. Ueberhaupt sieht man aus obgedachter Recension, daß der Verfasser derselben, das Buch welches er anzeigte, entweder nicht gesehen, oder es sehr eifertig durchblättert hat. Hiervon zu seiner Zeit ein mehreres.

Der Nocturnalwärrmer, oder nächtl. Streitereyen und Abenteuer eines irrenden Ritters, nach dem Original des Don Francisco Quevedo von Villégas, umgearbeitet.

Dan. Cambells Beobachtungen über den Typhus, oder das ansteckende Nervenfieber, nebst dem Mittel, diese Krankheit zu verhindern und ihre Ausbreitung abzuhalten. 8. aus dem Englischen.

Martin Weil Beobachtungen über den Gebrauch des Opium in schleichenden und hitzigen Fiebern 8. aus dem Englischen.

J. W. und K. C. *Langsdorf* Sammlung practischer Bemerkungen und zerstreuter Abhandlungen für Freunde der Salzwerkskunde 2 Theile. m. K. gr. 8.

Em. Swederberg von neuen Jerusalem und dessen Himmlischer Lehre 8.

Sammlung schöner Handlungen zur Bildung eines edlen Herzens in der Jugend 4r Theil 8.

K. G. *Günthers* europäisches Völkerrecht in Friedenszeiten, nach Vernunft, Verträgen, und Herkommen mit Anwendung auf deutsche Reichsstände 2r Theil gr. 8.

Auch wird von folgendem Werke eine gute deutsche Uebersetzung veranfalet.

Edw. Rigby Essay on the theory of the production of animal heat, and on its application of cutaneous eruptions, inflammations, and some other diseases. London 1786.

II. Bücher so zu verkaufen.

Bey dem Buchhändler F. A. Jülicher in Lingen; wie auch bey Herrn Buchhändler Heinsius in Leipzig sind folgende Werke für die beygesetzten Preise zu haben:

Ottonis Thesaurus juris civilis romani ed. II. auct. et emend. V Vol. fol. maj. Ultraj. 15 Rthl. 20 gr.

Rosenthal Tractatus de Synopsi totius juris Feudalis fol. in perg. Band 2 Rthl.

Trommii Concordantiae graecae versionis vulgo dictae LXX. interpretum 2 Tomi fol. Amstelod. 718. halb franz. B. 5 Rthl.

Aurelii Augustini de civitate Dei Libri XXII. 2 Tomi 4. perg. B. 2 Rthl.

Mosheim Sittenlehre I. 2. 3ter Band 4. perg. B. 2 Rthl.

Beuff Postregal 3 Theile 4. in Pappe 2 Rthl. 12 gr.
Sueronius c. comm. Casauboni 4. perg. B. 1 Rthl. 6 gr.
Lucanus cum notis variorum et Oudendorpii 4. in Juchten 2 Rthl.

Pauli de Castro opera 2 Tomi fol. 1527. 2 Rthl.

Philosophische und politif. Beschreibung der in der obern Luft erzeugten Dinge von Aeinzer mit 200 Kupf. fol. Augsb. 712. perg. B. 2 Rthl.

Krünitz Encyclopädie 1ter bis 5ter Theil halb franz. B. 4 Rthl.

Folgende Bücher sind für beygesetzte Preise zu verkaufen.

1) *Vulvasors* Ehre des Herzogthums Krain. fol. I-IV Band mit vielen Kupfern und Karten. 16 Rthl.

2) *Laëts* Beschryvinge van Westindien. 2e Druck fol. m. K. 3 Rthl.

3) Neue allgemeine Weltgeschichte. 4to Halle. I-XXIV. Theil m. K. 25. Rthl.

4) *Fellins* alte Geschichte I-XIII. Theil 8.

5) *Ebend.* Roemische Geschichte I-XV Theil.

6) *Cuviers* Römische Kaisergeschichte. I-XII Band.

7) *Fortsetzung* von *Le Beau* I-XVIII Band. diese von Nr. 4. 7. 20 Rthl.

8) *Hoyts* allerneuester geogr. und topographischer Schaulplatz von Africa und Ostindien Wilhelmsd. und Nürnberg, 1744. Querfol. mit vielen Kupf. und Karten. 6 Rthl.

9) Ostindische ansführliche Missionsberichte Halle 4to von J. 1718. - 1786. 24 Rthl.

10) *Vossians* Geographisches Handwörterbuch. Ulm 1764. gr. 8. 3 Rthl.

11) *Fabri* geographisches Magazin. I-XIV Heft 1783-85. 8. 2 Rthl.

12) *Baigneux* nouveau plan de Geographie methodique et universelle — suivi d' un traité de sphere à la portée de tout le monde Paris T. I. und II. 1784. 8. av. Fig. 3 Rthl.

13) *Rennels* memoir of a map of Hindostan etc. London. 1783. m. K. 8 Rthl.

14) *Gatterers* Handbuch der Universalhistorie 1ster und II Theil Gött. 1764. 2 Rthl. 12 gr.

15) *Münsters* Cosmographie. Basel 1628. fol. 2 Rthl.

Man kann sich an die Expedition der Allg. Lit. Zeitung zu Jena deshalb adressiren.

III. Preisaufgaben.

Die Hochfürstl. Hessl. Gesellschaft des Ackerbaues und der Kunst hat für das Jahr 1787. folgende Preise ausgesetzt: I. Für die Landwirtschaft. 1) 4 Pistolen demjenigen Landmann, welcher nach Verhältnis seiner Ländereyen den meisten Klee oder andre Futterkräuter von nunmehr vorzüglich anerkanntem nicht gemeinem Nutzen, nach bemerkter Beschaffenheit der für das eine oder das andere Futterkraut schicklichen Felder, eingeerndet hat. 2) 4 Pistolen demjenigen, welcher im Lande die meisten Bienen durch den Winter gebracht hat. 3) 4 Pistolen demjenigen, welcher nach Verhältnis seiner Ländereyen den meisten Hanf gezogen hat. 4) 4 Pistolen demjenigen, welcher

cher den von ihm gezogenen meisten Hopfen erweisen wird. 5) 3 Pistolen demjenigen, welcher an unschädlichen Orten, um Wiesen und Felder, die meisten vorzüglich nützlich und rüchtigen Obstbäume oder Weiden auf eigene Kosten gepflanzt hat, und deren seit 2 Jahren nach ihrer Pflanzung bestehenden Wohlstand beweisen wird. 6) 5 Pistolen demjenigen, welcher die meisten Maulbeerbäume angepflanzt und deren im 2ten Jahre bestehenden Wohlstand darthun wird. 7) 8 Pistolen werden demjenigen versichert, welcher nach Verhältniß von einem Bock auf 40 MutterSchafe, spanische Böcke von deutschen Heerden zur Vermehrung der Schafzucht angeschafft hat. II. Für die Handwerker. 8) 10 Pistolen für den inländischen Tuchmacher welcher die besten Proben feinern und wohlgefärbten Wollentuches einliefert besonders aber dessen meisten Absatz durch hinreichende Zeugnisse beweist. 9) 5 Pistolen dem Lohgerber, der die beste Bearbeitung von Kalbfellen und zwar aus inländischen Häuten, durch eingeschickte Proben, zugleich aber auch deren meisten, besonders auswärtigen Verkauf, gehörig beweisen wird. 10) 5 Pistolen demjenigen, der Proben vom besten, und Zeugnisse vom meisten, besonders auswärtig, verkauften Saffian von inländischen Häuten einliefert wird. 11) 5 Pistolen demjenigen, welcher das beste nach Schweizerart bereitete und am meisten, besonders auswärtig verkaufte Rauchleder eben so durch Proben und richtige Zeugnisse hinlänglich beschheimigen wird. 12) 6 Pistolen demjenigen, der von gefärbten Linnen, er sey gestreift oder gewürfelt, oder von sonstigem Deslein, so vorzüglich zu weiblicher Kleidung dient, entweder aus einer neu angelegten, oder einer schon bestehenden Fabrike, die besten Proben von gut verfertigtem und am meisten verkauften, nach richtigen Zeugnissen einliefert. 13) 5 Pistolen demjenigen, welcher, vorzüglich auf Landstädten oder Dörfern, die am meisten für andre, oder zum Verkauf verfertigten Proben feinen von inländischen Flecht und Garn gewebten Tischzeuges, mit richtigen Zeugnissen, einschickt.

IV. Nachricht.

Es hat dem Herrn D. und Hofmedicus Christian Friedrich Scherff in Demold beehrt, im Intelligenzblatt der Jenaischen allg. Litt. Zeit. vom Jahre 1787. No. 28. mich öffentlich zu fragen: *Ob ich unter die Zunft der Nachdrucker gehöre, und wer mir das Recht gegeben, desselben Anzeige der Rettungsmittel bey Leblosen und in plötzliche Lebensgefahr gerathenen, nach Herrn Henslers Plan ausgearbeitet; neu zu drucken?* — Diese beiden Fragen habe ich dem Hrn. D. Scherff durch die Post unterm 8ten August weitläufig, und entscheidend schriftlich beantwortet, bis dato aber noch keine Antwort erhalten, und sehe mich daher genöthiget, meine Ehre und Unschuld hiermit öffentlich zu retten; damit das Publikum öffentlich untersuchen und entscheiden kann, wer von uns Beiden gefehlt, und wer Recht oder Unrecht hat. Hatte der Hr. D. S. nur ein paar Zeilen an mich geschrieben, ehe er sein Avertissement nach Jena schickte, so war die ganze Sache in aller Stille durch meine Antwort mit dem ersten Posttage entschieden, da ich kein verlockter Sünder bin und mich gern zurecht weihen lasse, wenn ich gefehlt habe.

Wenn ich das Buch ohne ein Recht daran zu haben, wirklich nachgedruckt, weil es seit ein paar Jahren stark gesucht worden, und in den Buchhandlungen nicht mehr zu finden war, so würde ich wenigstens wie andere Nachdrucker aus der Zunft, nur *Frankfurt und Leipzig*, nicht aber meinen ganzen Tauf- und Geschlechts-Namen, der mich gleich verrathen mußte, auf dem Titel und im Mefs-Catalogo haben abdrucken lassen.

Wer nur einige Kenntniß vom Buchhandel hat, der wird berechnen können, was jetzt Papier und Druckkosten, und das bey einer kleinen Auflage und 200 Exemplare à 10 ggr. im Tausch gegen andere Schriften abgesetzt kein großer Reichthum zu erhaschen ist, folglich mich auch keine Gewianfucht zum Nachdruck angetrieben haben kann.

So wie ich bereits dem Hrn. D. S. mein rechtmäßiges Eigenthum schriftlich dargethan, so erkläre ichs hiermit der Wahrheit gemäß auch öffentlich an das ganze Publikum.

„Der ehemalige Buchhändler Heilmann in Altona, hat die erste Auflage der *Rettungsmittel etc.* im Jahr 1780. gedruckt, und von der Zeit an bis zu seinem Falliment ohne Widerspruch als rechtmäßiger Verleger auf den hiesigen Mefsen debitirt; Als er aber Banquetot machte, wurden seine sammtlichen hiesigen Verlagsartikel, welche er wegen der Mefsen hier haben mußte, auf Requisition der Concurs-Masse von unserm löbl. Stadtgerichten inventirt, in Verwahrung genommen und im August des vorigen Jahres öffentlich verauktionirt; Aus dieser Auction habe ich so wie einige andere hiesige Herrn Buchhändler verschiedene Verlagsartikel, z. E. von Basedow, Joachim, Magelsen, Salchow etc. und auch einige Exemplare von den Anzeigen der *Rettungsmittel etc.* gekauft, und der dabey anwesende Gerichts-Notarius und Auctionator versicherten einen jeden der etwas kaufte, das mit dem Eigenthum verbundene Verlagsrecht. Völlig überzeugt von meinem rechtmäßigen Eigenthum liefs ich also mehrgedachte *Rettungsmittel* im vorigen Winter ohne Veränderung oder Zusatz nee drucken, ohne zu befürchten, daß ich deswegen angefochten werden könnte, und erschrak nicht wenig, als ich das gegen mich gerichtete Avertissement zu lesen bekam.“

Wenn Hr. D. S. seine neue Ausgabe, wovon er nach seinem öffentlichen Vorgeben schon seit 3 Jahren arbeitet, entweder im Mefs-Catalogo oder in einer Zeitung nur einmal angekündigt hätte, so würde ich die *Rettungsmittel* ohne seine Einwilligung gewiß nicht neu gedruckt noch weniger gar nachgedruckt haben.

Ich habe noch niemals ein Buch nachgedruckt, das hier oder in den hiesigen Messen bey den Fremden, entweder im Tausch oder gegen baares Geld zu haben war, und werde es auch künftig in diesem Leben niemals thun.

Zum beschluß muß ich noch anführen, daß ich mir die Neue verbesserte Ausgabe vom Hrn. D. Schert in meinem Briefe gegen billiges Honorarium ausgeben und dabey versichert, daß ich alsdann zugleich alle noch vorhandenen Exemplarien meiner jetzigen Ausgabe cafiren wird. Ob und was er mir darauf antworten oder was er sonst thun wird, muß die Zeit lehren.

Leipzig den 8ten Sept. 1787.

Carl Friedrich Schneider.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 35.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige eines lang erwarteten Werkes. *Beiträge zur Menschenbildung in Absicht auf den Geist der Staats- und Kriegsverfassung, Religion, und Sitten, Künste und Wissenschaften, mit Vorschlägen Millionen zu ersparen, und Millionen zu beglücken. Von Johann Adam HASSLINGER, kaiserl. könipl. Rath, der Durchl. könipl. Prinzen Erzherzoge von Oesterreich ehemalig. Lehrmeister, k. k. Direktor Humaniorum, Beytzer der k. k. Hofstudienkommission, und ordentl. öffentl. Lehrer der Aesthetik an der Universität zu Wien.*

Inhalt.

I. Einleitung.

1 Gründe der vielleicht auffallenden Aufschrift. 2 Absicht, Einrichtung, Brauchbarkeit dieser Beyträge.

II. Rede an die versammelte Universität von Verbesserung der Nationalbildung, zu näherer Erklärung dieser Absicht, mit Beantwortung der Gegengründe.

Erste Abtheilung.

I. *Prometheus, das Glück der Menschenbildung.*

Eine wahrheitlehrende Fabel, zur deutlichen (und, wie bewiesen wird, so nöthigen) Erörterung, der vorläufigen Hauptfragen:

1 Ob Bildung beglücke? a) den bildenden b) gebildeten, vorzüglich c) den Regenten, und d) den Staat. 2 Ob Beglückung bilde? 3 Von welcher Art der Bildung und Beglückung die Frage zu bejahen, oder verneinen sey? 4 Wie wahre Bildung beschaffen seyn soll? als a) wahr, b) natürlich c) klug, d) bescheiden, e) mäßig, f) wesentlich, und g) gründlich.

II. *Grundlehre des ganzen Systems.*

1. Erklärungen: was eigentlich Erklärung, wie zu machen, was System, Grund, Grundsatz, Kunst, Wissenschaft, Weisheit, Philosophie, was Bildung, und wie philosophische von der gewöhnlichen verschieden sey? 2. Grundsätze: als a) der Hauptgrundsatz der Richtigkeit, b) der. daraus fließende Mittelatz, c) Satz der Mehrheit d) des Wahren e) Guten f) Schönen zu einer philosophischen, ganz neuen Grundlage. 3. Natur, Geist, Wichtigkeit, Fehler, Hindernisse, Mittel der Bildung.

Zweyte Abtheilung.

System der Bildung für den Staat. I. Nothwendigkeit und Hauptgegenstände dieser Bildung.

II. *Von Leibesbildung.* 1. Zeugung, Bevölkerung, a) Ehen, b) Ausschweifungen. 2. Erziehung, ihre Hauptfehler in Ansehung a) der Nahrung, b) Kleidung, c) Pflege, d) Zucht, e) Beschäftigung. 3. Verfall der Leibs- und Kriegsübungen: a) Ursachen dieses Verfalls b) Art der

Wiederherstellung, und zweckmäßigen Einrichtung auf unsre Staats und Kriegsverfassung. 4. Vortheile für den Staat, und jeden seiner Bürger. a) Ihr Einfluß auf die Macht, und Sicherheit des ganzen Staats, Zucht, Ordnung, Brauchbarkeit der Bürger in Kriegs- und Friedenszeiten. b) Verminderung des besoldeten Wehrstandes, und der dadurch so angehäuften Abgaben, durch Einführung einer von der ersten Jugend an in und ausser den Schulen dem Geist und Leibe nach zum Krieg gebildeten, auf jeden Fall bereiteten, überall gegenwärtigen, und an Vertheidigung des ihrigen den wärmsten Antheil nehmenden immerwährenden Landmiliz mit jährlicher Ersparung vieler Millionen. c) Auf Bevölkerung, Ackerbau, Gewerbe. d) Gefundheit, Stärke, Thätigkeit, und Sitten, selbst nach Voraussetzung eines (eben dadurch um desto fester) immerwährenden Friedens. 5. Beantwortung der vielfältigen Gegengründe. 6. Entwurf der Einrichtung. Eine immer sehr wichtige Untersuchung, gesetzt auch: daß nicht alle dieser Vorschläge, nicht ganz, und nicht gerade so wie sie hier vorkommen, sondern nur ein und anderes darunter könnte ausgeführt werden.

III. *Von Geistesbildung.* 1. Ihre Würde, und Wirkung. 2. Abweichung von der Natur, und Ausartung a) in der Religion, b) in Künsten c) Wissenschaften d) Sitten. e) Moden, f) Gesetzen g) Einrichtungen. 3. Ihr wahrer Geist, und ihre innere Verbesserung.

IV. *Von Berichtigung des Unterrichts.* 1. Ihre Wichtigkeit 2. Nothwendigkeit. 3. Möglichkeit. Drey Theile. Der erste zeigt den Nutzen oder Schaden, der aus Richtigkeit, oder Unrichtigkeit des Unterrichts für den Staat, und für das Glück der Menschen fließt, und den wir immer noch bey allen unsern Bildungsanstalten zu wenig in Erwägung ziehen. Der zweyte untersucht ihre Fehler und Gebrechen einzeln, und weist überall die Gegenmittel an; Der dritte macht die Möglichkeit, und Art der einzuführenden Verbesserung überhaupt begreiflich, zu der im nachfolgenden Werke die Ausführung in einem ordentlich verbundenen, und abgetheilten Plan bestimmt, entworfen, ausgezeichnet wird.

V. *Entwurf.* Zur Einrichtung der Privat- und öffentlichen Erziehung, besonders in Humanioribus, mit einem eigenen Plan für das Latein, und einer praktischen Anleitung zur Erklärung und Benützung der Klassiker.

VI. *Methodik für Lehrer.* Zur wirklichen Ausführung, mit einem Vorschlag zum beständigen Nachwuchs geschickter Lehrer.

VII. *Die Lichtwelt oder das Reich der Weisheit.* Eine philosophische Dichtung mit Unterredungen einer Göttin (der Weis-

Weisheit) und Monarchin, über Aufklärung, Bildungsanstalten, Sicherung der Wahl zu öffentlichen Aemtern, Belohnung und Befrafung. Ein Denkmal der Verehrung dem unvergeßlichen Namen Marien Theresiens der großen Mutter unsers Vaters geweiht; der Letzte Ihrer huldvollen Aufträge. Empfindungen über Ihren Tod.

VIII. *Lykor der weise Unwissende*. Im Freistaate der glücklichen Kinder der Natur gebildet, ein wunderlicher Mann, mit einer Menge Zweifel über unsere Weisheit, und einer kurzen Schilderung der Staats- und Kriegsverfassung, Religion und Sitten, Künste und Wissenschaften seines Landes.

Dritte Abtheilung.

System der Bildung für den einzelnen Menschen.

I. *Akademische Rede über die Einrichtung eines neuen philosophischen Bildungssystems. Zum Antritte des öffentlichen Lehramtes der Aesthetik.*

II. *Versuch einer neuen ästhetischen Philosophie zur Richtigkeit im Denken, Reden, und Handeln.* Drey Theile I. Die oben (erste Abtheil. II.) angeführten ganz neuen allgemein anwendbaren Grundsätze des ersten Theiles dieser ästhetischen Philosophie als a) der Hauptgrundsatz der Richtigkeit, b) Mittelsatz, c) Satz der Mehrheit, d) des Wahren, e) Guten, f) Schönen, machen hier eine neue Art praktischer Vernunft- und Grundlehre aus.

2. Diese werden im Zweyten auf berechnende (Aesthetik, schöne Wissenschaften) insbesondere angewandt, worin wir nach so vielen Schriften, Anleitungen, Lehrgebäuden, dennoch kein festes Grundsystem, und wenig philosophisch untersuchte Regeln haben.

3. Im dritten geschieht die besondere Anwendung dieser Grundsätze auf die Richtigkeit der Handlungen, Kunst des Lebens; wahre aus der Natur geholte Staats- und Sittenlehre, wo vorzüglich die Natur, und Nothwendigkeit der Oberherrschafft aus diesem Grundsätze der Richtigkeit gezeigt, und der freywillige Gehorsam gegen die Gesetze (nach Anspruch eines Aristoteles die hauptsächlichste Frucht der Weisheit) durch einleuchtende Gründe dargethan, und eingepreget wird.

III. *Lehre für Kritiker*. Die wirkliche Anwendung dieser Grundsätze auf gründliche Beurtheilung.

IV. *Besondere Grundlehre der Glückseligkeit*. So weit sie Menschen hoffen können, nicht aus moralischen Spekulationen von den Pflichten, sondern aus der Natur, dem Leben, den menschlichen Bedürfnissen, der eigenen Erfahrung in Glück und Unglück hergeholet, und nach den einleuchtenden Grundsätzen des vorigen Systems behandelt.

V. *Koryl der glückselige Unglückliche*. Die eigene Bildungsgeschichte des Verfassers, mit praktischen Beobachtungen über Menschenbildung, und Beglückung, worin der Nutzen dieser Grundsätze in der wirklichen Anwendung auf das Glück des Lebens gezeigt wird.

VI. *Die schöne Wilde*. Eine seltene Geschichte zur Bildung des schönen Geschlechtes. Des unentbehrlichen zur Menschenbildung, wobey Geliebte, Gattinnen, und Mütter, ja selbst die Ammen, Wärterinnen, Mägde, so vieles nützen oder schaden können.

VII. *Von Reisen für Gelehrte*. In Absicht auf Beobachtung, Erfahrung Welt- und Sachkenntniß, zu Vermeidung einseitiger, so unbrauchbarer Hirngespinnste; mit Einrichtung des Tagebuches zur ordentlichen Rechenchaft.

VIII. *Vermischte Schriften*. Als: 1. Gespräche, 2. Briefe, 3. Reden, 4. Abhandlungen, über Weisheit, Beredsamkeit, und Glückseligkeit. Die vorzüglichsten darunter sind I. die Audienz mit fortgesetzten Unterredungen über diese Beyträge zur Menschenbildung, und einige ihrer hauptsächlichlichen Gegenstände, zu bequemerer Einsicht für Regenten, die vorzüglich Pflicht, Macht, und Mittel, und insbesondere für jene die ein Herz der Menschen Glück, und Bildung zu befördern, und doch vor Menge wichtiger Geschäfte zu diesem wichtigsten aus allen, so wenig Zeit haben. Dieses kleine Werk soll also ihrem Adlerauge das wesentlichste dieser Unternehmung zwar nicht in einem trockenen Gerippe, wie dieser bloße Inhalt, sondern mit Nachdruck, und Gefühl, und doch so kurz als möglich, ja gleichsam nur mit Blicken zu übersehen vorlegen. II. Gespräch mit einem Kinde von Gott. III. vom Studiren. IV. vom Latein. V. Elysien, Briefe von dem Umgang mit unsterblichen Todten. VI. Rede einer sterbenden Monarchin an den Thronfolger.

IX. *Lateinische Werke*. In einer besonderen Abtheilung, wovon der Inhalt in einem anderen Verzeichnisse folgen wird.

§. 1. Unter dieser Aufschrift, und nach diesem Inhalt wird der Verfasser seine vieljährigen Arbeiten durch öffentlichen Druck gemeinnützig zu machen anfangen.

Er nennt sie Beyträge zur Menschenbildung, weil sie dasjenige enthalten, was er seit mehr als dreißig Jahren durch Privat und öffentlichen Unterricht, vorzüglich an dem höchsten Hofe zum Gebrauche seiner königlichen Lehrlinge, und an der Universität als öffentlicher ordentlicher Lehrer, k. k. Direktor, und Beytzer des k. k. Hofstudienraths bey so verschiedenen Gelegenheiten, und Amtsveranlassungen schon wirklich beygetragen hat, und nun durch diese tief von neuem durchgedachten, auf allgemeine Menschenbildung eingerichteten, und vollständiger ausgeführten Werke noch ferner beyzutragen hoffet.

Nicht also in dem Sinne als wären diese Beyträge nur etwa bloße Bruchstücke, und abgerissene Gedanken, willkürliche Entwürfe, und einseitige Vorschläge, dergleichen wir so viele haben; sondern weil auch die vollständigsten Werke, und Systemen, in Absicht auf die allgemeine Menschenbildung, wie er sich sehr bescheiden ausdrückt, *) doch nur als Beyträge zu achten sind.

Von ihm kann man mit Recht wie dort Ovid von dem Ulysses sagen: daß lang gewünschte Stimme seiner Mund eröffne **) Vielleicht sind wenig Schriftsteller, die wohl so viel gearbeitet, und doch bey allen Zudringen der Freunde, Feinde, Zeit, und Umstände so wenig mit der Ausgabe geeilet haben.

Es war aus vielen Ursachen, die alle einst Koryl ***) erklären wird, nicht eher thunlich. Man zähle ihn daher nicht unter voreilige Bücherschreiber, die uns von allen

Seiten

*) Ich führe größtentheils die eigenen Worte des Verfassers aus den zum Druck bereitliegenden Schriften an, um dadurch desto zuverlässiger seine Absicht und Gesinnung anzuzeigen.

**) Exoptatoque resolvit ora sono. Ovid.

***) Koryl der glückselige Unglückliche, die eigene Bildungsgeschichte des Verfassers III. Abthl. V. Werk.

Seiten in dieser allgemeinen Bücherfluth mit ihrer Weisheit überschweben; er würde nach so langem Schweigen bey welchem er zwar unablässig redete und schrieb, als Schriftsteller gewis nicht auftreten, wenn er nichts wichtiges zu sagen hätte.

Wer seine Schriften zwanzig Jahre liegen läßt, muß frey von dem Verdacht des Autorkizels seyn.

§. 2. Da die Fähigkeiten, und Verdienste dieses geist- und eifervollen Lehrers so vieler königlichen Prinzen nach so werkhätigen am Hofe, an der Universität, im Studienrath, und in den vornehmsten Häusern gegebenen Beweisen weder unbekannt noch unentschieden seyn können; so brauchet es wohl keines langen Anpreisens.

Nur für diejenigen, die sich von Menschenbildung zu niedrige Begriffe machen, die ihn vielleicht, weil er so lange Zeit mit dem Latein beschäftigt war, nur bloß von dieser Seite kennen, und die daher auch diese Schriften nur etwann für die Schulen brauchbar halten könnten, für diese müssen wir erinnern: daß sie darinn viel unerwartetes, viel neues, äußerst wichtiges, und sonderbares finden werden.

§. 3. Es ist wohl nicht zu läugnen, daß über diesen Gegenstand, der seit Jahrhunderten, besonders in dem unfrigen so vielfältig behandelt ist, sehr viele gute und noch mehr mittelmäßige, und schlechte Schriften schon vorhanden sind. So manche zeigen nur die Fehler, nicht die Mittel, oder doch nicht hinreichend bestimmt; sie handeln oft nur von der Sache, nicht die Sache selbst; und schreiben theoretische, nicht praktische Entwürfe; Veränderungen statt Verbesserungen. Unser Verfasser hingegen zeigt zwar auch diese, und noch weit andere Gebrechen, aber dabey sogleich die Mittel ihnen abzuhelfen praktisch ausgeführt, und gründet sie auf unumstößliche bisher noch gänzlich ungebrauchte Grundsätze zur inneren Verbesserung der Bildung. Doch muß man der Entwicklung ganz, und in der Ordnung folgen; dann wird gewis am Ende sich viel wichtiges und neues finden, was freylich mit dem alten im Zusammenhang; und so das Unbekannte durch Bekanntes zur Beleuchtung mußte vorgestellt werden.

§. 4. Jedoch nicht Schulverbesserung allein, weit eine größere Unternehmung ist mit Gottes Beystand hier im Werke *) Hier sind die Schulen nicht als Endzweck, hier ist der Schulen Endzweck selbst die Absicht, gerade auf den Geist der Staats- und Kriegsverfassung, Religion und Sitten, Künste und Wissenschaften, und auf der Menschheit Glück gerichtet. Sie sind daher mehr Staats- als Schulschriften. Nicht zwar, daß er sich anmaasse, die Staats- und Kriegskunst wie einst Phormio den Hannibal zu lehren, sondern, wie es die Aufschrift deutlich sagt: zur Menschenbildung Beyträge zu liefern, worin der Geist der Staats- und Kriegsverfassung, Religion und Sitten, Künste und Wissenschaften, und wahres Menschenglück im allgemeinen, und im einzelnen zum eigentlichen Augenmerk genommen ist; wo sich der Einfluss und die Wirkbarkeit der Bildung, die ungleich größer ist, als man bisher noch scheint zu glauben, und auf was Art man diese großen Vortheile erreichen könne, durch einleuchtende Gründe, und Mittel zeigen wird.

§. 5. Zwar ist Beglückung, und mit Recht, das allgemeine Loosungswort der Bildungsschriften; allein hier ist der Endzweck näher angerückter, und dieser wichtigste aus allen Gegenständen unmittelbar, und zwar nicht bloß aus Büchern, sondern eigenen Erfahrungen behandelt. Es ist, wie es der vorgelegte Inhalt zeigt, ein zweyfaches System der Bildung und Beglückung hier die Absicht: ein allgemeines für den Staat, und ein besonders für den einzelnen Menschen; doch ist auch in dem allgemeinen viel wichtiges für einzelne, und umgekehrt; denn eines ist im Grunde von dem andern unzertrennlich, die Anwendung ist nur verschieden.

Hier werden also geist- und weltliche, Aeltern und Vorgesetzte, Lehrer und Schüler, gelehrte, und ungelehrte, vornehme, und gemeine vom höchsten bis zum niedrigsten jeder als Mensch, und jeder auch nach Stand und Umständen viel altes und viel neues sehr einleuchtend, und überzeugend abgehandelt finden, was zur Bildung, was in so manchem Stücke zur wesentlichen Einrichtung, und zum Genuß und Glück des Lebens wahrhaft nützen könne. Und darum heißen diese Schriften Beyträge nicht bloß zur Jugend - sondern Menschenbildung.

Dahin sind auch die andern Werke alle abgerichtet, worinne sich die Grundsätze der beyden Hauptsystemen im wirklichen Gebrauche zeigen, die alle im Zusammenhang ein allgemeines und doch zugleich auch jedes ein besonders vollständiges Ganze ausmachen, unangelhaft, wenn er auch anders nichts geschrieben hätte.

§. 6. Die Vortragsart ist ungezwungen allgemein verständlich, gedankenreich, gefühl- und nachdruckvoll, und nach Beschaffenheit des Stoffes abwechselnd durch Unterredungen, durch Briefe, lehrreiche Erzählungen, und Abhandlungen mancher Art und immer doch im Systematischen Zusammenhang, so daß Zusammenhang und Gründlichkeit nichts durch Verschönerung, Verschönerung nichts durch Zusammenhang und Gründlichkeit verlieren soll.

§. 7. Von diesen Werken nun wird auf Pränumeration von künftiger Michaelismesse 1787. an, zweymal des Jahres, das ist mit jeder Messe ein Oktavband nach Maas der Aufnahme vielleicht auch mehrere mit schönen symbolischen Kupfern mit Vignetten ausgegeben, bey dessen Abholung gleich auf den folgenden pränumerirt wird.

Da aber jedes dieser Werke (5. §.) ein schon für sich allein bestehendes; und vollständiges Ganze ausmacher, ob alle gleich auf den gemeinsamen Endzweck der Menschenbildung abzielen; so ist Niemand gezwungen die Pränumeration auf andere fortzusetzen.

§. 8. Die Namen der Pränumeranten, die solche einfinden, und es nicht ausdrücklich verbitten, werden vorgedruckt, nach ihrer Zahl auch beyläufig die Zahl der Abdrücke beschränkt, daß ausser der Pränumeration nur wenige zu haben seyn werden. Pränumeranten erhalten ihre Exemplare auf gutem Schreibpapier.

§. 9. Pränumeration 1 fl. 30 kr. Kaisergeld wird gegen Pränumerationsscheine bis Michaelis angenommen in Wien im Hause des Verfassers auf der Wasserkunstbastey No. 1204. im 2ten Stocke, oder zu ebener Erde, und in der Rudolph Gräfferischen Buchhandlung auf dem Judenplatz, und so in jeder andern zur Bestellung.

*) Majus si dii adjutant, in animo est facinus. Liv.

§. 10. Wer immer von bekannten von unbekanntem Freunden des Verfassers, und der Menschheit, besonders von den Herrn Buchhändlern (die übrigens in Ansehung der Fracht und Verschreibungskosten mit den Pränumeranten übereinkommen werden) durch Sammlung der Pränumeranten sich Dank erwerben will, erhält jedes zehnte Exemplar unentgeltlich, und wird hiemit zu beyderseitiger Ersparung alles befondern Briefwechsels durch dieses öffentliche Blatt erfuchet: 1. Pränumerationscheine, weil er, nicht der Verfasser haften muß, in seinem eigenen Namen auszustellen, 2. auf seine eigenen Kosten (worüber er mit den Pränumeranten sich verstehen muß) durch Buchhandlungen, Postwägen, oder andere Bestellungen sowohl die Pränumerationsgelder an den Verfasser einzusenden, 3. als die Exemplare abholen zu lassen, wie auch die Briefe, wenn doch einige vönnothen seyn sollten, zu frankiren; weil diese Kosten für jeden einzelnen Pränumeranten nicht sehr beträchtlich seyn können, für den Verfasser aber, in Ansehung der Menge, sehr beschwerlich wären.

Ein gutes Werk in guter Auflage, und vielleicht früher noch als zur bestimmten Zeit, dieß sind allein von seiner Seite die Bedingungen, die er gewiß befriedigend erfüllen wird.

Gegenwärtige Anzeige, die allenfalls als Hauptinhalt dem Werke kann beygebunden werden, ist besonders abgedruckt in dem angezeigten Hause des Verfassers, und in der Rudolph Gräfferischen Buchhandlung unentgeltlich zu haben.

Wien, den 6 April, 1787.

Der Herausgeber. Joseph Richter.

Von dem im April vorigen Jahres von den Buchhändlern Joseph Rusconi, Sohn und Stöhr in Petersburg durch ein ausführliches Avertissement angekündigtem Militärischen Handbuch, enthaltend im Zusammenhange und nöthiger Kürze alles, was einem Officier in Friedens- und Kriegzeiten zu wissen nöthig ist; Herausgegeben von F. W. v. Bessel, ist des 1sten Theils erster und zweyter Band erschienen. Der Hauptinhalt dieser beyden Bände ist folgender:

1 Theils 1 Band. Von der Stärke, dem Exercieren, den Evolutionen und Manoeuvres der Infanterie.

Erstes Kapitel. Von der Stärke, Formierung und Rangierung eines Regiments, Bataillons und Kompagnie.

Zweytes Kapitel. Von dem Kommando und den allgemeinen Grundätzen bey dem Exercieren.

Drittes und Viertes Kapitel. Wie und auf was Art zu exercieren.

Fünftes Kapitel. Von dem Marschieren.

Sechstes Kapitel. Verschiedene Arten des Auf- und Abmarsches.

Siebentes Kapitel. von den Schwänkungen.

Achstes Kapitel. Von den Manoeuvres.

1 Theils 2 Band. (Dieser wird erst in der Michaelismesse ausgegeben.) Von der Stärke, dem Exercieren, den Evolutionen und Manoeuvres der Kavallerie.

Erstes Kapitel. Von der Stärke und Formierung eines Regiments, Esquadrons und Kompagnie.

Zweytes Kapitel. Von dem Kommandieren, der Ordnung und dem Exercieren.

Drittes Kapitel. Vom Ab- und Aufsätzen; ingleichen von Formierung der Esquadron, etc.

Viertes Kapitel. Von der Richtung, Distanz, Wendung und Schwenkung.

Fünftes Kapitel. Vom Flanquieren und den Marsch-Evolutionen.

Sechstes Kapitel. Von den Manoeuvres.

Siebentes Kapitel. Beobachtungen bey verschiedenen Feldexpeditionen.

Achstes Kapitel. Beobachtungen über Kenntniß, Pflege und Fütterung der Pferde etc.

Es würde zu viel Raum erfordern, wenn man auch den Inhalt der Abschnitte hier abdrucken wollte.

Es sollen noch 4 Bände und ein Supplementband so bald als möglich nachfolgen. — Auf das ganze Werk können die Liebhaber noch bey den Verlegern in Petersburg 9 Rubel und bey Friedrich Severin in Weissenfels drey holländische Ducaten pränumeriren. Sobald das Werk ganz fertig ist, ist der Preis in Rußland zwölf Rubel, und in Deutschland vier Ducaten holländisch. — Man kann dies Werk auch Band- oder Theilweise in allen angesehenen Buchhandlungen Deutschlands haben.

Bey Joseph Rusconi, Sohn und Stöhr in Petersburg ist herausgekommen: Kurze Beschreibung der in Rußisch-Kaiserl. Carelien befindlichen Marmor- und andern Steinbrüchen, Berg- und Seinarthen, von Alopäus, Präpositus und Pastor zu Sordawala 8. 1787. — Die Liebhaber können dies Werk in allen berühmten Buchhandlungen bekommen.

Herr Hofrath Mensel in Erlangen hat zwar die im Keyserlichen Verlag zu Erfurt auf dreyßig Hefte oder fünf Bände angewachsenen Miscellaneen artistischen Inhalts geschlossen, wird sie aber, in Vereinigung mit noch mehreren Künstlern und Kunstkennern, im Verlag der Herren Hof-Buchhändler Schwan und Götz zu Mannheim fortsetzen, unter dem Titel:

Museum für Künstler und Kunstliebhaber, oder Fortsetzung der Miscellaneen artistischen Inhalts.

Das erste Stück, 6 Bogen in gr. 8. stark, wird in der diesjährigen Michaelismesse erscheinen, und bey gehöriger Unterstützung, wenigstens alle Vierteljahre ein Stück folgen. Kunstwerke, Bücher, Abhandlungen und Nachrichten, deren baldige Bekanntmachung man wünscht, werden unmittelbar an den Herausgeber nach Erlangen gesendet.

Die Hilscherische Buchhandlung in Leipzig wird unter Churf. Sächs. Privilegium eine gute Uebersetzung des Engl. Buchs *Select Cases of Insanity by Will Perfeß M. D.* 8. 1787. unter dem Titel: *D. W. Perfeß* besondere Fälle des Wahnsinnes 82. diesen Winter drucken lassen,

der

ALLEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 36.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der von Trattnerischen Buchhandlung ist erschienen: *Choice Of the best poetical pieces of the most eminent English Poets. Published By Joseph Retzer. Vol. V. and VI. Vienna Printed for Thomas Trattner. MDCCLXXXVI.* Mit diesem 6ten Bande ist die Auswahl englischer Gedichte, die 800 Stücke aus 225 theils mehr, theils weniger bekannten Dichtern enthält, geschlossen. Von Chaucer angefangen, der 1400 starb, bis Hayley, der voriges Jahr die erste vollständige Ausgabe seiner Werke veranstaltete, folglich von einer Periode von 386 Jahren, glaube ich, wenige Dichter von einiger Bedeutung übergangen zu haben, ohne von ihnen wenigstens eine Probe aufzustellen. Kurz diese 6 Bände enthalten nicht nur alle, sondern selbst mehr Dichter, wie man sich aus nachfolgendem Autorenverzeichnis überzeugen kann, als in Johnson's und Bell's Sammlungen vorkommen, wovon erstere aus 60 und letztere aus 109 Bänden besteht.

Nach dem für mich so schmeichelhaften Beyfalle, den meine Unternehmung gefunden, wie man, um minder gangbarer Journale nicht zu erwähnen, aus den Recensionen der allgemeinen deutschen Bibliothek, der allgemeinen Literaturzeitung, des deutschen Merkurs, des *Esprit des Journaux* u. s. w. sehen kann, wäre es überflüssig, mich über die Wahl der Stücke zu rechtfertigen: nur muß ich ersuchen, bey Beurtheilung des Ganzen die Hauptabsicht, Unterhaltung und Verbreitung der englischen Literatur, nicht aus den Augen zu verlieren. Von allgemein bekannten Dichtern, wie Pope, Gay, Swift, Prior u. s. w. habe ich nur jene Stücke gewählt, die entweder in den gewöhnlichen Ausgaben ihrer Werke nicht enthalten sind, oder, in sofern es nothwendig war, von einer bestimmten Gattung kürzerer Gedichte Proben zu geben. Einige Dichter, wie z. B. Young, Dyer, Granger, Hayley, u. s. w., deren Hauptverdienst, das Lehrgedicht, ausser den Gränzen meiner Unternehmung liegt, erscheinen in meiner Sammlung in minderem Glanz. Warts 7 Bände Nachahmungen jüdischer Gedichte, mehr ein Gegenstand der Andacht, als der Literatur,

Cantiques sacrés,

Sacrés ils sont, car personne n'y touche,

Voltaire.

waren samt ihren blos konventionellen Schönheiten, 2 Stücke ausgenommen, für mich ganz unbrauchbar. Von Churchill, der das so gefährliche Talent der Personalsatyre gegen die verdienstvollsten Männer, gegen Hogarth, Gar-

rick und die Reviewers in vollem Maasse, besafs, konnte ich, um meinem Plane getreu zu bleiben, kaum ein Gedicht wählen. In Absicht auf diese Gattung von Satyre denke ich wie d'Alembert: Il y a de tout tems une ligue secrète et générale des sots contre les gens d'esprit, et de la médiocrité contre les talents supérieurs. Cette ligue est composée dans sa plus grande partie de poltrons, qui n'ont pas le courage de frapper, mais qui sont toujours prêts d'applaudir ceux, dont la main plus hardie, sans être plus forte, osera porter quelques coups perdus aux objets de l'envie. La satire sera donc dans tous les tems le talent de ceux, qui ne s' en trouveront pas d'autre, parcequ' ingénieuse ou grossière, gaie ou triste, amère ou fine, elle sera toujours offensante et par consequent toujours lue, peut être même secrètement protégée. Es wäre eben nicht schwer, diesen Satz mit aus der Nähe hergenommenen Beyspielen historisch zu belegen.

Hingegen stehen in dieser Sammlung Gedichte von Männern, wie Bacon, Bolingbroke, Chesterfield, Wharton, Strafford, Voltaire u. s. w., deren mindestes Verdienst die englische Dichtkunst war, an ihrem rechten Platz

Es thut mir leid, daß ich nicht im Stande war, mehrere bisher noch ungedruckte Gedichte von dem Werthe zu liefern, wie die im 1. Theil S. 194. und im 4. Theil S. 84. von der liebenswürdigen Dichterin Miss Knight, die in Rom lebt, und mit englischer Freymüthigkeit die Thaten unsers deutschen Kaisers besingt. Von dem ersten haben wir bereits eine meisterhafte Nachahmung von Wieland.

In Beurtheilung meiner Wahl muß man nicht vergessen, daß es darauf ankam, von diesem oder jenem bestimmten Dichter Proben zu geben, daß es auch eine relative Güte giebt, und daß manches mittelmäßige Gedicht in dieser Absicht gut wird. So wäre z. B. das beste Gedicht von Donne unter Pope's Werken das schlechteste.

Denjenigen, die mit meiner Erklärung in der ersten Ankündigung nicht zufrieden waren, daß meine Sammlung, in welcher ich mehr auf Abwechslung, als auf die Reihung der Gedichte von gleicher Gattung gesehen habe, nicht einem wohl-symmetrisirten französischen Garten, sondern einem englischen, in welchem die hier und da eingetrückten altenglischen Gedichte die Stelle der Ruinen vertreten, gleichen soll, hoffe ich, wird das dem 6ten Bande nebst der Autorenliste angehängte Verzeichniß Genüge leisten, in welchem die Gedichte in die gewöhnliche systematische Ordnung, nämlich in Oden, Lieder, Episteln, Elegien, Schäfergedichte, Erzählungen, Fabeln, Sinngedichte,

dichte, Grabchriften, Madrigale, Sonette und vermischte Gedichte; eingetheilt sind.

Von eben diesen zu systematischen Leuten erwarte ich noch einen Vorwurf, nämlich daß ich zu viele erotische Tändeleien in meine Sammlung aufnahm. Dagegen wäre das Alter des Herausgebers die beste Entschuldigung — doch ich hatte hiebey noch eine andere Absicht. Das lesende Publikum in Deutschland theilet sich in zwei Klassen. Die eine verachtet aus Patriotismus, der nahe an Ignoranz gränzet, die französische Literatur, ohne zu denken, daß ächtes Studium derselben für die deutsche Literatur grosser Gewinn wäre: die andere ungleich zahlreichere und meistens vornehmere Klasse hat mit Vernachlässigung der vaterländischen und aller thürigen fremden Literatur der französischen allein ihre Kultur zu verdanken. Diese Klasse, von ihrer Jugend auf gewohnt, vielleicht mit der Apostrophe an Young: *ce triste fou!* Urtheile wie folgende nachzulallen, (z. B. über Popes Versuch über die Kritik: *On remarque de la confusion et de l'embaras dans le poëte anglois. Rien n'y fixe l'esprit: il est difficile d'en lire deux chants sans fatigue, da doch bekanntlich dieser Versuch nur aus einem Gesange von 744 Versen besteht, oder: Pope a reduit les siffemens aigres de la trompette angloise au son doux de la flute; und von Shakespearn zu wännen: ses pieces sont des monstres admirables, dans lesquels parmi des irrégularités grossieres et des absurdités barbares on trouve des scènes supérieurement rendues; diese Klasse wünschte ich durch diese poetische Blumenlese zu überzeugen, daß die flüchtigen Stücke der britischen Dichter und Liebhaber der Poesie, die noch wenig oder doch nicht im Verhältnisse mit dem Reichthum ihrer Literatur in dieser Dichtart unter uns bekannt sind, die Vergleichung mit den französischen Dichtern ganz aushalten, und daß die Engländer, wie der deutliche Merkur sich ausdrückt, in der unermeßlichen Opulenz ihrer mit der Beute aller anderen bereicherten Sprache und in der Kürze ihrer grösstentheils ein- und zweysylbigen Worte grosse Vortheile haben, wo es darauf ankömmt, Fülle der Gedanken mit Klarheit und Leichtigkeit des Ausdrucks zu verbinden; und Empfindung oder Witz und Laune in Versen, wo beinahe jedes Wort eine funkelnde Spitze ist, spielen zu lassen.*

Die Dichter, die in dieser Sammlung vorkommen, die so beträchtliche Zahl der Ungenannten nicht mitgerechnet, worunter ich auch die aus Beaumont's und Fletcher's Schauspielen entlehnten Lieder zählte, da ich den eigentlichen Verfasser nicht bestimmen konnte, sind folgende:

1. Addison. 2. Aikin. 3. Miss Aikin. 4. Akenside. 5. Alley. 6. Alsop. 7. Anstey. 8. Arbuthnot. 9. Armstrong. 10. Arterbury. 11. Bacon of Verulam. 12. Miss Barbauld. 13. Miss Barber. 14. Barclay. 15. Barnard. 16. Earl of Bath. 17. Beattie. 18. Blacklock. 19. Blackmore. 20. Bolingbroke. 21. Booth. 22. Brooke. 23. Broome. 24. Browne. 25. Buckingham. 26. Burney. 27. Butler. 28. Cambridge. 29. Carew. 30. Miss Carter. 31. Miss Cartwright. 32. Cartwright. 33. Carchpole. 34. Miss Chappone. 35. Charles I. King of England. 36. Earl of Chatham. 37. Chatterton. 38. Chaucer. 39. Chesterfield. 40. Lady Chudleigh. 41. Churchill. 42. Cibber. 43. Cobb. 44. Cole. 45. Collins. 46. Congreve. 47. Miss Cooper.

48. John Gilbert Cooper. 49. Cotton. 50. De la Cour. 51. Cowley. 52. Craddock. 53. Cumberland. 54. Cunningham. 55. Cutts. 56. Mrs. Datwall. 57. Delany. 58. Denham. 59. Denton. 60. Derby. 61. Dodd. 62. Doddridge. 63. Donne. 64. Dorset. 65. Drayton. 66. Drummond. 67. Dryden. 68. Duck. 69. Duke. 70. Duncombe. 71. Dunkin. 72. Edward Dyer. 73. John Dyer. 74. Ellis. 75. Evans. 76. Farquhar. 77. Fenton. 78. Fielding. 79. Foote. 80. Fordyce. 81. Charles Fox. 82. Henry Fox. 83. Garrick. 84. Garth. 85. Gay. 86. Gerrard. 87. Glover. 88. Goldsmith. 89. Grainger. 90. Grenville Lord Lansdowne. 91. Graves. 92. Gray. 93. John Green. 94. Matthew Green. 95. Mrs. Greville. 96. George Greville. 97. Charles Monrague, Earl of Halifax. 98. Hamilton. 99. Hammond. 100. Hancock. 101. Harrington. 102. John Harrington. 103. Harrison. 104. Hawkesworth. 105. Hayley. 106. Hervey. 107. Hill. 108. Holdenpott. 109. Hughes. 110. Jago. 111. Ibbot. 112. Jennyns. 113. Jerningham. 114. Johnson. 115. Jones. 116. Jonson. 117. Eyles Irwin. 118. Mrs. Irwin. 119. Keare. 120. Keller. 121. Kenrik. 122. Dr. H. King. 123. William King. 124. Miss Knight. 125. Langhorne. 126. Lisle. 127. Lloyd. 128. Logan. 129. Lovelace. 130. Lowth. 131. Lylie. 132. George Lyttelton. 133. William Lyttelton. 134. Mallet. 135. Marloe. 136. Marriott. 137. Mason. 138. Melcombe. 139. Mendez. 140. Merrick. 141. Mickle. 142. Milton. 143. Lady Montague. 144. Moore. 145. Miss Moore. 146. Miss Murry. 147. Nourse. 148. Nugent. 149. Ogilvie. 150. Otway. 151. Parnell. 152. Parrat. 153. Ambros Philips. 154. John Philips. 155. Pitt. 156. Pomfret. 157. Pope. 158. Powis. 159. Prior. 160. Walter Raleigh. 161. William Raleigh. 162. Ramsay. 163. Richardson. 164. Riddel. 165. Roberts. 166. Miss Robinson. 167. Rochester. 168. Roscommon. 169. Mistress Rowe. 170. Nicholas Rowe. 171. Rowley. 172. Ryan. 173. Savage. 174. Schomberg. 175. Scott. 176. Miss Seward. 177. Sealey. 178. Shakespeare. 179. Shenstone. 180. Shepherd. 181. Shipley. 182. Sidney. 183. Smith. 184. Smollett. 185. Somerville. 186. Spenser. 187. Sprat. 188. Steele. 189. Stepney. 190. Stevens. 191. Stevenson. 192. Strafford. 193. Suckling. 194. Swift. 195. John Taylor. 196. Miss Taylor. 197. William Taylor. 198. Thomson. 199. Thompson. 200. Thornton. 201. Tickell. 202. Townshend. 203. Trapp. 204. Vanbrugh. 205. Voltaire. 206. D'Urfey. 207. Waller. 208. Henry Walpole. 209. Horace Walpole. 210. Walsh. 211. Joseph Warton. 212. Thomas Warton. 213. Watts. 214. Gilbert West. 215. Richard West. 216. Wharton. 217. Mrs. Wheatley. 218. Whitehead. 219. Williams. 220. Wolsley. 221. Wotton. 222. Woty. 223. Yalden. 224. Yonge. 225. Young.

Die paar doppelt abgedruckten Gedichte sind ein Versehen, das erst in einer neuen Auflage verbessert werden kann. Für die zum Schlusse des Werkes (das erste, das in englischer Sprache in Wien erscheint,) angezeigten Druckfehler hoffe ich noch so lange billige Nachsicht, als leider! man von den in deutscher Sprache hier gedruckten Schriften noch immer mit Martial klagen muß:

— — Hic aliter non fit, Avire! liber.

Die ersten 4 Theile dieser Auswahl englischer Gedichte kosten bey Hrn Johann David Hörling in der Bogen-
gasse

nergasse neben dem Totenkopf 5 fl., die zween letzten aber bey Herrn Thomas Edlen von Trattnern 2 fl. 30 kr.
Joseph von Retzer,

Der Almanach für Prediger aufs Jahr 1788. wird in einigen Wochen die Presse verlassen, und folgendes enthalten:

1) Almanach mit den Namen der Herren Geistlichen nach den Diöcesen geordnet; gegen über Themata von den besten Kanzelrednern. 2) Was Prediger in Sachsen zu beobachten haben. 3) Beförderungen und Todesfälle. 4) Neueste Kirchengeschichte. (Diese ist dies Jahr in Deutschland allein so fruchtbar gewesen, daß es höchst mühevoll war, sich durch alle bekannt gemachte Thatfachen hindurch zu arbeiten, das wahre vom herrschenden Affect bey Erzählungen der Begebenheiten abzufondern, und durch Privatcorrespondenz zu berichtigen, und das Wesentliche aus so verschiedenen Ländern zu concentriren, damit man alles mit einem Blick übersehen kann.) 5) Schriftklärung aus dem Hebräischen. 6) Erläuterungen der Sonntagsevangelien. 7) Erklärung über Matth. 16, 18. 8) Ueber den Einfluß den ein Prediger auf die Bildung der Menschen hat. 9) Ueber die Unterfuchung der christlichen Religionswahrheiten. 10) Bemerkungen zur Katechetik. 11) Lebensabriß des sel. Herrn Insp. und designirten Stiftsuperintendenten Eifers. 11) Merkwürdige Geschichte eines noch lebenden Geistlichen an der Mosel. 12) Ueber des Herausgebers Abzug von Zeuchfeld. 13) Auszüge aus Briefen, a) aus Philadelphia, b) aus Sickingen, c) aus Franken etc. 14) Auffallende Sportelstucht eines Superintendenten. 15) Anekdoten.

Obgleich die Bogenzahl dies Jahr, weil die Kirchengeschichte des engen Drucks ohngeachtet, viel Platz wegnimmt, noch einmal so stark wird, so soll dennoch, um den unbemittelten Predigern den Ankauf nicht zu erschweren, der Preis nur um einige Groschen erhöht werden. — Von den beyden vorigen Jahrgängen sind nun wieder Exemplare für 20 gr. zu haben, und dürfen die Liebhaber nur solche noch vor der Michaelismesse in den Buchhandlungen ihres Orts bestellen. Dies Buch wird alle Jahre ordentlich fortgesetzt werden, und eine eigene Predigerbibliothek formieren, weshalb man auch auf ein vollständiges Register Bedacht nehmen wird.

Weissentfels im August 1787.

Friedrich Severin.

Halle, bey Joh. Chr. Hendel sind seit Oster-Messe nachstehende neue Bücher herausgekommen, die sowohl hier, als in deren vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands zu haben sind:

Baehrens', J. C. F. über den Patriotismus. 1tes Stück 3. 4 gr.

Erasmi, Desid Roterod. colloquia familiaria excepta; ed J. C. F. Baehrens. 8. 3 gr.

Geister, Ad. Fr. Sätzen aus dem Character und Handl. Josephs II. 7te Samml. 8. Schreibpp. (wird fortgesetzt.) 14 gr.

Henfel, Joh. Dan. System der weiblichen Erziehung, besonders für den mittlern und höhern Stand. Erster Theil 8. 20 gr.

Neue Reisebemerkungen in und über Deutschland 3ter Band. 8. Schreibpp. (werden fortgesetzt.) 18 gr.

Noeffelt, Ja. Aug. opusculorum ad interpr. Sacr. Script. fasc. Ildus. 8. 20 gr.

Wald, Sam. Gottl. über falsche Religionsbegriffe; bey Niederlegung seines Predigtamts in Leipzig. 8. 2 gr.
Cyrus und Cassandane, ein Singspiel vom Hrn. Prof. Ramler; in Musik gesetzt von Joh. Dan. Henfel. gr. Querfol. 3 Rthlr.

Wolf, Geo. Fr. Zwey Sonaten fürs Clavier. Querfol. 12 gr.

Neue litterarische Nachrichten für Aerzte, Wundärzte und Naturforscher aufs Jahr 1786. gr. 8. compl. 4 Rthl. (Dies Buch wird fortgesetzt, und die bereits abgedruckten Bogen sind bey dem jetzigen Commissionair Joh. Christ. Hendel in Halle zu haben, der auch gegen einzufendende Pränumeration die Spedition dieses Werks besorgt.)

Eine Vorerinnerung zum Jahrgang. 1787. dieser neuen litt. Nachrichten.

Da wir bemerken, daß diese Nachrichten ihre meisten Liebhaber und Beförderer unter den Aerzten und Wundärzten finden; so halten wir es für unsere Schuldigkeit, vorzüglich auf dieselben Rücksicht zu nehmen. Aus dieser Ursache haben wir unsern Plan dahin abgeändert, daß wir die Schriften aus der Naturkunde, Bergwerkskunde etc. welche gar keine oder nur sehr entfernte Beziehung auf Arzeneywissenschaft und Wundarzeneykunst haben, ganz übergehen und den Raum, den diese einnehmen würden, zu zweckmäßigeren Auffätzen anwenden, dagegen aber alles das, wovon wir glauben, daß es Aerzten und Wundärzten interessant seyn könne, nach wie vor mitnehmen. Es werden daher die Beylagen inskäuflige wegfallen, und die chemischen, botanischen und andere Schriften, die für unsere Absicht etwas Brauchbares enthalten, gleich unter den eigentlichen medicinischen und chirurgischen Schriften angezeigt werden. Die Bogenzahl der künftigen Jahrgänge wird dadurch nicht vermindert werden, da die nachzuholenden Schriften uns hinreichenden Stoff darbieten.

Die Verfasser.

Das vor kurzen erst zu Paris erschienene neue Werk des Herrn Volney;

Voyage en Syrie et en Egypte, pendant les années 1783, 1784. et 1785. par Mr. C. F. Volney, avec deux Cartes géographiques et trois planches gravées, représentant les ruines du temple du Soleil à Balbeck et celles de la Ville de Palmyre, dans le désert de Syrie. Paris, 1787. 2. Voll.

ist untreitig die neueste, vollständigste und wahrste Beschreibung, die wir von jenen beyden interessanten Ländern haben. Es macht gleichsam das Gegenstück zu Herrn Suvarys Beschreibung oder vielmehr *Roman von Egypten*, und berichtigt sein fast durchaus zu sehr ins schöne gemahlte Bild mit historischer Wahrheit. Auf

künftiger Leipziger Oster - Messe wird von diesem wichtigen Werke eine deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen begleitet in meinem Verlage erscheinen. Da diese Arbeit ein verdienstvoller Gelehrter unternommen hat, das Werk in meiner eigenen Offizin gedruckt wird, die Charten nicht bloß kopirt, sondern genau revidirt, und deutsch gemacht, auch die Prospekte von einem guten Künstler gestochen werden, so hoffe ich, daß sowohl der litterarische als typographische Theil desselben, die Leser befriedigen wird, und ich Liebhabern der Länder - und Völkerkunde dadurch ein schätzbares Werk liefern kann.

Jena, den 30 August 1787.

Joh. Michael Maucke.

In der Hilscherschen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist nunmehr erschienen und um beygesetzte Preise zu haben: 1. Ch. Fr. Weinlig Briefe über Rom. 3r Band. 3tes Heft m. Kupf. 2. Thomas Hayes ernstliche Warnung vor den gefährlichen Folgen vernachlässigter Katarrhe nebst einem Unterricht von der Kur der Lungenschwindsucht, des Keuchhustens und der Engbrüstigkeit. Nach der dritten Londner vermehrten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von D. Chr. Fr. Michaelis, (7 gr.)

Pragmatische Geschichte der vornehmsten Mönchsorden, aus ihren eigenen Geschichtschreibern, von einem ungenannten Franzosen gesammelt, und in einem deutschen Auszuge so vorgetragen, daß der Geist und die innere Verfassung des Mönchswesens daraus erhellet, von L. G. Crome. I Band, mit Hrn. Confistorialrath Walchs Vorrede, II, III. bis X. Band. Leipzig bey Weygand, 1774, 75. bis 1783. in groß 8.

Von diesem Werke sind bis daher die zehn Bände, in der angezeigten Verlagshandlung, während der besagten 10 Jahre, von 1774. bis 1783. jedes Jahr ein Band zu ungefähr 1 Alphabet, nach und nach ununterbrochen erschienen.

Es enthält dieses Werk nicht allein eine ausführliche Geschichte der vornehmsten großen Orden: als der Carmeliter, Cistercienser, Benedictiner, Dominicaner, Franciscaner, Jesuiten, und vieler andern kleinern mehr; sondern auch eine Menge interessanter Nachrichten und Aufschlüsse, die dazu dienen, die innere Verfassung des Klosterlebens, und den eigentlichen Geist des Mönchswesens genauer kennen zu lernen. Sie sind freylich theils und hauptsächlich aus dem Werke des ungenannten Franzosen geschöpft, welches unter dem Titel: *Ordres monastiques*, der Angabe nach zu Berlin (denn so steht auf dem Titel) höchstwahrscheinlich aber zu Paris, im J. 1751 in 7 Duodezbanden (S. Vorrede z. d. 1 Bande S. 84. fg.) herausgekommen ist, und welches zu den äußerst selten und in dieser Gattung vortrefflichsten Büchern gehört. Aber nächstdem sind von mir, dem deutschen Verfasser, und meinem Mitarbeiter eine Menge anderer, theils sehr seltener, aber gewiß zuverlässiger Quellen genutzt und gebraucht wor-

den, die das französische Werk nicht allein zu ergänzen und zu vervollkommen dienen (wie denn das deutsche bey nahe noch einmahl so stark geworden ist, als das französische Original) sondern auch in dieser deutschen Einkleidung und ansehnlichen Erweiterung das Buch für unser Vaterland erst recht brauchbar, und wegen der wenig bekannten Nachrichten, schätzbar machen.

Zu einer genaueren Nachricht von diesem Werke sehe man die *Götting gelehrten Anzeigen* vom Jahr 1774. S. 652. ff. 1777. Zugabe 32., imgleichen die *Allg. deutsche Bibliothek* B. XXXIV. S. 500 f. XXXVI., 211 f. XXXIX., 340. f. und *Anhang z. d. a. d. Bibliothek* 37.-52. B. Abtheil. III S. 1333 f. — wie auch, so viel die beyden neuesten Bände, IX. und X. betrifft (worinn der Artikel *Jesuiten* enthalten ist) die *Annales Litérar. Helmstad.* ann. 1783. Vol. II. Octob. pag. 342. sq. und ann. 1787. Vol. II. Julius pag. 33. sq.

Der eilfte und letzte Band dieses Werks soll erstlich eine *Nachlese* der fehlenden Orden aus dem Helyot (Geschichte der geistl. Kloster und Ritterorden) und dann ein *Register über alle 10 Bände*, enthalten. Die *Nachlese* aus dem Helyot war nach dem Plane des Werks längst angelegt, und dienet, es zu ergänzen; das *Register* ist, wie jeder sieht, dem Buche ganz unentbehrlich und es wird dadurch erst recht brauchbar. Dieser II. und letzte Band war daher auch schon vor 3 bis 4 Jahren versprochen worden; (s. Vorr. z. d. IX. und X. Bände) aber unvermuthete Hindernisse haben bis daher die Erfüllung dieses Versprechens vereitelt, so gern man auch ehrlich Wort gehalten hätte.

Dieser eilfte und letzte Band (welcher erstlich die versprochene *Nachlese* aus dem Helyot nemlich die Artikel, *Serviten*, *Hieronymiten*, und *Basilianer*; und dann ein ausführliches *Register über alle eilf Bände* enthalten wird) soll nächstkommende *Ostermesse* 1788. g. G., oder gewiß zu Michaelis 1788. unfehlbar im Druck erscheinen.

Man hat sich verbunden geachtet, dieses hier öffentlich bekannt zu machen, damit das Publicum, und besonders die Besitzer der bisher herausgekommenen 10 Bände, und diejenigen, so sich das ganze *nunmehr complete*, Werk anzuschaffen willens sind, versichert seyn mögen, daß die bisherige Verzögerung der Herausgabe des versprochenen letzten Bandes keinesweges einer Nachlässigkeit des Verfassers oder des Verlegers zuzuschreiben; sondern auf Seiten des einen sowol, als des andern, völlig unvermeidlich und unverschuldet gewesen sey.

Lüneburg im September 1787.

Ludwig Gottlieb Crome,
Rector des Johannei in Lüneburg.

II. Bücher so zu verkaufen.

Tielcke (J. G.) *Beiträge zur Kriegskunst und Geschichte des Kriegs von 1756 - 1763.* 1r bis 6r und letzter Theil, sind sowol zusammen für 3 Louisd'or, als einzeln, und zwar jeder der drey ersten Stücke für 2 Rthlr. jeder der drey letzten Stücke für 3 Rthlr. in der Hilscherschen Buchhandlung in Leipzig zu haben.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 37.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Nachricht von Cooks dritter Entdeckungsreise.

Des Uebersetzers, Hrn. geheimen Rath *Forsters*, Verpflanzung von *Cassel* nach — *Wilna*; die dortige gänzliche Veränderung seiner äusseren und seiner häuslichen Verhältnisse: Krankheit des Verlegers, und die Schwierigkeit, in Teutschland, zu vorzüglich schönen Kupferstichen, auch vorzüglich geschickte Kupferstecher ausfindig zu machen, sind, wie die Leser bereits aus ehemaliger Ankündigung dieses Werkes wissen, Schuld daran, daß es erst am Ostern erschienen, ohnerachtet wir uns schon seit dem Jahre 1784 damit beschäftigt haben. So unangenehm der Ungeduld der Leser diese Zögerung gewesen seyn mag, so gewiß haben sie doch derselben den Grad von Vollkommenheit zu verdanken, in welchem dieses Werk jetzt erscheint und hoffentlich wird nicht leicht Jemand seyn, der um der früheren Erscheinung willen, von dem inaqnen Werthe der Uebersetzung und der reichhaltigen Zusätze, oder von der Zahl und von Vorzügen der Verzierungen, etwas hätte entbehren mögen. Unmercantilisch bleibt unsere Zögerung immer; ob auch unrühmlich und unverdientlich, mag der bessere Theil des Publikums entscheiden, der, bey einiger Beobachtung und Prüfung, den mit Gewissenhaftigkeit und mit Achtung für sein Publikum arbeitenden *Bücherverleger*, von jenem rüftigen *Bücherfabrikanten* unterscheidet, der, individuellen Gewinnes wegen, den allgemeinen Nutzen, die intensive Vervollkommnung der Wissenschaften, der Künste und des Geschmacks, aufopfert, oder vielmehr von dahin abzielenden Pflichten, Bemühungen, und von Verläugnungen mancher Art, nicht einmal einen Begriff hat. Von dieser Seite des Beyfalls und des Zutrauens des Publikums, bey unsern Unternehmungen, werth zu seyn — das ist der bessere Lohn nach welchem wir streben und wir glauben auf der Leser und der Autoren Aufmunterung desto sicherer zählen zu dürfen, da wir mit Erreichung jener höhern Zwecke zugleich eine mehr als gewöhnliche Billigkeit gegen die Käufer beobachten. Von dieser letzteren, die wir allemal bewiesen zu haben glauben, mag auch in dem vorliegenden Falle, ein jeder selbst urtheilen.

Der erste Band von *Cooks dritter Reise etc.* enthält 576 Seiten in groß Quartformat, mit neugegossener Schrift auf Holländisch Papier gedruckt; dazu drey Charren (von welchen eine im größten Imperialformat) und vierzehn Kupfer, darunter fünf Portraits, vier Landschaften, zwey historische Vorstellungen, eine zur Naturgeschichte gehörige und zwey die Geschichte des menschlichen

Verstandes erläuternde Kupfertafeln, nebst zwey allegorischen Vignetten.

Der zweyte Band enthält eine ungefähr gleich starke Zahl gedruckten Textes, vier Landcharten (von welchen eine in groß Folio) und 22 Kupfer, worunter elf Portraits, vier Landschaften, zwey historische, zwey zur Naturgeschichte gehörige, und drey die Geschichte des menschlichen Verstandes erläuternde Kupfertafeln. Folglich, beyde Bände zusammen, gegen sechs Alphabet Text, 36 der schönsten Kupfer, zwey Vignetten und sieben Charren für zehn Thaler, (den so viel bleibt, nach Abzug der Provision für die Sammler, von dem, für die ersten Käufer, auf 12 Rthlr. 12 gr. Conventionsgeld gesetzten Preise nur übrig.) Rechnet man für die sechs Alphabet gedruckten Textes, nach heutiger Art, sechs Thaler; so kommen die 36 Kupfer, 2 Vignetten und sieben Charren auf nicht mehr als vier Thaler zu stehen; welche der Liebhaber und Sammler von Kupferstichen oft für den mittelmässigen Abdruck eines einzelnen kleinen, oft ebenfalls sehr mittelmässigen Englischen oder für Englisch ausgegebenen Kupferstiches, ganz ohne Bedenken hingiebt!

Der zweyte Band erscheint zu Michaelis dieses Jahres und mit demselben zugleich werden drey Kupfertafeln nachgeliefert, die zu dem ersten Theile gehören, aber so frisch, als sie aus der Kupferdruckerpresse kamen, ohne Gefahr, bey dem Verpacken abzufärben, durchaus nicht geliefert werden konnten.

Ueberhaupt kann der erste Band, des im Winter vorgenommenen Drucks und der erst allzu heuerlich gedruckten Kupferplatten wegen, selbst von dem geschicktesten Buchbinder nicht ohne Besorgniß, durch Abschmurzen verdorben zu werden, eingebunden, sondern muß vor der Hand bloß geheftet werden.

Von der *Geschichte der neuesten Seereisen und Entdeckungen im Südmeere* kam in unserm Verlage, im Jahre 1772. die von *Hawkesworth* herausgegebene Sammlung in drey groß Quartbänden heraus. (Wir denken jetzt an eine neue Auflage davon.)

Die erste Fortsetzung derselben erschien, gleichfalls in unserm Verlage, in den Jahren 1778 - 1780. und enthält *Cooks zweyte, oder Forsters Reise um die Welt*. Diese gaben wir damals, unter dem zweyfachen Titel: *Forsters Reise um die Welt, erster und zweyter*, — oder *Geschichte der neuesten Englischen Seereisen und Entdeckungen im Südmeere vierter und fünfter Band* heraus.

Für diejenigen Interessenten, bey deren Exemplaren der letzte Titel von dem Buchbinder etwa weggeschnitten worden,

worden, und die gleichwohl, nächst der Hawkesworthischen Sammlung, Forsters Reise nicht als ein isolirtes Werk in ihrer Bücherammlung zu sehen wünschen, für diese fügten wir jenen Titel, welcher der Forsterschen Reise ihren Platz in der ganzen Sammlung anweist, nochmals bey, und sie werden, wenn bey ihren Exemplaren der Fall nöthig ist, ihren Buchbinder ausdrücklich dahin befehlen, daß er statt jenes Titels *Forsters Reise etc. erster Band*, den hierbey befindlichen Titel: *Geschichte der Englischen Seereisen etc. vierter Band* einkleben soll, wodurch alle hieher gehörige Reisen alsdann in einer Reihe forlaufen.

Berlin, im Sept. 1787.

H a u d e und S p e n e r.

Das erste Stück der von mir angekündigten Schrift: *Die Regierung Friedrich des Grossen. Ein Lesebuch für jedermann* ist nun herausgekommen. Denen, die noch auf das erste Quartal mit 3 gr. pränumeriren wollen, steht noch 1 Monat zur festgesetzten Zeit offen.

Halle, den 25ten Sept. 1787.

J. F. D o s t.

II. Neue Kupferstiche.

Das Schloß Schwarzburg an der Schwarze. Von E. Kämmerer nach einem Gemälde des Alex. Thiele. Rudolphadt bey dem Vertert. und Leipzig in der Müllerschen Buchhandlung 12 gr.

Das Schloß, welches als Stammbaus der Fürsten von Schwarzburg bekannt ist, zeichnet sich auch durch seine romantisch-schöne Lage aus.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Im November des laufenden Jahres ist in der Grattenauerischen Buchhandlung in Nürnberg in Kommission zu haben:

Eine Charte von der Grafschaft Hanau Lichtenberg.

Bis jetzt hat man noch keine besondere Charte dieser Grafschaft; man hat daher diese aus französischen Originalcharten ausgezogen, und um die Uebersicht der großentheils im Unterelbs sehr zerstreut liegenden Dörfer zu erleichtern jedes Amt mit einer besondern Farbe illuminirt. Ihre Höhe ist 20 und ihre Breite 14 rheins. Zolle. Zum Druck wird man gutes Landchartenpapier nehmen. Sie wird auf 36 kr. Vorausbezahlung oder Subscription verabfolgt, nachher aber wird das Exemplar 48 Kr. kosten. Die Herren Kollekteurs erhalten das 11te Exemplar frey. Ausser der Grattenauerischen Buchhandlung nimmt das löbl. Postamt zu Kehl und zu Zweybrücken, und in Darmstadt Herr Ingenieur Röder Pränumeration und Subscription an.

III. Preisaufgaben.

In der A. L. Z. No. 168. des Jahres 1786. wurde eine Preisaufgabe bekanntgemacht von einem auszuarbeitenden 3 - 4 Bogen starken Lesebuche für eine Schulanstalt

mit der zugleich eine Arbeitsklasse verbunden seyn sollte. Diefs hat einen Freund von dem Verfasser dieser Anfrage veranlaßt, einen Aufsatz nach der gegebenen Vorschrift zu verfertigen, und vor dem ersten Sept. genannten Jahres als dem zur Einsendung bestimmten Termine, an das Adresscomtoir zu Dresden unter dem Motto „*faber est suae quisque fortunae*“ nebst versiegelten Nahmen einzuschicken. Da der Verfasser desselben seit dem zur Ertheilung des Preises bestimmten letzten November 1786. weder in der A. L. Z. noch sonst irgendwo eine Anzeige davon hat finden, noch auch durch einen Brief, den er deshalb vor Ostern d. J. an das genannte Comtoir mit beygefügter Adresse schickte, die Zurücksendung seiner Arbeit zu anderweitigen Gebrauche hat erhalten können: so wünscht derselbe, vermittelt dieser öffentlichen Anfrage so viel zu bewirken, daß er hier in dem Intelligenzblatt der A. L. Z. baldigst Nachricht bekomme, theils welche Ausarbeitung den Preis erhalten, wo und unter welchem Titel sie zu haben sey; theils an wen er sich wegen der Rückforderung seines Mspts. ferner zu wenden habe. Widrigenfalls würde er sich an den leicht zu erfahrenden Urheber jener fälschlich geschenehen Ankündigung halten müssen. Ueberhaupt sollte wohl das Adresscomtoir in Dresden sich verbunden halten, darüber öffentliche Auskunft zu geben, weil es öffentlich in dieser Beziehung genannt worden ist.

IV. Anzeige.

Unterm 1sten September ward durch das Brankfurter Ristretto unterdem Artikel Berlin vom 24 August nachstehende Nachricht, die um so viel befremdender für mich war, da das am 16ten meinem Rechtsfreunde zugestellte Urtheil ich erst am 1sten Septbr. mit der Post erhielt, verbreitet:

„ich hätte verloren, müste alle Unkosten tragen, man habe mich eines heimlichen Jesuitismus beschuldigt, und ich soll nicht haben ablehnen können, Briefe in „den St. Nicaise eingetrückt zu haben.“

Ich bemerke hiezu folgendes: Aus Ursachen, die das Publikum aus meinem Buche selbst einsehen wird, entsagte ich der mir gebührenden Privat-Genugthuung, die öffentliche überließ ich dem Richter, und mein mich selbst betreffendes, meine öffentliche Sicherheit zur Absicht habendes Petition gieng nur noch auf die Manifestation der Original-Pasquille, und ihrer Verfasser und Einsender. Als die nach der neuen Preussischen Verfassung zuletzt übliche Deductiones übergeben werden sollten, soll zwar die meiner Gegner, aber *verschlossen*; damit ich sie ja nicht einsehen mögte, eingelangt seyn. Allein da meine Deduction zugleich die ausführliche Schrift in zwey starken Octavbänden seyn sollte, wodurch ich das Publikum von allem was vorgegangen, umständlich unterrichten wollte, und wovon der äußerst pressirte Druck gleichwol mehrere Zeit wegnahm, da mir und meinem Verleger dabey das Unglück begegnete, daß nach dem Abdruck der ersten 8 Bogen, der Drucker als ein Schelm davon gieng: So konnte die sonst von mir wahrzunehmende Frist bey Gerichte nicht eingehalten werden. Meine deshalb dringende Vorstellungen verfehlten das Glück einigen Gehörs, ich ward präcludirt, 33. nach und nach nach Berlin gefe-

dete

dete Bogen vom 1sten Theil meiner Schrift kamen nicht zum Gericht, und der natürliche Erfolg bey der von meiner Seite nicht genug ins Klare gesetzten Sache war der, daß ich durch ein Urtheil mit meiner Klage in 1ster Instanz abgewiesen ward. Das Urtheil drückt sich darüber so aus:

„Daß meine Bücher ohne Vernachlässigung der gesetzlichen Vorschriften nicht weiter erwartet werden könnten.“

Es sagt aber auch weiter mit deutlichen Worten:

„Es ist ferner wahr, daß in dem Verlauf dieses Prozesses, weder diese Beschuldigungen (des heimlichen „Jesuitismus) überhaupt, noch besonders solche Verbindungen des Klägers erwiesen sind, welche seinen Amtspflichten zuwider die Verbreitung der Römischkatholischen Religion beabsichtigen.“

Die Gründe aber, warum ich mit meiner Klage abgewiesen worden, bestehen im Allgemeinen genommen darin, weil in Ansehung der vor Erscheinung, des Anti Nicaise in der Monatschrift vorgebrachten Beschuldigungen nicht *wahmentlich* von mir, sondern von einer persona incerta geredet worden seye, in Absicht des nach dessen Herausgabe weiter verbreitet zu werden, aber, weil, wenn gleich, *wie wahr seyn könne*, die mißdeuteten Worte in einem andern Sinn verstanden werden *müßten*, dennoch der äußere Schein die Beklagten entschuldige. Daraus wird denn concludirt, daß die Beklagten und ihre Eifersender nichts ahnungswürdiges begangen, folglich die Manifestation der letztern nicht statt habe.

Ich habe daher die Appellations - Instanz ergriffen, und da nun der erste Theil meiner Schrift, bey dem Verleger Hrn. Fleischer in Frankfurt bereits zu haben ist, am 2ten Theil aber eifrig gedruckt wird; so wird das Publikum gar bald selbst einsehen können, worinnen meine Rechtsbeschwerden bestehen, und welche Aussicht ich mir in der Appellations - Instanz zu versprechen habe.

Darmstadt den 6ten Septbr. 1787.

Dr. Starck.

Der Buchhändler Georg Emanuel Beer in Leipzig hat die mit ungetheilten Beyfall aufgenommene *Ergänzungen der Geschichte von Asien und Afrika* welche der Sachsenweimarsche Herr Kammerrath von Breitenbauch in diesen Jahr mit dem vierten Theil geschlossen hat, an sich gekauft, und kann man nun wieder Exemplare davon in allen Buchhandlungen haben. Das ganze Werk bestehet aus 78 Bogen und enthält die Geschichte der Georgischen Reiche, der Arabischen Reiche, der Drusen, der Tatarischen Reiche, von Tibet und Tufan der Indianischen Reiche der Serifs von Marokko, der Samorins von Kalikut, von Mayssur, der Maratten, der Subabie Dekan, der Nabobie Karnatik, der Subabie Bengalen der Patanen, die Geschichte von Ceylon, der Malukischen Inseln von Sumatra, Java, des Reichs Makassar auf Lelebes. Der Preis für alle 4 Theile ist 2 Rthlr.

III. Antikritik.

No. 56. der 3ten vor einigen Tagen ausgegebenen Lieferung des Supplementbands der Allg. Lit. Zeit. 1785. finde ich meine *Nähere Policey - Vorschläge etc. bey zu befürchtenden Erdbeben von 1784.* als Supplement meiner bereits

1783. herausgegebenen kleinen Gelegenheits - Schreiben: *Ueber die Erdbeben und den damaligen allgemeinen Uebel* noch angezeigt. Meine damaligen freylich fachverständigen Hn. Recensenten hatten diese Gelegenheits - Schriften gütig aufgenommen, und sie eben so billig als gründlich beurtheilt. Dieses besagen meine Beantwortungen der gelehrten Recensionen in der *Göttingischen gelehrten Zeitung* und in dem *Büchlingsischen* Wochenblatt, in der hier angezeigten Schrift. Mein dermaliger Herr Gegner, (anders kann ich ihn nicht nennen) konnte oder wollte mir diese Gerechtigkeit nicht widerfahren lassen. Welchem vernünftigen Leser muß nicht seine ganze Manier und Absicht auffallend seyn! Mir sollte es leyd thun, wenn ich diese Begegnung irgend wodurch veranlaßet, oder mit Wissen verschuldet hätte. — Aber wie oft veranlaßet man bey dergleichen Gemüthern als er bezeugt, durch Güte und Aufopferung den bittersten Haß, und den schwärzesten Undank!

Den spöttisch seyn sollenden aber verunglückten Modeton, leyder! wird er auch da herrschend, wo man nur Würde und Ernst erwarten sollte, kann ich verachten. Mich solchen überwürklich von mir behauptete Meynungen und Sätze, anfechten, oder gar auf den selbigen ein zu lassen achte ich unter der Würde des Mannes von ächtern Gefühl und besserm Bewußtseyn. Mir aber, um nur scheinbaren Stoff zum Spott zu haben, Meynungen und Behauptungen untergeschoben und andichten zu lassen, an die ich nie gedacht, und deren Gegentheil ich gerade ausdrücklich behauptet habe, bin ich weder gesonnen noch schuldig; sondern vielmehr solche dem verehrungswürdigen Publikum in dessen Angesicht er mir und diesem solche aufzuheften sich so unverschämmt erdreißet, vorzulegen verpflichtet. Hier sind die Belege, nach der Folge der ganzen Anzeige, der Seiten, und Zeilenzahl mit seinen Worten;

1) S. 223. b. Z. 6. „Die erste Frage: Ob sich Erdbeben und dergleichen Gefahren durch bloßes Gebet und Bußübungen, dergleichen eben dazumal in so vielen Orten aus Furcht, öffentlich aus und vorgeschrieben worden, wegbeten, oder entfernen ließen. „Diese erste Frage (heißt es) ist ganz theologisch beantwortet; sogar etc. etc. Welcher Leser sollte nicht nach seiner Absicht hier schließen, ich hätte diese Frage wenigstens zweydeutig, wo nicht gar mit einem lauten Ja! beantwortet. Meine so ganz theologischen Worte S. 19. M. S. „Diese Frage mag einem jeden sein eigener Glaube beantworten, geschicklich aber „steht's hier um einen zu starken Glauben: Der Meinige „beantwortet sie meinem Herzen wenn ich's ungeheuchelt sagen „soll, mit Nein.“

2) Ebendaf. Z. 17. wird mir angedichtet: *ich verlangte nach meinem Vorschlag einen Ort vor Erdbeben zu sichern, aller 200 Schritt weit von einander eine so große pyramidenartige Masse von ableitender Materie etc.* Meine Worte sind S. 26. unten. Ich füge hier noch die nähere Bestimmung bey, daß sie (eine solche Pyramide) in Ansehung des Orts, (der gesichert werden sollte) wenigstens 200 Schritt (von demselben angebracht werden. Wo rede ich hier irgend von einer Entfernung mehrerer Pyramiden von einander. Diese Entfernung derselben von einander habe ich vielmehr in der ersten Schrift (S. 62.) über das Erdbeben, so bestimmt, daß 10 dergleichen Pyramiden einen Distrikt von 50 - 60 Quadrat-

drat - Meilen sichern dürften; die Länge einer einzigen deutschen Meile hält bekanntlich gegen 12000 Schritt. Nach welcher Rechenkunst kann mein Hr. Gegner aus diesen Datis, auf jede 200 Schritt eine von den 10 Pyramiden berechnen?

3) Eben das. Z. 26. weiß oder will er den Unerschied zwischen unterirdischer Electricität, von welcher ich rede, und Electricität der Erde, welchem Ausdruck er dem meinigen unterzieht nicht wissen. Durch diese Verwechslung wurden aber die Gründe meiner Hypothese verunstaltet.

4) S. 224. a u. b. hat er mit unwürdigen Einschüßeln zwischen meine Vorschläge, und Zuthaten, die freylich mehr Mitleyden als Spott erregen dürften, erfüllt z. E. Z. 41. a 23. b etc.

5) Ebendaf. Z. 24. beschuldigt er mich *leerer Declamation*, zwar ohne Beleg; wider seine eigene gleich folgende Versicherung: da er ausdrücklich sagt: „in diesen 64 Seiten „(mehrere enthält meine Schrift nicht) hat er bloß die Möglichkeit der Abwendung der Erdbeben, nach seiner Art gezeigt. Wo also, wenn seine Beschuldigung nur halbgegründet ist, nur Stoff zur Declamation? Ich bin nicht in Abrede, daß mich der Anlaß und die Absicht dieser Schrift erwärmten daß ich herzlich reden mußte. Aber welcher theilnehmende Rathgeber würde in solchen Nothwendigkeiten kalt bleiben? Und ist Wärme und Herzlichkeit im Vortrage, und lere Declamation nicht noch weiter aus einander als ich und mein Hr. Gegner.

6) Ebendaf. Z. 29. b Zeyhet er mir, ohne irgend einen Beleg, *anzählige Verflöße gegen die Richtigkeit der Muttersprache*: vermutlich der *seinigen*; die freylich von der meinigen ganz unterschieden ist. Nach der Meinigen heißt es *Verflöß*, und in mehrerer Zahl *Verflöße* nicht *Verflöße* wie hier. Nach der Meinigen heißt es eine 200 Schritt von der andern; nur der einfältige Mann sagt oder schreibt hier zu Lande *aller* 200 Schritt etc. wie S. 223. b Z. 16. Nach meiner Muttersprache heißt *flüchten*, *flüchten*, und erfordert kein *sich*, wie S. 224. Z. 22. u. f. m.

7) Ebendaf. Z. 29. Soll ich den *zweyten Theil der Hauptuntersuchung ganz übergegangen haben*. Welchen denn? Hat er nicht selbst zwey dergleichen nach seiner Art recensirt? Wie viel zweyte Theile erwartete er!

8) Ebendaf. am Ende: *Gesetzt aber wir könnten in diesem Stücke der Natur Gesetze vorschreiben, so fragt sich und Hr. W. (heißt es) fragt selbst so ob es auch thunlich sey!* Wunderbar! Was heißt doch in dieses Mannes Muttersprache *thunlich*? Nach der Meinigen ist *thunlich*, das, was wir können, und was wir können muß thunlich seyn. Wenn auch von uns nicht, doch von andern. Wenn es auch denen an Willen fehlt, so bleibt doch die Sache an sich thunlich. Ich fragte nicht sowohl, als ich die Frage beantwortete, und zeigte, *wie thunlich sie sey*. Bleibe auch noch immer aus den nämlichen Gründen dafür.

Dies wären also mehr als überflüssige Belege der mir so dreist erwiesenen Zudringlichkeiten. Aber noch ein paar Worte!

Mein Hr. Gegner gehet nach dem er den Meinigen Vorschläge untergeschoben deren ich unfähig bin, in seiner Gehässigkeit bis zu dem Ausruf, *So etwas sollte man von einem Professor der Mathematik nicht erwarten!* und ich dagegen mit weit mehrm Recht. *So etwas sollte man von*

einem Recensenten am wenigsten in der A. L. Z., nicht erwarten. War ihm das unerwartet, daß ich mich als Professor der Mathematik mit diesen auf Physik gegründeten *Policey - Vorschläge* abgab, so konnte freylich nur sein eigenes Individuum die nahe Verwandtschaft zwischen Mathematik, Physik und *Policey - Wissenschaft* verkennen.

War ihm die Art, wie ich mich damit befasset unerwartet, so hat sie seit 3 - 4 Jahren noch niemand anders getadelt, und ich bin ihm insofern verbunden, daß er mir auf den Fall, daß sie auch in andern Augen so tadelwürdig scheinen konnte Gelegenheit gab, solche zu rechtfertigen. Aber er habe doch auch mein wahres und gegründetes Erstaunen darüber, wie ich ihn und eine Recensiten nach seiner Manier, und zwar in der A. L. Z. erwarten konnte?

Das erste Erforderniß zu einem Recensenten ist doch Sachkunde, (wenigstens doch nicht gänzliche Unwissenheit in dem Fache in welches die zu recensirende Schrift schlägt.) Wo hat er diese irgend bewiesen? Wo sich nur auf den theils physischen theils policeyartigen Theil eingelassen. Selbst die kurze Anzeige des physischen Inhalts hat er verstümmelt oder verhurzt. (bes. n. 2. u. 3.) kan oder will weder *rechnen*, noch *recht lesen* noch *schreiben*. Der *Policeykunde* und Lehre ist er, oder sie ihm so fremd, daß er es beleidigend und lächerlich findet: daß ich kein Bedenken trug mich nach der ersten Regel bey allen *Policey*schriften, auf das Detail aller, auch der kleinst scheinenden Umstände und Fälle einzulassen, und auf Gegenmittel zu denken. Diese, oder eine solche Recension hätte doch wahrhaftig meine Amme machen können, wenn sie sonst schlecht genug gedacht hätte.

Difficile est, satyram non scribere!

Jena den 20 Sept. 1787.

Johann Ernst Baill. Wiedeburg.

Mit der Recension meiner Schrift: *Untersuchung über die berühmte Schriftstelle Galat. 3, 20.* Ein Mittler ist nicht eines einigen Mittler, Gott aber ist einig etc. N. 1716b. glaube ich Ursachen zu haben nicht zufrieden zu seyn. Der mir unbekannte Rezensent schrieb: *Wir halten diese Erklärung nicht für neu - und nannte doch den Exegeten nicht, der sie gegeben habe. Soll ich einer Eitelkeit ohne Grund nicht beschuldigt werden; so glaube ich erwarten zu dürfen, daß der Recensent zu seiner Rechtfertigung den Exegeten nenne, dem ich die Erklärung als sein Eigenthum entwendet hätte, und die Paraphrase desselben mit der meinigen vergleiche.* Er äußerte auch, daß er meine Erklärung für unerwiesen ansehe, und berührte doch keinen meiner aus dem Context und der Absicht gezogenen Beweisgründe, die vermeinte Schwäche zu zeigen, (wozu er Platz haben konnte, wenn er wollte.) Welches doch wohl, bey einer so schweren und unter den Auslegern berühmten Schriftstelle Pflicht scheinen konnte, da mit solchen Recensionen der Schriften über wichtige Gegenstände, weder dem Publico, noch dem Verfasser, noch der Wahrheit gedient seyn kann. Dem Hn. Recensenten überlasse ich es, wie billig, auf welche Weise er mein billiges Verlangen befriedigen wolle.

Prof. Blasche.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 38.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von der wegen ihrer Genauigkeit und Unpartheylichkeit mit verdienten Beyfall aufgenommenen *Histoire des troubles de l' Amerique p. Fr. de Soales* wird nächstens unter dem Titel: *Vollständige Geschichte der Revolution in Nord - Amerika* im Verlage von Orell, Gessner, Füssli und Komp. von Prof. *Hammerdörfer* in Jena eine deutsche Uebersetzung mit allern. churfächf. Freyheit erscheinen.

Neue Bücher in der Jubilate - Messe 1787. bei Carl Friedrich Schneidern in Leipzig.

Auswahl kleiner Reisebeschreibungen und anderer statistischen und geographischen Nachrichten 6r. Theil 8. 10 gr.

Bemerkungen, Freie, über die politische Verfassung des Ordens der Freimäurer, von Bruder Christian Rose 8. 16 gr.

Doeveren, D. Gualthi van, *Primae Lineae de cognoscen, dis Mulherum morbis in usus academicos. Recudi curavit D. Joh. Christ. Traug. Schlegel. Editio secunda* 8. 3 gr.

Eugenius, oder Anekdoten aus dem goldnen Thale. Eine verschönerte Erzählung wirklicher Begebenheiten. 2 Theile. Aus dem Engl. 8.

Freudenfels, Felix von, Eine Geschichte menschlicher Freuden und Leiden, von Friedr. Theoph, Thilo. 2r. Band 8. 18 gr.

Hauftafel, Christliche, für alle Stände, aus der heil. Schrift gezogen, und mit nützlichen Anmerkungen, und erbaulichen Anwendungen versehen, von einem frommen ehrwürdigen 90 jährigen Pfarrer schriftlich hinterlassen. 8. 2. gr.

Kirsch, Geo, Friedr., Erholungen nach ernsthaften Stunden. Ein Lesebuch zum angenehmen Zeitvertreibe. 8. 16 gr.

Ebendesselben Unterhaltungen für Christen aus allen Ständen. 8. 12 gr.

Kraufens, Ludw. Phil., der kluge und sorgfältige Gärtner, oder nützliches Handbuch für die Liebhaber eines wohl eingerichteten Lust - Küchen - und Baumgartens, auch mit einem Anhang von Bienen begleitet, mit Kupfern. Neue Auflage 8. 12 gr.

Liebe und Freundschaft. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen, von C. A. Vulpius. 8. 6 gr.

Magazin, Neues Leipziger, für Rechtsgelehrte, herausgegeben von C. A. Günther, und C. F. Otto, auf das

Jahr 1786. 4s. 5s. 6s. und letztes Stück. 8. jedes Stück. a 6 gr. 18 gr.

Novellen, Moralische, für die Jugend, Aus dem Italienischen des P. Francesco Soave. 8. 10 gr.

Neue Original - Romane der Deutschen 28r. Band, oder: Felix von Freudenfels 2r. Band. 8. 18 gr.

Derselben 31r. Band, oder: Meine Wanderungen in drey Büchern, 8. 16 gr.

Rosenmüllers, D. Joh. Georg, Abschiedspredigt über 2. Cor. 13. v. 11. am 16. Sonntag nach Trinitatis 1786. in der Stadtkirche zu Giefsen gehalten, und auf Verlangen dem Druck übergeben. gr. 8 2 gr.

Scherff, D. Joh. Christ. Fr., Anzeige der Rettungsmittel bey Leblosen und in plötzliche Lebensgefahr Gerathenen. Nach des Hrn. Archiat. Henslers Plan ausgearbeitet. Neue Auflage. 8. 10 gr.

Schlegels, D. Joh. Christ Traug., Medizinische Litteratur für praktische Aerzte. 12ter und letzter Theil nebst Register 8. 9 gr.

Ebendesselben und D. J. Arnemanns Neue medizinische Litteratur für praktische Aerzte. 1s Stück. 8. 6 gr.

Eiusd. *Collectio Opusculorum selectorum ad medicinam forensam spectantium. Vol. 2dum* 8. 12 gr.

Untersuchungen über das Empfindungs - und Erkenntnisvermögen. Aus dem Franz. 8. 8. gr.

Virgils Lehrgedichte von der Landwirthschaft in vier Gesängen. Aus dem Lateinischen übersetzt von J. F. Herz. 8. 3 gr.

Meine Wanderungen. Ein Roman und doch voller Wahrheiten von C. A. Vulpius, 8. 16 gr.

Zufchauer, der Aerostatische, oder Beschreibung einer Luftreise nach verschiedenen Weltgegenden, besonders in Rücksicht auf ihre Bewohner. 2 Theile, Aus dem Engl. 8. 12 gr.

Mit Vergnügen kündigen wir ein Werk an, das vor andern seiner Art gewiss den Vorzug verdienet, unter dem Titel: *Abhandlung über die hauptsächlichsten, häufigsten, äußerlichen und innerlichen Krankheiten etc.* Aus dem Französischen übersetzt.

Herr Joh. Fr. von *Herrenschwand*, D. M. auswärtiges Mitglied der königl. medicinischen Gesellschaft zu Paris und der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, geheimer Rath und vormals wirklicher erster Leibarzt Sr. Majestät des Königs in Pohlen und auch des Durchl. Herzogl. Sachsen - Gotha'schen Hofes, rathgebender Arzt der Stadt
Pp
Bern,

Bern, etc. würdigte uns, uns sein Manuscript zu übergeben, so ganz auf Erfahrungen von 50 Jahren gegründet und so eingerichtet ist, daß es nicht allein angehenden Doktoren der Arzneywissenschaft und wirklichen Aerzten, sondern auch Jenen, die die Arzneykunst eben nicht stufenweise studirt auch allen aufgeklärten Personen, so diese Kunst nur aus Menschenliebe auf dem Lande ausüben, hauptsächlich denenjenigen; die wegen weiter Entfernung einen Arzt, oder die Arzneyen aus der Apothek gänzlich entbehren müssen, allen nur möglich zu erwünschenden Vortheil und Nutzen darbietet. Niemand wird die Erfahrungen und gründlichen Kenntnisse in dieser Wissenschaft bey einem würdigen Manne und Greise von 73 Jahren in Zweifel ziehen, der seine ganze Lebenszeit mit größtem Fleiß dazu aufgeopfert, der in seiner Jugend die Kollegien eines Salzmanns, Boecklers, Nikolai's in Straßburg, eines Wedelius, Hambergers, Teichmeyers und Fr. Hofmanns auf Sächsischen Universitäten, eines Boerhave's, Albinus, Gaubius und s'Gravesande in Leyden benutzet, und mit Ruhm an letterem Orte im Jahre 1737. die Würde eines D. M. erhalten. Der nachher in Flandern Londen, Paris; Deutschland, Pohlen und in der Schweiz diese Kunst also zu seinem Ruhme ausgeübt, daß er ohne weitere Anempfehlungen, nach Verfassung medicinischer Werke, mehrere Berufe von Souverainen erhalten, die mit den schmeichelhaftesten Antvägen begleitet waren, und endlich von seinen Mitoberen dem souverainen Stand und Republik Bern bey dem Ableben seines Freundes, des seligen großen Hallers, als rathgebender Arzt vom seinem Ruhort aus dahin berufen worden.

Die durch den Herrn von *Herrenschwand* auf höchstem Befehl ausgearbeitete diplomatische Verfassung, um das medizinische Wesen in Pohlen einzurichten, und Aerzte und Wundärzte in Warschau zu bilden etc. hat nicht wenig zu seinem Ruhm beygetragen, wie aus einem Artikel des Wienerischen Diariums No. 25. den 26ten Merz im Jahr 1768. zu ersehen, so der berühmte sel. Leibarzt Baron *van Swieten* hat einzurücken lassen.

Dieses Werk ist ein wahrer Innbegriff und Schlüssel zu allen practischen Kenntnissen und Wissenschaften, auch so hell und faßlich, daß sich dessen Studierte und Unstudierte mit größtem Nutzen werden bedienen können; es verdient auch deswegen als ein allgemein nützliches Haus- und unentbehrliches Lesebuch allen Spitalern, Regimentern, Pfarrern, Hausvätern, Herrschaften, die auf dem Lande wohnen, oder sich auf Reisen begeben, anempfohlen zu werden. Es beschreibet das Hauptfächliche über die Verschiedenheit der Temperamente und mehr als 300 Hauptkrankheiten, deren Entstehung, Grundursachen, etc. und enthält die Heilmittel dagegen. Die Lebensordnungen sind besonders darinn abgehandelt; die Verreibungen in die Apotheken sind in der Landessprache und auch auf Latein eingetragen; unter denselben stehen zum Behuf, der Armen; Hausmittel, und für Herrschaften; Reisende und Andere, die von guten Apotheken entfernt sind, Anweisungen um sich mit Haus-Land-Feld- und Reiseapotheken nach Nothdurft und mit geringen Kosten für alle Krankheiten, die das Werk behandelt, bestens versehen zu können.

Es wird in 4to. auf Schreibpapier nebst dem Portrait des Verfassers gedruckt, zwischen 80 und 90 Bogen enthalten, und künftige Ostern erscheinen. Da man aber jetzt wegen der aller Orten eingeföhllichen Nachdrücke fast kein nützliches Werk zum Druk übernehmen kann, so müssen wir zur Sicherheit unsererer dazu verwendeten Kosten den Weg der Vorausbezahlung oder Unterzeichnung einschlagen. Bis Ende dieses laufenden Jahrs wird die Vorausbezahlung in allen Buchhandlungen von L. 10. 10 f. französischen Geldes für das Exemplar angenommen, wie auch Unterzeichnung, doch mit diesem Unterschiede, daß diejenigen, so nur auf dieses Werk unterzeichnen, solches bey Ablieferung mit L. 12. 15 f. bezahlen: nachher soll es aber L. 15 kosten.

Da man in Frankreich schon lange gewünscht, daß ein Werk von dieser Art ans Licht treten möge und man uns hauptsächlich dazu aufgefordert, daß wir dieses Werk, dessen Autor über 12 Jahre mit Ruhme in Paris practicirt hat, auch zum allgemeinen Besten des deutschen Publikums herausgeben sollen, so haben wir um so weniger Anstand gefunden, es durch einen Gelehrten in die deutsche Sprache übersetzen zu lassen, und wird also die deutsche Auflage bis künftige Ostern, die französische aber schon bis Ende Jenners 1788. die Presse verlassen.

Bern den 1sten September 1787.

Franz Seizer und Comp.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Der Buchhändler J. Henr. Cramer in Bremen will von jezt bis Ostern 1788 folgende Verlagsbücher gegen baare Bezahlung für die Hälfte des sonstigen Preises verlassen.

Bibliotheca Bremensis nova hist. philol. theol. Class. I. V. in 15 fasc. et Clav. VI. fasc. I us 8. 760-66. Ionit 4 Rthlr, 4 gr jezt 2 Rthlr.

Columella 12 Bücher von der Landwirthschaft, ins deutsche übers. von M. C. Curtius 8 769. 1 Rthlr 8 gr jezt 16 gr.

Des General von Mannsteins Beytrag zur Geschichte Rußlands vom Jahr 1727 bis 1744. nebst einem Anhang über die damalige Beschaffenheit des Kriegs, des Seewesens des Handels, der Akademien etc aus einer franz. Handschrift übers. mit 10 Gharten und Plans. gr 8. 771. 2 Rthlr. jezt 1 Rthlr.

Marmontels Dichtkunst 3 Theile. aus dem franz.-übers. gr 8 766-68. 1 Rthlr. 20 gr jezt 1 Rthlr.

Moldenhawers D. J. H. D. Anweisung wie die von den 4 Evangelisten aufgesetzte Nachrichten nach der Zeitordnung aufeinander folgen. gr 8 780 10 gr jezt 5 gr. Dessen Prüfung des Fragments vom Zweck Jesu und seiner Jünger, wobey das Fragment mit abgedruckt ist. gr. 8. 781. 20 gr. jezt 10 gr.

Oelrichs D. Gerh. Thesaurus Dissertationum jurid. select. in Academiis belg. habit. 2 Vol. in 6 Tom. div. 4to. 768. - 71. auf SchreibPap. 7 Rthlr. jezt 3 Rthlr. 12 gr.

Ejusd. novus Thesaurus dissert. jurid. select. in Acad. belg. habit. Vol. I. Tom. I. et 2dus et Adpendix, 4to 771-72. auf SchreibPp. 4 Rthlr. 8 gr. jezt 2 Rthlr. 4 gr.

- Oelrichs D. Joh. Belgii litterati Opuscula hist. philol. theol. 2 Tomi. 8. 774 - 76. 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 18 gr.
- Ejusd. Daniae et Sueciae litteratae Opuscula hist. philol. theol. 2 Tomi 8. 774 - 76. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.
- Pratje J. Heinr. Predigten nach dem Vorbilde der heil. samten Lehre. 1r Band gr. 8. 776. 1 Rthlr. jetzt 12 gr.
- Dessen Herzogthümer Bremen und Verden oder vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der politischen Kirchen - Gelehrten - und Naturgeschichte dieser beyden Herzogthümer. 6 Sammlungen. gr. 8. 757 - 762. 5 Rthlr. jetzt 2 Rthlr. 12 gr.
- Das rigische Recht mit einem Glossario von D. Gerh. Oelrichs. gr. 4to 773. auf SchreibPp. 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.
- Drey mal drey Reden über die Uebereinstimmung der Freymäurerey mit der Religion 3 Sammlungen 8. 779 - 81. Schreibpp. 18 gr. jetzt 9 gr.
- Sammlung alter und neuer Gesetzbücher der Reichsstadt Bremen, herausgegeben von D. Gerh. Oelrichs gr. 4to 771. auf SchreibPp. 5 Rthlr. jetzt 2 Rthlr. 12 gr.
- Webers Geo. Heinr. Auszüge aus neuen Dissertationen physikal. medicin. Inhalts. 2 Bände. mit Kupf. 8. 775 - 76. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.
- Dutsch J. Jak. praktische Werke 3r Theil gr. 8. 767 - 20 gr. jetzt 10 gr.
- Heerens H. Erh. geistliche Lieder gr. 8. 778. SchreibPp. 12 gr. jetzt 6 gr.
- Müşhards L. Brem - und Verdischer Ritteraal, oder Denkmale der uralten berühmten Hochadel Geschlechter in den Herzogthum Bremen und Verden, mit eingedruckten HolzSchnitten. fol. 720. 2 Rthlr. jetzt 8 gr.
- Die Bezahlung geschieht in Louis'd'or à 5 Rthlr. und Ducaten à 2 Rthlr. 20 gr. Die respect. Liebhaber können sich mit ihren Bestellungen entweder an den Verleger selbst oder an Herrn Crusius Buchhändler in Leipzig wenden.

III. Anzeige.

Nichts hätte mir so unerwartet und auffallend seyn können, als der im 7 T. des *historischen Portefenille* l. J. N. IV. wider mich aus ganz unethelichen und verwerflichen Gründen: 1) weil ich mich nicht zum öffentlichen Kultus in der Lutherischen Kirche halte, 2) die Laß und Abstinenzgebote beobachte, 3) einen vertraulichen Umgang mit den Geistlichen im Lüdger Kloster bey Helmstädt gepflogen, und 4) einigemal ein katholisches ungemischtes Kirchenrecht für katholische Studenten daselbst gelesen habe, erweckte Verdacht eines heimlichen Katholicismus. Zur völligen Zernichtung dieser offenbaren Verleumdung brauche ich jedem, der den Katholicismus und mich kennt; nur zu sagen, daß ein heimlicher Katholicismus mit den Umständen, worinn ich mich befinde, schlechterdings *unvereinbar* sey. *) Wenn er auch allenfalls bey einem gebornen Protestanten statt haben kann, um, nach der Jesuiten - Sprache, allmählich mehr erleuchtet, und fähig zu werden, Christum auch vor den Mönchen zu bekennen: so könnte derselbe doch mir (ein Ordensgeistlicher bin ich nie gewesen) durchaus nicht eher gestattet

werden, bis ich meine gegenwärtige Lage öffentlich geändert hätte. Dies kann der Einsender bey jedem Katholiken erfahren. Der heimliche Katholicismus ist demnach in meiner Person eine *Chimäre*, die nur Unwissenheit und Verläumdungsfucht sich denken kann. Zur größern Beschämung der Bosheit will ich, jedoch auch noch die einzelnen Scheingründe in ihrer ganzen Blöße darstellen. Voraus habe ich, was die Art, wie die Sache vorgebracht worden, auf jeden rechtschaffnen denkenden Menschen das sichere Vertrauen, daß er sie von ganzen Herzen verabscheue. Erst einem Manne die größten Unwahrheiten sagen, sie selbst widerlegen, und die Widerlegung wider zurück nehmen, der Sache selbst nicht trauen, um am Ende zu erklären, daß man Injurien gesagt, damit der Beleidigte sich dawider vertheidigen könne, kann doch für kein erlaubtes Mittel gehalten werden, der guten Sache zu helfen. Ich verwerfe und verabscheue den sogenannten Kryptocatholicismus und Exjesuitismus, als eine Gleisnerey, aus meiner ganzen Seele. Würde es mir möglich gewesen seyn, eine Maske zu tragen, ich würde nie Mainz verlassen haben. Dabey glaube ich jedoch, daß die inquisitorische und verabscheuungswürdige Art, womit wider mich verfahren worden, dem Protestantismus, wenigstens bey Leuten, besonders unter den Katholiken, die zwischen der Religion und denen, welche für sie arbeiten, nicht den gehörigen Unterschied machen, mehr schädlich als nützlich sey, und die Protestanten, wenn diese Verfahrungsart, zumal in öffentlichen Schriften, allgemeiner werden sollte, statt, daß sie sonst für bescheidene, schone und tolerante Leute gehalten worden, bald als die lieblosesten und intolerantesten Verläumder, als tumultuirende Ketzer - und Hexenrichter werden verabscheuet werden. Wenn die evangelische Religion nur durch ein solches Mittel, als der Einsender gebraucht, wider den schleichendsten Katholicismus erhalten werden müßte, wehe ihr, wie bald würde es, gerade durch dieselbe, um sie gethan seyn! Es giebt andere der Sache angemessene und rechtmäßige Mittel. Dieser bediene man sich, und man mache sich nicht selbst durch ein ungerechtes Verfahren vor der Welt verächtlich. Doch ich laße dieses andern zu beherzigen über. Jetzt zu den Gründen des Verdachts. 1) Ganz Giefen muß mir von 9 Jahren, in denen ich mich daselbst aufgehalten, gerade das Gegentheil bezeugen. Ich fordere alle Einwohner darinn hiermit auf, mich, wenn ich die Unwahrheit rede, öffentlich derselben zu beschuldigen. In den zwey Jahren, in denen ich in Helmstädt gewesen, that ich eben dieses, ob ich gleich anfänglich ein fleißiger Kirchengänger gewesen, als nachher. Die Ursachen davon will ich jetzt nicht sagen. Dabey war ich jedoch oft, besonders Nachmittags, in der Kirche, oft der einzige in meinem Stuhl. Nur habe ich mich nicht an gewisse Predigtstunden zu binden für gut gehalten. Zur Kommunion bin ich in diesen 2 Jahren in Helmstädt nicht gegangen. Folgt aber daraus ein heimlicher Katholicismus? selbst nach dem Einsender nicht. Gut, und als Protestant sage ich, daß ich hierüber Niemand Rechenschaft zu geben schuldig bin. Ursachen könnte ich davon angeben, die das Nichtige der Beschuldigung

*) Cap. I. 4 X. de cleric. conjug. Trident. Sess 24. Cap 9. de reform.

offenbar zeigten, die zum Theil bewiesen; daß ich es vielleicht im Protestantismus übertreibe; Jedermann wird aber so bescheiden seyn, die Angabe derselben hier öffentlich von mir nicht zu verlangen. 2) Der ganze Jenaische Klub vom Winter vorigen Jahres, welcher *Sonntagsabends* gehalten worden, kann Zeuge seyn, daß ich mir das Fleisch recht gut darinn habe schmecken lassen. Hat denn der Einsender jemals meinen Küchensettel eingesehen? 3) Länger als ein Jahr bin ich in Helmstädt gewesen, ehe ich den Paters im Lüdger-Kloster nur einem Besuch abgestattet, obgleich Hr. Abt *Volthusen*, Hr. Hofr. *Knutzenstein* der Syndicus im Kloster ist, u. a. mir mehrmal gesagt, daß es üblich sey, beim Anzug in Helmstädt auch den Paters der guten Nachbarschaft wegen, die sie mit der Stadt halten, eine Visite zu machen. Weil ich die Geislichen nicht genau kannte, wollte ich allenfalls ihnen und mir eine Verlegenheit ersparen. Ich war allbereits vierzehn Monate in Helmstädt, als Se. Excellenz der Hr. G. R. von Hardenberg, nach übernommener Kuratel der Akademie, sämtliche Honoratioren in Helmstädt traktirten, und dazu auch zwey Paters aus dem Lüdger-Kloster hatten einladen lassen. Bey dieser Gelegenheit sprach ich beyde Herren zum erstenmal, entschuldigte meine Unhöflichkeit, und auf ihr freundschaftliches Einladen besuchte ich sie bald darauf in *Gesellschaft mit einigen Familien*. Diesen Besuch wiederholte ich nachher höchstens dreymal, nie allein, immer in Gesellschaft mit andern *Häusern*, von diesen dazu *veranlaßt*, einmal jedoch auf Einladung des Hrn. Abts von Werden, da derselbe *sämtliche* Honoratioren in Helmstädt traktirte. Bey meinem Abzug von Helmstädt machte ich im Kloster nicht einmal eine Abschiedsvisite. Nie hat mich auch nur Einer von den Paters in meinem Hause besucht. Wahrhaftig ein recht vertraulicher Umgang. Den mögte ich sehen, welcher daraus nicht den Verdacht eines heimlichen Katholicismus wider mich schöpfen sollte. Ein Protestant besucht Ehrenhalber einmal im Jahr Katholiken, besonders Klostergeistliche, gewiß muß der ein heimlicher Katholik seyn. Gerade so *raisonirte* sonst zuweilen der dumme Religionseifer bey Katholischen im umgekehrten Falle. Ich kann mich freylich nicht über Intoleranz der Paters beklagen, wie sie auch an mir einen Mann, welcher gern seinen geraden Weg gehet, und andere auch die ihrigen Wege ruhig gehen läßt, werden gefunden haben. Trete nun der Einsender öffentlich auf, bringe er rechtlicher Art nach vernommene Ausfagen von Leuten, die mich außer den genannten Fällen im Kloster gesehen haben, vor das Publikum, oder schäme er sich vor seinem eigenen Gewissen, wenn er ein's hat, wegen seiner gottlosen Lästerfucht. 4) Ich habe einmal (nicht einigemal) ein katholisches ungemischtes Kirchenrecht *auf Befehl des Hofes*, welcher nach eingeholten *Gutachten der Akademie*, darüber ein Reskript an dieselbe erlassen, für *katholische Studenten* in Helmstädt gelesen. Dem Herzogl. Befehl gemäs hätte ich es schon ein halbes Jahr früher lesen sollen, als ich es, aus Mangel einer hinreichenden Anzahl von Zuhörern wirklich gethan habe. Folgt hieraus ein heimlicher Katholicismus? Wenn hierinn Katholicismus steckt, so ist dieses schon öffentlicher, zu dem der Braunschweigische Hof und die ganze

Helmstädtische Akademie damals getreten ist. Der niederträchtige Mensch muß dabey noch der größte Ignorant seyn, sonst müßte er wissen, daß auf allen protestantischen Akademien auch das katholische Kirchenrecht gelesen werde, und der Jurist, als Jurist, nie in Religionsmaterien polemisire, sondern die Grundsätze beyder Kircheu in Deutschland vortrage, und darnach jeden Theil beurtheile ohne einem etwas zu vergeben, oder wider den andern zu Feld zu ziehen. Wie unendlich weit ich vom heimlichen Katholicismus entfernt bin, könnte der Niederträchtige aus meinen Vorlesungen über das Kirchen- und Staatsrecht, aus meinen Schriften über Kirchenrechtsmaterien zu seiner gänzlichen Beschämung, wenn er sie ertragen wollte, erfahren.*

Gewundert habe ich mich außerdem, daß ihm das von mir, zu den Vorlesungen des kathol. Kirchenrechts gewählte Lehrbuch, Ant. *Schmidt's Institut. iur. eccles.* keinen Verdacht gemacht. Wirklich wäre dieser vielleicht scheinbarer, als alles Vorhergehende, gewesen. Der Herr Verfasser ist ein Exjesuit!!! Er polemisirt immer nicht allein wider Febronius, sondern hauptsächlich wider die *Protestanten!!!!!!* Zu meinem Glück scheint er das Buch von dieser Seite her nicht gekannt zu haben. Gerade daß bey diesem Polemisiren sehr viele wichtige Materien berührt werden, die ich in ein anderes Lehrbuch, nicht ohne den Verdacht einer Partheilichkeit und zweckwidriger Vorlesungen, hätte übertragen müssen, und daß ich dabey Gelegenheit gehabt, meinen Zuhörern die richtige Beschaffenheit der Sache, den wahren Grund davon vorzutragen, und irrige Vorstellungen aufzudecken, war die *Bewegsache*, daß ich das *Schmidt'sche Compendium* vor andern zum Grunde gelegt. Ich hatte freylich die Absicht nicht meine Zuhörer im Katholicismus wankend zu machen. Ich würde sonst zweck- und pflichtwidrig gehandelt haben. Um ihre Aufklärung wollte ich mich verdient machen. Nie hat einer von ihnen in Helmstädt gesagt, daß ich dem Protestantismus etwas vergeben habe, so, wie meines wissens, keiner geklagt, daß ich dem Katholicismus zu nahe getreten. Wenn es auffallend seyn kann, wie beides zu bewerkstelligen, der braücht nur die oben berührten Grenzen der Rechtswissenschaft dabey zu erwägen.

Bey allem diesen, und da der Einsender selbst die Schwäche der einzelnen Gründe gefühlt hat, heißt's doch am Ende des injurieuseu Aufsatzes: „In Materien dieser Art ist eine Kombination mehrerer einzelner Vorfälle fast „so gut, als Beweis.“ Ein Schluss ganz so, wie er einmal in den Ketzer- und Hexengerichten gemacht worden!

Ich hege jetzt noch die sichere Hoffnung, daß die Hochlöbl. Akademie in Frankfurt, die ich ersucht, den Herausgeber des histor. Portefeuille zur Bekanntmachung des Einsenders anzuhalten, meine Bitte statt finden lassen, und sich's zur Pflicht machen werde, daß Publicität und Pressfreyheit nicht zu Injurien wider alles Recht und Gesetze gemißbraucht werde. Ich will sodann den niederträchtigen Verläumder noch öffentlich nennen, und ihn, zu meiner Satisfaktion, der Verachtung und Verabscheuung eines jeden edeln Menschen übergeben.

Jena den 2ten Oktob. 1787.

Dr. Schnaubert.

* *M. Beyträge zum Sr. und K.R. 1 Theil S. 122. M. Jur. Bibl. 1 Band S. 224.* meine Schriften für das Fiskusrecht evangelischer Landesherrn über die Güter und Revenüen aufgehobner katholischen Klöster will ich nicht einmal anführen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 39.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Sowohl den Freunden der Historie als auch den Liebhabern der orientalischen Literatur bin ich im Stande folgende, wie ich hoffe, sehr angenehme Nachricht zu geben.

Es ist bekannt, daß Gregorius Barhebraeus, seiner Zeit Primas des Orients, ein historisches Werk geschrieben hat, welches man gewöhnlich unter dem Nahmen der *Chronik des Barhebraeus* anführt, zur Zeit aber nur noch nach dem flüchtigen Auszuge kennt, den er selbst arabisch in Zeit von einem Monate kurz vor seinem Tode verfertigt hat, und der von Eduard Pocock 1663. mit einer lateinischen Uebersetzung herausgegeben worden ist. Das Buch ist ursprünglich syrisch geschrieben und enthält ungleich mehr, als in dem Auszuge befindlich ist, der daher auch den Nutzen des Original-Werks bey weitem nicht erschöpft. Da nun schon dieser Auszug eine der vornehmsten Quellen der asiatischen Geschichte bisher gewesen ist: so wünschte man lange, daß dieses ganze Werk im Druck zu haben seyn möchte. Daß dieser Wunsch wirklich gerecht sey, dafür werden die Worte eines Mannes, dessen Antehen statt der Beweise dienen könnte, ich meine, des Herrn Ritter Michaelis, Bürge seyn. In seiner Abhandlung von der syrischen Sprache, woraus ich mir nachfolgendes hieher zu setzen die Freyheit nehme, spricht er von dem Barhebraeus oder Abulpharagius §. 14. also: „Wie viel würde die Asiatische Geschichte, die in der mittleren Zeit mit der Europäischen, sonderlich der Byzantinischen, mit der Geschichte der heil. Kriege und der jetzt ans Licht kommenden Russischen so sehr durchflochten ist, gewinnen, wenn wir auch nur diesen Schriftsteller im Original und ohne Abkürzung lesen könnten. Er ist unter allen Syrern, die wir kennen, bey weitem der gelehrteste Mann; zu seiner Geschichte hat er die Materialien an solchen Orten, wo jetzt Unwissenheit herrscht, aus den Schätzen alter Bibliotheken, sonderlich aus Syrischen, Arabischen, Persischen Schriften des Archivs zu Maraga in der Provinz Adorbigan gesammelt: und bey dem allen erklärt er noch in der Syrischen Vorrede für eine seiner Hauptabsichten, das Andenken dessen, was in seiner und seiner Vorfahren Zeit seit 80 Jahren geschehen war, der Nachwelt aufzubewahren. Dieses giebt seinem Buche einen noch größern Werth. Denn er lebte gerade in einem der interessantesten Zeitpunkte vom Jahr Christi 1226 bis 1286. unter dem großen Tatarischen Sieger Hulak. Er war selbst in den Landen wohnhaft, die

„das Theater dieser großen Weltveränderungen waren, und als er Primas ward, hatte er die Ehre diesen großen König zu sehen und von ihm besonders gnädig bestärket zu werden. Ich habe, führt der Hr. Ritter fort, von diesem Buche deswegen mehr geredet, weil ich wünschte, daß auch deutsche Gelehrte es, wo nicht als ein gedrucktes Buch, doch abschriftlich in Bibliotheken gebrauchen könnten u. s. w.“ — Dieses wichtige Buch soll nun gedruckt erscheinen, und wir werden dieses Geschenk dem Hrn. Prof. Bruns, der seine Verdienste um die Orientalische Literatur dadurch um ein großes vermehren wird, zu danken haben. Ich habe es übernommen zu diesem Werke die Kosten herzugeben und nicht bloß den Druck zu befördern, sondern auch dahin zu sehen, daß der Text dieses Schriftstellers so richtig, als möglich zum Vorschein komme. Das ganze Werk wird, so viel man es berechnen kann, gegen 7 Alphabete betragen, davon 4 den syrischen Text 3 aber die lateinische Uebersetzung des Hrn. P. Bruns enthalten werden. Um das Buch so wohlfeil, als möglich, den Liebhabern in die Hände zu liefern, ist beschloffen, außer der Uebersetzung nichts als nur die allernötigsten kritischen Anmerkungen hinzuzusetzen: Ich lasse das Werk auf gut Schreibpapier drucken und auch ganz neue Typen dazu nehmen, welche kleiner als diejenigen sind, welche ich bey meiner Edition des syrischen Pentateuchs gebraucht habe, und noch etwas kleiner als jene, womit die Michaelische Chrestomathie gedruckt ist. Könnte ich auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmen, wie groß die Anzahl der Liebhaber seyn möge; so würde ich das Publikum weder mit Subscription noch Pränumeration incommodiren: Da mir aber, wenn ich mich in der Zahl der Käufer beträchtlich irrte, meine Begierde der Historie und Orientalischen Literatur einen Dienst zu thun, theuer zu stehen kommen könnte; so kann ich nicht umhin noch folgendes hinzuzusetzen. Wer bis Ostern 1788. Einen halben Louisd'or an mich Endesgenannten franco einsendet, erhält jedes Alphabet, wie schon gesagt, auf gut Schreibpapier und mit kleiner Schrift gedruckt, für einen Thaler, den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet. Wer zehn Exemplare bestellt, erhält das erste ganz, und wer fünf nimmt, das zweite halb frey. Ich bin gar nicht gemeint, mehr Exemplare als sich Subscribenten finden werden, drucken zu lassen; sollte es aber ja mit einer geringen Anzahl geschehen: so kann ich das Alphabet unter 1 Rthl. 3 gr. dann nicht erlassen. Ich habe schon einen Th. d. des Textes und der Version in Händen und in Ansehung der andern zum Drucke nöthigen

Stücke ist alle Anfalt gemacht. Daher ersuche ich noch alle Freunde des Orientalischen und der Historie, denen daran gelegen seyn könnte, das das genannte Werk erscheine, dieser Sache sich anzunehmen und mein Vorhaben durch Verbreitung dieser Nachricht in ihrem Zirkel gefälligst zu unterstützen.

Geschrieben zu Hof im Bayreuthischen, den 28 Sept. 1787.

M. Georg Wilhelm Kirsch,
des Gymnasi zu Hof Rector.

Nicht ohne Befremden habe ich zeither aus verschiedenen öffentlichen Blättern ersehen müssen, daß Herr C. R. Fischer zu Jena die Herausgabe eines zweyten Theils der Opusculorum meines sel. Vaters angekündigt, und darzu Pränumerationen eingefordert hat. Meine Mißbilligung eines solchen eigenmächtigen Unternehmens habe ich dem anmaßlichen Herrn Hetatisgeber bereits zu erkennen geben lassen; da er sich aber daran nicht zu kehren scheint, so sehe ich mich zur Warnung des Publikums veranlaßt, dieselbe hierdurch öffentlich zu bemerken, und zugleich bekannt zu machen, wie, vielleicht nächstens, eine vollständige Ausgabe sämmtlicher kleinen juristischen Schriften meines sel. Vaters, unter meiner eignen Aufsicht, erscheinen wird.

Eisenach im Sept. 1787.

B. von Helffeld,
Fürstl. Sächs. Hof- und Reg. Rath

II. Berichtigung.

Um Misverständnissen vorzubeugen, halte ich es für nöthig, öffentlich anzuzeigen, daß bey meinem Gedicht auf Leopolds ruhmvollen Tod, welches Herr Professor From in Frankfurt an der Oder seiner für die Geschichte der Menschheit und Religion interessanten Schrift: Herzog Leopold zu Braunschweig, ein Schattenriss, in zweyen Versuchen, Berlin 1787., ohne mein Verlangen und Wissen beyfügte, S. 112. nicht Superintendent, sondern allein Hofprediger zu lesen ist.

Greiz in Voigtlande, den 1. October. 1787.

M. F. T. Wettengel,
Fürstl. Reufs Pl. Hofprediger, und Director des Waisenhauses.

III.

Schreiben an den Herausgeber der allgemeinen Literatur-Zeitung von Hrn. Fr. Nicolai.

Erlauben Sie, daß ich einen Streit, welchen Hr. P. Bonaventura Andres, Prof. der Beredsamkeit zu Würzburg, in Nro. 28 ihres *Intelligenzblattes*, das ich eben erst zu sehen bekomme, anfangen will, in der nächsten Nummer desselben kurz und gut endige, indem ich Sie bitte, folgendes darin einzurücken. Es ist ein Streit, der ungefähr nur für ein *Intelligenzblatt* wichtig genug seyn möchte.

P. Bonaventura klagt mich an: Ich hätte in der Vorrede zum VIIIten Bande meiner Reisebeschreibung gesagt, er schreibe die *Würzburger gelehrte Zeitung*, da er sie nur

herausgebe. Ich bekenne also hiermit reumüthig vor dem ganzem gelehrten Publikum, daß ich hätte schreiben sollen: *P. Bonaventura Andres F. J. Professor der Beredsamkeit zu Würzburg giebt die dortigen gelehrten Zeitungen heraus; nicht aber, er schreibt sie!* und ich will mir jede Buße gefallen lassen, die mir meine und auch P. Andres Leser wegen dieser Sünde auflegen wollen. Wenn mir aber P. Bonaventura ins Gewissen schieben will, daß ich selbst oft in der *Allgemeinen deutschen Bibliothek* mich als Herausgeber von dem Recensenten unterschieden habe; so hat er freylich in sofern Recht, daß ich nicht verlangen kann, und auch nicht verlangen will, er soll für eine Recension stehen, die er nicht gemacht hat. Aber Er erlaube mir zu bemerken, daß die Herausgeber solcher Journale, zu welchem sich Mitarbeiter aus dem ganzen gelehrten Deutschland vereinigen, und welche ihrer Beschaffenheit und ihrem Inhalte nach auf ganz Deutschland wirken, doch noch etwas anders zu beurtheilen seyn möchten, als die Herausgeber kleiner gelehrter Zeitungen, die hauptsächlich einer Stadt oder Universität wegen geschrieben werden, und auf welche das große deutsche Publikum nicht eben aufmerkt. In diesen pflegt wohl alles mehr über einen Leisten geschnitten zu seyn, und man thut daher dem Herausgeber nicht so stark Unrecht, wenn man ihn für *fax et tuba* derselben hält, als wenn man z. B. die Herausgeber der *allgemeinen Literaturzeitung* oder der *allgemeinen deutschen Bibliothek*, die in ganz anderer Lage sind, auf gleiche Art beurtheilen wollte. Daß aber P. Bonaventura selbst glaubt, die Würzburgische gelehrte Zeitung müsse einen sehr engen Kreis von Lesern haben, erhellet daraus, daß er ausdrücklich versichert: „Sein Publikum wisse alle Recensionen, die „er darin aufgesetzt habe.“ Nun wird er doch wohl nicht glauben, daß außer einigen Einwohnern von Würzburg, und außer den nächsten Mönchen und Dorfcuraten jemand so etwas werde wissen wollen, und wissen können. Es müßte denn seyn, daß es den P. P. Provincialibus S. I. durch die gewöhnlichen Litteras encyclicas gemeldet würde. In solchem Falle kann freylich auch in Portugal und in den Bahama-Inseln bekannt werden, ob P. Bonaventura Recensionen mache, und welche?

Indessen erkenne ich nochmals meinen Schreibfehler, daß ich hätte *herausgeben* schreiben sollen. Dieser Fehler thut aber gar nichts zu dem, was ich an der angeführten Stelle behauptet habe, nemlich, daß die Jesuiten viel Federn gegen mich in Bewegung setzten. Dies ist deshalb nicht weniger wahr. Auch ändert mein Schreibfehler nichts an der Beschaffenheit der hämischen Recension des VIIIten Bandes meiner Reisebeschreibung in den ostgedachten Zeitungen. P. B. berichtet: Herr Prof. *Wilhelm*, Lehrer des Lehrechts und der Statistik in Würzburg, sey Verfasser dieser Recension. Meinertwegen! Daß Hr. Prof. *Wilhelm* erlaubt, seinen Namen, der, so viel ich weiß, bisher in der gelehrten Welt noch nicht ist genannt worden, bey einer sehr feichten Recension voll verkehrter Darstellungen und voll hämischer Beschuldigungen gerade zuerst zu nennen, kann ich wohl geschehen lassen.

P. Bonaventura berichtet zugleich, der gedachte Prof. *Wilhelm* habe in Göttingen studirt. Vermuthlich erst ganz seit kurzem! Denn, wenn ein Gelehrter ein Mann geworden ist, pflegt man nicht gerade, *cum emphasi* zu be-

sichten, ob er die Anfangsgründe der Wissenschaften an diesem oder an jenem Orte gelernt hat. Ich weiß zwar wohl, daß an manchen katholischen Orten ein junger Mensch, der in Göttingen studirt hat, von einigen als ein sehr gelehrter Mann, von einigen als ein der Ketzerey verdächtiger betrachtet wird; ich sehe aber nicht, warum P. B. hier gerade mir vor Augen stellt: Mein Gegner habe in Göttingen studirt. Ich will nicht hoffen, er werde von mir glauben, ich sey der Meynung, es könne jemand nicht ein sehr gelehrter und verständiger Mann werden; wenn er auch nirgend als in Wirzburg studire. Der berühmte Weikard studirte daselbst und noch dazu sahe es damahls daselbst gar sehr dunkel aus, wie P. B. in der eigenen Biographie dieses berühmten Mannes nachlesen kann; Zu dem würden auch damahls noch keine gelehrte Zeitungen daselbst geschrieben. Indessen Weikard war freilich auch Weikard!

Es ist allerdings in Göttingen viel Gelehrsamkeit zu lernen, besonders wenn man Empfänglichkeit mitbringt und Fleiß anwendet. Ich wünsche, der junge Hr. Wilhelm möge seine Zeit in Göttingen wie ein recht fleißiger Student zugebracht haben, und ich hoffe, die gelehrte Welt werde davon künftig noch einmahl recht schöne Früchte sehen. Aber in der Recension qu. ist warlich auf keine Weise zu bemerken daß, dieser junge Mann zu den Füßen Kastners, Heynens und Schlozers gesessen habe. Es könnte diese Recension sehr füglich jemand gemacht haben, der nie aus den Bänken eines Jesuiten-Lyceum, oder aus den Mauern eines Minoritenklosters gekommen wäre. P. Leonhard Bayerer S. J. oder P. Paulin Erdt, Ord. J. min. recoll. hätten sie sehr füglich auch können gemacht haben, und diese Männer würden sie nicht viel anders geschrieben haben. Der Hauptvorwurf, welcher darin meiner Reisebeschreibung gemacht wird, ist: „Der Hauptplan, worauf Hr. Nicolai ausgehet und der Gegenstand, worauf er allgemeyn jagt macht, ist, den Katholicismus so viel als möglich lächerlich darzustellen.“ Daß ein schleichender Exjesuit, oder ein dummer Minnebruder über ein Werk, wie das meinige, so urtheilen kann, ist begreiflich. Wenn aber ein Professor der Statistik nicht siehet, daß der Hauptplan meiner Reise ist: über den wahren Zustand der Länder, über Industrie, über Manufacturen, über Künste, über Gelehrsamkeit, über Sitten richtige Bemerkungen zu liefern, so thut mirs warlich um den Prof. der Statistik leid! Er zeigt, daß er den Professoren zu Göttingen etwas zu früh aus der Schule gegangen ist, und wenn er gleich kein Pater ist, so siehet man doch wohl, daß die groben Vorurtheile, welche ihm die Pares Nostri in der Schule früh beygebracht haben, noch stärker auf ihn wirken, als die spätern weisen Lehren, die er in Göttingen gehört hat, und daß die Vorurtheile der Erziehung seine Feder in Bewegung setzen. Man siehet, daß ihm die Hierarchie noch wichtiger ist, als die Statistik, und daß er sich am wenigsten in den Gesichtspunkt eines Protestanten setzen kann, der die katholischen Gebräuche und Lehren so schildert, wie sie wirklich sind, aber gar nichts lächerlich machen will, als was an sich lächerlich ist, und der die falschen Lehren, welche die vermeinte unfehlbare Kirche durch ihre Autorität heiligt, wahrhaftig mit sehr ernsthaften Augen ansehet. Daß die geistliche Macht neben der Macht der welt-

lichen Obrigkeit bestehen, und sogar über sie gehen soll, daß jeder Priester, und wenn es auch der schmuzigste Kapuziner wäre, ein Stellvertreter Jesu seyn soll, daß durch dessen Macht Brod in wirklichen Gott verwandelt werden soll, daß einem solchen elenden Menschen, der nichts besser ist als wir andere Menschen, die geheimsten Gedanken sollen gebeichtet werden, und daß er die Macht haben soll, an Gottes Statt Sünden zu vergeben, daß leere erfonnene Tradition Gottes Wort seyn soll, und daß die Kirche, welche diese und viele andere falsche Sätze behauptet, unfehlbar seyn soll, und daß alle vernünftige Geschöpfe Gottes, welche diese falschen Sätze nicht für wahr annehmen, und nicht Mitglieder dieser Kirche seyn wollen und seyn können, ewig verdammt sind, ist bey Gott nicht bloß lächerlich, und ich habe es auch nicht von der lächerlichen Seite betrachtet. Dies sind allgemeine Lehrsätze der katholischen Kirche, und was ich über andere grobe und nur allzugemein gebilligte grobe Mißbräuche von Indulgenzien, von Wallfahrten, von Gnadenbildern u. d. gl. sage, sage ich von denen, die diese Sachen billigen, und deren sind Legion, die nicht etwa bloß zum Pöbel gehören; daß ich aber vernünftigen Katholiken keine Unvernunft Schuld gebe und ihren Werth sehr wohl zu schätzen weiß, zeigen meine Schriften deutlich genug.

P. B. berichtet, Herr Prof. Wilhelm werde sich vertheidigen. Vielleicht wäre es besser, wenn er zu bemerken anfienge, daß er meine Reisebeschreibung nicht mit Aufmerksamkeit und Unpartheilichkeit gelesen hat, da er sogar den Hauptplan dieses Werks, der doch so deutlich vor Augen liegt, nicht hat einsehen können. Indessen mag er sich meinetwegen vertheidigen so viel er will. Es wird ein Zeichen seyn, daß er nichts bessers zu thun weiß. Ich, der ich etwas bessers zu thun weiß, werde seine Vertheidigung schwerlich lesen, wenigstens, wenn die Vertheidigung nicht besser ist als wie die Recension, so werde ich schwerlich darauf antworten.

Damit nun den P. Bonaventura Andres in Absicht der mehrgedachten Recension von mir kein Unrecht geschehe, so ersuche ich alle Leser der Vorrede des VIIten Theils meiner Reisebeschreibung, da, wo von gedachter Recension die Rede ist, anstatt des Namens Andres allenthalben den Namen Wilhelm zu setzen, wofern es ihnen nicht etwa einerley ist, welcher Name da steht. Aber die Stellen, wo ich den litterarischen Charakter des P. Andres schildere, wo ich von ihm sage: „Dieser Exjesuit ist vollkommen ein Mann wie P. Sailer, fütts und schleichend, und dabey sehr steif jesuitisch, den Schein der Aufklärung vor sich tragend, aber nichts weniger als aufgeklärt, Gelehrsamkeit affektirend, aber von sehr mäßigen Kenntnissen. — Er will die Mäse annehmen, als ob er aufgeklärt und tolerant wäre, da er keines von beyden ist.“ Diese Stellen mögen ganz ungeändert bleiben, denn ich erkenne sie noch jetzt aus Ueberzeugung für sehr richtig. P. B. sagt zwar: „Ich kenne ihn nicht persönlich, habe nie mit ihm in Briefwechsel gestanden, er habe nie mittel- oder unmittelbar Antheil an meinen Unternehmungen genommen“ (wozu ich auch gewis nie die geringste Neigung würde gehabt haben) „und ich könne also nicht der Welt sagen, wer Er sey.“ Aber man kan ja allenfals durch glaubwürdige Zeugen jemand sehr genau kennen, lernen, durch

Leute, die ihn persönlich kennen, und mit denen er wohl gar einige Unternehmungen hätte gemein haben wollen! Doch hierauf gehe ich gar nicht einmahl, sondern ich nehme nur den Hrn. P. Andres, wie er öffentlich in der gelehrten Welt sich zeigte. Dafs er ein Mann ist, gerade wie P. Sailer, sollte Er wohl für nichts böses erkennen, denn er lobt, ja diesen Exjesuiten nach allen Kräften; eben so süß und *schleischend* und dabey eben so steif *jesuitisch*, wie dieser, begreift alles übrige was ich von ihm sage, und so zeigt er sich auch in dem was er in dem *Intelligenzblatte* wider mich einwendet, Er laßt sehr schlau einfließen; Er könne nicht *jesuitisch* seyn, weil in den dortigen Gegenden den *Wirzburgischen gelehrten Anzeigen* sey *Ketzerey* und *Jansenisterey* Schuld gegeben worden. „Er *bedauere* es (wie süß) „Wenn N. sich dadurch den Vorwurf zuziehe, dafs er der „*dortigen Verhältnisse unkradig aufs Gerathe Wohl* in die „Welt hineinschriebe, und ihn (den P. Bonaventura) von „einer Seite schildere, wo er *das öffentliche Zeugniß seines „Publikums* vor sich habe, gerade *das Gegenheil* von dem „zu seyn, was er von ihm sage.“ Das ist so recht die schleichende Wendung eines Jesuiten! Wie künstlich ist es gedrehet, dafs P. B. zu verstehen geben kann, ich schriebe *aufs Gerathewohl*, und *ohne Kenntniß!* Nicht doch! Ich kenne die Verhältnisse in katholischen Deutschlande ziemlich gut, und vielleicht besser, als es manchen lieb ist. Vermöge dieser Kenntnisse kann ich meinen protestantischen Lesern manches auseinander setzen, was solche Leute wie unser P. B. verwickeln möchten! Weil er ein *Jansenist* ist gescholten worden, will er dies für ein *öffentliches Zeugniß* ausgeben, dafs er das *Gegenheil* von einem *Jesuiten* sey. O wie schlau! Ist denn etwa von den *auxilii gratiae* oder von der *Konstitution Unigenitus* die Rede? Man muß nur merken, dafs die dummen katholischen Zeloten diejenigen von ihren Glaubensgenossen, die aufgeklärter seyn wollen, gewöhnlich *Jansenisten* und *Ketzer* schelten. Wenn nun einige Jesuiten wollen aufgeklärt scheinen, welches jetzt sehr oft der Fall ist, so lassen sie sich auch den Beynahmen *Jansenisten* nicht irren, weil sie wohl wissen, dafs er ihnen, als bloßes Scheltwort gebraucht, nicht schaden kann. Wer sonst *jesuitisch* ist, der bleibt doch *jesuitisch*, wenn er gleich ohne weitere Ursache der *Jansenisterey* beschuldigt wird. Ich aber nenne hier *jesuitisch*, wenn ein Jesuit fortfahrt den *Obern seines Ordens blinden Gehorsam* zu leisten und sich von ihnen wie ein *Stecken in ihrer Hand* führen zu lassen. Wie nun die Grundsätze dieser *Obern* beschaffen sind, und ob ein Jesuit, wenn er auch nur in der weitesten Verbindung mit seinem Orden ist, sich unterstellen dürfte, diesen *blinden Gehorsam* seinen *Obern* zu versagen, mag jedermann urtheilen, welcher weiß, was der Jesuiten Orden ist, und welche feste Verbindung er in allen Theilen des Erdbodens hat. Ferner nenne ich hier *jesuitisch*: Die feine Kunst nicht an der Wahrheit vorbey zu gehen, oder Wahrheit und Falschheit so in einander zu drehen, dafs man beyde nur mit Mühe auseinander wickeln kann. Eine Kunst, wovon P. Michael Sailer in seiner *Vernunftlehre* die Theorie, und in seinem sogenannten *Märchen*, die Praxis gegeben hat. Eine Kunst, welche diesem Orden von jeher eigen war, und die auch P. B. Andres, wie ich eben gezeigt habe, wider mich anwendet. Er sagt eben auf diese süße schleichende Art

am Ende: „Ich solle ihm *Heucheleiy, Vorurtheile, und Intoleranz*, entweder beweisen, oder er wolle meine *Rechtschaffenheit* vor dem *ganzen deutschen Publikum* in Anspruch „nehmen.“ In Anspruch kann man freilich von jedem genommen werden, der Ursache an einem sucht. Aber wer seit dreyßig Jahren dem deutschen Publikum als ein rechtschaffener Mann bekannt ist, darf wohl nicht befürchten diesen Ruhm deswegen zu verlieren; wenn sein Gegner von ihm einen Beweis fordert, den er für unnöthig halt. Wenn ein Jesuit *heucheln* wollte, so würde ich es nicht unternehmen ihm diets zu beweisen, denn ich werde schon in voraus wissen, er habe sich eine *Hinter-Thür* offen gelassen, durch welche er dem Beweise ausweichen könnte. Aber ich habe ja auch nicht einmahl gesagt von P. A., dafs er ein Heuchler sey, warum sollte ich denn dies beweisen dürfen? Ich glaube vielmehr, er ist *kurzsichtig* und *unaufgeklärt* genug, um zu glauben, er müsse seinen *Obern blinden Gehorsam* leisten. Daraus folgt denn wohl alles übrige, und dafs man erst streiten sollte ob ein solcher Mann Vorurtheile habe, und ob das, was er für Toleranz ausgiebt, ächte Toleranz sey, ist niemand zuzumuthen. Hat P. Andres achte Begriffe von Toleranz, und zeigt er sich thätig als einen wirklich toleranten Mann, desto besser für ihn. Ich will in solchen Fällen gern Unrecht gehabt haben. Aber streiten will ich mit ihm nicht, will ihm weder beweisen, dafs er tolerant, noch dafs er intolerant ist. Ich kann es auch nicht, denn es möchte wohl nicht gewiß seyn, ob P. Andres und die ihm gleich denken, eben dieselben Begriffe von Toleranz haben, wie ich und andere Protestanten. Es ist übrigens eine mühselige Arbeit, die verdeckten Schleichwege eines Jesuiten auszuspüren. Man muß dabey nothwendig etwas weidäufig werden, wenn man auseinander wickeln will, was sie so künstlich zu verschlingen wissen, und am Ende ist es ein *turpis labor ineptiarum*, womit man die Zeit verdirbt, sich und den Leser ermüdet, und daher sich nicht gern damit abgiebt, wenn es nicht sehr nöthig ist. Ich habe *einemahl* ausführlich zeigen müssen, welcher ein Schleicher P. Sailer ist, der so süß thun und doch so ganz schleichend verunglimpfen, sich so unbefangen anstellen und doch so künstlicher Weise den Gegenstand des Streits verdrehen kann. Aber, dafs ich mich weiter in Streit mit solchen Leuten ziehen, und mich von nützlichern Dingen dadurch abhalten lassen sollte, dafür werde ich mich möglichst hüten. Daher mag ich auch nicht einmal einige andere Insinuationen des P. Andres etwas näher beleuchten. Die ganze Art, wie er auch in diesen Aufsätze wider mich sich zeigt, kann aber nicht die Folge haben, dafs es mich gereuen sollte, auch ganz unabhängig von der Recension qu., beyläufig etwas von der Beschaffenheit seiner Gelehrsamkeit und seiner Aufklärung öffentlich gesprochen zu haben. Uebrigens wünsche ich dem Herrn P. Bonaventura Andres und dem Herrn Prof. Wilhelm und allen, die ihnen gleichen, wohl zu leben. Es ist Platz in der Welt für mich und für die Herausgeber der *Wirzburgischen, Salzburgerischen* und ähnlicher gelehrten Zeitungen, und für alle Recensenten in denselben *preßis* und *à ven.*, selbst wenn sie eben erst *frus et novulus* aus Göttingen gekommen wären.

Berlin den 4 des Weinmonats 1787.

Fr. Nicolai.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 40.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der Absicht, die Wittwe eines Mannes zu unterstützen, der als Arzt und Menschenfreund viele so beträchtlich unterstützt hat, daß er bey einer dreyßigjährigen, ausgebreiteten glücklichen Praxis in Hamburg, für sich und die Seinigen nichts erübrigte, der, um Armen zu Brod zu helfen, und Mittelstandsleuten ihr Fortkommen zu erleichtern, Reichthum und Ueberfluß verschmähet, und um Kranke gesund zu machen, seine Kräfte frühzeitig aufopferte, der in der treuesten Ausrichtung seines Berufs seinen Tod fand, da er während seiner ganzen Praxis nicht krank gewesen war, der mit dem fröhlichsten Herzen starb mit dem er durchaus rechtschaffen gelebt hatte, der von *Meiner Ersten* bis in *Seine letzte Stunde* mein zärtlichster Freund war — in der Absicht *meine Mutter* zu unterstützen, biet ich dem Publikum eine Auswahl meiner *Predigten* auf Pränumeration an, folgenden Inhalts: 1. Das Glück der bewahrten Unschuld, Matth. 9, 1 - 8. 2. Die Vortheile der Leiden, Ebr. 12, 11. 3. Vom Spiel, besonders in Zahlenlotterien, Eph. 4, 16. 4. Trost am Grabe unserer Lieben, 1 Theß. 4, 13 - 18. 5. Die beste Anwendung der Abend- und Morgenstunden, Pf. 63, 7. 6. Das Thörichte und Unchristliche in den aengstlichen Sorgen für die Zukunft, Phil. 4, 6. 7. Die Ausheilung der Allmosen, Röm. 12, 13. 8. Das Glück des ehrlichen Mannes, Pf. 15. 9. Wir sind jedem Menschen eine gewisse Hochachtung schuldig, 1 Pet. 2, 17. 10. Die Ungewissheit unsers Todes, Pf. 39, 5. 6. 11. Ueber das Vorurtheil, daß es mit der Religion immer beym Alten bleiben müsse, Gal. 3, 15 - 22. 12. Die Bestimmung des Christen, 1 Pet. 2, 9. 10. 13. Kein Lasterhafter wird in den Himmel kommen. Gal. 5, 19 - 21. 14. Der ädler Stolz, 1 Kor. 15, 10. 15. Die schrecklichen Folgen des übertriebenen Aufwands, Luc. 16, 19 - 31. Diese Predigten werden mit neuen schönen Buchstaben auf weißem, starken Druckpapier korrekt gedruckt, mit einer Titelvignette, 32 bis 36 Bogen stark, im December dieses Jahrs erscheinen. Bis zu Ende des Novembers wird darauf 1 Reichsth. den Louisd'or zu 5 Reichsth. gerechnet, Pränumeration angenommen. Die Namen der Pränumерanten werden vorgedruckt, und auf 10 Exempl. wird eins frey gegeben. Weu es süße Pflicht, und christlicher *Gottesdienst* ist, Wittwen und Waisen in ihrer Trübsal zu besuchen, wer gern einem deutschen Biedermann die letzte Ehre erzeigt, den darf ich bitten, mein Vorhaben zu begünstigen. Gern liefs ich das Publikum, das freilich der Predigten genug, und der Pränumerationen

träge zu viel hat, unbefchwert, hätt ich in meiner Vaterstadt mehr *Jahrgelt*, als *hundert Thaler*.

Hamburg, im August 1787.

M. Johann Otto Thiefs

Nachmittagsprediger auf dem Hamburger Berge.

Das Journal der Moden vom Oktober d. J. enthält folgende Artikel. I. Drey Farben kleiden den Mann. II. Aeufferste Grenze der Herrschaft der Moden; oder Bemerkungen über die Moden der Frömmuler. III. Fernere Nachricht von den Medaillons des K. K. Medailleurs Hn. Franz Würth in Wien. IV. Neue Erfindungen. 1. Neue Schwimm - Gillets 2. Hüthe von Seide und Wollengras V. Zwey Favorit - Tänze. VI. Mode - Neuigkeiten. 1. Aus Teutschland. 2. Aus Frankreich VII. Ameublement. — Ein Englischer Schreibeschrank, VIII. Erklärung der Kupfertafeln,

In der Braunschweigischen Schulbuchhandlung sind in der Michaelis - Messe 1787. folgende neue Bücher erschienen: A. C. Bartels, Predigt über Luc. 7, 11 - 17. Von der Theilnehmung an fremder Noth. Zum Besten der Abgebrannten in Neu - Ruppin, gr. 8. 4 gr. Höchsthöchstnötigste Belehrung und Warnung für junge Mädchen zur frühern Bewahrung ihrer Unschuld von einer erfahrenen Freundin, zweyte Auflage. 8. 5 gr. J. H. Campens, Sammlung interessanter und durchgängig zweckmäfsig abgefaßter Reisebeschreibungen für die Jugend, 3ter Theil oder der Kinderbibliothek, 9ter Theil, 8. Druckp. 12 gr. Derselbe auf holländisch Postpap. gr. 8. 16 gr. Derselbe auf Schreibpap. in Sedez. oder der Kinderbibliothek 15tes Bändchen. 16 gr. C. C. L. Hirschfelds, Gartenkalender, auf die Jahre 1787 und 1788. oder Taschenbuch für Gartenfreunde und Liebhaber, 6ter und 7ter Jahrgang, in Sedez. 18 gr. John Locke über die Erziehung der Jugend in den gesitteten Ständen; ein Handbuch für Eltern und Erzieher, aus dem Englischen überfetzt von C. E. Rudolphi, mit Anmerkungen der Gesellschaft der Revisoren; aus dem Revisionswerke besonders abgedruckt, und herausgegeben von J. H. Campe, 8. Druckp. 1 Rthlr. 4 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 8 gr. Allgemeine Revision des gesamten Schul- und Erziehungswesens, von einer Gesellschaft praktischer Erzieher, herausgegeben von J. H. Campe, 6ter und 9ter Theil. Netto 1 Rthlr. 4 gr. Verkaufspreis 2 Rthlr. Karoline Rudolphi Gedichte, mit Melodien von F. F. Reichardt, 1ter Theil, neue Auflage 8. 1 Rthlr. Derselben, 2ter Theil. 8. 1 Rthlr.

8. 1 Rthlr. C. G. Salzmanns Bibliothek für Jünglinge und Mädchen, 8. Druckpap. 18 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. Von den französischen Uebersetzungen des Robinson des jüngern, und der Entdeckungen von Amerika (beyde von J. H. Campe), die wir aus dem *Virchauxschen* Verlag an uns gekauft haben, sind von jetzt an Exemplare bey uns zu haben; ersteres zu 1 Rthlr. 4 gr. und letzteres zu 1 Rthlr. 12 gr.

Dieser Buchhandlungen, welche zur Wiedererrichtung der *Ruppinschen* Schulbibliothek das ihrige beytragen wollen, werden ergebenst ersucht, diejenigen Bücher, die sie für dieselbe bestimmt haben, an uns in der Messe, und nach der Messe, an Herrn *Caspar Fritsch* zu senden, und uns zu erlauben, Ihnen einen Schein darüber dankbarlich ausstellen zu dürfen.

Nachricht an Aeltern, Erzieher und Jugendfreunde.

Zum Besten einer hiesigen Raths - Armen - Schule, in welcher 40 arme Kinder, beyderley Geschlechts, freyen Schulunterricht genießen, bin ich gefonnen ein Buch unter dem Titel:

Almanach der Erziehung, für alle Stände,

in Oktav auf Pränumeration herauszugeben. Ich halte es aber für nöthig, vorher Etwas von dem, was meine Leser von mir zu erwarten haben, Rechenschaft zu geben. Ein Schriftsteller kann vielen scharfen Beurtheilungen ausweichen, wenn er zuvor den Gesichtspunkt bezeichnet, aus welchem man seine Schrift beurtheiln soll. Man darf in diesem Almanach kein zusammenhängendes System über die Pädagogik suchen; aber gleichwohl sollen auch die darinnen vorgetragenen Materien nicht ohn alle Ordnung hingeworfen werden. Die Erziehung fordert Grundsätze, und auf diese werde ich meine Vorschläge bauen. Ich werde mich über die wichtigsten Theile der Erziehung für alle Stände verbreiten. Meine Regeln und Vorschläge sollen nicht nur bey Kindern vom Stande, sondern auch bey den Kindern der Niedern im Volk, anwendbar seyn. Ich werde mich bemühen, keinen Ideenplan; sondern einen geprüften und leicht auszuführenden allgemeinen Erziehungsplan zu liefern.

Zu diesem allgemeinen Plan gehört vorzüglich der Unterricht in der Religion, und bey welchem ich mich besonders verweilen werde. Dafs man einige Beobachtungen und Vorschläge aus den Werken berühmter Erzieher antreffen wird, will ich voraus sagen; doch soll meine eigne Erfahrung, die ich seit sieben mühsamen Jahren in der Pädagogik gemacht habe, mir die meiste Gelegenheit geben, Beobachtungen und Vorschläge zur Erziehung zu liefern; oder die von Andern gemachten Beobachtungen und Vorschläge zu prüfen und zu berichtigen.

Von der Einrichtung des Werkchens will ich folgendes sagen: Die Namen der Pränumeranten werden die Benennungen der Tage im Jahre ersetzen; sollte es aber ein und der andere Theilnehmer meiner guten Absichten verbieten; so können auch nur die Anfangsbuchstaben beygehalten werden. In der darauf folgenden Rubrik, wo man gewöhnlich die Abwechslung der Planeten und der Witterung liest, werden die besten Erziehungsschriften nebst den Namen der Verfasser und den Preisen angegeben.

Das Uebrige enthält gewisse Sätze über die Erziehung; z. B. Von der nothwendigen Verschiedenheit, bey der Erziehung, in Absicht auf Geschlecht, Stand- und Gemüthsart der Jugend; Ists nöthig, dafs die Kinder memorirten? Oder: Wie kann man den zarten Kindern das Lernen angenehm machen? u. a. m. Ein Anhang von wahren und sehr interessanten Erziehungsgeschichten soll das Buch beschliessen. Wenn es möglich ist, werde ich eine dem Almanach angemessene Titelvignette vordrucken lassen und für gut Papier und deutlichen Druck sorgen.

Da ich nicht aus Ruhm- oder Gewinnsucht diese Schrift herausgebe, und ich den Pränumerationspreis nur auf 7 Groschen Sächs. Münze setze; so hoffe ich meine Bemühungen nicht vereitelt zu sehen. Der Verkaufspreis ist künftig 10 gr.

Weil die Namen der Pränumeranten die gewöhnlichen Namen der Tage vertreten sollen; so erbitte ich mir dieselben mit Beysetzung des Charakters postfrey einzufenden. Der Pränumerationstermin dauert bis den 30 November. Wenn sich bis dahin hinlängliche Unterstützer finden; so soll der Almanach mit Ende des Januars 1788. die Presse verlassen, denn das Manuscript ist schon zum Druck fertig. Wer durch eine Pränumeranten - Sammlung meine Absicht zu unterstützen belieben will, erhält das 8te Exemplar frey, oder rechnet es an Gelde ab.

In Dresden nehmen Pränumeration an: Das Churf. Adresskomtoir, die Hilscherische Buchhandlung, der Hr. Kandidat Liphus und der Bücherhändler Hr. Richter. In Bautzen: Hr. Buchhändler Deinzer in Meissen; die Erbsteinsche Buchhandlung. In Leipzig die Hilscherische, wie auch die Beerische Buchhandlungen. In Berlin die Deckerische Buchhandlung. In Breslau die Kornische Buchhandlung, und in Frankenstein der Königl. Registrator Herr Kelz.

Dresden, im September 1787.

J. W. Schwarz,
auf der neuen Gasse in Montans Hause.

Fuhrbuch für die Menschheit oder Beyträge zur Beförderung häuslicher Erziehung, häuslicher Glückseligkeit und praktischer Menschenkenntniß.

Unter diesem Titel kündige ich eine neue periodische Schrift an, die, in Rücksicht ihres Gegenstandes und nach der Absicht ihrer Verfasser, etwas mehr als ein großer Theil unsrer ephemerischen Blätter seyn soll. Schon vor langer Zeit ward der Plan derselben den einsichtsvollsten Männern zur Beurtheilung vorgelegt und er fand allgemein Beyfall und Aufmunterung zur Ausführung, an der bisher sorgfältig gearbeitet wurde. Mehr als dreyßig der aufgeklärtesten Menschenfreunde, die das Publikum alle schon von einer vortheilhaften Seite kennt, die es zum Theil unter seine besten Schriftsteller zählt, wie z. B. eine Sophie von la Roche, ein Schloffer, von Knigge, Ewald, Weppen, Schlex etc. haben sich zur Bearbeitung dieses gemeinnützigen Werks vereinigt. — Als Journal erscheint es weil jetzt Journale die leichtesten und sichersten Mittel sind, Wahrheiten in *allgemeinen* Umlauf — der *allgemeinen* Beherzigung nahe zu bringen, da sie allein aus Hand in Hand zu allen Classen und Ständen gehen und überall die freundlichste Aufnahme, die zahlreichsten Leser finden.

Und

Und — daß die Gegenstände dieses Jahrbuchs vor allen andern *allgemeine* Beherzigung verdienen, fühlt ja wohl ein jeder, der es weiß, was für wichtige Quellen allgemeiner Wolfahrt sie sind, die in unsern Tagen zum Theil so wenig bemerkt, zum Theil so trübe gemacht werden. daß sie so selten vollen und reinen Genuß geben.

1) Man denke an den Zustand unsrer häuslichen Erziehung; wie weit ist er bey allem Schreiben, bey aller Gährung, die über Erziehung überhaupt entstand, im Ganzen der Verbesserung näher gerückt? — Welche Verkehrtheiten, welche unselige Vorurtheile, Irrthümer, Gewohnheiten und Fehler gegen die ersten Grundsätze der Erziehung herrschen noch in unzähligen Familien? — Freylich haben wir viele vortrefliche Schriften über die Erziehung — Dank sey es den edlen Männern, die sie uns schenkten! — aber, so unschätzbar sie auch sind, so viel guten Saamen sie hie und da auch austreuten, wie viele sind darunter, die ganz für das praktische Leben, für die *häusliche* Erziehung *anwendbar* sind? Die meisten enthalten die trefflichsten Theorien; aber leider kann sie der Privat-Erzieher so selten brauchen, weil sie für die verschrobne Lage, in der er mit den besten Grundsätzen nichts wirken kann, gar nicht passen; *denn* erst würden sie gute Früchte treiben, wenn alle das Unkraut, alle die Hindernisse, die jenen guten Saamen wenigstens nie ganz zur Reife kommen lassen, weggeschafft wären; und das kann ohnstreitig am wirksamsten geschehen, wenn man nicht nur zeigt, wie die Erziehung seyn *soll*, sondern auch wie sie bisher *wirklich ist*, und zu dem Ende alle jene Fehler, Mängel, Gebrechen, Inconsequenzen und Verdrehungen Eltern und Erziehern zur Warnung und Lehre in treuen nach dem Leben gezeichneten Gemälden vor Augen stellt. — Beydes werden wir daher bey dieser Rubrik vereinigen, und die wichtigsten Gegenstände, die man hier zu erwarten hat, sind: „Gehörige Würdigung der häuslichen Erziehung; „Entwickelung ihrer Vorzüge und Mängel; häufige Fehler und Sünden gegen sie von Seiten der Eltern und Lehrer; „Gegeneinanderstellung theoretischer und praktischer Erführungen; gelungene und misslungene Methoden bey der „Erziehung so wohl, wie bey dem Unterricht; Warnung und „Lehre für gute Eltern bey der Wahl, Behandlung etc. „ihrer Hauslehrer; Rathschläge und Winke für redliche „Erzieher, deren Wirkungskreis eingeschränkt ist; besondere Hinsicht auf *Tüchtereziehung*; Aufregung und Darstellung der jetzt so sehr vergessnen Grundsätze der weiblichen Bestimmung; Vorbereitung auf das eheliche Leben etc.“

2) *Häusliche Glückseligkeit*. — An wie vielen Orten, in wie vielen Familien blühet diese schöne Pflanze des Friedens noch? Wird sie jetzt nicht fast überall in der ewigen Treibjagd der Sinnlichkeit, des Luxus, der Schwärmerey etc. ganz zertrümmert — ganz zertreten, so daß man oft auch ihre Spur nicht mehr findet? — Und zieht das nicht immer mehr erschlaffende Weichlichkeit, Entnervung, Kraftlosigkeit, Abtumpfung für alles Gute und Edle, Irreligiosität, zügellose Gewalt der heftigsten und verzehrendsten Leidenschaften und alle die traurigsten Folgen nach sich, wodurch die menschliche Würde so sehr geschändet, die besten Freuden des Lebens vergiftet, die edelsten Bande der Menschheit immer lockrer gemacht, die heiligsten

Verbindungen getrennt, und Kummer und Elend über unzählige Familien und ganze Geschlechter ausgegossen wird? O es ist wohl der Mühe werth, hier etwas mehr zu thun, als im Stillen zu seufzen; es ist wohl der Mühe werth, mit einer Gesellschaft edler Menschenfreunde, die Kraft und Willen zur rühmlichsten Thätigkeit haben, alles zu versuchen, was den schlammigten sich immer weiter ergießenden Strom hemmen und reine Quellen wahrer Glückseligkeit in die Wohnungen der Menschen wieder leiten kann; Hieher gehört also; „Bestimmung und wahre Würdigung häuslicher Glückseligkeit; ihre Vorzüge vor allen „Freuden des Lebens; ihr Einfluß auf die Sittlichkeit und „Moralität des Menschen, auf seine Thätigkeit, auf seinen Wohlstand etc. gewöhnliche Ursachen ihrer Verminderung „nebst den unseligen Folgen dieser Verbannung auf Herz, „Geist und Leben; Mittel und Anweisung jene giftigen „Quellen zu verstopfen und Sinn für diese wieder zu wecken; kurz alles was häusliches Glück *befördert* oder *hindert*; Alles, wodurch der Weichlichkeit, Trivulität, Ueppigkeit, dem alles verpeitenden Luxus, der Schwärmerey, Empfindeley und Trägheit abgeholfen werden kann; „Alles, was den gährenden Rausch der Sinnlichkeit, des „Leichtsinn, der Irreligiosität etc. zerstört und wodurch „die Menschen in den stillen Schooß ihrer Familien und „zum reinen Genuß der Natur zurückgeführt werden können; Alles was wieder Kraft Thätigkeit und das edlere „Gefühl der Menschheit unter die Menschen bringt; was „Elterliche — Kindliche — Bruderliche — Eheliche Liebe, Freundschaft und ächte Menschenliebe mit allen ihren Theilen verbreiten kann. —“

3) *Menschen* und besonders *Volkkenntniß*; Wie sehr bedarf sie der, der auf das Volk wirken will, und wie sehr fehlt es dem noch an Anleitung, der sie zu erlangen sucht? Wie wenig hat man noch die Denkart, Vorurtheile, Sitten etc. des gemeinen Mannes und besonders des *Landmanns* studirt? Wie wenige kennen noch seine feste und schwache Seite, seinen Kopf und sein Herz und wissen daher die rechte Seite zu treffen, auf der sie ihm beykommen können? Von großem fruchtbareren Nutzen muß es daher besonders für Obrigkeiten, Prediger und Volkslehrer seyn, wenn man anfängt, alles zu sammeln, was zur Kenntniß dieser Menschenklasse beytragen kann. Wir versprechen daher: „genaue Bemerkungen über Volksgeist und Denkungsart, „Volksphilosophie und Moral; über seine Vorurtheile, Irrthümer, Aberglauben etc. über seine Sitten, Gebräuche, „Industrie, Vergnügungen, Feste, Luxus mit seinen Quellen; Beförderungen, Vermehrungen oder Verminderungen; Vorschläge, Versuche und wirklich genutzte Mittel, „wodurch man es aufzuklären und besser zu machen suchte, nebst aufrichtiger Anzeige, was sie wirkten; wie „weit sie gelangen oder nicht gelangen etc. —“

Das sind die Felder, die bis jetzt noch so wenig gebaut wurden, die wir zu bearbeiten denken und die uns die reichsten Erndten versprechen.

Daß der *Ton* dieser Schrift sehr *abwechslend* seyn wird, folgt schon aus der Verschiedenheit der Gegenstände, die durch Manier der Darstellung, durch Abhandlungen, Briefe, Erzählungen, Dialogen, Gedichte, Aphorismen etc. noch mehr Mannigfaltigkeit und Interesse gewinnen werden.

Und nun entscheide, *deutsches Publikum!* ob du die Erscheinung einer solchen patriotischen Schrift billigen und fördern willst? — Dafs sie keine eitle oder eigennützige Speculation hervortreibt, dafs sie durch die edelste Absicht veranlaßt wurde, eire Schrift dir zu geben, die ganz deinen jetzigen Bedürfnissen angemessen wäre, das, denk ich, siehest du und fühlst du ja wohl in dieser Ankündigung, und dafür bürgen ja dir auch wohl die achtungswürdigen Mitarbeiter, von denen ich nur einige Dir oben nannte? — Gewinnen wir deinen Beyfall, dein Zutrauen und deine Unterstützung, so erscheint *Neujahr 1788.* das erste Stück von sechs Bogen, in einem colorirten Umschlag geheftet und mit aller typographischen Schönheit gedruckt.

Von Monath zu Monath wird alsdenn ein Stück von gleicher Bogenzahl folgen.

Die Menge der Journale macht aber *Pränumeration* nothwendig, die für den ganzen Jahrgang 2 Rthlr. 12 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, beträgt. Sie kann entweder auf einmal oder halbjährlich entrichtet werden; doch macht man sich immer auf einen ganzen Jahrgang „verbindlich; der nachherige Ladenpreis wird um ein Drittheil erhöht werden.

Die Pränumerationen dauern bis zu Ende des Decembers, doch müssen Namen und Character der Pränummeranten, die dem Werke vorgedruckt werden sollen, damit die Verfasser ihr Publikum, für das sie schreiben, kennen lernen, früher eingesandt werden, um die Stärke der Auflage darnach zu bestimmen; *Neujahr* müssen aber auch die Gelder eingesandt seyn: ohne ihren Empfang wird kein Exemplar abgeschickt.

Wer die Mühe der Pränumerationen-Sammlung übernehmen will, vorzüglich bitt' ich um diese Gefälligkeit alle hochlöbliche *Post- und Intelligenz-Comtoirs*, erhält auf sieben Exemplar 1 auf zehne 2 auf funfzehn 3 auf zwanzig 4 auf fünf und zwanzig 5 Frey-Exemplare, oder, wer lieber will, das Geld dafür. Ausserdem kann man auch bey allen angesehenen Buchhandlungen Deutschlands pränumeriren.

Die Exemplare werden so weit die *Hannoverschen Posten* reichen, und ausserdem bis *Hamburg und Leipzig* frey geliefert.

Briefe und Gelder werden an die Verlagshandlung, die *Schmidtsche Buchhandlung in Hannover* gesandt.

Hannover im September 1787.

Der Herausgeber.

II. Neue Karten.

Der Kupferstecher *Beauvois* hat nach der Ausgabe des Hn. *Rotrou* eine Karte von der Sonnenfinsterniß des 15 Junii gestochen.

Hr. *Ruelle*, einer der Zöglinge der Sternwarte in Paris, hat eine neue Himmelskarte nebst einer Erklärung herausgegeben, welche dazu dient, die Constellationen und ihre Lage besser und leichter kennen zu lernen.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Die ersten 31 Bände von *Krönitzens Encyclopädie*, in Halbenfranzbänd gebunden, werden für 56 Rthlr. franko Jena zum Kauf angeboten,

Abbildung und Beschreibung von allen Ländern des Erdreichs; bey *Wilhelm Blaeuw*; in 3 grossen Folianten, gebunden in vergoldetes Pergament. Dieses kostbare Werk ist in Coburg in Heubleinischen Haus à 6 Louisd'or im genauesten Preis zu verkaufen.

Es sind uns von dem

Journal für Freymäurer; als Manuscript gedruckt für Brüder und Meister des Ordens, welches interessante Werk, vielleicht eins der wichtigsten und solidesten in der Maurerischen Literatur, jetzt mit dem 4ten Quartale des dritten Jahrgangs geschlossen worden, ein Paar komplette Exemplare von 12 Bänden, zu 12 Rthl. jedes, zu verkaufen in Commission gegeben worden. Liebhaber können sich daher deshalb an uns wenden.

Jena den 20 Sept. 1787.

Die Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

IV. Manuscripte die zum Verlag angeboten werden.

Es hat die Wittve des verstorbenen Auditeur *Seyfart*, aus dessen Nachlaß, die seit 30 Jahren gesammleten Materialien zu einem Preussischen Adels-Lexico, durch Gerichte Kauf an sich gebracht. Nach der Versicherung des Verstorbenen, enthalten solche sehr vollständige authentische Nachrichten, von mehr, als 3000 Adlichen Geschlechtern, nach alphabetischer Ordnung.

Die Wittve ist Willens, solche zu verkaufen, weshalb sich Liebhaber bey ihr in Halle im Magdeburgischen melden können.

V. Preisaufgaben.

Hr. *Achard de Germane* hat den Preis, den ihm die Akademie zu Grenoble zuerkannt, nicht angenommen. Er ist daher auf die beste historische Lobrede des Ritter *Bayard* ausgesetzt worden. Ein anderer Preis, ebenfalls von 300 Liv. ist auf die Fragen gesetzt: 1) *Quels sont les moyens de perfectionner la filature des soies, afin de pouvoir obtenir, dans les derniers apprêts les soies de premiere qualité; quels sont les avantages et les desavantages qui résulteroient de l'usage du charbon de pierre dans les tirages de soie?* 2) *Quels sont les branches d'industrie qui consieroient le mieux au Haut-Douphiné?* etc.

der

ALLEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 41.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ankündigung eines vollständigen Systems aller Fuldischen Privatrechte zur statistischen Sammlung teutscher Provinzialrechte, persönlicher Zustände und Verfassungen.

Ich entledge mich durch diese Ankündigung eines Versprechens, welches ich schon im Jahre 1784 bei Herausgebung des Entwurfes der Fuldischen Gerichtsverfassung einem zu verehrenden Publicum machte. Ich bearbeitete das weite Feld dieses Systems seither in meinen Nebenstunden, und bin nunmehr im Stande, in den beiden Messen des zukünftigen Jahres das Ganze zu liefern. Die Hauptzergliederung dieses Werkes ist nach Herrn v. Selchows Handbuche de Elementis Juris Germanici privati hodierni geordnet, dahingegen die übrigen Ab- und Unterabtheilungen nach den Localgegenständen gerichtet sind. Diesem Plane zufolge habe ich gegenwärtiges System aller fuldischen Privatrechte nach vorausgesetzter kurzen Geschichte fuldischer Gesetze und Literatur in fünf Bücher abgetheilt. Im ersten Buche wird von Personen und ihren Rechten; im zweyten von ihren verschiedenen Zuständen; im dritten von den Rechten der Dinge; im vierten von den Vertrags- und Erbfolgsrechten; und im fünften von Justitzwesen gehandelt.

Das erste Buch zerfällt nach Verschiedenheit der Personklassen, als des Adels, der akademischen Bürger, des gemeinen Bürgerstandes, der Bauern, der Juden und der fremden Personen in sechs Hauptstücke: und da im städtischen Rechte in Bezug auf die ältere Verfassung der Städte, auf ihre Magistrate und Rechte der gemeinen Stadt und des einzelnen Bürgers; sodenn im Bauernsysteme wegen des persönlichen Begriffs des fuldischen Bauers, wegen Bauerngemeinden, wegen Bauerngüter und der darauf haftenden Läten; wie auch im Judenrechte in Rücksicht des ältern Judenstandes, ihrer dormaligen Verfassung, ihres Handels, ihrer Obrigkeit und Gerichtes, mehrere Hauptgegenstände erscheinen: so wird das dritte Hauptstück in drei, das vierte in vier und das fünfte in fünf Abschnitte weiter abgetheilt. Besonders wird in sämmtlichen Hauptstücken dieses Buches eine eingemischte kurze Geschichte vorzüglich des Buchischen Adels, der hohen Schule, fuldischer Städte, der Bauern und der Juden manchem Leser nicht mißfallen.

Im zweyten Buche stellen sich die drey persönlichen Zustände, als der eheliche sowohl in Bezug auf geistliches als weltliches Recht, der elterliche oder Familienzustand und der tutelariſche in drey verschiedenen Hauptstücken dar, deren erstes und drittes ebenfalls in verschiedene Abschnitte zergliedert sind.

Das dritte Buch liefert zwey Hauptstücke. Im ersten ist nur von Dingen überhaupt die Rede; das zweyte hingegen breitet sich über die verschiedenen Arten dinglicher Rechte aus, und geht natürlicher Weise in mehrere Abschnitte über. So wird im ersten Abschnitte des zweyten Hauptstückes nur blos vom Eigenthume gehandelt; und da sich bei diesem Gegenstande wegen des Unterschiedes der öffentlichen von den Privatfachen, sodenn wegen Erwerbung und Verfolgung des Eigentumes füglich eine weitere Unterabtheilung machen läßt: so erhält dieser erste Abschnitt in drey Unterabsätzen seine Entledigung. Der zweyte Abschnitt hat die Dienstbarkeiten der Grundstücke zum Gegenstande, und enthält zweyen Absätze, nämlich von Dienstbarkeiten im eigentlichen Verstande, und von denen, so erstern nur ähnlich sind oder den sogenannten Barmrechten. Diemnach enthält der dritte Abschnitt dieses Hauptstückes in zweyen Absätzen die Unterpfandsrechte, und handelt im ersten Absätze von Eintheilungen und Grundfätzen der Unterpfänder überhaupt, und im zweyten vom Range derselben.

Das vierte Buch stellt mittels zweyer Hauptstücke zweyen Aeste vor, deren ersten es über die Rechte der Verträge, und den andern über die Rechte der Erbfolge verbreitet. Das Vertragsrecht ist weiter in acht Abschnitte abgetheilt, wo im ersten vom Verträgen überhaupt; im zweyten vom Darlehnen; im dritten von der Hinterlegung; im vierten von Mandats- Leih- und Pfandverträgen; im fünften vom Kaufs- und Verkaufsverträge nebst den dazugehörigen Nebenmaterien, als dem Retraete u. s. w.; im sechsten vom Mieth- und Pachtverträge; im siebenten von Gesellschaften und im achten von unbenannten Verträgen gehandelt wird. Dahingegen erscheinen im zweyten Aste oder im zweyten Hauptstücke dieses Buches nur drey voneinander getrennte Abschnitte, welche den drei verschiedenen Erbfolgsarten, als der aus einem Testamente, der Intestatsfolge und der Erbfolge aus einem Verträge gewidmet sind.

Endlich kömmt im fünften Buche das Justitzwesen zum Vorscheine, welches ebenfalls in seinen gehörigen Abtheilungen behandelt werden wird.

Dies ist der summarische Inhalt meines Planes, den ich für Inländer sowohl als auswärtige Liebhaber der Literatur schon zum größten Theile ausgearbeitet habe. Für jene, weil sie in Geschäften dieses Faches das Ganze in einem kurzen Bilde übersehen können; für diese, weil ich hiedurch zugleich einen Beitrag zur statistischen Sammlung teutscher Provinzialrechte, Geschichte und Verfassungen liefere.

Ein gütiger Beifall und Aufnahme dieses Werkes setzet mich über allen Gedanken auch nur zum mindetsten Gewinne hinaus. Daher habe ich auf eignen Verlag den Subscripti-

onsweg gewählt, wo das Werk gewiß in einem minderen Preise, als je in einem andern Verlage, gegeben wird. In dessen werde ich den Abdruck der Exemplarien hauptsächlich nach der Anzahl der Herren Subscribenten richten. Das Alphabeth kostet nicht mehr denn 1 fl. 12 kr. Rhein. In der nächsten Ostermesse erscheint der erste Band in Medianoktav, der die zwey ersten Bücher enthält, und etwa einige Bogen über ein Alphabeth hinausgehen wird. An Güte des Drucks und Papiers soll es gewiß nicht fehlen. Vor eingehändigtem Exemplare eines Bandes geschieht keine Zahlung dafür. Die Ueberlieferung der Exemplarien aber geschieht nicht Postfrei. Zur Subscription selbst wird eigentlich keine Zeit gesetzt; doch wünschte ich die Namen der Herrn Subscribenten baldmöglichst zu erfahren, um den Abdruck desto eher beschleunigen zu können. Die H. H. Liebhaber zur Subscription belieben sich entweder unmittelbar bei mir, oder in der Staehelischen Buchhandlung dahier zu melden.

Fuld den 16. Okt. 1787.

Eugen Thomas,
Fuldischer Hof- und Regierungsrath.

II. Neue Entdeckung.

Der berühmte deutsche Astronom Kepler entdeckte an 1618. das wichtige Gesetz der Natur: daß die Quadrate der periodischen Umlaufzeiten zweyer Planeten sich gegen einander verhalten wie die Würfel ihrer mittlern Entfernungen von der Sonne. Auf dieses entdeckte Natur-Gesetz baute der berühmte engländische Astronom Newton seine Lehre von der Bewegung der himmlischen Körper vermittelt der unterschiedenen Schwere derselben, und legte den Lehrsatz zum Grunde: daß die Massen, oder die Menge Materien in allen Kugeln unserer Sonnenwelt, sich gegen einander verhalten, wie die Würfel der Entfernungen, in welchen diese Kugeln um andre herum laufen, und verkehrt wie die Quadrate der Umlaufzeiten.

Ohne den Werth dieser beyden Erfindungen gegen einander abzuwägen, mache ich gegenwärtig eine dritte bekannt, die, wenn auch der Cubus der mittlern Entfernung ebenfalls in ihr vorkommt, sich doch von jenen beyden gänzlich und wesentlich unterscheidet, da sie weder unmittelbar mit den Perioden der Planeten, noch mittelbar oder unmittelbar mit der von Newton vorgetragenen Schwer-Kraft etwas zuthun, und weder der einen noch der andern, am wenigsten der letztern ihren Ursprung zu danken hat, noch aus ihnen geschöpft werden konnte, wie ich künftig erweisen werde, sondern die sich allein mit der Geschwindigkeit und den Bahnen der Planeten und Monden beschäftigt, d. h. mit ihrer Bewegung unmittelbar oder sich allein mit ihnen zu beschäftigen scheint, denn ich werde künftig darthun, daß diese Erfindung nicht bloß die Bewegung der Planeten und Monden bestimmt, sondern daß sie auch die genaueste und deutlichste Bestimmung und Vorstellung von den wahren Kräften der Bewegung derselben enthält, und daß aus ihr die wahren Abstände ebenfalls sehr genau können gefunden werden.

Meine Entdeckung ist folgende: Die Geschwindigkeiten der Planeten und Monden verhalten sich unter einander, wie die Quadratwurzeln der Quotienten aus dem Product des Cubus der mittlern Entfernung des einen Planeten von der Sonne, (des Monden von seinem Planet) in das Quadrat seiner Bahn, addirt zum Product des Cubus der mittlern Entfernung des

andern Planeten von der Sonne (des Monden von seinem Planet) in das Quadrat seiner Bahn, und die Summe von beyden Producten mit dem Cubus der Entfernung des andern Planeten in das Quadrat des erstern dividirt. Oder wie die Quadratwurzeln aus dem Quotienten des Cubus der mittlern Entfernung des ersten Planeten in dem Cubus der mittlern Entfernung des andern, addirt zu dem Quotienten des Quadrats der Bahn des zweyten Planeten in dem Quadrat des ersten. Deutlicher: Die Geschwindigkeit des von der Sonne weitern Planeten B, verhält sich zur Geschwindigkeit des der Sonne nähern Planeten A, wie sich verhält die Quadratwurzel des Quotienten aus dem Product des Cubus der mittlern Entfernung des nähern Planeten in das Quadrat seiner Bahn, addirt zum Product des Cubus d. m. E. des weitern Planeten in das Quadrat seiner Bahn, und die Summe beyder Producte mit dem Product des Cubus d. m. E. des weitern Planeten in das Quadrat der Bahn des nähern dividirt: Zur Quadratwurzel des Quotienten aus dem Product des Cubus d. m. E. des weitern Planeten B. in das Quadrat seiner Bahn, plus dem Product aus dem Cubus d. m. E. des nähern Planeten in das Quadrat seiner Bahn, und die Summe beyder Producte mit dem Producte des Cubus d. m. E. des nähern Planeten in das Quadrat der Bahn des weitern dividirt. Ferner: Wie die Quadratwurzel aus dem Quotienten des Cubus d. m. E. des weitern Planeten in dem Cubus der mittlern Entfernung des nähern, plus den Quotienten aus dem Quadrat der Bahn des nähern Planeten in dem Quadrat der Bahn des weitern, zu der Quadratwurzel aus dem Quotienten des Cubus d. m. E. des nähern Planeten in dem Cubus d. m. E. des weitern, plus den Quotienten des Quadrats der weitem Bahn in dem Quadrat der nähern Bahn. Die Geschwindigkeiten der Monden untereinander stehn in eben demselben Verhältniß, wenn ihrer mehrere sich um einen Planeten bewegen. Ob dieses Gesetz auch auf die Cometen anwendbar sey, habe ich noch nicht untersucht, es ist aber nicht daran zu zweifeln.

Aus dem Bau und Inhalt dieser Lehrsätze wird jeder nachdenkende und Sachverständige Mann erkennen, daß meine Erfindung nicht auf dem Wege des Zufalls oder des Ohngefährs, sondern auf dem Wege des Suchens, und eines circumspecten Suchens ist gemacht worden. Die Formel, auf die Geschwindigkeit unserer Erde und der Venus sogleich eingerichtet, wäre denn folgende:

$$\begin{aligned} \text{Geschwindigkeit } \frac{1}{2} & : \text{Geschwindigkeit } \frac{1}{3} = \\ \frac{\sqrt[2]{(\text{m.E.d.}\frac{1}{2})^3 + (\text{Bahn d. } \frac{1}{2})^2}}{(\text{m.E.d.}\frac{1}{2})^3 + (\text{Bahn d. } \frac{1}{2})^2} & : \frac{\sqrt[2]{(\text{m.E.d.}\frac{1}{3})^3 + (\text{Bahn d. } \frac{1}{3})^2}}{(\text{m.E.d.}\frac{1}{3})^3 + (\text{Bahn d. } \frac{1}{3})^2} \\ = A : B = E. \sqrt[2]{C} : \sqrt[2]{D}. & \\ \text{Nun } A : B = \text{Bahn d. } \frac{1}{2} \cdot \text{Bahn d. } \frac{1}{3} & : \text{Periode d. } \frac{1}{2} \cdot \text{Periode d. } \frac{1}{3} = 4, 1 : 4, 9. \end{aligned}$$

deutsche Meilen in 1. Secunde; die mittlere Entfernung der $\frac{1}{3}$ = 17. 540. der $\frac{1}{2}$ = 24. 260. halbmesser der Erde, diesen zu 1719. Meilen, und $\sqrt[2]{C} : \sqrt[2]{D} = \sqrt[2]{A \frac{1}{18} \frac{1}{8}} \sqrt[2]{3 \frac{1}{18} \frac{1}{3}} = \sqrt[2]{43930} \sqrt[2]{64176} = 210 : 253$. Demnach muß 210 : 253, = 41 : 49. welches genau eintrifft. Bey den andern Planeten, deren Abstände von der Sonne nicht so zuverlässig seyn wie die der Erde und der Venus, finden sich einige aber unerhebliche Unterschiede, so wie auch bey den Monden besonders des Saturns, deren Abstände wegen

gen der weiten Entfernung freylich sehr schwer zu messen seyn.

Man wird es vielleicht kaum glauben, wenn ich, der Wahrheit gemäß, bezeuge, daß das von mir kürzlich (Religion der Vernunft. St. kön. Maj. von Preußen zugeeignet. Berlin 1787. bey Hesse) bekannt gemachte allgemeine Erkenntniß- und Erfindungs- Princip, das *Princip der Vollkommenheit* oder der *Gegensätze*, die erste Quelle ist, aus welcher ich diese Entdeckung geschöpft habe. So einfach dieses Princip ist, so hat doch der Reichthum der Erkenntnisse, welche in ihm verborgen sind, keine Grenzen. Welche wichtige Wahrheiten aber in dem vorge-tragenen Natur-Gesetz noch mehr liegen, werde ich zu seiner Zeit deutlicher machen wenn ich von dem allgemeinen Weltbaue etc. und den Bewegungen der Himmelskörper und ihren Ursachen besonders handeln werde.

Ich schmeichle mir, daß wenn man den Erfindungen jener Männer Gerechtigkeit wiederfahren läßt, gleiche Gerechtigkeit der meinigen nicht werde versagt werden, und daß die Bekanntmachung dieses gleichwichtigen, in sich selbst aber in der Anwendung, und zur Causal-Erkenn-tnis nicht allein von den Bewegungen der himmlischen Körper, sondern der Natur-Kräfte überhaupt, weit lehr-reichern Natur-Gesetzes, allen Forschern der Wahrheit und Natur werde willkommen seyn. Auch mache ich mir die Hoffnung, daß die gelehrten Herausgeber etc. deut-scher Zeitschriften dieses Product deutscher Erfindungs-kraft in ihre Sammlungen aufnehmen, und es dadurch bekannter machen werden.

Graudenz in Westpreussen den 19ten Sept. 1787.
D. Berger,
Creysphysicus.

III. Antikritik.

Ueber die Recension des 2ten Theils meiner Anleitung dem Harz und andere Bergwerke mit Nutzen zu bereisen.

Herr Professor Blumenbach hatte einmahl Gelegenheit (im Götting. Magazin von den Herren Lichtenberg und Forster. 1780. St. 6.) *Recensenten - Ignoranz* aufzudecken, und nannte diese *Recensenten - Tugend eine litterarische Merkwürdigkeit, die keine Seltenheit ist.* Mein 2ter Theil über Harzreisen aber gerieth einem *Recensenten* von einer ganz andern Race in die Hände (in der allgem. Litterat. Zeitung, 1787. Juli. St. 175.) Der liebe Mann zeigt nicht so wol *Recensenten Ignoranz*, als *Recensenten - Bosheit*, und diese *Recensenten - Tugend* wird hoffentlich unter die *seltenen litterarischen Merkwürdigkeiten* gehören. Wenig-stens ist mir seit langen Zeiten keine Recension vorgekom-men, die so recht geflissenlich auf verläumderische Bosheit ausgeht: keine, die eines andern Ehre so kaltblütig, so heimtückisch - muthwillig, und zugleich so ungerecht zu vernichten trachtet, als die Recension meines Buches. Der herrliche schadenfrohe Mann hat keine geringere Absicht, als darzuthun, daß der grösste Theil meines Buches nicht mir, sondern andern zugehöre. Nur ein Paar *eigene* An-merkungen hat der billige Mann aus dem Zusammenhange herausgerissen, und zwar in der löblichen Absicht, um sie lächerlich zu machen. Sehr gerne möchte er den Ab-schnitt von den Gebürgen des Harzes zu einem *plagium* machen: er formirt gar listig zwey Kolumnen mit der

Aufschrift von *Trebra* und *Gatterer* neben einander, um scheinbar das *Plagium* zu verificiren: ob er gleich, viel-leicht aus einer, ihm noch übrigen kleinen Portion von unwiderstehlichem Gewissens - Drange, sich des Namens *plagium* enthält.

Um die Achtung gegen das Publikum hierbey nicht aus den Augen zu setzen, und doch meine Ehre hinläng-lich zu vertheidigen, will ich blos, und zwar nach meis-nes belobten *Recensenten* Manier in zwey Kolumnen, *Re-censenten - Bosheit* und *Wahrheit* neben einander stellen.

Recensenten - Bosheit.

Wahrheit.

Zu der *Literatur* hat, In der Vorrede steht S. 4: Sehr besäße der Vorrede, die verbinden wird mich ein Jeder, Gefälligkeit der Göttin- der mir Gelegenheit verschafft, gifichen Bibliothekare ge- die in der Litteratur dieses Bandes gen den Vf. vorzüglich (welche auch besonders abge-druckt zu haben ist) mit einem *, als mir unbekannt, bezeichneten Schriften in meine Bücher-sammlung zu erhalten, in welcher ich *die meisten übrigen selbst besitze*; doch muß ich auch bey dieser Ge-legenheit der vorzüglichen Gefällig-keit der hiesigen Herren Bibliothe-kare gegen mich, *bey Auffsuchung der kleinern Schriften* dankbarst erwähnen.

Attestat der Göttingischen Bibliothekare.

Daß Herrn Professor Gatterers zu Heidelberg Wohlgeborne zu der Zeit, als er seine Litteratur des Harzes schrieb, mit eigenem unermüdeten Fleiß, auf unserer hiesigen Universitäts - Bibliothek, die Bücher, die ihm zur Ausar-beitung dieses seines Werkes diekten, durchgesehen habe, und ihm die, welche er verlangte, mitgetheilt sind, ohne jedoch an obbemeldetem seinem Buch wei-tern Antheil zu nehmen, wird von Bibliotheks wegen bezeugt. Göttingen den 20ten August 1787.

(L. S.)

Die sehr gute *mineralo-gische Beschreibung* des Har-zes (S. 105 - 153. hat dem v.T. ist, ist 1) nichts unnützes, da Vf. noch weniger Mühe gemacht, weil sie aus dem Herrn von *Trebra* *Er-führungen vom Innern der Gebirge* abgeschrieben ist, nur mit dem Unterschied, daß eine Eintheilung *ausdrücklich* genannt ist. Aber die nach Paragraphen vorge-genommen wurde. Ein Bey-spiel wird dieses erläu-tern. Hier folgt nun die

Ein Auszug aus einem so nütz-lichen Werke, als das des Herrn v.T. ist, ist 1) nichts unnützes, da dasselbe bey seinem Preis von mehr als 3 alten Louisdor nicht in eines jeden Liebhabers Händen seyn kann, und 2) auch nichts unerlaubtes, am wenigsten ein *plagium*, wenn dasselbe als Quelle von *Bosheit* übergegangenem Au-gen des *Recensenten*, der doch so viel ich mit ziemlichen Grunde vermuthen kann, noch 2 andere

Recensenten - Bosheit.

oben belobte Stelle in Augen zu seiner Bosheit mit be-
2 Kolumnen, nach wel- nutzt hat, überfahen die S. 154-
cher es im Texte weiter am Ende des Artikels von den
also lautet:) — der Verf. Harzgebürgen stehende Note:
hätte nicht Ursache ge- *) Für meine größte Pflicht
habr, sich gleichsam zu halte ichs, hier anzuzeigen, das
schämen, das er sich ich den Abschnitt von den Gebür-
von einem Mann wie Hr. gen des Harzes dem vortrefflichen
v. T. belehren liefs; er Werke des Hrn. Viceberghauptm.
hat ihn auch sonst alle- von Trebra (§. 3. N. 30.) vorzüg-
girt, aber gerade seiner lich zu verdanken habe.
in Ansehung dieser Ab- Allegirt ist zuvor einzeln das
schriften nicht gedacht. Werk des v. T. so oft als in dem-
selben einzelne Gegenden, Gänge,
Felsen etc. in Kupfern abgebildet
vorkommen.

Das Verzeichniß der Beyde Verzeichnisse habe ich ja
am Harz wildwachsenden nicht für meine Arbeit ausgege-
Bäume, Gefräuche und bën, sondern sie sind unter dem
Kräuter ist nach dem vorgetzten Namen des Hrn Hof-
Sexual-System des Rit- medikus Rüling (S. 186. und 248.)
ters Linné geordnet (S. als Beylagen beygedruckt, und
186 - 247.), ingleichen werden gewifs einem jeden un-
das Verzeichniß aller besangenen Kenner lieb seyn, da
wilden Thiere auf dem sie von einem Mann herrühren,
Harze (S. 243 - 284.) rührt der blos der Flora und Fauna
vom Hrn. Hofmedikus wegen viele Reiten nach dem Har-
ze angestellt hat. — Aber vor-
sätzlich übergeht der Recensent
die Verdienste des Hrn. Hofrath
Murray um das Verzeichniß der
Pflanzen, der dasselbe (nach der
Note zu S. 186.) durchgesehen,
und noch mit einigen (cursiv ge-
druckten) Pflanzenarten vermehrt
hat; so wie auch meine eigenen
(überall mit G. bezeichneten (An-
merkungen zu dem Verzeichnisse
der Thiere (von S. 243. - 284.)

Aber die Angabe der Sie scheint nicht nur mir eigen
Mineralien des Harzes zu seyn, sondern Sie ist wirk-
(S. 288 - 314.) scheint dem lich, wenigstens keune ich kein
Vf. eigen zu seyn, weil Werk, in welchem die Mineralien
sie nach einer im Th. ge des Harzes so vollständig ange-
gebenen Classification ge- zeigt, und zum Theil beschrieben
ordnet ist, deren nöthi- sind, wie hier.
ge Verbesserung er doch Wegen der Classification dersel-
selbst einlicht. ben, würde ein billiger Recensent
die S. 285. angehängte Note zu-
gleich angeführt haben.

By dem Schluß dieses Der Recensent sucht sich zwar
Mineralien - Verzeich- das Ansehen zu geben, als wenn
nisses, wo es heißt: er mit dem dem Harze ausseror-
„Versteinte Knochen und deutlich genau bekannt wäre,
Zähne verschiedener Thiere welches ich ihm in vielen Fällen
findet man in der Bon- weder streitig machen will, noch
mannshöhle, in dem Ein- kann; allein in diesem Stück
hornloch und in dem Wein- zeigt er doch seine Unwissenheit;
gartenloch; von den Kno- denn nicht nur in der (S. 153. *)
chen sind viele auch nur angeführten Schrift des Hrn. Prof.
calcinirt.“ kann Recensent Holmannus sind Bestatigungen mei-

Wahrheit.

Recensenten - Bosheit.

versichern, das sich ver- ner Behauptung, sondern auch in
steinte Knochen und Zäh- dem (S. 90. N. 8.) angezeig-
ne am Harze nirgends Werk des unsterblichen Leibnitz
finden, und das nicht (Protog. pag. 64. feqq. tab. XI.)
viele, sondern alle in da- sind dergleichen aus der Scharz-
figen Gebürgen vorkom- felderhöhle beschrieben und abge-
mende Knochen nur cal- bildet; wozu ich noch hinzu-
cinirt sind.

Wahrheit.

setzen kann, das ich selbst wirk-
lich versteinte Knochen und Zähne
aus der Scharzfelderhöhle besitze, u-
ter welchen besonders ein Zahn
merkwürdig ist, der dem in Leib-
nitz abgebildeten an Gestalt und
Größe völlig gleicht.

Uebrigens finden auch Warum hat der Recensent nicht
eigene Bemerkungen des bemerkt, das in dieser mitten
Vf., wie folgende, in aus dem Zusammenhange gerisse-
dieser Anleitung für Rei- nen Stelle die Rede vom Fuhrwerk
sende ihren Platz; z. B. ist? —

(S. 105.) „Des Winters Ueberflüssig ist die getadelte Be-
bey starkem Schnee sind die merkung in einem Handbuch für
Wege auf dem Oberharze Reifende gewifs nicht; denn ich
besonders schlimm; vorzüg. weiß mehrere Beyspiele, das die-
lich wegen des Ausweichens se Bemerkung Reifenden, deren
in den Hohlwegen. — durch Kutscher diese oder ähnliche Berg-
ein Signal mit der Peitsche Keilen noch nicht gemacht hatten,
vor dem Eintritt in den sehr nützlich würde gewesen seyn,
Hohlweg, sucht man da- wodurch sie mancherley Verdriss-
öfters heftigen Collisionen lichkeiten würden haben vermei-
vorzuybengen. den können.

Das Wiederhallen der Was hat denn hieran der Re-
Donnerwetter nimmt sich centent zu tadeln? — ist ihm
in den Thälern zwischen vielleicht der Ausdruck prächtig
den Bergen des Harzes nicht antständig? so kann er ihn
besonders prächtig aus. ja nach Gefallen leicht in einen
andern umandern.

Ein gelegentlicher Vor- Es kann seyn, das diese Nach-
theil von dem verderbli- richt etwas übertrieben ist, ob es
chen Borkenkäfer wird gleich dem, der mit den Sitten
S. 172. angeführt. Man der gemeinen Harzer etwas be-
brauchte nemlich zu dem kannter ist, als es der Recensent
Borkenschalen der abge- zu seyn scheint, nicht befremdend
storbenen Bäume, Frau- vorkommen wird. Mein Gewahr-
enspersonen, im Tag- mann in diesem Stück ist ein
lohn, welche dergestalt Vornehmer zu Clauthal, der es
auf die Bevölkerung des wenigstens gewiß wissen konnte;
Harzes Bedacht nahmen, das ichs nicht für ausgemacht ge-
dafs in dem Jahre 1783. wiß halte, zeigt der Ausdruck:
allein zu Klaußthal eini- seyn sollen: hinlanglich an.
ge 40 Mädchen bey die-
ser Arbeit geschwängert
worden seyn sollen.

Dafs der Verfasser dieser Recension blos auf Bosheit,
und nicht etwan darauf ausgieng, mich durch begründete
Anmerkungen zu belehren, und das Publikum mit dem
eigentlichen Inhalt dieses 2ten Bandes genau bekannt zu
machen, wird jeder unbefangene Leser dieser Vergleichung
der Recensenten - Bosheit mit der Wahrheit, und aus dem
Buche selber hinlanglich ersehen können.

Heidelberg, den 28ten August 1787.

Gatterer Professor zu Heidelberg.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 42.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In unserm Verlag kömmt noch vor Michaelis d. J. der erste Theil eines militairischen Werks, unter dem Titel:
Handbuch für Officiere in den anwendbaren Theilen der Kriegswissenschaften

heraus.

Man hat bey demselben die Absicht, einen kurzen Unterricht in allen Theilen der Krieges Wissenschaften zu liefern, der dem Officier überhaupt, insbesondere aber den Schülern der hiesigen Militair - Schule, zu einem Handbuche dienen kann.

Der junge Officier, welcher den Krieg studieren will, ist bey dem Mangel eines Handbuchs, welches ohne viele Weitläufigkeit das Wichtigste und Anwendbarste der Krieges Wissenschaften enthält, immer in Verlegenheit; auch selbst dann, wenn er mündlichen Unterricht genießt.

Ueber einige Theile der Krieges - Wissenschaften haben wir zwar Handbücher; aber diese sind zu weitläufig und kosten schon mehr, als das ganze Handbuch eines Officiers kosten darf, wenn es nicht eine zu grosse Auslage erfordern soll.

In unserm Handbuche enthält der 1ste Theil die Artillerie, der 2te die Tactik, der dritte die Verschanzungskunst, der 4te und 5te die Fortification, den Angriff und die Vertheidigung der Festungen, und der 6te und 7te die Führung der Armeen, Corps etc.

Da hier blos ein Unterricht in den anwendbaren Theilen der Krieges - Wissenschaften gegeben wird: so wird man das Speculative weglassen, und auch die mathematischen Gegenstände so vortragen, daß jeder die Anwendung derselben verstehen kann, wenn er auch selbst keine Kenntniße dieser Wissenschaften hat.

Was die Behandlung betrifft: so hat man die Lehren aus der Natur der Sache zu entwickeln und durch Beyspiele, die ein gewisses Lokal und gewisse Umstände voraussetzen, zu erläutern gesucht.

Man hat z. B. nicht blos allgemein eine Schanze aufzuführen gelehrt; sondern man hat auch gewisse Umstände vorausgesetzt, unter denen eine Schanze, in einem bestimmten Terrain aufgeführt, vertheidigt und angegriffen werden soll.

Diese Methode welche in keinem andern Werke dieser Art beobachtet ist, und welche sich bey den Operationen großer Corps auf Beyspiele des 7 jährigen Krieges beziehet, wird jungen Officieren die Anwendung erleichtern und insbesondere die Beurtheilungskraft schärfen, welches bey dem Officier die Hauptfache ist.

Um zu zeigen, daß dies hier angekündigte Handbuch nicht aus andern Werken blos zusammen geschrieben ist: so wollen wir den ersten Theil, welcher, wie erwähnt, die Artillerie enthält, näher anzeigen.

Von der Einrichtung und der Bedienung des Geschützes hat man im 1sten und 2ten Abschnitt nur Begriffe gegeben. Das Wissenschaftliche derselben hat man der angewandten Mathematik überlassen, in der es für die Artilleristen auch in der erwähnten militairischen Schule gelehret wird. Für den größten Theil der Officiere ist es schon genug, wenn er das Geschütz so wie es da ist, zu gebrauchen weiß, oder die Einrichtung desselben in so weit kennt, als sie einigen Einfluß in den Gebrauch haben kann.

Auf die Einrichtung und Bedienung des Geschützes, folgen die Ausrüstungs - und Erhaltungs - Kosten desselben, und machen den 3ten Abschnitt aus.

Man hat sie nothwendig gehalten, weil man nicht von dem Werth eines Geschützes urtheilen kann, wenn man nicht die Kosten desselben mit dem Gebrauch zu vergleichen im Stande ist, und weil man sie nicht anderswo gedruckt findet.

Der 4te Abschnitt enthält eine Abhandlung über die Wirkung und der 5te über den Gebrauch des Geschützes im freyen Felde.

Diese beiden Abschnitte sind der vornehmste Gegenstand dieses Theils des Handbuchs für Officiere.

Da man ohne eine gründliche Untersuchung der Wirkung des Geschützes, nicht von den meisten militairischen Vorfällen, als von der Stärke eines Postens, dem Angriff desselben, von der Stärke einer Position und dem Verhalten der Truppen in den verschiedenen Vorfällen, richtig urtheilen kann: so hat man es nothwendig gehalten, hier ausführlich zu seyn; zumal da dieser Gegenstand nicht anderswo bearbeitet ist.

In dem Abschnitt von dem Gebrauch des Geschützes im freyen Felde, werden erst allgemeine Regeln des Verhaltens und dann ihre Anwendung durch Beyspiele, bey denen ein gewisses Terrain, eine gewisse Position und Lage der Sache vorausgesetzt ist, gelehrt.

Der V. sagt über die Bearbeitung dieses Abschnitts in der Vorrede:

„Ich habe hier erst einen Entwurf von den möglichen „Vorfällen gemacht, und für jeden die Verhaltens „Regeln aus der Natur der Sache herzuleiten gesucht; „nachher bin ich die vornehmsten Actionen und Schlach „ten, besonders des 7 jährigen Krieges, durchgegangen, „um in meinem Entwurf noch Lücken auszufüllen, auf „die nur die Erfahrung führt. Endlich habe ich die „Bücher,

T t

„Bücher, welche über den Gebrauch des Geschützes im freyen Felde geschrieben sind, aufmerksam durchgelesen, und da, wo es nöthig schien, benutzt.“

Dieses Werk wird, wie das gedruckte Avertissement, mit einer ihm angemessenen typographischen Schönheit gedruckt.

Alle Messe wird ein Band erfolgen, jeder zu ungefehr 20 Bogen und einigen Kupfern.

Der Band wird auf Subscription nach der Bogenzahl auf 16 bis 20 ggr. kommen.

Wer 9 Subscribenten samlet, erhält 10 Exemplare, welche frey eingeschikt werden.

Die Subscribenten, welche man noch vor Michaelis dieses Jahrs erhält, werden dem ersten Theile des Werks vorgedruckt.

Da dies Buch blos den Officier betrifft: so werden die Herren Adjutanten der hochlöbl. Regimenter an welche dies Avertissement eingeht, aufs ergebenste ersucht, sich für Collectionen dieser Subscription hochgeneigt und bestens zu verwenden.

Hannover den 1sten Jul. 1787.

Königl. Hofbuchhandl.
der Gebr. Helwing.

Bey Heinrich Steiner und Comp. Buchhändler in Winterthur in der Schweiz, sind folgende Bücher zur Michaelismesse 1787. fertig geworden.

Beiträge zum vernünftigen Denken in der Religion. 10tes Heft in 8.

Von dem Herausgeber derselben, sind auch die in vorigem Jahr herausgekommene *philosophische Aufsätze und Gespräche* in 8. 16 gr. 12 gr.

Deren Inhalt ist: 1. Ueber die Unsterblichkeit der Seele. In drey Gesprächen. 2. Ueber die Freyheit. 3. Beweis, daß die Tugend eine Wirkung des durch die Kultur erweiterten und verfeinerten Selbstgefühls seye. 4. Ueber transcendente Philosophie. 5. Die höhere oder transcendente Psychologie, oder der wahre Begriff der vorher bestimmten Harmonie. Ein Gespräch. 6. Versuch über Ahndungen.

Eriese an Elifen, religiösen Inhalts, von Hrn. Dr. Aepli. in 8. 6 gr.

Erdbeschreibung (die vergleichende) oder System der alten und neuen Erdbeschreibung aller Völker und Zeiten. Mit analytischen Tafeln und vielen Kartert versehen, die sowohl den alten und neuen Zustand der Völker mit einander vergleichen, als besonders den Zustand jedes Landes in ältern und neuern Zeiten vorstellen. Aus dem französischen des Herrn Mentelle. 4r Band. Alt Italien. Mit illuminierten Landkarten und Tabellen. 1 Rthlr. 12 gr.

Journal für Geburtshelk. Erstes Stück. Mit Kupfern. in 8. 22 gr.

Lavaters (J. C.) drey Pfingst-Predigten. 5 gr.

— Mefsiden. Vierter und letzter Band Schreibp. Mit dem so eben fertig gewordenen Heft Kupfer 1 Louisd'or.

Alle 4 Bände mit 4 Heften Kupfer. 4 Louisd'or.

Die Ausgabe auf Druckpapier auch in vier Bänden mit dergleichen ganz neuen Schrift. 4 Rthlr.

Auch Ausländer haben die *abgekürzte Geschichte der Insekten* von Hrn. D. Sulzer, welche Ao. 1776 mit 32 ausgehalten Kupfern in 4to in unserm Verlag herausgekommen ist, öfters begehrt, und gewünscht: daß dieses Werk durch einen lateinischen Text allgemein brauchbar gemacht werden möchte. Schon lange hätten wir diesen Wunsch gern erfüllt; aber der Autor konnte, wegen überhäufeten Berufs - Geschäften, die Arbeit nicht übernehmen, und unser seeliger Freund, Herr Joh. Caspar Füsly, welcher diesen Plan auszuführen gedachte, wurde uns durch einen zu frühen Tod entrissen. Indessen sind in diesen Fache so viele neue Entdeckungen gemacht worden, daß das Sulzerische Werk immer mehrerer Verbesserungen, Berichtigungen und Zusätze bedarf, und also auch in dieser Rücksicht eine neue Ausgabe zu wünschen ist.

Herr Doctor Römer in Zürich, Füsly's Freund und Mitarbeiter, der auch wirklich alle seine entomologischen Arbeiten fortsetzt, hat uns nun versprochen, dieses Werk ebenfalls zu übernehmen, und mit aller möglichen Sorgfalt unter dem Titel: *Genera Insectorum Linnaei et Fabricii iconibus illustrata*, in unserm Verlag herauszugeben.

1. Will Er in der Vorrede eine beurtheilende Vergleichung der Systeme der Herren Linnaeus und Fabricius aufstellen, und die Vorzüge und Mängel eines jeden so viel möglich ins Licht setzen.

2. Soll der weitläufigte Sulzerische Text zusammen gezogen werden, so daß der neue lateinische, nicht über 10 Bogen in gr. 40 mit gespalteten Columnen betragen dürfte. Beyde Systeme sollen in gedrängter Kürze dargestellt, und die KupferTafeln als Belege zur Erklärung jeder Klasse, Gattung und Ordnung gebraucht werden. Die deutschen, englischen und französ. Nahmen jeder abgebildeten Art, sollen meistens, nebst einigen auserlesenen, genau berichtigten Synonymen, angegeben, und so viel dieser Raum erlaubt, die wichtigsten Bemerkungen aus der Naturgeschichte und Oekonomie der Insekten beygefügt werden.

3. Da das Sulzerische Werk ganz nach Linnaeus eingerichtet ist, so mangeln mehrere Abbildungen, die zu Erklärung des Fabricius unumgänglich nothwendig sind. Es werden mithin noch zwey oder drey ganz neue Tafeln mit den fehlenden Gattungen, von dem berühmten Herrn Schellenberg verfertigt.

Diese neue lateinische Ausgabe mit 34 oder 35 ausgehaltenen Tafeln, in gr. 40 auf prächtiges Papier gedruckt, wird zur Ostermesse künftigen Jahrs erscheinen, und ungeachtet ihrer Vorzüge, etwas weniger kosten als die deutsche. Damit aber niemand, der sich das deutsche Werk schon angeschafft hat, in den Fall kommen, auch dieses lateinische mit allen Tafeln, kaufen zu müssen, so haben wir uns entschlossen, den lateinischen Text mit den zwey oder drey neuen KupferTafeln, ein Jahr lang besonders zu verkaufen. Den Preis können wir noch nicht bestimmen; aber es soll eine billige Proportion beobachtet werden. Man kann sich an alle Buchhandlungen wenden, welche in den Leipziger Jubilate- und Michaelis-Messen Exemplare finden werden. Wer sich aber an uns selbst zu adressiren belieben wird, darf sich der pünktlichsten Bedienung versichert halten.

Winterthur in der Schweiz den 8 Oktob. 1787.

Heinrich Steiner und Comp.

Bey

Bey N. S. Frommanns Erben Buchhändler in Züllichau ist in der vergangenen Michaelismesse neu gedruckt:
 Ueber Kinderunzucht und Selbstbefleckung. Ein Buch blos für Aeltern, Erzieher und Jugendfreunde von einem Schulmanne herausgegeben und mit einer Vorrede und Anmerkungen begleitet von Schl. Pr. in L. mit einem vortreflichen Titelkupfer von Penzel, gr. 8. 1 Rthlr. Magazin für Prediger etc. 8r Theil, gr. 8. 20 gr.
 Die Brüder, ein Roman aus dem Englischen von Herrn Professor Schreiter in Leipzig überfetzt, 2r Band 8.

18 gr.
 Der dritte und letzte Theil wird zur Ostermesse fertig.
 Zu diesen haben wir ferner unter der Presse: 1) Eine deutliche Uebersetzung des Herrn Pr. Schreiter, von der in England seit kurzen 3mal aufgelegt und in mehr als einem Betracht merkwürdigen philosophischen Schrift: *the First Principles of Philosophy and their application to the subjects of Taste, Science and history by John Bruce. und über Thomas Iliade für Dichter, Künstler und Liebhaber. Eine Preisschrift des Herren J. Dr. Besch. Aus dem Holländischen von E. H. Mutzenbecher in Amsterdam.* Für die Güte dieser beyden Schriften sowohl als Original als auch als Uebersetzung bürgt gewis auch schon im voraus der Name ihrer Uebersetzer. —

In allen Buchhandlungen wird verkauft:
 Gedanken über die gegenwärtigen Unruhen in Deutschland in Rückficht auf Staatsverfassung, Politik und Militär, und was selbige für eine Endschafft erreichen möchten. 8. 16 gr.
 Ueber geheime Wissenschaften, Initiationen, und neuere Verbindungen 2 Theile gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.
 Britische Liebschaften, oder kurz weilige doch wahrhaftige Historien von den Liebeshändeln engl. Könige, Herzoge, Grafen, Ritter und Kaufleute. 4r und 5r Theil 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 alle 5 Theile kosten 2 Rthlr. 23 gr.
 Der wohlunterrichtete Kuchen-Blumen und Baumgärtner nach Buderschen Grundsätzen 8. 7 gr.
 Unterhaltungen des Christen mit Gott, von der Verfasserin des Buchs für Weiber. 8. 9 gr.
 Die Leiden der Hartenkampfschen Familie. 8. 8 gr.
 Geschichte Franz Löwenthal, oder Familiennarrheiten. 8. 16 gr.
 Wilhelm von Ehrenthal, oder über die Verirrungen des menschlichen Herzens. Ein Beytrag zur Geschichte des Menschen. 8. 14 gr.

Das Publikum hat die in meinem Verlage herausgekommene *Collection d'auteurs Classiques françois* mit solchem Beifall aufgenommen, daß ich mich genöthigt sehe, von dem ersten Bande, welcher die Oeuvres de Mr. Boileau Despréaux in zween Theilen enthält, eine neue Auflage zu veranstalten, die diese Michaelismesse erschienen ist, und worauf ich 16 Gr. Pränumeration annehme.

Diese Gelegenheit werde ich benutzen, um theils die etwa noch vorhandenen kleinen Druckfehler ganz zu vertilgen,

und eine nach Möglichkeit fehlerfreie Ausgabe zu liefern, theils eine zu mehrerer Verständlichkeit der Werke des Boileau nöthige Erklärung hinzuzuthun, welche für die Besitzer der ersten Ausgabe sowol, als der jetzt angezeigten neuen, unter einem eigenen Titel, für 8 Groschen zu haben seyn soll.

Eine wiederholte weitläufige Anpreisung dieses Unternehmens würde um so überflüssiger seyn, als das Publikum bereits durch die erschienenen drei Bände, welche die Oeuvres de Boileau in zween Theilen, und vier Theile von den Oeuvres de J. Racine, enthalten, hinlänglich in den Stand gesetzt ist, mit Kenntniß der Sache und aus eigner Uebersetzung, zu urtheilen.

Ich fahre also, in dem Vertrauen, daß das Publikum mich bey dieser Unternehmung, wobey ich weder Kosten noch Mühe spare, aufs neue thätig unterstützen wird, in der Arbeit fort, und werde, zur Michaelismesse dieses Jahres, die noch übrigen Werke des Racine, die schon unter der Presse sind, in zween Theilen liefern.

Auf den Fall, daß die erste Ankündigung der Herausgeber noch nicht dem ganzen lesenden Publikum zu Gesicht gekommen seyn sollte, wiederhole ich hier zum Theil die Ankündigung der Herausgeber.

„Wir sind entschlossen; eine höchst wohlfeile und korrekte Ausgabe französischer klassischer Autoren auf Pränumeration herauszugeben, und zweifeln nicht an dem Beifall des Publikums, da die französischen Ausgaben in Deutschland in so hohem Preise sind. Wir müssen aber, wenn wir dies Unternehmen ausführen sollen, durch eine hinlängliche Anzahl Pränumeranten unterstützt werden, Um eines allgemeinen Beifalls gewis zu seyn, wollen wir nur die höchst billigen Bedingungen anführen, daß wir unsern Landesleuten diese Sammlung französischer klassischer Schriftsteller, eben so schön gedruckt, und wenigstens um die Hälfte wohlfeiler, liefern wollen, als sie bisher die Lütticher, und andere schöne und niedlich gedruckte französische Originalausgaben, kaufen konnten. Alle Vierteljahre sollen ein oder zwei Theile, jeder von 16 bis 18 halben französischen Bogen, erscheinen, in kleinen Format, und auf feinen Schreibpapier gedruckt; Die Pränumeranten bezahlen für jeden Theil nicht mehr, als 8 Groschen, mithin auf zwei Theile, welche einen Band der ganzen Collection ansmachen, 16 Groschen, voraus. Der nachherige Ladenpreis ist 12 Groschen, oder mehr. Die poetischen Werke des Boileau, aus zween Theilen bestehend, sollen den Anfang machen, und Molière Racine, Corneille, Montesquieu und andere mehr, werden ihnen folgen. Man wird vorzüglich diejenigen wählen, welche auch beim Unterrichte der Jugend gebraucht werden können. Die besten Originalausgaben werden jederzeit zum Grunde gelegt, und jedes Autors Werke, mit seinem, nach französischen Originalen, von einem guten Meister in Kupfer gestochenen Bildnisse geziert.

Es ist zwar kein Abonnent genöthigt, die ganze Sammlung zu nehmen; aber als eine Bedingung müssen wir voraus bekannt machen, daß jeder Pränumerant, der auf die ersten Theile eines Werkes pränumerirt, bey Ablieferung der vorhergehenden auch auf die folgenden voraus zu bezahlen gehalten sey, bis das Werk eines Schriftstellers geendigt ist.

Die Namen der Pränumeranten werden jedem ersten Bande vorgedruckt. Man pränumerirt in Friedrich Mauvres

Buchhandlung allhier, oder auf dem Königl. Hofpostante. Auswärtige Liebhaber belieben sich an die Postämter ihres Ortes zu wenden. Wer sonst die Güte hat, Pränumeration zu sammeln, erhält bey zehn idaz eilfte, bey funfzehn zwei, und bey zwanzig drey Freyexemplare. Briefe und Gelder erbittet man sich postfrei."

Die Herausgeber.

Wer bis jezt noch nicht pränumerirt hat, von jezt an aber eintreten will, und auf den 4ten Band, der Collection, oder den 5ten und 6ten Theil des Racine 16 Gr. vorausbezahlt, erhält auch die schon herausgekommenen Theile noch um den Pränumerationspreis, die außerdem um ein Drittheil theurer sind.

Berlin, den 26ten Junii 1787. Friedrich Maurer.

Folgende Ankündigung beweiset, daß immer noch neue Schwärme von Hummeln entstehen, die zwar selbst nichts geschicktes machen können, aber sich doch trefflich darauf verstehen die edlen Bienenstöcke auszuplündern.

Bibliothek der besten deutschen Zeitschriften.

Unter diesem Schilde sind wir gefonnen, im Fall uns hinlängliche, oder doch die schweren Kosten nur in etwas dekende Vorausbestellungen dazu ermuntern werden, ein Werk herauszugeben, das an Gemeinnützlichkeit wohl wenig seines Gleichen haben wird.

Das Gold und die Perlen, die in denen periodischen Werken eines von *Bibra*, *Bertruchs*, *Biefters*, *Büschings*, *Fabris*, *Forsters*, *Gedickes*, *Grossings*, (Ach Gott!) *Hausens*, *Heinzens*, *Iseliens*, von *Knigge*, *Lichtenbergs*, *Müllers*, *Schirachs*, *Schlossers*, *Schlözers*, *Wehrlins*, *Wielands*, *Winkops*, und anderer mehr, zerstreuet liegen, d. i. die besten und gemeinnützlichsten Aufsätze die in den beliebtesten und vorzüglichsten deutschen Zeitschriften vom Anfange ihrer Existenz an bis gegenwärtig u. s. w. sich finden und finden werden, wollen wir wörtlich aus den Urschriften ausheben und in eins zusammen drucken lassen. Wir wählen zu diesem Entzwecke von den dermalen existirenden Zeitschriften 25 der beliebtesten, für deren Werth die Namen ihrer obengenannten Herren Verfasser hinlänglich bürgen. Aus diesen nun werden die vorzüglichsten Aufsätze streng ausgewählt und wörtlich zusammengedruckt; so, daß aus allen den periodischen Werken die wir wählen, kein interessanter Artikel ungedruckt bleibt. Die Ordnung der Wahl wird so getroffen werden, das allezeit der oder diejenige Artikel, die in den frühern oder ältern Heften eines oder mehrerer periodischen Werke erschienen sind, mit denen aus den neueren Heften derselben Werke, unter eine Rubrike gebracht, und also das Aeltere mit dem Neuern zugleich geliefert werde. Die Rubriken werden durch den Inhalt der Artikel bestimmt und jedem der Name der Schrift und die Nummer des Stücks, woraus er genommen worden ist, beigefetzt.

Da es nicht jeder seines Convenienz gemäs findet, sich 20 bis 25 periodische Werke eigen anzuschaffen, so darf man behaupten daß 9/10 Theile der Leser dieser Schriften, solche nur circulariter zu lesen pflegen, inzwischen aber doch die hie und da sich findende schöne Aufsätze eigen zu besitzen wünschen, ohne sich dabei die starke Ausgabe aufbürden zu wollen, die die Anschaffung einer Menge Zeitschriften mit sich führet. Diesen nun verschaffen wir Gelegenheit ihre Wünsche zu befriedigen, ohne daß wir dabei weder der gewöhnlichen Leserei, noch dem Debit der periodischen Werke

im Wege stehen. Die erste wird ihren gewöhnlichen Gang, auch selbst bei den Abnehmern unserer Sammlung, behalten, weil sie wenig kostet, und der andere wird demnach nichts risquieren, weil die Sachen immer in statu quo verbleiben,

Finden sich bis Ende Septembers d. J. eine zulängliche Anzahl Liebhaber durch Subscription ein, so wird mit dem Drucke alsogleich angefangen. Das Format wird Oktav, auf schön weißes Papier mit Corpusschrift, und jeder Band 30 Bogen stark werden. Alle 3 Monate erscheint ein Band, der Titel und Register bekömmet. Bey Ablieferung eines jeden Bands wird 45 kr. bezahlt. Subscription nehmen wir und alle diejenigen an so diese Anzeige ausgeben; man kann sich auch noch besonders an die Wohlöbl. Oberpostamtlichen Zeitungs-Expeditionen zu Nürnberg, Regensburg, Augsburg und Frankfurth wenden. Die Subscribenten sollen dem ersten Bande vorgedruckt werden, sie können bei jedem Band ab- und zutreten. Der Ladenpreis wird nach beendigtem 2ten Band, à fl. r. 15 kr. der Band angefetzt.

Pappenheim den 16 July 1787.

Lit. typogr. Gesellschafts-Buchhandlung.
Ignavum fuci pecus!
VIRGIL.

II. Neue Musikalien.

Durch das Zureden einiger Freunde und Musikkenner bewogen, habe ich mich entschlossen, zwölf von mir fürs Piano - Forté in Musik gesetzte Lieder, herauszugeben. Bis den 31ten October kann darauf mit 12 ggr. in Louisd'ors à 5 Rthlr. pränumerirt werden.

Sie werden, wenn die Anzahl der Pränumeranten hinlänglich seyn wird, im December sauber gedruckt erscheinen.

Diejenigen, welche sich der Mühe des Sammelns unterziehen wollen, erhalten das 9te Exemplar frey.

Menschen-Freunde werden gebeten, eine gute Absicht unterstürzen zu helfen, da die einkommenden Gelder lediglich für die leidende Menschheit, für Arme, bestimmt sind.

Die Pränumeration nimmt in Jena die Expedition der Allg. Lit. Zeitung und Herr Buchhandler Kübler in Göttingen an.

Jena den 19 Oktober 1787. G. Wilh. von Eiken.
der Arzney - G. Befl.

III. Anzeige älterer Bücher, Kupferstiche Gemälde, auch Landkarten und Instrumente so zu verkaufen.

Bibel, in welcher die Naturwissenschaft der in heil. Schrift vorkommenden Sachen deutlich erklärt ist von Johann Jacob Scheuchzer, mit künstlichen Kupfertafeln ausgegeben durch Johann Andreas Pfeffel, kais. Hofkupferstecher in Augsburg, Augsburg und Ulm 1731, 4 Folianten in Perg. Band, soll für 5 Louisd'or verlassen werden. Liebhaber wenden sich an Hn. D. Weber in Jena, oder auch an die Expedition der Allg. Lit. Zeitung daselbst.

IV. Anzeige.

Der Kammergerichts-Prokurator Dr. Fr. von Bostell, macht denen, künftigen Winter hieher reisenden Praktikanten hiermit bekannt, daß er, den 10 Nov. seine Vorlesungen über die kammergerichtliche Praxin anfangen werde.
Wezlar, den 19 Oktober 1787.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 43.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der Heimerdeshen Buchhandlung zu Halle sind folgende neue Verlagsbücher erschienen und um die bemerkten Preise in allen Buchhandlungen zu haben.

- 1) Eberhard, J. A. allgemeine Geschichte der Philosophie gr. 8. 20 gr.
- 2) Fabri J. E. Handbuch der neuesten Geographie; zweyte verbesserte und vermehrte Auflage gr. 8. 1 Rthlr.
- 3) Huth J. C. Unterricht zu Zeichnung und Anlegung der Wohn- und Landwirthschaftsgebäude, für Anfänger, Bauleute und Liebhaber der Baukunst mit 38 K. 4to 1 Rthlr. 4 gr.
- 4) von Lamprecht G. F. Lehrbuch der Technologie oder Anleitung zur Kenntniß der Handwerker, Fabriken und Manufacturen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
- 5) von Leyser F. W. mineralogische Tabellen nach Kirwan's Mineralogie entworfen, mit einem Anhang von Verfeinerungen. fol. 8 gr.
- 6) Pyramus und Thisbe, ein musicalisches Duodram 8. 2 gr.
- 7) Wagniz H. B. über die moralische Verbesserung der Zuchthausgefangenen. 8. 16 gr.
- 8) Wolf F. A. Geschichte der römischen Litteratur nebst biograph. und litterär. Nachrichten von den latein. Schriftstellern, ihren Werken und Ausgaben. 8. 3 gr.

Nachricht von einer herauszugebenden *Onomatologia Chymico-Alchymico-Practica.*

Die Stettinische Buchhandlung in Ulm hat seit verschiedenen Jahren die zu Ende bemerkte nützliche Werke, mit nicht geringem Beyfall, dem Publico geliefert, und in einem derselben auch eine: *Onomatologiam Chymico-Alchymico-Practicam* durch geschickte und dieser Arbeit gewachsene Männer verfertigen zu lassen versprochen.

Da sich nun eine Gesellschaft gelehrter und in diesem Fache erfahrener Männer dahin entschlossen, dieses wichtige Werk auszuarbeiten, welches nicht nur bloß den wirklichen Arbeitern in der Chemie, dem Arzte, dem Apotheker, sondern auch jedem Künstler und Handwerksmann interessant seyn muß; besonders wenn man über diesen oder jenen Gegenstand nachschlagen, und eben keine weitläufige Abhandlung, oder alle verschiedene Meynungen darüber, sondern bloß das Beste und Nützlichste in einer gedrängten Kürze und in alphabetischer Ordnung finden will; so glauben wir, den Liebhabern dieser angenehmen und nützlichen Wissenschaft keinen unangenehmen Dienst zu

leisten, wenn wir die obgedachte längst zur Absicht gehabte *Onomatologiam Chymico-Alchymico-Practicam* in 2 groß Octav-Bänden in dem nemlichen großen Format, wie die bisherigen Onomtologien, zu liefern versprechen.

Die Herren Verfasser gedenken darinn das Wichtigste und Interessanteste der Chymie zu liefern, ihre eigene sowohl als Anderer Erfahrungen, so vollständig als möglich, nebst den neuesten Entdeckungen, jedem Artikel beyzufügen, und auch die Quellen anzuzeigen, woher solche genommen sind.

Bis nächstkommende Ostern wird der erste Band die Presse verlassen, und bis dahin 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr. Vorshufs auf denselben angenommen; dagegen diejenigen, so nicht pränumeriren, alsdann 2 fl. 30 kr. oder 2 Rthl. 8 gr. zahlen müssen. Der 2te Band wird Gg. auf Michaelis 1788. fertig werden.

Diejenigen so sich mit Einsammlung der Pränumeration bemühen wollen, erhalten bey 10 Exemplarien das 11te umsonst.

Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke beygedruckt werden.

Ulm, im October 1787.

die Stettinische Buchhandlung.

Onomatologia medica completa, oder medicinisches Wörterbuch zu vollständiger Erläuterung aller Namen und Kunstwörter, welche zu der Arzneywissenschaft eigentlich, und zu der Apothekerkunst besonders gehören; mit einer Vorrede des berühmten Herrn Albrecht von Haller, neue von Herrn Prof. Eberhardt viel vermehrte Auflage, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia medico-chirurgica, oder Erklärung aller Namen, welche die Zergliederungskunst und Wundarzneywissenschaft eigen hat; mit besagten Herrn von Hallers Vorrede, gr. 8. 775. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Onomatologia historiae naturalis, oder Wörterbuch der Naturgeschichte nach ihrem ganzen Umfange, welches den reichen Schatz der ganzen Natur, durch deutliche und richtige Beschreibung des nützlichen und sonderbaren von Thieren, Mineralien etc. in sich faßt etc. etc. 7 Theile, mit einem Hauptregister übers ganze Werk, gr. 8. 758 — 777. jeder Theil 1 Rthl. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Onomatologia Oeconomico-practica, oder ökonomisches Wörterbuch, in welchem die allernöthigste, nützliche und durch sichere Erfahrung bewährte Haushaltungskünste, verschiedene zur Stadt- und Landwirthschaft gehörige unentbehrliche Anmerkungen und auserlesene Vortheile und Handgriffe, deutlich und aufrichtig

beschrieben werden samt einer Vorrede Herrn Joh. Heinr. von Justi, 3 Theile, gr. 8. 1760 - 1763. 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr.

Onomatologia botanica, oder vollständiges Botanisches Wörterbuch, worinnen nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linné beschrieben, sondern auch deren Heilkräfte und der Nutzen den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Vieharzneykunst etc. etc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammengetragen und erläutert werden, Neun Bände, gr. 8. 772 - 777. jeder Band 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

--- Repertorium Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch und lateinisches Register über alle 9 Theile des botanischen Wörterbuchs, worin die bekanntesten Pflanzen, nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilkräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8. 779. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Oraculum medicinis - Chymisch - und Alchimistisches darinnen man nicht nur alle Zeichen und Abkürzungen, welche sowohl in den Recepten und Büchern der Aerzte und Apotheker, als auch in den Schriften der Chemisten und Alchimisten vorkommen, findet, gr. 8. 772. 8 gr. oder 30 kr.

Ankündigung einer Erläuterung des Neuen Testaments aus Griechischen Schriftstellern.

Dafs die heiligen Bücher des Neuen Testaments aus Griechischen Schriftstellern viel Licht erhalten, darf ich, als bekannt, voraussetzen, da dieses alte und neuere Gelehrte, mit tausend Proben, bereits bewiesen haben. Die Arbeiten eines Pricäus, Alberti, Lambert, Bos, Homburgk, Elsner, Palairer, Westlein, Raphael, Ottius, Kypke, Porschberger, Krebs, Mauthe, Lömer, Kühn etc. sind Kennern bekannt — und die Menge dieser Erläuterungen, aus Griechischen Schriftstellern — angenehm. Nur leider! sind — zumal die ältern, zu selten. — Gesetzt aber, man hat sie alle bei der Hand: so ist es höchst beschwerlich, bei jeder Stelle alle diese Bücher aufzuschlagen. Beiden abzuhelpen, hab ich mich entschlossen die *sämmtlichen Erklärungen des Neuen Testaments aus Griechischen Schriftstellern* (etwa nur die neuesten ausgenommen, die noch in den Buchläden vorrätig sind,) *in Eins zu verbinden und nach der Folge der Bücher, Kapitel und Verse des Neuen Testaments zu ordnen*, jedoch alles, was nicht Erläuterung aus dem Griechischen (oder Lateinischen —) ist, zumal exegetische Literatur und Polemik und Raisonnement etc. wegzulassen, um das Werk nicht unnötig zu vergrößern. Von diesem Werk, unterm Titel:

Novum Testamentum e Scripturis Graecis illustratum wird der erste Band à 2 — 3 Alphabet gr. 8 G. zur nächsten Ostermesse erscheinen und demselben von Messe zu Messe ein neuer Band folgen. Dem letzten Band wird ein vollständiges Register angehängt, wodurch das Werk nicht blos für Ausleger des Neuen Testaments, sondern auch für Freunde der Griechischen Literatur, neuen Werth erhalten wird. Wer binnen hier und Ostermesse 1788. subscribiret, (welches bei der Gebauerischen Verlagshandlung in Halle und allen

übrigen Buchhandlungen Deutschlands, und bei allen Gelehrten, die mit Buchhandlungen in Verbindung stehen, und so edel sind, sich für eine gute Sache zu verwenden, geschehen kann,) erhält jedes Alphabet 6 Ggr. wohlfeiler, als der Ladenpreis seyn wird. Für 10 Exemplare bekommt jeder Subscribenten - Sammler ein Exemplar für seine Bemühung Die Zahlung geschieht in Louis'd'or à 5 Rthlr. und Ducaten à 2 Rthlr. 20 Gr. Briefe und Gelder werden Postfrei erbeten.

Gelesen zur Leipziger Michaelmesse, 1787.

Wilh. Friedr. Hæzel,
Hofrath und Professor,

Von dem *Magazine zur Geschichte der Jesuiten* ist nun mehro-bey Keyser in Erfurt das 2te und 3te Heft à 6 Gr. erschienen. Es enthält mit jedesmahliger Anzeige der Quellen, eine Menge Facta aus der ältern und neuern Geschichte dieses Ordens. Die Einrichtung desselben ist für den eigentlichen Geschichtsforscher bequemer getroffen worden, wird aber besonders denen willkommen seyn, welche sich über diesen irzt so interessant gewordenen Gegenstand, auf eine unterhaltende und bequeme Art mehr Licht und Aufklärung verschaffen wollen. Denn an sonderbaren Anekdoten fehlt es nicht, wie z. B. ein Jesuit durch eine Bouetteille Wein Cardinal wird, ein anderer die Hofdame zu Gräz bep - ft, ein dritter seinen eignen Vater betrügt.

Mit Anfang des Jahrs 1788. wird im Verlag der Steinitzischen Buchhandlung in Ulm von mir herauskommen:

Forst - Archiv, zur Erweiterung der Forst - und Jagd - Wissenschaft und der Forst - und Jagd - Literatur.

Der Titel zeigt den Inhalt an. Alle Vierteljahr soll ein Band von 1 Alphabet in groß Octav erscheinen, und das Nützliche wird mit dem Angenehmen darinn abwechseln.

Es soll nemlich Alles darinn Platz finden, was in Forst- und Jagd - Sachen, nebst der dazu gehörigen Fischerey das deutsche Publikum interessiren kann:

Eigene und fremde Aufsätze, Gutachten u. d. g. über den ganzen Umfang der Forst - und Jagd - Wirtschaft? über einzelne Theile derselben; über die Forst - und Jagd - Rechte, und vorzüglich über diejenigen hieher gehörigen Materien, worinn practische Anweisungen und Belehrungen noch ermangeln. Neue Landesherrliche Verordnungen.

Ältere Verordnungen und Nachrichten, welche die Forst - und Jagd - Historie erläutern, welche Aufschluß über den gegenwärtigen Zustand der Waldungen in Teutschland geben, und welche nicht schon in andern Werken gedruckt sind.

Anzeige von Allem, was zur Forst - und Jagd - Literatur gehört; neuer Bücher, einzelner kleiner Schriften und Aufsätze, die in größern Werken und Sammlungen zerstreuet sind, Deductionen, Kupferstiche u. s. w. mit beygefügter Beurtheilung derselben.

Actenmäßige Beschreibungen von einzelnen Forsten, allenfalls mit kleinen Forst - Charten.

Forst - und Jagd - Neuigkeiten aller Gattung.

Nachrichten von glücklichen und verunglückten Anstalten und Arbeiten, zur Verbesserung des Forst - und Jagdwesens.

Erzählungen alter und neuer Forst- und Jagd-Sünden.
Interessante Vorstellungen von Landständen, Landes-Collegien, auch einzelnen Rätthen und Dienern, die hieher gehören.

Erkenntnisse der höchsten Reichs-Gerichte.

Vergleiche mit Benachbarten.

Leben berühmter Forstmänner und Jäger.

Jäger-Lieder u. s. w.

Wo es nöthig ist, werden Kupferstiche beygefügt; und ich hoffe durch die Abwechslung der Materien, jede Gattung der Leser zu befriedigen, welche diese Schrift erwarten kann.

Ich habe schon vor 30 Jahren in meinen Grundsätzen der Forst-Oekonomie; den Wunsch geäußert, daß in jedem Forst eine Art von Chronik gehalten — und das, was man zur Verbesserung des Forstwesens unternommen — mehr aufnotirt werden möge! es ist aber bis hieher darin wenig geschehen, und noch weniger sind dergleichen Forst-Geschichten gemeinnützig gemacht worden, so viel auch seit dieser Zeit über die Forst-Wirthschaft geschrieben worden.

Ist hie oder da ein edler Forstmann, der so viel Menschenliebe besitzt; daß er seiner Wald-Nachkommenschaft diesen Dienst erweisen will; ist irgendwo ein edler Teutscher, der seines Herrn, seines Chéfs, seines Collegen, seines Untergebenen Verdienst in Forst- und Jagd-Sachen verewigen, oder wann er gerirt hat, vor dem Weg, den er gegangen ist, ohne Bitterkeit, warnen will, der wird in diesem Werk Gelegenheit dazu finden, und er wird mit seinem Aufsatze willkommen seyn, wann er anders gemeinnützig ist, und der öffentlichen Bekanntmachung desselben nichts im Weg steht. Die Einsendung kann an Unterzeichneten, oder an die Stettinische Buchhandlung geschehen, welche den Verlag übernommen hat.

Ueberhaupt werde ich alle Beyträge mit vielem Vergnügen und Dank annehmen, und von denselben den bestmöglichen Gebrauch machen, wann sie anders der Absicht dieser Schrift entsprechen. Ulm, den 28ten Sept. 1787.

Wilhelm Gottfried von Moser.

Da Gg. bis Ostern 1788. der 1ste Theil dieses Werkes in eben dem Format und mit eben der Schrift und Papier, wie die Schmidtsche Geschichte der Deutschen geliefert werden solle; so können sich diejenige, so darzu Lust haben, bey der Stettinischen Buchhandlung in Ulm melden.

In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist zu haben:

M. I. Schmidts, Geschichte der Deutschen, von den ältesten bis auf die jezige Zeiten, 5. Theile; nach der neuen von dem Verfasser verbesserten und unter seinen Augen veranstalteten Auflage, gr. 8. Ulm, 1785. bis 1787, jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

— vollständige Register über die ersten 5 Theile, oder über die Aeltere Geschichte der Deutschen, nebst einem Verzeichniß der in denselben angeführten Schriften, gr. 8. Ulm, 1786. à 1 fl.

— derselben Geschichte, 6ter und 7ter Theil, welche den 1sten und 2ten Band der Neuern Geschichte der Deutschen enthalten, gr. 8. Ulm, jeder Theil à 1 fl. 30 kr.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen Maria Theresia und Friedrich dem Zweyten, worinn dieser hohen Personen Leben und merkwürdige Thaten bis zu ihrem Tode unpartheyisch erzählt werden, 5 Stücke, 4. Maltha, 1786. und 1787. jedes Stück à 24 kr.

M. I. Schmidts, Geschichte der Deutschen, 8ter Theil, oder der Neuern Geschichte der Deutschen, 3ter Band, gr. 8. Ulm, 1787. à 1 fl. 30 kr.

Ferner wird in ein paar Monaten fertig: Zusätze und Verbesserungen, welche in der Neuen Ausgabe von Schmidts Geschichte der Deutschen enthalten sind; für die Besitzer der ältern Ausgabe dieses Werks, gr. 8. Ulm, 1788.

II. Kupferstiche.

Von den, dem Publico vor einiger Zeit angekündigten *Aussichten des Fürstlich Dessauischen Landhauses und Gartens zu Wörlitz* ist nun auch ein drittes Blatt fertig geworden; so daß nunmehr ein Heft von drey Kupfertafeln, von jetzt an bey dem Erziehungs-Institut zu Dessau, und in Commission bey Hn. Crusius zu Leipzig, für den Preis von vier Rthlrn. zu haben ist. Diese, von Hn. Rath Kraus zu Weimar nach der Natur gezeichneten, und von Hn. Kohl zu Wien gestochenen Kupertafeln stellen — nach den darauf befindlichen Buchstaben

A. die Hauptansicht des Schlosses,

C. eine Vuë des Schlosses und Gartens, auf dem südwestlichen Ende des Sees genommen,

P. eine Vuë des Canals neben dem Nymphaeum dar. Durch die angeführten Buchstaben werden nemlich die Standpunkte für eine jede dieser Aussichten auch auf dem *Grundriße des Gartens* bezeichnet, der in Verbindung mit vier andern *Grundrißen des Hauptgebäudes* ebenfalls seit einiger Zeit fertig, und als ein besonderes Werk verkäuflich ist, zu welchem auf künftige Oster-Messe die ausführliche Beschreibung wird geliefert werden.

III. Auctiones.

Den 12 November und folgende Tage dieses Jahrs wird eine ansehnliche Bücherauction auf dem Stadt-Waaghaus zu Regensburg gehalten werden, wovon der Catalog in der Montagischen Buchhandlung daselbst ausgegeben wird. Pag. 82. No. 910. kommt vor *Plinii, C. Sec. Historiae natur. libri XXXVII. quos interpretatione et notis illustravit J. Harduinus. fol. Paris, 741. 2 Bände.* — Zur Uebernahme auswärtiger Commissionen erboten sich gegen sichere Anweisung Hr. Buchdrucker *Keyser* und die *Montagische Buchhandlung.*

Bey Krieger dem ältern Buchhändler in Gießen, wird ein Bücherverzeichniß, von weiland des Herrn Kameral-Medicus *Held* in Wetzlar, ansehnlicher Bibliothek gratis abgegeben; so in 24 Bogen Garmont Schrift bestehet, und den 1sten Febr. 1788. und folgende Tage öffentlich verkauft werden; diejenige respective Herrn so Commissiones zu ertheilen haben, können solche gefälligst mir übertragen, und Briefe *frey* einsenden wo ich die Versicherung ertheile, alles pünktlich und accurat zu besorgen.

Eine auserlesene Juristische Bibliothek gegen 3000 Bände stark wird in der Herzogl. Residenz - Stadt Meiningen einzeln versteigert werden, wovon der gedruckte Catalogos von 16 Bogen in der hiesigen Expedition der Allg. Lit. Zeitung zu haben ist, wie auch auf andern Plätzen in folgenden Buchhandlungen: zu Augsburg in der Riegerischen. Berlin in der Fr. Nicolaischen. Braunschweig in der Helwingischen. Cassel in der Cramerischen. Dresden in der Waltherischen. Erfurt in der Keyserischen. Frankfurt in der Brönnerschen. Gießen in der Kriegerischen. Göttingen in der Vanderhökischen. Gotha in der Etringerschen. Halle in der Rengerschen. Hamburg in der Heroldschen. Hannover in der Helwingischen. Leipzig in der Weidmanns E. u. R. Mannheim in der Schwanschen. Marburg in der Kriegerischen. Maynz in der Varrentrappischen. Nürnberg in der Grattenuerschen. Regensburg in der Montagischen. Stuttgart in der Merzlerschen. Tübingen in der Cottaschen. Weimar in der Hofmannschen. Wetzlar in der Winklerschen. Wien in der Wapplerschen. Würzburg in der Göbhardtschen.

Unter diesen Büchern befinden sich vorzüglich fast alle Acta Publica, die meisten Scriptores rerum Germanicarum, viele diplomatische Werke, die beste Fontes Systemata, Commentarii et Scripta Juris Publici Germ. Juris privati Germ. et Romani, Juris criminalis, canonici, et feudalis, die vornehmsten Sammlungen von Consiliis et Responsis, die besten Bücher zur Reichs - Gerichts - Praxi, nebst 172 Deductionen, und 540. auserlesenen Dissertationen, jede einzeln in Falz gebunden.

In dem Catalogo ist zwar die Auction auf den December angesetzt, und dabey gemeldet, daß die Bücher um einen gewissen Preis, nach Art der Auctionen in Wien ausgerufen werden sollen; es ist aber der Termin auf den 4 Febr. a. prox. verschoben, und die Bücher werden um keinen Preis ausboten, sondern jeder Liebhaber kann darauf anbieten, soviel er will.

In Marburg wird Ende November dieses Jahrs eine ansehnliche Sammlung gebundener Bücher aus alien Theilen der Wissenschaften öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Die Zahlung geschieht in 24 fl. Fuß den Louisd'or ad 6 Rthr. Der Catalog ist daselbst bey Hr. Ulner zu haben, der zugleich Commissiones beforgt.

IV. Nachricht.

Nachdem ich im Intelligenzblatt der Allg. Lit. Zeitung vom Jahre 1787. No. 34. angezeigt, wie ich aus der Hellmannschen Auction das Verlags - Recht über des Hrn. D. Scherfs Anzeige der Rettungsmittel bey Leblosen etc. erhalten, hat sich bey näherer Untersuchung gefunden, daß das Verlags - Recht über dieses Buch nicht wie über einige andere Artikel hat verkauft werden können und sollen; ich wiederhole also hiermit alle meine Ansprüche und werde den von mir ohne des Herrn Verfassers Vorwissen unternommenen Abdruck soviel als nur möglich zu unterdrücken suchen.

Leipzig, den 19ten October 1787.

Carl Friedrich Schneider.

Jetzt erst ist mir das Intelligenzblatt der Allg. Lit. Zeitung Nro. 27. zu Gesicht gekommen, worin sich Herr Kammerrath Klippstein aus Darmstadt beklagt, daß verschiedene Herausgeber von Journalen ihm einen gegen den Herrn Reichshofrath Freyherrn von Moser gerichteten Aufsatz zurückgefendet hätten er äußert sich dabey in einem empfindlichen Tone, daß die deutsche Publicität einer Verkettung von Freunden, Verwandten und Bewunderern untergeben sey etc. und bezeigt darüber sein Erstaunen, daß der Beleidiger, worunter er den Ehrn. von Moser versteht, nach Umständen vor dem Beleidigten (seinen seligen Hrn. Vater) einen solchen Vorsprung gewinnen konnte.

Ich bekenne gar gern, daß auch ich Einer von jenen gewesen, welche die Einrückung des gedachten Aufsatzes der mir wohl zu merken nicht von Hrn. K. R. Klippstein sondern von einem dritten zugeschiedt worden, abgelehnt habe, bedaure aber, daß Hr. K. meine declinatorische Antwort so ganz buchstäblich genommen hat, da es ihm hätte beyfallen können und sollen, daß ich vielleicht noch einen andern Grund, als den Vorwand der Freundschaft im Hinterhalte hätte.

Gesetzt auch, daß Hr. K. das Recht vollkommen auf seiner Seite gehabt hätte, so blieben ihm ja hundert andere Wege frey, sich oder vielmehr seinen sel. Vater vor den Publikum zu rechtfertigen, und es ist immer eine Indiscretion, sich in öffentlichen Blättern über diejenigen zu beklagen, die sich mit seiner Fehde nicht befassen wollten. Einem Journalisten, der von der Nation besoldet und der einzige wäre, könnte man allenfalls wegen einer solchen Weigerung Vorwürfe machen.

Hierzu kömmt noch, daß ich alle Lotterien, selbst die zum Besten der Armen nicht ausgeschlossen, für eine Pest des Staats halte, und daß ich es nach meinen moralischen und staatswirthschaftlichen Grundätzen abscheulich finde, wenn noch in manchen Ländern Chefs und Mitglieder von Collegien, welche für den Wohlstand der Unterthanen vorzüglich wachen sollten, öffentliche oder heimliche Theilnehmer eines so verderblichen Instituts sind.

Ich habe zwar so eben eine Druckschrift vor mir liegen, die andere Grundsätze predigt: *) allein die darin enthaltenen Trugschlüsse werden zu einer andern Zeit ihre Abfertigung erhalten. Wahrscheinlich gehört diese Schrift zu den Acten, von denen Hr. K. K. am Schlusse seines Aufsatzes in der Allg. Lit. Zeitung spricht, und die auf Verlangen jedermann vorgezeigt werden sollen. Die ganze Geschichte mögte vielleicht nicht ganz authentisch aus dem Acten erhellen, denn ich weiß als Geschäftsmann zu gut, daß öfters nicht alles in den Acten, sondern auch manches darneben liege.

Ich bin diese Erklärung der von Hrn. K. K. verunglimpften deutschen Publicität schuldig, da es allerdings traurig wäre, wenn sie noch endlich zur advocatina Diaboli herabstinken müßte.

Fulda den 8 Sept. 1787.

Freyherr von Bibra.
Domcapitular und Regierungspräsident.

*) Sie hat den Titel: Gedanken über den Nutzen und Schaden eines Lotto in einem deutschen Fürstenthum, und ob es anrathsam sey, ein solches, das einmal errichtet worden, in gutem Ras steht und viele fremde Einlagen erhält, aufzuheben?

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 44.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler *W. Vieweg*, dem jüngern, in Berlin, ist in vergangener Michaelismesse erschienen:

1. Gerhard, Dr. C. A. Abhandlung über die *Umwandlung* und über den *Uebergang* einer Erd- und SteinArt in die andere, gr. 8. 9 gr.
2. Lorenz, J. G. Predigt über die Nothwendigkeit die Sommer Schulen zu besuchen, gr. 8. 2 Rrthlr.
3. *Desſen* Evangelien und Episteln, nebst Anmerkungen, Erklärungen und Betrachtungen, 8.

In Commission.

Spinoza, oder Subiroth Sopim. 8. 8 gr.

Leipzig, bey Weidmanns Erben und Reich ist eine neue verbesserte und vermehrte Auflage von J. S. Fests, Predigers zu Hayn, Versuch über die Vortheile der Leiden und Wiederwärtigkeiten des menschl. Lebens, g. fertig geworden. Sowohl Verfasser als Verleger haben nichts unterlassen, um diese Schrift des bisherigen Beifalls würdig zu erhalten. Ersterer hat sie durch viele nicht unwichtige Zusätze noch belehrender und überzeugender, und durch Verbesserungen mancherlei Art, wovon selten eine Seite leer ist, deutlicher und allgemeinfasslicher zu machen gesucht. Letzterer hingegen hat nach dem Wunsche derer, welche den Druck der ersten Auflage für ihre Augen zu fein gefunden, das Werk mit etwas größern und besser in die Augen fallenden Schriften abdrucken lassen, und ob es gleich --- mancher Abkürzungen ungeachtet --- auf 6 Bogen stärker geworden, den Preis der vorigen Auflage, nemlich 1 Rthlr. 8 Gr. (mit Einschluß der Rede über die Vortheile und Gefahren der Armuth für Jünglinge auf der Akademie) dennoch beizubehalten beschloßen. Mehr Billigkeit wird das Publikum bei einem Werke von 46 Bogen, mit zwey Titelkupfern und zwey Vignetten auf Schreibepappier nicht erwarten. Gewarnt ist es nun wenigstens auch genug, und mag nun selbst entscheiden, ob Einer von den beiden höchst felderhaften, Verstand und Augen beleidigenden *Nachdrücken*, so der berühmte Herr Schmieder zu Carlsruhe und Grözingen zu Reutlingen, sich unter einander selbst zum Troz, feil bieten, 40 bis 48 Kreuzer noch werth, und der rechtmäßigen Auflage vorzuziehen sey.

Nach geendigten Werke des *Thomasſini: vetus et nova ecclesiae disciplina* werden wir in unsre Sammlung der besten ausländischen Kanonisten des großen *Bossuets* so berühmte *Deſſo declaracionis conventus cleri gallicani an. 1682. de eccle-*

ſiſtica poteſtate aufnehmen, und dieses Werk nach der besten, selbst, aus den Originalhandschriften *Bossuets* berichtigen und vermehrte Amsterdamer Ausgabe vom J. 1745. in 2 Bänden in 4to abdrucken lassen.

Nach diesem soll des in der gelehrten Welt so bekannten *Du Pin* Buch: *De poteſtate eccleſiaſtica, et temporali*, folgen, und hierbei wird man die zu Wien im Jahr 1776. herausgekommene lateinische Ausgabe zum Grunde legen, doch aber zugleich die Vermehrungen, welche sich in der zu Paris 1763. in 3 Bänden in 8vo., in französischer Sprache, erschienenen, u. vom *Abbe Dinnart* besorgten Ausgabe mit beifügen.

Hierauf werden eben dieses *Du Pin* *Dissertationes de antiqua ecclesiae disciplina* aufgelegt werden, indem dieselben lauter wichtige Gegenstände aus dem geistlichen Staatsrechte enthalten. Beide Werke des *Du Pin* machen zusammen zwei Quartbände aus.

Wir halten dafür, daß wir durch die Herausgabe der angezeigten Bücher dem deutschen Publikum, bei dem dormaligen deutschen Kirchenzustände, einen nicht unangenehmen Dienst leisten werden, da man in eben diesen Büchern hinlängliche Aufklärung, und gründliche Kenntniße der ächtesten Grundprinzipien eines gereinigten Kirchenstaatsrechts finden wird.

Wir bleiben bei den, in unsrer ersten Ankündigung, festgesetzten Preisen, und versprechen, den Band zu 3 Alphabeten für 1 fl. 30 kr. zu liefern, und das, was an der versprochenen Bogenzahl abgeht, uns abziehen zu lassen, ersuchen daher unsere Herren Subscribenten, uns anzuzeigen, ob sie auf *Bossuet* und *Du Pin* zugleich, oder nur auf einen oder den andern gefälligst subscribiren wollen. Druck, Format und Papier bleiben die nämlichen, wie bey *Tomassini*.

Mainz den 12 Sept. 1787.

die typographische Gesellschaft.

Derjenige, der ein Buch, bloß nach seinem Titel beurtheiler, läuft nicht weniger Gefahr zu irren, als derjenige, der den Werth eines Mannes, nach seinem Range, oder gar nach der Farbe seines Ordensbandes bestimmt. Und doch machts mancher Bücherfreund, mancher Bibliothekar, nicht anders — und kanns auch; da es ihm in der That, an einem Mittel, sich für Mißurtheile zu schützen fehlet, nicht anders machen. Obgleich schon König Salomo, darüber Beschwerden führete; daß des Bücherschreibens kein Ende sey; so hat doch noch niemand, sich an die kühne Arbeit gewagt, denen; die sich um Bücher-

kenntniß bewerben, eine Anweisung in die Hände zu liefern, durch deren Beyhülfe, sie nicht bloß den Namen eines Buches, sondern auch seinen gelehrten sowohl, als seinen anfänglichen mercantilischen Werth, kennen zu lernen, Gelegenheit erhalten. Das Nichtdaseyn einer solchen Anweisung, ist, wie nicht bestritten werden kann, mehrmalen bemerkt und beklaget — und selbst, das, im Jahre 1742. zu Leipzig herausgekommene *Georgische* allgemeine Europäische Bücher-Lexikon, das ohnehin sehr selten geworden ist, würde, wenn es auch nicht, von den Producten, fast eines halben — und zwar des neuesten — Jahrhunderts, schwieg, jenen Klagen nicht abhelfen können, weil es, sowohl in Hinsicht seiner Einrichtung, als Ausführung, wesentliche Fehler hat.

Die unterzeichnete Buchhandlung, hat den Verlag eines Werkes übernommen, das, da es nicht die Fehler, der, selbigem an die Seite zu setzenden ähnlichen Werke, aber manche unverkennbare Vorzüge vor selbigen hat, an dem Beyfall und der freundschaftlichen Aufnahme, des ganzen Publici, einem begründeten Anspruch haben wird. Es wird, unter dem Titel:

Handbuch für Bücherfreunde und Bibliotheken,

nicht nur eine allgemeine Bücherkenntniß zu verbreiten, sondern, auch, um den verflochtenen Jahrhunderten, diejenigen Vorzüge und Rechte wieder zu geben, welche neuere Schriftsteller, ihnen, um sich dadurch einigen Werth zu geben, den sie sich, auf erlaubteren Wegen, nicht zu verschaffen gewußt, mehrmalen zu entreißen gesucht, hierbey nach chronologischer Zeitordnung verfahren. Bey einem jeden Buche, werden die verschiedenen Ausgaben und Uebersetzungen desselben, so wie sein anfänglicher Ladenpreis und die, über selbigen in den gelehrten Zeitungen, Journalen und Bibliotheken gefällten Urtheile angezeigt, überdem aber auch, die in den Miscellaneen, Magazinen und sonstigen periodischen Schriften vergraben liegende einzelne Aufsätze, und die, zu diesem oder jenem Fache, gehörigen Programmen, Dissertationen u. s. w. nicht unbeachtet gelassen werden. Ein Sach- und Namenregister, soll den Werth dieses Werkes, zu seiner möglichsten Höhe bringen. Um es immer brauchbar zu erhalten, werden, so oft es nöthig seyn wird, Nachträge zu selbigen geliefert, welche nicht nur die einschleichlichen Fehler und Mängel verbessern, sondern auch die neueren Schriften, nachfolgen werden.

Die, natürlicher Weise, der, am Ende benannten Buchhandlung, vorzulegende Frage: Ueber welche Wissenschaften sich dieses Handbuch erstrecken werde? — muß sie voritz noch unbeantwortet lassen. Nach einem Jahre, wird sie sich hierüber näher zu bestimmen, im Stande seyn. Sie muß sich, in dieser Anzeige, nur bloß auf die Benachrichtigung einschränken, daß der erste Theil dieses Werkes, dessen Verfasser, der in Altona wohnhafte Herr Justizrath *Lawaetz* ist, der allgemeinen literarischen Kenntniß gewidmet — und also, allen Bücherfreunden und allen Bibliotheken, von gleicher Wichtigkeit sey. Der erste Band dieses ersten Theiles, als welcher in der künftig jährigen Jubilae-Messe erscheint, wird hauptsächlich auf die allgemeine Mittel, *Gelehrsamkeit zu verbreiten und zu selbiger zu gelangen*, Rücksicht nehmen, und also von den Alphabeten, der Schreibekunst und den Sprachen, der bekann-

testen Nationen, dem Gedächtnisse und Genie, den Schulen, Universitäten und gelehrten Gesellschaften, der Buchdrucker-Kunst und Kritik, den Bibliotheken, den gelehrten Zeitschriften u. s. w. Nachricht geben. Was in diesem ersten Bande keinen Raum findet, wird im zweiten, der eigentlich den *Hindernissen, welche der Gelehrsamkeit im Wege stehen, so wie ihrer und der Geschichte der Gelehrten*, gewidmet ist, nachgeholt werden.

Nach dieser Anzeige, wird die Versicherung, daß dieses Werk der Aufmerksamkeit des ganzen Publici würdig sey, überflüssig seyn. Nur das also, bleibe nicht unge sagt, daß wir den Herrn Verfasser entschlossen finden, alle seine Kräfte anzustrengen, diese Aufmerksamkeit, nicht umsonst, rege gemacht zu haben — und daß wir ihn, als einen Mann kennen gelernt, der nicht daran gewöhnt ist, irgend einen seiner Plane, unausgeführt an die Seite zu legen.

Halle, den 19. Sept. 1787.

Gebauerische Buchhandlung.

II. Anzeige.

Nachricht für die Herren Autoren, die von ihren selbstverlegten, und der Buchhandlung der Gelehrten in Commission gegebenen Schriften, noch Exemplare hier haben.

Da verschiedene Gelehrte von ihren selbstverlegten Schriften noch Exemplare in der Buchhandlung der Gelehrten allhier liegen haben, und dieses Liegen immer mehrern Verlust für sie verursachen muß, da der Debit derselben so ganz gehindert wird; so erbiere ich mich, einen jeden der *wirkl. noch Exempl. hier hat*, mit Rath und That an die Hand zu gehen. Ich ersuche demnach alle insgesamt, und einem jeden insbesondere, sich an mich zu wenden, und ihre Willensmeynungen über diese *noch daseyende Exemplare* näher zu bestimmen. Von der übrigen Beschaffenheit des Zustandes der Buchhandlung der Gelehrten, kann ich keine Rede und Antwort geben, und bleiben alle Anfragen darüber *unbeantwortet* von mir. Die Briefe erwarte ich *postfrey*, und überlasse es übrigens eines jeden Billigkeit, ob ich am Ende eine Vergeltung für meine Mühe erwarten darf.

Leipzig den 1 November 1787.

Ernst Martin Gräff.
Buchhändler.

III. Bücher so zu verkaufen.

Eine schätzbare Sammlung der seltensten *Reformationsschriften*, welche von einem Kenner mit vieler Mühe und Aufwand seit vielen Jahren sind zusammen gebracht worden, wird zum Verkauf angeboten. Diese ganze Sammlung besteht aus 663 Stücken, und enthält

1. 339 *Actographa*, oder Originalabdrücke der Schriften *Luthers*, v. J. 1517 - 1546. unter welchen auch 3 der ersteren Sammlungen von dessen zusammengedruckten Werken vom J. 1520. befindlich sind;

2. eine Sammlung von 24 verschiedenen Ausgaben der *Locorum theol. Phil. Melancthonis*, welche ohne Zweifel eine der vollständigsten Sammlungen dieses Buchs ist; weil sie alle lateinische und teutsche *Hauptausgaben* in sich faßt. Unter diesen sind auch die *drey ersten lateinischen Ausgaben* v. J. 1521. nemlich die höchstseltene *Quartausgabe*, und die beyden

beyden Oſtavausgaben, von welchen Hr. Strobel in der Litterargeſch. der Locor Melanchthonis, S. 21. ſagt: „Dieſe drey Ausgaben vom J. 1521. ſind äufferſt ſelten, und wer die eine, oder die andere beſitzt, kann ſich ſehr glücklich ſchätzen. Doch halte ich die in Quart für die allerſeltenſte, die ich aller Nachfrage und Bemühung ungewiß, noch nie zu Geſichte bekommen habe etc.“

3. 172 Stücke *Schriften der Zeitgenoſſen Luthers*, ſowohl von Freynden als Widerſachern deſſelben, von den Jahren 1520 - 1530.

4. 99 Stücke von *Aſtis et Scriptis publicis*, Bullen, Mandaten, öffentlichen Ausſchreiben u. ſ. welche die Reformation betreffen, v. d. J. 1520 - 1550.

5. 29 Schriften, Herzog Heinrich den Jüngern zu Braunſchweig, Marggr. Albrechten zu Brandenburg etc. betr.

Dieſe ganze Sammlung, welche in einer öffentlichen Bibliothek eine Stelle verdiente, will der bisherige Beſitzer zuſammen für vierzig neue Louis'd'or oder Carolinen verlaſſen. Einzelne Stücke werden nicht daraus verkauft.

IV. Antikritik.

Antwort auf eine in der allgemeinen Litteratur-Zeitung (den 20ten Julius 1787.) befindliche Rezenſion einer Abhandlung, welche, unter dem Titel, Entwicklung einiger Operationen, die bei einer Armee im Felde vorkommen, in die militairiſche Monatsſchrift (Mertz 1787.) eingedruckt worden.

Seite 171. heiſt es; „Das hätte er aber doch ohne Dreifuß errathen können, daß ſein Plan die Beſchreibung des Lagers B und nicht des Lagers A erforderte, wenn jenes der Tummelplatz zur geometriſchen Vergleichung der gegen einander wirkenden Kräfte ſein ſoll.“

Da ich mit der Armee A. gegen die Armee B. manövrirte; ſo iſt es der Natur der Dinge vollkommen angeeignet, daß ich bei jener und nicht bei dieſer die Art zeige, wie die Truppen im Lager vertheilt, und die Wachen und Vorpoſten ausgeſetzt werden müſſen. Ohne eine genaue Beſchreibung des Lagers A würde ich mich nicht im Stande befunden haben, weder zu der von mir entworfenen Furagirung und Reconnoſcirung, noch zum Aufbruch der Armee, wenn ſie das Lager B angreifen ſoll, meinen Leſern die erforderlichen Diſpoſitionen mitzutheilen. Um endlich meinem Vorſatz, die Operationen die bei einer Armee im Felde vorkommen, vorzuſtellen getreu zu bleiben, war es mir nicht erlaubt, von dem Lager B mehr, als man im Felde durch Reconnoſcirungen, Spione, Ueberläufer u. ſ. w. von der Stellung einer feindlichen Armee zu erfahren pflegt, als bekannt vorauszuſetzen.

Recenſent tadelt meinen auf das Centrum des feindlichen Lagers gerichteten Angriff, und behauptet, daß der rechte Flügel deſſelben und vorzüglich die Polygon *ab* angegriffen werden müſſe.

Hätte Recenſent die Gewogenheit gehabt, meinen Plan einer genauen Unterſuchung zu würdigen, ſo würde er nicht unterlaſſen haben, zu bemerken, daß ein Angriff auf den rechten Flügel des Lagers B nicht ſtatt finden kann; Er würde bemerkt haben, daß die gegen die Polygon *ab* anrückende Truppen aus den Schanzen *cd*, welche einige hundert Schritte vor der anzugreifenden, den Front vorliegen, in der Flanke beſchloſſen werden, und daß der Kommandirende

General der Armee B, wenn er gewahr wird, daß der Hauptangriff auf ſeinen rechten Flügel gerichtet iſt, nicht verabſäumen wird, aus dem zweiten Treffen einige Bataillonen und Kanonen in den zwifchen der Schanze *a* und der großen See befindlichen Zwischenraum rücken zu laſſen, nur auch von dieſer Seite die gegen die Polygon *ab* anrückende Truppen in die Flanke zu nehmen. Dadurch, daß ich den Hauptangriff auf den vorbringenden Winkel *d* richte, erhalte ich den Vortheil, mehrere Batterien in gleicher Entfernung von dem zu beſchießenden Gegenſtand errichten zu können, welches bei einem Angriff auf die Polygon *ab* nicht ſtatt findet. Ich bin weit entfernt, zu behaupten, daß man jederzeit das Centrum eines Lagers angreifen müſſe. In meiner Abhandlung iſt bloß von dem Angriff auf eine Stellung die Rede, welche die dem Lager B gegebene Figur hat. Wäre die Polygon *ab* der hervorragende Theil des Lagers B, ſo würde ich allerdings dieſelbe mit dem Hauptangriff beehrt haben. Recenſent thut mir ſehr unrecht, wenn er mir den Vorwurf macht, daß von den Flügeln meiner angreifenden Infanterie, der eine bis auf 400, der andere bis auf 200 Schritt, der feindlichen Poſition ſich nähere. Recenſent hat bei dieſer Gelegenheit auf den Umſtand nicht acht gegeben, daß die Flügel der feindlichen Stellung beinahe 600 Schritt gegen die Mitte *d* zurückſtehn, und daß aus dieſem Grunde der rechte Flügel meiner Eſchelonen wenigſtens 300 Schritt, der linke Flügel aber wenigſtens 600 Schritt, von der feindlichen Stellung entfernt bleibt. Eine Batterie Sechſpünder und die längs der Liſiere des Büſches Q aufmarschirte Bataillonen decken den rechten Flügel meiner Eſchelonen; ſo wie die längs der Liſiere des Büſches P poſtirte Bataillone und die Batterien welche auf der bei dem Dorf *m* befindlichen Anhöhe aufgeföhren ſind, den linken Flügel deſſelben decken. Wie kann alſo Recenſent behaupten, daß die Flügel meiner Attacke in der Luft ſtehn? Recenſent irrt ſich ungemein, wenn er glaubt die Armee A bringe bei dem Angriff der Polygon *ab* nur die Hälfte der Infanterie ins Gefecht. Die Front der Linie *ad* beträgt 2000. und die Front der Polygon *ab* etwas über 600 Schritt. Die Abtheilung, welche gegen die Polygon *ab* anrückt, muß demnach vier Bataillone in Front, und wenn ſie aus dreien Treffen beſteht, in allem zwölf Bataillonen enthalten. Es bleiben demnach 24 Bataillonen übrig, aus welchen ſechs Eſchelonen, jedes aus vier Bataillonen in zweien Treffen beſtehend, formirt werden können. Da nun die Front eines Bataillons nebt der Intervalle deſſelben 400 Schritt beträgt, und jedes Eſchelon gegen das ihm zunächſt linker Hand befindliche, hundert Schritte zurückbleiben muß, ſo wird die ſämmtliche Infanterie der Armee A 3200 Schritten Front einnehmen, und der rechte Flügel des letzten Eſchelons in dem Augenblick, wenn das erſte Polygon *ab* erreicht hat, in der Entfernung von 1000 Schritten der Schanze *e* gegenüber zu ſtehen kommen. Der rechte Flügel des vierten Eſchelons wird nur 300 Schritt von der feindlichen Front abbleiben. Beim Angriff auf die Polygon *ab* ſcheint alſo bloß das Eſchelon des rechten Flügels, welches in dieſem Fall 200 Schritte weiter, als bei dem von mir vorgeschlagenen Angriff, zurück bleibt, etwas zuzugewinnen. Da aber bei jenem Angriff die Eſchelonen vier Bataillone mehr enthalten, als bei dieſem; ſo kann man annehmen, daß das Eſchelon des rechten Flügels aus den Bataillonen zuſammengeſetzt iſt, welche, beim Angriff auf die Spitze *d* die Büſche P und Q beſetzen, und

und in der Entfernung von 1200 Schritten vom Lager B. halten bleiben.

Hieraus erhellet demnach, daß die Antwort von dem Feind, welches von der feindlichen Front auf sie gemacht werden kann, gleich viel auszusehen hat, sie mag vom Flügel oder von der Mitte aus den Angriff formiren. Wir haben gesehen, daß bei dem von dem Herrn Konstrichter vorgeschlagenen Angriff der Polygon *a b* der rechte Flügel der Infanterie von der Armee A sich nicht weiter, als bis in die Gegend der Schanze *c*, erstreckt. Da nun der General der Armee A es nicht wagen darf, seine Cavallerie zwischen dem feindlichen Lager und dem Busch Q zu postiren; so muß er den ganzen Raum unbesetzt lassen, welcher sich zwischen seinem rechten Flügel und dem Bach befindet der aus dem Busch Q nach dem linken Flügel des Lagers B fließet. Der linke Flügel der Armee B, welcher auf diese Art durch keine Truppen gehalten wird, kann folglich durch nichts verhindert werden, sich so lange rechts zu schwenken, bis er mit einigen Bataillonen längs der gegen das Dorf Z hinsiehenden Lisiere des Busches Q zu stehen kommt, damit unter dem Schutz dieser Bataillonen die gesammte feindliche Cavallerie, der der größte Theil derselben, sich in der rechterhand befindlichen Ebene formire, und die Cavallerie und Infanterie der Armee A in der Flanke und im Rücken angreife.

Hinter den die Polygon *a b* angreifende Truppen will Recensent einige Bataillone sich um die Flanke herumziehen, und dadurch dieser den Tod mit doppelter Stirne zeigen lassen.

Abermals ein Beweis, daß Recensent nicht für gut befinden hat, meinen Plan einer genaueren Ansicht zu würdigen. Er würde sonst ganz gewiß gesehen haben, daß der auf beiden Ufern mit Morast umgebene Fluß *y* nirgends anders, als auf der Brücke *x*, passirt werden kann, daß mithin besagte Bataillonen, um ihrem Auftrag Genüge zu leisten, die Brücke *x* passiren, vermittelt eines großen Umwegs um den See, der die linke Flanke des Lagers B deckt, herummarschiren, über den Fluß *y*, über den in dieser Gegend keine Passage angezeigt ist; und der dafelbst zwischen hohen Ufern fließet, aufs neue gehen, alsdenn aber noch durch das dritte und zweite Treffen der Armee B sich einen Weg bahnen müßten.

Seite 173. heißt es endlich „Allerdings ist der General, welcher eine Schlacht zu liefern Willens ist, zu tadeln, wenn er vier Tage mit der Verschanzung seines Lagers und dem Reconoziren verhandelt, und sich dadurch in die Lage versetzt, erst am siebenten Tage angreifen zu können.“

In den von mir angenommenen Voraussetzungen ist nicht das geringste davon enthalten, daß der kommandirende General der Armee A gleich am Anfang der Operationen Willens ist, der Armee B eine Schlacht zu liefern. Er befindet sich vielmehr in einer solchen Lage, daß er alles anwenden muß, um seiner Armee den Besitz des Lagers A zu versichern. Es ist ihm daher nicht erlaubt, sich eher in eine Unternehmung einzulassen, als nachdem er das Lager A in einen solchen Vertheidigungsstand gesetzt hat, daß es jedem Angriff des Feindes Trotz bieten kann. Wenn der General der Armee A an dem Tage, an welchem er ins Lager rückt, und an

dem darauf folgenden Tage, alles, was zur Vertheidigung seines Lagers erforderlich ist, in Ordnung bringen soll; so hat er ganz gewiß seine volle Arbeit. Da der General der Armee A sich versichert halten kann, daß während der Zeit, welche er mit der Verschanzung des Lagers A zubringe, der feindliche General ebenfalls für eine gehörige Vertheidigung des Lagers B sorgen werde; so darf er es nicht wagen, der Armee B gerade zu auf den Leib zu gehen. Seine Pflicht ist es vielmehr, auf das sorgfältigste zu untersuchen, ob das Lager B mit Hofnung eines glücklichen Erfolgs angegriffen werden kann. Er befindet sich also in der Nothwendigkeit, das Lager B zu recognosciren, und da im Kriege öfters der Fall vorkommt, daß über der Reconoscirung eines feindlichen Lagers zwei und mehrere Tage zugebracht werden müssen; so war es mir allerdings erlaubt, diesen Fall anzunehmen. Hätte der General der Armee A am ersten September die Nachricht erhalten, daß die Armee B im Begriff sey, eine Verstärkung an sich zu ziehen; Würde er durch diese Verstärkung außer Stand gesetzt, das Lager A und den Besitz der Festung D ferner zu behaupten; so würde er allerdings einen unverantwortlichen Fehler begehen, wenn er nicht auf das schleunigste der Armee B eine Schlacht lieferte. Dieser Fall ist aber keineswegs von mir vorausgesetzt worden. Die Lage der Armee A ist vielmehr so beschaffen, daß, wenn sie auch den ersten September von der baldigen Verstärkung des Feindes Nachricht erhielte, sie demohngeachtet nicht eher als nachdem das Lager A im gehörigen Vertheidigungsstande sich befände, die Armee B angreifen dürfte. Meiner Voraussetzung zufolge kann die Armee A, welche durch die Verstärkung der Armee B bloß auf die Vertheidigung eingeschränkt, keineswegs aber zur Abtretung einer Festung oder Provinz genöthigt wird, das Lager A, auch nach geschehener Verstärkung der Armee B behaupten. Wollte der General der Armee A seinem Gegner eine Schlacht liefern, bevor er die zur Vertheidigung des Lagers A erforderlichen Maasregeln getroffen hätte; so würde er sich, bei dem doch immer möglichen Verlust der Schlacht, der Gefahr aussetzen, aus dem Lager A vertrieben zu werden, indem ihm der siegreiche Feind keine Zeit lassen würde, sich in seiner Nähe zu verschanzen. Hierdurch würde er aber ungleich mehr verlieren, als er verlieren kann, wenn er seine Operationen bloß auf die Vertheidigung des Lagers A einzuschränken genöthigt wird.

Dies ist alles, was ich auf die von meinem Recensenten in der allgem. Litter. Zeitung mir gemachten Einwendungen zu antworten habe. In Ansehung seiner beleidigenden Ausdrücke habe ich weiter nichts zu erinnern, als daß ich nicht begreife, warum er den größten und wesentlichsten Theil meiner Abhandlung unberührt gelassen hat, und über einen sehr kleinen und unbedeutenden Theil derselben mit einer Wuth und Erbitterung hergefallen ist, die zur Erleuterung wissenschaftlicher Gegenstände nichts beitragen können.

C. von Phul,

Königl. Preuß. Hauptmann und Quartiermeister-Lieutenant.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 45.

I. Auction.

Verzeichniß von gebundenen und ungebundenen Büchern welche den 17 Decembr. und folgende Tage im Akademischen Collegio zu Jena verauctionirt werden sollen.

*Commissionen (in frankirten Briefen) nehmen an
Hr. Advocat Fiedler und Hr. Auctionator
Fricse.*

*Die Zahlungen geschehen in Louisd'or zu 5 Rthl.
8 gr., Ducaten zu 3 Rthlr., Carolins zu
6 Rthl. 12 gr.*

- 1 **A**nfangsgründe der Mechanik. 1r. B. m. Kupfern Berlin 85. 8.
- 2 Anekdotenbuch für meine lieben Amtsbrüder, Priester u. Leviten. 2r Th. Leipz. 85. 8.
- 3 Anleitung zum rechnen. 2r Th. Berlin 85. 8.
- 4 Aerzte die. 1r Th. Hamburg 85. 4.
- 5 Anleitung für jung. Artillerie Offiziers. Freyberg 85. 8.
- 6 Archiv für die Erziehungskunst. 8r Th. Gießen 81. 8.
- 7 Almanach für Prediger auf 1786. Weissenfels 85. 8.
- 8 *Ancillon* discours sur la Question: Quelle est la meilleure maniere de rappeller etc. A. Berlin 85. 4.
- 9 *Affsprung* I. M. Anweisung vernünftig u. glücklich zu leben Ulm 85. 8.
- 10 Alphabet methodique. A. Strasbourg 85. 8.
- 11 Anleitung zum würdigen Gebrauche des heil. Abendmals. Leipz. 85. 8.
- 12 Auszug aus dem Unterricht in der christl. Religion Duisburg 85. 8.
- 13 Aufsätze, betr. die Russl. Geschichte. 1r 2r u. 3r Th. Berlin 86. 8.
- 14 Agamemnon, übersetzt von D. Jenisch. Berlin 86. 8.
- 15 Aufklärung über wichtige Gegenstände in der Freymaurerey. 87. 8.
- 16 Astronomie, die, nach Newtons Grundsätzen erklt. 2 Thlr. m. K. Berlin 85. 8.
- 17 Auswahl kleiner Romanen u. Erzählungen. 6te Samml. Breslau 87. 8.
- 18 Anweisung zu kochen, zu backen und einzumachen. Stettin 86. 8.
- 19 Almanach, literarif, auf das J. 1776. u. 77. Götting 8.
- 20 Amare on lettres d' Alexis et Justine. p. I. II. A. Neuchâtel 86. 8.
- 21 Anti - Saint - Nicaise. 3r Th. Leipz. 87. 8.
- 22 *Affsprung* J. M. Anweisung vernünftig u. glücl. zu leben. Ulm 85. 8.
- 23 Auszug, zergliederter, des großen Katechismus. Grätz 84. 8.
- 24 *Arboffer*, A. Gedanken über die natürl. u. geoffenb. Sittenlehre. Eben 85. 8.
- 25 Auszüge aus dem Briefwechsel der deutschen Gesellschaft thätiger Beförderer reiner Lehre u. wahrer Gottseligkeit. 3s Bdch. Basel 85. 8.
- 26 *Anacreontis* carmina ex recens. J. F. Degen. Erlangen 86. 8.
- 27 Arten, die verschiedenen, wie Großbritannien durch seine Staatsobligationen u. Frankreich durch seine Lotterie von J. 83. Anleihen gemacht haben. Lübeck. 86. 4.
- 28 *Bauer*, M. G. L. kleine Propheten. Leipz. 786. 8.
- 29 *Beaufobre*, M. J. histoire de la reformation. T. I. II. III. A. Berlin 85. 8.
- 30 *Bonnets*, K. Werke der natürl. Geschichte und Philosophie. 4r Theil Leipz. 85. 8.
- 31 *Bauer*, M. C. L. Natur und Beschaffenheit der Ernestischen Lehrart. Flensburg und Leipzig 85. 8.
- 32 *Benat*, Ger. von Redekunst in Beyspielen. Leipzig 85. 8.
- 34 *Böhmer*, D. G. R. Handbuch der Naturgeschichte. 1r. B. Leipz. 85. 8.
- 35 Briefe eines Sachsen aus der Schweiz. 1r und 2r Theil Leipz. 85. 8.
- 36 Bibel, die, für gemeine Christen. 1r B. Halle 85. 8.
- 37 *Böhmer*, D. G. R. Handbuch der Naturgeschichte. 1rB. Leipz. 85. 8.
- 38 *Bonnets*, K. Werke der natürlichen Geschichte und Philosophie. 4r Theil Leipzig 85. 8.
- 39 *Borheks*, K. Briefwechsel über das Schul- und Erziehungswesen. 4s Stück Halle 85. 8.
- 40 *Berg*, J. P. Museum Duisburgense. T. II. Hagae 84. 8.
- 41 Bemerkungen die Haushaltungskunst betr. 2r 3r Theil Leipz. 85. 8.
- 42 *Bauer*, der kluge. 1r Th. Wien 85. 8.
- 43 Bibliothek der theol. philos. Literatur. 2r Band 2s St. Zürich 85. 8.
- 44 *Becker*, C. A. Vorschlag Juden im Christenthum zu unterrichten.
- 45 Beyträge zur physikal. Erdbeschreibung. 5r Band 2s 3s und 4s St. mit K. Brandenburg 84. 8.
- 46 *Baumann*, D. A. Natonlehre. Eben 85. 8.
- 47 *Becker*, R. Z. über die Aufklärung des Landmannes. Leipz. 85. 8.

- 48 Beschreibung, topographif. des Herzogth. Magdeburg und der Graffchaft Mansfeld. Berlin 85. 8.
- 49 Beyträge zum deutschen Theater aus Franken. Anspach 85. 8.
- 50 Beyer, J. R. G. Handbuch für Kinder und Kinderlehrer. 3s 4s 5s Bdch. Leipzig 85. 8.
- 51 Beyträge zur Lehre von der Seelenwanderung Leipzig 85. 8.
- 52 Biederfynn und Frauenzug. 2r Th. Dessau 84. 8.
- 53 Briefe, zehn, aus Oesterreich. 85. 8.
- 54 Biefedow, J. B. Kunst lesen zu lehren. Leipz. 85. 8.
- 55 Buch, das goldne. Halberstadt 85. 8.
- 56 Bandfchuh, über Erziehung des Frauenzimmers. Offenbach 85. 8.
- 57 Beytrag zur neuesten Geschichte des Freymaurerordens. Berlin 86. 8.
- 58 Beleuchtung der unerwiesenen Meynung des Prof. Kreutzfeld von dem Adel der alten Preußen. Leipz. 85. 8.
- 59 v. B. poetif. Nebenstunden. Leipz. 86. 8.
- 60 Burgsdorf, F. A. L. v. Versuch einer vollständigen Geschichte vorzüglicher Holzarten. 2r Theil in. ill. K. Berlin 87. 4.
- 61 Bibliothek, neue, der schönen Wissenschaften. 32r B. 2s Stück Leipzig 87. 8.
- 62 Bredermann, M. J. G. Anfangsgründe der hebräif. Sprache. Leipz. 84. 8.
- 63 Bonpety, K. Werke der natürl. Geschichte und Philosophie. 4r Th. Leipz. 85. 8.
- 64 Beckmann, J. Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. 2s Stück Leipz. 85. 8.
- 65 Büfching, D. A. F. Beyträge zur Lebensgeschichte denkwürdiger Personen. 2r Th. Halle 84. 8.
- 66 Bibliothek, juristif. des Staats und Kirchenrechts. 26. 27s Stück Jena 87. 8.
- 67 Befecke, J. M. G. über Elementarfeuer und Phlogiston Leipzig 86. 8.
- 68 Beyträge zur jurist. Literatur in den Preuß. Staaten, 3te Samml. Dessau 85. 8.
- 69 Briefe die neueste Literatur betr. 5r 6r Th. Berlin 82. 8.
- 70 Bibliothek, allg. deutsche. 64r B. 2s St. 65r B. 1s 2s Stück 66r B. Berlin 86. 8.
- 71 Elefus, des heiligen Jugendgeschichte u. Visionen. Berlin 86. 8.
- 72 Bamberger, J. P. Anekdoten von den berühmtesten grosbritanif. Gelehrten. 1r B. Berlin 86. 8.
- 73 Balfour, E. über den Einfluss des Monds auf die Fieber. Strasburg 86. 8.
- 74 Beyträge, zur Anwendung des thierif. Magnetismus. Ebend. 86. 8.
- 75 Beil, D. Dietrich von Ruben. Mannhemii 86. 8.
- 76 Brieftasche eines Liebenden. 87. 8.
- 77 Beyträge zur Kritik der schönen Wissenschaften. 1 Jahrg. 1 Qu. Berlin 86. 8.
- 78 --- Berliner, zur Landwirthschaftswissenschaft. 7r Band Berlin 86. 8.
- 79 Birnstiel, F. H. de dysenteria. Mannhemii 86. 8.
- 80 Briefe, messianische. Jena 85. 8.
- 81 Erißtfeller, Berliner. Berlin 86. 8.
- 82 Eode, J. E. Beschreibung einer allgemeinen Himmelskarte, mit einem durchscheinenden Horizont. Berlin 86. fol.
- 83 v. Benekendorf, Gesetzbuch der Natur für den Landmann. 1r Band Halle 86. 8.
- 84 Bayrer, L. Erklärung der Evangelien und Episteln. Augsburg 85. 8.
- 85 Beytrag zu Wegräumung des Schutts und der Wegbesserung durch die Superintendenten. Weifenfels 86. 8.
- 86 Berghofer, Freyheitsgefühl in der Einöde. Smyrna 85. 8.
- 87 Bemerkungen über die Gelderhöhung in Frankreich und Oesterreich. Augsb. 86. fol.
- 88 Beantwortung der zu Wien herausgekommenen sogenannten Prüfung der Ursachen einer Association zur Behaltung des Reichsyttems. Berlin, 85. 4.
- 89 Dasselbe Buch französisch.
- 90 Becker, R. Begebenheiten aus den menschl. Leben. Berlin 86. 8.
- 91 Barz, J. W. Reden über die Fortdauer des Menschen nach dem Tode. Berlin 86. 8.
- 92 Benennung, deutsche, italiänif., englische, aller Hauptdinge der Welt. Nürnberg, 86. 8.
- 93 Bengenberg, H. der Sinn der Mosaischen Eheverbotha Mühlheim 85. 4.
- 94 Bemerkungen über den neuesten Fürstenbund. Berlin 86. 8.
- 95 Biefedow, J. B. Kunst lesen zu lehren. Leipzig 85. 8.
- 96 Berghofer, Freyheitsgefühl in der Einöde. Smyrna 85. 8.
- 97 Colonie, P. heureuse, on Celebration du jubilé des colonies francoises etc. A. Berlin, 85. 8.
- 98 Chiffard dictionnaire catéchétique. A. Berlin 84. 8.
- 99 Campe, J. H. allgemeine Revision des Schul und Erziehungswesens. 3r 4r und 5r Th. Hamburg 85. 8.
- 100 Claproths, D. J. Einleitung in famel. summarische Prozesse. Göttingen 85. 8.
- 101 Cäsars, K. J. Nachrichten von gall. bürgerl. etc. Kriege 1r B. Frankf. a. M. 85. 8.
- 102 Conrad, C. L. Glaubensbekenntnis der Prinzessin Fried. Louise Dorothea von Preußen. Berlin 88. 8.
- 103 Charleville, R. de februm gastricarum Symptomatibus. Halle 85. 4.
- 104 Crome, A. F. W. Beschreibung der östereichif. Niederlande. Dessau 85. 8.
- 105 Clottüre, de la, Anleitung für Aerzte epidemif. Krankheiten zu beobachten. Leipzig 85. 8.
- 106 Crantz, H. J. N. med. und chir. Arzneymittellehre. 1r Band 1r Th. Wien 85. 8.
- 107 Campers, P. kleinere Schriften die Arzneykunst und Naturgeschichte betr. Leipz. 82. 8.
- 108 Cicronis, M. T. Opera omnia. T. XI. XII. XIII. XIV. et XVI. Mannhemii 84. 8.
- 109 Chalmers, G. Schätzung der Stärke von Grosbritannien Berlin 86. 8.
- 110 Cavallo, T. mineralogif. Tafeln. Halle 86. fol.
- 111 Crameriana Posthuma 1r Th. Augsburg 86. 8.
- 112 Chronik, literarif. 2r B. Bern 84. 8.
- 113 v. Chastellux, Reise durch Amerika. Frankf. 86. 8.
- 114 Cavallo T. mineralogif. Tafeln. Halle 86. fol.
- 115 Dingelstädt, Ch. A. I. nordische Casualbibliothek. 1s B. Riga, 85. 8.

- 116 *Drummann* Bemerkungen über das Leben und den Tod Hn. Ebeling. Quaedlib. 8.
- 117 *Dziela* rymie Wierszeni i proza. T. I. w Warszawie 85. 12.
- 118 *Dacheröden*, E. L. W. v. Staatsrecht, Geschichte zu Statistik der freien Reichsdörfer in Teutschland. 18 Th. Leipz. 85. 8.
- 119 *Dossier* des pieces pour un Chanoine ressuscité à demi-contre les auteurs de sa mort et leurs complices. 86. 8.
- 120 *Duffek*, J. L. 3 sonate pour le piano - Forte. A Berlin 86. Fol.
- 121 *Denina* Que doit on a l'Espagne? A. Berlin 86. 8.
- 122 *Dohn*, Ch. W. über den deutschen Fürstenbund. Berlin 85. 8.
- 123 Erzählung d. Streitigkeiten über die alten Urkunden. Frank. u. Leipz. 84. 8.
- 124 *Essai* philosoph. sur les prêtres et la prédication. A Rome, 85. 8.
- 125 Erbauungsblatt zur Beförderung eines zernünftigen Gottesdienstes. Hamburg 85. 8.
- 126 Entlassungen, die, der Rätze sind nicht willkürlich Leipz 84. 8.
- 127 *Eurhard*, S. J. Presbyterologie des Evangel. Schlesiens. 3 Th. Leignitz 80. 4.
- 128 *Espor*, J. C. Klein. Schriften. 18 St. Gießen, 86. 8.
- 129 Erholungsstunden des Mannes von Gefühl. 6r - 10 Th. Strassb. 85. 8.
- 130 Erzählungen u. Gespräche. 3r 5r Th. Berlin, 86. 12.
- 131 *Eberhard*; J. A. Sittenlehre der Vernunft. Berlin 81. 8.
- 132 Enthüllung des Systems der Weltbürger Republik, Rom, 86. 8.
- 133 *Essich*, J. G. dispensatorium chirurgicum. Augsburg 58. 8.
- 134 — — chemif. Händbuch. Ebend. 8.
- 135 Erläuterungen über die Lehrart auf Akademien in österreichif. Staaten Ebend. 85. 8.
- 136 *Erdt*, P. Anfangsgründe zur allgem. gelehrten Geschicht. Ebend. 86. 8.
- 137 Erklärung der Ursachen, welche Se. Kön. Maj. v. Preussen bewogen haben den Mitständen des teutschen Reichs eine Association anzutragen Berlin 85. 4.
- 138 *Einfiedler*; der, in Helle. Berlin 86. 8.
- 139 Erläuterungen verschiedener wichtiger Gegenstände für den Staatsmann u. Gelehrten. Schmalkalden, 86. 4.
- 140 Ephemoriden der Literatur u. des Theaters. m. K. 2r J. 25 Q. Berlin 85. 8.
- 141 *Feder*, J. G. H. Untersuchungen über den menschl. Willen. 1r Th. Lemgo 85. 8.
- 142 Finanz-Materialien. 28 St. Berlin 786. 8.
- 143 Fragmente zur Seltsamen Geschichte. Leipz. 85. 4.
- 144 *Fabri*, A. J. E. geographif. Lesebuch, 4s Bdch. Halle 84. 8.
- 145 *Finke*, J. Ph. L. Auferweckung Lazari. Hamburg 87. 8.
- 146 Farbe u. Bleibhuch vollständiges. Ulm 86. 8.
- 147 *Friedrich*, K. J. Situationen. m. K. Wien 86. 8.
- 148 Folgen einer akademif. Mädchenerziehung. Berlin 86. 8.
- 149 *Fabri*, A. J. E. Neues Geograph. Magazin. 2r B. 2s 3s St. Halle 85. 8.
- 150 *Fischer*, D. E. Ch. J. Abhandl. über die Baiersche Kurwürde. Berlin 85. 8.
- 151 *Genlis*, Gr. von Abendstunden. 3r Th. Leipz 85. 8.
- 152 Gebetbuch, kathol. Salzburg 85. 8.
- 153 Geschichte von Batern für die Jugend. 1r B. München 85. 8.
- 154 Geographie, Geschichte u. Statistik. 1r B. Großbritannien u. Ireland. 4r B. Frankreich. Lemgo 86. 8.
- 155 Geschichte des Privatlebens Ludwig des XV. 5r Th. Leipz. 85. 8.
- 156 — kurzgefaßte von Augsburg. Augsburg 85. 8.
- 157 *Götz*, G. F. Leben H. Sanders. Leipz. 85. 8. m. K.
- 158 *Gillich*, J. F. Anweisung zur Färberey. Ulm 86. 8.
- 159 Geschichte Julie von Rosenbaum. 2 Th. Berlin 86. 8.
- 160 *Gerhards* D. C. A. Grundriß des Mineralysthem. Berlin 86. 8.
- 161 Gedanken, warum der heutige Landmann mehr arm als reich wird. Halle 86. 8.
- 162 Gültigkeit unumstößl. der heiml. Prießterche bis zur Aufhebung des Cälibats. 2 de. Frankf. u. Leipz. 86. 8.
- 163 *Gheiner*, X. institutiones jur. eccl. T. I. II. III. Graecii 84. 8.
- 164 — Schema encyclopaediae theol. Ibid. 86. 8.
- 165 — Beweis. das die Ordensglübe der Orden, die der Landherr nicht mehr dulden will ohne Dispensation ihre Verbindlichkeit verlieren. Ebendaf. 82. 8.
- 166 *Gottberger*, B. werden wir bald alle Lutherisch werden? Ebend. 84. 8.
- 167 *Gwainsvi*, X. specimen theologiae dogmat. T. I. II. Ilin. 83. 8.
- 168 Gemälde aus dem aufgeklärten 18n Jahrhundert. 1r 2r Th. Bern 86. 8.
- 169 Geschichte des Freiherrn von Meggenhofen. 86. 8.
- 170 *Gebhard*, J. G. Sammlung kleiner u. leichter Klavierstücke. 1r. Th. Barby 86. Fal.
- 171 Gegetversuch das die Aufhebung der Mediaklöster im Reiche wider dem Westphäl. Frieden anstossen. 85. 8.
- 172 Gedanken über das Büchercensurrecht der Bischöffe 85. 8.
- 173 *b. Genlis*, Gr. v. Abendstunden. Leipz. 85. 8.
- 174 *Haller*, D. V. Auszüge von Predigten. Bern, 84. 8.
- 175 Handlungszeitung. 2r J. 1s - 3s Q. Gotha, 85. 8.
- 176 *Henke*, D. H. Ph. C. Predigt vom guten Herzen. Helmstädt. 85. 8.
- 177 *Hausvater*, der. 4r B. Leipz. 85. 8.
- 178 Hierokles. od. Prüfung u. Verteidigung der christl. Religion. Halle, 85. 8.
- 179 *Hänzel*, H. C. Prüfung des philof. Bauers. Zürich, 85. 8.
- 180 Haushaltsgastchenbuch für Frauenzimmer, auf 86. Stuttgart. 8.
- 181 *Hansen* C. R. Maj. Jul. Leopold, Berlin, 85. 8.
- 182 Handbuch der alten Erdbeschreibung zum Gebrauch der d'Anvillischen Landkarten 1r b 2r Th. Nürnberg, 85. 8.
- 183 *Hasse*, J. G. de causis filii latini. Jene, 86. 8.
- 184 Handbuch für Lehrer bei der Anleitung zum Rechnen 2r Th. Eeilin. 85. 8.
- 185 *Hartmann*, Leop. Freyh. v. Abhandl. von Verbesserung der Staat u. Landwirthschaft in Baiern. München, 81. 4.
- 186 *Hahnzog*, Ch. L. patriotif. Predigten. Halle, 85. 8.
- 187 *Höpfner*, A. Magazin für die Naturkunde Helvetiens, 1r B. m. K. Zürich, 87. 8.
- 188 Handbuch für junge Kaufleute, Nördlingen, 87. 8.
- 189 *Heynatz*, M. J. F. Handbuch. 4r Th. Erdbeschreibung Berlin 785. 8.

- 190 Hagemann, D. Th. de expectativis Feudalibus in terris Brunsvico-Luneburgicis. Helmstadtiae, 4.
- 191 Hammerdörfer, Gallerie von Menschenhandlungen. 25 Q. Leipz. 87. 8.
- 192 Hanke, J. A. Taschenbuch für Christen. Wien, 87. 8.
- 193 Hochheimer, C. F. A. Versuch eines Systems der Erziehung der Griechen 2 Bde. Dessau, 85.
- 194 de Herzberg Observation sur les revolutions des états A. Leipsic. 8.
- 195 Hezel, W. F. die Bibel 7r Th. welchen die 12 kl. Propheten enthält. Lemgo, 86. 8.
- 196 Heygraths, J. Untersuchung wie den Blättern zuvorzukommen sey. Berlin. 86. 8.
- 197 Herrmann, B. F. Beiträge zur Physik, Oekonomie etc. 1r B. Berlin, 36. 8.
- 189 Hausvater, der. 5r B. Leipz. 86. 8.
- 199 Herrich, N. A. Sammlung aller Conclusorum etc. etc. des Corpor. Euangel. von 1753-1186. Regensburg, 86. fol.
- 200 Habermaltz, G. B. C. Anfangsgründe der Geometrie. m. K. Leipz. 86. 8.
- 201 Hüfnagel, D. W. F. Handbuch der bibl. Theologie. 1r Th. Erlangen, 85. 8.
- 292 Haller, G. E. v. Bibliothek der Schweizergeschichte. 3r Th. Bern, 86. 8.
- 103 Hörrer, M. G. A. über Aufklärung. u. Reformation. Weissenfels, 85. 8.
- 204 Hörvath, J. S. T. Bibliotheca Jurisconsultorum Ungariae. T. A. Poforil, 86. 8.
- 205 de Herzberg sur la veritable richesse des états, Berlin, 86. 8.
- 206 v. Herzberg über den wahren Reichthum der Staaten. Berlin, 86. 8.
- 207 Hübertius, D. C. F. Nachrichten von den bey der allgemeinen Reichsversammlung und Reichsgerichten erscheinenden Schriften. 4s 5s 6s St. Erlangen, 86. 8.
- 208 Handbuch für Lehrer bey der Anleitung zum rechnen. 2r Th. Berlin, 85. 8.
- 209 Iniquen Aimanach. Frankf. u. Leipz. 84. 8.
- 210 Jais, P. Aegid. Lesebuch für meine Schüler. Salzburg. 784 8.
- 211 Iffland, W. A. Fragmente über Menschendarstellung, 1ste Samml. Gotha, 85. 8.
- 212 Journal für die Gärtnerey. 96 St. Stuttgart, 86 8.
- 213 Isocrates von dem Richte eines Monarchen. Ulm 85. 8.
- 214 Jacobi, A. F. E. Geschichte der Grafenschaft Spiegelberg Jena, 85. 8.
- 215 Josephi, Fl. Opera omnia. T. III. Lips. 85. 8.
- 216 Iffland, W. A. Fragmente über Menschendarstellung. 1ste Samml. Gotha, 85. 8.
- 217 Jünger, J. F. Vetter Jacobs Launen. 2 Thlr. Leipz. 87. 8.
- 218 Journal für die Gärtnerey. 9s 10s St. Stuttgart, 86. 8.
- 219 Jacobs, J. B. Ecole pratique des accouchemens. A. Gand, 85. 4. avec Fig.
- 220 Isocrates von den Pflichten eines Monarchen. Ulm, 85. 8.
- 221 Johnson's, D. S. Prinz von Abyssinien Englisch u. deutsch. Maynz, 85. 8.
- 222 Julia, de Roubigné, Maynz, 86. 8.
- 223 Johnson's, D. S. Prinz von Abyssinien. Mainz, 86. 8. dasselbe Buch. Englisch.
- 224 Königs, D. H. J. Lehrbuch der allgemeinen jurist. Literatur. 2r Th. Halle, 85. 8.
- 225 Köler, M. G. O. Einleitung in die griech. Sprache. Götting. 85. 8.
- 226 Karsten, Fr. Ch. L. Rechenkunst. Bützow, 56. 8.
- 227 Kann ein Apostol. König die Ungarische Klärtey in Ansehung der Kirchengüter reguliren? Frankf. 84. 8.
- 228 Kochbuch, niederländisch. Göttingen, 86. 8.
- 229 Kramp, Ch. de vi vitali arteriarum, Argent. 86. 8.
- 230 Koch-Bach, u. Koniturenlexikon. Ulm. 85. 8.
- 231 Küch-Blumen u. Baumgärtner, der wohlunterrichtete. Altenburg, 86. 8.
- 232 Kühnau, J. Ch. 4 sinnige Choralgesänge. Berlin, 89. 4.
- 233 Kersting; J. A. Anweisung zur Kenntniß u. Heilung der Pferdekrankheiten. Marburg, 86. 8.
- 234 Klopstocks Oden in Musik geletzt von Neefe, Neuwied. Fol.
- 235 Kazner, J. F. A. Fabeln u. Epigrammen, Frankf. a. M. 86. 8.
- 236 Klüpfel; E. Sammlung bischöfl. Verordnungen u. Hirtenbriefe. 1r Th. Strassburg. 86. 8.
- 237 Kinsky, G. F. Schriften. 3r 4r Th. Wien 86. 8.
- 238 Kern, Schwäbif. Magazin. 1r B. 2s St. Ulm 86. 8.
- 239 Kratzer, J. A. Ausmessung der Felder. Grätz 85. 8.
- 240 — P. A. de apostolicis liturgicis, Aug. Viind. 86. 8.
- 241 Kettner M. J. J. Die bey der Höllenfahrt Christi an den Seelen der in der Sündfluth umgekommenen Menschen erzeugte göttl. Langmuth. Weissenfels, 85. 8.
- 242 Kupfer, Ch. G. über die Verbesserung des Religions Unterrichts in Schulen. Weissenfels, 85. 8.
- 243 Karabinsky, J. M. geographisch-historif. Lexikon von Ungarn m. K. Preßburg, 86. 8.
- 244 Kantsch. P. J. geographia practica. Skalicii Hungariae 84. 8. c. F. et ch.
- 245 Krünitz, D. J. G. ökonomif. technologische Encyclopädie, 12r 13r 14r Th. Berlin, 86. 8. m. K.
- 246 — — — — — 36r Th. Berlin 86. 8. m. K.
- 247 Klüber, D. J. L. kleine jurist. Bibliothek, 1r B. 4s St. Erlangen 86.
- 248 Kahrel, H. F. Schlüssel zur allerältesten Geschichte der Welt. Frankfurt 86. 8.
- 249 Kob, D. J. A. Naturgeschichte der Forstphaläne. m. ill. K. Nürnberg 86. 4.
- 250 Knüppel, J. F. Rechte der Natur u. Menschheit entweiht durch Mensch. 2r B. Leipz. 86. 8.
- 251 Dessen Thomas Morus. Berlin 85. 8.
- 252 Kersting, J. A. Anweisung zur Kenntniß u. Heilung der Pferdekrankheiten Marburg 86. 8.
- 253 Kerstin, J. P. comment succincta in Constitut. criminal. Caroli V. Hanover 86. 4.
- 254 Kolerische, der Mannheim 85. 8.
- 255 Ludowike von Suttheim. Hamburg 85. 8.
- 256 Livius römische Geschichte. 6r B. Lemgo, 85. 8.
- 257 Literatur des kathol. Deutschlands. 5r B. 3s St. Koburg 85. 8.
- 258 Lieberkühn, P. J. von den ächten Quellen der Wohlthätigkeit gegen die öffentl. Schulen. Breslau 85 8.

- 259 Lesebuch für Landeschulmeister. 4s Bändch. Tübingen 85. 8.
- 260 — für meine Kinder. 3s Bdch. Quedlinburg, 85. 8.
- 261 *Leonhardi*, J. G. de vi functionis in corpore humano. Viteb. 82. 4.
- 262 *Lichtenstein*, D. G. R. Anleitung zur medicinisch. Kräuterkunde. 2r Th. Helmstädt 85. 8.
- 263 *Lange*, D. J. J. über die Gewohnheit die redhibitorif. Klage bey den Franzosengeschwülften des Rindviehs anzuwenden. Bützov 86. 8.
- 264 Lesebuch für Landeschulmeister. 6s Bändch. Tübingen 86. 8.
- 265 *Lange*, J. F. Beschreibung der Stadt Copenhagen m. K. Berlin, 86. 8.
- 266 Lectüre für die kleine Jugend, 6s Th. Gießen, 87. 8.
- 267 Lehren u. Erfahrungen für junges Frauenzimmer. 3 Rechr.
- 268 *Lupo*, Mar. codex diplomaticus civitatis et ecclesiae Bergomatis. Vol. I. Bergomi, 84. Fol. c. f.
- 269 *Lang*, G. H. neues katechif. Magazin. 1r Th. Erlangen 85. 8.
- 270 *Langsdorf*, D. J. Revision der teutschen Justiz. Marburg 86. 8.
- 271 *Lesing*, G. E. Analekten für die Literatur. 3r 4r Th. Bern, 86. 8.
- 272 *Lehnhardt*, E. T. W. Max. Jul. Leopold von Braunschweig Berlin 86. 8.
- 273 *Manger*, H. L. ökonomif. Bauwissenschaft. Leipz 85. 8.
- 274 *Mensel*, J. G. Histor. Literarif. Magazin. 2r Th. Bayreuth u. Leipz. 87. 8.
- 275 *Michaelssen*, J. M. Predigten. Hamburg 85. 8.
- 276 *Musenalmannach von Poff u Gocking* Hamburg 86. 8.
- 277 *Metternich*, M. de fritione Erfordiae 86. 4.
- 278 *Mensel* J. G. Literarifche Annalen. 4s 5s St. Bayreuth, 85. 8
- 279 *Medicus*, F. K. wie kann elender Ackerbau in einen besarn verwandelt werden? Mannheim, 84. 8.
- 280 *Moses Mendelssohn* über die Evidenz in metaphysif. Wissenschaften, Berlin 86. 8.
- 281 *Mefangui* Auslegung der chrifl. Lehre. 5s 6s Th. Salzburg 85. 8.
- 282 *Menlyes*, J. M. Predigten. 2 Th. Paderborn 86. 8.
- 283 Magazin, Leipziger, für die Mathematik. 1s St. m. K. Leipz. 86. 8.
- 284 *Merren*, B. Entwurf der Naturlehre. Duisburg 86. 8.
- 285 Mixturen für Menschenkinder aus allen Sünden, 1r B. Fränk. u. Leipz. 85. 8.
- 286 Memoire pour M. le Cardinal de Rohan. A Paris 86. 4.
- 287 *Mensel*, J. G. erster Nachtrag zur vierten Ausgabe des gelehrten Teutschlandes. Lengo 86. 8.
- 288 *Mertini's*, D. F. H. W. algem Geschichte der Natr. 6r Th. mit ill. K. Berlin, 86. 8.
- 288 *Mirabeau*, Gr v. Schreiben Cagliostro u Lavater betr. Berlin 86. 8.
- 290 *de Mirabeau* lettre für Cagliostro et Lavater. A Berlin 86. 8.
- 291 *Moder*, Ad. Biblioth. Helminthologica. Erlang. 86. 8.
- 292 *Murfinni's*, Ch. L. Abhandl. von den Krankheiten der Schwängern etc. 1r u 2r B. Berlin. 86. 3.
- 293 *Moser*, Ch. F. Taschenbuch für teutsche Schulmeister. Ulm 86. 8.
- 294 *Miller*, J. M. Briefwechsel zwischen einen Vater u. seinem Sohn auf der Akademie. 2 Th. Ulm 85. 8.
- 295 *Macarii*, F. inroductio ad hist. lit. theologiae. Graacii 85. 8.
- 296 — institutiones pathologiae. Ibid. 85. 8.
- 297 *v Mably* Unterredungen über die Verbindlichkeiten des gefelligen Menschen. Weissenfels 85. 8.
- 298 *Memoire* sur les produits du regue mineral de la monarchie Pruffienne. A Erlin 86. 4
- 299 *Marne*. N. H. über die Anzahl der Elemente Berlin 86. 8.
- 300 *Moritz*, K. Ph. Anton Reifer. 2r Th Berlin 86. 8.
- 301 *Michelsen*, J. A. Ch. Anleitung zur praktif. Rechnkunst Berlin 86. 8.
- 302 — — — Auflösung verschiedener Aufgaben der höheru praktif. Arithmetik. Ebd.
- 303 *Moritz*, K. Ph. Anton Reifer. 2r Th. 3r 2 Berlin 86. 8.
- 304 *Deffen* Versuch einer deutschen Profodie Ebd. 86. 8.
- 305, *Müller* J. E. J. promtuarium juris novum. F. IV. Leipz. 86. 8.
- 306 *Meißner*, Ch. F. G. Rechtl. Erkenntnis u Gutachten in peinl. Fällen. 16 Th. Göttingen 86. Fol.
- 307 *Müller*, J. Th jus criminale. Manheim, 86. 8.
- 308 Nachrichten von den durch die Briefe aus Wien u. Berlin veranlaßten Streifchriften. Breslau 86. 8.
- 309 *Neufinger*, J. I. Geschichte für die Jugend. 1s Bdch. Nürnberg 86. 8.
- 310 Nachrichten vom Leben u. Thaten G. Frh. v. *Dersflinger* Stendal 86. 8.
- 311 Nachricht, historif., von der Stiftung der franzöf. Kolonien in den preuffisch. Staaten. Berlin 85. 8.
- 312 *Naivitäten u. witzige Einfälle.* 8s 9s 10s H. 3s-6. 3s 4s H. Gera 87. 8.
- 313 *v. Nicolai*. L. H. vermifchte Gedichte. 9r Th. Berlin 86. 8.
- 314 *Nicolai* F. Untersuchung der Beschuldigungen des Prof. Garve. Berlin 86. 8.
- 315 Novellen des Ritters vom St. Florian. m. K. Leipz. 86. 8.
- 316 *Neher*, J. erste Grundsätze der lateinif. Sprachlehre. Ulm 85. 8.
- 317 *Niemier*, A. H. über die Mitwirkung der Eltern zur Erziehung der Kinder. Halle 86. 8.
- 318 *Neupauer*, F. R. hat ein cathol. Landesfürst das Recht gürtiggeschlossene Ehe zu trennen? 85. 8.
- 319 *Naolai*, D. E. A. Abhandl. Entzündung, Eiterung, Krebs etc. 1r B. Jena. 86. 8.
- 320 Ordnung. Gebete u. Handlungen der Evangel. Lutherif. Gemein in Kurpfalz Heidelberg 86. 8.
- 321 *Otterheim*, G. G. Unterweisung in der chrifl. Religion. Leipz. 86. 8.
- 322 *Oemler*, Ch. W. Repertorium über Pastoraltheologie u. Casuistik. 1r Th. Jena 86. 8.
- 323 *Pinke* J. G. Materia ven. ara regni vegetabil. Lips. 85. 8.
- 324 *Picht*, J. G. 2 Sendschreiben an Hr. Prof. Moritz in Berlin. Strallund 85. 8.
- 325 *Pfenninger* J. K. jüdif. Briefe. 4s Bdch. Dessau 83. 8.
- 326 *Philosoph*, der unwiffende. Berlin 85. 8.
- 327 *Prehanfer* der Wienerische Hauffwürf. 8.
- 328 Prüfung der Vorschläge zur Verbesserung der Gemeindegärten u. Flachs Zubereitung. Bayreuth 86. 8.
- 329 *Porreeville*, ökonomif. 1r B. Lübeck 86. 8.

- 330 *Pfenninger*, J. K. Repertorium für denkende Bibelver-
lehrer aller Konfessionen. 2r B. 3r B. 1ster H. Zürich
86. 8.
- 331 *Pfvinger* J. G. Leopold. 85.
- 332 v. *Partatus*, K. Standrede Nic. Alex. von Pomeiske.
Berlin 85. 4.
- 333 *Pauli*, G. J. Predigten. Halle 86. 8.
- 334 Prüfung des Porciunkula - Ablasses. Wien 81. 8.
- 335 *Pomay*, F. Cornucopie. Aug. Vind. 85. 8.
- 336 *Penfées* philosoph. sur la religion. A Berlin 85. 8.
- 337 *Philonis Iudaei* opera omnia graecae et latine. Vol. I. II.
Erlangae 85. 8.
- 338 *Pinnicko*, I. M. Jette oder der Hufarenraub, Berlin 86. 8.
- 339 *Pope*, Alex. an Essay on Man, Mentz 86. 8.
- 340 Prüfung der Verbesserungsvorschläge zur Vermehrung der
Glückseligkeit und Macht Deutschlands. Frankfurt 86. 8.
- 341 *Portefenille*, ökonomisch, 1r B. Lübeck 86. 8.
- 342 *Röchlimg*, J. G. Histor. u. physical. Lesebuch. Mannheim
85. 8.
- 343 *Richter*, C. über die Attribute der Venus. Wien 783. 8.
- 344 *Racine*, J. Oeuvres. T. II. A Berlin 86. 8.
- 345 *Robert*, D. C. W. Gedanken über den Begriff der Ehe.
Leipz. 87. 8.
- 346 *Roos*, J. Ph. Bruchstücke betreff. die Pflichten eines Staats-
dieners Frankf. a. M. 85. 4.
- 347 *Richter*, C. über die Attribute der Venus Wien 83. 8.
- 348 Reflexions sur le caractere de Charles XII. Roi de Suede
86. 8.
- 349 *Rosenmüllers*, D. F. G. Anweisung zum Katechismus.
Gießen 87. 8.
- 350 Reichstagsdiarium auf das J. 86. 4.
- 351 v. *Rochow*, F. E. Catechismus der gesunden Vernunft.
Berlin 86. 8.
- 352 Reglement, neuestes, für die K. K. Kavalerie. Berlin
86. 8.
- 353 Reflexions rapides pour M. le Cardinal de Rohan. 4.
- 354 Reise correspondenz aus allen 5 Theilen der Welt. Que-
dlinb. 86. 8.
- 355 *Richard Bodley*. 2 Th. Berlin 86. 8.
- 356 *Rutilii*, Cl. Numatiani Itinerarium. Erlang. 86. 8.
- 357 Raffinerien für raffinirende Theologen. 1r B. Berlin 85. 8.
- 358 *Rosenmüllers*, D. J. G. Scholia in N. T. T. IV. Norim-
bergae 87. 8.
- 359 *Ramm*, J. de alcalina bilis natura. Jenae 86. 4.
- 360 *Ruhland* über die Erziehung. Ulm 86. 8.
- 361 *Räsonnements*, Paradoxon etc. Berlin 86. 8.
- 362 *Rénelle Nouvelle* Geographie. T. I. A Berlin 86. 8.
- 363 *Rosenmüllers*, D. J. G. Scholia in N. T. T. III. Norim-
bergae 86. 8.
- 364 *Rouffecus*, J. J. sammtl. Werke. 3r u. 4r Th. m. K. Ber-
lin 86. 8.
- 365 *Rendler*, J. welche sind die vorzüglichsten Schindeldä-
cher? Wien 86. 8.
- 366 *Rambachs*, J. Th. Fr. lateinisch. Grammatik. Gießen 86. 8.
- 367 Rede des General *von Scholten* bey dem Abschied von sei-
nem Bataillon. Berlin 86. 8.
- 368 *Seibt*, K. H. kathol. Lehr- und Gebetbuch. München
85. 8. Salzburg 84. 8.
- 369 *Seckers*, Th. Predigten, 8r B. Lemgo 85. 8.
- 370 *Sander*, H. Erbauungsbuch, Leipzig 86. 8.
- 371 *Sailer*, J. M. Gebetbuch, Bamberg 85. 8.
- 372 *Saint Nicaise*, 86. 8.
- 373 *Sander*, H. über die Vorsehung, 3r Th. Leipz. 85. 8.
- 374 *Seydlitz*, Ch. G. über die Unterfuchung des wahren
und Falschen, Leipzig 87. 8.
- 375 *Schütze*, G. älteste Hamburgische Geschichte, 2 Theil;
Hamburg 76. 4.
- 376 *Spörls*, J. C. Ch. vermischte Briefe, Langensf. 86. 8.
- 377 *Schlesien*, ein Königreich, Breslau 84. 8.
- 378 *Schwätzer* Fr. E. v. vom Pfalzgrafen, Wien 84. 8.
- 379 *Sprengersens*, C. F. *Kestler*, v. Unterfuchung über
die Entstehung der Oberfläche der Erde und Gebirge,
m. K. Leipz. 87. 8.
- 380 *Schlottweins*, J. A. Rechte der Menschheit, Gießen 87. 8.
- 381 *Schneider*, L. E. chirurgische Geschichte 11r Th. m. K.
Chemnitz 86. 8.
- 382 — Ch. W. Predigt bey der Einweihung der Haupt-
kirche in Creuzburg, Eisenach 8.
- 383 *Sammers*, V. G. Gedanken von der Sterblichkeit der
ersten Menschen, Frankf. 86. 8.
- 384 *Spallanzani's* Versuche über die Erzeugung der Thiere
und Pflanzen, 1ste Abtheil. m. K. Leipz. 86. 8.
- 385 *Soden*, J. Frh. v. Rosalie von Fetsheim, Leipz. 86. 8.
- 386 *Selig*, M. J. G. das N. Testament, 2r Theil Dessau
387 *Seiellenberg*, J. R. Freund Heins Erscheinungen, m. K.
Winterthur 85. 8.
- 388 *Schlottwein*, J. A. vom Kirchengentum, Giefs. 86. 8.
- 389 *Silberschlag*, J. E. Gedachtnispredigt auf G. W. Lü-
dcke, Berlin 85. 8.
- 390 *Selle*, C. G. Rudimenta Pyretologiae methodicae, Ber-
lin 86. 8.
- 391 *Sommer*, J. S. de conceptione sine menstruis, Jen. 86. 4.
- 392 *Schwab*, J. Ch. qui sit, ut summa religionis christ.
efficacia etc. et: de permissione mali divinis perfectio-
nibus non refragante, Ulmae 86. 8.
- 393 *Struenssee*, Ch. G. Uebersetzung der Apostol. Briefe
N. T. Halle 86. 8.
- 394 *Spitzneri*, A. E. institutiones ad analyticam sacr. tex-
tus hebr. V. T. ex accentibus, Halle 86. 8.
- 395 *Schulze*, D. I. L. Denkmahl Hrn D. G. A. Freyling-
hausen, Halle 86. 4.
- 396 *Siegerist*, F. Beschreibung des Staarnadelmessers und
Gegenhalters, m. K. Wien 82. 8.
- 397 *Steinbicht*, E. Predigt am Namensfeste des Kaisers,
Grätz 85. 8.
- 398 — am Dreyfaltigkeitssonntage, Eb. 85. 8.
- 399 *Schmahlings*, L. C. Aesthetik der Blumen, Leipz. 86. 8.
- 400 *Servin* über die peinliche Gesetzgebung, Nürnberg. 86. 8.
- 401 *Seiwerts*, I. Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehr-
ten, Prefsburg 85. 8.
- 402 *Spallanzani's* Versuche über die Erzeugung der Thiere
und Pflanzen m. K. Leipz. 86. 8.
- 403 *Steinbrenner*, M. W. L. Predigten, Erlangen 85. 8.
- 404 Schriften der Gesellschaft Naturforschender Freunde
zu Berlin, 7r B. 1s St. Berlin 86. 8. m. ill. K.
- 405 *Schott*, A. L. Einleitung in das Eherecht, Nürnberg. 86. 8.
- 406 *Schiller*, I. F. Anthologie aus den besten englischen
Schriftstellern, Mainz 86. 8.
- 407 Dasselbe Buch, englisch.

- 408 *Seidler*, E. A. F. Bestimmung der Lehre von der Wiedererstattung, Iena 86. 8.
- 409 *Siebenkees*, D. I. Ch. Beiträge zum teutschen Recht, 1r Th. Nürnberg 86. 8.
- 410 Sonntagsblatt, das, 2r H. Leipz. 86. 8.
- 411 Schnaken, Schnuren etc. 2te Sammlung, Berlin 86. 8.
- 412 *Seibt*, K. H. Lehr- und Gebetbuch, München 86. 8.
- 413 *Seiverts*, I. Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten Prefsburg 85. 8.
- 414 *Trenmann*, G. F. Erklärung der 5 Hauptstücke des Katechismus D. Luthers. Freyberg 85. 8.
- 415 Tabullettenkrämer, der, 3s Stück Leipzig 86. 8.
- 416 *Tiffet's*, S. A. med. prakt. Handbuch 2r 3r Theil. Leipz. 85. 8.
- 417 *Treiber*, J. W. über den Ursprung des Grafen von Kefernburg. Jena 87. 8.
- 418 *Toaldo*, J. Witterungslehre für den Feldbau. Berlin 86. 8.
- 419 Tafelbuch, technol. auf 86. Göttingen 12.
- 420 *Trenmann*, G. F. Catechisationen. 1r Theil Berlin 86. 8.
- 421 Theater, britisches, 1r Band Mannheim, 86. 8.
- 422 *Toaldo*, J. Witterungslehre für den Feldbau. Berlin 86. 8.
- 423 Theorie der empfindsamen Gartenkunst. Leipz. 86. 8.
- 424 Träume des Aristobulus. Prag 86. 8.
- 425 *Timmermann*, Th. G. de daemoniacis euangeliorum. Rintelii 86. 4.
- 426 Unionsversuch, neuer, 85. 8.
- 427 Ueber den Dienst der Fesslichen Götter. Berlin 85. 8.
- 428 — Freymaurerey. 86. 8.
- 429 *Unger*, S. G. Geschichte d. Reformirten Christen in Frankreich. 1r Th. Leipz. 86. 8.
- 430 Ueber Priesterweihe und evangel. Predigtamt Leipzig 86. 8.
- 431 — eine gute Einrichtung der Kirchenbücher. Leipz. 86. 8.
- 432 die Natur etc. der böartigen Blatter von *Enaux* und *Chaussier*. Berlin 86. 8.
- 433 Versuch über das Contrafachten. Jena 86. 4.
- 434 Vorlesungen der kurfürstl. physikal. ökonom. Gesellsch. vom Winter 1784 - 1785. 1r B. m. K. Mannheim 85. 8.
- 435 Vorbereitungen für die Jugend zu ihren vornehmsten Lehrstunden. Leipz. 86. 8.
- 436 Voltaire der kleine. Liegnitz 85. 8.
- 437 *Voit*, J. P. neues AEC Buch. Nürnberg 85. 8.
- 438 Versuch einer Anweisung zum Katechisiren. Göttingen 84. 8.
- 439 *Venels*, N. Unterricht für die Hebammen. Chur. 82. 8.
- 440 Verbote der letzte, des neuen Heidenthums. Horus! Basel 85. 8.
- 441 Vorlesung über die Geschichte fürs Frauenzimmer. 5r B. Berlin 85. 8.
- 442 Versuch einer neuen Uebersetzung des Br. Pauli an die Christen zu Rom. Frankf. a. M. 84. 8.
- 443 *Vischpach*, Frh. v. vom Kleebau 85. 8.
- 444 Versuch des Beweises, daß die Aufhebung der Mediatklöster wider den westphäl. Frieden nicht anstöße. Uhu 85. 8.
- 445 Vergleichung der märkischen und pommerschen Landwirthschaftarten mit der schleschen. Halle 86. 8.
- 446 Versuch über das Contrafachten, Iena 86. 4.
- 447 v. *Warnerey* sämmtliche Schriften, Hannover 85. 8.
- 448 *Wegener*, C. F. Leben Max. Iul. Leop. v. Braunschweig. Berlin 85. 8.
- 449 *Wagner* M. I. E. Erinnerungen v. Christen. Annaberg 86. 8.
- 450 *Weber*, I. A. nützl. Wahrheiten für Fabrikanten und Künstler. Wien 87. 8.
- 451 *Witherings*, D. W. Abh. vom rothen Fingerhut m. ill. K. Leipz. 86. 8.
- 452 *Wiegleb*, J. Ch. Handbuch der allg. Chemie. 2 Bde. Berlin 86. 8.
- 453 — natürl. Magie. 2r B. m. K. Ebd.
- 454 Wanderungen, kleine, durch Teutschland. Berlin 86. 8.
- 455 *Weishaupt*, ad. über Materialismus u. Idealismus. Nürnberg 86. 8.
- 456 *White* J. Vergleichung der christl. Religion mit der Mahometanischen. Halle 86. 8.
- 457 *Winkopp*, P. A. neuer Kinderfreund. 1s, 2s u. 4s B. Wien 86. 8.
- 458 *Winkler*, M. J. De Statu polit. et eccl. vel patriarcharum et Hebracorum. Gräci 84. 8.
- 460 — diff. hist. crit. Gentium vet. in usum S. Hermeuticæ. Ibid 85. 8.
- 461 *Wahrsager*, A. noch Etwas von K. Royko. Ebdas. 85. 8.
- 462 Wahres u. Wahrscheinliches für den Denker. Berlin 86. 8.
- 463 *Wulfen*, X. Descriptiones quorundam capensium insectorum c. Fig. ill. Erlangen 85. 4.
- 464 *Wekhrin* das graue Ungeheuer. 6r. B. 86. 8.
- 465 *Widder*, J. G. Beschreibung der Krauz. u. 10. Frankfurt 86. 8.
- 466 Wie weit erstreckt sich die geistl. Gewalt der obersten Vorsteher der Kirche? Kempten 86. 8.
- 467 Wochenblatt, medicinif. 7r J. 2s [Q. Frankf. a. M. 86. 8.
- 468 *Winkopp*, P. A. der neue Kinderfreund. 1. [B. Wien 86. 8.
- 469 *Wichmann*, M. G. J. Bedenken über die Veränderung der Geistlichkeit im Hessen-Darmstädt. Leipz. 86. 8.
- 470 *Zollhofer*, C. Betrachtungen für die Wiedergedächtnistage der Leiden Jesu und für sein Abendmaal bestimmt, St. Gallen 85. 8.
- 471 Zeitgenossinnen, die. 9r 10r B. Berlin 84. 8.
- 472 *Zöllner* Geschichte des heutigen Europa, 2r Th. Berl. 86. 8.
- 473 Zuruf, ein, an die Naturforscher, m. ill. K. Leipz. 86. 8.
- 474 *Zöllner*, J. F. Lesebuch für alle Stände, 7r Th. Berl. 86. 8.
- 475 Domus Wittelsbachensis numismatica, herausgegeben von M. J. v. *Widner* u. J. A. *Zimmermann*, München 85. 8. m. K.
- 476 *Ehrmann*, P. L. Versuch einer Schmelzkunst mit Beihilfe der Feuerluft, m. K. Straßburg 86. 8.
- 477 *Förster*, M. J. Ch. Lehrbuch der christlichen Religion Weiffenfels 86. 8.

- 478 *Fuchs*, D. G. F. Ch. Versuch einer natürl. Geschichte des Spiesglases, Halle 86. 8.
- 479 Journal aller Journale, 2r B. 1r H. Hamburg 86. 8.
- 480 Beyträge, voeländische, zur Polizeykunde, 158 St. Hof 86. 8.
- 481 *Keen*, J. schwäbisches Magazin 1r B. 29 38 St. Ulm 86. 8.
- 482 *Gerstlochers* Handbuch der teutschen Reichsgesetze 2r Th. Carlsruhe 86. 8.
- 483 *Kenpe*, M. I. A. Lieder und Gefänge, Dresd. 86. 8.
- 484 *Breitenbauch*, G. A. v. Ergänzungen der Geschichte von Asien und Afrika 1r u. 2r Th. Dessau 84. 8.
- 485 Nachricht von der Stiftung der französischen Kolonien in den preussischen Staaten, Berlin 85. 8.
- 486 *Arnbruster*, J. M. schwäbisches Museum, 1r Band Kempten 85. 8.
- 487 *Scheer*, J. H. theoria ignis, Fuldae 85. 8.
- 488 *Kandler*, C. Beylage zur Geschichte der Illuminaten Frankf. u. Leipz. 86. 8.
- 489 *Eschenburg*, B. Versuch einer Geschichte der öffentlichen Religionsvorträge 1r Abschn. Jena 85. 8.
- 490 Beschreibung und Geschichte von Batavia nebst Nachrichten von der Insel Java, 3r Th. m. K. Leipz. 86.
- 491 *Oetter*, S. W. Wahrheit, daß die blaue Farbe die Hauptfarbe der Baiern gewesen sey, Regensb. 86. 8.
- 492 *Iigen*, C. D. poeseos Leonidae Tarentini specimen, Lips. 85. 8.
- 493 *Poffe*, A. F. H. über Grundherrschaft und Wahlcapitulationen der deutschen Domcapitel, Hannov. 87. 8.
- 494 *Schaller*, J. Topographie des Königreichs Böhmen, 5r 6r Th. Wien 87. 8.
- 495 *Seiler*, D. G. F. größtes bibl. Erbauungsbuch 1r Th. Erlangen 85. 8.
- 496 Stücke, authentische, betreffend die Negotiation des Grafen v. Görtz u. Hrn v. Raynevall zur Beylegung der Unruhen in Holland, 787. 8.
- 497 Handlungskalendarer von Frankf. a. Mayn 787.
- 497^b Annalen der Braunsch. Lüneburg. Churlande, 1r J. 15 25 St. m. K. Lüneburg 87. 8.
- 498 *Ribbentrop*, P. C. Beiträge zur Kenntniß der Verfassung des Herzogthums Braunschweig Lüneburg, Braunschweig 87. 8.
- 499 Anmerkungen über die Idea boni pastoris, Hanau 86. 8.
- 500 *Kämmerer*, J. J. Begriffe der wahren und falschen Tugend. Frankf. und Leipz. 86. 8.
- 501 *Baldinger*, E. G. medicinisches Journal, 1r B. 25 38 48 St. 2r B. 55 St. Göttingen 85. 8.
- 502 Museum, Schweizerisches. 784. 2r J. 15 - 105 u. 125 St. Zürich 8.
- 503 *Baldinger*, E. G. Magazin für Aerzte, 7r B. 35 45 St. Leipz. 85. 8.
- 504 *Basedow*, J. B. Geschenk an Bürgerschulen, Leipz. 86. 8.
- 505 *Jugler*, J. H. Bibliothecae ophthalmicae spec. 1. Hamburg 83. 8.
- 506 Unterhaltungen, wöchentl., für die mittlere Jugend in Volksschulen, von J. G. Lammer und Ch. C. F. Müller Gera 87. 8.
- 507 *Hennicke*, M. J. A. Ph. von den Ursachen und Folgen des jugendlichen Undankes. Leipz. 86. 8.
- 508 *Sahl*, C. Jesus war das ganz, was er heißt. Lübek 87. 8.
- 509 *Neuendorf*, C. G. Rede bey der Jahresfeyer der Hauptschule zu Dessau. 86. 8.
- 510 *Eschenburg*, B. wer in der Welt ist, muß mit der Welt leben. Lübek 87. 8.
- 511 *Nicolai*, Anzeige von dem zu Magdeburg errichteten Erziehungsinstitut für Frauenzimmer von Distinktionen. 86. 8.
- 512 *Völker*, M. C. A. von Verbesserung der Landschulen. Magdeburg 87. 8.
- 513 An Geistliche. Quedlinburg 87. 8.
- 514 *Josephi Nass*, Dissertationes de Feudis. Aug. Taurinor. 85. 8.
- 515 *Hammerdörfer*, K. vier Aufsätze philosoph. Inhalts. Celle 87. 8.
- 516 *Cicero's*, erste Rede gegen den Verres. Jena 87. 8.
- 517 Reisen, kleine ökonomis. 2r Th. Züllichau 86. 8.
- 518 *Wangenheim*, F. A. v. Beytrag zur teutschen Forstwissenschaft. m. K. Göttingen 87. fol.
- 519 Ueber die französischen Criminalgesetze. Bern 86. 8.
- 520 *Mehlburg*, J. Ch. de felicitate reipublice. Lipsiae 86. 4.
- 521 *Valli*, A. P. della difesa nei processi criminali. Venezia 85. 8.
- 522 *Lorenz*, J. G. Rechenbuch. Leipz. 87. 8.
- 523 *Rosenmüller*, M. E. F. K. der Brief Jakobi. Leipzig
- 524 *Horner*, M. G. A. Sonntaglieder. Weiffenfels. 87. 7.
- 525 Auslegung des heil. Messopfers. Salzburg 86. 8.
- 526 Gefangbuch, neues Greizisches. Geiz 86. 8.
- 527 *Dietmanns*; C. G. Kirchen- und Schullehrer-Geschichte der Schönburgschen Länder. Breslau 87. 8.
- 528 *Oberhauser*, B. de dignitate cleri. Salzburg 86. 8.
- 529 *Sarpi*, P. von dem Kirchengut. Frankf. und Leipz. 86. 8.
- 530 *Neupauer*, Fr. R. über die Nichtigkeit der Klostergebäude. Grätz 86. 8.
- 531 *Cäfers*, A. J. Staat und Kirchengeschichte des Herzogthums Steyermark. 1r Band Grätz 85. 8.
- 532 *Ferguson*, A. Geschichte des Fortgangs und Untergangs der römischen Republik. 3r Band 1ste Abth. Leipzig 86. 8.
- 533 *Raynal*, Geschichte der Revolution von Nord-Amerika Berlin 86. 8.
- 534 Briefe über Rom. 3r Band 1r 2r Heft m. K. 4.
- 535 *Wolf*, J. Ch. v. Auszug der Geschichte der vornehmsten Reiche in Europa. 1r 2r Theil Wien 85. 8.
- 536 Nummern, politische. N. 1 - IV. Frankf. 85. 8.
- 537 *Raynals*, W. Th. Geschichte der Besitzungen der Europäer in Indien. 5r 6r 7r Band Kempten 86. 8.
- 538 *Neufingers*, J. C. Erdbeschreibung von Europa. Nürnberg 86. 8.
- 539 Tafeln, historisch-chronologische, der Universalhistorie. Hof 85. 4.
- 540 *Zoppens*, M. J. H. Universalhistorie. Halle 86. 8.
- 541 Merkwürdigkeiten zur Preuss. Brandenburg. Geschichte. 86. 8.
- 542 *Breitenbauch*, G. A. v. Geschichte der Erdbeschreibung des jetzigen Tauriens u. Caucasus. Jberl. 86. 8.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 46.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Prospéctus. Collection de tous les voyages faits autour du monde, par les différentes nations de l'Europe, rédigée par Mr. Berenger, grand 8vo. environ 8 à 10 vol. avec figures.

En rassemblant les différents voyages faits autour du monde, nous avons cru faire une entreprise agréable au Public; il nous a semblé qu'elle ferait intéressante, qu'elle pourrait être utile.

On aimera, sans doute, à comparer ces voyages, les vues des Navigateurs qui les entreprenant, les divers succès qu'ils obtinrent, les connaissances qui en résulterent.

On ne leur a pas laissé toute l'étendue qu'ils ont dans l'original, parce que nous aurions fait un ouvrage trop volumineux, et parce que nous avons désiré nous borner à l'utile.

Nous y avons donc conservé la suite des événemens qui peut instruire et qui toujours intéresse, la description des pays parcourus, parce qu'elle importe à la Géographie; celles des peuples, de leurs gouvernemens, de leurs mœurs; tout ce qui était relatif aux arts, à l'Histoire Naturelle, parce que les Lecteurs qui veulent s'instruire, même en s'amusant, ne recherchent gueres que ces objets, dans ces sortes d'ouvrages.

Tous les détails nautiques, tous les faits trop étendus, qui ne devoient leur importance qu'au moment, les dissertations particulières ont été ou retranchées, ou abrégées.

C'est un précis de tout ce que ces voyages renferment d'utile.

S'il paroissoit quelque voyage nouveau dans quelle langue qu'il soit écrit, nous le joindrons à notre collection, mais en l'abrégeant comme ceux qui ont précédés.

Cet ouvrage aura 8 à 10 volumes, grand 8vo. et sera imprimé sur caractères neufs Cicero interlinés, et sur du beau papier dit bâlard. Il aura une mape-monde à la tête, sur laquelle seront gravées les routes qu'ont tenues les Navigateurs, dont on donne les relations abrégées; et chaque volume sera orné d'une planche en taille douce, gravée par un habile artiste, et où sera représenté un des événemens le plus intéressant de la vie du Navigateur célèbre dont on y parlera.

Le prix de chaque volume pour ceux qui auront souscrit, sera de 3 L. 15 sols de France, et pour ceux qui n'auront pas souscrit de 4 L. 10 s. de France.

Les Tomes I et II, paraîtront en l'évrier prochain; et chaque deux mois, deux volumes, jusc'à la fin de l'ouvrage.

La souscription sera ouverte dès à présent jusqu'au 1 Fév. prochain, à Lausanne chez J. P. Heubach et Comp. à Genève chez François Dufart, et à Berne chez François Seizer et Comp. dont avec cette dernière Maison nous sommes arrangé pour le débit de cet Ouvrage en Allemagne, au Nord et la Suisse allemande.

On ne paye rien l'avance, on signe seulement un engagement de payer à la reception de chaque livraison.

Lausanne le 25 Octobre

1787.

J. P. Heubach et Comp.

Geneve ledit jour.

François Dufart.

Bey G. E. Beer in Leipzig sind kürzlich folgende Bücher herausgekommen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) Joh. Bernouilli Archiv zur neuern Geschichte, Geographie Natur und Menschenkenntniß 7ter Theil gr. 8. 21 gr. 2) C. G. Bieneri Commentarii de Origine et Progressu legum juriumque Germanicorum pars Ime 8maj. 20 gr. 3) G. A. v. Breitenbauchs Lebensgeschichte des jüngst verstorbenen sinesischen Kayfers Kienlang, nebst Beschreibung der sinesischen Monarchie. Mit 1. Charte von Sina. 8. 12 gr. 4) J. G. Günz de Cortice falicis, Cortice peruviano substituendo 8. 6 gr. 5) K. Hammerdörfers Galerie von Menschenhandlungen zur Beförderung der Menschen- und Sittenkenntniß 4 Theile 8. 2 Rthlv. 6) Dessen holländische Denkwürdigkeiten, oder ausführliche Geschichte der gegenwärtigen Unruhen in den vereinigten Niederlanden 1stes Stück 8. 6 gr. 7) D. J. S. Sengers unpartheyische Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer 3tes Stück 8. 10 gr. 8) A. B. v. Uechtritz Geschlechts-erzählung der in Sachsen florirenden adelichen Familien. ErstenTheils Tab. 27 - 64. Fol. 8 gr.

Bey Joh. Phil. Haugs Wittve in Leipzig sind 1787. verlegt und in allen Buchhandlungen zu haben:

C. Fr. Bahrds Versuch über die Beredsamkeit, gr. 8. 12 gr.

von Benckendorfs Oeconomia controversa oder Entschcheidung der in der Landwirtschaft vorkommenden Streitfragen. 11 Band gr. 4. 2 Rthlv. 12 gr.

Oeconomische Briefe, oder entdeckte Betrügereyen der Verwalter nebst einem vollständigen Entwurf einer Jahresrechnung. 8. 16 gr. Der zweyte Theil wird nächstens die Presse verlassen.

Zz

Car.

Cardonne Erzählungen aus dem Oriente zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung und richtigen Kenntniß der morgenländischen Sitten und Denkungsart. gr. 8. 12 gr.

Charakterzüge aus dem Leben König Friedrich Wilhelm I. nebst verschiedenen Anekdoten. 1te - 4te Sammlung 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dollfus, Joh. Casp. pharmaceutisch - chemische Erfahrungen über die neuesten in der praktischen Pharmacie gemachten Entdeckungen und Verbesserungen. 8. 8 gr.

R. Hamiltons Bemerkungen über den Biss toller Hunde und anderer wüthenden Thiere. a. d. Engl. von D. Hr. Fr. Michaelis gr. 8. 14 gr.

J. G. Herder vom Geist der Hebr. Poesie, eine Anleitung für die Liebhaber derselben und der ältesten Geschichte des menschlichen Verstandes. 2 Theile gr. 8. 1 Rthl. 20 gr.

Amalie Werthheim, ein Buch für Mütter und Töchter. 5r Band 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In diesem Verlag wird auch der gelehrte Hr. Rector C. K. Bauer in Hirschberg eine durchaus neu bearbeitete und verbesserte Ausgabe des so berühmten als nützlichen Werks: Sanctii Minerva seu de causis linguae lat. commentarius cum notis Perizonii herausgeben, die nächstens zu erwarten ist.

Nachricht für Studenten, Advokaten und Publikum.

Unser jetziges Jahrzehend hat große vortreffliche Lehrer, hat eben so vortreffliche, brauchbare Schriften in allen Theilen der Künste und Wissenschaften erzeugt, und doch, — unglaublich ist's, — hört man noch täglich vorzüglich von denen, welche die Academie verlassen, die Klage: „Sollte ich noch einmal auf die Universität gehen, ich „wollte ganz anders studieren!“

Alfo könnte man doch anders, man könnte besser studiren, als man studirt; es muß also nicht unmöglich seyn, anders und besser zu studieren? Ist es nicht unmöglich, warum handelt man nicht nach diesen Grundsatz? Warum bemüht man sich nicht mit Anstrengung, Unmöglichkeiten, gewiß nur scheinbaren Hindernissen des bessern Vorsatzes schon früh zu begegnen? Jede Verabfümmung dieser Anstrengung erzeugt die übelsten Folgen; dies mag die geheime Erfahrung eines jeden bestätigen.

Nicht ich allein war so weise dies zu beherzigen; nein, ein Mann, den ich näher zu kennen wünschte, war auch so weise, wie ich. Gerade in dem Augenblick, als ich die letzte Feile an mein Werk anlegte, fand ich folgende Stelle meines unbekanntem Freundes in der allgemeinen deutschen Bibliothek Band 70 Stück 2 Num. 6 $\frac{1}{2}$ Seite 353.

„Eigentlich sollte, wenigstens auf Universitäten der „Studierende zu eigenem Fleiß angewiesen werden, „bey dem ihm der Lehrer auf die vorerwähnte Art „forthülfe. Der Recensent hat sich so sehr oft verhalten. Allgemein wird der Gebrauch nicht werden, „der Lehrer verdient ja mehr, wenn sich der Lernende „alles vorbuchstabiren läßt.“

Ich traute meinem Gesicht kaum, als ich das in einem öffentlichen Blatt las, was ich darinnen am wenigsten erwartete, und — fühlte mich gestärkt in dem Vorsetze

ein Werk bekannt zu machen: dessen Aufschrift mit der, welche gegenwärtige Ankündigung führt, völlig gleich ist; Dessen Neues, Ungewöhnliches, Anfallendes mir nothwendig Haß, Verfolgung, den unerhörtesten Tadel zuziehen muß; daß ich auch aller ihm geweihten mühevollen Stunden ungeachtet, zuverlässig noch der Vergessenheit übergeben haben würde, wenn nicht ein Vorgänger, wie dieser Mann es ist; — ihm den Weg gebahnt hätte.

Wenn nun Wahrheit lieb ist, wer feile, niedere Schmeicheley haßt, wer Philosophie und Anlage zum Denken nicht im vierschrötigen Coloss, nicht im menschenscheuen Ernst, nicht im alternden Kleidschnitt allein sucht, den fordere ich hiermit auf: meine Bemühung, wenigstens aus dem Standpunkt zu beurtheilen, aus dem ich sie beurtheile; nämlich: als Wißk, als warme, thätige Aufforderung zu möglichst vollständiger Bearbeitung eines Stoffs, der meine ganze Aufmerksamkeit bisheut erst an sich gezogen hat.

Ich bin überzeugt, tausende, — nah und fern, — werden mir einst danken, daß ich meine Muse für Sie verwendet habe.

Nun von meinem Werk kürzlich folgendes.

Alles was Sie lesen werden, meine Herren, ist Folge eigner, zehnjähriger — Erfahrung, ist Resultat eignen zehnjährigen Nachdenkens; ist also nicht Nachahmung, nicht dürftige Ausschreibung, nicht Buchdiebstahl, nicht Sammlung gelehrter Anmerkungen. Alles muß mir, alles jedem andern darauf ankommen: einen Gedanken, den ich, wie Sie sehen, nicht allein denke, näher zu prüfen, zu berichtigen, und dann, wenn er Beyfall findet, ihn mehr zu entwickeln, und zu verbreiten.

Freilich, und das sagt jene Stelle der allgemeinen deutschen Bibliothek zuvor, verliert jeder akademische Lehrer durch meinen Vorschlag viel; aber, zum Trost dieser, mir „ehrwürdigen Männer sag ichs hiermit: „beherzigt irgend ein Fürst meine Vorschläge, so gewinnt jeder rechtschaffen gelehrte Mann dabey weit mehr, als er verliert.

Den Herren Studenten gebe ich — mehr zu thun, als Sie bisher gethan haben; auf allen Seiten verweise ich sie zu eigenen tiefen Nachdenken: und das ist ja Bestimmung für Sie. Aber meine Herren, auf der andern Seite macht Ihnen Ihr unbekannter Freund die schwere Bahn so leicht, so angenehm, so gerade und eben, daß ich schon zuvor den Elik mir froh denke, den mir mancher, in seiner akademischen Stille, mein Buch in der Hand zuwinken wird. Verbinden Sie damit das vortreffliche Schönemannsche Journal: „für Studierende; u. s. w.“ so werden sie ganz den Nutzen haben, den ich von dieser Lectüre für Sie erwartete.

Rechtsgelehrte werden insbesondere so viel Anlaß bekommen mit mir zufrieden zu seyn, daß ich mit Zuversicht behaupten darf: Sie treffe das nicht, was ich vorher von Haß u. d. gl. sprach.

Und, liebes Publikum, gelehrtes und ungelehrtes, vornehmes und geringes — lies, ich bitte dich darum, diese wenige Bogen: sie werden dir vielleicht erst manchen guten brauchbaren Bürger mehr, manchen schlechten Bürger weniger geben. Sie werden dir sagen: studieren, practizieren sey nichts leichtes, nichts verachtliches. Was es aber sey, seyn müßte, dies sage selbst dir; hier schließt Bescheidenheit mir den Mund.

Nun wolan, dies sey dein erster Ausflug in die Welt, Frucht meiner stillen, ungehörten Einsamkeit; fürchte nichts. Tausende werden an dir sich ärgern, dich belachen dich anfeinden, mit geschärfter Feder dich bekriegen, und, --- einige doch wohl, werden dich schätzen: bey dem allen sey dein Trost nur der: „ich bin in der Welt!“

Einen Verleger wollte ich anfänglich dieses Werk geben; aber wer sucht denn im Buchladen ein Werk, dessen Daseyn niemand weiß, dessen Inhalt niemand rühmt, dessen Schnitt so ist, wie der von dem Freund Ovid sagt:

„Nec titulus nimio, nec cedro charta notetur:
„Candidu nec nigra cornua fronte gerat.

Ovid. Tritt. Lib. 1. Eleg. 1.

Um nun gemeinnützig zu werden, mußte ich den Weg der Unterzeichnung wählen. Der Preis ist gering: Von heut bis den 30 Juni 1788. ist die Vorausbezahlung 16 gr. — nach Ablauf dieses Termins aber 20 gr. —

Alle löbliche Postämter, Adress- und Zeitungsexpeditionen auch Buchhandlungen alle auswärtige Liebhaber und Beförderer des wissenschaftlichen Fachs, insbesondere aber das wohllobliche Intelligenzcomtoir in Leipzig, Herr Buchhändler Crusius ebendasselbst Herr Notar, und Aucti- nator publ. Weidler in Wittenberg, Herr Buchhändler Dein- zler in Bautzen, Herr Buchhändler Erbstein in Meissen, und wer sonst noch Pränumeranten zu sammeln Neigung fühlt, werden hierdurch gehorfsamt ersucht: Bestellungen anzunehmen, und das eilfte Exemplar von mir unentgeltlich oder auf weitere, dazu mir gegebene Veranlassung andrer, beliebige Vergütung von mir zu erwarten.

Jeder der mich persönlich, oder gar nicht kennt, ver- lasse sich darauf, das keine Pflicht mir jetzt heiliger sey, als diese: alles dasjenige zu thun und zu leisten, was man zu erwarten von mir Fug und Macht hat, da ich mit einem ganzen großen Publikum Geschäfte abzuschließen in Willens bin.

Von der Schönheit des Drucks, von der Güte des Papiers, von der Größe des Schnitts sage ich nichts, weil dies ja das beträchtlichste ist, was der Schriftsteller sagen muß.

Briefe und Gelder erbitte ich, unter untenstehender Adresse, mit jedesmaliger Beybehaltung meines ganzen Vornamens, an mich selbst, postfrey, wo möglich in Gol- de, den Louisd'or zu 5 Rthlr. — den Ducaten zu 2 Rthl. 20 gr. --- gerechnet, auch, in überall gangbarer, Silber- münze einzufenden, so wie annoch: die Namen und den Charakter der Herrn Pränumeranten, zu meiner eignen Nachricht, gütigst beyzulegen.

Dresden, am 20 October 1787.

Advocat Friedrich August Fritzsche.
Wohnhaft auf der Hahnsgräbe in des Jubeliers Herrn
Haase Hause im zweyten Stockwerk.

II. Auction.

Die Eslingerische Buchhandlung in Frankfurt, welche seit einem halben Jahrhundert als eine der ansehnlichsten und ausgebreitetsten Buchhandlungen überall bekannt ist, wurde nach dem Tode des sel. Herrn Joh. Georg Eslin- gers, da dessen zur Fortsetzung des Geschäftes bestimmter einziger Sohn, Herr Friedrich Eslinger, noch manderjah-

rig war, bis zu dessen Volljährigkeit, durch von den ge- samnten Erben gemeinschaftlich bestellte Factoren besorgt, bis endlich zu Ende des 1786ten Jahres besagter Herr Friedrich Eslinger nach erreichter Volljährigkeit mit den übrigen Interessenten völlig abtheilte, und seine eigene Buchhandlung, unter seinen Namen und für seinen allei- nigen Risico, mit dem 1sten Jenner 1787. anfieng. Nach dieser getroffenen Abtheilung, bey welcher Herr Friedrich Eslinger den ihm gebührenden Antheil sowohl an Sorti- ment als Verlagsartikeln nach eigener Wahl zu sich ge- nommen hatte, blieb noch von dem Eslingerischen Lager ein sehr beträchtlicher Vorrath von mehreren tausend Bän- den übrig, welche meistens von der Art sind, das sie von der Vollständigkeit des ganzen Eslingerischen Lagers keine geringe Idee geben.

Diesen letzten ansehnlichen Vorrath nun sind die sämtlichen Eslingerischen Interessenten einig geworden durch den Weg einer öffentlichen Auction an die Meistbie- tenden zu erlassen.

Von dem innern Werthe dieser zum Theil auch selte- nen Werke aus allen Theilen der Wissenschaften zeugt dem Kenner das Verzeichniß; ihre äußere gute Beschaffen- heit betreffend, so kann man dem Publikum die Versiche- rung geben, das sie alle wohl gehalten sind, und auch als solche allen resp. Herrn Liebhabern vorgelegt werden. sollen.

Man hat mancherley Inconvenienzien vorzubeugen den Entschluß gefaßt, die Auctionen nicht ununterbrochen fort, sondern periodisch zu halten, und eben so die Au- ctionskataloge zu verfertigen und austheilen zu lassen, mit der jedesmaligen bestimmten Nachricht von dem Auctions- termin der in jeder Lieferung der Verzeichnisse enthaltenen Bücher.

Für die erste Lieferung, welche A und B enthält, ist der dritte December 1787. zum Anfangstermine bestimmt und so wird nach befundenen Umständen periodisch mit Versteigerung des ganzen großen Vorrathes fortgeföhren werden.

Wozu alle resp. Herrn Liebhaber geziemend eingeladen sind.

Die gewöhnlichen Ladenpreise sind bey den meisten Artikeln beygesetzt; dieses fanden wir um deswillen für nöthig, weil es unsere Absicht nicht ist, die Bücher über ihren Werth zu verkaufen, welches nur gar zu oft in öf- fentlichen Auctionen aus Mangel der Kenntniß der eigent- lichen Preise geschieht. Die Auctionskataloge sind in vie- len Buchhandlungen Teurfchlands zu haben, besonders aber in Frankfurt am Mayn bey Herrn Friedrich Eslinger, bey dem Ausrüfer Hrn. Fayh, bey denen Antiquaren, Hrn. Hager, Hrn. Schucidewind, Hrn. Seyffert etc. bey Hrn. Kämmerer in Eslingerischen Hause, welche auch die Commissionen übernehmen, die ihnen von auswärtigen Bücherliebhabern aufgetragen werden.

Man kann auch die Auctionskataloge haben bey den Buchhändlern G. J. Göfchen in Leipzig, Hoffmann in Haus- burg, F. Vieweg in Berlin.

Frankfurter Herbstmesse 1787.

Die Eslingerischen Erben.

III. Kunstfachen.

Herr Löhr zu Maynz ist so eben mit dem dritten Band seiner Dakryliothek fertig worden, welcher gleichfalls 112 Posten von seltenen und merkwürdigen Abdrücken in sich faßt. Der Preis bleibt wie bey dem vorhergehenden Bänden 3 Dukaten oder 15 fl. Rheinisch, und es hängt von den Liebhabern ab, ob sie entweder schlechte, gelbliche oder weisse Abdrücke verlangen. Auch liefert Herr Löhr Bände, in welcher die Abdrücke in 12 bis 16 Farben auf eine geschmackvolle Weise verfertigt erscheinen. Bände der letztern Art kosten 4 Dukaten oder 20 fl. Rheinisch. Liebhaber in der Thüringischen Gegend könnten sich an den Stiftsprediger Weber in Weimar wenden.

IV. Berichtigung.

In meinem Avertissement, welches im Intell. Blatt der A. L. Zeitung Nro. 38. S. 154. steht, sind ein paar Druckfehler stehen geblieben:

Anstatt Durch *praktische*. Werke muß es heißen *poetische*. und der heruntergesetzte Preis von Müshards Ritterfaal, ist nicht 8 gr. sondern 1 Rthlr. 8 gr.

Cramer.

V. Nachricht.

Da ich auf dem Titelblatte des vom Musikdirector Rolle noch kurz vor seinem Tode componirten und jetzt im Klavierauszuge gedruckt erschienenen *Gedor* als der alleinige Verfasser des Textes dieses Singstückes angegeben worden; so halte ich für Pflicht diese Angabe der Wahrheit gemäß dahin zu berichtigen: daß ich zuerst nur zur Bekanntmachung dieses von dem Candidaten und jetzigen Prediger Dilthei schon vor mehreren Jahren verfertigten Textes dadurch, daß ich ihn dem Musikdirector Rolle, mit der Bitte ihn in Musik zu setzen, überschickt, beygetragen und hernach auf Ansuchen des letzteren, da Herr Dilthei die seinem Aufsatze zu dieser Abicht noch fehlende Ergänzung nicht selbst übernehmen wollte, ihm seine jetzige Einrichtung und Vollständigkeit gegeben habe. Nebst einigen Abänderungen im Ausdruck sind in diesem *Gedor* von mir: das Anfangs- und das Schlußchor und die zweyte Arie mit dem ihr vorhergehenden und auf sie folgenden Recitativ. Ehe noch von der Wittve des verstorbenen Rolle dieses Singstück im Klavierauszuge angekün- diget war, lies ich den Text desselben mit meinen hier um eine Arie noch vermehrten Zusätzen in dem 4ten Stück 1735. des pommerischen Archivs unter Herrn Diltheis Namen abdrucken und so habe ich denn den Verfasser desselben weder dem Componisten noch dem Publikum vorenthalten und noch weniger mich selbst einzig dafür ausgegeben wollen. Der Text verdiente auch ohne meine Zusätze daß er bekannter würde. Durch diese ist er mehr nur für den Componisten ergänzt und zu einem Singstück qualificirt worden und auch nur dies würde hierbey mein Verdienst seyn, und die nähere Veranlassung, daß das Publikum ihn nun von untern Rolle mit einer so ausdrucks- vollen meisterhaften Composition begleitet, erhalten hat.

Für die Besitzer des Klavierauszugs dieses *Gedor* zeige ich nun noch einige im Texte befindliche Druckfehler zur beliebigen Verbesserung derselben an. In der ersten Arie statt keine Zunge, lies: keine Zungen; ferner statt: Daß ich bin, I. und ich bin. In dem 2ten Chor st. nach der Ueberwinders Krone I. nach der Ueberwinder Krone. In dem darauf folgenden Recitativ statt Lustgestalt I. Lichtgestalt. In der 2ten Arie st. nachtumdüsternd I. nachtumdüstert. In der 3ten Arie st. zu Himmelswonne I. zur Himmelswonne. In dem darauf folgenden Recitativ ist um Menschen ewig zu beglücken I. und Menschen etc. ferner st. ich werfe mich I. dann werf' ich mich etc. In dem nächst folgenden Recitativ st. vergieb den kühnen Wunsch I. vergieb dem kühnen etc. ferner st. noch eine meiner Fragen I. noch einer meiner Fragen. In der darauf folgenden 4ten Arie st. manchen Freund I. manchem Freund, ferner st. erfüllt mein Dank I. erfüllt von Dank. In dem vorletzteren Chor st. wohl dem, den in der Trennung Nacht I. wohl dem, dem in etc.

Herrossee.

VI. Antikritik.

In des 75 Bandes 2ten Stücke der allgemeinen deutschen Bibliothek finde ich S. 597. eine Beurtheilung meines Werkgens, *Theodora speciosa*, die um so mehr einer öffentlichen Anzeige werth ist, da sie in dem Tone eines Kenners geschrieben; denn Recension, wie jene in der Göttinger Zeitung brandmarken sich selbst. Nach dem vorliegenden zu urtheilen, ist Recensent ein Buchgelehrter, dem es noch nie eingefallen, nach der weisen Regel, *Prüfet aller das Pflanzenreich selbst zu beobachten*, und solches mit Linnés Schriften zu vergleichen. Seine sogenannten Berichtigungen beruhen daher bios auf der einzigen Lectüre von obigen Schriften wenigstens sind sie alle von der Art, daß es wahrer Zeit-Diebstahl seyn würde... sie wieder zu berichtigen. Ja nach dieser vorliegenden Probe würde es mir leid seyn, wenn Recensent mit mir einerley Meynung wäre. Ihm sind Linnés Schriften symbolische Bücher: mein Urtheil über dieselbe steht in dem die letzte Ostermesse erschienenen Werkgen *Ueber die Melvensfamilie*. Da wir also hierin wahre Antipoden sind; so gratulire ich ihm zu seiner seltenen Ueberzeugung, und herrlichen Anlage zum Glauben; denn meine gegentheilige Ueberzeugung hat mich langwierige un- ausgesetzte, und mühselige Untersuchungen gekostet. Gleichwohl schmeichle ich mir, daß alles, was ein Mann thun und unternehmen kann, mir auch nicht schwer fällt; und berufe ich mich auf jene, in meiner 25 jährigen schrift- stellerischen Laufbahn geschriebene größere und kleinere Werke. Bey dem zeitherigen ungetheilten Beyfalle des Publikums ist es mir äußerst gleichgültig, was hier und da einzelne anonymische Recensenten davon urtheilen, besonders, wenn sie mit solchen Flittergründen angezogen kommen, wodurch sie das in Deutschland ohnehin mangelnde Lineische Ansehen noch mehr untergraben, und es mir ja auch unbenommen ist, diese Herrn Recensenten vor meinem Richterstuhl zu fordern.

Mannheim den 25ten October 1787.

F. C. Medicus.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 47.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Vie de Frederic II. Roi de Prusse. Accompagnée d'un grand nombre de Remarques, Anecdotes et Pièces justificatives, dont la plupart n'a point encore été publiée. Quatre Volumes petit-octavo. A Strasbourg 1787. Chez J. G. Treuttel, Libraire. A Paris, chez les principaux Libraires. A Genève, chez Bardé, Manget et comp. Avec Approbation et privilège du Roi.

Weiß Papier 3 Rthlr. 4 gr.

Concept Papier 2 Rthlr. 8 gr.

Il serait difficile de trouver dans l'histoire un homme aussi extraordinaire que Frédéric II. Né avec le goût des plaisirs, la soif de la gloire subjuguait dans son cœur, toutes les autres passions, et en fit le plus grand homme de son siècle. Il n'est aucune espèce de gloire à laquelle il n'ait aspiré; il n'en est aucune à laquelle il n'ait su atteindre.

Simple dans ses moeurs, sensible dans ses liaisons, ami des sciences et des arts qu'il cultivait avec succès, créateur dans l'art militaire, intrépide dans les combats réunissant dans les plus grands dangers, tout le feu de l'héroïsme au sang froid de la réflexion; inébranlable dans les revers, inépuisable dans les ressources, maître des événements par l'ascendant de ses lumières et de sa sagesse, plus actif dans la paix que d'autres au milieu des troubles, et des dangers de la guerre; on l'a vu augmenter de plus de 180 mille hommes, une armée de 60 mille hommes que son père avait créée avec des peines infinies; on l'a vu se créer une cavalerie, simplifier la tactique et la soumettre à son génie; on l'a vu par un plan d'administration admirable, soutenir cette armée colossale, qui semblait devoir absorber toutes les ressources d'un pays sans population, et où l'agriculture et le commerce étaient dans leur enfance. On l'a vu résister seul aux efforts réunis des plus grandes puissances de l'Europe, sortir vainqueur de cette guerre mémorable, et prescrire des loix à ses ennemis.

On l'a vu préparer, avec une ardeur infatigable, au milieu de la paix, les appuis inébranlables de sa nouvelle puissance, et combiner autant qu'il était possible, le bonheur de ses sujets avec l'énormité de ses forces. La même main qui tenait la balance de l'Europe, qui protégeait la liberté germanique; traçait au milieu des camps l'éloge de Voltaire; gravait au temple de mémoire, l'histoire de sa maison et de ses victoires; dirigeait sur la stèle les sons les plus brillants; folâtrait avec les Muses, et répondait avec exactitude à la lettre du dernier paysan de ses états.

L'Europe semble attendre avec impatience la vie de cet homme immortel. En effet, cette vie se lie à tous les grands événements de son siècle. Elle offre de grands exemples aux rois dans toutes les parties de l'administration aux guerriers, dans tous les arts de la guerre et dans tous les sacrifices de l'héroïsme; aux philosophes dans toutes les vertus de l'humanité. Elle est une source d'instruction, d'admiration et d'étonnement pour les hommes de tous les états, depuis ceux qui portent le diadème, jusqu'à celui qui se courbe sur la charrue; depuis le général qui mène des armées, jusqu'au fantassin qui manie des armes.

On est impatient d'apprendre, par quels moyens il a pu former ses troupes invincibles, renouveler la science de la tactique, créer et exécuter ses marches savantes et promptes que l'Europe admire et qu'elle tâche envain d'imiter. On voudrait le suivre dans ces opérations de finance et d'économie; seuls moyens de prévenir sa ruine lorsque ses victoires et ses conquêtes avaient jeté de toutes parts les semences d'une vengeance, qui semblait devoir être aussi terrible qu'inévitable.

Après l'avoir admiré au milieu des combats, on voudrait le voir gouverner son peuple, augmenter la population, perfectionner l'agriculture, travailler à étouffer l'hydre de la chicane, terrasser la tyrannie des subalternes, protéger le soldat qui lui gagnait des batailles, et le laboureur qui nourrit les princes et les soldats.

On voudrait voir l'influence de son génie de ses actions, de ses opinions sur ses propres états; sur la constitution de l'Empire, sur le système politique et militaire toute l'Europe, sur les opinions et les révolutions de son siècle. On voudrait le voir dans le silence de la vie privée, ou déposant le éclat du diadème se délasser dans le sein de l'amitié et devenir dans les banquets dignes des beaux siècles de la Grèce, l'aimable émule du poète et du philosophe.

L'ouvrage que nous annonçons ici, suit les détails les plus intéressants de la vie de ce grand homme, depuis sa naissance jusqu'à sa mort. On a consulté avec soin tout ce qui a été écrit sur ce prince dans toutes les langues et on n'y avance rien qui ne soit fondé sur des mémoires authentiques. Les qualités mêmes qui font les grands hommes, sont la source de quelques défauts inseparables de l'humanité; on s'est gardé de taire ces défauts. Ce n'est point un éloge, ce n'est point un panégyrique que l'on offre au public; c'est une histoire fondée sur des faits. C'est une suite de faits consacrés dans des mémoires authentiques, ou attestés par des témoins, dignes de foi.

Cet Ouvrage est divisé en quatre parties.

La première offre la *Vie de Frédéric*, depuis sa naissance jusqu'au commencement de la guerre de sept ans; c'est à-dire, depuis 1712 -- 1756.

La seconde comprend l'histoire de la guerre de sept ans. C'est-à-dire, depuis 1756 -- 1763.

La troisième, après avoir offert un tableau de l'administration de Frédéric pendant la paix; donne l'histoire du partage de la Pologne, de la guerre de la succession de Bavière et de la confédération germanique.

La quatrième contient les détails de sa vie privée et littéraire; de sa maladie et de sa mort; et finit par des réflexions sur l'influence de ce grand homme sur son siècle.

Chaque partie est accompagnée d'un grand nombre de remarques, anecdotes, et pièces justificatives, dont une partie considérable n'avaient point encore été publiées.

On souscrit aux mêmes adresses pour les Oeuvres du Roi de Prusse.

Die in Nro. 237b. der allgemeinen Literatur Zeitung d. J. mit vielem Beyfall angekündigt:

Lettres écrites de Lausanne.

sind schon ins deutsche übersetzt, und werden längstens binnen 4 Wochen die Presse verlassen.

Bayreuth den 13ten Nov. 1787.

In Christ. Gottlob Hilschers Buchhandlung in Leipzig sind zu haben:

Freuden aus der Religion 4r Theil 8. 1787. 1 Rthl.

Hay's T. ernstliche Warnung vor den gefährlichen Folgen vernachlässigter Katarrhe, nebst einem Unterricht von der Kur der Lungenschwindsucht, des Keuchhustens und der Engbrüstigkeit, aus dem Englischen übersetzt 8. Leipzig 1787. 8 gr.

Böttigers M. C. A. über den Mißbrauch der deutschen Lektüre auf Schulen, und einiger Mittel, dagegen. 1787. 3 gr.

Baumgarten Crusius M. G. A. Predigten über Sonn- und Festtags Evangelia des ganzen Jahres 1r Th. Dresden 1787. 1 Rthl.

Meermann Freyherr von Dalem, Geschichte des Grafen Wilhelms von Holland; römischen König 1r Th. 8. Leipzig 1787. 1 Rthl.

Burkhards D. J. G. die Verwandlung der Lebendigen und Todten in einer Erklärung der Hauptstelle Kor. etc. 8. Leipz. 1787. 7 gr.

Anekdotenbuch für meine lieben Amtsbrüder Priester und Leviten 4r Th. 8. 1787. 20 gr.

Bey E. M. Gräff in Leipzig ist in vergangener Michaelis-Messe erschienen:

Der Bereiter, von J. G. Prizelius; mit Kupf. Neue Auflage gr. 8. 1 Rthl. 4 gr.

In Commission.

1) Materialien zum nützlichen Gebrauch für denkende Kaufleute, gesammelt von J. A. Engelbrecht. 2 Bände. Bremen 3 Rthl. (NB. der 2te Band wird zu

Neujahr 1788. unentgeltlich nachgeliefert.) 2) Eduard Montrose; ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Neue Auflage 8. Berlin 8 gr. 3) M. Butschauy Unvollkommenheit der Blitzableiter, nebst ihrer Verbesserung. 8. Kamburg 2 gr. 4) Mamel Unschuld; ein komischer Roman 2 Th. 8. Leipzig 1 Rthl. 8 gr.

Das Institut der Uebersetzungen der Griechischen und Römischen prosaischen Schriftsteller hat noch immer seinen glücklichen Fortgang, wovon die griechische Sammlung besonders durch die Aufsicht welche Herr Professor Seybold in Buchweiler an die Stelle des seel. Herrn Stroths übernommen hat neues Leben erhält. Die bis jetzt fertigen Theile beider Sammlungen betragen im Ladenpreise 28 Rthl. 21 gr. welche aber wenn sie zusammengenommen und baar bezahlt werden um den Subscriptionspreis 20 Rthl. 9 gr. gegeben werden. Die griechische Sammlung besteht aus:

Diodor von Sicilien 6 Bände übersetzt von Stroth und Kaltwasser 5 Rthl. 10 gr.

Xenophons Feldzug des jüngern Cyrus übersetzt von Grillo 15 gr.

--- griechische Geschichte übersetzt von Borhek. 20 gr.

Plutarchs moralische Abhandlungen 3 Bände übersetzt von Kaltwasser. 1 Rthl. 12 gr.

Dio Cassius römische Geschichte 4 Bände übersetzt von Wagner. 2 Rthl. 20 gr.

Herodots Geschichte 1r Band übersetzt von Degen 15 gr. (der 2te Band ist unter der Presse)

Herodian übersetzt von Conradi 15 gr.

Die Lateinische Sammlung besteht aus:

Justins Weltgeschichte 2 Bände übers. von Ostertag. 16 gr.

Plinius Naturgeschichte 12 Bände übersetzt von Grosse. 6 Rthl.

Cornelius Nepos übersetzt von Bergsträsser 1 Rthl.

Cicero's verm. Briefe übersetzt von Borhek 2 Rthl. 12 gr.

Sallust; Catilina und Jugurtha übersetzt von Hoek 12 gr.

Curtius Ruf. 2 Bände übersetzt von Hausf. 1 Rthl. 12 gr.

Suetonius unter der Presse

Plinius Briefe übersetzt von Schmidt. 20 gr.

Einzelne wird kein Band oder Theil anders als um den hierangesetzten Preis abgegeben, doch da Diodor, Dio Cassius und Plinius Naturgeschichte vollendet sind, so sollen diese bis zur nächsten Ostermesse noch um den Subscriptionspreis nemlich: Diodor um 4 Rthl. Dio Cassius um 2 Rthl. 20 gr. und Plinius um 4 Rthl. gegen baare und Portofreye Bezahlung abgelassen werden. Wer für 10 Exemplare Geld einsendet, der bekommt 1. Frey-Exemplar und für 15 Exemplare 2 Frey-Exemplare für die Bemühung.

Frankfurt den 5 Nov. 1787.

Joh. Chr. Hermann,
Buchhändler.

II. Neue Musicalien.

Lehrreiche Unterhaltungen am Klavier für Anfänger. Ein Weihnachtsgeschenk an gute Kinder für Jugendfreunde.

Dies interessante Werkchen enthält eine Auswahl ganz leichter Galanterie-Stücke, desgleichen drey kleine Sonaten und Lieder mit bezeichnerem Fingerfatz nach C. Ph. Em. Bachs Lehrart. Liebhaber, welche gerne die Namen

men der jungen Leute, für die sie es bestimmen, vorge-
druckt fähen; belieben diese korrekt geschrieben nach dem
Wohnorte, noch vor Ende des Novembers postfrey anzu-
zeigen, wo sie dann gegen Erlegung von 48 kr. das Werk-
chen gleich Anfangs Dezembers geheftet in Empfang nehmen
können.

Sodann :

*Minna's frohe Empfindungen am Klavier, Ein Neuja-
hresgeschenk der Freundschaft und Liebe. 1788.*

Zwölf zärtliche Lieder und Schlagstücke am Klavier; zu
deren Empfehlung ich weiter nichts sagen darf, als daß
ein Jos. Haydn, Kozeluch und Rosetti die Ton-
setzer, und ein J. Martin Miller und Hölty die
Verfasser der Lieder sind. Deutlichkeit des Sticks, Rei-
nigkeit des Abdrucks und äussere Zierde, wird dem innern
Werth ganz angemessen sein. Dies Werk wird längstens
zur Mitte des Dezembers an die Respektive Subscribenten
gegen Zahlung 1 fl. rheinl. mit einem artigen Titelkupfer
brochirt geliefert. Alle Buch- und Musikhandlungen er-
halten den gewöhnlichen Rabatt. Andre Freunde, welche
sich mit der Bekanntmachung abgeben, erhalten das 6te
Exemplar für ihre Mühe. In Jena nimmt Hr. Advocat
Fiedler ebenfalls Pränumeration und Bestellungen an.

Speier den 1ten Oktober 1787.

Böflerische
Musikalien - Handlung

Der Beyfall, den meine 1ste Sammlung 6 kleiner Kla-
vierfonaten erhalten, fordert mich auf, eine 2te Sammlung
6 kleiner Klavierfonaten auf Subscription oder Pränumera-
tion à 8 gr. sächs. anzukündigen. Das Format ist wie bey
der ersten, und der Termin bis zur Ostermesse 1788. doch
wünschte ich, daß die Namen der Subscribenten zur
Neujahresmesse an mich, oder an die Hilschersche Buch-
handlung in Leipzig eingeschendet würden. Wer Subscription
sammler, erhält das 8te Exemplar, doch bitte mir Namen
und Gelder franco aus. In Jena kann man sich deshalb
an Hrn. Adv. Fiedler wenden. Vom 1sten Theil meiner
Sonaten sind noch wenige Exemplarien à 10 gr. zu haben,
ingleichen Rinaldo und Armida eine dramatische Kantate
à 8 gr. Arien und Rundgefänge à 4 gr.

Sorau den 9 Nov. 1787.

M. Christoph Petri.
Kantor und Musikdirector.

III. Bücher so zu verkaufen.

ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΑΠΑΝΤΑ ΤΑ ΣΩΖΟΜΕΝΑ. Plato-
nis opera etc. ex nova Joannis Serrani interpretatione,
perpetuis eiusdem notis illustrata: etc. (Cura Henrici Ste-
phani, Paris.) 1578. III Volum. Fol.

in zweyen mit Schweinsleder überzogenen Bänden, durch-
aus gut conditionirt, sollen einem Liebhaber für vier
Louisd'or käuflich überlassen werden.

Allgemeines juristisches Oraculum. 16 Theile in Fol.
Leipzig 1746. - 54. In 8. guten Pergament - Pänden, nebst
einem besondern; welcher das Register über sämtliche
Bände enthält ist um 4 Louisd'or zu verkaufen.

Folgende seltene Werke stehen um beygesetzte billige
Preise in Commission zu haben in dem Intelligenz Comtoir
zu Eisenach.

- 1) *Histoire d'Angleterre* par M. Rapin de Thoyras, avec
des Notes de M. Tindal etc. à la Haye 1749. 16 T.
in 4. c. Fig. 40 Rthlr.
- 2) *Joan. Seldeni Opera omnia*, tam edita, quam inedita.
Collegit ac recensuit Dav. Wilkins. Londini 1726.
2 T. in Folio, 30 Rthlr.
- 3) *Origines Guelficae*, a Scheidio, c. Fig. Hanov. 1728.
5 T. in Folio, in neuen Franz - Bänden, 24 Rthlr.
- 4) *Mischma f. totius Hebraeorum juris, rituum, antiqui-
tatum ac legum oralium Systema cum Maimonidis et
Bartenorae Commentariis a Surenhusio.* Amstelæd.
1698. c. Fig. 3 Th. in Folio. Pergament - Bände,
10 Rthlr.

IV. Preisaufgaben.

Die königliche Gesellschaft des Ackerbaues hat in ih-
rer Versammlung am 19 Junius folgende Preise ausgesetzt:
1) einen von 600 Livres der 1788. vertheilt wird aus die
Aufgabe: *Perfectionner les differens procédés employés pour
faire éclore artificiellement, élever des poulets, et indiquer les
meilleures pratiques à suivre dans un établissement de ce genre
fait en grand* 2) einen, der 1790. vertheilt werden soll:
*Quels sont les moyens les plus sûrs pour obtenir de nouvelles
variétés des végétaux utiles dans l'économie rurale et domesti-
que, et quels sont les procédés à suivre pour acclimater dans un
pays, les différentes variétés des végétaux?* Die Abhandlungen
werden bis zum 1sten März jedes Jahres angenommen.

Die Kön. Akademie der *Wundarzneykunst* zu Paris hat
für das Jahr 1788. folgende Preisfrage aufgegeben: *Re-
soudre le nombre des instrumens imaginés pour extraire les
corps étrangers des plaies, et spécialement des celles qui sont
faites par des armes à feu; apprécier ceux dont l'utilité est
indispensable suivant la différence des cas, et poster des règles
de théorie et de pratique qui doivent diriger dans leur usage.*
Und folgende: *Quelles sont les règles relatives au pansément
journalier des plaies et des ulcères dans les différentes parties
du corps; et comment on doit se servir, avec intelligence et dex-
térité, des instrumens qu'on y emploie?*

V. Nachrichten.

Zu der in Nro. 46. des Intell. Blatts der Allg. Lit.
Zeitung eingerückten *Nachricht für Studenten, Advokaten
und Publikum* ist noch hinzuzusetzen, daß auf mein Er-
suchen Hr. Adv. Fiedler in Jena ebenfalls Pränumeration
auf dieses Werk anzunehmen sich entschlossen hat.

Dresden, am 20 October 1787.

Advocat Friedrich August Fritzsche.
wohnhaft auf der Zahnsgasse in des Jubelirers Herrn
Haase Hause im zweyten Stockwerk.

Da ich weiß daß die Allg. Lit. Zeitung nach Stockholm
geht, und ich von daher einige französische Zeilen vom
6 oder 7ten Sept. erhalten habe, nebst 2 1/2 schön gedruck-

te Bogen in gr. 8. mit dem Tittel: *Lettre sur la seule explication satisfaisante des Phénomènes du Magnétisme animal et du Somnambulisme, deduite des vrais Principes, fondés dans la Connoissance du Créateur de l'Homme, et de la Nature, et confirmée par l'Expérience à Stockholm de l'Imprimerie Royale, MDCCLXXXVII.* mit der Unterschrift, la Société Exécutive et Philantropique: so bitte ich diese meine Anzeige bekannt zu machen, daß ich es richtig erhalten habe und nicht ermangeln werde, nach meiner Einfachheit den Gebrauch davon zu machen, den ich für pflichtmäßig halte.

Halle den 9. November.

D. Semler.

Aus *Lüben* in Schlesien sind mir 3 kleine teutsche Schriften zu geschickt worden, ihren Abdruck zu befördern, mit einem überaus liebevollen Schreiben des Verfassers, der mich beynahe für einen *Herold* des herannahenden Reiches Gottes ansehen wollte. Ich mache also ihre Aufschriften bekannt, wenn etwa jemand den Verlag davon übernehmen wollte; der Verfasser will nur 24 Exemplarien haben. Wenn es verkauft wird, will ich auch selbst *Zusätze* dazuschreiben, indem immer die christliche Gesinnung und Liebe zur *praktischen* Religion allen Zeitgenossen schätzbar seyn muß, wenn sie auch nicht mit den angenommenen Hypothesen des Verfassers übereinstimmen können. Diese Toleranz müssen wir durchaus befördern unter uns, um nicht einem sehr schädlichen *Despotismus* aufzuhelfen, den manche mit zur Aufklärung zu rechnen scheinen, und ein für allemal absprechen, alsdenn spotten und verachten. Dies bringt der moralischen Welt kein Gedeihen. 1) *Grundwahrheiten* der Lehre Jesu, oder geistlicher Inhalt der Bergpredigt Christi, nach dem Evangelist Matthäo. 2) Enthüllte Grundwahrheiten, von dem physisch- und moralischen Zustande des Menschen, und desselben natürlich und geistliche Verbündnisse mit Gott oder mit der Hölle 3) die durch Entdeckung der Bildersprache gründlich erklärten Geheimnisse der hohen Offenbarung Jesu Christi des Zeugens Johannes. Ein höchst wichtiges Geschenk für alle Menschen.

Das 4te Stück meiner unparteiischen Sammlung zur Geschichte der Rosenkreuzer wird 2 Briefe des unsterblichen *Leibnitz* enthalten, worinn er über die sogenannten *Chrysopoeiam*, sehr bedächtig und unparteiisch seine Meynung sagt. Ich werde sehr umständliche *Zusätze* dazu machen, zur *Vertheidigung* der wahren unumstößlichen *physischen* Arten, *Gold über der Erde zu erzeugen*. Es werden also *Recensenten*, oder Verfasser von Aufsätzen in periodischen Schriften etwa so lange wenigstens den so großen Kizel etwas zurückhalten, wonach sie hie und da (um des gemeinen Beste willen) mir einige Stiche geben, die nicht bluten; die aber immer dazu helfen sollen, ihre bisherigen Vorurtheile und eingebildete Allwissenschaft ferner in Teutschland so geltend zu machen, daß ehrliche ernst-

liche Untersuchung durch Auslachen ganz und gar ver scheucht werden soll. Es kann keine grössere historische Gewißheit geben, als diese ist, wonach ich es zu beweisen nicht aufhöre, daß es freilich eine wahre geheimre Chymie giebt, die Gold ganz ordentlich erzeugt, wenn ich gleich noch nicht das Haus voll Goldklumpen habe, wie *Akatholien*; das zum Beweise erwartete.

D. Semler.

VI. Antikritik.

Die Allgemeine deutsche Bibliothek' B. LXXI. St. 2. Seite 421. erwähnt bey Beurtheilung des Ferroischen Werkes, unter andern auch meiner auf folgende Art:

„Daß der jetzige Prof. der Anatomie, Herr Barth, an Geschicklichkeit im Injiciren einem Lieberkühn gleich kommt (wie hier behauptet wird) wird von Kennern, die dessen Arbeiten gesehen haben, geradezu geläugnet. Vielmehr sollen zuweilen (also denn doch bisweilen nicht?) Und gerathen dergleichen Arbeiten immer?) diese Arbeiten noch etwas mangelhaft seyn. Ueberhaupt macht ein allzulobender Ton mißtraulich.“

Ich habe mich nie öffentlich gerühmt die mikroskopischen Injectionen eben so vollkommen verfertigen zu können, als der berühmte Lieberkühn, um so weniger, da ich selber wohl weiß, daß das ganze Verdienst einer solchen Kunst nur auf einem besonderen geheimen Handgriffe beruht. Da indessen Hr. D. Ferro (wiewohl ganz ohne mein Vorwissen) in einem an dem Orte meines Aufenthalts herausgekommenen Buche, mir diese Geschicklichkeit beyleget, und ich ihm nicht öffentlich widersprochen habe; so wäre nun, da die Allg. Deutsche Bibliothek die Glaubwürdigkeit des Hrn. D. Ferro bezweifelt, Still-schweigen von meiner Seite doppelt wider den Character eines geraden ehrlichen Mannes, der sich kein Verdienst anmasset, das ihm nicht gebührt. Um mich also vor dem Publicum zu rechtfertigen, biete ich dem Berliner Hrn. Recensenten, und jedem Kenner, eine gegenseitige Wette von 1000 Reichthalern an; vergleiche genommen zwischen meinen Injectionen, die ich vorzeigen werde, und den Lieberkühnischen, die ich hier, und zu Dresden gesehen habe. Glaubt man aber noch vollkommnere vorweisen zu können; so erwarte ich die diesfalls nöthigen Bedingungen, nur versteht sich genauer bestimmmt, als die Behauptung der allgemeinen Deutschen Bibliothek, und ich hoffe auch diese wenn sie vernünftig sind nicht abweisen zu dürfen.

Mein Anerbieten muß dem Hrn. Recensenten, ist er Kenner, um so viel willkommner seyn, da die Anatomie desselben für ihn das einzige Mittel ist, den Verdacht der unanständigsten Partheylichkeit, oder, was eben so schlimm ist, des voreiligen unreifen Urtheilens von sich zu entfernen.

Wien den 15ten May 1787.

Barth.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 48.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Kaiser Heinrich der Vierte.

Wer in der Geschichte seines Vaterlandes nicht ganz Fremdling ist — was man doch gegenwärtig mit Grunde gewis nur einem sehr kleinen Theile des lesenden Publikums wird vorwerfen können, da, zur Ehre unsers Zeitalters sey es gesagt! Vaterlandsgegeschichte itzt Lieblingswissenschaft und Lieblingslektüre zu werden beginnet — der wird der Behauptung „dass unter den merkwürdigsten teutschen Männern des Mittelalters *Kaiser Heinrich der Vierte* in jeder Betrachtung Einer der merkwürdigsten ist, und dass man durch treue lebendige Darstellung seines Charakters, seiner Handlungen und seiner Schicksale ein größtes höchst interessantes historisches Gemälde aufstellen könnte,“ sonder alle Widerrede beistimmen.

Der Charakter dieses Kaisers scheint beym ersten Anblick auffallend, zweydeutig und Chameleons-artig zu seyn. Schwäche und Stärke, Wankelmuth und Festigkeit, Trug und Biederherzigkeit, knechtische Kleinheit und adeliche Würde, Wegwerfung und Stolz, blindes Vertrauen und übertriebener Argwohn, Güte und Grausamkeit — alle diese entgegengesetzten Eigenschaften liegen in Heinrichs Charakter, durchkreuzen sich tausendfältig, ringen und kämpfen um die Obergewalt und nur eine einzige, die Ehrsucht — man könnte sie aber bey ihm richtiger Kaiserstolz nennen — behauptet immer die oberste Stelle und dringt uns in seinen glücklichen Perioden unsere Bewunderung, in seinen unglücklichen unser herzliches Mitleiden ab. Dies macht uns den Mann doch schon als bloßen Menschen vorzüglich auszeichnend und unserer nähern Bekanntschaft würdig.

Die Handlungen eines Mannes von solch einem widersprechenden Charakter müssen in natürlicher Folge ebenfalls widersprechend ausfallen. So auch bey Kaiser Heinrich dem Vierten, der Heute Graffschaften und Herzogthümer großmüthig wegschenkte und Morgen mit allerley geistlichen und weltlichen Aemtern und Pfründen einen verächtlichen Handel trieb; der den Fürsten des ganzen teutschen Reichs mit hohem Muth oft ins Angesicht zu trozen wagte, oft aber auch wieder den armen Sünder vor ihnen spielte und seiner Würde uneingedenk sich bis zum Fußfall vor ihnen demüthigte; der sich im Unglück immer als ein Weiser und Mann, in Glück hingegen meistentheils als ein Thor und Sklav benahm.

Und endlich die Mannigfaltigkeit seiner Schicksale und die überaus schnellen Uebergänge vom höchsten Glück bis

zum tiefsten Elend in Heinrichs Leben! Im fünften Jahre seines Alters stirbt sein Vater und hinterläßt ihn als seinen erwählten Nachfolger im Reich. Zwey der angefehdtesten Erzbischöffe Teutschlands streiten und schlagen sich um seine Erziehung; beide erreichen auf gewisse Zeitpunkte durch List und Gewalt ihren Endzweck, beide arbeiten aus allen Kräften, den Jüngling von trefflicher Anlage zu verderben. Sein ganzes Leben ist ein immerwährender Kampf. Diejenigen, die es am redlichsten mit ihm zu meinen scheinen, betrügen ihn immer aufs schändlichste. Diejenigen, die er sich durch Gunstbezeugungen und reiche Geschenke verbindlich zu machen sucht, werden in der Folge seine gefährlichsten Feinde. Als er seinen Thron aufs dauerhafteste bevestiget zu haben, als er nach des Gegenkaisers Rudolphs Tode am sichersten darauf zu sitzen glaubt, macht ihn der Bannstrahl, vom Vatikan aus auf ihn herabgeschleudert, wanken; und als er diesem Unwetter nach mancherley überstandnem Ungenach entronnen zu seyn wähnt, stürzt ihn sein eigner Sohn vom Throne.

Bey diesem Reichthum interessanter Begebenheiten und großer Ereignisse ist es in der That zu verwundern, dass sich in der Menge der zu jeder Unternehmung allzeit rüstigen Schriftsteller unsers schreibseligen Zeitalters noch keiner zu Heinrichs Biographen aufgeworfen hat. Denn das vom Freyherrn von Soden herausgegebene Drama: Heinrichs Leben und Ende betittelt, enthält nur die letzten unglücklichen Szenen seines Lebens und die Art und Weise, wie es seinem Sohn endlich noch gelang, ihn des Throns zu berauben; und das ganz neuerlich erst zu Mannheim erschienene dramatische Produkt: Herzog Otto und Heinrich der Vierte schränkt sich lediglich auf des Erstern Bemühungen, zum Besitz seines vom Kaiser ihm abgesprachnen und an Welfen verlichenen Herzogthums wieder zu gelangen, und auf Heinrichs Kriege mit den Sachsen, ist auch überdies noch, man mag dabey auf Plan, Charakterzeichnung oder Dialog sehen, von ziemlich mittelmaßsigem Gehalt.

Das Publikum hat das Leben Friedrichs mit der gebiffenen Wauge mit gütiger Nachsicht und fast allgemeinem Beyfall aufgenommen. Sollte ihm wohl Heinrichs ungleich interessanteres Leben, ganz in der Manier Friedrichs und wo möglich noch besser bearbeitet, ebenfalls willkommen seyn? Der Verfasser schmeichelt sich mit der Hoffnung, diese Anfrage mit einem gefälligen Ja beantwortet zu hören, verspricht sich von den Gönnern Friedrichs gütige Unterstützung und kündigt in dieser Hoffnung und in diesem Vertrauen das

Bbb

Leben

Leben Kaiser Heinrichs des Vierten.

in Commission der unterzeichneten Buchhandlung auf Pränumeration an. Zur Jubilate-Messe 1788. erscheint der erste Theil, an 30 Bogen stark, ganz wie Friedrich gedruckt, mit Titeltupfer und Vignette; auf welchem in der gedachten Buchhandlung, wie auch im Adresscomtoir zu Dresden mit 1 Thlr. auf Schreibep. und 18 gr. auf Druckp. pränumerirt wird, da denn der nachherige Verkaufspreis für jeden Theil nicht geringer als 1 Rthlr. 8 gr. und 1 Rthlr. getellet werden kann. Bey Ablieferung des ersten Theils wird auf den zweyten Theil pränumerirt. Die Namen der Interessenten sollen dem Werke vorgedruckt werden. Die Pränumerationsgelder bittet man postfrey einzufenden. Die löblichen Postämter, Zeitungs- und Intelligenzcomtoirs, welche so gefällig seyn wollen, Pränumeration anzunehmen, erhalten das 9te Exemplar, die Herren Buchhändler hingegen die gewöhnliche Provision. In Jena nimmt die Expedition der Allg. Lit. Zeitung und die Akademische Buchhandlung ebenfalls Pränumeration an.

Der Pränumerationstermin steht bis Ende dieses Jahres offen, nach dessen Ablauf die Namen der Herren Pränumeranten an die unterzeichnete Buchhandlung einzufenden sind.

J. G. J. Breitkopffsche Buchhandlung
zu Dresden und Leipzig.

Mit Anfange des folgenden Jahres erscheint in der Akademischen Buchhandlung zu Jena ein neues kritisches Journal unter dem Titel:

Bibliothek deutscher Volkschriften.

monatlich von 6 - 8 Bogen, welches sich wie bereits der Titel zeigt, vor allen kritischen Schriften unterscheidet, und vorzüglich zur Absicht hat, auf den Einfluss Rücksicht zu nehmen, welcher die zu beurtheilenden Schriften auf das lesende Publicum haben könnten. Zu diesen Schriften rechnen die Herausgeber alle diejenigen, welche Lehr- und Lesebücher, des ungelahrten Publikums ausmachen, solche Predigten, Erbauungsbücher aller Art; alle Erziehungschriften, populäre geschriebene historische - und philosophische Schriften, Reisebeschreibungen, manche medicinische und ökonomische Schriften, Romane, Schauspiele, Gedichte und das zahlreiche Heer der Merküre, Museums, Ottos u. s. w. Strenge Unpartheilichkeit werden sich die Herausgeber zum ersten Gesetze machen, und eben diese Pflicht empfehlen Sie allen denen, welche sie durch Beyträge unterstützen sollten, wofür sie im voraus die heiligste Verschwiegenheit, den besten Dank und die möglichste Vergütung ihrer Arbeit versicheru.

Die Herausgeber der Bibliothek
deutscher Volkschriften.

Der Herr Magister Weddigen zu Bielefeld ist Willens, wie dem Publico schon aus seinem Westphälischen Magazin bekannt ist, einen *codex diplomaticus Westphaliae* herauszugeben. Endes unterschriebene Buchhandlung ist entschlossen, dieses Werk in Verlag zu nehmen, wenn zwi-

sehen jetzt und Weynachten 1787. einehinlängliche Anzahl von Subscribenten bey ihr oder bey dem Herrn Herausgeber sich melden. Der Subscriptionspreis auf den ersten Band, welcher über ein Alphabethstark werden wird, beträgt 1 Rthlr. in Golde.

Damit das Publikum über den Werth der für den ersten Band bestimmten Urkunden zu urtheilen in den Stand gesetzt werde, so machen wir denselben hiermit öffentlich bekannt, und zweifeln nicht, daß diese Urkundenammlung nicht nur den einländischen, sondern auch auswärtigen Freunden der Geschichte Westphalens nicht anders, als willkommen seyn werde. Hier ist der Inhalt des ersten Theils:

- 1) Privilegium ab Episcopo Bernardo de anno 1326. pro nobilitate Paderbornensi.
- 2) Grenzvergleich zwischen der Graffschaft Ravensberg und Lippe de ao. 1491.
- 3) Extract Paderbornischer Lehenstücke aus der Lehenempfangnus van Weiland Bischoff Johann van der Hoya. ao. 1569.
- 4) Rühisches Statut vom J. 1178. nach einer alten Handschrift aus dem XIII Seculo.
- 5) Wahrhafte Deduction der Königlichen Preussischen Jurium auf und an die Stadt Dortmund.
- 6) Ordinatio Comitum Trutmanni facta per Carolum Magnum. ao. 781.
- 7) Erster Verpfändungsbrief regis Romanorum Alberti der Reichshöfe Dortmund, Westhofen, Ellmenhorst und Brackel de ao. 1300. an Grafen Eberhard von der Mark.
- 8) Sententia Imperialis inter electorem coloniensem et comitem de Marca de 1301. wegen der 4 verpfändeten Reichshöfen.
- 9) Diploma Advocatiae über Dortmund und die Judenschaft daselbst de ao. 1301.
- 10) Donatio Imperatoris Ludovici in favorem Theodorici Comitum de Cleve. Anno 1317.
- 11) Pactum Advocatiae et protectionis zwischen Grafen Engelbert von der Mark und der Stadt Dortmund de 1364.
- 12) Pfand-Verfchreibung des Königs-Hofs Engelbert Grafen von der Mark, an die Stadt Dortmund de Anno 1736.
- 13) Pactum Advocatiae zwischen Adolffen Grevon to Cleve und to der Mark, item Gerhard van der Cleve Broeders pro illis et illorum haeredibus mit der Stadt Dortmund bis dat an die Stat 3000 Goltgülden wieder erlegt sollen syn. de ao. 1400.
- 14) Pactum Advocatiae et protectionis renovatum zwischen Herzogen Johann I. und der Stadt Dortmund de ao. 1468.
- 15) Renovatio pacti Advocatiae et protectionis zwischen Herzogen Johann II. und der Stadt Dortmund de ao. 1481.
- 16) Vertrag und Vergleich zwischen Hertzog Willhelm zu Cleve Gülich Berg etc. und der Stadt Dortmund de 1565.
- 17) Engelberti Confirmatio Privilegiorum et quod Monasterium S. Walburgis nulli Abbati cuiuscunque ordinis

dinis, sed soli domino Colonienſi ſubiectum ſit. a. 1221.

18) Priviliegia Civitatis Craneburgenſis de 1481. ſq.

Unterechriebene Buchhandlung wird dafür ſorgen, daß der Codex Weſtphaliae ſo correct wie möglich abgedruckt werde, und bitter, daß ihr die Namen der Subſcribenten bald möglichſt eingekandt werden mögen. Lemgo den 19 September 1787.

Meyerſche Buchhandlung.

In der Meyerſchen Buchhandlung zu Lemgo wird unter dem Titel: Sammlung auserleſener Italieniſcher Aufſätze in Proſe und Poeſie, auf Michaelis ein Buch angekündigt, deſſen Abſicht iſt, dem jungen, nach Italieniſcher Litteratur begierigen Teutſchen, durch angenehme Unterhaltung das Erlernen dieſer Sprache zu erleichtern, und ihren Geſchmack zu verfeinern. Da aber die Italieniſche Sprachlehrer der mehrſten Deutſchen Städte mit dem Unterricht in der Büchersprache bis jetzt oft ſelbſt nicht gut fortkommen können, oder da auch wol mancher Teutſche, bloß wegen Mangel der gewöhnlichen Beſtreitungskosten an der Erlernung dieſer Sprache verhindert wird, dem dieſe Kenntniß, wegen der jetzigen Richtung der Wiſſenſchaft, ſonſt noch beträchtliche Vortheile verſchaffen könnte: ſo verſpricht man künſtige Oſtern zu dieſer Sammlung einen Commentar, und eine nur wenig Bogen ſtarke Italieniſche Grammatik zu liefern, wodurch jeder im Sprachſtudio nur etwas Geübter in den Stand geſetzt werden ſoll, ſowol dieſes, als nachher auch alle übrige Bücher ohne weitere groſſe Schwierigkeiten für ſich zu leſen, und ſich richtige Vorſtellung von dem eigentlichen Charakter dieſer Sprache zu machen.

J. L. Wallis.

II. Bücher ſo zu verkaufen.

Nachſtehende Bücher ſind aus freyer Hand zu verkaufen; man kann ſich deshalb an die Expedition der Allg. Litt. Zeitung adreſſiren.

1. Luthers ſämtl. Schriften, herausgegeben von Walch. 24 Th. 24 gr. Halle. 1739 — 50. 4^o Pg. 3 alte Louisd'or
2. Nelfons antideiſtiſche Bibel, aus dem Engl. von M. G. W. Panzer. 7 Theile, 2 B. Erl. 1766. 40 Halbf. der 7te Theil ungebunden. 3 Rthlr. 20 Gr.
3. Allgemeine Welthiſtorie, Alte Geſchichte. 18 Th. 18 B. Halle. 1744 — 60. Neue Geſchichte. 21 Th. 21 B. Halle. 1759. 40 T. u. E. 8 alte Louisd'or.
4. Allgemeine deutſche Bibliothek. 63 Bände. Anhang zu derſelben 15 Bände. Berlin. 1765. 8 Halbf. 9 alte Louisd'or.
5. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften u. freyen Künſte. 21 Th. 12 B. Anhang zu derſelben 2 Th. 2 B. Leipz. 1760 — 65. 8 Halbf. 1 Louisd'or.
6. Schmidts Geſchichte der Deutſchen. 5 Th. 5 B. Ulm. 1778. 8 Halbf. 3 Rthlr. 12 Gr.
7. Toſels Natürl. Hiſtorie der Fröſche. Nbg. 1758. Fol. Halbf. 2 Louisd'or.
8. Der Gefällige. 2 Th. 2. B. Halle. 1764. 8 Halbf. 1 Rthlr. 16. Gr.

9. der Menſch. 12 Th. 12 B. Halle. 1751 — 56. 8. Halbf. 4. Rthlr. 4 Gr.
10. Das Reich der Natur u. Sitten. 12 Th. 12. B Halle. 1757 — 62. 8. Halbf. 4 Rthlr. 4. Gr.
11. Der Glückſelige. 12 Th. 12 B. Halle. 1763 — 68. 8 Halbf. 4 Rthlr. 16 gr.
12. Der Magdeburgiſche Greis. 16. Th. 8. B. nebst Beyträgen zu demſelben. 2 Th. 1 B. 8 Halbf. 2 Rthlr. 8 gr.
13. Der Freymüthige, oder Engl. Greis. 24. Th. 5 B. Hamb. 1765. 8. Halbf. 20 Gr.
14. Der Bienenſtock. 3 Th. 3 B. Hamb. 1764. 8 Halbf. 1 Rthlr.
15. Der neue Bienenſtock. 3 Th. 3 B. 1764. 8 Halbf. 1 Rthlr.
16. Der neue Rechtschaffene. 2 Th. 2 B. Lindau. 1767 --- 69. 8 Halbf. 16 Gr.
17. Deutſches Muſeum. Vom Jahr. 1776 --- 83. 8 Jahrgänge. Vom Jahr 1784. 11 Stücke (fehlt der Jänner) die 7 erſten Jahrgänge in 14 Halbf. B. die letztern brochirt. 4 Dukaten.
18. Ephemeriden der Menſchheit. 1776 --- 77. 2 Jahrgänge. 4 Bände Halbf. Fortſetzung derſelben 1780 --- 84. 5 Jahrgänge. Die 4 erſten in 8 Halbf. Bänden, der letzte brochirt. 3 Dukaten.
19. Geſchichte Karls von Burgheim 4 Th. 4 B. Leipz. 1778. 8. Halbf. mit Kupf. 3 Rthlr.
20. Geſchichte Carl Grandiſons. 7 Th. 7 B. Leipz. 1759. 8. T. und E. 2 Rthlr.
21. Der deutſche Merkur vom J. 1773. - 76. 4 Jahrgänge. Die 2 erſten in 4 Halbf. B. die 2 letztern brochirt 3 Rthlr. 8 gr.
22. Beobachtungen zur Aufklärung des Verſtandes und Beſerung des Herzens Ulm 1779. 3 Bände 8 Halbf. 1 Rthlr. 8 gr.
23. Döbels eröffnete JägerPractica 3 Theile 1 B. Leipz. 1746. Fol. 1 Rthlr. 16 gr.
24. Verſuch einer Anweiſung zur Anlegung, Verbeſſerung und Nutzung der Wildbahnen, ſowohl in freyen, als in Thiergärten. Berlin und Stettin 1779. 4 mit 118 Kupfern Halbf. 2 Rthlr. 20 gr.
25. Laireſſe groſſes Malerbuch 2 Th. 2 B. Nbg. 1778. 4. Papp. 3 Rthlr.
26. Degl' Iſtorici delle coſe Veneziane, quali hanno ſcritto per publico decreto da Sabellico, Bembo, Paruta, Mirolini, Nani e Foſcarini X Tom. in Venez. 1718-22. XI. Voll. Papp. 4. 8 Rthlr.
27. Creſcimbeni, l'Iſtoria della volgar poeſia. VI Tom. in Venez. 1731. III Voll. Pg. 4 Rthlr.
28. Verona illuſtrata. IV Voll. in Verona 1732. c. figg. 8. Pg. 2 Rthlr. 8 gr.
29. Gilb. Charles le Gendre traité de l'opinion, ou memoire pour ſervir au l'hiſtoire de l'esprit humain. Tom. I. II. a Veniſe 1735. 4 Pg. 1 Rthlr. 12 gr.
30. Nieuwentyt, l'Exiſtence de Dieu démontrée par les merveilles de la nature en trois parties, av. figg. a. Anſt. 1727. 4 Papp. 1 Rthlr. 16 gr.
31. Furetiere, Dictionnaire univerſel, corrigé et augmenté par Mr. Baſnage de Beauval, revu par M. Brutel de la Riviere. a la Haye 1727. IV Voll. Fol. Frband, 5 Rthlr. 12 gr.

32. Goldasti, *Collectio Constitutionum imperialium ab instauratione prima Monarchiae vsque ad Matthiam Imp.* IV Tom. Frf. 1713. III Voll. Fol. Papp. 2 Rthlr. 8 gr.
 33. Eiusd Politische Reichshandel Fft. 1614. Fol. Pg. 1 Rthlr.

Folgende Bücher, in Pappe gebunden, nicht beschnitten, und ohne alle Mängel, sind um beygesetzte Preise zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb an die *Beerische Buchhandlung in Leipzig* mit baarer Zahlung zu wenden, welche die Bücher sogleich überschieken wird.

- Schauplatz der Künste und Handwerker. 13 Bde. 26 Rthl.
 Guthrie und Gray allgemeine Weltgeschichte 1 - 16ten Bandes erste Abtheilung in 28 Bänden 24 Rthlr. 16 gr.
 Das deutsche Museum von dem Jahre 1776. bis incl. 785. 20 Rthlr.
 Die britische Bibliothek 6 Bände 2 Rthlr. 8 gr.
 Arnolds preufs. Kirchengeschichte 16 gr.
 J. F. Bahrds parophrastische Erklärung des Buch Hiobs 2 Bände 2 Rthlr. 12 gr.
 Die Wertheimer Bibel. 6 Rthlr.
 Clarks Paraphrase der 4 Evangelisten 3 Bde. 1 Rthlr. 12 gr.
 — Dessen Abhandlung von dem Daseyn Gottes. 12 gr.
 Doddridge Erklärung der sämtlichen Schriften des neuen Testaments 4 Bände 6 Rthlr.
 Mosheims Erklärung des Briefs Pauli an die Corinther 2 Bände 2 Rthlr.
 — Dessen Erklärung der Briefe an Timotheum 20 gr.
 — Dessen vollständige Kirchengeschichte des neuen Testaments 5 Bände 6 Rthlr.
 Cotta ausführliche Kirchengeschichte des neuen Testaments 3 Bände 2 Rthlr. 16 gr.
 Hollbergs allgemeine Kirchengeschichte 5 Bände 3 Rthlr.
 — Dessen jüdische Geschichte 2 Theile 1 Rthlr. 8 gr.
 Colliers Einleitung zum richtigen Verstande und Lesung der heil. Schrift 20 gr.
 Cramers Sammlung von Predigten 10 Bände 5 Rthlr.
 — Dessen neue Sammlung von Predigten. 9 Bände 4 R. 16 gr.
 — Dessen Pafsionspredigten 5 Bände 2 Rthlr.
 Michaelis Einleitung in die Schriften des neuen Bundes zweyte Auflage 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
 Mosheims Uebersetzung des Origenes Wahrheit der christlichen Religion 1 Rthlr. 8 gr.
 Schlegels Predigten über die Leidensgeschichte 3 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
 Sarasas Sittenlehre 2 Bände 1 Rthlr. 4 gr.
 Blainville Reisebeschreibungen durch Holland, Deutschland, die Schweiz, Italien etc. 5 Bände gr. 4. 5 Rthlr.
 le Brets Geschichte von Italien 1. 2. und 3r Band 3 Rthl.
 — Dessen Magazin zum Gebrauch der Staaten und Kirchengeschichte 7 Theile 4 Rthlr. 8 gr.
 Charlevoix Geschichte von Paraguay 2 Bände mit Kupf. 1 Rthlr.
 Schmidt Phisfeldek Einleitung zur russischen Geschichte 7 Theile 1 Rthlr.
 Volkmanns Beschreibung von Italien 3 Bände 3 Rthlr.
 Der chinesische Kundschafter 4 Theile 1 Rthlr. 8 gr.
- Mignots Geschichte des Ottomannischen Reichs 3 Bände 2 Rthlr.
 de la Croix Geschichte des ottomannischen Reichs 3 Bände 1 Rthlr. 16 gr.
 Engels Nachrichten von der Lage um Asia mit K. 1 Rthlr. 12 gr.
 Hupels topographische Nachrichten von Lief- und Ehstland 2 Bände 3 Rthlr.
 Kantemirs Beschreibung von der Moldau 12 gr.
 Rytshkows Historie von Casan 12 gr.
 — Dessen Reisen durchs Russische Reich 12 gr.
 San-Felixes Geschichte von Spanien 2 Theile 1 Rthlr.
 Byrons Reisen um die Welt 12 gr.
 Bougainville Reise um die Welt 12 gr.
 Pabsts Nachrichten von der Hohen und Niedern Justiz in Sachsen 2 Rthlr.
 Herrmanns juristisches Lexicon 2 Bände 4 Rthlr.
 Theater der Deutschen 18 Bände 9 Rthlr.
 Schilderungen aus dem Reiche der Natur und Sitten 12 Stücke in 2 Bänden 1 Rthlr. 4 gr.
 Schmidts Biographien der Dichter 2 Theile 20 gr.
 Die vernünftige Tadlerin 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
 Der Englische Weltweise, oder Historie des Herrn von Cleveland m. K. 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
 Der Hamburgische Patriot 3 Bände gr. 8. 2 Rthlr.
 Pamela, oder die belohnte Tugend 4 Theile 1 Rthlr. 12 gr.
 Leben einer vornehmen Standsperson, oder Begebenheiten des Marq. von *** welcher der Welt entläßt hat 2 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
 Bitaubé Joseph in 9 Gefängen mit K. 1 Rthlr. 12 gr.
 v. Cronegks Schriften 2 Bände 1 Rthlr.
 Geschichte der Clarisse 8 Theile 3 Rthlr. 12 gr.
 Geschichte des Ritters Donquichotte mit Kupf. 4 Theile vom Jahre 1767. 1 Rthlr. 20 gr.
 Historie des menschlichen Herzens, in den Begebenheiten des Thamas Jones 7 Theile 1 Rthlr. 16 gr.
 Hagadorns Betrachtungen über die Malerey 2 Theile 20 gr.
 Krügers Träume zweyte Auflage 12 gr.
 Fueslins Geschichte der Künstler nebst ihren Bildnissen 4 Theile 4 Rthlr.
 Kirsch Cornu Copiae 1 Rthl. 8 gr.
 v. Kleists sämmtl. Werke 12 gr.
 the Holy Bible 2 Rthlr.
 Götzens Betrachtungen über das Leben Jesu auf Erden 4 Theile 1 Rthlr.
 Srwiers Seelenschatz in 5 Theilen in Fol. 1 Rthlr.
 Weitenkampts wichtige Wahrheiten aus der Vernunft und Religion 3 Theile 16 gr.
 Trefcho Sterbebibel 1 Rthlr.
 Das neue Testament mit einem genauen Sinn und Zusammenhange von J. D. Nicolai 1 Rthlr. 8 gr.
 Das neue Testament in Frag und Antworten, worin der heilige Text ganz beybehalten ist von dem Herrn Abt Resewitz 3 Bände 1 Rthlr. 12 gr.
 Tauleri Predigten über die Evangelien, nebst dessen übrigen Schriften 2 Bände 1 Rthlr.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 50.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Die Andräische Buchhandlung in Frankfurt a. M. hat folgende neue Bücher verlegt:

Beckmanns Joh. Sammlung auserlesener Landesgesetze, welche das Policy und Cameralwesen zum Gegenstande haben, 5r und 6r Theil gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.

Bergius J. H. L. Sammlung auserlesener deutscher Landesgesetze, welche das Polizey und Cameral - Wesen zum Gegenstande haben, 9s Alphabet fortgesetzt von Joh. Beckmann gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.

Bergmanns Joseph Anfangsgründe der Naturgeschichte 3 Theile, 1r Theil Mineralreich, 2r Theil Pflanzenreich, und 3r Theil Thierreich gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Cancrin F. L. von, erste Gründe der Berg- und Salzwerkskunde 9r Theil, 3te Auflage welche die Zubereitung des Schwefels und der Salze aus ihren Minern die Anlage der Hüttenwerke, und die Bergfabrikungskunst enthält, mit 72 Kupfertafeln gr. 8. Erfk. 3 Rthlr. 16 gr. oder 5 fl. 30 kr.

Epistel zum Troste für Ihre Hochw. Excell. die päbstl. Ministern im kathol. Deutschlande, 8. 2 gr. oder 8 kr.

Etwas für Freymaurer, besonders für Brüder im ersten Grad des eklektischen Systems, 1s Heft 8. 4 gr. oder 15 kr.

Eulers Martin allgem. Wechselencyclopädie, oder theoretisch und Einleitung in die Wechselwissenschaften gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Heims Adam Fastenpredigten gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Hallers H. W. über den Selbstmord in Deutschland 8. 4 gr. oder 15 kr.

Hendy und Rollo über die Drüsenkrankheiten in Barbados, oder über Hillay's Elephantiasis, a. d. Engl. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl.

le Médecin philosophe, ouvrage traduit de l'allemand, T. I. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Memorial eines deutschen katholischen Landdechanten an Sr. päbstl. Heiligkeit, Pius VI. wegen Aufhebung des Cölibats der Geistlichen 8. 1 1/2 gr. oder 6 kr.

Montravell, Torçy von, Versuch über die Theorie des magnetischen Somnambulismus, a. d. Franz. v. P. A. H - l. 8. 9 gr. oder 36 kr.

Roman, der, meines Lebens, in Briefen, 4 Theile mit Kupfern ganz neue Aufl. auf Druckpapier 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Thomasin Lud. vetus et nova Eccles. Disciplina T. I - VII. 4maj. 11 Rthlr. oder 17 fl. 30 kr.

Die Verirrungen des Philosophen, oder Geschichte Ludwigs von Selberg. Herausgegeben von A. Freih. von Knigge 2 Theile mit 1 Titelkupfer 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

nächstens wird fertig werden:

d'Autri französische Vorschriften 4.

Cancrins F. L. von Beschreibung der Salzwerkskunde. gr. 8.

Fordyce V. über venerische Krankheiten, a. d. Engl. mit Anmerkungen, 8.

Glossarium auf das Jahr 1788. 8.

Heims, Adam Festpredigten gr. 8.

Ludwig der heilige König von Frankreich 2 Theile 8.

Predigten, sechs, über Trost im Leiden, Bezähmung der Leidenschaften, gute Werke, Verläumdung, Biblistudium und Schmeicheley. herausgegeben von Freih. von Knigge 8.

Veneroni, ital. Franz. und deutscher Sprachmeister, ganz umgearbeitet und vermehrt von Flathe gr. 8.

Auch hat obige Handlung, die noch vorräthigen Exempl. von Cangiesser Coll. not. Deciss. sup. trite. app. Hasso - Cassellani T. I. et II. in fol. an sich gebracht und verkauft beyde Theile zu 10 Rthlr. oder 15 fl.

So ausgemacht es in unsern forschersichen Zeiten ist, das Urkunden die einzige Quelle einer ächten Geschichte sind; so richtig ist es auf der andern Seite, das unter allen deutschen geistlichen kaum einer zu finden ist, dessen Geschichte mit einem so reichen Vorrathe von Urkunden belegt werden könne, als unser Vaterland das Erzstift und der Kurstaat Mainz.

Wenn man betrachtet, was darinnen, andere zu geschweigen, nur ein Gudenus und Würdtwein bereits geleistet haben; wenn Ersterer der Vater der Mainzer Geschichte ist, und mit Rechte genannt wird; so verdient gewiss die erste Stelle nach ihm der hochwürdigste Weibbischof des Hochstiftes Worms Herr Würdtwein, dessen subsidiorum diplomaticorum Tomi XIII. und Novorum subsidiorum Tomi IX. und folgende, dessen archidioecesis Moguntina commentationibus diplomaticis illustrata in 3 Quartbänden, und dessen kleinere Werke dem Geschichtsforscher überhaupt, und besonders dem Liebhaber der vaterländischen

schen Geschichte zu bekannt sind, als daß es vonnöthen wäre, dieselben hier mit mehrerm zu erhaben.

Es könnte scheinen, daß hiemit alles, was zu finden wäre, vollkommen erschöpft sey; dessen ungeachtet aber kündigen wir eine neue Sammlung von ungedruckten blos zur mainzischen Kirchen- und Staatsgeschichte gehörigen Urkunden an, welche dieser unermüdete Geschichtsforscher mit so vielem Glücke, als Mühe und Arbeit zusammengetragen hat.

Diese Sammlung soll dasjenige enthalten, was dieser belobte Prälat in seinen *Novis Subsidiis T. I.* in der Vorrede bezieht hat; da er von seiner noch vorliegenden reichen Aerndte in den Gegenden des Rhein- und Mainstromes, der Wetterau, des Sachsen- und Hessenlandes, Thüringens und des Eichsfeldes seinen Lesern einen Vorgehmack gegeben hat; sie soll jenes ersetzen, und nachliefern, was Gudenus und andere noch nicht auffinden konnten.

Wir sind bereit, diesen Schatz in die Hände der Geschichtliebhaber, und vorzüglich der Mainzer Patrioten unter folgendem Titel:

Diplomataria moguntina archiepiscoporum, ecclesiarum, monasteriorum pagos Rheni, Mogani, Navaeque, Wetteraviae, Hassiae, Thuringiae, Eichsfeldiae, Saxoniae, etc. Illustrantia. In lucem protraxit *Stephanus Alexander Wündtwein*, Episcopus heliopolitanis, suffraganeus wormatiensis. Tom. I.

zu liefern, und da jeder Band, statt der Vorrede, eine besondere diplomatische Abhandlung enthalten wird: so können wir versichern, daß unser Unternehmen auch dadurch einen höhern Werth bekommen werde.

Wegen der schweren hiemit verbundenen Kosten wählen wir den Weg der Subscription, und ersuchen jeden Freund der Geschichte und unsers Unternehmens, sich mit Sammlung von Unterschriften zu belästigen. Wir geben jedem, der sich damit abgeben will, zehn vom Hundert; liefern die Diplomatarien selbst in Großquartformat, auf dem nämlichen Papiere, und mit den nämlichen Schriften, wie die Ankündigung abgedruckt ist, und hoffen bis zum 1sten Jänner 1688. durch eine zureichende Anzahl von Subscribenten, deren Namen dem Werke vorgedruckt werden, in den Stand gesetzt zu werden, mit dem wirklichen Abdrucke anzufangen, und von Messe zu Messe einen Band von 3. Alphabeten um den Preis von. 4 fl. liefern zu können.

Zu Mainz nehmen der Hr. Professor Westhofen zu Weimar Herrn Stiftsprediger Weber und zu Frankfurt die Andreäische Buchhandlung Aufträge an.

Mainz am 30. Oktobers 1787.

die typographische Gesellschaft.

Anzeige neuer Predigtentwürfe.

Das Publikum ist zwar schon mit einer großen Anzahl vortreflicher Predigten und Predigtentwürfe beschenkt worden; es fehlen aber doch immer noch solche Predigtentwürfe, in welchen die gesamten Lehren und Pflichten der Religion im genauesten Zusammenhange und möglichst-vollständig bearbeitet wären. Dies scheint mir ein erheblicher Mangel für angehende Prediger zu seyn, da es ein-

leuchtend ist, daß es von großem Nutzen, dem Volke die Lehren und Pflichten der Religion im genauesten Zusammenhange mit einander und mit dem ersten Grundribe des Menschen und möglichstvollständig vorzutragen. Ich glaube also, daß ein Volkslehrer etwas sehr Nützliches unternimmt, der sich entschließt, dem Publikum ein solches Werk zu liefern. Wirklich hat auch einer unsrer Volkslehrer den Entschluß gefasst, seine ganz genau zusammenhängenden, möglichstvollständig und populär bearbeiteten Predigten über die ganze Glückseligkeitslehre der Religion, zu Entwürfen abgekürzt, dem Druck zu übergeben, und schon ist der Anfang mit einer solchen Bearbeitung der Pflichten der Religion gemacht. Ich habe es unternommen, dieses Werk in meinen Verlag zu nehmen, und wird der erste Band mit Anfang des Jahrs 1788 fertig, und hernach werde von Messe zu Messe einen neuen liefern, und zwar diesen Theil der Predigtentwürfe über die Sittenlehre unter dem Titel: „*Neuangesarbeitete Entwürfe zu Volkspredigten über die gesamten Pflichten der Religion.*“ Ich schmeichle mir etwas sehr Nützliches unternommen zu haben, da diese Predigtentwürfe nach dem Urtheil mehrerer verehrungswürdiger Männer sich wegen ihrer vorzüglich zweckmäßigen und vollständigen Bearbeitung als höchstbrauchbar darstellen und zusammen ein Ganzes ausmachen werden, das dem angehenden Prediger das Ankaufen vieler anderer Predigten entbehrlich machen, und ihm bei seinem Volksunterrichte ein vortreflicher Leitfaden seyn kann.

Plan des ersten Theils.

1. Wir Menschen wünschen Alle Glückseligkeit und besitzen sie nur dann, wann durch icesdaurendes und wachsendes Uebergewicht des Guten in unserm gesamtem Zustand über die Uebel desselben herrschende Zufriedenheit und Freudigkeit in unsrer Seele bewirkt wird.
2. Irdische Güter verschaffen uns an und für sich diese Glückseligkeit nicht.
3. Nur Tugend allein führt uns dazu und ist also das höchste Gut des Menschen; das Laster aber macht sie uns ganz unmöglich.
4. Sie ist auch jedem Menschen möglich und erreichbar.
5. Die Sittenlehre Jesus ist die beste Anweisung dazu.
6. Daher ist auch christliche Tugend die vorzüglichste.
7. Es ist also blos der Menschen Schuld, das Tugend nicht allgemein ist.
8. Zu unserer Glückseligkeit ist folglich nöthig, diese Hindernisse der Tugend aus dem Weg zu räumen, alle einzelnen Tugenden mit ihren Beweggründen und Mitteln genau kennen zu lernen und sie aufs Vollkommenste auszuüben.

In Ansehung des Aeußeren, des Drucks und Papiers, werde die Wünsche der Käufer zu befriedigen suchen. Frankfurt den 18. Oct. 1787.

Andreäische Buchhandlung.

Meine Predigten über das 1. B. Mose unter dem Titel: *Josephs und seiner Väter Leben, zur Förderung einer heiteren Frömmigkeit und der häuslichen Glückseligkeit*, welche allhier bey Herrn. Stage in 6 Bändchen, von 1784. an, herauskamen, und nun geendigt worden sind, haben Beyfall, Abgang und Segen gehabt; wofür ich Gott, dem Publi-

Publikum, und meinen Herren Rezensenten danke. Dieses und die Ermunterung gelehrter und nicht gelehrter Leser macht mich geneigt, in eben einer solchen Abtheilung, das ist in 6 Bändchen, nur etwas schleuniger, nämlich von Ostern 1788. an alle halbe Jahre ein Bändchen, meiner bereits ausgearbeiteten und gehaltenen Predigten über das 2. B. Mose heraus zu geben, unter dem Titel:

Erbauliche Belehrungen für christlich - vernünftige Bibelfremde über die Geschichte der Israeliten nach dem 2. B. Mose.

Es sind deren 74. Ich habe sie, das darf ich ohne zu stolz zu seyn, behaupten, mit noch mehrerm und geübterem Fleisse ausgearbeitet. Um aber zu wissen, wie stark die Aussage gemacht werden müsse, indem man nicht gerne aufs Ungewisse drauf losdrucken lassen möchte: so wünschte ich, daß diejenigen, welche diese fortgesetzte Arbeit zu bekommen Lust haben, mir noch vor Anfang des 1788sten Jahres zu bestimmen belieben, ob und wie viele Exemplarie sie verlangen. Format, Schrift und Papier wird wie beym ersten Werke seyn, nämlich so wie diese Nachricht. Es wird vorausbezahlt, und zwar wieder wie beym vorigen Werke, entweder auf jedes Bändchen 30 kr., oder auf das ganze Werk gleich mit einander ein Conventions - Thaler. Da in jedes Bändchen 12 bis 13 Predigten zu stehen kommen: so ist leicht zu erachten, daß der Preis sehr billig ist. Ist das Werk fertig, und man hat sich nicht vor der Zeit gemeldet: so kostet jedes Bändchen 45 kr. Die Herren Buchhändler aber werden auf den bey ihnen gewöhnlichen Fuß bedient werden. So sehr gerne ich dem Publicum zu gründlicher Schriftkenntnis, nach meinem möglichsten Vermögen diene, und so gerne ich durch meine Arbeit mir etwas verdiene: so sehr wünsche ich viele Bestellungen und reichen Segen von dem Gebrauche dieses Buches, das ich Gott, und meinen Lesern samt mir bestens empfehle. Augsburg, im August 1787-

J. D. G. Weiler,

erster Diakon an der evangelischen Barfüßer - Gemeinde.

Zu einer Zeit, wo die Reforme in der Säftenpathologie das Studium eines jeden wahren Arztes werden muß, und wo die Jahrhunderte als Grundsäule unerschütterliche Lehre von Causalursachen in den Säften schon manchen unausweichbaren Stofs erlitten hat, wird es doch wohl jeden Arzt freuen, etwas systematisches hierüber zum weiter verfolgenden Leitfaden zu erhalten, und dieses von einer Feiler, die unter uns Deutschen durch kritischen und philosophischen Scharfsinn schon Ruhm und Dank eingekündigt hat. *Franz Milmann*, der schätzbare Verfasser von dem Werk über die Wasserfucht, hat auch durch folgendes Werk sich neuen Ruhm erworben:

An inquiry into the source from whence the Symptoms of the scurvy and of putrid Fevers arise, and into the seat; which these affections occupy in the animal economy, &c. &c. By Francis Milman.

Dieses Werk werden wir nächstens unter dem Titel liefern: *Franz Milmann* über die Natur des Skorbutus und der Faulfieber, mit Anmerkungen von A. F. A. D. Andreäische Buchhandlung

HALLE. Bey *Joh. Christ. Hendel* sind zur Michaelis-Messe 1787. nachstehende neue Bücher herausgekommen, die in den meisten Buchhandlungen zu haben sind:

Briefe an Aerzte und Weltweise über Angelegenheit und Bedürfnis der Zeitgenossen. Erste Lieferung. Mit des Verfassers Silhouette. 8. 14 gr.

Geisslers, Ad. Fr. Skizzen aus dem Charakter und Handlungen Josephs II. etc. 3te Sammlung 8v. (Wird fortgesetzt.) 14 gr.

Noesselt, D. Jo. Aug. opusculorum ad interpretationem sacri script. Fasc. II. dus. 8v. 20 gr.

Neue Reisebemerkungen in und über Deutschland. Von verschiedenen Verfassern. 4ter Band. 8v. (Wird fortgesetzt.) 18 gr.

Sprengel, Kurt. rudimentorum nosologiae Dynamicorum prolegomena. 8v. 3 gr.

Stenck's, Gottl. Heinr. Verzeichniß von ältern und neuern Land- und Reisebeschreibungen. Versuch eines Hauptstücks der geographischen Literatur. Zweyter Theil, mit vollständigen Realregister und Vorrede herausgegeben, von *Heinr. Christ. Weber*. gr. 8. (Inliegend ein 8v. Kupfer) 14 gr.

Westphal, D. E. C. rechtliche Abhandlungen. Fälle, in welchen der Eigenthümer seine in eine dritte Hand geliehene Sachen, entweder gar nicht, oder nicht unentgeltlich abfordern kann. 4. 3 gr.

Zepernick, D. C. Fr. Miscellaneen zum Lehnrecht. 1te Band gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Fünf Gedichte. Zum Besten der verunglückten Ruppiner herausgegeben. 8v. Schreibp. 2 gr.
Geschichte meiner Kinder - und Jünglingsjahre. 8v. 12 gr.

Gleims, Joh. Bernh. Reisen durch Ober und Niedersachsen. 8. 12 gr.

Neue litterarische Nachrichten, für Aerzte, Wundärzte und Naturforscher aufs Jahr 1787. gr. 8. 3 4 Rthlr.

Wolff, Geo. Aug. Trauer - Motetten und Arrien. 1ste Sammlung in Querquart 12 gr.

Nach der jetzt getroffener Einrichtung hat dies Werk den besten Fortgang, indem solches mit neuen Eifer und Emsigkeit betrieben, sich auch durch die dazu erhaltenen mehreren gelehrten Mitarbeiter auszeichnen wird. Die Pränumeration erbittet sich unterzeichneten Commissionair dieser Anstalt der die Versendungen der Exemplarie besorgt.

Halle in Sachsen den 1 Dec. 1787.

Joh. Christian Hendel.
Verleger.

II. Neue Musicalien.

Seit einiger Zeit wendete ich meine freyen Stunden dazu an, aus unsern besten deutschen Dichtern verschiedene Gesänge und Lieder geistlichen und moralischen Inhalts, auszuheben, und mit begleitendem Klavier in Musik zu setzen; ich bestimmte meine Arbeit mehr für den engern Kreis meiner Freunde, als für das ganze große Publikum.

Ddd 2

Indessen schenkten meine Freunde der Sammlung so viel Beyfall, daß sie für sich und andere den Druck derselben wünscheten, den ich denn auch hiermit ankündige. Die Sammlung wird 6 gedruckte Bogen stark, und die Pränumeration oder Subscription, welche bis Ende Februars angenommen wird, beträgt 12 gr. sächsisch. Noch muß ich anmerken, daß ich solche geistliche Lieder gewählt habe, welche für keinen Religionsverwandten anstößige Stellen haben. Sollte das Publikum mit diesem meinem ersten öffentlichen Versuch zufrieden seyn, und den Schüler unsers Georg Benda's nicht ganz verkennen, so wäre mein Wunsch vollkommen erreicht. In Jena nimmt Hr. Advocat Fiedler Pränumeration an.

Gotha, den 17ten Nov. 1782.

Johann Christoph Reinhard.
Herzogl. Kammermusik.

III. Preisaufgaben.

Die Academie der Wissenschaften, und Künste zu Chalons sur Marne hat für 1789. diese Preisfrage zur Auflösung aufgegeben: *Quelles sont les causes les plus ordinaires de l'émigration des habitans de la campagne vers les plus grandes Villes, et quels seroient les plus propres à les retenir dans leurs foyers?*

Ebendieselbe hätte für das laufende Jahr den Preis: *Sur les moyens de multiplier, en Champagne, la culture de lin et du chanvre, et d'en fixer la preparation dans la Province au plus grand avantage de ses habitans, austheilen sollen; da aber die darüber eingelaufenen Abhandlungen ihr keine Genüge leisteten; so hat sie solches ins künftige Jahr auf den 25 Aug. verschoben, und wird auch zur nemlichen Zeit noch zween andere Preise vertheilen, davon der eine les moyens de faire naître le commerce dans les divers lieux de la Champagne, où il a été négligé jusqu'à présent, et de l'animer dans ceux où il existe déjà, der zweyte aber les moyens de faire renaitre le commerce dans la ville de Chalons betrifft. Die Abhandlungen müssen französisch oder lateinisch geschrieben seyn, und ganz postfrey an Hn. Sabbathier boständigen Secretaire der Akademie von Chalons - sur - Marne oder unter der Adresse de Mr. l'Intendant de la Province et frontière de Champagne à Chalons - sur - Marne eingesandt werden.*

Die Academie der Wissenschaften zu Arras will im Jahr 1790. gegen Ostern einem Preis von 500 Livr. der besten Abhandlung über nachstehende zum drittenmal aufgegebenen Frage zu erkennen: *Quelles furent autrefois les différentes branches de Commerce dans les contrées, qui forment présentement la province d'Artois, en remontant même au temps des Gaulois? Quelles ont été les causes de leur décadence, et quels seroient les moyens de rétablir, notamment les Manufactures de la ville d'Arras?* Die Abhandlungen müssen vor dem ersten December 1789. eingeschickt werden.

Die Société d'Emmiation zu Lüttich bestimmt eine goldene Medaille für die beste Schilderung der *première époque de l'histoire de Liege qui renferme l'espace de près de sept cens ans; c'est - a - dire, depuis Sainte - Materne jusqu'à Théodain* eingesandt werden.

Ferner giebt sie von neuem folgende Frage auf: *Quels sont les moyens de prévenir les dangers qui accompagnent l'exploitation de la houille dans le Pays de Liège?* Der Preis beträgt 20 Louisd'or.

Einen Preis von 10 Louisd'or, oder eine goldne Medaille von dem nemlichen Werthe setzt sie auf die beste Beantwortung der Frage: *Quels seroient les moyens les plus faciles, les moins dispendieux à proposer au Gouvernement, pour le nettoiyement des Canaux qui infectent la ville de Liège, et menacent d'y repandre la plus funeste epidémie?* Sämmtliche Preise werden in der letzten im Febr. 1788. öffentlich zu haltenden Zusammenkunft ausgc. ilet. Die Abhandlungen müssen frankirt vor dem ersten Dec. 1787. an den Herrn Regnier beständ. Secretair, oder an Herrn Henkert Advocat und beständigen Gehulfen des Secret. eingesandt werden.

Die Kön. Akademie der schönen Wissenschaften zu Arras wird gegen Ostern 1788. einen in einer goldnen Medaille bestehenden Preis 500 Livr. am Werth, oder eben so viel an Geld für die beste Abhandlung über die Frage vertheilen: *Quelle est la meilleure méthode à employer pour faire des pâturages, propres à multiplier les bestiaux en Artois?* Die Schriften müssen an den beständigen Secretär der Academie zu Arras, oder unter dem Couvert des Herrn Intendant von Flandern und Artois zu Lille ganz postfrey vor dem ersten Sept. 1787. eingesandt werden. Gegen Ostern des Jahrs 1789. wird sie einen gleichen Preis für die Abhandlung austheilen, in welcher *les meilleurs moyens de multiplier les bêtes à laine dans la Province d'Artois, et de procurer aux laines une qualité plus parfaite*, angegeben seyn werden. Um die nemliche Zeit wird die Akademie einen andern Preis von 500 Livres am Werthe der besten Abhandlung über die Frage zu erkennen: *Quelle est la meilleure manière de rendre invariables les bornes champêtres?* Die Abhandlungen wegen beyden Preiße müssen vor dem ersten December 1788. eingegangen seyn.

IV. Antikritik.

In Betreff der in der Allg. Litt. Zeitung den 26 Jul. d. J. eingerückten Beurtheilung meiner Observv. ad historiam Judaicam sehe ich mich genöthigt, öffentlich zu erklären, daß der Herr Recensent durchaus meine Meinung nicht gefaßt habe. Ohne Erinnerung wissen d'ies die Besitzer meines Schriftchens. Ich möchte hiermit nur diejenigen davon benachrichtigen, welchen blos die Recension zu Gesichte kommen seyn könnte."

Tübingen den 28 Nov. 1787.

M. Gaab.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 51.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Den 8ten Dec. d. J. kommt das zwölfte Stück des von mir schon mehrmahls angekündigten Wochenblatts: *Die Regierung Friedrich des Großen. Ein Lesebuch für Jedermann*, heraus, mit welchem das erste Quartal dieser Wochenchrift geendigt ist. Das zweyte Quartal gehet sogleich an, und wird ununterbrochen fortgesetzt.

Das Publikum hat mich bey diesem gemeinnützigen Unternehmen, selbst der ärmsten Volksklasse ein ausführliches Leben des *Großen Friedrichs* um einen geringen Preis in die Hände zu liefern, ganz wider meine Erwartung unterstützt, daß ich mich gedrungen fühle, ihm dafür den wärmsten Dank zu sagen. Die Stadt *Halle* allein, hat bey nahe auf 500 Ex. pränumerirt. Ja wenn meine erste Ankündigung den Auswärtigen früher zu Gesichte gekommen wäre, würden sich noch weit mehrere Pränumeranten gefunden haben. Von, vielen selbst den entferntesten Orten, sind bey mir schriftl. Anfragen geschehen, ob es noch Zeit wäre zu pränumeriren, diese mit einemmale aus der Ungewißheit zu reißen, mache ich hiermit bekannt, daß ich noch das ganze zweyte Quartal durch, also bis zu Ende Februars 1788. auf beyde Quartale, wovon das erste sogleich in Empfang genommen werden kann, 6 gr. Pränumeration annehme. Zwey Quartale machen ein Bändchen aus, die Namen der Pränumeranten werden dem ersten Bändchen vorgedruckt. Zum Besten der Weit-entfernten und zur Ersparung des Postgeldes so will ich nur einige erbethene Hrn. Commissionairs anführen wo man pränumeriren kann: In Königsberg Hr. Pastor Kanter. In Breslau, Hr. Kammersecretär Streit. In Zwickau Hr. M. Hennemann. In Sorau in der Niederlausitz Herr Steuereinnehmer und Senator Aekermann. In Jena Herr Candidat Hartung. In Nordhausen Hr. Diestel Informator am Waisenhause. In Berlin, Herr Lehmann, Buchbinder. In Magdeburg Hr. Sieg, Buchbinder. In Hannover Herr Bockewitz Buchdruckerherr, und denn ist es auch jeden Orts bey hochlöblichen Postämtern zu haben. Die respectiven Liebhaber dürfen sich nur an solche, die ihrem Wohnort am nächsten sind, melden, und haben die prompteste Bedienung zu erwarten. Wenn an einigen andern grossen Orten, die hier nicht mit angeführt sind, sich Commissionairs finden sollten, sich mit dem Debit dieses gegenwärtigen Wochenblatts abgeben wollten, können sie sich gerade an mich wenden. Briefe und Geider werden franco eingefendet.

Halle im Magdeburgischen, den 1sten Dec. 1787.

J. Fr. Dost.

Das verehrungswürdige Augsbürgische Publikum hat von jeher den Ruhm behauptet daß es gemeinnützige Unternehmungen mit einem edlen Eifer unterstützte. Erst im vorigen Jahr gab es hievon einen sehr lebhaften Beweis: ich wagte es eine Wochenchrift unter dem Titel: *Christliche Beruhigungen unter den Leiden und Beschwerden dieses Lebens in meinem Verlag anzukündigen*, und fand so großmüthige Unterstützung bey meinen geliebten Mitbürgern, daß ich jetzt, da dies allgemein beliebte Blatt bey nahe geendigt ist, mich gedrungen fühle, Ihnen meinen verbindlichsten Dank dafür zu sagen. Der allgemeine Beyfall, mit welchem diese schätzbare Schrift aufgenommen worden, muntert mich zu einem Unternehmen von ähnlicher Art auf, und es hängt blos von Ihnen ab, ob es ausgeführt werden kann oder nicht. Nicht vernünftige Erbauungsbücher allein sind es, die den Menschen durch Besserung des Herzens und Aufklärung des Verstandes glücklich machen, sondern noch manche andere Kenntnisse sind nöthig die dies in Verbindung mit jenen bewirken müssen, die den vernünftigen Mann, den guten Bürger dieser Namen ganz würdig machen. Ich glaube also meinen verehrungswürdigen Mitbürgern und auch Fremden, denen ein nützlichcs Unternehmen nicht gleichgültig ist, keinen ganz überflüssigen Dienst zu leisten, wenn ich denselben ein gemeinnütziges Wochenblatt unter dem Titel: *Unterhaltungen aus verschiedenen Theilen der Wissenschaften für Liebhaber der Aufklärung und des Nachdenkens* ankündige, und zugleich die Unterstützung eines Werks erbitte, das in mehreren Absichten nützlich werden kann. Ich wage es hier einen kurzen Plan davon vorzulegen und Bedingungen festzusetzen unter welchen ich den Verlag davon unternehmen werde.

Da einem jeden fein Vaterland liebenden Bürger die nähere Kenntniß der Geschichte desselben eben so nützlich als angenehm seyn wird: so ist der vornehmste Inhalt dieses Wochenblatts ein *Kurzer Abriss der Augsbürgischen Geschichte*. Es werden die Quellen der vortreflichen Männer die sich um Augsburgs Geschichte verdient gemacht haben so benutzt werden, daß sowohl Augsburgs Bürger als auch auswärtige Liebhaber, der hiesigen Geschichte nicht ganz unbefriedigt bleiben sollen.

Wer ferner den Nutzen, den die Kenntniß der Natur auf das menschliche Leben verbreitet in seinem ganzen Umfange kennt, der wird sich nicht wundern, wenn er die Artikel *Naturlehre* und *Naturgeschichte* in dieses Wochenblatt aufgenommen findet, mit welchen nicht selten Kich-

dem

zur Erhaltung der Gesundheit etc. etc. sollen verbunden werden. Zugleich versichere ich das es hierbey an bester Benutzung der herrlichen Quellen so edler Kenntnisse nicht mangeln soll. Was die Sittenlehre anbetrifft, so soll sie gewis nicht vergessen werden, doch wird sie mehrtheils in kleine Erzählungen eingehüllt erscheinen. Auch bey Gelegenheit kleiner Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen läßt sich manche heilsame Erinnerung anbringen, ohne eben ins deklamatorische zu verfallen.

Den Beschluß jedes Bogens machen einige Gedichte aus den besten Dichtern Deutschlands, aus welchen die vorzüglichste Stücke ausgewählt werden sollen.

Die Bedingungen unter welchen dieses Wochenblatt angefangen wird, sind folgende: Es muß 1) wenigstens vor Weynachten dieses Jahrs eine hinlängliche Anzahl Subscribenten beysammen seyn, um mich nicht nur einigermaßen der Kosten halber zu sichern, sondern auch die Anzahl der zu druckenden Exemplarien darnach bestimmen zu können.

2) Muß man sich anheischig machen dieses Blatt wenigstens ein halbes Jahr zu halten: Wer nach Verlauf desselben gesonnen ist das Blatt aufzugeben, wird mir drey Wochen vorher seinen Entschluß melden, damit ich andere Verfügungen treffen kann.

3) Wer zehn Exemplarien nimmt, bekommt das eilfte frey etc.

4) Wird, wenn eine hinlängliche Anzahl Subscribenten beysammen ist, am Ende dieses Jahrs der Anfang des Drucks bekannt gemacht, und der Bogen soll sodann nicht mehr als 2. Kreuzer kosten.

Beyträge und Verbesserungen werde ich mit Dank annehmen. Jedem unserer Leser dem Aufklärung nur einigermaßen schätzbar ist, wird der Nutzen eines solchen Blatts einleuchten, besonders da sie für so geringe Kosten Sachen darin finden werden, die bisher nur der wenigste Theil von ihnen mit vielem Aufwand lesen konnte, und die deshalb beynahe ganz unbekannt geblieben sind. Sachen die nicht allein ihre Kenntnisse bereichern, sondern auch manche vergnügte Stunde verursachen werden. Wie könnt ich also zweifeln daß sie nicht auch dieses Unternehmen gütigst unterstützen sollten!

Augsburg den 19 Nov. 1787.

Elias Tobias Lotter,
Buchhändler.

Die gute Aufnahme des Bildungsjournal für Frauenzimmer, zur Beförderung des Guten für beyde Geschlechter, hat die Herausgeber desselben ermuntert es für das Jahr 1788. fortzusetzen. Sie werden die gewählten Fächer als: 1) Das praect. Religionsfach. 2) Das eheliche Fach. 3) Das ökonomische fach. 4) Das Erziehungsfach. 5) Das Annehmlichkeitsfach. 6) Das vermischte Fach, mit eben der Sorgfalt und Fleiß zu bearbeiten und alles beizutragen suchen, dieses Journal immer mehr und mehr der Vollkommenheit näher zu bringen. Jeden Monat erscheint ein Stück von 6. Bogen (wobey ein Musikalisches Blatt) in farbigem Umschlag, 6 Stücke machen einen Band aus jeder wird mit einem allegorischen Kupfer oder einem gezieret. Bis Ende Febr. 1788 kann man bey mir

oder in allen Buchhandlungen auch Zeitungs- und IntelligenzComtoiren 1/2 Louisd'or auf den ganzen Jahrgang pränumeriren, nach diesem Termin kostet er 3 Rthlr. Sächs. Geld. Denenjenigen, die auf diesen 2ten Jahrg. vorauszahlen und den 1ten auch zu besitzen wünschen; will ich diesen letztern ebenfalls noch um den Pränumerationspreis 1/2 Louisd'or überlassen. --- Auf eine historisch-topographische Beschreibung der Stadt Halle in Magdeburgischen kann man bey mir, auch in allen Buchhandlungen Deutschlands; bis zum Februar 1788. 12 gr. Sächs. Geld pränumeriren. Die Pränumeranten erhalten ihre Expl. auf Schreibpapier, die Sammler auf 10 Expl. das 11te frey. Letztere Michaelmes ist bey mir herausgekommen: des englischen Schifkapitain Brockwells Reise nach der neu entdeckten Insel St. Andreas, eine Seefahrer Geschichte neuer Zeiten 8. à 7 gr. Miß Sarah Trimmers Fabeln und Geschichten zum Unterricht für Kinder, in Absicht auf ihre Behandlung der Thiere, a. d. Engl. übersetzt von Hr. 8 à 14 gr. Solyman und Alenna, Muster der Wohlthätigkeit, a. d. Engl. übersetzt von Hr. 8. à 8 gr. Arithmetische Beschäftigungen oder Magazin zum Nutzen und Vergnügen für die Liebhaber der Rechenkunst herausgegeben von J. G. Goldberg. 3r Ed. 1s und 2s St. oder arithmetische Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen. 1s und St. 8. jedes Stück 3 gr. Regententafel von Europa, in Form eines Dominoispiels. Ein Weinachtsgehenk für artige Kinder à 8 gr. Noch eine Parodie eines Protestanten auf Lavarers Empfindungen in einer katholischen Kirche, nebst einem Anhang. 8. à 1 gr.

Zittau d. 1. Nov. 1787:

Johann David Schöps.

Bey dem Buchhändler Christian Gottlieb Hertel in Leipzig, sind folgende neue Verlags Bücher erschienen und um die bemerkten Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Der verbesserte Brau und Brandtweinurbar nach ökonomischen Grundsätzen und vieljährigen Erfahrungen. Nebst einem Anhang von Bereitung des Apfelweins; ingleichen wie aus gemeinem Landweine guter ungarischer Wein sehr leicht und wohlfeil; auch wie der gewöhnliche Fruchtbrandtwein ohne Kosten in Franzbrandtwein verwandelt und gute Danziger Aquavite verfertigt werden können. gr. 8. à 1 Rthlr 4 gr. Beschreibung von Venedig. 1r Theil 8. 1 Rthlr.

von Cäcerin Fr. Ludw. Geschichte und systematische Beschreibung der in der Grafschaft Hanau Mützenberg in dem Amte Bieber und andern Aemtern dieter Grafschaft auch den dieser Grafschaft benachbarten Ländern gelegenen Bergwerke. Mit einer Kupfertafel 8. 12 gr. Haefeli Joh. Casp. Ueber das Anhalten und Bewerben um Predigerstellen. 8. 20 gr.

Kritische beyträge zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit. 2r B. 2s stück. 8. 14 gr.

Gutmanns gutmeynendes Gutachten wie durch Festhalten billiger Getreide Prentse die Wohlfart samtl. Landwirthe und die Wohlfahrt des ganzen Landes befördert werden könnten. 8. 2 gr.

Haller, Albrecht von, auserlesene chirurgische Disputationes in einen Auszucht gebracht und mit Anmerkungen versehen von Dr. Fr. Aug. Weiz 5r und letzter Theil. 8. 16 gr.

Leutwein L. F. Apostolische Briefe erklärt aus den Religionsmeynungen des ersten Jahrhunderts. Als der dritte Band des Entwurfs einer vollständigen Geschichte derselben gr. 8. 2 Rthlr

Ankündigung einer poetischen Blumenlese der Preussischen Staaten.

Den vierten Jahrgang des Schlesiſchen Bardenopfers bin ich gefonnen aus mancherley Rückſichten, um ſo mehr da wir jetzt in den Preussischen Staaten keine ähnliche Anstalt haben, unter dem Titel: *Poetische Blumenlese der Preussischen Staaten für 1789* auf künftige Michaelismesse erscheinen zu lassen. Alle in den Preussischen Staaten geborne, oder sich jetzt in denselben auch nur aufhaltende Dichter und Liebhaber werden mithin hiemit eingeladen, mich mit ihren Beiträgen (mit oder ohne Musik) zu beehren. Zur Erleichterung des Porto beliebe man sie, wenn es den H. H. Einsendern zuweit ist, sich an mich geradezu zu wenden, der Berliner Wewerschen Buchhandlung postfrey zu übermachen. Bis vier Wochen nach Ostern 1788, nehme ich zwar die letzten Beyträge an, allein wer mir das Seinige recht zeitig einliefert, kann auf desto sichere Aufnahme und über dieß auf meine Verbindlichkeit rechnen. Sollte ich mir nicht billig vom Patriotismus aller schon als Schriftsteller bekannten Preussischen Dichter die Hoffnung machen können, daß jeder wenigstens mit einem oder dem andern Blümchen mein Unternehmen befördern werde? Für Einsendungen von poet. Schriftstellern übernehme ich das Porto mit Vergütigen. Die Zuverlässigkeit des Erfolgs dieser Ank. welche nur auf Erweiterung einer schon bestehenden Anstalt gehet, machte zwar Subscription weniger nöthig: allein da schon eine Anzahl Schlesiſcher Subſcribenten vorhanden sind und diesen der Vortheil zuſteht ihre Exempl. auf holländischem Papier gedruckt und brochirt für den Ladenpreis von 16 gute Gr. zu erhalten, so ersuche ich alle hochl. Postämter, Leihbüchereinstute und Buchh. auch alle meine H. H. Correspondenten und insbesondre die H. H. Beyträger insgesammt gegen den Vortheil des 8 Exempl. Subscription zu sammeln und gegen Einsendung des Betrags an die Wewersche Buchh. zu Berlin die Exempl. zu Michaelis für ihre H. H. Kommittenten in Empfang zu nehmen. Die Subscription steht bis Ostern 1788 offen.

Die Verbreitung dieses Plans und überhaupt die allfällige Unterstützung dieser Anstalt empfehle ich noch hiemit insbesondre allen Preuss. Hr. H. Journalisten. Für die entferntern Gegenden aber, habe ich besondere dieses Zurtrauen zum Beförderungseifer alles Guten zuzufolgenden bekannten Verehrern der edelsten unter den Müſen-Königsberg, die H. H. Dörk, Funk, John, Herklots, Hippel; Aschersleben, Sangerhausen; Thoren, H. Sammet; Pommern überhaupt die H. H. Hahn u. Pauli; Stettin noch H. Stifser; die Mark, die H. H. Blum, Brumbey, Dilrey, Hindenberg; Quedlinburg, H. Donndorf; Duisburg H. J. P. Wüthof, Grimm: Lingen H. Rump;

Aurich II. von Derschau; und im Auslande, die in Pr. Staaten gebornen, itzt aber außerhalb derselben sich befindenden beliebten Dichter, H. H. Friedrich, Herder, Plümike, Schlegel, Schink.

Militſch in Schlesien den 30 Oct. 1887.

D. Kaufch,
k. Preuss. Kreisphysikus.

Die Würzburger gelehrten Anzeigen werden mit künftigen Jahre fortgesetzt. Von denselben erscheinen wöchentlich 2 Stücke Mittwochs und Sonnabends, jedes von einem halben Bogen, das zweyte mit einem 1/4 Bogen Beylage von litterarischen Neuigkeiten, Ankündigungen, wie auch gemeinnützigen Auffätzen und Nachrichten. Der Preis, der mit Anfange des Jahres pränumerirt werden muß, ist in der Riennerischen Buchhandlung 2 Fl. 30 Kr. auf allen deutschen Postämtern 4 Fl. Die Bestellungen und Einsendungen geschehen an den dormaligen Herausgeber, Michel Feder,

Professor der Theol. in Würzburg

Bey Joh. Friedr. Hartknoch in Riga ist Herausgekommen in allen Buchhandlungen zu haben: Alexis oder von den goldenen Weltalter, ein Gespräch von Hemsterhuis, aus der Handschrift übersetzt, von F. H. Jacobi in 8v. 2 61 gr.

II. Neue Musicalien.

Ich kündige die zweyte Sammlung meiner 12 Lieder diesesmal mit einem *Wochtagelied* fürs Klavier auf Pränumeratation an. Papier, Format, innere und äußere Einrichtung ist wie bey der ersten Sammlung, und Herr Breitkopf übernimmt gleichfalls die Beforgung des Drucks. Die Sammlung wird in Hillerschen Operetten Format gegen 7 Bogen stark, und der Pränumerationspreis ist längstens bis Weihnachten 8 ggr. Sachſiſch. Sollten sich Liebhaber finden, welche die erste Sammlung gleichfalls zu haben wünschten, so erbiere ich mich, solchen bis zum Ablauf obigen Termins noch für den Pränumerationspreis 8 ggr. zu lassen; der nachherige Ladenpreis jeder Sammlung ist 12 ggr. Künftige Neujahrsmesse erscheinen selbige im Drucke. Ich ersuche alle respectiven Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen und sonstigen Liebhaber, gefälligst Pränumeratation anzunehmen. Wer sieben Exemplarie sammelt, erhält das achte oder dessen Ertrag frey. Gelder und Namen der respectiven Pränumeranten, welche vorgedruckt werden sollen, bitte ich vor Ablauf oben genannten Termins an die *Breitkopfsche Hülfersche und Sommerſche* Buchhandlung, oder unmittelbar an mich postfrey zu übersenden. Meine Wohnung ist im Essigkrüge auf der Nicolaitraße.

Leipzig, in der Michaelismesse 1787.

J. D. Gerstenberg.

Ich erkenne mit Dank den Beyfall womit ein vergrößertes Publikum mein *Journal de Musique pour les Dames*, aufgenommen hat. Ich werde darum auch, dem

dem Wesentlichen nach, dieses Journal nach dem nämlichen Plane wie bisher fortsetzen. Es wird nämlich von den beliebtesten Tonsetzern neue Klavierkompositionen, mit und ohne Begleitung anderer Instrumente, theils in Originale, theils aus deren Werken für's Klavier eingerichtet enthalten. Um aber den Wunsch verschiedener Interessenten zu befriedigen und das Werk überhaupt gemeinnütziger zu machen, werde ich nur solche Stücke wählen die leicht zu besetzen sind, und wofolbonders die Begleitung des Violonchells nicht gar schwer ist. Ich liefere demnach keine Concerte, nur wenige Quartetten, und größtentheils Terzette und Duette, nebst einigen Solos. Dadurch wird denn auch die Bogenzahl geringer, und ich kann den Preis für einen ganzen Jahrgang auf 11 Gulden Reichsmünze, oder 6 Rthlr. 4 Ggrofchen in L'd'or à 5 Rthlr. fest setzen. Die Zahlung geschieht Vierteljährig mit 2 fl 45. kr Reichsmünze, oder 1 Rthlr. 13 Ggrofchen voraus, und dafür wird monatlich ein Stück von 5 bis 7 Bogen geliefert, so das der ganze Jahrgang aufs wenigste 66. vielleicht auch 70. und mehr Bogen enthalten wird. Man kann alle Vierteljahre ins Abonnement eintreten oder davon abgehen. Ohne baare Vorausbezahlung für 1 Quartal wird aber keine Bastellung angenommen.

Die andern Musikwerke welche ich neben dem Journal herausgebe, werden den Herren Abonnenten bey Ueberfendung ihrer Exemplare, nebst Bemerkung der Bogenzahl angezeigt, und was sie daraus in dem laufenden Quartale wählen, wird ihnen à 10 Kreuzer Reichsmünze, oder 2 Ggr. 3 Pf. in L'dr. à 5 Rthlr. für jeden Bogen erlassen. Die Zahlung wird mit der Bestellung eingesandt. Wer die Mühe des Kolligirens gütigst übernehmen will, zieht für seine Bemühung 15 vom Hundert von den eingenommen Geldern ab. Briefe und Gelder erwarte ich Postfrey bis Frankfurt.

Zugleich kündige ich hiermit den Liebhabern des Gesanges eine Fortsetzung meiner vor zwey Jahren herausgegebenen *italienischen Arien und Duette* an, unter dem Titel:

Gefänge bey'm Clavier, aus den neuesten deutschen, italienischen und französischen Operetten, mit willkührlichem Accompagnement von einer Flöte und einer Violine.

Der erste Theil ist bereits fertig und enthält auf elf Bogen Rojalpapier, die Ouvertüre aus *Una cosa rara* von Vinzenzio Martin, 1 Arien und 1. Duett aus der nämlichen Operette, 2 Arien vom Herrn von *Dittersdorf* aus: der *Doktor* und der *Apotheker*, und 1 Duett aus: *Le Badi dupé* vom Ritter *Gluck*. Den italienischen und französischen Gesängen ist eine deutsche Uebersetzung beygefügt. Jährlich erscheinen 4 Theile. Diejenigen welche auf einen ganzen Jahrgang subscribiren erhalten den Bogen für 10. Kreuzer Reichsmünze, oder 2 Ggr. und 3 Pfennige in L'd'or à 5 Rthlr. Die Herren Sammler ziehen davon ebenfalls 18. p Cr. Rabat.

Offenbach am Mayn, d. 1 ten November 1787.

Johann André.

Prinzlich Preussischer Marggräfllich-Brandenburg - Schwedtscher Kapellmeister.

Folgende Musicalien:

1. Lieder mit Melodien seinen Freunden und Freundinnen gewidmet und componirt von *Joh. Ludw. Willing*, 12 gr.
 2. Oden und Lieder mit Begleitung des Claviers in, Musik gesetzt von *Ehrenberg*. 12 gr.
 3. 3 Sonaten für das Clavier oder Piano Forte, componirt von *J. C. G. Gräfer*. 3 Theile 1 Rthlr. 12 gr.
 4. Trois Souates pour le Clavecin ou Piano Forte composés par Md. *Edelman*. Ms. *Darondeau* et Ms. *Pin*. 14 gr.
 5. Gefänge mit Clavier - Begleitung für Frauenzimmer componirt von *Gräfer*. 18 gr.
 6. Gefänge am Clavier herausgegeben von M. Carl G. *Hansius*. 18 gr.
 7. *Christ. Gottl. Nefes* Lieder für seine Freunde und Freundinnen nebst einer Ballade. 18 gr.
 8. 2 Pudel - Romanzen, eine vom Capellmeister *J. Umlauf*, die andere vom Capellmeister *J. Haydn* für das Clavier in Musik gesetzt. 4 gr.
 9. 6 Rondo's und 6 kleine Lieder von verschiednen Componisten für das Clavier in Musik gesetzt. 2 Theile. 2 Rthlr.
 10. Musikalische Neujahrs - Oden, die meisten vom *Hn. Gräfer* componirt, auf rothen Atlas illuminirt und auch ganz schwarz das Stück zu 8, 6, 4, und 3 gr. den Louisd'or zu 5 Rthlr.
- sind in Menge Menge zu verkaufen. Liebhaber belieben sich an *Hn. Adv. Fiedler* in *Jena* zu adressiren.

III. Auction.

Wir wiederholen die Anzeige von der zu Jena auf dem 3ten Jan. 1788. angesetztten sehr ansehnlichen Bücherversteigerung, wovon der Catalogus in der Cunoischen Buchhandlung allhier zu haben ist. Commissionen nehmen Hr. Consistorial - Canzelist *Spiesbach*, und Hr. *Friese* akademischen Auctions - Proclamator an. Wir fahren in der Anzeige einiger vorzüglichen darin vorkommenden Werke fort. (vgl. die vorige Numer dieses Intelligenzblatts.)

In Folio.

845. -- *Mischna cura Surehusii* VI Tomi Amst. 698. 3 Bände.
867. - 871. *Pezii thesaurus anecdotorum* VI Tomi Aug. Vind. 621 - 728.
- 1041 - 1047. *Galenii opera* IX Tomi Venet. ap. Juntas Ed. IV. 7 Bände.
1058. *Principes arris medicae cura Henr. Stephani* Basil. 567.
1209. - 1214. *Vossii Jo. Gerh. opera* VI Tomi Amstel. 695 - 701.

In Quarto.

3030. *Kaempferi amoenitates exoticae* Eng. 712.
3058. *Cicconis opera cura Gronovii* IV Tomi Lugd. Bat. 692.

der

ALLEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 52.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Um mehr Moralität, Aufklärung und Glückseligkeit unter die niedrigen Stände zu verbreiten, werde ich zu Anfange des Jänners 1788. mit Hülfe einiger Freunde des Guten, ein Wochenblatt ausgehen, das den Titel: *Der Bote aus Thüringen* führen, und in einer sehr populären Sprache, die wichtigsten Grundsätze der Glückseligkeitslehre, die neuesten Zeitungsnachrichten, und die gemeinnützigsten Anmerkungen aus der Naturgeschichte, mittheilen wird. Die Zeitungsexpedition zu Gotha wird, so weit ihr Wirkungskreis reicht, den Jahrgang für 18 gr. liefern.

Für eben diesen Preis können es Auswärtige auf den Kayserlichen Postamte zu Gotha bestellen. Die Postämter werden es, auch den entferntesten Interessenten, nicht höher, als einen Thaler, anrechnen.

Wer für diese Unternehmung Sinn hat, wird sie gewiß unterstützen, und dieses Blatt, so weit als möglich, zu verbreiten suchen.

Schnepfenthal bey Gotha im Nov. 1787.

Salzmann.

Im Verlag der Cunoischen Buchhandlung in Jena ist vor kurzen erschienen: „Ueber des Freiherrn von Mosers „Vorschläge zur Verbesserung der geistlichen Staaten in „Deutschland vom Hofr. Schmaubert“ 14 Bog. 8.

Avantcoureur oder wöchentliches Verzeichniß der neuesten französischen Bücher, mit einer kurzen Anzeige des Inhaltes nebst interessanten litterarischen Nachrichten aus Paris.

dritter Jahrgang.

Die Einrichtung, und der Nutzen dieses Blattes sind zu bekannt, als daß es nöthig wäre noch etwas davon zu sagen. Die französischen Producte, sie mögen nun, einen Werth haben, welchen sie wollen, werden in ganz Europa gelesen, und übersetzt. Sie alsbald bey ihrer Erscheinung in einem wohlfeilen Blatte bekannt machen, kann nun nicht anders als angenehm seyn. Und die Erfahrung hat uns bewiesen, daß wir uns hierinne nicht irren.

Die angenommene Einrichtung bleibt dieselbe. Nur wird man von einigen Exemplaren den Preis weglassen, weil er bey größerer Entfernung der Orte unmöglich statt finden kann, und mancherley Veränderungen ausgesetzt seyn muß. Dies macht jedoch in Ansehung des Preises keine Abänderung. Es hängt blos von denjenigen ab,

welche Bestellungen machen, ob sie die Exemplarien mit oder ohne beygesetzte Preise verlangen. Um mehrerer Bequemlichkeit willen wird man die Preise in sächsischem Gelde angeben.

Es erscheinen wöchentlich zwey Numern; jährlich 96, und einige Supplement - Stücke, deren in diesem Jahre acht gewesen, ohne das Register.

Auf feines Papier kostet der Jahrgang 4 Rthlr.

Auf gemeines Druckpapier 2 Rthlr. 12 gr.

Buchhandlungen und Postämter erhalten den gewöhnlichen Rabatt, der ansehnlich genug ist, um den erwähnten Preis nicht erhöhen zu dürfen.

Der erste Jahrgang, der aus anderthalb Jahren besteht kostet 6 Rthlr. in Golde.

Es sind nur noch wenige Exemplare übrig.

Strasburg den 6 Dec. 1787.

Akademische Buchhandlung.

Ich glaube, keine undankbare Arbeit zu übernehmen, wenn ich Liebhabern der lateinischen Sprache, besonders aber der studierenden Jugend, die Werke jener lateinischen Schriftsteller, vorzüglich aber jener Dichter in die Hände liefere, welche sich in den mittlern und neuern Zeiten durch eine reine Sprache und angenehme Behandlung bekannter Gegenstände ausgezeichnet haben. So wichtig das Studium der alten Klassiker für jeden Gelehrten ist, mit eben so vielen Schwierigkeiten ist es verbunden, wenn junge noch flüchtige Köpfe den Geist dieser Sprache allein durch die Schriften des Alterthums erlernen sollen. Der von der unsrigen so sehr verschiedene Genius der lateinischen Sprache macht, den Anfängern, welche sich noch nicht genug Fertigkeit zu vergleichen und zu abstrahiren, erworben haben, an und für sich selbst schon viele Arbeit; wie unbeschreiblich sauer und ekelhaft muß sie ihnen erft werden, wenn sie sich einzig und allein mit jenen Schriften abzugeben haben, bey welchen sie zuvor in eine ganz andere Welt versetzt werden müssen, bis sie in die Eigenheiten und Schönheiten einer wirklich toden Sprache eindringen können. Kann man auch Anfängern den Mechanismus der Sprache durch zweckmäßige Chrestomathien in etwas erleichtern --- und was dessen ungeachtet hierin für Schwierigkeiten zu bekämpfen übrig bleiben, brauche ich Lehrern von Erfahrung nicht zu sagen --- so werden doch die Hindernisse durch den Fortgang selbst immer häufiger und endlich gar unübersteiglich. Der Leser muß mit dem Schriftsteller und auch mit den Gegenständen, die er

behandelt, ganz vertraut geworden seyn, wenn er den Geist einer Sprache fühlen und sich eigen machen will. Hier schaden die Chrestomathien, welche nur abgerissene Stücke liefern, mehr, als daß sie nützen; wie jeder fachkundige Lehrer leicht einsehen wird; und hat wohl die flüchtige Jugend so viel anhaltenden Fleiß um einen ganzen Autor zu durchlesen und zu verdauen, da sie in solchen Schriften ihre Welt und Lieblingsideen, mithin auch ihr eigenes Interesse vermisst? Ich fürchte immer, das Studium der Klassiker möchte eben dadurch verlohren, weil man es über die Kräfte der jungen Leute auf den niedern Schulen zu treiben angefangen hat. Die Schriften, woraus die Jugend lernen soll, dürfen ihr nicht lästig seyn, sondern müssen ihr Vergnügen erwecken. Deswegen wünsche ich die Klassiker mehr in den Händen ausgebildeter junger Männer, welche reif genug sind, sich in diese Originale der Schönheit hineinzuwenden, als daß man das noch unreife Alter damit beschäftigt. Die Schriften der Neuern dienen zum Uebergange, und machen die Jugend durch ihren Reitz nach den Quellen selbst lüftern, und erleichtern ihr die Mühe, einst aus denselben zu schöpfen. Die Quellen sind freylich immer die reinsten; aber es kann sie auch nicht jeder Säugling vertragen.

Dieses hat mich bestimmt, einige meiner Lieblingschriftsteller, denen ich viele angenehme Stunden zu verdanken habe, und welche zeithero, nicht ohne Nachtheil der Jugend, unbekannt waren, durch eine brauchbare Auflage unserm deutschen Publikum bekannt zu machen.

Ich mache den Anfang mit Vaniers Gedichte von der Landwirthschaft, unter dem Titel: *Jacobi Vanierii praedium rusticum*. Dieser vortrefliche Dichter, dessen sich das Zeitalter Virgils nicht hätte schämen dürfen, dieser Liebling der ländlichen Mufen und der schönen Natur hat die glücklichsten Szenen des Landlebens in dem reinsten lateinischen Hexameter geschildert, und kann den Mann und Jüngling theils durch seine niedliche Sprache, theils durch seine vortreflichen Ideen auf das angenehmste unterhalten. Vielleicht ist eben dies Unternehmen ein Mittel gegen den immer mehr einreisenden Eckel an der lateinischen Sprache und gegen die eutnervende Romanen-Lektüre, welche durch die Beschwerniß bey dem Lesen der Klassiker entstanden seyn kann. Wie viel Vergnügen wird der Lehrer sich und seinem Zöglinge machen, wenn er in freyen Stunden mit diesem herrlichen Dichter in der Hand die ländlichen Gegenden durchwandelt, und ihn, da er die Schönheiten hier so artig geschildert findet, mit den Originalen selbst sympathisiren macht. Hier möchte das beym Jugendunterrichte so oft verfehlete Mittel: *Miscuit utile dulci*, am besten erreicht werden.

Frankreich hat diesem Dichter die Ehre angethan, ihn durch eine niedliche Ausgabe bey Barbou neuerdings zu verherrlichen. Ich werde suchen, diesen schönen Geist nicht allein bey uns Deutschen der Vergessenheit zu entreißen, sondern die Auflage auch für die Lektüre junger Leute zweckmäßig und untethaltend einzurichten. Nebst der Lebensgeschichte des Dichters werde ich allen botanischen und technologischen Wörtern, wie sie im lateinischen Texte vorkommen, ihre wahre deutsche Bedeutung sowohl nach der Kunstsprache; als jener des gemeinen Lebens, beifügen; Bemerkungen aus den neuern ökonomischen Schrif-

ten, und auch hier und da Berichtigungen beyfügen, und dann die Jugend auf die darin enthaltene Wahrheiten, besonders auf das glückliche und einfache Landleben, durch verschiedene Beobachtungen aufmerksam zu machen suchen. An typographischer Schönheit werde ich nichts ermangeln lassen. Ich gehe den Weg der Subscription ein: die Subscribenten erhalten das Alphabet für 48 kr. und das Ganze wird höchstens 1 $\frac{1}{2}$ Alphabet betragen. Wenn bis Ende des Monats Januars 1788. eine hinlängliche Subscribenten Anzahl vorhanden ist, so wird mit dem Drucke sogleich der Anfang gemacht werden, und das Werkchen bis zur Ostermesse erscheinen. Sobald das Werk die Presse verlassen hat, so wird den Herrn Subscribenten davon Nachricht gegeben; aber, um alle Unordnungen zu vermeiden, kein Exemplar ohne vorher eingegangene Bazahlung ausgeliefert. Wer 9 Exemplare bestellt, erhält das 10te gratis. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt. Sollte diese Arbeit Unterstützung finden, so werde ich fortfahren, auch andere gute Schriftsteller zu liefern. Das Gedicht des Hieronymus Vida de Bombycibus soll auf den Vanier folgen. Die Liebhaber können ihre Bestellungen an mich oder an die Felseckerische Buchhandlung in Nürnberg machen. Briefe und Gelder müssen postfrey eingeschickt werden. Es wird auch bald eine kleine Probe davon ausgetheilt werden

Wirzburg den 24ten November 1787.

Bonaventura Andreß
Lehrer der Beredsamkeit und klassischen
Litteratur an der Universität.

Die Buchdruckerey zu Weissenfels liefert mit Anfang des künftigen Jahres eine Wochenschrift unter dem Titel:

Wahrheit und wahrscheinliche Dichtung,

welche eigentlich ganz für den wißbegierigen Bürger und Landmann bestimmt ist, und folgendes enthalten soll: Kleine Geschichten; Romane; Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen; Naturgeschichte; Mittel und Vorschläge zum Besten der Menschheit; Landeseinrichtungen und besonders von den Landescollegien; Fragmente aus der Sächsischen Geschichte; edle und unedle Handlungen; Befreiung schädlicher Vorurtheile und des Aberglaubens; interessante Neuig- und Merkwürdigkeiten; Gedichte, Anekdoten; Räthsel; und monatlich eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten politischen und bemerkenswerthen Begebenheiten. Am Ende des Jahres ein Register. Der Preis ist äußerst geringe, und kostet das Blatt in Weissenfels, Naumburg, Zeitz, Freyburg, Merseburg vierteljährlich nur 4 Ggr., Endfernere bezahlen wegen Packspesen und Porto vierteljährig 5 Ggr. oder für den ganzen Jahrgang, der aus 52 Stück besteht, 20 Ggr. oder wie sie sonst aufs billigste mit ihren Kollekteurs einig werden können. -- Wer 6 Liebhaber sammelt, erhält das 7te Exemplar frey: Hauptkollekteurs aber einen beträchtlichen Rabat. Das erste Stück ist bereits als eine Probe erschienen und anstatt eines Avertissements umsonst ausgegeben worden, es enthält folgendes: 1) Eine kleine Geschichte aus dem siebenjährigen Kriege, wovon die Fortsetzung folgen soll. 2) Mäßigkeit; ein moralisches Volkslied. 3) Naturgeschichte des

des Vampirs. 4) Der alte Kater, eine Fabel. 5) Das edel-
denkende Weib; eine rührende Geschichte. 6) Der Edel-
mann und der Bauer; ein Epigramm. 7) Anekdoten vom
König von Preußen 8) Ein Räthsel.

Da das Lehrbuch der christlichen Religion etc. welches
Herr Domprediger N. Förster in Naumburg in meinem
Verlag herausgegeben, so vielen Beyfall gefunden, daß
in Zeit von einem Jahre die ganze sehr beträchtliche Auf-
lage vergriffen worden, das Lehrbuch aber in manchen
Gegenden sowohl in Stadt- als Landfchulen gebraucht wird,
zum Theil auch ordentlich eingeführt worden ist; so bin
ich dadurch veranlaßt worden eine zweyte vom Herrn Ver-
fasser, nach den Vorschlägen einiger unserer grössten Theo-
logen, verbesserte Auflage (wodurch jedoch absichtlich die
erste Ausgabe keinesweges unbrauchbar gemacht worden
ist,) mit *Churfürstl. Sächs. Privilegio* zu veranstalten. Durch
etwas engeren, jedoch nicht kleinern Druck, und grösser
Format, ist die Bogenzahl verringert worden, so daß es
in Zukunft in den Buchläden statt 12 gr. nur 9 gr. kostet
wird. Um dieses, sowohl zur häuslichen Andacht für Er-
wachsene, als in Schulen gleich nützliche und lehrreiche
Buch möglichst zu verbreiten, biete ich es den Herren
Geistlichen, Schullehrern und unbemittelten Leuten vom
Neujahr bis Ostermesse 1788. für 6 gr. an. Auf 10 Exem-
plarie gebe ich das 1te --- auf 20, 3 Exemplare ---
auf 30, 5 Exemplarie --- auf 40, 7 Exemplarie --- und
auf 50, 10 Exemplarie für Bemühung frey; es versteht
sich aber von selbst, daß das Geld franko eingefendet
werden muß, wogegen ich jedoch die Exemplare abren-
de und für Emballage nichts anrechne. Das Buth ist bis
auf einige Bogen vollendet, und wird mit Ende des De-
cembermonats gewiß fertig. Ich ersuche die Hrn. Superin-
tendenten, Prediger Schullehrer und andre Freunde, die gern
ein nützliches Buch verbreiten, von dieser Offerte Gebrauch
zu machen.

Weissenfels in Decemb. 1787.

Friedrich Severin.

II. Neue Musikalien.

Zu haben bey Hrn. Kapellmeister André in Offenbach.

Journal de Musique pour les Dames. Livre 7e 8e 9e et 10e.
Wird fortgesetzt.

Air varié, pour le Clavecin, avec Violon, par Mr. Van-
hall. Oeuvre 13e. 36 kr.

Pleyel Septuor, pour 2 Violons, Viola, Violoncelle,
2 Cors et Basse. Oeuvre 8e 2 fl.

Pleyel Serenate à Violon, Hautbois, 2 Violon, 2 Cors et
Basse. Oeuvre 10e 2 fl. —

Pleyel 3 Trios à Violon, Viola et Violoncelle. Oeuvre 11e.
1 fl. 30 kr.

Pleyel Grande Sinfonie, à plusieurs Instruments. Oeuvre
12. Livre 1. et 2. chaqu'un 2 fl. —

Pleyel Petits airs et rondos, pour le Clavecin avec Vio-
lon ad libitum, à l'usage des Commencans, arrangés
par J. André, Livre 1e 2 fl. —

Hoffmeister et Vanhall Duo et variations pour deux flutes.
1 fl. —

Hoffmeister 6 Quatuors pour Flute, Violon, Viola et
Violoncelle, Oeuvre 8e 4 fl.

Hoffmeister 3 Sonates pour le Clavecin avec flute et
Violoncelle obligés, Oeuvre 13e et 14e chaqu'un 2 fl. 30 kr.

Hoffmeister 3 Trios pour Flute, Violon et Violoncelle,
Oeuvre 15e 1 fl. 30 kr.

Hoffmeister Concert pour le Clavecin, avec accompage-
ment de 2 Violons, 2 Hautbois, 2 Cors, Viola et
Basse. Oeuvre 17e 2 fl. 15 kr.

Hoffmeister 12 Airs et un Duo pour flute et Violon.
Oeuvre 18e 1 fl. 30 kr.

Hoffmeister Air varié pour le Clavecin. 24 kr.

Hoffmeister 2 Airs de l'Opera: Betrug durch Aberglaub-
en, arrangé pour le Clavecin avec Violon et Viola.
1 fl.

Enslin Variations pour le Clavecin, avec accompage-
ment de 2 Violons, 2 Flutes, 2 Cors et Basse. 1 fl.

Ouverture de la Grotta di Trofonio par Mr. Salieri ar-
rangée pour le Clavecin, avec flute, par J. André.
36 kr.

Sterkel 4 Sonates à 4 Mains, pour le Clavecin, à l'usage
des commencans. Oeuvre 28e. 1 fl. 30 kr.

Clementi La chasse, Sonate pour le Clavecin, avec Vio-
lon ad libitum. 4 Oeuvre 16e 48 kr.

Gesänge bey Klavier etc. Erster Theil 2 fl. 30 kr.

III. Preisaufgaben.

Die Akademie der schönen Wissenschaften, Historie
und Alterthümer zu Stockholm, giebt für das nächste
Jahr folgende Preise auf: 1) Aus der Geschichte: eine Ab-
handlung über die schwedischen Truppen und ihre Kriegsthat
seit der Regierung Gustav des 1. bis zu der Thronbesteigung
Gustav Adolphs. Die Abhandlungen müssen Schwedisch
geschrieben seyn, und als eine Fortsetzung des Werks des
Herrn Roding angesehen werden können, welches in den
Abhandlungen dieser Akademie abgedruckt ist. Der Preis
besteht in einer goldenen Schaumünze von 26 Ducaten am
Werthe. 2) Aus der Beredsamkeit und Dichtkunst: von
neuem mit Vergünstigung des Königs: Eine Lobrede auf den
Ritter Linné, entweder in lateinischer, oder französischer
oder italienischer Sprache in Versen oder Prose. Der Preis
ist eine Schaumünze von 26 Ducaten am Werthe. 3) Aus dem
Alterthümern ward die vorjährige Aufgabe von neuem aus-
gesetzt. Es sollen über die alten Schwedischen Münzen von
Gründung des Königreichs an bis zu Ende des 12ten Jahr-
hunderts Bemerkungen gemacht, und angegeben werden, wie
weit ihre Aecht- oder Falschheit, und ob sie schwedisch oder
ausländisch seyn, zu beurtheilen fähig sey. Die Abhandlung
muß in schwedischer Sprache abgefaßt seyn, der Preis
ist eine goldne Medaille von 15 Ducaten am Werthe 4) In-
schriften: a) eine Inschrift auf das königliche Grabmal der
Familie von Wasa in der Cathedral Kirche zu Upsal, wenn
sie auf Befehl des Königs ausgebeßert seyn wird. b) zu
der Statue Gustav Adolphs, welche auf dem großen nordi-
schen Platze zu Stockholm, über den Flusse aufgestellt
werden wird. 5) Aus der Münzkunde: Entwürfe zu Münz-
zen auf die großen Männer, welche die Regierung Carl Gu-
stavs berühmt gemacht haben. Die Legenden und Aufschrif-
ten können entweder Lateinisch oder Schwedisch seyn,
Der Preis besteht in einer Medaille von 14 Ducaten am
Werthe. Die Abhandlungen müssen vor dem 20sten künf-
tigen

eigen Jänner, als dem letzten Termin an den beständigen Secretär eingefendet werden.

IV. Neue Entdeckung.

Copernicus lehrte zu seiner Zeit, daß man 6 Himmelskörper für Planeten halten müsse, und Herschel hat uns auch mit dem siebenten in unserm Systeme bekannt gemacht. Beyde haben sich durch ihre Entdeckung einen großen Nahmen erworben, den sie allerdings zu verdienen scheinen, und ich auch an seinem Orte gestellt seyn lasse: nur muß ich hiermit anzeigen, daß mir meine vorzügliche Erfindungskraft einen ungleich wichtigern und wesentlich neuen die Anzahl der Planeten betreffenden Lehrsatz entdeckt habe. Ich habe nämlich gefunden, daß die Anzahl der bereits bekannten Planeten hervorgeht, wenn man die Zahl 7 durch 2 multiplicirt, und von diesem Producte zuvörderst 4 und dann auch noch 3 abzieht. Ich meine, die Anzahl der Planeten ist $= 27 - 4 - 3$, und das giebt; wenn man versuchen will, wirklich ± 7 . — Aber sollten sich dergleichen Entdeckungen nicht zu hunderten und tausenden verfertigen lassen? Denn 7 ist ja auch $= 7 + 6 - 4 - 2$, oder $= 9 - 2$, oder $= 8 - 1$ u. s. w. — Wenn ich erwiedere, daß ich meinen Satz nicht auf Copernicus Schlüsse, nicht auf Herschels Telescop gegründet habe, sondern auf die Vollkommenheit der Zahl 7; so darf ich in unsern klar sehenden Zeiten keinesweges befürchten, auf lauter ungläubige Leser zu treffen. Nur ein kleiner Theil des Publikums dürfte mir etwa die Frage vorlegen, warum sich der Zusammenhang mit der Siebenvollkommenheit nicht gerade durch den deutlichsten von jenen identischen Sätzen am hellsten offenbart habe? Und deutlicher als Herschel rede ich freylich wohl nicht, wenn er sagt, die Anzahl ist 7, und ich sage; das kann wohl so seyn, aber ich habe gefunden, sie ist 2 mahl 7 weniger 4 u. 3.

Bey dieser Gelegenheit sey es mir erlaubt, eine Anmerkung zu des Herrn Kreisphys. Bergers, neuerlicher Entdeckung hinzuzufügen; in so fern er ausdrücklich behauptet, daß sein Lehrsatz aus dem Keplerischen nicht geschöpft werden könne. *)

Das bekannte, von Keplern durch Probiren gefundene und von Newton erwiesene, Gesetz ist, $u^2 : U^2 = e^3 : E^3$. Da nun $u = \frac{b}{g}$, wenn G eine mittlere Geschwindigkeit und b die Größe der Bahn durch gehörige Zahlen ausdrückt, und bey ähnlicher Bedeutung von G u. B auch $\frac{B}{G}$ statt U gesetzt eine sehr bekannte, und von Hrn. Berger selbst benutzte etc. Substitution ist; so kann man die Keplerische Proportion selbst schreiben:

$$G^2 : g^2 = \frac{e^3}{E^3} \cdot \frac{b^2}{B^2}$$

Damit ist gleichgeltend $G^2 : G^2 = \frac{B^2}{b^2} \cdot \frac{E^3}{e^3}$ und aus

beyden folgt $C^2 : g^2 = \frac{e^3}{E^3} + \frac{B^2}{b^2} + \frac{E^3}{e^3} + \frac{b^2}{B^2}$, welches

Hrn. Bergers Satz ist — Ein etwas verwickelter und undeutlicher Ausdruck der Keplerischen Proportion, dergleichen jeder Anfänger permutando, componendo, conuertendo etc. erfinden könnte. Doch ist Hr. Berger nicht auf diesem Wege dazu gelangt; und wider sein Princip der Vollkommenheit und der Gegentätze, woraus er ihn hergeleitet zu haben versichert, bin ich weit entfernt, irgend etwas insonderheit einzuwenden. Nur will ich anführen, was man wider alle mir bekannten teleologischen Principe, sobald sie aus der Philosophie in die Mathematik übergehen sollen, im allgemeinen zu erinnern findet: daß, nachdem sich das Licht eines Joh. Bernouilli; Eulers, Kästners, etc. über die Mechanik verbreitet hat, ihre Lehrsätze als Folgen von nothwendigen Gründen einleuchten, und die verfechten Endursachen eines Fermat, Leibnitz und Maupertuis nur bisweilen — zur Orientirung wie man anjezt zu sagen pflegt — nur so ad interim, als eine Nothhülfe gebraucht werden bis man eine gar zu sehr durchschlungene Menge von Begriffen, worunter man bey dem ersten aufblitzenden Ueberblicke zu ersticken fürchtet, nach und nach in jene mechanischen Gründe aufgelöst hat. Bevor das letztere gelungen ist, pflegt man heutiges Tages nicht gern mit mechanischer Entdeckung hervor zu treten; wobey es indessen Convention ist, die anziehende Kraft als eine Hypothese zu gebrauchen, deren weitere Begründung a priori unsere gegenwärtige Kräfte zu übersteigen scheint.

Dergleichen Erörterungen hätte Herr Berger ohne Zweifel von jedem Mathematiker zu erwarten gehabt, der so eben nach Jena zu schreiben veranlaßt war. Ich habe die meinige um so weniger zurückhalten wollen, da ich noch hinzusetzen kann, daß, meiner Meynung nach Hrn. Bergers theologische Schlüsse in Vergleichung mit ihren auffallenden Resultaten, auffallend consequent sind, und auf jeden Fall von einigen vorzüglich starken Geisteskräften zeugen.

Deßau den 20ten Nov. 1786.

Busse,

V. Berichtigung.

Ich habe es für meine Schuldigkeit gehalten, hier anzuzeigen, daß die im Baldingerischen Journale von einer mir gänzlich unbekanntem Hand gegebene Nachricht „ich sey mit einer Befoldung von 150 Rthrn. zum Privatlehrer der Botanik in Jena bestellt worden“ vollkommen mit der Wahrheit übereinstimme, und daß des Herrn Herzogs zu Sachsen-Weimar Durchlaucht mir jene Befoldung, wegen der mir aufgetragenen Vorlesungen, über Botanik und andere Naturwissenschaften“ bereits seit Weyhnachten 1785. auszahlen befohlen haben. Hr. Hofr. Gruner, der übrigens bey meinem, nicht wenigen unserer Mirbürger bekannten, friedfertigen Betragen keine persönliche Feindschaft gegen mich haben kann, hat in einer neuerlich gegen Herrn Bergrath Müller geschriebenen Vertheidigung (Leipz. 1788.) jene Nachricht für eine geüßliche und zweydeutige, und die Sache selbst für ein Märchen erklärt, von dem niemand in Jena etwas wüßte.

D. Barfch.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 53.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige einer neuen historischen und geographischen Monatschrift herausgegeben von J. E. Fabri und K. Hammerdörfer.

Inhalt des Ersten Stücks: 1) Freymüthige Bemerkungen eines bekannten Staatsmanns über Spanien, über die Königliche Familie, Ministerium, Politik, Finanzen etc. in Madrid selbst abgefaßt. 1782. 2) ausführliches Project des Römischen Hofes, die Römischkatholische Religion zu befördern, die Churhäuser Brandenburg Hannover und andere protestantische Regierungen zu verdrängen (ein bisher ungedrucktes Aktenstück). 3) Sieben Beyträge zur Erdbeschreibung und Statistik des nordamerikanischen Freystaats. a) Verzeichniß der taxbaren Einwohner in Pensylvanien im Jahr 1779. 1786. b) Beschreibung der Landschaft Kentucky. 1786. c) Populationsliste einiger Hauptstädte dieser Republik. d) von der neuen Stadt Hudson 1786. e) Von der Unwissenheit in Maryland. f. g) Volksmenge in Massachusetts und Newjork. (Auszüge aus 5 Amerikanischen Zeitungen). 5) Berichtigung einer Erzählung in der Sammlung von Anekdoten aus dem Leben des K. v. Preußen Friedrich Wilhelm I. mitgetheilt von Hrn. D. Oelrichs in Berlin. 6) Friedenstractat des Staats Georgien mit den Creckindianern 1786. 7) Neue Landtafel in Ofen für Ungarn. 1787. 8) Zwey neue Herzogl. Meklenburg - Schwerinsche Verordnungen 1787. mit Anmerkung. 10) Bemerkungen eines Reisenden durch Oberdeutschland 1787. und zwar von München. 11) Beweis, daß von den Chursächsischen Schulden noch nicht die Hälfte abgetragen worden ist, (wie man in mehreren öffentlichen Blättern seit 3 Jahren zu wiederholtenmalen versicherte, in einer Tabelle, so wie sie auf dem neuesten Landtage in Dresden 1787. vorgelegt worden.)

Monatlich erscheint von diesem neuen Journal ein Stück von 6 Bogen brochirt, welches jedesmal 8 Tage vor dem Schluß jedes Monats ausgegeben wird. Der halbe Jahrgang kostet in Halle, Jena, Leipzig, Gotha, Hamburg, Nürnberg, Wien, 1 Rthlr. 12 gr. oder das Stück 6 gr.

Das Abonnement geschieht bey den Postämtern und bey allen Buchhandlungen. Für erstere haben die Hauptkommission übernommen: 1) Das königliche Gränzpostamt in Halle. 2) Die königl. Hofpostämter in Berlin und Königsberg. 3) Die Churfürstl. Sächs. Zeitungs - Expedition in Leipzig. 4) Das kaiserl. Reichspostamt in Gotha. 5) Das kaiserlich privilegirte Adresskomtoir in Hamburg.

Mannigfaltigkeit, Neuheit, strenge Auswal des Interessantesten und freymüthiger Vortrag sind Hauptgesetze, die die Herausgeber in einer besonders gedruckten Anzeige stets vor Augen zu haben versprechen; und so wie Hr. Prof. Hammerdörfer sich verpflichtet auf die historischen Artikel seine vorzüglichste Aufmerksamkeit zu richten, eben so will Hr. Prof. Fabri es sich zur Pflicht machen, eine gleiche Sorgfalt insonderheit auf die geographischen und statistischen Abschnitte zu verwenden. Jährlich erscheinen die nöthigen Register. Von dem Beyfall der Leser wird übrigens die Anzahl der mitfolgenden Karten und Kupfer abhängen.

Anzeige die neue Ausgabe, meiner lat. Uebersetzung des Campischen Robinson betreffend.

Da der Verleger einer lateinischen Uebersetzung des Campischen Robinson willens ist im nächsten Sommer eine neue Auflage dieses Buchs zu veranstalten, so ersuche ich alle geschickte Jugendlehrer, die sich desselben bey ihrem Unterricht bedient haben, um die Gefälligkeit, mir ihre Wünsche und Bemerkungen über die Verbesserung meiner Arbeit so bald als möglich mitzutheilen. Ich hoffe ihnen durch die sorgfältige und zweckmäßige Benutzung ihrer Erinnerungen den besten Dank dafür bey der Erscheinung der neuen Ausgabe zu sagen. Wenigstens werde ich keinen Fleiß sparen, den mir meine Umstände und die Natur dieses Buchs erlaubte, es nunmehr in einer noch vollkommnern Gestalt zu liefern.

Breslau, den 7ten Dec. 1787.

P. J. Lieberkühn.
Rektor und Prof. des Elisabeth.
Gymnasium.

Man hofft dem immer größer werdenden Verlangen nach der möglichsten Erleichterung der Ebräischen Sprache keine geringe Gefälligkeit zu erweisen, wenn man mit Eimer oder eigentlich 2 Tabellen auf guten Schreibpappiere ihm einen Grundriß von der Natur und dem Fundamente der Ebräischen Sprache ertheilt, wodurch nicht nur zunehmende sondern auch Anfänger schon in Stand gesetzt werden, in solchem Kerne der ältesten und neuesten besten Grammatiken sehr bald das Eigene und allgemeine dieser Sprache zu sehen und zu fassen, aus den Gesichtspunkte vorgestellt, aus welchem ein Europäer mit weit mehr Leichtigkeit, Vortheil und Glück folche, wie jede andere Sprache,

Ggg

che, so ihm natürlich ist, ansehet und begreift. Da ist Anweisung zum Lesen, Conjugiren, Deriviren in ersinnlichster Leichtigkeit, Kürze und Deutlichkeit; das erstemal die volle Zahl der temporum modorum, kenntlich; Classen der Stammworte und jedes mit seinen *verbis derivatis*; Genauere und oft neue Bestimmung der Begriffe; Beyfügung der Conjugation in *pauſa*, *paragoica*, *periphrastica*, *apocopata*, und die Ebräischen *quasi verba* und Beyspiele gewöhnlichster Ebräisamen.

Fleiß, vielseitige Rücksicht, und Vergleichung werden Kenner daran nicht miskennen, worauf 20 Jahr schon gedacht worden, sowohl in Ansehung orientalischer Dialecte als der europäischen Sprachen. Eine Tabelle dieser Art zum Besten auch armer Studierenden machte Pränumeration nothwendig auf 1 Exemplar 6 gr. wer 4 samlet hat das 5te frey. Und wird in Jena von Hrn. Advocat Fiedler in Breslau von Herrn Korn den ältern, in Leipzig von Churfürstlichen Sächsischen Zeitungsexpedition und dem löbl. Intelligenz-Comtoir bis Ende des Februaris 1788. nur franco angenommen. Von beyden Orten in Leipzig aus erhalten die Samler und Pränummeranten ihre Exemplaria. Nach der Zeit ist der Ladenpreis 9 gr. und Buchhändler haben Rabbat.

Die gutdenkende Sorgfalt, die würdige Schullehrer und Schulfreunde für Religion, Jugend, Glück und Christenwohl haben, wird um ihrer Redlichkeit willen, weil sie Kenner von der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Sache sind, ergebenst ersucht Pränumeration anzunehmen, und weiter bekannt zu machen und zwar frühzeitig, damit, wenn das Ebräische schon beweisen, Lehren, überzeugen und vergnügen soll, doch nicht alsdenn erst zweckverderblich buchtstabit, analysirt, und oft unerweislicher Sprachgebrauch fingirt werde wozu als ein wahrer Freund der Schrift und Jugend bestmögliche Vorbereitung und Anweisung zu geben sucht.

Leipzig den 15 Dec. 1787.

M. Gottlieb Otto.

Ankündigung eines vollständigen italienisch - teutschen und teusch-italienischen Wörterbuchs von Herrn Rath und Bibliothekar Jagemann in Weimar.

Ein ganz zuverlässiges, und vollständiges Wörterbuch in eigener Muttersprache zu verfertigen, ist ein überaus schweres und wichtiges Unternehmen: aber noch weit schwerer ist es, in zwei verschiedenen Sprachen ein solches Werk zu Stande zu bringen. Der Verfasser muß eine so vollkommene Kenntniß beider Sprachen besitzen, daß man sich in einer so wohl als in der andern auf seine Wortklärungen gänzlich verlassen kann. Ob jemand durchs Bücherlesen oder durch einen Aufenthalt weniger Monate dergleichen mit fremden Nationen naturalisirt werden könne, daß er den Sinn ihrer *Denk- und Redensarten* ganz erschöpfe und sich eigeh mache, das überlasse ich einem jeden zu beurtheilen. Mich brachte dieser Gedanke auf den Zweifel, ob wir wirklich ein *italienisch - teusches und teusch-italienisches Wörterbuch* besäßen auf dessen *Vollständigkeit und Zuverlässigkeit* wir uns verlassen könnten. Eine Frage, die ich an Herrn Rath und Bibliothekar Jagemann that, und die Antwort desselben bestätigte mich in meinem Zweifel, und bewog mich, diesen Mann, *der gegen 16 Jahr in Tos-*

kana zugebracht, und sowohl daselbst, als auch in Teutschland *viele überzeugende Beweise* von seiner Stärke in der Toskanischen Sprache an den Tag gelegt hat, zu ersuchen, daß er das schwere Werk, ein solches Wörterbuch zu schreiben, auf sich nähme. Sein patriotischer Eifer, die italienische Litteratur immer weiter in Teutschland auszubreiten, war es, was ihn bewog, in mein Verlangen einzuwilligen so mühsam und verdrießlich auch diese Arbeit an sich ist. Aus dem, was bereits davon fertig liegt, bin ich im Stande jedermann zu überzeugen, daß, wenn man es gegen die bereits herausgekommenen Wörterbücher dieser Art hält, fast keine Seite ist, wo nicht entweder die Anzahl der Wörter vermehrt, oder *wesentlichnothwendige* Veränderungen in der Erklärung der Wörter, Redensarten und Sprichwörter vorgenommen worden sind. Damit das Werk nicht unnütz aufschwelle, so sind die durch die Grammatik bekannten, und leichten Veränderungen und Ableitungen der Stammwörter, wofern sie keine besondern Bedeutungen haben, und von den gemeinen Regeln nicht abweichen, ausgelassen worden; wodurch zu mehreren Sprichwörtern und Redensarten Platz gewonnen wird.

Ich verlange weder Pränumeration noch Subscription, sondern die Ursache, warum ich dieses Werk für dessen Güte der Name des berühmten Verfassers bürgt, ankündige, ist: weil ich veranlaßt worden bin, eine kleine Anzahl auf Schreibpapier zu drucken, und diese Zahl vermehrt wissen mögte; *wer also binnen jezt und längstens* Leipziger Ostermesse 1788. Bestellung macht, erhält ein Exemplar auf gut weiß Schreibpapier für eben den Preis, was nachmals ein Exemplar auf Druckpapier kostet. Bei einem Werk, das so oft in die Hände genommen und worin viel geblättert wird, ist dies kein geringer Vortheil, den man bloß durch *zeitige Bestellung* erlangen kann.

Liebhaber, oder Besitzer kostbarer Bibliotheken, die das Werk auf *gut weiß Schreibpapier mit breitem Rand* so zu haben wünschen, wie es bereits für einige *Fürstliche Bibliotheken* bestellt worden, *bezahlen für beide Theile einen halben Louisd'or mehr als der gewöhnliche Preis ist*, müssen aber so gütig seyn und ihre Bestellung bald machen. Auf beide Sorten Schreibpapier wird kein Exemplar mehr gedruckt, als binnen der Zeit bestellt werden.

Preis und Bogenzahl kann ich noch nicht genau bestimmen schätze aber den ersten *italie.nisch - teutschen Theil* circa drei Alphabeth in groß Oktav, in gespalteten Kolonnen, aus kleiner jedoch leserlicher neuer Schrift. Ich versichere aber auf Ehre: daß ich den Preis so gering als möglich machen werde.

Der Druck soll äußerst korrekt werden, weshalb ich dem Hrn. Rath Jagemann jeden Bogen zur nochmaligen Durchsicht nach Weimar schicke. Aus dieser Ursache kann ich den an sich sehr mühsamen Druck nicht beschelunigen. Die Zeit der Ablieferung, werde ich in Zeitungen und Journalen bekannt machen, und, weil das Werk nicht getrennt wird, beide Theile zugleich liefern. Ohne baare Zahlung wird sodann aber auch kein bestelltes Schreibpapier - Exemplar verabfolgt.

Diejenigen Privat - Freunde, die zu zehn Exemplaren Liebhaber sammeln, erhalten, nebst meinem Dank, das 11te Exemplar für Ihre Bemühung. Auf 15 aber ein Exemplar auf Schweizer - Papier, und auf weniger, verhältnismäßigen

fsigen Rabat. — Buchhandlungen bewillige ich den gewöhnlichen Rabat, den sie von solchen Artikeln mit Recht fordern können, und den ich hier nachhaftig zu machen nicht nöthig finde.

Während den Messen wohne ich in Leipzig in der Nikolaistraße in Schirmers Hause, wofelbst alsdenn auch meine übrigen Verlags-Artikel zu haben sind.

Weissenfels in Sachsen, im Oktober 1787.

Friedrich Severin.

Die Expedition der allgem. Litt. Zeitung in Jena nimmt mit Vergnügen auf dieses nützliche Werk Bestellung an. Briefe erbittet man sich franko.

WIEN, bey Joh. Dav. Hörling wird künftige Oster-Messe folgende Uebersetzung, aus dem Französischen erscheinen:

Der Arzt der Liebe von Doppet.

Die Liebe wird hier als Krankheit und Arzneymittel betrachtet; ihre Veranlassungen entwickelt, ihre Folgen geschildert. Die vorzüglichsten Kapitel handeln von der Liebe überhaupt; von den Reizen, Täuschereyen, Thorheiten, Unannehmlichkeiten, Rasereyen und Folgen dieser Leidenschaft; von den verschiedenen Charakteren der Liebenden; von den Ursachen, von den zufälligen Veranlassungen der Liebe. Alle diese Gegenstände werden durch Beyspiele aus dem menschlichen Leben und durch mannigfaltige Anekdoten erläutert, wodurch das Buch für Personen von jedem Stande, Alter und Geschlecht unterhaltend und belehrend wird.

Der Uebersetzer
D. P. L. C.

Das mit vielem Beyfall aufgenommene Werk des Hrn. Pujol: *Essai sur la maladie de la face, nommée le tic douloureux, avec quelques reflexions sur le raptus caninus de Caelius Aurelianus*, 206. S. 12. wird in einer guten deutschen Uebersetzung, im Verlag der Monathischen Handlung zu Nürnberg nächstens erscheinen.

Illustriissimi viri Petri de Marca Archiepiscopi Parisiensis Dissertationum de Concordia Sacerdotii et Imperii seu de libertatibus Ecclesiae gallicanae libri octo. Quibus accesserunt ejusdem auctoris dissertationes ecclesiasticae varii argumenti, nec non Justini Henningii Bochmeri selectae observationes libros de Concordia illustrantes. In hac nouissima editione adiciuntur *Cavmini Firmiani* adnotationes in Petri de Marca Concordiam et opuscula, adque animaduersiones in selectas observationes Bochmeri. Neapoli 1771 et 80. in 4 charta max. Tom I — VI. Superiorum Facultate. Dieses im Kirchenstaatsrechte klassische Werk hat sich unterzeichnete Buchhandlung nach ersterwähnter prächtigen Ausgabe auf Subskription zu drucken entschlossen. Zur Empfehlung desselben hier nur ein Wort sagen wollen, würde für das gelehrte Deutschland eine Beleidigung seyn; so allgemein entschieden und anerkannt ist in demselben dessen Werth. Und doch kann Deutschland von diesem bekannten Buche nur eine Auflage aufweisen, die nämlich der große Rechtsgelehrte unsers Jahrhunderts *Justus Hen-*

ningius Bochmer im J. 1708 zu Frankfurt besorget, mit 17 verschiedenen von dem Herrn Erz-Bischofe de *Marca* einzeln herausgegebenen Abhandlungen bereichert, und am Ende mit eigenen Anmerkungen versehen hat. Diese erste Auflage in Deutschlande macht sich aber von Tag zu Tage seltener. Gelehrte mußten sich schon lange mit der im Jahre 1770. zu Venedig erschienenen aber unleserlichen und dabey sehr fehlerhaften Ausgabe, ob sie gleich mit der Auffchrift; *Editio ad Exemplar Francofurtense exacta* pranget, behelfen. Schon in dieser Rücksicht verdient de *Marca* ganz gewis in Deutschland die zweite Auflage. Wer überdies erwägen will, daß der Gegenstand, den der Pariser Erzbischof so glücklich und meisterhaft bearbeitet hat, das Verhältniß zwischen Kirche und Staat, in unsern Tagen viel wichtiger und interessanter sey, als er es im Anfang dieses Jahrhunderts gewesen ist, wird dem Unternehmen, das Buch de *Concordia Sacerdotii et Imperii*, und die darinn enthaltenen bewährten Grundsätze auf die leichteste Art in unsern deutschen Kirche mehr in Umlauf zu bringen, seinen Beyfall nicht versagen können; vielmehr wird in ihm der patriotische Wunsch regt werden, dieses eben zur Zeit willkommene Buch in recht vielen Händen seiner deutschen Mitbürger, seyen sie geist- oder weltlichen Standes, zu sehen.

Diese Gründe, unterstützt durch die Aufmunterung verschiedener fränkischer Gelehrten, nicht Eigennutz oder Gewinnsucht haben unterzeichnete Buchhandlung auf den Entschluß gebracht, von der Eingangs bemerkten in Deutschlande noch wenig bekannten neuesten Auflage der de *Marca*ischen Schriften, die jenseits der Alpen auf einem viel zu hohen Preise *Abey* die das solche in unserm deutschen Vaterlande gemeinnützig genug werden kann, einen saubern und korrekten Abdruck unter strengster Aufsicht einiger dem Geschäfte gewachsener Männer, und insonderheit des hiesigen fürstbischöflichen geistlichen Raths und Lehrers des Kirchenrechts auf der Universität dahier Herrn Dr. *Sehott's*, und mit beständiger Rücksicht auf die zwey ältern Auflagen, namentlich die 3te zu Paris im J. 1704. und die nach dieser besorgete oben erwähnte Frankfurter zu veranstalten. Um aber den hiezu nöthigen grossen Kostenbetrag theils sich selbst, theils auch den Herren Liebhabern den Preis in etwas zu erleichtern, will sie den Weg der von unten angesetzten Tage bis auf den 29ten Februar 1788. eröffneten Subscription einschlagen, und sich gegen die Herren Subskribenten verbindlich machen:

1) Wird das ganze Werk aus 6 Quartbänden bestehen die zwar an der Bogenzahl einander nicht gleich sind, zusammen aber 400 Logen betragen. Der 1, 2, und 3te Tome werden das Hauptwerk, die *octo libros de Concordia Sacerdotii et Imperii*, mit den Noten und Vermehrungen des *Stephanns Baluzius* in sich begreifen; nach jedem dieser 3 Bücher sind die *selectae Bochmeri observationes libros de Concordia illustrantes* eingeschaltet; gleich unter dem Texte stehen die gelehrten und reichhaltigen Anmerkungen des königlich Neapolitanischen Professors *Firmiani* immer am Ende mit seinem Name bezeichnet. Darinn ergänzt derselbe entweder den *de Marca*, und macht ihn durch diese Zusätze für unsere Zeiten desto brauchbarer; oder er weist *Bochmeri* zurecht. Dem 3ten Tome ist ein dreyfacher Index, *index rerum et verborum super Concordiam Sacerd.*

Sacerd. et Imperii: index rerum super annotationes Boehmeri in Marcum: und index rerum praecipuarum in animadversionibus Fimiani contentarum angehängt. Der 4te Tome wird 16 *Dissertationes ecclesiasticas selectas* enthalten. Der 5te 34 *opuscula*, und der 6te 8 *supplementa et auctaria opera et studio Carmini Fimiani in regio Neapolitano Archigymnasio Juris Canonici Antecessoris nunc primum collecta*. Mit einem Worte: Unterzeichnete Buchhandlung wird den Herren Subscribenten die *neueste, beste und vollständigste* Auflage der sämtlichen de Marcaffen Werke, wie sie in den Jahren 1771 und 80 zu Neapel ans Licht getreten ist, buchstäblich liefern. 2) Soll gegenwärtiges Blatt zur Probe von dem Formate, wozu noch am Rande die Marginalien kommen, der Güte des Papiers, und der Schriftform dienen; nur mit dem Unterschiede, daß ganz neue Schriften dazu sollen gegossen werden.

Dagegen verbindet sich jeder von den Herren Subscribenten zu weiter nichts, als: 1) das Werk vollständig zu nehmen, und erst bey dem Empfange eines jeden Tomes 1 fl. 15 kr. rhein. zu bezahlen. Komplet wird also das Werk für den gewiß sehr niedrigen Preis a 7 fl. 30 kr. rhein. oder 5 Reichsthaler geliefert. Da über die Subscribentenzahl nur wenige Exemplarien abgedruckt werden, so kann das Werk nach geschlossenem Subscriptionstermine unter 14 fl. rhein. nicht gegeben werden. 2) Briefe und Bestellungen werden frey eingesandt. Desgleichen belieben die Herren Subscribenten den Transport auf ihre Kosten zu nehmen. Doch sollen die Exemplarien bestens emballirt werden.

Freunde und Beförderer der guten Absichten, werden um gefällige Bekanntmachung dieses gemeinnützigen Unternehmens geziemend ersucht; so wie man bisher in unserm Vaterlande die auswärts getroffenen guten literarischen Anstalten auf das kräftigste zu unterstützen und alenthalben zu verbreiten bemühet war. Bestellungen können in allen Buchhandlungen Deutschlands gemacht werden. Wer 10 Exemplarien sammelt, erhält das 11te unentgeltlich. Die Herren Subscribenten sollen dem Werke vorgedruckt werden, man bittet daher um deutlich geschriebene Namen mit beygesetztem Charakter. Sobald eine hinlängliche Subscribenten Anzahl vorhanden ist, wird mit dem Drucke sogleich der Anfang gemacht werden. Alsdenn sollen mehrere Pressen unausgesetzt beschäftigt werden um das angefangene Werk längstens binnen anderthalb Jahre wonicht weit ehender zu vollenden.

Bamberg den 2ten November 1787.

Vinzenz Dederichsche Buchhandlung in Bamberg.

II. Auction.

Die öffentliche Versteigerung der ansehnlichen Bibliothek des seel. Rect. *Arctius* in Breslau wird mit den 7ten Januar des nächsten 1788ten Jahres ihren Anfang nehmen. Wir benutzen daher auch diese Gelegenheit, auswärtige Bücherfreunde auf diesen Gegenstand aufmerksam zu ma-

chen, da diese Bücherammlung in mehrern Fächern schätzbare Sachen, insonderheit doch manche literarische Seltenheit, ertheilt. Das Verzeichniß derselben ist in allen angeführten Buchhandlungen Deutschlands zur nähern Durchsicht zu finden.

Breslau den 7ten Dec. 1787.

Die Lehrer des Elisabethischen Gymnasiums.

III. Bücher so gesucht werden.

Wer dem Herrn Regierungs- und Kanzley-Sekretär *Rehberg* in Hannover nachstehende Schriften verschaffen kann, der beliebe sich an ihn zu wenden als:

- Kant vom Optimismus. 8.
- falsche Spitzfindigkeit der 4 syllogistischen Figuren.
- Bemerkungen zur Erläuterung der Theorie der Winde.
- *Monadologia physica Spec. I. 755. 4.*
- Geschichte der merkwürdigen Vorfälle des Erdbebens 756.

IV. Anzeige.

Bey Heinrich Steiner und Comp. Buchhändler in Winterthur in der Schweiz, werden Uebersetzungen von folgenden zwey Werken veranthalter.

Johann Dalrymple Geschichte von Groß Britanien u. Irland seit dem letzten Parlament unter Karl den zweyten, bis zum Sectreffen bey La Hogue. 2 Bände. Aus dem englischen.

Aristoteles Politik, VIII Bücher. Aus dem Griechischen, mit Anmerkungen.

Weil die Geschichte, nach ihrem Zweck, uns nicht bloß mit der Erinnerung an längst vergangene Begebenheiten vergnügen, sondern auch über das Gegenwärtige belehren soll, und in diesen beyden Büchern mancherley Grundsatze, die bey der jetzigen politischen Lage von Europa, zu mahl von Teutschland, von der größesten Wichtigkeit sind, durch Philosophie und Geschichte betrachtet werden, so wünschen aufgeklärte Staatsmänner von hohen Rang eine Uebersetzung derselben, und diese soll, mit möglichstem Fleiß ausgearbeitet, auf Michaelis 1788. erscheinen. Von den Akten-Stücken im zweyten Band des Dalrymple werden nur sehr wenige übersetzt, weil sie in jeder Uebersetzung ihrem Werth verlieren; hingegen sollen aus Macphersons Geschichte dieses Zeitraums viele wichtige Umstände zur Ergänzung des ersten beygefügt werden. Z. E. Das Tagebuch und Briefe König Jacobs u. a. m. so daß die deutsche Uebersetzung, die Französische Londres (oder Lausanne 1775. II. 8.) weit übertreffen soll. Zur Empfehlung dieses Geschichtschreibers darf nur gesagt werden, daß Er in England weit mehr als Hume und Robertson geschätzt wird.

Aristoteles bedarf keiner Empfehlung.

der

ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

vom Jahre 1787.

Numero 54.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Der Verleger und Pränumeranten-Sammler der Volksgeschichte der Teutschen, der Buchbinder Reinheckel in Leipzig, sucht jetzt, nach der Auflage seiner Mutter zur See sein Glück. Er ist dem Verfasser und Drucker schuldig geblieben, und hat auch auf die dritte Sammlung Pränumeration in Leipzig von 147 Personen eingenommen. Die dritte Sammlung ist demohingechter bey Hr. Sommern in Leipzig erschienen, und die Pränumeranten erhalten sie für den Nachschuß 12 gr. gegen ihren Pränumerationschein. Auswärtigen Subscribenten und Liebhabern dieses Werks kann diese Sammlung nicht zugefandt werden, weil kein Verzeichniß da ist; und werden Sie also ergebent ersucht, sich an die Sommerische Buchhandlung desfalls zu wenden. Reinheckel klagt, daß noch 160 Interessenten in 22 Städten den Nachschuß auf die erste und zweyte Sammlung schuldig wären. Sollte dieses Vorgeben wahr seyn, so werden billig denkende Interessenten ersucht, den Betrag an die Sommerische Buchhandlung einzusenden. Das Werk wird fortgesetzt, und zur Bequemlichkeit neuer Interessenten erscheint es auch unter einen zweyten Titel: Archiv menschlicher Gesinnungen, Handlungen und Schicksale, erster Band. Subscription und Pränumeration wird angenommen bey dem Verfasser in Grimma und in der Sommerischen Buchhandlung in Leipzig. Achtzehn Groschen bleibt der Preis, als 6 gr. Vorschuß und 12 gr. Nachschuß Sächsl. Conventionsmünze. Bekannte und unbekante Freunde werden ergebent ersucht, das Werk zu unterstützen. Wer zehn Exemplare sammlet, bekommt das eilfte gratis. Der folgende Band erscheint zu Ostern, wenn sich gegen Anfang Januars 1788. eine hinlängliche Anzahl Interessenten eingefunden hat. Vom zweyten Bande der Volksgeschichte sind noch Exemplare vorräthig.

Grimma den 29 Oktobr. 1787.

Carl August Seidel
ehemal. Fürstl. Waldeckif. Bibliothekar.

In den Mezlerischen Verlag zu Stuttgart wird mit dem nächstkommenden Neuen Jahr 1788. der erste Band eines mathemat. militair. Werks unter dem Titel:

Vollständige Anleitung der niedern und höhern Mathematik in so fern sie sowohl dem Officier überhaupt als auch dem Ingenieur und Artilleristen unentbehrlich ist.

erschienen. Der Verfasser hat bei dem Entwurf und der Entwicklung seiner Arbeit vorzüglich dreierlei Zweckke zu vereinigen gesucht. 1) dem teutschen Publikum ein Lehr-

gebäude zu liefern, welches die Mathematik, in militairischen Bezug, von ihren Elementen an, bis zu den erhabenen Lehren der Differential- und Integral-Rechnung und dessen mannigfaltiger Anwendung in einem ununterbrochenen Zusammenhang auseinander setzte. 2) Die in diesem Lehrgebäude enthaltene Materien nicht nur ausführlicher abzuhandeln, als solches noch in keinem mathemat. militair. Lehrbuch geschehen; sondern auch in dasselbe manche Lehren aufzunehmen, welche in andern ähnlichen Werken gänzlich vermißt werden. 3) Die im Werk vorkommende Wahrheiten, durch einen mehr auseinander gesetzten und zergliederten Vortrag anschäuernd und faßlicher zu machen, als man in andern dergleichen Schriften nicht antrifft. Da sich der Verfasser überzeugt hält, daß alle Officiere, ohne Rücksicht auf die besondere Waffe, unter der sie dienen, in ihrer mathemat. Bildung, bis zu einem gewissen Scheupunct einerley Weg zurücklegen, und der Ingenieur und Artillerist nur dieses Ziel um ein beträchtliches zu übererretzen haben: so nimmt er hievon Veranlassung sein Werk vorzüglich in zwey Haupttheile zu zerlegen. Der erste nämlich entwickelt diejenige mathemat. Wahrheiten, welche dem Cavallerie- und Infanterie-Officier mit dem vom Geschütz und Kriegsbau gemeinschaftlich zu wissen nöthig sind, und hat daher die sogenannte Elementar-Mathematik zum Vorwurf. Der zweyte hingegen, welcher die Zergliederung der höhern Mathematik zum Gegenstand hat, setzt außer jenen Lehren auch noch diejenige auseinander, deren Erforschung eigentlich nur dem Artilleristen und Ingenieur wesentlich zukommen. Jeder von diesen Haupttheilen begreift wieder einige Nebenzweige unter sich, deren Inhalt wir hier im allgemeinen aufzuzählen deswegen unterlassen, weil wir sonst zu viel Raum in diesem Intelligenzblatt einnehmen würden und es ohnehin die Absicht des Verfassers ist, den Plan, welchen er entworfen hat, in der Vorrede zum ersten Band dem Publikum ausführlich vorzulegen. Wir lassen es demnach bey dieser Anzeige bewenden und sagen nur noch: daß der Verfasser durch die Bekanntmachung seiner Arbeit dem bisherigen Mangel eines bloß dem Gebrauch der Officiers angemessenen Lehrbegriffs, der die Mathematik ganz in einem System vortrüge, nicht nur abgeholfen, sondern auch zugleich dem Vorwurf für die Zukunft vorbeugt zu haben glaube, nach welchem es Deutschland bisher an einem solchen Werk gefehlt, und dieser Mangel uns gegen die ausländischen Producte eines Antoni, Bezout und mehreren andern auf eine nachtheilige Weise ausgezeichnet habe. Von den 5 Bänden welche die-

ses Werk im Ganzen genommen, enthält, wird der zweyte auf die Herbstmesse 1788. der von der angewandten Mathematik ein Jahr späterhin, und die, so die höhere Mathematik entwickeln, nach der Menge und Wichtigkeit der darinn vorzutragenden Lehren in proportionirten Zeiten im Publikum erscheinen. Das Format des Werks ist gros Octav und sowohl bey dessen Druck, als auch hauptsächlich bey der in mathemat. Schriften so sehr wichtigen Correctur, alle Mühe und Sorgfalt aufs äußerste angewandt worden; so das in Absicht des letztern dasselbe beynahe ganz fehlerfrey ist, und der Leser also sich durchaus zu einer demselben angemessenen typographischen Schönheit versehen darf.

II. Preisverzeichniß von Büchern.

Bey *Valentin Kammerer* in Erlangen sind folgende Bücher um beygesetzte Preise in Commission zu haben:

Theatre du Monde, contenant les Cartes et Description de tous les pais de la terre, par Guillaume et Jean Blaeuw. Amsterdam, 1647. 6 Bände Regal Folio in vergoldetem Pergament mit goldenem Schnitt, mit vielen ausgemalten Wappen, und auf das Beste conservirt. 35 Rthlr.

Cujacii opera omnia f. Venet. 1758. XI B. in Pappb. unbeschritten. 30 Rthlr. den Louisd'or zu 5 Rthlr.

Schilter thesaurus antiqq. teuton. f. Ulm. 1728. III. ungebunden 8 Rthlr.

Otto thesaurus juris civilis. Fol. V. tom. Basel 1740. ungeb. 10 Rthlr.

Bünau teutsche Kayser und Reichshistorie IV. h. Frzb. 6 Rthlr.

Fulda's Geschichtskarte in 12 Blättern illuminirt 5 Rthlr. Sammlung der besten und neuesten Reisebeschreibungen im Auszuge, m. Kupf. Berlin 1765 - 83. XXIII. halb Frzb. 18 Rthlr.

Schraeckh's Weltgeschichte für Kinder, mit Kupf. 6 Bände 6 Rthlr.

Hobbes Element. philosophiae Se&. III. de corpore, homine et cive, 1655. 1658. 1646. 3 Rthlr.

Es werden hiermit folgende nicht unbeträchtliche Bücher für billige Preise zum Verkauf angeboten:

- 1) *Pallas* Reisen durch verschiedene Provinzen des Russischen Reichs 3 Theile Petersburg 1771. für 3 Louisd'ors species.
- 2) *Büschings* Magazin für die neue Historie und Geographie, 20 Bände für 4 Louisd'ors spec.
- 3) *Georgis* Bemerkungen bey einer Reise im Russ. Reich im Jahr 1772. 2 Bände Petersburg 1775. für 1 Louisd'or spec.

III. Nachricht.

In No. 34. des Intelligenzblatts der Allg. Literaturzeitung vom vorigen Jahr, fand ich eine von Herrn Buchhändler C. F. *Schneider* zu Leipzig eingesendete mich betreffende *Nachricht* oder vielmehr eine Antwort auf das was ich in No. 28. dieses Intelligenzblatts über die im *Schneiderischen* Verlag ohne mein Vorwissen herausgekommene *neue Auflage* meiner *Anzeige der Rettungsmittel* etc. bekannt

gemacht hatte. Ich wollte durch jene Bekanntmachung nichts weiter als dem Publicum und meinen Freunden sagen: das ich diese *neue Auflage* nicht für die meinige erkennen könne und diese Schrift nächstens selbst wieder neu herausgeben würde. Ich glaube, allein nur der Verfasser einer Schrift habe wenigstens so lang als er lebt, das Recht, seine Schrift, wenn die erste Auflage vergriffen ist neu auflegen oder neu drucken zu lassen, und der Verleger kaufe sich durch das Honorarium nur das Handlungsrecht auf die erste Auflage, aber nie ein vollkommnes Eigenthumsrecht; mein rechtmäßiger Verleger *Hellmann* zu Altona mag dies wohl auch geglaubt haben, denn schon 1783. erfuchte er mich um eine neue Auflage, oder wenn mir zu dieser Muffe und Willen mangle, um die Erlaubniß noch einige hundert Exemplare neu abdrucken zu dürfen; ich schloß auch aus dem Recht des Verlegers von dem Verfasser fordern zu dürfen, das dieser nie ohne jenes Einwilligung seine Schrift neu auflegen lasse, so lange noch Exemplare der ersten Auflage vorrätzig sind, auf das Recht des Schriftstellers, das auch ohne sein Vorwissen keine neue Auflage gemacht werden dürfe, wenn die erste abgesetzt ist; allein alles dies ist nach Hrn. *Schneiders* Meynung und Handlungsart anders und ich — muß seine Meynung und Handlungsart toleriren, wenn ich mich nicht in eine Fehde einlassen will, wozu ich weder Luft noch Zeit habe. Mich dünkt diese neue Auflage sey immer ein Nachdruck vielleicht nicht gegen das Recht des ersten Verlegers aber doch gegen das Recht des Verfassers, und dieser schlichte Gedanke war auch die Ursache zu der beyläufigen Aeußerung: ob *Hr. Schneider* unter die Zunft der Nachdrucker gehöre, weis ich nicht, mag es auch nicht untersuchen, noch viel weniger darüber entscheiden; diese gelegentliche Aeußerung war doch wohl keine öffentliche Frage: ob *Hr. Schneider* unter die Zunft der Nachdrucker gehöre, und wer ihm das Recht gegeben meine Anzeige der Rettungsmittel neu zu drucken? Ich wollte und will mich auch jetzt nicht mit Herrn *Schneider* in irgend einen Streit einlassen, doch wünschte ich zu wissen, wie hoch ihm das in der Auction erstandene Verlagsrecht der Anzeige etc. wohl zu stehen komme, gewis das Erstehen der Verlagsrechte in Auctionen, so wie es *Hr. Schneider* auslegt und ausübt, mag eine einträgliche Speculation seyn! Es ist wahr *Hr. Schneider* schrieb mir unter dem 8ten Aug. v. J. zu seiner Vertheidigung fast das nehmliche was er in No 34. dieses Intelligenzblatts nachher drucken ließ, und ersuchte mich ihm meine eigene neue Auflage in Verlag zu geben; ich habe seinen Brief nicht beantwortet, denn der neue Nachdruck der ersten Auflage war einmahl da, ich wollte mich mit H. S. in keine Fehde weder über seine Meynung noch über seine Handlungsart einlassen, und hatte auch keine Neigung ihm, dem es so leicht ist sich Verlagsrechte zu verschaffen, meine neue umgearbeitete Auflage in Verlag zu geben. Dies glaubt' ich öffentlich sagen zu müssen damit die Sache nicht im falschen Licht stehen bleibe, ich halt es sonst für unschicklich das Publicum mit Privatfachen zu überhäufen; jeder gerade Blick wird nun wohl sehen wer gefehlt hat, ich werde über die ganze Sache kein Wort mehr drucken lassen.

Demold den 20ten November 1787.

Christian Friedrich Scherf.

IV. Preis-

IV. Preisaufgaben.

Zu dem neuen Preise, den Hr. Rath Becker in Gotha ausgesetzt, hat er einen Gegenstand gewählt, dessen wirkfamer Einfluss auf den Geist und folglich auf das wahre Wohl und die Zufriedenheit unsrer deutschen Nation, von ächten Menschenkennern und Menschenfreunden schon längst erkannt wurde, der aber noch immer unter die unbefriedigten Bedürfnisse und frommen Wünsche unsers Zeitalters gehört. Dieses ist eine *Sammlung von Volksliedern* — für alle Vorfälle des Lebens, wo es dem Bürger und Bauer *gut wäre*, allein oder in Gesellschaft zu singen — von Volksliedern, welche reine und edle Empfindungen und Gefinnungen in lauter scherzhaften Einfälle, lachende Bilder, und muntre Ausdrücke verwebt, durch die Anmuth des Reimes und einer einfachen Melodie in die Herzen zauberten — Volkslieder, welche für junge Leute vom gemeinen Bürger- und Bauernstande Fafslichkeit und Reitz genug hätten, um die unter ihnen bisher gewöhnlichen theils unsittlichen, theils sinn- und empfindungslosen Lieder zu verdrängen, und dabey zu machen, daß diese Stände bey freudigen und traurigen Gelegenheiten mehr fängen, als bisher. Um aber eine anständige Summe zum Preise für die *Volkslieder* heraus zu bringen, will er die gründlich gedachte und männlich geschriebene gekrönte Preisschrift des Hrn. Rect. Thieme selbst auf *Pränumeration* herausgeben. Sie soll fauber gedruckt in der *Leipziger Ostermesse* herauskommen, etwa ein Alphabet in Octav stark, und der *Pränumerations-Preis* soll seyn 16 gr. in Golde, oder 1 fl. 12 Kr. rheinisch, hernach kostet das Exemplar Einen Reichsthr. Die *Pränumeration* steht bis zu Ende des Februars für entfernte Liebhaber offen die Verzeichnisse der Pränumeranten, nebst den Geldern sollte aber so bald als möglich eingeschickt werden: weil die Anlage der *Lieder-Sammlung* nach der Anzahl der Pränumeranten erweitert oder verengt werden muß. Ueber die Bedingungen der neuen Preisaufgabe sagt Hr. B. folgendes in der im 49 St. seiner Zeitungen abgedruckten Ankündigung.

Ich verlange keine *Sammlungen* von schon gedruckten *Volksliedern*: sondern *Einzelne* noch nicht gedruckte über die unten verzeichneten Gegenstände ausdrücklich gefertigte Lieder. Für *jedes*, welches eine dazu erbetene Gesellschaft von Kennern für *das beste* über den Gegenstand eingelaufene erklären wird, sind *Ein oder zwey Ducaten* zum Preis bestimmt, nebst Einem Exemplar der *Sammlung*, wenn sie zu Stande kommen sollte. Die Herren Verfasser bedürfen dabey der Weitläufigkeit nicht, ihre Nahmen versiegelt einzufenden; sondern können sie unter die Lieder schreiben, und versichert seyn, daß sie keinen Einfluss auf das Urtheil haben werden. Zugleich eruche ich sie, mir zu melden; ob sie mir ihre Lieder zur Aufnahme in die Sammlung allenfalls auch überlassen wollen, wenn sie den Preis nicht erhalten sollten? Ferner stelle ich Ihnen frey, weil doch Ein Ducaten für ein gutes Lied gar zu wenig ist, ob Sie dafür lieber Ein vollständiges Exemplar der vier bis jetzt herausgekommenen Bände *dieser Zeitung*, als ein Andenken von mir annehmen wollen? Dieses einstweilen: vom Er-

folg der *Pränumeration* hängt es ab, ob die Preise in der Folge erhöht werden können.

Dies sind die Bedingungen, die ich den vaterländischen Dichtern anbieten kann, welche die edle Gabe des Gefanges, die fast immer nur der Langeweile der Reichen und Grofsen fröhner, einmahl dazu anwenden wollen, dem Bauer, der ihnen Brod schafft und dem Handwerker, der sie mit Kleidung, Wohnung und andern Bequemlichkeiten versieht, gnten Muth einzusingen. Ich fordre aber gegen diese geringen Anerbietungen, so viel, daß ich ihre warme Liebe fürs Gute und den Dank der Nachwelt mit in Anschlag bringen muß, um sie zur Abfassung solcher *Lieder* zu bewegen.

Diese Volkslieder sollen nämlich 1) möglichst deutlich und faßlich seyn: dürfen also keine Anspielungen auf Dinge und Begriffe, die ausser dem Gesichtskreis des Volks liegen, keine Mythologie, keine personificirten Abstracta, nichts von der süßen Natur, vom keuschen Mond und dergl. enthalten, und sollen gleichwohl so bilderreich und so edel und erhaben in Gedanken und Ausdruck seyn, als es möglich ist.

2) Seherz und Laune muß in den meisten herrschen; wenigstens Munterkeit und lebhaft Darstellung der Gegenstände von solchen Seiten, die für das Volk ziehend sind. Saryrische Züge wider Laster und Thorheiten werden vorzüglich wohl angebracht seyn, wenn sie nur verständlich sind.

3) Es darf kein unsittlicher Scherz, auch nicht die entfernteste Zweydeutigkeit und kein gar zu platter oder plumper Ausdruck gebraucht werden.

4) Jedes Lied, auch das lustigste, muß gute moralische Empfindungen oder Gefinnungen erwecken oder befördern.

5) Die vornehmsten Grundsätze, welche in die Lieder gelegentlich verwebt werden müssen, sind: der Mensch ist kein Vieh — ist nicht bloß zum essen, trinken etc. erschaffen — er ist ein Geist, der durch Empfinden, Denken, Wollen und Thun *immer besser werden* soll. Er ist unsterblich — wo er im Guten hier stehen bleibt, fährt er jenseit des Grabes fort. Alles in der Natur wirkt Gutes in seiner Art — so muß es der Mensch auch thun. Was einer nützt, so viel ist er werth. Jede Tohrheit, jede Unart, jedes Laster und Verbrechen macht ihn schlechter — jede gute Handlung macht ihn besser, würdiger. Das Mittel, immer vergnügt zu leben ist immer recht zu streben, *alles in allen Stücken besser zu machen, im Guten aller Art weiter zu kommen*. Böse Handlungen sind unklug, weil sie schaden. Alle Menschen, Juden, Heiden, Türken, Herrn und Knechte, Fürsten und Bettler, sind als Menschen Brüder, Sie sind Brüder, nicht um gleiche äußere Schicksale zu haben; sondern um einander Gutes zu thun, zu helfen, zu fördern, zu bessern. Allein ist der Mensch nichts: alles ist er durch die bürgerliche Gesellschaft. Der Unterschied der Stände muß seyn, damit jeder sein besonderes Gutes für die andern hervorbringe. Alle Schicksale des Lebens, alle Freuden und Leiden desselben alle Güter und Mängel sind nicht der Endzweck, nicht das Ziel, wornach wir streben sollen, sondern nur Mittel: das Ziel ist — durch besser Denken, Wollen und Handeln *immer bessere Menschen zu werden etc.*

Es versteht sich, daß alles dieses als Empfindung und Gefinnung des Singenden in die Lieder verwebt wird; nicht als trockne Moralien.

6) Die Lieder müssen durchaus so kurz seyn, als nur möglich. Kurze Zeilen, kurze Strophen und so wenig Strophen, als es der Gegenstand zuläßt. Dabey richtige, wohlklingende und leicht zu behaltende Reime.

7) Die in jeder Gegend bekannten alten Volksmelodien können dazu benutzt werden, daß man ihnen bessere Texte unterlegt: und in diesem Falle dürfte es rathsam seyn, wenn das alte Lied schlechte Empfindungen und Gefinnungen enthält, in das neue die jenen gerade entgegen gesetzten zu legen und daraus ein Spottlied auf das Laster oder die Thorheit zu machen, welche das alte begünstigte. Kirchen - Melodien dürfen nicht gebraucht werden.

8) Ich bitte, von solchen Liedern, die auf bekannte Melodien gehen, oder von ihren Verfassern selbst mit Melodien versehen werden, diese Melodien in Noten gesetzt mit einzuschicken. Wer aber keine Melodie zu seinem Liede weiß, schickt keine.

9) Der Inhalt der Lieder, die ich fürs erste zu bearbeiten bitte, mag folgender seyn.

1. Ein Lied bey dem Anfang der Arbeit für Handwerker (mit Vorsätzen für den Tag.)
2. desgl. für einen Bauersmann bey dem Füttern und Anschirren.
3. desgl. einer Hausfrau, bey dem Anfang der Hausarbeit,
4. desgl. einer ehelichen Dienstmagd.
5. desgl. eines Knechts.
6. Arbeitslied für alle Professionen und Stände, worin die nothwendigsten, als Schuster, Schneider, Weber, Maurer, Zimmermann etc. auch der Fürst, Amtmann, Prediger etc. nach der Reihe auftreten und jeder sagt, was er zum Besten der Menschen leistet. (Dieses soll 2 Ducaten gelten.)
7. Beym Feyerabend, oder zum Beschluß der Arbeit für Handwerker.
8. desgl. für Bauern auf dem Heimwege vom Felde.
9. Beym Einfahren des Getraides.
10. Beym Erndte - Kranz.
11. Beym Dreschen (nach dem Dresch - Tacte.)
12. Nach einer guten Mahlzeit.
13. Freudenlied, bey festlichen Gelegenheiten. (Inhalt: der Werth des Lebens und die Rechtmäßigkeit der Freude.)
14. Trostlied für Leidende. (Inhalt: daß es kein, eigentliches Elend giebt, sondern alles was wir so nennen, weise von Gott geordnete Mittel zur Glückseligkeit sind. 2 Ducaten.)
15. Ein Lied auf der Wanderschaft für Handwerksburfche zu singen.
16. Beym Losprechen eines Lehrburfchen.
17. Beym Meister werden.

18. Für Bauersleute, wenn sie in die Stadt zu Markt gehen (Warnung vor Betrug.)

19. Für junge Burfche und Mädchen ein Wechselgefäng (über den Werth reiner Sitten.)

20. Für Mann und Frau ein Wechselgefäng (das Glück einer guten Ehe.)

21. Hochzeitlied (Braut und Bräutigam damit an zu singen.)

22. Ein spruchreicher Lehrgefäng für neue Eheleute, zum bekannten Großvaters - Tanz oder Kehraus zu singen.

23. Ein Abschiedslied. (Hoffnung des Wiedersehens hier oder dort — Ermunterung, brav zu bleiben.)

Ohngefähr noch dreymahl so viel Gegenstände zu Liedern, welche mit den hier aufgezeigten *Ein Ganzes* ausmachen, behalte ich mir vor, zu einer andern Zeit bekannt zu machen; wenn ich erst die Grenzen des Unternehmens, dem Fortgange der Pränumeration auf die Preisschrift gemäß, sicher bestimmen kann. Kommt nun auf diese Weise eine hinreichende Anzahl zweckmäßiger Lieder zusammen: so hoffe ich die Sammlung mit beygedruckten Melodien, einmal denjenigen Volksklassen, für die sie bestimmt ist, auf einem ähnlichen Wege, wie das Noth- und Hülfsbüchlein, wirklich in die Hände zu bringen.

Die Akademie der Wissenschaften und schönen Künste zu Amiens hat von neuen für das Jahr 1788. die Preisfrage aufgegeben: *Quels moyens rendroient, en Picardie, la culture des Lins plus sûre et plus lucrative? On accuse cette Plante d'épuiser le sol; ce reproche est-il fondé? Et s'il l'est, par quel engrais, par quelle culture pourroit-on y remédier?* Aus der Beredbarkeit besteht die Preisaufgabe in einer Lobrede auf den Graf von Vergennes Staats - Minister und Secretär des Departemens der auswärtigen Angelegenheiten. Der Preis ist bis auf 1500 Livres durch einen Unbekannten erhöht worden. Der von dem königlichen Mahler Herrn *Delatour* für eine wohlthätige Handlung gestiftete Preis von 500 Livres ist auf kommendes Jahr verschoben worden. Man hat also 1788. zwey dergleichen Preise auszutheilen, nämlich: *pour une action d'Humanité, faite dans l'année Picardie, par un habitant de la Province, ou à défaut d'actes de cette espèce pour une invention utile* etc. In der öffentlichen Sitzung des Jahrs 1789. wird die Akademie mit einem Preis von 300 Livr. die beste Abhandlung über *le Sol de la Picardie et les richesses mineralogiques qu'il renferme* bekronen. Die Verf. werden ersucht, in einer gut geordneten Tabelle die verschiedenen Mineralien der Provinz, nebst ihren Beschreibungen, ihre Lagerstätten und Beschaffenheiten anzugeben, die abweichenden Stein- und Erdarten, wie auch andere dasige Naturprodukte nebst ihrer Nutzbarkeit, bey dem Ackerbau und den Künften anzugeben, endlich auch wo es sich thun läßt, Probestückchen beyzulegen. Die Abhandlungen müssen ganz befreuet und an den Advocat und beständigen Secretär der Akademie, Herrn *Goffart* vor dem ersten Julius eingefandt werden.



